DekaBank Deutsche Girozentrale

(Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts) / (Institution incorporated under public law in the Federal Republic of Germany)

*- im Folgenden auch „**DekaBank**", „**Bank**" oder „**Emittentin**" und zusammen mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auch „**Deka-Gruppe**" oder „**Konzern**" genannt -*
- hereinafter also referred to as "**DekaBank**", "**Bank**" or "**Issuer**" and, together with its subsidiaries and associated companies, as "**Deka Group**" or the "**Group**" -

Dieser / This

Nachtrag vom 5. April 2023 / Supplement dated 5 April 2023

*(im Folgenden auch „**Nachtrag**") /* (hereinafter also referred to as "**Supplement**")
ist zugleich / is at the same time

Nachtrag Nr. 2

in Bezug auf die folgenden Prospekte
jeweils nachgetragen durch Nachtrag Nr. 1 vom 11. November 2022

Emissionsprogramm für Inhaberschuldverschreibungen II der DekaBank vom 15. September 2022
- ausschließlich in deutscher Sprache - **(„EPIHS-II-22")**

Emissionsprogramm für bonitätsabhängige Schuldverschreibungen II der DekaBank vom 15. September 2022
- ausschließlich in deutscher Sprache - **(„EPBSV-II-22")**

Nachtrag Nr. 4 / Supplement No. 4

in Bezug auf die folgenden Prospekte / regarding the following prospectuses
jeweils nachgetragen durch Nachtrag Nr. 1 vom 10. Juni 2022, Nr. 2 vom 26. August 2022 und Nr. 3 vom 11. November 2022/
each supplemented by Supplement No. 1 as of 10 June 2022, No. 2 as of 26 August 2022 and 11 November 2022

€ 30.000.000.000 Debt Issuance Programme für die Emission von Schuldverschreibungen (einschließlich Pfandbriefen) der DekaBank vom 5. Mai 2022
bestehend aus den Basisprospekten für Nichtdividendenwerte a) in englischer Sprache und b) in deutscher Sprache
(„DIP22-DE")

€ 30,000,000,000 Debt Issuance Programme for the issue of Notes (including *Pfandbriefe*) of the DekaBank dated 5 May 2022
constituting the base prospectuses in respect of non-equity securities a) in the English language and b) in the German language
(„DIP22-EN")

*(jeweils ein „**Prospekt**" und zusammen die „**Prospekte**")* / (each a "**Prospectus**" and together the "**Prospectuses**")

*Dieses Dokument ist ein Nachtrag gemäß Art. 23 (1) der EU-Prospektverordnung (Verordnung (EU) 2017/1129, in ihrer jeweils gültigen Fassung, „**PVO**") zu den oben genannten Prospekten (in deutscher und englischer Sprache). Dieser Nachtrag ergänzt jeden der genannten Prospekte und ist mit diesen im Zusammenhang zu lesen.*
*Dieser Nachtrag ist von der Commission de Surveillance du Secteur Financier („**CSSF**") in Luxemburg als zuständige Behörde (die „**Zuständige Behörde**") gemäß Art. 6 (1) des luxemburgischen Gesetz betreffend den Prospekt über Wertpapiere vom 16. Juli 2019 (Loi relative aux prospectus pour valeurs mobilières), in seiner jeweils gültigen Fassung, (das „**Luxemburger Prospektgesetz**") gebilligt worden.*

This document is a supplement according to Art. 23 (1) of EU Prospectus Regulation (Regulation (EC) 2017/1129, as amended "**PR**") with regard to the Prospectuses, named above (in the German and the English language). This Supplement is supplemental to, and should be read in conjunction with each of these named Prospectuses.

This Supplement has been approved by the *Commission de Surveillance du Secteur Financier* ("**CSSF**") of the Grand-Duchy of Luxembourg in its capacity as competent authority (the "**Competent Authority**") under Art. 6 (1) of the Luxembourg Law dated 16 July 2019 on prospectuses for securities (*Loi relative aux prospectus pour valeurs mobilières*), as amended (the "**Luxembourg Prospectus Law**").

[Diese Seite ist absichtlich freigelassen worden.]
[This page has intentionally been left blank.]

.

INHALTSVERZEICHNIS / TABLE OF CONTENTS

	Seite		Page
TEIL 1 Wichtige Hinweise und Allgemeine Informationen	**5**	**PART 1 Important Notice and General Information**	**7**
1.1. Verantwortliche Personen	5	1.1. Persons Responsible	7
1.2. Billigung, Notifizierung sowie Veröffentlichung und Verfügbarkeit des Nachtrags	5	1.2. Approval, Notification such as, Publication and Availability of the Supplement	7
1.3. Widerrufsbelehrung	6	1.3. Withdrawal Right	8
1.4. Wichtige Hinweise	6	1.4. Important Notice	8
1.4.1. Allgemeine Hinweise zu Änderungen	6	1.4.1. General Notes regarding Changes	8
1.4.2. Verbreitung und Verwendung des Nachtrags	6	1.4.2. Distribution and Use of the Supplement	8
TEIL 2 Nachtrags-Informationen	**9**	**PART 2 Supplemental Information**	**12**
2.1. Nachtragsgrund	9	2.1. Reason for the Supplement	12
2.2. Änderungen / Ergänzungen im Inhaltsverzeichnis des Prospekts	9	2.2. Changes / Amendments of the Table of Contents of the Prospectus	12
2.3. Änderungen / Ergänzungen in TEIL B. des Prospekts - Risikofaktoren	15	2.3. Changes / Amendments to PART B of the Prospectus - Risk Factors	19
2.4. Änderungen / Ergänzungen in TEIL E des Prospekts - Informationen zur Emittentin	23	2.4. Changes / Amendments to PART E of the Prospectus - Information about the Issuer-	24
2.5. Ergänzung des Finanzteils des Prospekts	23	2.5. Amendments to the Financial Section of the Prospectus	24

Am Ende dieses Nachtrags sind folgende Abschnitte enthalten:
The following sections are included at the end of this Supplement:

PART E Information about the Issuer (englische Fassung)	**E-1-EN to E-42-EN**
TEIL E Informationen zur Emittentin (deutsche Fassung)	**E-1-DE bis E-42-DE**
FINANZTEIL	
FINANCIAL SECTION / TABLE OF CONTENTS *FINANZTEIL / INHALTSVERZEICHNIS*	**F-1- to F-2-** ***F-1- bis F-2-***
Historical Financial Information of Deka Group for the period from 1 January 2021 to 30 December 2022 – English – non-binding translation –	**f_{22}-0 – f_{22}-135**
Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2022 – Deutsch –	**F_{22}-0 – F_{22}-137**

[Diese Seite ist absichtlich freigelassen worden.]
[This page has intentionally been left blank.]

TEIL 1 Wichtige Hinweise und Allgemeine Informationen

1.1. Verantwortliche Personen

Die DekaBank Deutsche Girozentrale mit Sitz in Frankfurt am Main und Berlin übernimmt die Verantwortung für die Angaben in diesem Nachtrag. Sie erklärt hiermit, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Nachtrag richtig sind und darin keine Angaben aufgenommen werden, die die Aussage des Nachtrags verändern können.

1.2. Billigung, Notifizierung sowie Veröffentlichung und Verfügbarkeit des Nachtrags

Billigung des Nachtrags

Dieser Nachtrag wurde durch die CSSF als Zuständige Behörde gemäß der PVO am 5. April 2023 gebilligt. Die CSSF billigt diesen Nachtrag nur bezüglich der Standards der Vollständigkeit, Verständlichkeit und Kohärenz gemäß der PVO. Eine solche Billigung sollte nicht als eine Befürwortung des Emittenten oder Bestätigung der Qualität der Wertpapiere, die Gegenstand des Prospekts sind, erachtet werden. Jeder Anleger sollte seine eigene Bewertung der Eignung dieser Wertpapiere für die Anlage vornehmen.

Die CSSF übernimmt keine Verantwortung für die wirtschaftliche und finanzielle Tragfähigkeit der Wertpapiere, die unter einem der Prospekte begeben werden, oder für die Qualität oder Bonität der Emittentin gemäß den Bestimmungen des Art. 6 Abs. 4 des Luxemburger Prospektgesetzes.

Notifizierung des Nachtrags

Im Zusammenhang mit dem Antrag auf Billigung hat die DekaBank bei der CSSF eine Notifizierung des Nachtrags in Bezug auf den Prospekt gemäß Art. 25 PVO („**Notifizierung**") in die Bundesrepublik Deutschland („**Deutschland**") beantragt.

Veröffentlichung und Verfügbarkeit des Nachtrags

Dieser Nachtrag wird nach seiner Billigung sobald wie möglich und rechtlich zulässig auf der Internetseite der DekaBank unter der Rubrik für die Wertpapierprospekte (unter https://www.deka.de/deka-gruppe/wertpapierprospekte) veröffentlicht und steht dort zum Download zur Verfügung.

Ferner wird der Nachtrag von der CSSF als Zuständigen Behörde gemäß Art. 21 Abs. 5 PVO in Verbindung mit dem Luxemburger Prospektgesetz auf der Internetseite der Luxemburger Börse www.LuxSE.com veröffentlicht.

Der Tag der Veröffentlichung auf der Internetseite der DekaBank ist für die unter „1.3. Widerrufsbelehrung" genannte Frist maßgeblich.

Darüber hinaus ist der Nachtrag ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung entsprechend TEIL C.1.2.4. des Prospekts auf Anfrage am Hauptsitz der DekaBank Deutsche Girozentrale, Mainzer Landstraße 16, D-60325 Frankfurt am Main erhältlich.

Die Bereitstellung ist auf Rechtsordnungen beschränkt, in denen im Rahmen der PVO das öffentliche Angebot von Wertpapieren unterbreitet wird und/oder die Zulassung zum Handel an einem Geregelten Markt erfolgt.

Wird der Prospekt zu einem späteren Zeitpunkt als dem Datum dieses Nachtrags gemäß den Vorschriften der PVO nachgetragen, so gilt er ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des weiteren Nachtrags in der jeweils aktualisierten Fassung.

1.3. Widerrufsbelehrung

Anleger, die in Bezug auf ein Betroffenes Wertpapier, im Rahmen eines öffentlichen Angebots unter diesem Prospekt Erwerb oder Zeichnung dieser Wertpapiere bereits vor der Veröffentlichung des Nachtrags zugesagt hatten, haben gemäß Art. 23 Abs. 2 PVO das Recht (sog. **Widerrufsrecht**), ihre Zusagen innerhalb der **Widerrufsfrist** zurückzuziehen, **vorausgesetzt, dass** diese Wertpapiere dem Anleger zum Zeitpunkt, zu dem der wichtige neue Umstand, die wesentliche Unrichtigkeit oder die wesentliche Ungenauigkeit gemäß Art. 23 Abs. 1 PVO (der „**Nachtragsgrund**“ s. TEIL 2.1. des Nachtrags) eingetreten ist oder festgestellt wurde (der „**Eintrittstermin**“), noch nicht geliefert worden waren.

Betroffene Wertpapiere:
sind sämtliche unter diesem Prospekt öffentlich angebotenen Wertpapiere, sofern deren Angebotsfrist bis zum 4. April 2023 (einschließlich) („**Eintrittstermin**“) noch nicht ausgelaufen war.

Widerrufsfrist:
Die Widerrufsfrist beträgt drei Arbeitstage nach der Veröffentlichung dieses Nachtrags. Sie **endet am 12. April 2023** (einschließlich), sofern die Veröffentlichung planmäßig am 5. April 2023, erfolgen kann (zur Veröffentlichung s. vorstehend TEIL 1.2.).

Das Widerrufsrecht muss innerhalb der Widerrufsfrist durch Erklärung gegenüber der DekaBank ausgeübt werden; der Widerruf ist zu richten an:

DekaBank Deutsche Girozentrale
Betreff: Widerruf
per Post: Mainzer-Landstraße 16 /D-60325 Frankfurt am Main / Deutschland
oder
per E-Mail: Widerruf@deka.de

Um eine effektive Bearbeitung eines Widerrufs zu ermöglichen, bitten wir in diesem - soweit möglich - die folgenden Angaben mitzusenden:

In Bezug auf den Gläubiger:
Name und Anschrift;
Telefon-Nr. oder E-Mail-Adresse;
Depot-Nr. und Depotführendes Institut / Kontaktdaten des Ansprechpartners beim depotführenden Institut (falls abweichend, zusätzlich der bei Erwerb bzw. Zeichnung eingebundene Berater/Finanzintermediär);

In Bezug auf das Wertpapier:
ISIN des Wertpapiers für das der Widerruf erfolgt;
Zeichnungs- bzw. Erwerbs-Nachweis.

1.4. Wichtige Hinweise

1.4.1. Allgemeine Hinweise zu Änderungen

Im Fall des Auftretens von Widersprüchen zwischen

(a) Aussagen in diesem Nachtrag und

(b) anderen Aussagen im Prospekt einschließlich der in diesen per Verweis einbezogenen Dokumente,

gehen die Aussagen unter (a) vor.

Begriffe, die im Prospekt definiert sind, haben dieselbe Bedeutung, wenn sie in diesem Nachtrag verwendet werden, es sei denn, sie sind ausdrücklich abweichend definiert.

1.4.2. Verbreitung und Verwendung des Nachtrags

Dieser Nachtrag darf nur in Verbindung mit dem Prospekt in seiner jeweils aktuellen Fassung verwendet werden. Alle Wichtigen Hinweise und Grundlegenden Informationen u.a. zur Verbreitung und Verwendung und zu Verkaufsbeschränkungen gemäß TEIL C des Prospekts sind entsprechend auch auf den Nachtrag anzuwenden.

Dieser Nachtrag stellt weder allein noch in Verbindung mit dem Prospekt ein Angebot bzw. eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots bzw. zur Zeichnung von Wertpapieren der oder namens der DekaBank dar. Die Verbreitung des Nachtrags kann in einigen Ländern aufgrund gesetzlicher Bestimmungen beschränkt oder verboten sein. Dementsprechend sind Personen, die in Besitz des Nachtrages gelangen von der Emittentin gehalten, sich über die für sie geltenden Vorschriften zu informieren und diese einzuhalten. Die Emittentin übernimmt in keiner Jurisdiktion irgendeine Haftung im Zusammenhang mit der Verbreitung dieses Nachtrags.

PART 1 Important Notice and General Information

1.1. Persons Responsible

Deka Bank Deutsche Girozentrale, with its registered office in Frankfurt am Main and Berlin, accepts responsibility for the information given in this Supplement. It hereby declares that, the information contained in this Supplement is, to the best of its knowledge, in accordance with the facts and makes no omission likely to affect its import.

1.2. Approval, Notification as well as Publication and Availability of the Supplement

Approval of the Supplement

This Supplement has been approved by the CSSF as the Competent Authority under the PR on 5 April 2023. The CSSF only approves this Supplement as meeting the standards of completeness, comprehensibility and consistency imposed by the PR. Such an approval should not be considered as an endorsement of the Issuer or as an endorsement of the quality of the Securities that are subject to the Prospectus. Each Investor should make its own assessment as to the suitability of investing in the Securities.

The CSSF takes no responsibility for the economic and financial soundness of the Securities issued under the Prospectus or the quality or solvency of the Issuer pursuant to Art. 6 (4) of the Luxembourg Prospectus Law.

Notification of the Supplement

In connection with the application for approval the DekaBank applied for a notification of the Supplement with regard to the Prospectus with the CSSF according to article 25 PR („**Notification**“) in the Federal Republic of Germany („**Germany**“).

Publication and Availability of the Supplement

After approval has been granted, this Supplement will be published on the on the website of DekaBank under the rubric for securities prospectuses (*Wertpapierprospekte*) (under https://www.deka.de/deka-gruppe/wertpapierprospekte) and made available for downloading as soon as feasible and legally permitted.

Furthermore the approved Supplement will be published by the CSSF as Competent Authority pursuant to Art. 21(5) PR in connection with the Luxembourg Prospectus Law on the website of the Luxembourg Stock Exchange www.LuxSE.com.

The day of publication on the website of DekaBank shall be the relevant day for period mentioned under “1.3 Withdrawal Right”.

In addition, corresponding to PART C.1.2.4. of the relevant Prospectus, this Supplement will be available on demand at the head office of DekaBank Deutsche Girozentrale at Mainzer Landstraße 16, D-60325 Frankfurt am Main, Germany, from the date of publication.

The availability is limited to jurisdictions where pursuant to the PR a public offer of Securities is made and/or admission to trading on a Regulated Market occurs.

If the relevant Prospectus is supplemented at a later time pursuant to the provisions of the PR, the relevant Prospectus will, from the date of publication of the relevant further supplement, be deemed to apply as amended.

1.3. Withdrawal Right

Investors who, in conjunction with an offer to the public based on one of the Prospectus, had already agreed to purchase or subscribe for an Affected Security before the supplement is published, shall have the right according to Art. 23 (2) PR (**Withdrawal Right**) to withdraw their acceptances within the **Withdrawal Period**, **provided that** the relevant securities had not yet been delivered to the Investor at the time when the significant new factor, material mistake or material inaccuracy referred to in Art. 23 (1) PR (the "**Reason for the Supplement**", see PART 2.1. of this Supplement) arose or was noted (the "**Trigger Date**").

Affected Securities:
are all Securities offered to the public under this Prospectus provided that the offer period had not been closed before 4 April 2023 (the "**Trigger Date**") including.

Withdrawal Period:
The period in which investors can exercise their right of withdrawal is three working days after the publication of the supplement and **ends on 12 April 2023** (inclusive), provided that the publication can take place as scheduled on 5 April 2023 (for publication s. above PART 1.2.).

To exercise the Withdrawal Right, Investers have to directly contact DekaBank within the Withdrawal Period with a notice to:

DekaBank Deutsche Girozentrale
Subject: Widerruf
by post: Mainzer-Landstraße 16 /D-60325 Frankfurt / Main / Germany
or
e-mail: Widerruf@deka.de

To enable an effective process, we ask to include the following information in the withdrawal - if possible -:

In Relation to the Holders:
Name and Address;
Phone-no. or E-mail-address;
Securities account No. and custodian institute / Contact details of the Contact Person of the custodian institute (if different, the advisor / financial intermediary involved in purchase or subscription);

In relation to the Securities:
ISIN of the Securities for that the Withdrawal Right is exercised;
A proof of the purchase or subscription.

1.4. Important Notice

1.4.1. General Notes regarding Changes

To the extent that there is any inconsistency between

(a) any statement in this Supplement and

(b) any other statement in the relevant Prospectus or in documents incorporated in the relevant Prospectus,

the statements in (a) will prevail.

Expressions defined in the relevant Prospectus shall have the same meaning in this Supplement unless otherwise noted expressly.

1.4.2. Distribution and Use of the Supplement

The Supplement may only be used in connection with the relevant Prospectus as amended from time to time. All Important Notices and Basic Information e.g. to the Distribution and Use and to Selling Restrictions according to PART C of each of the Prospectuses have to be also used for the Supplement.

This Supplement neither as a separate document nor in connection with any other Prospectus of DekaBank does not constitute an offer of, or an invitation by or on behalf of DekaBank to subscribe for, or purchase any Securities. The distribution of this Supplement in certain jurisdictions may be restricted or prohibited by law. Accordingly, persons into whose possession this Supplement comes are required by the Issuer to inform themselves about and to observe any such restrictions. The Issuer does not accept any liability to any person in relation to the distribution of this Supplement in any jurisdiction.

TEIL 2 Nachtrags-Informationen

2.1. Nachtragsgrund

Aus folgendem Grund werden die in diesem Nachtrag angegebenen Änderungen im Prospekt vorgenommen:

Die Deka-Gruppe hat am 4. April 2023 ihren Konzernabschluss 2022 veröffentlicht.

2.2. Änderungen / Ergänzungen im Inhaltsverzeichnis des Prospekts

Die nachfolgend angegebenen Textpassagen sind grundsätzlich einheitlich für alle Prospekte *DIP22-DE* und DIP22-EN, EPIHS-II-22 und EPBSV-II-22, es sei denn, es ist etwas anderes angegeben.

Ferner ist zu beachten, dass englische Übersetzungen (einschließlich der Verweise auf die deutsche und englische Fassung, wie z.B. bei absichtlich freigelassenen Seiten und bei Kapitelüberschriften, sowie dem Zusatz „-DE“ bzw. „-EN“ bei Seitenangaben) ausschließlich für das *DIP22-DE* und DIP22-EN gelten.

Das Inhaltsverzeichnis für TEIL E (E-Seiten) und den FINANZTEIL (F-Seiten) wird
auf den Seiten -XVIII- bis -XXI- und -XXII- des *DIP22-DE* und DIP22-EN
auf den Seiten -XIII- bis –XIV- des EPIHS-II-22 und
auf den Seiten -VIII- bis –IX- des EPBSV-II-22
wie folgt ersetzt:

	E-Seiten
PART E INFORMATION ABOUT THE ISSUER (ENGLISH VERSION)	
TEIL E INFORMATIONEN ZUR EMITTENTIN (DEUTSCHE FASSUNG)	***E-1-DE***
E.1. Allgemeine Angaben und historische Entwicklung	***E-3-DE***
E.1.1. Gründung, Firma und kommerzieller Name	*E-3-DE*
E.1.2. Rechtsform, Rechtsordnung, Dauer, Sitz, Register und Webseite	*E-3-DE*
E.1.3. Satzungsgemäße Aufgaben und Geschäfte der DekaBank	*E-4-DE*
E.1.4. Geschäftsjahr und Bekanntmachungen	*E-4-DE*
E.1.5. Organe	*E-4-DE*
E.1.5.1. Hauptversammlung	*E-4-DE*
E.1.5.2. Verwaltungsrat	*E-4-DE*
E.1.5.3. Vorstand	*E-6-DE*
E.1.6. Anteilseignerstruktur	*E-8-DE*
E.1.7. Aufsicht	*E-10-DE*
E.1.7.1. Allgemeine Staatsaufsicht	*E-10-DE*
E.1.7.2. Allgemeine Bankaufsicht	*E-10-DE*
E.1.8. Sicherungseinrichtungen	*E-10-DE*
E.1.8.1. Freiwillige Institutssicherung	*E-10-DE*
E.1.8.2. Gesetzliche Einlagensicherung	*E-10-DE*
E.1.8.3. Anpassungen des Sicherungssystems	*E-10-DE*
E.2. Geschäftstätigkeit	***E-11-DE***
E.2.1. Geschäftsmodell der Deka-Gruppe	*E-11-DE*
E.2.2. Geschäftstätigkeit nach Geschäftsfeldern	*E-12-DE*
E.2.3. Vertriebe	*E-16-DE*
E.2.3.1. Sparkassenvertrieb & Marketing	*E-16-DE*
E.2.3.2. Private Banking & Wealth Management	*E-16-DE*
E.2.3.3. Vertrieb Institutionelle Kunden	*E-17-DE*

.

E.2.4. Zentralbereiche *E-17-DE*

E.2.5. Organisations-/ Gruppenstruktur *E-18-DE*

E.2.6. Wichtige Märkte / Marktposition *E-19-DE*

E.2.7. Wichtige Standorte *E-20-DE*

E.2.8. Kunden *E-20-DE*

E.3. Ergebnissteuerung und Risikomanagement ***E-21-DE***

E.3.1. Risiko- und Ergebnissteuerung *E-21-DE*

E.3.1.1. Finanzielle Leistungsindikatoren *E-21-DE*

E.3.1.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren *E-22-DE*

E.3.2. Risikomanagement *E-23-DE*

E.3.2.1. Risikopolitik und -strategie der Deka-Gruppe *E-23-DE*

E.3.2.2. Konzept des Risikoappetits *E-23-DE*

E.3.2.3. Risikoprofil der Deka-Gruppe und ihrer Geschäftsfelder *E-24-DE*

E.3.2.4. Rahmen und Instrumente zur Steuerung der Angemessenheit der Kapitalausstattung *E-24-DE*

E.3.2.5. Rahmen und Instrumente zur Steuerung der Angemessenheit der Liquiditätsausstattung *E-27-DE*

E.4. Kapital- / Eigenmittelausstattung und Finanzierung der Geschäftstätigkeit ***E-30-DE***

E.4.1. Kapital-/ Eigenmittelausstattung *E-30-DE*

E.4.2. Finanzierung der Geschäftstätigkeit *E-33-DE*

E.5. Wesentliche Verträge sowie Gerichts- und Schiedsverfahren ***E-35-DE***

E.5.1. Wesentliche Verträge *E-35-DE*

E.5.2. Gerichts- und Schiedsverfahren *E-35-DE*

E.6. Geschäftsgang und Aussichten ***E-36-DE***

E.6.1. Wesentliche Veränderungen *E-36-DE*

E.6.2. Geschäftsgang *E-36-DE*

E.6.3. Aussichten *E-36-DE*

E.6.3.1. Allgemeine Aussichten *E-36-DE*

E.6.3.2. Geschäftsentwicklung *E-36-DE*

E.6.3.3. Regulatorische Rahmenbedingungen *E-37-DE*

E.7. Finanzinformationen der Emittentin ***E-41-DE***

E.7.1. Abschlussprüfer *E-41-DE*

E.7.2. Historische Finanzinformationen *E-41-DE*

.

Für *DIP22-DE*:

FINANCIAL SECTION (COMBINED ENGLISH AND GERMAN VERSION) *FINANZTEIL (KOMBINIERTE ENGLISCHE UND DEUTSCHE FASSUNG)*	**F/f-Pages** ***F/f-Seiten***
FINANCIAL SECTION - TABLE OF CONTENTS ***FINANZTEIL- INHALTSVERZEICHNIS -***	**F-1- – F-2-**
Historical Financial Information of Deka Group for the Financial Year which ended on 31 December 2022 – English – non-binding translation – (-as included in the Prospectus on the f_{22}-pages-)	f_{22}-Pages
Historical Financial Information of Deka Group for the Financial Year which ended on 31 December 2021 – English – non-binding translation – (-as incorporated by reference pursuant to PART A in conjunction with ANNEX 1 of the Prospectus -)	f_{21}-Pages
Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2022 beendete Geschäftsjahr – Deutsch – *(-wie im Prospekt auf den F_{22}-Seiten enthalten-)*	*F_{22}-Seiten*
Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2021 beendete Geschäftsjahr – Deutsch – *(-wie mittels Verweis aufgenommen (s. TEIL A.2.1.2. in Verbindung mit ANNEX 1 des Prospekts)*	*F_{21}-Pages*

Für EPIHS-II-22 und EPBSV-II-22:

FINANZTEIL	**F-Seiten**
FINANZTEIL/ INHALTSVERZEICHNIS	**F-1- – F-2-**
Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2022 beendete Geschäftsjahr – Deutsch – *(-wie im Prospekt auf den F_{22}-Seiten enthalten-)*	*F_{21}-Pages*
Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2021 beendete Geschäftsjahr – Deutsch – *(-wie mittels Verweis aufgenommen (s. TEIL A.2.1.2. in Verbindung mit ANNEX 1 des Prospekts)*	*F_{21}-Pages*

.

PART 2 Supplemental Information

2.1. Reason for the Supplement

For the following reason the Prospectus shall be amended by way of the specified amendments contained in this Supplement:

Deka Group published the Consolidated Financial Statements 2022 on 4 April 2023.

2.2. Changes / Amendments to the Table of Contents of the Prospectus

The text passages given below are in general identical for all prospectuses *DIP22-DE* and DIP22-EN, EPIHS-II-22 and EPBSV-II-22, unless otherwise stated.

Furthermore, it should be noted that English translations (including references to the German and English versions, for example in the case of pages intentionally left blank and in the case of chapter headings, as well as the addition of "-DE" or "-EN" in the case of page references) apply exclusively to the *DIP21-DE* and DIP21-EN.

The Table of Contents for PART E (E-Pages) and for the FINANCIAL SECTION (F-/f-Pages)
on pages -XVIII- to- XIX- and –XXII- of *DIP22-DE* und DIP22-EN
shall be replaced by the following:

	E-Pages
PART E INFORMATION ABOUT THE ISSUER (ENGLISH VERSION)	
TEIL E INFORMATIONEN ZUR EMITTENTIN (ENGLISCHE FASSUNG)	**E-1-EN**
E.1. General Information and Historical Development	**E-3-EN**
E.1.1. Incorporation, Legal and Commercial Name	E-3-EN
E.1.2. Legal Form, Legislation, Duration, Head Office and Register and Website	E-3-EN
E.1.3. Statutory Duties and Business Transactions of DekaBank	E-4-EN
E.1.4. Financial Year and Official Announcements	E-4-EN
E.1.5. Executive Bodies	E-4-EN
E.1.5.1. Shareholders' Meeting	E-4-EN
E.1.5.2. Administrative Board	E-4-EN
E.1.5.3. Board of Management	E-6-EN
E.1.6. Ownership Structure	E-8-EN
E.1.7. Supervision	E-10-EN
E.1.7.1. General State Supervision	E-10-EN
E.1.7.2. General Banking Supervision	E-10-EN
E.1.8. Protection Systems	E-10-EN
E.1.8.1. Voluntarily institutional guarantee (Freiwillige Institutssicherung)	E-10-EN
E.1.8.2. Statutory deposit protection	E-10-EN
E.1.8.3. Enhancements Institutional Protection Scheme	E-10-EN
E.2. Business Activities	**E-11-EN**
E.2.1. Business Model of the DekaGroup	E-11-EN
E.2.2. Business activities by business divisions	E-12-EN
E.2.3. Sales	E-16-EN
E.2.3.1. Savings Banks Sales & Marketing	E-16-EN
E.2.3.2. Private Banking & Wealth Management	E-16-EN
E.2.3.3. Institutional Customer Sales	E-17-EN

E.2.4. Corporate Centres E-17-EN
E.2.5. Organisational Structure E-18-EN
E.2.6. Important Markets / Market position E-19-EN
E.2.7. Important Locations E-20-EN
E.2.8. Customers E-20-EN
E.3. Risk and profit Management E-21-EN
E.3.1. Risk and profit Management E-21-EN
E.3.1.1. Financial performance indicators E-21-EN
E.3.1.2. Non-financial performance indicators E-22-EN
E.3.2. Risk Management E-23-EN
E.3.2.1. Risk policy and strategy of Deka Group E-23-EN
E.3.2.2. Concept of Risk appetite E-23-EN
E.3.2.3. Risk profile of the Deka Group and its business divisions E-24-EN
E.3.2.4. Framework and tools for managing capital adequacy E-24-EN
E.3.2.5. Framework and tools for managing liquidity adequacy E-27-EN
E.4. Capital and Reserves/Own Funds and Financing of Business Activities E-30-EN
E.4.1. Capital and Reserves/Own Funds E-30-EN
E.4.2. Financing of Business Activities E-33-EN
E.5. Material Contracts and Legal and Arbitration Proceedings E-35-EN
E.5.1. Material Contracts E-35-EN
E.5.2. Legal and Arbitration Proceedings E-35-EN
E.6. Recent Developments and Outlook E-36-EN
E.6.1. Significant and Material Changes E-36-EN
E.6.2. Recent Development E-36-EN
E.6.3. Outlook E-36-EN
E.6.3.1. General Outlook E-36-EN
E.6.3.2. Business development E-36-EN
E.6.3.3. Regulatory framework E-37-EN
E.7. Financial Information of the Issuer E-41-EN
E.7.1. Statutory Auditors E-41-EN
E.7.2. Historical Financial Information E-41-EN

FINANCIAL SECTION (COMBINED ENGLISH AND GERMAN VERSION) **F/f-Pages**
FINANZTEIL (KOMBINIERTE ENGLISCHE UND DEUTSCHE FASSUNG) ***F/f-Seiten***

FINANCIAL SECTION - TABLE OF CONTENTS **F-1- – F-2-**
FINANZTEIL- INHALTSVERZEICHNIS -

Historical Financial Information of Deka Group for the Financial Year which ended on 31 December 2022 – English – non-binding translation – (-as included in the Prospectus on the f_{22}-pages-) — f_{22}-Pages

Historical Financial Information of Deka Group for the Financial Year which ended on 31 December 2021 – English – non-binding translation – (-as incorporated by reference pursuant to PART A in conjunction with ANNEX 1 of the Prospectus -) — f_{21}-Pages

Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2022 beendete Geschäftsjahr – Deutsch – (-wie im Prospekt auf den F_{22}-Seiten enthalten-) — *F_{22}-Seiten*

Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2021 beendete Geschäftsjahr – Deutsch – (-wie mittels Verweis aufgenommen (s. TEIL A.2.1.2. in Verbindung mit ANNEX 1 des Prospekts) — *F_{21}-Pages*

2.3. Änderungen / Ergänzungen in TEIL B. des Prospekts - Risikofaktoren

Die nachfolgend angegebenen Textpassagen sind einheitlich für alle Prospekte *DIP22-DE* und DIP22-EN, EPIHS-II-22 und EPBSV-II-22. Der Bezug „zum Datum dieses Prospekts" bedeutet im nachfolgenden ersetzenden Text zum Datum dieses Nachtrags.

Der TEIL B.1. „Risiken aufgrund der Geschäftstätigkeit der Emittentin"
auf den Seiten -55- bis -59- des *DIP22-DE* und DIP22-EN
auf den Seiten -19- bis -23- des EPIHS-II-22, des EPBSV-II-22
wird ab B.1. wie folgt ersetzt:

B.1. Risiken in Bezug auf die Emittentin

In diesem Abschnitt werden die zum Datum des Prospekts bekannten wesentlichen und spezifischen Risiken der Emittentin als Muttergesellschaft der Deka-Gruppe beschrieben.

Die **Risiken sind entsprechend ihrer Beschaffenheit in die Kategorien**

- **Risiken aufgrund der Geschäftstätigkeit der Emittentin**
  (s. nachfolgend Abschnitt B.1.1.)
  und
- **Weitere spezifische Risiken in Bezug auf die Emittentin**
  (s. nachfolgend Abschnitt B.1.2.)

eingeteilt, wobei innerhalb der jeweiligen Kategorie die wesentlichsten Risiken an erster Stelle genannt werden.

Die Beurteilung der Wesentlichkeit der Risiken in Bezug auf die Emittentin erfolgte durch die Emittentin auf der Grundlage der Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und des zu erwartenden Umfangs ihrer negativen Auswirkungen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Umfang der negativen Auswirkungen wurde hierbei durch verschiedene Instrumente, wie z.B. die jährliche und anlassbezogene Risikoinventur festgestellt.

Das Ergebnis der Beurteilung der Wesentlichkeit wird veranschaulicht, indem für jedes Risiko dargestellt wird, ob die Verwirklichung des jeweiligen Risikos

- zu Verlusten oder zu negativen Auswirkungen auf die Ertragslage, die Vermögenslage und/oder die Liquiditätslage der Emittentin führt. Hierbei gilt, dass die Formulierungen „wesentlich" und „erheblich" einen größeren Umfang der zu erwartenden negativen Auswirkungen kennzeichnen; und
- sich auf die Tilgungsleistung der Emittentin unter den von ihr begebenen Wertpapieren auswirken kann oder zu einer Zahlungsunfähigkeit führen kann. In diesem Fall ist ein Totalverlust des vom Anleger eingesetzten Kapitals möglich (**Totalverlustrisiko**).

B.1.1. Risiken aufgrund der Geschäftstätigkeit der Emittentin

In dieser Kategorie werden die spezifischen Risiken aufgrund der Geschäftstätigkeit der Emittentin bzw. der Deka-Gruppe dargestellt, die für die Deka-Gruppe wesentlich sind. Zu den als wesentlich erachteten Risiken zählen

- das „**Adressenrisiko (einschließlich Risikokonzentrationen)**",
- das „**Marktpreisrisiko (einschließlich Risikokonzentrationen)**",
- das „**Liquiditätsrisiko im Sinne des Zahlungsunfähigkeitsrisikos**",
- das „**Operationelle Risiko**" und
- das „**Geschäftsrisiko**".

B.1.1.1. Adressenrisiko (einschließlich Risikokonzentrationen)

Die Deka-Gruppe ist Adressenrisiken ausgesetzt. Das Adressenrisiko kennzeichnet die Gefahr finanzieller Verluste, weil sich die Bonität eines Kreditnehmers, Emittenten oder Kontrahenten verschlechtert (Migrationsrisiko) oder er seine vertraglich vereinbarten Leistungen nicht oder nicht rechtzeitig erbringt (Adressenausfallrisiko). Zum Adressenrisiko zählt auch das Einzelwertberichtigungsänderungsrisiko als Gefahr, dass eine gebildete Einzelwertberichtigung den Verlust unterschätzt. Zudem wird im Hinblick auf das Länderrisiko im Adressenrisiko zwischen dem Länderrisiko im engeren und im weiteren Sinne unterschieden. Das Länderrisiko im engeren Sinne beschreibt das Transferrisiko, welches nicht durch den Geschäftspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland besteht. Das Länderrisiko im weiteren Sinne stellt die Gefahr dar, dass Länder und Regierungen ihre vertraglichen Verpflichtungen aus Forderungen nicht oder nur unvollständig erfüllen können. Das Adressenrisiko stellt diejenige Risikoart mit dem größten Anteil in der Risikotragfähigkeit dar.

Im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell geht die Deka-Gruppe bewusst auch Risikokonzentrationen ein. Vorrangig zu nennen ist im Kontext der Adressenrisiken die Fokussierung auf den inländischen öffentlichen Bereich,

.

auf deutsche Sparkassen und deren Kunden sowie auf ausgewählte Kapitalmarktadressen und Zentrale Kontrahenten (Central Counterparties).

Die Verwirklichung des Adressenrisikos kann zu hohen Verlusten der Deka-Gruppe führen, in deren Folge erhebliche negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage eintreten können. Dies gilt insbesondere für Zahlungsausfälle von Adressen aus dem inländischen öffentlichen Bereich, den deutschen Sparkassen und ausgewählten Kapitalmarktadressen. Im schlimmsten Fall (Worst Case-Szenario) besteht das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit der Emittentin. In diesem Fall wäre ein Totalverlust des vom Anleger eingesetzten Kapitals möglich (**Totalverlustrisiko**).

B.1.1.2. Marktpreisrisiko (einschließlich Risikokonzentrationen)

Die Deka-Gruppe unterliegt Marktpreisrisiken. Marktpreisrisiken beschreiben den möglichen wirtschaftlichen Verlust aus künftigen Marktpreisschwankungen (sowie aus relevanten Bewertungsparametern) über einen festen Zeithorizont und umfassen in diesem Zusammenhang Zinsrisiken (einschließlich Spreadrisiken), Währungsrisiken und Aktienrisiken. Risiken aus Optionen sind in den genannten Risiken enthalten. Aufgrund der möglichen Auswirkungen des Marktpreisrisikos auf die Vermögens- sowie die Liquiditätslage der Deka-Gruppe wird die Risikoart als wesentlich eingestuft.

Für die Deka-Gruppe resultieren diese Risiken aus gehaltenen Zins-, Kredit-, Aktien-, Währungs-Positionen, die sich hauptsächlich aus Eigenemissionen (inkl. Zertifikaten), im Rahmen des Kundengeschäfts vorgehaltener Positionen (Bestandsbevorratung), aus Wertpapierbeständen des Liquiditätsmanagementportfolios, Krediten und Kreditersatzgeschäft inkl. der zur Absicherung der Marktpreisrisiken abgeschlossenen Hedge-Positionen (insbesondere Zinsswaps) ergeben.

Im Hinblick auf die Marktpreisrisiken ist das Geschäftsmodell der Deka-Gruppe so ausgerichtet, dass der Schwerpunkt auf Spreadrisiken liegt, die sich aus der Veränderung von Marktpreisen aufgrund veränderter Bonitätseinschätzung des Marktes bezüglich einzelner Sektoren, Emittenten bzw. Einzelemissionen ergeben. Risikokonzentration ergeben sich vor allem aus Wertpapierbeständen im Kreditersatzgeschäft, im Liquiditätsmanagementportfolio sowie im Rentenhandel (Bestandsbevorratung für Kundengeschäft). Der Schwerpunkt liegt hierbei auf europäischen und US-amerikanischen Unternehmensanleihen. Daneben leisten Zinsrisiken aus der Veränderung des aktuellen Barwertes von zukünftigen Verpflichtungen aus ausgesprochenen Garantien sowie zukünftigen Pensionsverpflichtungen einschließlich Marktwertveränderungen der den vorgenannten Verpflichtungen zugrundeliegenden Fondspositionen einen wesentlichen Beitrag zum Marktpreisrisiko der Deka-Gruppe.

Weitere Risiken sind allgemeine Zinsrisiken, welche durch Veränderungen währungs- und tenorspezifischer Swapkurven auf unterschiedlichen Zinsbindungsfristen entstehen. Aktien- und Währungsrisiken sind aufgrund der weitgehend gehedgeten Positionen von geringerer Bedeutung.

Sofern sich Marktpreisrisiken realisieren und die Gegenmaßnahmen der Emittentin unwirksam oder unzureichend sind, könnte sich dies erheblich negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage der Deka-Gruppe auswirken. Im schlimmsten Fall (Worst Case-Szenario) besteht das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit der Emittentin. In diesem Fall ist der Totalverlust des vom Anleger eingesetzten Kapitals möglich (**Totalverlustrisiko**).

B.1.1.3. Liquiditätsrisiko im Sinne des Zahlungsunfähigkeitsrisikos

Die Deka-Gruppe ist Liquiditätsrisiken im Sinne des Zahlungsunfähigkeitsrisikos ausgesetzt.

Unter dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird das Risiko verstanden, dass die Deka-Gruppe ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht erfüllen kann, weil die Verbindlichkeiten zum betrachteten Zeitpunkt die zur Verfügung stehenden liquiden Mittel übersteigen.

Für die Durchführung ihrer Geschäftsaktivitäten ist die Deka-Gruppe auf den Zugang zu Liquiditätsquellen angewiesen. Wenn die Deka-Gruppe aufgrund besonderer Stressereignisse nicht mehr in der Lage ist, Zugang zu besicherten oder unbesicherten Refinanzierungsquellen zu erhalten, oder wenn es zu unvorhergesehenen Abflüssen von Bargeld oder Sicherheiten kommt, könnte ihre Liquidität beeinträchtigt werden. Begrenzter oder fehlender Zugang zu Finanzmitteln und Liquiditätsbeschränkungen können die Geschäftstätigkeit und die Fähigkeit der Deka-Gruppe, ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Gegenparteien nachzukommen, erheblich beeinträchtigen. Sofern sich Liquiditätsrisiken verwirklichen, könnte sich dies auf die Zahlungsfähigkeit der Emittentin und damit ihre Tilgungsleistung unter den von ihr begebenen Wertpapieren auswirken. Dies kann beim Anleger zu einem Totalverlust seines eingesetzten Kapitals führen (**Totalverlustrisiko**).

.

B.1.1.4. Operationelles Risiko

Die Deka-Gruppe unterliegt operationellen Risiken. Das operationelle Risiko ist das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken. Das operationelle Risiko gliedert sich gemäß seiner übergreifenden Definition in eine Reihe von Unterrisikoarten auf und wird insgesamt den sogenannten Non-Financial Risks ("**NFR**") zugeordnet. Darunter versteht die Deka-Gruppe Risiken, die der allgemeinen Geschäftstätigkeit immanent sind, aber nicht im Zusammenhang mit einzelnen Geschäften im Sinne einer Risikoübernahme mit Gewinnerzielungsabsicht eingegangen werden. Zu den dem operationellen Risiko zugeordneten NFR zählen dabei folgende Risikoarten: Compliance-Risiko, Dienstleisterrisiko im engeren Sinne, Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-) und Sicherheitsrisiko, Personalrisiko, Projektrisiko im engeren Sinne, Prozessrisiko und Rechtsrisiko.

Unter dem Compliance-Risiko versteht die Deka-Gruppe das Risiko, das sich aus der Nichteinhaltung der für die Deka-Gruppe wesentlichen gesetzlichen, regulatorischen und sonstigen Vorschriften ergeben kann. Dienstleisterrisiken im engeren Sinne entstehen für die Deka-Gruppe im Zusammenhang mit dem Fremdbezug von Leistungen, einschließlich der Auslagerungen von Aktivitäten und Prozessen, aufgrund eines dauerhaften Ausfalls des Dienstleisters. Das IKT- und Sicherheitsrisiko ist das Risiko von Verlusten aufgrund einer Verletzung der Vertraulichkeit, eines Verlusts der Integrität, der Nichtverfügbarkeit oder Ungeeignetheit von Systemen und Informationen bzw. aufgrund mangelnder Fähigkeit die IT-Systeme innerhalb angemessener Zeit und Kosten anzupassen, wenn sich das Geschäftsumfeld oder die Anforderungen ändern. Das Personalrisiko umfasst Gefährdungen der Ertrags- oder Vermögenslage oder der Reputation, welche aus Mängeln in der quantitativen oder qualitativen Personalausstattung resultieren oder durch Rechtsstreitigkeiten mit Mitarbeitern bzw. nicht korrekt umgesetzte arbeitsrechtliche Vorgaben ausgelöst werden. Das Projektrisiko im engeren Sinne beschreibt die Gefahr negativer Abweichungen von den zuvor definierten Projektzielen in zeitlicher, finanzieller und inhaltlicher Hinsicht. Das Prozessrisiko umfasst Gefährdungen der Ertrags- oder Vermögenslage oder der Reputation, welche aus fehlerhaftem Prozessdesign bezüglich der Soll-Prozesse oder fehlerhafter Prozess-Ausführung, im Sinne der Prozess-Steuerung oder mangelnder Prozesstreue der Ist-Prozesse, resultieren. Das Rechtsrisiko beschreibt die Gefahr von finanziellen Schäden für die Deka-Gruppe durch nicht ordnungsgemäße (inhaltliche sowie zeitliche) Umsetzung rechtlicher Anforderungen, auslegbare rechtliche Regelungen, deren von der Deka-Gruppe vorgenommene Auslegung von der maßgeblichen Instanz (z.B. Behörde, Gericht) nicht geteilt wird sowie durch die Nichtdurchsetzbarkeit (Vollstreckbarkeit) von Ansprüchen aufgrund exogener Faktoren.

Die Verwirklichung von operationellen Risiken kann die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Emittentin erheblich negativ beeinträchtigen. Insbesondere können die nachfolgend dargestellten Ursachen zu hohen Verlusten der Deka-Gruppe führen:

- Versagen oder Unangemessenheit von IT-Systemen, Kommunikationssystemen oder der Infrastruktur (z.B. Ausfall von Hardware oder Software, Ausfall von Netzwerken, ungenügende Systemperformance, Ausfall der Telefonanlage oder ein Ausfall der Aufzüge im Gebäude)
- Fehler der Mitarbeiter, inadäquate Mitarbeiterausstattung oder kriminelle Handlungen der Mitarbeiter (z.B. Fehleingaben in Systemen, Missverständnisse, Marktmissbrauch, Geldwäsche, unzureichende Qualifikation durch mangelhafte Aus-/Weiterbildung oder Mitarbeiterüberlastung)
- Mängel in der Aufbau-/Ablauforganisation, bei gruppeninternen Dienstleistern/Lieferanten, im Projektmanagement, in der firmeninternen Kommunikation oder durch ungeeignete Methoden und Modelle (z.B. fehlende Abstimmung zwischen Abteilungen, fehlerhafte Datenlieferung durch andere Einheiten, unklare Verantwortlichkeiten oder fehlerhafte Pricing-Modelle)
- Katastrophen, Abhängigkeiten von Lieferanten und Dienstleistern, politische Einflüsse oder externe Kriminalität (z.B. Sturmschäden, Ausfall wichtiger Lieferanten, mangelhafte Qualität externer Dienstleister oder unerwartete individuelle Rechtsstreitigkeiten)

Die Verwirklichung der oben dargestellten operationellen Risiken könnte im schlimmsten Fall (Worst Case-Szenario) zu sehr hohen Verlusten der Deka-Gruppe führen, in deren Folge eine Insolvenz der Deka-Gruppe eintreten kann. Dies kann zu einem Totalverlust des vom Anleger eingesetzten Kapitals führen (**Totalverlustrisiko**).

B.1.1.5. Geschäftsrisiko

Die Deka-Gruppe ist Geschäftsrisiken ausgesetzt. Das Geschäftsrisiko erfasst unerwartete negative Abweichungen von relevanten Plangrößen, die durch Änderungen des Verhaltens von Kunden oder Vertriebspartnern sowie durch Marktgegebenheiten, rechtliche Vorgaben oder Wettbewerbsbedingungen hervorgerufen werden und deren Ursachen nicht bereits durch andere Risikoarten berücksichtigt sind.

Eine maßgebliche Einflussgröße für das Geschäftsrisiko der Deka-Gruppe sind Provisionserträge aus den Geschäftsfeldern Asset Management Wertpapiere, Asset Management Immobilien und Asset Management Services aus ihrer Funktion als Vermögensverwalter, welche vom Kundenverhalten und dem Marktumfeld abhängig sind.

Die Verwirklichung des Geschäftsrisikos kann zu hohen Verlusten der Deka-Gruppe führen, in deren Folge erhebliche negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage der Deka-Gruppe entstehen können, in deren Folge eine Insolvenz der Deka-Gruppe eintreten kann. Dies kann zu einem Totalverlust des vom Anleger eingesetzten Kapitals führen (**Totalverlustrisiko**).

.

B.1.2. Weitere spezifische Risiken in Bezug auf die Emittentin

In dieser Kategorie werden die weiteren spezifischen Risiken der Emittentin bzw. der Deka-Gruppe dargestellt. Dazu zählen

- das „**Reputationsrisiko**“,
- das „**Modellrisiko/Modellunsicherheit**“ und
- das „**Nachhaltigkeitsrisiko**“.

B.1.2.1. Reputationsrisiko

Die Deka-Gruppe ist Reputationsrisiken ausgesetzt. Die Reputation der Deka-Gruppe und insbesondere der geschäftliche Erfolg als Vermögensverwalter und Treuhänder basieren auf dem Vertrauen von Eigentümern, Vertriebspartnern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit im Allgemeinen. Das Reputationsrisiko ist definiert als das Risiko, dass das Ansehen der Deka-Gruppe beschädigt wird. Jede geschäftliche Aktivität, welche die Glaubwürdigkeit der Leistungsversprechen an ihre Stakeholder (vor allem Anteilseigner, Vertriebspartner, Kunden, Mitarbeitende, Finanz- und Immobilienmarkt sowie Öffentlichkeit) beeinträchtigt, kann eine Verminderung der Ertragslage bzw. der Kapital- oder Liquiditätsausstattung nach sich ziehen.

Sollten sich Reputationsrisiken verwirklichen kann dies die Ertrags- und Vermögenslage sowie die Liquiditätslage der Deka-Gruppe erheblich negativ beeinflussen und entsprechende Auswirkungen auf das Geschäfts- und Liquiditätsrisiko herbeiführen.

B.1.2.2. Modellrisiko/Modellunsicherheit

Sowohl bei der Bewertung von Finanzprodukten als auch bei der Risikomessung innerhalb der Deka-Gruppe werden vielfältige finanzmathematische Modelle eingesetzt. Hierbei sind häufig Annahmen in Bezug auf die generelle Auswahl eines Modells, dessen Spezifikation, Parametrisierung oder Kalibrierung zu treffen. Die damit verbundenen Unsicherheiten werden als Modellrisiken bzw. Modellunsicherheiten bezeichnet. Grundsätzlich sollen Modellunsicherheiten durch geeignete Sicherheitsvorkehrungen vermieden bzw. minimiert werden. Zur Risikominderung werden entsprechende Instrumente und Prozesse eingesetzt. Obgleich die Deka-Gruppe bei der Auswahl und dem Einsatz von Modellen hohen Anforderungen unterliegt, sich an Marktstandards orientiert und zahlreichen Regularien unterworfen ist, können Modellunsicherheiten nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Ggf. schlagend werdende Modellrisiken/ Modellunsicherheiten können negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- oder Liquiditätslage der Deka-Gruppe haben.

B.1.2.3. Nachhaltigkeitsrisiko

Die Deka-Gruppe ist Nachhaltigkeitsrisiken ausgesetzt. Das Nachhaltigkeitsrisiko beschreibt die Gefahr, dass es durch Geschäftsaktivitäten mit Berührungspunkten zu den Bereichen Klima und Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung zu nachhaltigkeitsgetriebenen Entwicklungen oder Ereignissen kommt, welche direkt über den eigenen Geschäftsbetrieb oder indirekt über Kunden und Geschäftspartner zu einer verschlechterten Kapitalausstattung oder Liquiditätslage der Deka-Gruppe führen. Nachhaltigkeitsrisiken aus dem Bereich Klima und Umwelt werden auch als Klima- und Umweltrisiken bezeichnet und decken physische, transitorische und sonstige Klima- und Umweltrisiken ab.

- Physische Klima- und Umweltrisiken umfassen Auswirkungen von einzelnen Extremwetterereignissen und deren Folgen (akut) sowie langfristigen Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen (chronisch), aber auch von klimaunabhängigen Naturereignissen.
- Transitorische Klima- und Umweltrisiken umfassen Auswirkungen, die direkt oder indirekt infolge des gesamtwirtschaftlichen Anpassungsprozesses hin zu einer emissionsärmeren und ökologisch nachhaltigeren Wirtschaft entstehen können.
- Sonstige Klima- und Umweltrisiken umfassen Auswirkungen aufgrund von klima- und umweltbezogenen Ereignissen und Entwicklungen, welche nicht auf physische oder transitorische Klima- und Umweltrisiken zurückzuführen sind.

Nachhaltigkeitsrisiken sind Treiber der im Abschnitt B.1.1. beschriebenen wesentlichen Risiken in Bezug auf die Emittentin und des Reputationsrisikos, die aufgrund ihrer Bedeutung einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen. Sie werden stets im Kontext der genannten Risiken gesehen und nicht eigenständig betrachtet.

Sollten sich Nachhaltigkeitsrisiken verwirklichen, kann dies negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- oder Liquiditätslage der Deka-Gruppe haben.

.

2.3. Changes / Amendments to PART B of the Prospectus - Risk Factors

The following changes and amendments are only applicable to *DIP22-DE* and DIP22-EN. The reference "as of the date of this Prospectus" in the following superseding text means as of the date of this Supplement.

PART B.1. „Risks relating to the Issuer“
on Pages -31- to -35- *DIP22-DE* and DIP22-EN
shall be replaced from B.1. by the following:

B.1. Risks relating to the Issuer

In this section, the material and specific risks with regard to the Issuer as parent company of the Deka Group known at the date of this Prospectus are described.

Depending on their respective nature, the risks are divided into the categories

- **Risks relating to the business activities of the Issuer**
  (see below section B.1.1.)
- **Further specific risks with regard to the Issuer**
  (see below section B.1.2.)

whereby the most material risks in each category are mentioned first.

The assessment of the materiality of the risks relating to the Issuer was made by the Issuer on the basis of the probability of their occurrence and the expected magnitude of their negative impact. The probability of occurrence as well as the magnitude of the negative impact has been assessed through a variety of instruments, such as for example the annual and at other times required risk inventory.

The result of the assessment of the materiality is presented by specifying for each risk whether the realization of the respective risk will:

- result in losses or have a negative impact on the earnings and financial situation or the liquidity situation of the Issuer. In this context, the terms “material” and “significant” describe a higher magnitude of the expected negative impact; and
- have an effect on the ability of the Issuer to fulfil its payment obligations under the securities issued by it or result in an insolvency. In this case, a total loss of the capital invested by the investor may occur (**risk of total loss**).

B.1.1. Risks relating to the business activities of the Issuer

In this category, specific risks relating to the business activities of the Issuer or the Deka Group, respectively, which are material for the Deka Group, are described. Risks considered to be material are

- the “**counterparty risk (including risk concentrations)**”,
- the “**market price risk (including risk concentrations**)”,
- the “**liquidity risk in the sense of insolvency risk**”,
- the “**operational risk**” and
- the “**business risk**”.

B.1.1.1. Counterparty risk (including risk concentrations)

The Deka Group is subject to counterparty risks. Counterparty risk is the risk of financial loss resulting from the deterioration in the creditworthiness of a borrower, issuer or other counterparty (migration risk) or when the counterparty is unable to fulfil its contractually-agreed obligations, or unable to fulfil them in a timely manner (default risk). Counterparty risk also includes the risk of changes in specific provisions: the risk that a specific provision will underestimate the loss. Country risk is also included in counterparty risk. There is a distinction between country risk in the narrow and broad senses. Country risk in the narrow sense equates to transfer risk, which results not from the business partner itself, but instead is due to that partner’s location abroad. Country risk in the broad sense is the risk that countries or governments will be unable to (fully) meet their contractual obligations in respect of receivables. The counterparty risk constitutes the type of risk with the largest proportion of the risk-bearing capacity.

As part of its business model, the Deka Group deliberately takes on risk concentrations. In the context of the counterparty risks, this relates first and foremost to the focus on the domestic public sector, German savings banks (*Sparkassen*) and their customers as well as certain capital market participants and central counterparties.

.

The realization of the counterparty risks could lead to significant losses for the Deka Group, which could have a significantly negative impact on the earnings and financial situation of the Deka Group. This applies in particular to defaults of counterparties from the domestic public sector, German savings banks (*Sparkassen*) and certain capital market participants. In the worst-case scenario there is a risk of an insolvency of the Issuer. In this case, a total loss of the capital invested by the investor may occur (**risk of total loss**).

B.1.1.2. Market price risk (including risk concentrations)

The Deka Group is subject to market price risks. Market price risk describes the potential financial loss from future market price fluctuations (and from other relevant valuation parameters) over a fixed time horizon and hence includes interest rate risk (including credit spread risk), currency risk and share price risk. Risks arising from options are included in the above risks. Due to the potential negative impact of the market price risks on the financial and the liquidity position of the Deka Group, this risk type is categorized as material.

For Deka Group these risks result from interest, credit, share and currency positions, which result mainly from own issues (incl. certificates), positions held as part of the customer business (inventory management), security stocks of the liquidity management portfolio, loans and credit substitute transactions, incl. hedging positions entered into for the purpose of hedging against the market price risks (especially interest rate swaps).

With regard to market price risks, the business model of the Deka Group means that the focus is on credit spread risks which result from changes of the market prices due to changed assessments of the creditworthiness by the market concerning individual sectors, issuers and individual issuances. Risk concentrations arise in particular out of security stocks in relation to the credit substitute transactions, the liquidity management portfolio as well as bond trading (inventory management). The focus is on European and US corporate bonds. In addition, interest rate risks resulting from changes in the respective present value of future obligations resulting from guaranties as well as future pension obligations including market price changes of underlying fonds positions relating to the aforementioned obligations contribute significantly to the market price risk of the Deka Group.

Other risks are general interest rate risks resulting from changes in currency-specific or tenor-specific swap curves for different interest periods as well as risks related to shares and currencies are of relatively low importance due to the extensive hedging of these positions.

If market price risks materialize and the counter measures of the Issuer proof ineffective or insufficient, there may be a negative impact on the earnings and financial and the liquidity situation of the Deka Group. In the worst-case scenario there is a risk of an insolvency of the Issuer. In this case, a total loss of the capital invested by the investor may occur (**risk of total loss**).

B.1.1.3. Liquidity risk in the sense of insolvency risk

The Deka Group is subject to liquidity risks in the sense of insolvency risk.

Insolvency risk describes the risk that the Deka Group will be unable to meet its current and future payment obligations in a timely manner because liabilities exceed the available liquid funds at the time in question.

To conduct its business activities, the Deka Group relies on the access to sources of liquidity. If the Deka Group, due to special stress events, is no longer able to gain access to secured or unsecured sources of refinancing or if unpredictable outflows of cash or securities occur, there may be a negative impact on the liquidity of the Deka Group. For Deka Group, limited or missing access to financial resources as well as liquidity restrictions may affect the business activities and the ability to meet its obligations towards counterparties. The realization of liquidity risks may affect the solvency of the Issuer and, as a result, impede its ability to fulfil its payment obligations under the securities issued by it. In this case a total loss of the capital invested by the investor may occur (**risk of total loss**).

.

B.1.1.4. Operational risk

The Deka Group is subject to operational risks. Operational risk means the risk of loss caused by the inadequacy or failure of internal processes, people and systems or by external events, including legal risks. According to the broad definition, operational risk also includes significant parts of the so-called non-financial risks ("**NFR**"). For Deka Group this refers to risks, which are inherent in the general business activities but are not taken on in the context of an individual transaction for the purpose of making a profit. Non-financial risks which are assigned to operational risks, include the following risks: compliance risk, service provider risk in the narrower sense, information and communication technology and security risk, personnel risk, project risk in the narrower sense, process risk and legal risk.

For the Deka Group, compliance risk means the risk which arises from non-compliance with the legal, regulatory and other provisions material for the Deka Group. Service provider risk in the narrower sense arises for the Deka Group in connection with the external procurement of services, including outsourcing of activities and processes, because of a permanent cessation of the services by the service provider. Information and communication technology and security risk means the risk of losses due to the infringement of confidentiality, a loss of integrity, the non-availability or non-suitability of systems and information or due to the insufficient capability to adopt IT systems in due course and at reasonable costs to changes within the industry or with regard to changing requirements. Personnel risk comprises threats to the earnings and financial situation or reputation, which result from deficiencies in quantitative or qualitative staffing or triggered by legal disputes with employees or not correctly implemented labour law requirements. Project risk in the narrower sense contains the threat of a negative deviation from the defined project goals in terms of time, costs and scope. Process risk includes threats to the earnings and financial situation or reputation, which result from faulty process design regarding target processes or faulty process execution in the sense of process management or lack of process fidelity of current processes. Legal risk describes the threat of financial losses for the Deka Group due to improper implementation (in terms of both content and timing) of legal requirements, interpretable legal regulations whose interpretation by the Deka Group is not shared by the relevant body (e.g. authority, court), and the non-enforceability (executability) of claims due to external factors.

The realization of operational risks may have a negative impact on the earnings and financial situation as well as the liquidity situation of the Issuer. In particular, the following issues may result in high losses of the Deka Group:

- the failure or inadequacy of IT systems, communications systems or infrastructure (e.g. hardware or software failure, network failure, insufficient system performance, failure of the telephone system or failure of lifts in the building)
- errors by employees, an inadequate supply of employees or criminal acts by employees (e.g. erroneous systems input, misunderstandings, market abuse, money laundering, inadequate skills due to poor training or overworking of employees)
- deficiencies with respect to the organisational or procedural structure, group internal service providers/ suppliers, project management, internal communications or concerning inappropriate methods and models (e.g. a lack of communication between departments, delivery of faulty data by another department, unclear responsibilities or incorrect pricing models)
- (natural) disasters, dependence on suppliers and service providers, political factors or external crime (e.g. storm damage, loss of an important supplier, poor quality provided by external service providers or unexpected legal disputes)

In a worst case scenario, the realization of the above mentioned risks may cause very high losses for the Deka Group, which may result in an insolvency of the Deka Group. In this case a total loss of the capital invested by the investor may occur (**risk of total loss**).

B.1.1.5. Business risk

The Deka Group is subject to business risks. Business risk concerns unexpected adverse variances from plan that result from changes in the behaviour of customers or contractual partners, or from market conditions, legal requirements or competitive conditions and for which the causes are not already covered by other risk types.

A significant factor for the business risk of the Deka Group is net commission income related to the business divisions Asset Management Securities, Asset Management Real Estate and Asset Management Services and received in its function as the asset manager, which depend upon customer behaviour and the market environment.

The realization of the business risks may result in high losses of Deka Group, which may have a significantly negative impact on the earnings and financial situation of the Deka Group, which may result in an insolvency of the Deka Group. In this case a total loss of the capital invested by the investor may occur (**risk of total loss**).

.

B.1.2. Further specific risks with regard to the Issuer

In this section, further specific risks with regard to the Issuer or the Deka Group, respectively, are described. This includes

- the "**reputational risk**",
- the "**model risk / model uncertainties**" and
- the "**sustainability risk**".

B.1.2.1. Reputational risk

The Deka Group is subject to reputational risks. The reputation of the Deka Group and especially the success as an asset manager and a trustee is based on the trust of owners, sales partners, customers, employees and the public in general. Reputational risk is defined as the risk that the standing of the Deka Group will be damaged. Every business activity that harms the credibility of the Deka Group's commitment to its stakeholders (primarily shareholders, sales partners, customers, employees, financial and real estate markets and the public) can result in reduced profitability, capital or liquidity.

The realization of the reputational risks may have a significantly negative impact on the earnings and financial situation as well as the liquidity situation of the Deka Group with corresponding effects on business and liquidity risk.

B.1.2.2. Model risk / model uncertainty

Various financial models are used both for the valuation of financial products as well as the risk assessment within the Deka Group. This often involves making assumptions with regard to the selection of a model, its specifications, its parameterization or calibration. The resulting uncertainties are called model risks or model uncertainties. In principal, model uncertainties should be avoided or minimized through appropriate security measures. Appropriate instruments and processes will be employed to reduce risks. Despite the fact that the Deka Group is subject to strict requirements when it comes to the selection and use of models, is following market standards and is subject to various regulations, model uncertainties cannot be completely excluded.

The realization of possible model risks / model uncertainties may have a negative impact on the earnings and financial situation as well as the liquidity situation of the Deka Group.

B.1.2.3. Sustainability risk

The Deka Group is subject to sustainabiltiy risks. Sustainability risk describes the danger that business activities with climate, environmental, social or corporate governance implications lead to sustainability-related developments or events that result either directly via the Deka Group's own business operations, or indirectly via customers and business partners, in a deterioration in capital or liquidity levels. Sustainability risks in connection with the climate and environment are also referred to as climate and environmental risks and include physical, transition and other climate and environmental risks.

- Physical climate and environmental risks comprise the impacts of individual extreme weather events and their consequences (acute) as well as long-term changes in climatic and environmental conditions (chronic), but also natural disasters not caused by the climate.
- Climate and environmental transition risks comprise impacts that may occur directly or indirectly as a result of the transition to a lower in emissions, more environmentally sustainable economy.
- Other climate and environmental risks comprise impacts of climate- and environment-related events and developments that are not attributable to physical climate and environmental or transition risks.

Sustainability risks act as drivers of the material risks with regard to the Issuer described in section B.1.1. and of reputational risk that are significant enough to warrant special attention. Sustainability risks are always viewed in the context of the risk types mentioned rather than treated as a standalone risk type.

The realization of the sustainability risks may have a negative impact on the earnings and financial situation as well as the liquidity situation of the Deka Group.

.

2.4. Änderungen / Ergänzungen in TEIL E des Prospekts - Informationen zur Emittentin

TEIL E des Prospekts ist grundsätzlich einheitlich für alle Prospekte *DIP22-DE* und DIP22-EN, EPIHS-II-22 und EPBSV-II-22, es sei denn, es ist etwas anderes angegeben. Der Bezug „zum Datum dieses Prospekts" bedeutet im nachfolgenden ersetzenden Text zum Datum dieses Nachtrags.

Es ist zu beachten, dass englische Übersetzungen (einschließlich der Verweise auf die deutsche und englische Fassung, wie z.B. bei absichtlich freigelassenen Seiten und bei Kapitelüberschriften) ausschließlich für das *DIP22-DE* und DIP22-EN gelten.

TEIL E „Informationen zur Emittentin"
wird von Seite E-1-DE bis E-42-DE des *DIP22-DE* und DIP22-EN,
und von Seite E-1- bis E-44- des EPIHS-II-22 und EPBSV-II-22
durch die am Ende dieses Nachtrags abgedruckte Fassung vollständig ersetzt.

2.5. Ergänzung des Finanzteils des Prospekts

Im FINANZTEIL werden auf den F-Seiten folgende Änderungen vorgenommen:

1. **das Inhaltsverzeichnis des Finanzteils**
   wird auf der Seite F-1- des EPIHS-II-22 und des EPBSV-II-22 mit der deutschen Fassung
   und auf der Seite F-1- bis F-2- des *DIP22-DE* und DIP22-EN mit der englischen und der deutschen Fassung,
   wie am Ende dieses Nachtrags integriert, ersetzt.

2. **Der FINANZTEIL wird**
   für das EPIHS-II-22 und das EPBSV-II-22 um die F_{22}-Seiten und
   für das *DIP22-DE* und DIP22-EN um die F_{22}-Seiten und die f_{22}-Seiten
   für das am 31. Dezember 2022 beendete Geschäftsjahr ergänzt; diese Seiten sind am Ende dieses Nachtrags integriert.

2.4. Changes / Amendments to PART E of the Prospectus - Information about the Issuer

PART E of the Prospectus is generally identical for all Prospectuses *DIP22-DE* and DIP22-EN, EPIHS-II-22 and EPBSV-II-22, unless otherwise stated. In each case, the reference "as of the date of this Prospectus" in the following superseding text means as of the date of this Supplement.

It should be noted that English translations (including references to the German and English versions, for example in the case of pages intentionally left blank and in the case of chapter headings) apply exclusively to the *DIP22-DE* and DIP22-EN.

PART E. „Information about the Issuer“
from page E-1-EN to E-42-EN of *DIP22-DE* and DIP22-EN
is replaced in its entirety by the version printed at the end of this Supplement.

2.5. Amendments to the Financial Section of the Prospectus

In the FINANCIAL SECTION on the f-Pages the following changes are made:

1. **the table of contents of the Financial Section**
   on Page F-1- to F-2- of *DIP22-DE* and DIP22-EN is replaced with the English and German versions
   as included at the end of this Supplement.

2. **The FINANCIAL SECTION shall be amended by**
   the F_{22}- pages and the f_{22}-pages
   for the Financial Year which ended 31 December 2022; these pages are included at the end of this document.

.

INFORMATION ABOUT THE ISSUER

This PART E of the Prospectus contains the specific information about the Issuer.

PART E is ordered as follows:

Section E.1.
contains general information about the Issuer and its historical development.
Besides legal and statutory basics such as legal name, head office, business transactions and executive bodies and supervision, information on the owners, the supervision and protection systems is provided.

Section E.2.
describes the business activities.
Besides information on the business model, organisational structure, business activities by business divisions and the group structure, this section provides an overview of sales, customers and important markets and locations.

Section E.3.
provides information on the risk and profit management.
This section contains information on the risk and profit management of the Deka Group.

Section E.4.
provides information on the capital and reserves/own funds and describes the financing of business activities.
Besides notes on the regulatory capital, details on the capital resources is provided. With regards to the financing of business activities this section describes the refinancing and the liquidity adecancy.

Section E.5.
provides information on material contracts and legal and arbitration proceedings.
This section contains information on potential material contracts and legal and arbitration proceedings.

Section E.6.
provides information on recent developments and on the outlook.
Besides information on material changes with regards to the last financial year and the last published financial statements, this section contains notes on the business activities and the relevant economic and legal environment for these business activities.

Section E.7.
contains the financial information of the Issuer.
Besides the basic financial information of the Issuer and the Deka Group, this section provides information on the statutory auditors and includes a reference to the FINANCIAL SECTION (Table of Content and f-/F-pages). The FINANCIAL SECTION follows this PART E of the Prospectus.

[This page has intentionally been left blank.]
[Diese Seite ist absichtlich freigelassen worden.]

E.1. General Information and Historical Development

E.1.1. Incorporation, Legal and Commercial Name

In 1918, the corporate predecessor of DekaBank Deutsche Girozentrale, "Deutsche Girozentrale", was initially founded in Berlin, Germany, as a dependent entity of the German Central Giro Association and, in 1921, it was renamed as "Deutsche Girozentrale –Deutsche Kommunalbank–". Pursuant to the *Dritte Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 6. Oktober 1931, 5. Teil, Kapitel 1* (the "***Dritte Reichsverordnung***") which came into effect on 7 October 1931, the status of a public law institution was assigned to it.

After World War II, in 1947, Deutsche Girozentrale –Deutsche Kommunalbank– was recognised as a relocated financial institution according to Article 3 paragraph 3 of the 35th Executive Order of the Conversion Act *(35. Durchführungsverordnung zum Umstellungsgesetz - 35. DVO/UG).*

The initial head office for the business activities in the currency area in 1954 was in Düsseldorf where Deutsche Girozentrale –Deutsche Kommunalbank– maintained a full branch from 1949 on until it was relocated to Frankfurt/Main in 1965.

As of 23 December 1965, Deutsche Girozentrale –Deutsche Kommunalbank– was registered with the commercial register *(Handelsregister)* of the local court *(Amtsgericht)* of Frankfurt/Main in addition to its registration with the commercial register of the local court of Berlin-Charlottenburg.

At the beginning of 1999 (based on resolutions passed in 1998), Deutsche Girozentrale –Deutsche Kommunalbank– merged with DekaBank GmbH and changed, with effect from 1 February 1999, the legal name of the emerging entity to DGZ·DekaBank Deutsche Kommunalbank.

The origins of DekaBank GmbH date back to Deka Deutsche Kapitalanlagegesellschaft mbH which was founded in Düsseldorf, Germany, on 16 August 1956 and changed its legal name into DekaBank GmbH in 1996. Initially, Deka Deutsche Kapitalanlagegesellschaft mbH had its head office in Düsseldorf, which was relocated to Frankfurt/Main in 1965.

With effect from 1 July 2002, DGZ·DekaBank Deutsche Kommunalbank changed its legal name to "DekaBank Deutsche Girozentrale". The commercial name of the Bank is "**DekaBank**".

E.1.2. Legal Form, Legislation, Duration, Head Office and Register and Website

DekaBank Deutsche Girozentrale is a public law institution and is subject to German law. It was created for an unlimited period of time. The statutory basis for the Bank is the *Dritte Reichsverordnung*.

The Bank's registered offices are located in Frankfurt/Main and Berlin. The Bank is registered with the commercial register of the local court of Berlin-Charlottenburg under number HRA 492 and with the commercial register of the local court of Frankfurt/Main under number HRA 16068.

Address and telephone number in Frankfurt/Main:

DekaBank Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt/Main
Telephone-No.: +49(0)69 / 7147 – 0

Website: www.dekabank.de

E.1.3. Statutory Duties and Business Transactions of DekaBank

The tasks and business activities of DekaBank are governed by § 4 and § 5 of its statutes, which are available on the Issuer's website (see Part A.2.2.2.). According to its statutes, DekaBank serves the German Savings Bank Organisation as well as credit institutions and organisations associated with it. As a central institution of the German Savings Bank Organisation, it is particularly engaged in managing the German Savings Bank Organisation's retail investment fund business through subsidiaries.

DekaBank is required to carry out its duties with due regard to general economic aspects and communal benefits in accordance with general business principles. Generating a profit is not the main purpose of its business activities.

As part of its duties, DekaBank engages in banking transactions of all kinds and any other business transactions which serve its purposes. It is authorised to acquire shareholdings.

E.1.4. Financial Year and Official Announcements

DekaBank's financial year is concurrent with the calendar year.

According to § 21 of its statutes Official announcements of DekaBank are to be published in the Federal Gazette (*elektronischer Bundesanzeiger*).

E.1.5. Executive Bodies

DekaBank's statutory executive bodies are the Shareholders' Meeting (*Hauptversammlung*), the Administrative Board (*Verwaltungsrat*) and the Board of Management (*Vorstand*).

E.1.5.1. Shareholders' Meeting

The scope of authority and the procedures at the Shareholders' Meeting conform to DekaBank's Statutes. The Shareholders' Meeting is convened at least once per financial year. A Shareholders' Meeting may also be held at a location other than DekaBank's head office.

E.1.5.2. Administrative Board

The following schedule "Members of the Administrative Board" shows the members of the Administrative Board as of the date of this Prospectus. The business address of the members of the Administrative Board is the business address of DekaBank (see E.1.2.).

DekaBank is part of the *Sparkassen-Finanzgruppe*, which also includes Savings Banks (*Sparkassen*) – which are also shareholders of DekaBank as set out in "Information about the Issuer - Ownership Structure"– and *Landesbanken*. Such entities also offer banking and financial services and act as issuers of securities. It is therefore possible that issues and services that are similar or comparable to those of DekaBank are also issued, offered or distributed by such entities which are co-owners of DekaBank and/or the management bodies of which may at the same time be supervisory bodies of DekaBank.

In this context, DekaBank is not aware of any potential conflicts of interest between the duties incumbent on members of the Administrative Board in their capacity as members of the Administrative Board or other duties and their personal interests which could be of relevance for DekaBank.

.

Members of the Administrative Board	
Helmut Schleweis, Berlin *- Chairman -*	President of the German Savings Banks and Giro Association ö.K., Berlin President of the German Savings Banks and Giro Association e.V., Berlin
Walter Strohmaier, Straubing *- First Deputy Chairman –*	Chairman of the Board of Management of Sparkasse Niederbayern-Mitte, Straubing and federal foreman (“*Bundesobmann“) of the savings banks*
Thomas Mang, Hanover *- Second Deputy Chairman -*	President of the Savings Banks Association Lower Saxony, Hanover
Additional Representatives elected by the Shareholders’ Meeting:	
Michael Bräuer, Zittau	Chairman of the Board of Management of Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Zittau
Michael Breuer, Former Minister of State, Düsseldorf	President of the Rhineland Savings Banks and Giro Association, Düsseldorf
Ingo Buchholz, Kassel	Chairman of the Board of Management of Kasseler Sparkasse, Kassel
Prof. Dr. Liane Buchholz, Münster	President of the Savings Banks Association Westphalia-Lippe, Münster
Ralf Fleischer, Munich	Chairman of the Board of Management of Stadtsparkasse Munich, Munich
Michael Fröhlich, Bielefeld	Chairman of the Board of Management of Sparkasse Bielefeld, Bielefeld
Johannes Hartig, Osnabrück	Chairman of the Board of Management of Sparkasse Osnabrück, Osnabrück
Thomas Hirsch, Mainz	President of the Savings Banks Association Rhineland-Palatinate, Mainz
Melanie Kehr, Frankfurt/Main	Member of the Board of Management of Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main
Dr. Stefan Kram, Mölln	Chairman of the Board of Management of Kreissparkasse Duchy of Lauenburg, Mölln
Nancy Plaßmann, Osnabrück	Member of the Board of Management of Sparkasse Osnabrück, Osnabrück
Stefan G. Reuß, Frankfurt/Main	Managing President of the Savings Banks and Giro Association Hesse-Thuringia, Frankfurt/Main and Erfurt
Prof. Dr. Ulrich Reuter, Munich	President of the Savings Banks Association Bavaria, Munich
Katrin Rohmann, Birkenwerder	Freelance auditor, Birkenwerder
Frank Saar, Saarbrücken	Chairman of the Board of Management of Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken
Peter Schneider, MdL, Stuttgart	President of the Savings Banks Association Baden-Württemberg, Stuttgart
Dr. jur. Harald Vogelsang, Hamburg	President of the Hanseatic Savings Banks and Giro Association, Hamburg, and Spokesman of the Board of Management of Hamburger Sparkasse AG, Hamburg
Ludger Weskamp, Berlin	Managing President of the East German Savings Banks Association , Berlin
Burkhard Wittmacher, Esslingen	Chairman of the Board of Management of Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Esslingen
Alexander Wüerst, Cologne	Chairman of the Board of Management of Kreissparkasse Köln, Cologne
Employee Representatives appointed by the Staff Committee:	
Barbara Wörfel, Frankfurt/Main	First Deputy Chairwomen of the Staff Committee of DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Main
Edwin Quast, Frankfurt/Main	Member of the Staff Committee of DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Main
Representatives of the Federal Association of Central Municipal Organisations (in advisory capacity):	
Dr. Uwe Brandl, Abensberg	Mayor of the City of Abensberg, Abensberg, and 1. Vice president of the German Association of Towns and Municipalities, Berlin
Helmut Dedy, Berlin	Chief Executive Officer of the German Association of Cities, Berlin
Prof. Dr. Hans-Günter Henneke, Berlin	Managing Member of the Presiding Board of the German County Association, Berlin

E.1.5.3. Board of Management

The business address of all members of the Board of Management is the address of the head office of DekaBank in Frankfurt am Main.

The following schedule "Members of the Board of Management and their Responsibility" shows the members of the Board of Management (including their responsibility) as of the date of this Prospectus:

Members of the Board of Management and their Responsibility*	
Dr. Georg Stocker, Alzenau *Member of the Board of Management from 1 August 2012 until 30 September 2015* *Deputy Chairman of the Board of Management from 1 October 2015 until 31 December 2019* *Chairman of the Board of Management since 1 January 2020*	**CEO** **Corporate Centres ("*Zentralbereiche*"):** Corporate Office & Communications, Corporate Development & HR, Legal, Internal Audit
Dr. Matthias Danne, Frankfurt/Main *Member of the Board of Management from 1 July 2006 until 1 July 2020* *Deputy Chairman of the Board of Management since 2 July 2020*	**Asset Management** **Business Division:** Asset Management Real Estate Asset Management Securities **Corporate Centres:** Treasury
Birgit Dietl-Benzin, Oberursel *Member of the Board of Management since 11 June 2020*	**Risk (CRO)** **Corporate Centres**: Risk Control, Credit Risk Management, Risk Control Capital Market Funds, Compliance
Daniel Kapffer, Wiesbaden *Member of the Board of Management since 1 May 2019*	**Finance (CFO) & Operations (COO)** **Corporate Centres:** Finance, IT, Business Services, Organisational Development
Torsten Knapmeyer, Eschwege *Member of the Board of Management since 1 April 2021*	**Sales**
Martin K. Müller, Berlin *Member of the Board of Management since 1 May 2013*	**Banking Business** **Business Divisions:** Capital Markets, Financing, Asset Management Services

* Possible changes in the number of members of the Board of Management or the strategic scope and development may at any time result in an adjustment of the above mentioned responsibilities for the Business Divisions and Corporate Centres ("*Zentralbereiche*"); these adjustments will be made in accordance with the functional separation according to Minimum Requirements for Risk Management ("**MaRisk**").

DekaBank is not aware of any potential conflicts of interest between the duties incumbent on the members of the Board of Management in their capacity as members of the Board of Management or other duties and their personal interests which could be of relevance for DekaBank.

The following table "Principal Activities of the Board Members outside the DekaBank" shows the principal activities of the Management Board Members performed by them outside the DekaBank and which are significant with respect to DekaBank as of the date of this Prospectus. Especially in the context of the appointment of a new Member of the Board of Management or any change in the responsibilities of or the retirement or withdrawal of any Member of the Board of Management, mandates linked to the appointment or responsibility will generally be transferred to another or new Member of the Board of Management. Therefore, alterations in the future cannot be excluded.

Principal Activities of the Board Members outside the DekaBank	
Dr. Matthias Danne	
Chairman of the Supervisory Board:	Deka Investment GmbH, Frankfurt /Main Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt /Main Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt/Main WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf
Managing Director:	Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main
Birgit Dietl-Benzin	
Deputy Chairwoman of the Supervisory Board:	Deka Investment GmbH, Frankfurt/Main Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt /Main Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt/Main WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden
Member of the Supervisory Board:	S Broker Management AG, Wiesbaden
Member of the Administrative Board:	FMS Wertmanagement (AöR), München
Daniel Kapffer	
Chairman of the Supervisory Board:	Sparkassen Pensionsfonds AG, Cologne
Deputy Chairman of the Supervisory Board:	bevestor GmbH, Frankfurt/Main S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden S Broker Management AG, Wiesbaden S-PensionsManagement GmbH, Cologne Sparkassen Pensionskasse AG, Cologne
Deputy Chairman of the Administrative Board:	Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxembourg
Torsten Knapmeyer	
Chairman of the Supervisory Board:	S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden S Broker Management AG, Wiesbaden
Martin K. Müller	
Chairman of the Administrative Board:	Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxembourg
Managing Director:	Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main

E.1.6. Ownership Structure

In the context of the new structuring of the ownership structure in 2011 the *Sparkassen* - via their associations – have, together with DekaBank, acquired the 50 per cent stake up to then held by the *Landesbanken* via indirectly through a joint participation company GLB GmbH & Co. OHG and NIEBA GmbH (subsidiary of NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale). DekaBank has participated in the transaction by the acquisition of own shares in the amount of Euro 1 bn via Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, a wholly-owned affiliate of DekaBank.

Since the transfer of shares – via their associations – the Saving Banks (*Sparkassen)* are treated as sole shareholders of DekaBank. Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG[1] is the new owner handling the shares of the Saving Banks through the regional Savings Banks and Giro Associations. Taking into account the participation of the DSGV öK[2] at DekaBank, DekaBank is wholly-owned by the *Sparkassen*. All rights associated with the shares acquired by Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH are suspended, in particular voting rights, profit charing and entitlement to liquidation proceeds, as long as DekaBank can directly or indirectly exercise a controlling interest.

On 10 November 2021 ("closing date"), the atypical silent partnerships (*atypisch stille Beteiligung*) of DSGV ö.K. and Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG were dissolved and contributed to DekaBank. The contribution was made by means of the contribution in kind (*Sacheinlage*) of the atypical silent partnerships to the capital reserve in connection with a small cash capital increase (the "**transformation of atypical silent partnership**" ("*Wandlung atG"*)). Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH and Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG will continue not to be shareholder ("*Träger*") of DekaBank. Furthermore, all rights attaching to the shares held by Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, in particular voting and profit subscription rights and the right to liquidation proceeds, will continue to be suspended for as long as DekaBank is able to exercise a controlling interest, either directly or indirectly.

The following tables display the ownership structure with regard to a) the capital and b) the voting rights of the different Savings Banks Associations.

a) Owners of DekaBank with regard to the Capital in per cent.**

	Share of equity * (before transformation of atypical silent partnership**)**	**Share of subscribed capital (before** transformation of atypical silent partnership **and without** atypical silent partnerships	**Share of subscribed capital (after** transformation of atypical silent partnership**)**
DSGV ö.K.	**39.4%**	**33.5%**	**33.5 %**
Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG	**39.4%**	**33.5%**	**33.5 %**
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH* **	**21.2%**	**33.0%**	**33.0 %**
	100.00%	**100.00%****	**100.00%****

* as direct and atypical silent partnership, i.e. taking into account the item shown in the notes as "atypical silent capital contributions". Capital here refers to the sum of "subscribed capital" and "atypical silent capital contributions" in accordance with the information in the FINANCIAL SECTION.

*** in the notes in the financial section Own shares (deduction)

For a breakdown of the balance sheet, equity please refer to the note "Equity" in the notes to the balance sheet of the respective consolidated financial statements in the FINANCIAL section. In addition, further general information can be found in the note "Equity" in the section "Accounting policies" of the respective consolidated financial statements as of 31 December, see also the FINANCIAL section.

[1] The Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co.KG is a company founded by DSGV ö.K. together with the regional Savings Banks and Giro Associations (*Sparkassen und Giroverbände*) for the purpose of the share purchase.

[2] Shareholder („*Träger*") of DekaBank

b) Owners of DekaBank with regard to the voting rights)**

	Voting Rights DSGV ö.K. 50% – including –	Voting Rights Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co KG 50% – including–
Savings Banks Association Baden-Württemberg	**7.71 %**	**8.14 %**
Rhineland Savings Banks and Giro Association	**6.56 %**	**7.66 %**
Savings Banks Association Lower Saxony	**6.46 %**	**2.04 %**
Savings Banks Association Bavaria	**6.32 %**	**8.40 %**
Savings Banks Association Westphalia-Lippe	**6.18 %**	**3.69 %**
Savings Banks and Giro Association Hesse-Thuringia	**5.81 %**	**5.47 %**
Savings Banks Association Rhineland-Palatinate	**3.21 %**	**1.87 %**
Savings Banks Association Berlin/Landesbank Berlin	**1.90 %**	**1.57 %**
East German Savings Banks Association	**1.83 %**	**8.00 %**
Savings Banks and Giro Association for Schleswig-Holstein	**1.78 %**	**1.48 %**
Savings Banks Association Saar	**1.37 %**	**0.43 %**
Hanseatic Savings Banks and Giro Association	**0.91 %**	**1.27 %**

**) subject to rounding differences

.

E.1.7. Supervision

E.1.7.1. General State Supervision

By operation of an administrative convention concluded between the Federal Republic of Germany and the State (*Land*) of Berlin on 9/19 March 1955, general government supervision over DekaBank is exercised by the Federal Minister of Economics.

In accordance with an organisation order of the Federal Chancellor of 15 December 1972, government supervision is the responsibility of the Federal Minister of Finance.

E.1.7.2. General Banking Supervision

DekaBank, like other credit institutions in Germany, is subject to governmental supervision and regulation under the German Banking Act (*Gesetz über das Kreditwesen,* "**KWG**") of 10 July 1961 (as amended). Until 3 November 2014 this supervision was exercised exclusively by the German Federal Financial Supervisory Authority (*Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht*, "**BaFin**"), an independent authority with regulatory powers, with the assistance of the Deutsche Bundesbank.

As of 4 November 2014 extensive tasks relating to the supervision of credit institutions have been transferred to the ECB by Art. 4 section 1 of the SSM-Regulation. Accordingly, the ECB, inter alia, is exclusively responsible to ensure compliance with prudential requirements for credit institutions with regard to capital requirements, restrictions on large exposures, liquidity, leverage ratio, management, risk management procedures, internal control mechanisms, remuneration policies and practices as well as efficient procedures for assessing the adequacy of internal capital. Furthermore, as of 4 November 2014 the ECB, inter alia, is responsible for the performance of stress tests. On a regular basis, the ECB carries out so-called SREP processes (Supervisory Review and Evaluation Process), which are aimed at determining the individual risk level and can lead to the determination of increased capital requirements or additional requirements in other regulatory areas of banking supervision law, such as requirements for the liquidity of the issuer.

As of 4 November 2014 the BaFin is only responsible for such tasks which are not expressly assigned to the ECB. This change in the responsibilities of the supervisory authorities is part of the implementation of the so called Single Supervisory Mechanism ("**SSM**") which is part of the establishment of an European banking union.

By ECB's decision of 31 July 2014 (EZB/2014/17) DekaBank has been classified as significant institution in accordance with Art. 6 section 4 of the SSM-Regulation as well as Part IV and Art. 147 of the SSM Framework Regulation (Regulation (EU) No. 468/2014) and is subject to the direct supervision of the ECB since 4 November 2014. In its decision dated May 9, 2016, BaFin classified DekaBank as an otherwise systemically important institution within the meaning of Section 10g (2) of the German Banking Act (KWG) and regularly confirmed this in subsequent years.

For current developments in key banking supervisory issues, see Section E.6.3.3. below.

E.1.8. Protection Systems

On 3 July 2015 the Law on Deposit Protection (*Einlagensicherungsgesetz, "EinSiG"*) entered into force in Germany. The Law on Deposit Protection implements the Deposit Guarantee Schemes Directive 2014/49/EU. The *Sparkassen-Finanzgruppe* aligned its institution-based protection system (*institutsbezogenes Sicherungssystem, the "Protection System"*) with these legal requirements.

E.1.8.1. Voluntarily institutional guarantee (Freiwillige Institutssicherung)

DekaBank is a member of the Protection System. Primary objective of the Protection System is to protect the member institutions and to avert or remedy imminent or existing financial difficulties at the member institutions of the Protection System.

E.1.8.2. Statutory deposit protection

The Protection System is recognized as a deposit protection scheme in accordance with the EinSiG and ensures the compensation for depositors in accordance with the EinSiG. Bearer notes (*Inhaberschuldverschreibungen*) are not compensable deposits pursuant to § 6 EinSiG.

E.1.8.3. Enhancements Institutional Protection Scheme

In January 2020, the ECB and BaFin informed the DSGV of certain supervisory expectations regarding further enhancements of DSGV's Institutional Protection Scheme based on an audit of the Institutional Protection Scheme. DSGV is currently in dialogue with the ECB and BaFin on this matter. The general meeting of DSGV decided at 27 August 2021 a new articles of association called "Rahmensatzung für das Sicherungssystem" where applicable all prudential complaints are closed and defined.

.

E.2. Business Activities

The Deka Group is the securities service provider (the Wertpapierhaus) for the savings banks ("**Saving Banks**" or "***Sparkassen***"). The Deka Group consists of DekaBank Deutsche Girozentrale (DekaBank) and its subsidiaries in Germany and other countries. Through its asset management and banking activities, it acts as a service provider for the investment, administration and management of assets, supporting its customers at every stage in the investment and advisory process within the securities business. It also offers comprehensive advice and solutions around investment, liquidity and risk management, and refinancing.

The Deka Group acts as an all-round solution provider, serving customers' needs without bias towards particular products. This philosophy drives the development of its complete range of asset management and banking services to meet the securities business needs of savings banks and their customers and the targeted sales support it provides as a partner to the savings banks.

E.2.1 Business Model of the Deka Group

The integrated business model, combining asset management and banking business, ensures stability and competitiveness. The Deka Group divides its business into five business divisions. All business divisions aim their products and services at the needs of savings banks and their customers, at the interests of the institutional investors acquired and served in partnership with the savings banks and at institutional customers outside the *Sparkassen-Finanzgruppe*.

- The Asset Management Securities and Asset Management Real Estate business divisions focus particularly on fund-based products and services.
- As a banking division, Asset Management Services encompasses banking services for asset management, such as depositary business, custody account business and as digital multichannel management.
- The banking business divisions – Capital Markets and Financing –support the integrated model by offering additional investment products and enabling the necessary access to the money and capital markets and to financing. Capital Markets also acts as a service provider for asset management.

In business involving securities funds and real estate funds, the Deka Group primarily earns commission income from management and transaction fees. Subject to regulatory requirements, some of this income is passed on as an "association payment" to the savings banks in their capacity as sales partners. Additional commission income comes from banking transactions, including capital market activities, which also generate net financial income from the trading book. Interest income is obtained primarily from lending business as well as from securities in the banking book (Treasury-function).

Customers

The Deka Group puts its primary customers – German savings banks and their customers – at the heart of its activities. This includes the private and individual clients, private banking and business customer segments. Further information on customers can be found in section E.2.8.

Product and solution provider

The core business is to provide suitable investments in securities and real estate as well as supplementary services throughout the investment and asset management value chain. In this regard, the Deka Group acts as finance provider, issuer, structurer, trustee and depositary.

In addition to investment products such as securities and real estate funds or certificates, the Deka Group also provides execution of securities trading, custody accounts (DekaBank custody account and S Broker's DepotPlus and DirektDepot), asset servicing and depositary services. It also offers capital market services for savings banks, such as securities lending or the procurement and settlement of securities and financial derivatives. Advice, support and service processes – e.g. the provision of market analyses and infrastructure services – also form part of its business model. The Deka Group thus works as a solution provider to create further value added for customers and shareholders.

.

Sales and all-round advice

The Deka Group's services are generally sold by the cross-divisional sales units: Savings Banks Sales, Private Banking & Wealth Management and Institutional Customer Sales.

Deka Group takes an all-round approach to helping savings banks sell asset management products and services. An example of this is the close support given to the investment and advisory process within the savings banks. This includes incorporating the product and service offering into customer advice, joint customer-focused activities and in-depth support for savings banks and local advisers. The Deka Group's sales support is fully aligned with the Sparkassen-Finanzkonzept – the financial planning strategy offered by the savings banks – and aims to support the savings banks throughout the investment and advisory process.

Further information on Sales can be found in section E.2.3.

E.2.2. Business activities by business divisions

The Deka Group divides its business into five business divisions that bring together similar activities. Asset management activities are handled by the Asset Management Securities and Asset Management Real Estate business divisions. The Group's banking business is covered by the Capital Markets and Financing business divisions. The fifth business division – Asset Management Services – provides banking services for asset management.

The sales units Savings Banks Sale, Private Banking & Wealth Management and Institutional Customer Sales serve as the interface with sales partners and customers. The corporate centres perform essential functions and support the business divisions and sales departments throughout the value chain.

There is a clear separation in the Deka Group at Board of Management level between asset management and banking. Nevertheless, the divisions, sales units and corporate centres work closely together in operational terms, reflecting the integrated business model.

Asset Management Securities business division

The Asset Management Securities business division offers high-quality asset management solutions for private and institutional investors in every market environment with the goal of lasting value and sustainable growth. Responding to the customer requirements identified via the central sales units, the business division creates solutions to meet these needs for all sales channels, increasingly including digital sales.

Customers can choose from the following range of products for one-off investments or, where available, for savings plans:

Actively managed mutual funds and special funds following fundamental and quantitative strategies as well as advisory mandates in all major asset classes (equities, bonds, money market, mixed funds, capital protected funds and any combination of these), passively managed index funds (exchange-traded funds – ETFs), asset management products and services: asset management funds using both actively managed target funds and indexed funds, fund-based asset management, savings bank asset management, individual security-based asset management and robo-advisory asset management in partnership with bevestor, pension products (e.g. fund-based private and company pension products), asset servicing, which enables savings banks and institutional investors to combine various asset classes in master funds.

The business division also offers a wide range of solutions for sustainable investments and engagement services. This includes mutual fund solutions and individual services for institutional mandates such as sustainability portfolio management. The business division also works to promote good and responsible corporate governance and helps institutional investors comply with regulatory engagement and reporting requirements. The Asset Management Securities business division incorporates sustainability aspects into fund, investment and business risk processes.

The products offered by the fund manufacturer IQAM Invest GmbH (IQAM) expand the range of quantitative asset management products, particularly for institutional customers. The well-known IQAM brand will continue. Joint research by Deka and IQAM is conducted at the IQAM Research institute and is used in depth in order to improve quality.

The business division's product range also features bespoke and standardised securities services. These involve macro, individual-stock and fund research, support with designing investment strategies and processes, order desk and fund reporting services. These are also offered to external customers in some cases.

.

Asset Management Real Estate business division

The Asset Management Real Estate business division is the Deka Group's real estate investment specialist. It provides fund products and advisory services relating to real estate, infrastructure or real estate financing for the customer and proprietary business of savings banks and other institutional investors. The division concentrates on the office, retail, hotel and logistics segments in Europe as well as selected locations in North and South America and the Asia-Pacific region.

The product range comprises open-ended real estate mutual funds, open-ended and closed-ended special funds, real estate and infrastructure funds of funds, credit funds that invest in real estate, infrastructure or transport financing, residential property funds offered together with experienced external partners, advisory services for investments in real estate products.

Fund products are subject to appropriate cash flow management for the purpose of lasting risk limitation and reduction.

The division's services comprise the purchase, sale and management of real estate and all other real estate services, as well as the growth-oriented development of marketable commercial properties in liquid markets, and active portfolio and risk management. As part of the *Deka Immobilien-Kompass* service, the division offers savings banks and other institutional investors an extensive modular service package aimed at real estate fund investment. It thereby positions itself as a strategic partner to institutional investors.

In order to fully address environmental and social aspects and meet investors' expectations, the Asset Management Real Estate business division is gradually expanding its range of products with sustainable features and taking sustainability aspects into account in fund and investment processes

Asset Management Services business division

The Asset Management Services business division provides banking and other services that complement the offerings of the asset management divisions with asset management and online brokerage. Its services range from supporting the savings banks' sales with the provision of multichannel solutions to managing custody accounts for customers and providing custodial services for investment funds.

The Asset Management Services business division is divided into the Digital Multichannel Management and Depositary subdivisions.

The *Digital Multichannel Management subdivision* develops and implements digital solutions for the savings banks' securities business via all channels including the "internet branch" and for the savings bank apps (e.g. S-App and S-Invest App). The Deka Group provides the savings banks with a multi-platform online securities offering, including stock exchange and securities information tools, enabling multi-channel customers to complete transactions seamlessly using various channels. DekaNet acts as the central information and sales platform, offering automation solutions that enable processes to work efficiently. OSPlus neo – the central software solution for the savings banks – is used to provide and enhance the relevant securities processes. In the retail segment, the subdivision takes legal responsibility for the management of DekaBank custody accounts, in which Deka funds, investment solutions, ETFs and certificates can be held. The S Broker range supplements these services. S ComfortDepot offers a solution for savings banks that want S Broker to take legal charge of their retail customer custody accounts. S Broker's DepotPlus and DirektDepot serve online- or trading-savvy customers with minimal advisory needs. The digital development platform bevestor is another module of the multichannel approach and produces solutions for the online securities business. bevestor GmbH acts as the savings banks' central robo-advisory product for retail customers.

The *Depositary subdivision* offers an extensive range of depositary services. These include the regulatory control function under the German Investment Code (*Kapitalanlagesetzbuch – KAGB*), securities settlement and reporting. Depositary acts as a one-stop shop for its customers. If required, it combines depositary services with other offerings from the Deka Group: the master KVG for a comprehensive asset servicing solution and services from the capital markets business such as commission business with securities and exchange-traded derivatives, foreign exchange trading, repo/lending transactions and collateral management. The subdivision offers its services to investment management companies both inside and outside the Deka Group and to asset managers. Depositary functions are additionally offered to institutional end investors. The target markets are Germany and Luxembourg.

.

Capital Markets business division

The Capital Markets business division is the central product, solution and infrastructure provider while also acting as a service provider and driving forward innovation in the Deka Group's customer-focused capital markets business. As such, the business division provides the link between customers and the capital markets. It offers investment solutions to both retail and institutional customers and helps them to put their asset and risk management decisions into practice.

With its range of services relating to securities repurchase transactions, securities lending and foreign exchange trading, the business division also acts as the central securities and collateral platform for the savings bank association. In addition to its function as a commission agent for all relevant asset classes, it serves as a centre of competence for trading and structuring capital market products as well as for DekaBank's certificate issues. Institutional customers are provided with clearing services and support with the efficient fulfilment of regulatory requirements. Customers benefit from synergy effects and economies of scale.

The business division also designs solutions for sustainable (ESG) investment and trading products in proprietary and customer business and works on developing and brokering a selection of carbon offset projects for customers and savings banks.

The activities of the Capital Markets business division are divided into three subdivisions:

The *Collateral Trading & Currency subdivision* brings together all securities lending products, securities repurchase transactions, their derivative equivalents and customer-oriented currency trading.

The *Trading & Structuring* subdivision is the Deka Group's centre of competence for trading and structuring capital market products (cash instruments, bonds and shares) and for all types of derivatives that are used in investment funds and in the Depot A securities account of the savings banks or by other customers. The unit also runs the structured issuance business (Deka certificates and partner certificates) and debt capital markets business (third-party issues business), i.e. supporting other companies as they issue financial instruments.

The *Commission Business subdivision* executes trades in securities and exchange-traded derivatives in its own name on behalf of third parties. These services can be used by business partners inside and outside the *Sparkassen-Finanzgruppe*.

Deka is constantly enhancing its own platform solutions to support its business activities:

The main product remains the Deka Easy Access (DEA) information, management and trading platform, which helps savings banks to manage their proprietary portfolios effectively. DEA allows the savings banks to trade popular capital market products and offers broad access to information and research. As of the end of 2022, 302 savings banks used this established tool.

finledger is a platform jointly developed with other market participants for processing digital promissory notes using distributed ledger technology (DLT).

SWIAT (Secure Worldwide Interbank Asset Transfer) is a blockchain-based decentralised financial infra-structure. It was developed to combine financial transactions for traditional and digital securities, other assets and digital financial market instruments such as securities lending transactions, repos, purchase/sale, derivatives and smart contracts in a single network. SWIAT opens up the use of blockchain technology to the Deka Group and the Sparkassen Finanzgruppe, creating an infrastructure that savings banks can use for proprietary and customer business.

.

Financing business division

The Financing business division concentrates on specialised and real estate financing and supports the savings banks with refinancing.

Lending is taken onto our own statement of financial position via the banking book, as well as being packaged as an investment product for other savings banks and banks or institutional investors via club deals or syndications. Priority is given to placements within the *Sparkassen-Finanzgruppe.* There is the possibility to participate in loans arranged by third parties.

The Financing business division actively implements the sustainability strategy by specifically providing sustainable financing and contributes to achieving the United Nations Sustainable Development Goals.

Specialised Financing and Real Estate Financing are subdivisions of the Financing business division.

The *Specialised Financing subdivision* concentrates on financing energy, grid, utilities and public infrastructure projects (infrastructure and renewable energy financing), on aircraft, ship and rail financing (transport financing), on financing covered by export credit agencies (ECAs), and on financing of the public sector. Savings bank refinancing comprises financing for German savings banks in all maturity ranges and financing for the public sector in Germany in the interests of the Sparkassen Finanzgruppe.

The *Real Estate Financing subdivision* provides lending for commercial real estate in the office, logistics, retail and hotel segments. It focuses on marketable properties in markets of relevant size, transparency and liquidity, especially in Europe and North America.

.

E.2.3. Sales

Sales is responsible for the Deka Group's sales activities across all business divisions and the overall customer relationship with savings banks and other investors. It works across business divisions to generate and maintain business. With regard to the savings banks, the approach to sales and service provision varies depending particularly on the different end customer groups being served. Holistic strategies are used to address each target group, and this is reflected by the organisational division of Sales into three pillars: Savings Banks Sales & Marketing, Private Banking & Wealth Management, and Institutional Customer Sales.

E.2.3.1. Savings Banks Sales & Marketing

Savings Banks Sales & Marketing focuses on comprehensive sales support for the savings banks for business with retail and business customers in all sales channels.

There is a clear division of tasks in market cultivation: The savings banks have sole responsibility for directly contacting, advising and serving retail and business customers. To provide the savings banks with optimal support, the Deka Group offers systematic, in-depth assistance, provided by dedicated contacts, along with a structured product range of solution-focused, customer-friendly investment concepts. Deka's marketing activities are also aimed directly at end customers to raise their awareness of Deka's offering.

To ensure nationwide support, Sales in Germany is divided into six sales regions. Sales directors maintain regular dialogue on markets and customers with the savings banks and savings banks associations. As a point of contact for the savings banks' management boards and sales managers, they focus on strategic aspects of the securities business and on the investment process. In addition, the savings banks have access to Deka sales managers to support their operations (advisory process). Deka specialists assist at local level with marketing and sales activities and offer training and coaching as the topic or occasion requires. Deka's sales directors and managers engage in continuing professional development.

The well-established modular securities concept is a web-based application that helps the savings banks to efficiently expand their securities business in a way that makes full use of their potential. Savings banks can independently perform planning simulations for multi-year periods, giving them transparency around segment planning and earnings, portfolio and sales structures.

The Deka Group offers the savings banks a web-based sales support and information platform in the form of DekaNet. This acts as a central port of call for up-to-date product, sales and marketing information and also provides advisers with various tools and services for the investment and advisory process. In addition to this, DekaNet serves the savings banks as a centralised front end for data retrieval and data entry for customers and securities transactions in DekaBank custody accounts. The services are being continuously improved as digital technology develops. For example, there are plans to integrate the tools with all their current and future functionality into S-Invest Manager. The new S-Invest Manager platform reconceives the present-day information and transaction platform DekaNet and will expand the current service range, including innovations and improvements throughout the securities process at the savings banks.

Together with the savings banks, Deka aims to be a market leader in terms of its comprehensive coverage of the securities culture in market and brand communications and to draw attention to the work of the Sparkassen Finanzgruppe in this area. Ethical asset structuring, future-proof securities saving and future trends such as digitalisation are also important issues and inspire new ideas for sales activities. The overarching aim is to put the securities expertise of Deka Investments front and centre of marketing efforts.

Products and solutions for retail customers are primarily marketed under the Deka Investments sales brand.

E.2.3.2. Private Banking & Wealth Management

Reflecting its strategic importance, private banking was restructured in a dedicated Private Banking & Wealth Management sales unit in mid-2022.

Private Banking & Wealth Management will gain additional personnel over the next few years and invest in training and processes. A combination of services and products will further enhance the broad range of support offered by Deka Private Banking and tailored to its target group. This will include more wealth management services in future.

In private banking, too, the savings banks have sole responsibility for directly contacting, advising and serving the end customers. In wealth management, customer acquisition and customer service is shared with the savings banks.

Bespoke solutions for high net worth private clients were provided under the Deka Private Banking sales brand in 2022. In February 2023, the brand name was changed to Deka Private & Wealth.

.

E.2.3.3. Institutional Customer Sales

The Institutional Customer Sales unit supports the savings banks with proprietary business and serves institutional investors in Germany and, in a number of cases, abroad. Customer advisers are responsible for the overall relationship with institutional customers and adopt a comprehensive approach that covers all products and services offered by the Deka Group across all business divisions. In addition, Deka Group provides institutional customers with important functions such as reporting and order placement through online channels. Sustainability, in particular, is an important topic when advising and supporting customers.

In our business with savings banks, the Institutional Customer Sales team is available as a management partner and adviser. It develops immediately viable solutions for proprietary business (Depot A) and overall bank management. This includes methods and applications for interest rate book management and asset allocation. The solutions are built on comprehensive analyses of the earnings and risk situation. Support for savings banks and financial institutions is divided into two sales regions. Another team looks after the largest savings banks and financial institutions with special requirements. Employees in the Strategic Proprietary Business & Asset Liability Management team develop methods and applications for interest rate book management and asset allocation for institutional customers – primarily savings banks – and advise them on these topics. There are also dedicated teams for the ETF sales business, the sale of bonds and structured products and direct business with asset managers. These teams work across customer groups.

For the business with institutional investors in Germany, there are three teams, each responsible for a different customer group: insurance companies (investors subject to the German Insurance Supervision Act (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG)), public sector/non-profit organisations and corporates. This specialisation enables Institutional Customer Sales to incorporate the Deka Group's expertise into investment solutions in a way that meets the needs of investors in each target group. The Client Analytics & Solutions team develops methods and solutions for customer-specific analysis of ideal investment opportunities, manages relationships with consultants and handles requests for proposal.

The Deka Group brings together all its solution expertise for institutional customers under the Deka Institutionell brand, reinforcing its clear focus on the needs of the institutional target group.

E.2.4. Corporate Centres

The corporate centres perform essential functions, support Sales and the front office units in operational processes and business management, and take on administrative tasks. These are the Corporate Office & Communications, Internal Audit, Legal, Compliance, Strategy & HR, Organisational Development, Risk Control Capital Market Funds, Risk Control, Finance, IT, Business Services, Credit Risk Management, and Treasury.

The **Treasury corporate centre** manages group liquidity and Deka Group refinancing across all maturities and is responsible for asset-liability management. Treasury also heads the Management Committee for Assets and Liabilities (Managementkomitee Aktiv-Passiv – "**MKAP**"), which manages the strategic position of the Bank as a whole and makes recommendations for action in this regard to the Board of Management.

Treasury manages the liquidity management portfolio with a view to compliance with regulatory requirements and safeguarding the Bank's liquidity at all times. This portfolio comprises the liquidity buffer, which contains securities held to ensure liquidity in stress situations and liquidity shortages, other liquid assets (e.g. securities for cover registers) and the securities in the proprietary securities portfolio (Strategic Investments portfolio) The Strategic Investments portfolio is used to invest surplus financial resources and balance out differences in maturity structure.

Treasury manages market price risks in the banking book, counterparty risks in its own banking book and equity. By setting transfer prices for the whole Group, Treasury helps to ensure both that the balance sheet is evenly structured and in line with strategy, and that transactions are managed and calculated on a source-specific basis. It also assists the Board of Management with the handling of guarantee risks from funds and fund-related products.

.

E.2.5. Organisational Structure

DekaBank is the parent company of Deka Group. The following schedule shows the group structure by business divisions as of 31. March 2023, it does not give an account of the scope of consolidation of Deka Group. Information about the scope of consolidation of the Deka Group as of 31 December 2022 can be gathered from the Notes to the Group Financial Statements for the financial year which ended 31 December 2022 (see FINANCIAL SECTION).

Group Structure by Business Divisions: Subsidiaries and Associated Companies of DekaBank* (as of 31. March 2023)	
Business Division Asset Management Securities ("*Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere*")	
Deka Investment GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxembourg	100.0 %
Deka International S.A., Luxembourg	100.0 %
DekaTreuhand GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
IQAM Invest GmbH, Salzburg	100.0 %
IQAM Partner GmbH, Vienna	100.0 %
IQAM Research der DekaBank GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
S-PensionsManagement GmbH, Cologne	50.0 %
Sparkassen Pensionsfonds AG, Cologne	50.0 %
Sparkassen Pensionskasse AG, Cologne	50.0 %
Dealis Fund Operations GmbH i.L., Frankfurt/Main	50.0 %
Heubeck AG, Cologne	30.0 %
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt/Main	22.2 %
Erste Asset Management GmbH, Vienna	1.7 %
Business Division Asset Management Services ("*Geschäftsfeld Asset Management Services*")	
bevestor GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	100.0 %
S Broker Management AG, Wiesbaden	100.0 %
SWIAT GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt/Main	2,5 %
Business Division Asset Management Real Estate ("*Geschäftsfeld Asset Management Immobilien*")	
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
Deka Real Estate International GmbH	100.0 %
Deka Investors Spezialinvestmentaktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital und Teilgesellschaftsvermögen, Frankfurt/Main	100.0 %
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99.7 %
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt/Main	94.9 %
Architrave GmbH, Berlin	11.7 %
Deka-S-PropertyFund No.1 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	11.6 %
Business Division Financing ("*Geschäftsfeld Finanzierungen*")	
Global Format GmbH & Co. KG, Munich	18.8 %
True Sale International GmbH, Frankfurt/Main	7.7 %
RSU GmbH & Co. KG, Munich	6.5 %
SIZ GmbH, Bonn	5.0 %
Corporate Development („*Zentralbereich Strategie und Beteiligungen*")	
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt/Main	100.0 %
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	100.0 %

* Shares are held directly or indirectly. Deka Group has further holdings which are, however, of minor significance.

E.2.6. Important Markets / Market position

Important Markets

DekaBank achieves the main part of its operating result within the asset management activities and services in the business divisions in Germany. The regional distribution of business also shows the gross loan volume. This is mainly attributable to the euro zone and the countries of the European Union. Based on the definition of section 19 (1) of the German Banking Act (Kreditwesengesetz – KWG), gross loan volume includes additional risk exposures such as, among other things, underlying risks from equity derivative transactions and transactions for the purposes of covering guarantee payments on guarantee funds, as well as the volume of off-balance sheet counterparty risks.

Market position of Deka Group

In securities-related asset management, the economy, money market and capital market environment, the sales environment for the Sparkassen-Finanzgruppe, customer-driven trends and product quality all influence business development and profit performance. These factors have an impact on the sale of products to retail and institutional investors as well as on the performance of portfolios. In addition to this, real estate asset management is largely influenced by the situation and developments in commercial property, investment and letting markets.

With fund assets (according to the BVI, the German Investment Funds Association, as at 31 December 2022) of € 142.3 bn and a market share of 12.4 %, Deka Group is the fourth-largest provider of mutual securities funds in Germany. It is Germany's second-placed provider of mutual property funds with fund assets (according to the BVI, as at 31 December 2022) of € 40.5bn and a market share of 30.9 %.

Developments in the money and capital markets are also highly relevant to the Capital Markets and Financing business divisions. For example, customer demand for liquidity partly depends on the volume of liquidity made available by the European Central Bank (ECB). In addition, the situation in the securities markets impacts upon the certificate issuance activities of the Capital Markets business division. Lending business is affected to some extent by economic trends in the sectors financed and by market interest rate developments.

Real estate financing focuses on properties in Europe and selected locations in North America. The specialised financing business has an international orientation and is rounded off by its services for German savings banks. Having worked for decades in every segment, DekaBank has extensive market knowledge and experience at its disposal.

The Deka Group's certificates are sold through the German savings banks. According to the statistics of the Deutschen Derivate Verband (DDV) Deka Group has confirmed its very good position as an issuer of structured products in Germany, with a 26.1% market share at year-end 2022.

The change in regulatory requirements is of great importance for all business segments and central divisions. For current developments with regard to regulatory conditions, see Section E.6.3.3 below.

.

E.2.7. Important Locations

The Deka Group's business is managed from the head office in Frankfurt/Main. Deka Group companies, branches and representative offices are located in Germany and abroad:

Important domestic Locations

The major investment management companies are also located in Frankfurt/Main, such as Deka Investment GmbH, Deka Vermögensmanagement GmbH, Deka Immobilien Investment GmbH and the digital development platform bevestor. A further investment management company – WestInvest GmbH – is based in Düsseldorf. S Broker AG & Co KG has its registered office in Wiesbaden, while S-PensionsMangement GmbH (in which DekaBank has a 50% shareholding) is headquartered in Cologne.

Responsibility for the issue and management of credit funds that invest in property, infrastructure or transport sector financing lies with Deka Investors Spezialinvestmentaktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital und Teilgesellschaftsvermögen, which is externally administered by Deka Immobilien Investment.

Important non-domestic Locations

Most important international location of Deka Group is Luxembourg. DekaBank has branches in Luxembourg, London and Paris. The Deka Group also has companies and representative offices in New York, Salzburg, Singapore and Vienna. In addition to the DekaBank locations, Deka Immobilien Investment GmbH, as a service company for the capital management companies of the real estate management, operates permanent establishments in Amsterdam, Brussels, Madrid, Milan, Paris, Warsaw and Auckland. Die österreichische Fonds-Manufaktur IQAM Invest GmbH hat ihren Sitz in Salzburg.

An overview of shareholdings including location is in the Deka Group's consolidated financial statements in the FINANCIAL SECTION.

E.2.8. Customers

The Deka Group puts its primary customers – German savings banks and their customers – at the heart of its activities. This includes the private and individual clients, private banking and business customer segments. To ensure that its products and solutions meets the needs of these customers, it is in regular dialogue with the savings banks. The products in demand from primary customers are also sold to institutional customers. These particularly include insurance companies, pension funds, family offices, foundations, corporates and the German public sector. Given the Deka Group's close involvement in the savings banks sector and its focus on German institutional customers, its business activities are concentrated on the domestic market.

.

E.3. Risk and profit Management

E.3.1. Risk and profit Management

The Deka Group has a consistent system of targets at both Group and business division level. At Group level, success is measured against three outcomes: sustainably increasing enterprise value, generating value added for the *Sparkassen-Finanzgruppe* and growing customer assets under management.

Financial and non-financial performance indicators are used in the Bank's management. These can be divided into key management indicators and other relevant indicators. The Board of Management and management committees that support the Board in its management role are informed through comprehensive reporting whether the strategic and operational measures used to manage the Deka Group are successful and whether the Deka Group risk/reward ratio is within the target range.

E.3.1.1. Financial performance indicators

The financial performance indicators relate to the Deka Group's earnings position, capital adequacy and liquidity adequacy.

The economic result is the key in-house management indicator within the meaning of the provisions of IFRS 8 (Operating Segments). The return on equity and cost/income ratio are also integral to internal management.

Return on equity is defined at Group level as the ratio of the economic result to balance sheet equity. It shows the return on the capital that has been invested in the Deka Group. For the purposes of operational management at business division level, the return on equity is used as the ratio of the economic result to regulatory capital employed. The cost/income ratio is an indicator of cost efficiency. These two management indicators – return on equity and cost/income ratio – result in a focus on profitability and efficiency and thereby directly support the strategic outcomes.

The economic result, calculated based on the IFRS figures, includes the total of profit or loss before tax, plus or minus changes in the revaluation reserve (before tax) and the interest rate and currency-related valuation result from financial instruments recognised at amortised cost, which are not recognised in the income statement under IFRS but are relevant for assessing financial performance. Interest expense for the AT1 (Additional Tier 1 Capital) bond, which is recognised directly in equity, is also taken into account in the economic result. Furthermore, the economic result takes into account contingent future charges where the likelihood of occurrence is considered to be "possible" but for which a provision cannot be recorded under IFRS due to the lack of sufficient concrete evidence. The economic result is therefore a control variable on an accrual basis with a high level of transparency that enables recipients of the external financial reporting to consider the company from the management perspective.

The economic result has been used in external reporting at Group and business division level since 2007. For a reconciliation of the economic result to the total profit or loss before tax under IFRS, please refer in each segment reporting in the notes of each consolidated Financial Statements of Deka Group in the FINANCIAL SECTION, which shows the measurement and reporting differences in the "reconciliation" column. This ensures that it is possible to reconcile the figures presented with profit before tax under IFRS.

The Internal Capital Adequacy Assessment Process **("ICAAP")** is based on two perspectives. In the normative perspective, the Common Equity Tier 1 capital ratio is the key management indicator. The Common Equity Tier 1 capital ratio is defined as the ratio of Common Equity Tier 1 capital to risk-weighted assets **("RWAs")** for all relevant credit, market and operational risk positions plus the credit valuation adjustment **("CVA")** risk. Other relevant indicators comprise own funds, Tier 1 capital, risk-weighted assets and the leverage ratio exposure **("LRE")**, along with the corresponding capital ratios, the (RWA- and LRE-based) MREL ratios, the (RWA- and LRE-based) subordinated MREL requirements and utilisation of the large exposure limit. Risk-weighted assets are managed in line with the Deka Group's strategy, the targeted balance sheet structure and the capital market environment.

.

In the economic perspective, risk appetite and its utilisation is the key management indicator. Risk appetite is defined as the overall aggregate risk for individual risk types that the Deka Group is willing to accept in order to achieve its strategic objectives and business plan. It forms the basis for allocating risk capital. The monthly risk-bearing capacity analysis involves comparing the Deka Group's risk appetite and allocated risk capital with total risk determined across all risk types that have an impact on profit or loss and calculating the level of utilisation. This makes it possible to establish whether risk limits have been adhered to at Group and divisional level.

The Internal Liquidity Adequacy Assessment Process ("**ILAAP**") is also based on two perspectives. From the normative perspective, the liquidity coverage ratio ("**LCR**") and the Net Stable Funding Ratio („**NSFR**") serves as the relevant indicators. The funding matrix ("**FM**") has been defined by the Board of Management as the risk measure to be used as an indicator in the quantification, management and monitoring of liquidity risk in the economic perspective.

E.3.1.2. Non-financial performance indicators

Non-financial performance indicators relate to various aspects of the Bank's operations and are an indication of the success of the products and services of the business divisions in the market.

Net sales is the key management indicator of sales performance in the fund and certificates business. This figure essentially consists of the total direct sales volume of mutual and special funds, fund-based asset management, funds of partner organisations, master funds and advisory/management mandates, ETFs and certificates. Net sales in investment fund business corresponds to gross sales less redemptions and maturities. Sales generated through proprietary investment activities are not counted. Redemptions and maturities are not taken into account for certificates, since in the certificates business the impact on earnings primarily occurs at the time of issue.

The key management indicator total customer assets comprises the income-relevant volume of mutual and special fund products (including ETFs), direct investments in the funds of partner organisations, the portion of fund-based asset management activities attributable to cooperation partners, third-party funds and liquidity, advisory/management mandates, master funds and Deka certificates. Total customer assets have a significant impact on the level of net commission.

Key performance indicators of Deka Group			
		31.12.2022	**31.12.2021**
Economic result	€m	984.8	847.8
Total customer assets	€m	371,753	395,148
Net sales	€m	27,381	35,735
Common Equity Tier 1 capital ratio (without transitional rules)	%	17.4	15.2
Utilisation of risk appetite	%	59.9	43.3

E.3.2. Risk Management

E.3.2.1. Risk policy and strategy of Deka Group

The basic principles underlying the Deka Group's risk policy remain largely unchanged from the previous year. In order to achieve its commercial objectives, the Deka Group accepts certain risks in line with strategic requirements. These risks are limited by a comprehensive risk management system that covers all types of risk and all business divisions, sales units and corporate centres in order to ensure the success of the Deka Group as a business. The framework for business and risk management is provided by the general concept of risk appetite (Risk Appetite Framework – RAF), which forms the main basis for assessing the adequacy of internal capital and liquidity (Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)/Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP)) and is an integral part of the Deka Group's strategy system. The aim of the ICAAP and ILAAP is to help ensure the Deka Group's continued existence by maintaining adequate capital and liquidity and to contribute to effective risk management. To this end, there is a distinction within the ICAAP and ILAAP between the economic and normative perspective.

A strong risk culture for the Deka Group is key to the lasting achievement of the business policy objectives set out in the business strategy. Without risk-appropriate behaviour and a sensible approach to risks, it would be impossible to limit them through overall risk management and ensure the Deka Group's lasting business success. The concept of risk appetite and the procedures for monitoring compliance with it form one of the three fundamental pillars of the Deka Group's risk culture. They are complemented by sound governance and a remuneration system that encourages appropriate risk behaviour. Processes are in place to ensure that these three pillars are continuously adjusted to changing circumstances. Staff and leadership behaviour – risk culture in the narrower sense – are shaped by the rules set down in the Code of Ethics and by the Deka Principles of Leadership, in addition to the aforementioned formal components. The Deka Group has adopted a risk culture framework laying down binding guidelines for the responsible handling of risks in the Deka Group and for compliance among employees, managers and Board of Management members in relation to this. The framework also sets out the guiding principles that detailed rules on processes and tools have to adhere to. All Deka Group employees receive information and undergo awareness-raising measures on risk culture-related topics through mandatory annual training. The Deka Group conducts a regular survey of the risk culture. The findings from this and other more in-depth survey tools are addressed and feed into the ongoing evolution of the risk culture.

E.3.2.2. Concept of risk appetite

The key component of the concept of risk appetite is the risk appetite statement ("**RAS**"), which provides the framework for the ICAAP and ILAAP. Within the ICAAP and ILAAP, there is a distinction between the economic and normative perspective.

The first starting point for the RAS is a description of the desired risk profile that is implied by our customer-centred business model. A Group-wide risk inventory enables the Deka Group to maintain an overview of its risk profile at all times. The risk inventory exercise is carried out on an annual basis, and at other times as required, in order to assess which risks could have a significant negative impact on its financial position (including in terms of capital adequacy, earnings or liquidity). Particular consideration is given here to risk concentrations to which the Deka Group consciously exposes itself in connection with its business model. The assessment has further implications for backing risks with capital, for the holding of liquidity, and for validation. Inclusion of the relevant companies is checked as part of the risk inventory.

The second starting point for the RAS, in addition to the risk profile, is risk capacity – the maximum amount of risk that the Deka Group can accept with respect to its available funds. Risk appetite is defined, within the scope of this risk capacity, as the overall aggregate risk for individual risk types that the Deka Group is willing to accept in order to achieve its strategic objectives and business plan. There are different measures of risk capacity and risk appetite depending on the perspective and the nature of the risks (affecting profit or liquidity).

The RAS also incorporates medium-term planning, which specifies and quantifies details of the business and risk strategy. Medium-term planning involves an integrated planning process for profits, balance sheets, funding, capital and risk for the next three budget years, with account being taken of potential adverse developments.

The concept of risk appetite also covers procedures for monitoring compliance with risk appetite. These include management instruments, regular reporting, rulebooks, controls and processes, as well as risk governance in the sense that roles and responsibilities are laid down for implementing and monitoring risk appetite. Taking risk concentrations into account, the Deka Group has thus established limits for all risks classified as material during the risk inventory and has implemented rigorous risk management.

.

E.3.2.3. Risk profile of the Deka Group and its business divisions

To successfully realise its mission as a Wertpapierhaus, the Deka Group draws on the advantages of combining asset management and banking business. It focuses on services that are in demand from savings banks and their end customers, that sustainably add value to the Deka Group, that involve limited risks and that match Deka Group's expertise. As part of the business strategy defined by the Board of Management and the risk strategy consistent with it, risk positions are entered into primarily in connection with customer transactions or associated services and products or when they serve risk management purposes. In addition, risks are incurred if they are conducive to liquidity management or if they are required to realise synergies along the Deka Group's value chain. Business activities in new products or new markets, and the establishment or acquisition of new business units, are undertaken only after a thorough risk evaluation has been performed.

The five business divisions and the Treasury corporate centre assume risks within the scope of their tasks. Apart from liquidity risk, which does not directly affect the income statement, these activities mainly give rise to counterparty risk, market price risk and business risk, as well as operational risk. For further details on these risks, see PART B.1 "Risks relating to the Issuer".

E.3.2.4. Framework and tools for managing capital adequacy

The Deka Group has defined risk capacity and risk appetite as follows, depending on the perspective.

In the economic perspective, the risk capacity for profit-affecting risks is set in the course of the risk-bearing capacity analysis, while taking due account of risk concentration. It represents the upper limit of acceptable risk and corresponds to the Deka Group's total internal capital. The risk appetite for profit-affecting risks is defined in the economic perspective as part of the risk-bearing capacity analysis as the allocated risk capital (allocation) for the total risk at Group level. The maximum permissible risk appetite is equal to risk capacity less a management buffer.

In the normative perspective, thresholds are set that take into account the regulatory requirements. It is important that the chosen thresholds provide sufficient notice to allow for the preparation and initiation of management measures. Escalation and information processes are triggered for governance purposes when individual thresholds are hit. The thresholds are also reviewed and adjusted as necessary as part of an annual revision process. The maximum level of risk corresponds to the red threshold for the Common Equity Tier 1 capital ratio used for internal management purposes. In the current situation, this is based on the overall capital requirements (OCR) and the Pillar 2 Guidance (P2G) as part of the SREP process. For internal management purposes, there are also red thresholds as of the end of 2022 for the Tier 1 capital ratio, the total capital ratio, the leverage ratio, the RWA- and LRE-based MREL ratios, the RWA- and LRE-based subordinated MREL requirements and utilisation of the large exposure limit.

In the normative perspective, the level of risk that the Deka Group is willing to accept in relation to profit-affecting risks is the amber threshold for the Common Equity Tier 1 capital ratio used for internal management purposes, which is comprised of the overall capital requirements (OCR), the Pillar 2 Guidance (P2G) and a management buffer. For internal management purposes, there are also amber thresholds for the Tier 1 capital ratio, the total capital ratio, the leverage ratio, the RWA- and LRE-based MREL ratios, the RWA- and LRE-based subordinated MREL requirements and utilisation of the large exposure limit. The management buffer has been determined taking into account the ECB guide to the ICAAP and is essentially based on the results of the annual risk inventory and strategic considerations as to how to respond flexibly to potential business opportunities without jeopardising capital adequacy.

In order to take account of the particular features of non-financial risks, which are quantified as sub-types of operational risk, qualitative risk tolerance rules are also defined for these risks in addition to the quantitative risk appetite relating to the overall risk position. This also applies to reputational risk and sustainability risk.

The Deka Group makes use of a variety of tools to manage the risks and risk concentrations resulting from its business activities and thereby ensure capital adequacy. In the course of the ICAAP, the Deka Group distinguishes here between tools that apply to all risk types at the level of strategic requirements and risk-specific tools for operational management. Alongside the risk inventory, the tools used by the Deka Group for overall management and monitoring of the risks mainly comprise risk and capital planning, the economic perspective in the current situation with the monthly risk-bearing capacity and capital allocation, the normative perspective in the current situation with adherence to regulatory ratios, and macroeconomic stress testing, which covers both the economic and normative perspectives. Key performance indicators are integrated into both the recovery plan and the remuneration system.

.

Risk and capital planning

Medium-term planning involves an integrated planning process for profits, balance sheets, funding, capital and risk for the next three budget years, with account being taken of adverse developments. For profit-affecting risks, risk and capital planning in the economic perspective calculates risk-bearing capacity for the next three years. Based on the planned business activities and the risks associated with them, and taking into account the available risk capacity in this perspective, the Board of Management sets the risk appetite for operational activities. In accordance with the planning assumptions, certain items cannot be taken into account. Based on the risk appetite, the Board of Management also allocates capital to the individual risk types and business divisions and to Treasury. This process also allows potential risk concentrations to be effectively addressed at an early stage. Any adjustments needed during the year are adopted by a resolution of the Board of Management.

The regulatory ratios (Common Equity Tier 1 capital ratio, Tier 1 capital ratio, total capital ratio, leverage ratio, the RWA- and LRE-based MREL ratios and the RWA- and LRE-based subordinated MREL requirements are determined for each year as part of the normative risk and capital planning.

The Common Equity Tier 1 capital ratio should exceed the target ratio or at least show medium to long-term adherence to the strategic target ratio. The strategic target ratio is determined based on the supervisory requirements (OCR and P2G) plus a strategic premium and is set annually as part of the planning work by the Board of Management. The lower limit is the amber threshold used for internal management purposes for the relevant year. This is calculated based on the OCR and P2G expected to apply in the relevant year plus a management buffer.

In addition to planning based on expected economic developments (baseline plan), appropriate scenarios are used to assess whether the regulatory ratios can be adhered to even under adverse circumstances within the planning horizon. To this end, the Board of Management sets its own annual thresholds that deviate from the baseline plan.

Economic perspective (current situation): Risk-bearing capacity and capital allocation

As a basic principle, internal capital is used to determine the maximum level of risk that can be incurred (impacting the income statement), taking into account risk concentrations. Risk capacity is analysed monthly. In the course of the risk-bearing capacity analysis, the risk capacity (in the form of internal capital) and the current risk level (current situation) are determined, and compliance with the guidelines and limits is monitored. The Deka Group's total risk, as examined in the risk-bearing capacity analysis, includes as a minimum all material risk types with an impact on the income statement, and is determined by adding these together. Diversification effects between individual types of risk are not taken into account as part of this process. The total risk of the Deka Group is measured as an economic capital amount that is highly likely to be sufficient to cover the losses from all material risk positions at any time within one year.

DekaBank uses the value-at-risk approach (VaR) in order to quantify individual risks on a uniform basis and to aggregate them as an indicator for overall risk. The calculation of VaR for a one-year holding period is made for internal management purposes with a confidence level of 99.9 %. This level is derived from the business model with reference to an S&P rating at the level of a stand-alone credit profile of "a–".

The total risk of the Deka Group that is derived from the individual types of risk is compared to the Group's internal capital available to offset losses. Internal capital, or risk capacity, consists mainly of equity capital in accordance with IFRS and earnings components, adjusted using amounts to correct for specific capital components, such as intangible assets or risks arising from pension obligations. This internal capital is available as risk capacity – in the sense of a formal total risk limit – to safeguard risk-bearing capacity as a whole.

Based on this risk capacity, a management buffer is set whose amount must at least correspond to the buffer for model uncertainty (depending on the risk models used). Risk appetite is the primary control parameter. In addition to the Group-level analysis, risk is also limited, based on the risk appetite, by business division (including the Treasury corporate centre) and risk type (including investment risk) in the form of allocated risk capital.

The utilisation ratios for risk capacity and the risk appetite may not exceed 100 %. For the utilisation of the risk appetite, an early warning threshold of 90 % has also been established.

The results of the risk-bearing capacity analysis and the utilisation levels for the specified allocations are determined monthly and reported to the Board of Management. The Risk and Credit Committee and the Administrative Board are informed on a quarterly basis.

.

Normative perspective (current situation): Compliance with regulatory ratios

The regulatory ratios are calculated monthly or at the end of each quarter and also include forecast values. Adherence to the internal thresholds is ensured using an ongoing monitoring process, which additionally includes a monthly plan/actual comparison and a regular forecast process. The regulatory ratios are reported monthly to the Board of Management and quarterly to the Administrative Board. If the amber threshold is undercut in internal management, the Board of Management has to be informed using ad hoc reports as part of an agreed escalation process. The Board of Management decides on measures to resolve this. Unless decided otherwise by the Board of Management, the Administrative Board is informed of the fact that the amber threshold has been undercut as part of the regular quarterly reporting process and is notified of the measures initiated. If the red threshold is undercut in internal management (i.e. if the alarm threshold for the corresponding recovery plan indicator is reached), this triggers governance measures under the integrated recovery plan.

In addition to adhering to these internal thresholds, the business divisions and Treasury corporate centre are required, within the framework of this overall plan, not to exceed the target RWAs specified in the medium-term planning as a general rule. In the event that individual business divisions or the Treasury corporate centre may conceivably exceed these targets, the affected business divisions, the Treasury corporate centre and the Finance corporate centre examine whether measures to reduce RWAs are required.

Macroeconomic stress tests (both perspectives)

Macroeconomic stress testing for all risk categories is used as an additional tool to manage capital adequacy along with the indicators for the current situation. Capital adequacy is regularly assessed by way of macroeconomic stress tests, which enable an estimate to be made of how it would be affected by extreme market developments. Macroeconomic stress tests enable action areas to be identified at an early stage as soon as crisis situations emerge.

The macroeconomic stress tests examine extraordinary but nonetheless plausible scenarios. These represent appropriate historical and hypothetical events and events relating specifically to the Deka Group's business model and associated risk concentrations. There are also scenarios for reputational and sustainability risks. When needed, the scenarios are supplemented with relevant ad-hoc analyses. Reverse stress tests relate to specific manifestations of scenarios that would lead, in the economic perspective, to the risk capacity being reached, and in the normative perspective to a Common Equity Tier 1 capital ratio at the level of the red threshold.

The effects of the various macroeconomic stress scenarios are calculated for the economic perspective for all relevant risk and earnings figures and compared to the internal capital determined for each scenario. Similarly, in the normative perspective, the effects of the stress scenarios on regulatory own funds and RWAs, the resulting capital ratios and the leverage ratio, the RWA- and LRE-based MREL ratios, and the RWA- and LRE-based subordinated MREL requirements are calculated and compared to the regulatory requirements. Utilisation of the large exposure limit is also examined. The point in time for which the stress scenarios are calculated is generally a year in the future.

The results of the macroeconomic stress tests are usually determined quarterly, assessed by the Stress Testing Committee and reported to the Board of Management, the Risk and Credit Committee, and the Administrative Board. Selected scenarios, such as climate stress scenarios, are assessed and reported annually and focus in greater depth on specific aspects.

The regular annual review of the macroeconomic scenarios was carried out in the fourth quarter of 2022. In the light of current economic and regulatory developments, the scenarios were updated and augmented in this process as necessary and the description and choice of parameters particularly for the hypothetical and institution-specific stress scenarios adjusted accordingly. In the Deka Group's view, the scenarios examined continue to provide an appropriate reflection of all risks relevant to it.

.

E.3.2.5 Framework and tools for managing liquidity adequacy

Liquidity risk is managed and monitored as an independent risk category within the framework of the Deka Group's risk strategy. The liquidity risk strategy applies to all organisational units of the Deka Group and sets out the responsibilities for liquidity risk management and monitoring.

With the ECB's approval of the liquidity waiver for DekaBank and S-Broker, the liquidity subgroup consisting of these companies has been monitored in addition to the Deka Group since April 2020.

Liquidity risk in the narrower sense (insolvency risk) is not an immediate risk to the Group's profit that can be cushioned with equity capital. Liquidity risk management therefore forms an additional management level outside the ICAAP. Like the latter, it is based on the results of the risk inventory and integrated with the recovery plan and remuneration system. The central objective of liquidity risk management is to prevent liquidity shortfalls and thus ensure that the overall solvency of the Deka Group is guaranteed on a continuous basis. In the economic perspective, the key risk measure used in the integrated quantification, management and monitoring of liquidity risk is the relevant funding matrix ("**FM**") defined by the Board of Management. In the normative perspective, the key risk measure is the liquidity coverage ratio ("**LCR**") for regulatory purposes and the net stable funding ratio (**"NSFR"**). The LCR is the ratio of the holdings of high-quality liquid assets ("**HQLA**") to the total net outflows for the next 30 days, as calculated under a stress scenario. The NSFR expresses the amount of available stable funding on the liabilities side of the balance sheet in relation to the amount of less liquid assets for which stable funding is required.

For liquidity risk (insolvency risk), risk capacity is defined in the economic perspective as the amount of free liquidity that is fundamentally available. It thus corresponds to the positive liquidity balance of the FM for ordinary business operations. For liquidity risk, the Deka Group has defined its risk appetite in the economic perspective such that an unlimited survival horizon exists under a hypothetical stress scenario of a simultaneous institution-specific and market-wide stress event. This hypothetical stress scenario is illustrated in the "combined stress scenario" funding matrix. Permanent solvency and an unlimited survival horizon are achieved by setting a limit of 0 on the liquidity balances of all maturity bands for periods of up to 20 years.

In the normative perspective, thresholds are set that take into account the regulatory requirements. It is decisive that the chosen thresholds provide sufficient amount of time for the preparation and initiation of management measures. Escalation and information processes are triggered as part of governance purposes when the thresholds are reached. The thresholds are also reviewed and adjusted if necessary as part of an annual revision process. The maximum level of risk corresponds to the red thresholds for the LCR and NSFR used for internal management purposes. In the current situation, this is based on the applicable regulatory requirement (currently 100 %) plus a management buffer.

In the normative perspective, the liquidity risk that the Deka Group is willing the amber thresholds for the LCR and NSFR used for internal management purposes. These are comprised of the red thresholds used for internal management purposes plus a management buffer. The management buffer has been determined taking into account the ECB guide to the ILAAP and is essentially based on the results of the annual risk inventory process and strategic considerations to ensure flexibly to potential business opportunities without jeopardising liquidity adequacy.

Risks impacting the income statement arising from refinancing gaps (liquidity maturity transformation risk) are currently not material because the limits placed on liquidity balances in the FM prohibit negative balances, meaning that maturity transformation is only possible to a very limited extent.

Market liquidity risk is reflected in the economic and normative perspective using haircuts on the market value of liquid assets. A suitable stress scenario is used to monitor the market liquidity risk affecting the income statement as part of market price risk. As market liquidity risk is not considered as material, it is not currently necessary to hold capital for the purposes of risk-bearing capacity.

Liquidity positions are managed by the Treasury corporate centre. Liquidity management involves managing and monitoring short-term and structural liquidity and offsetting liquidity costs and benefits. The Treasury corporate centre also ensures an ample liquidity buffer of central bank-eligible collateral and deposits with the Bundesbank. In addition, it is in charge of managing the Deka Group's liquidity buffer as well as controlling the level of liquidity ratios. Operational liquidity management across all maturity bands is also handled centrally by the Treasury corporate centre.

The liquidity position and compliance with risk appetite are analysed, for the economic perspective, across the entire Group by the Risk Control corporate centre and monitored independently from the front office units in organisational and procedural terms. The Finance corporate centre is responsible for determining the LCR and NSFR and monitoring compliance with the thresholds set.

.

In the event of a liquidity emergency, a crisis committee assembles. It may decide all measures judged necessary to ensure the short-term solvency of the Group and may instruct all units of the Deka Group to implement these measures. The Board of Management, as a permanent member with a voting right, is the core of this crisis committee. Continuous monitoring of market-wide and institution-specific early warning indicators and emergency triggers anticipate potential liquidity crises so that appropriate countermeasures can be quickly implemented in the event of adverse developments.

Medium term and funding planning

Medium-term planning involves an integrated planning process for profits, balance sheets, funding, capital and risk at Deka Group level for the next three years. This looks at liquidity adequacy in the economic and normative perspective for planning horizons, including under adverse scenarios.

Funding planning must sustainably fulfil the requirements relating to risk appetite, i.e. sustainably adhere to the limits of the combined stress scenario funding matrix and to the applicable regulatory ratios. In the case of the latter, both short-term (LCR) and medium-to-long-term liquidity adequacy (NSFR) are examined under adverse scenarios. The liquidity subgroup is included in the Deka Group perspective.

Economic perspective: Funding matrices

Funding matrices (FMs) are the main measure of liquidity risk in the economic perspective. The purpose of the funding matrix is to show expected future cash flows across the portfolio as at reporting date. The liquidity requirement (liquidity gap) or liquidity surplus is determined for each maturity band based on these flows. In addition, freely available financial resources, such as realisable assets in the form of securities, over-coverage in cover registers and other sources of funding, are identified as potential liquidity on an aggregated basis. The liquidity balance for each maturity band is determined from the sum of the cumulative liquidity gap and the cumulative liquidity potential.

The basis for the model is cash flows as indicated by legal maturities. This approach is based on the sum of all legal net cash flows per maturity band. Reconciliation between the amount from a legal perspective and expected cash flows is performed using modelling assumptions. Securities used for liquidity potential are allocated either to the liquidity buffer or to operational securities portfolios.

The liquidity buffer is used to cover possible stress-induced liquidity outflows from the banking book as well as stochastic liquidity outflows that cannot be influenced by the Deka Group or can only be influenced to a limited extent (stochastic liquidity position). The liquidity buffer is the responsibility of the Treasury corporate centre. The minimum level required and currency composition of the liquidity buffer are determined by Risk Control on a quarterly basis. The results are reported to the Management Komitee ("**MKR**") and Management Komittee Aktiv-Passiv ("**MKAP**"). Treasury can independently propose a higher liquidity buffer above this level. The Board of Management sets the level of the liquidity buffer based on the MKAP's recommendation.

The operational securities portfolios comprise all freely available securities. These can be divided into securities that fall within the remit of the Capital Markets business division and portfolios that are allocated to the Treasury corporate centre and which do not form part of the liquidity buffer.

As well as being used for ordinary business operations (going concern), funding matrices are also analysed under different stress scenarios. This ensures that even under stressed market conditions, sufficiently liquid funds are maintained to cover any potential liquidity need.

The Deka Group primarily examines the "combined stress scenario" FM, which simulates the simultaneous occurrence of both the institution specific and market-wide stress factors. The MaRisk requirements for liquidity management, including those under stress scenarios, are thus fully implemented. A traffic light system in the "combined stress scenario" FM, consisting of early warning thresholds and limits, is used to manage compliance with risk appetite – i.e. to ensure that the Group is solvent at all times with an unlimited survival horizon in a stress scenario that is both institution-specific and market-wide – and is monitored daily. The use of limits means that the liquidity balance must be positive for all the maturity bands monitored. In addition, individual stress scenarios are examined separately in special FMs for which different modelling assumptions are used. Among other factors, market liquidity risks arising from a reduction in the market value of the securities in the liquidity potential are taken into account in these stress scenarios.

Liquidity risks in foreign currency are monitored daily based on the "combined stress scenario" FM in the relevant foreign currency using materiality and alarm thresholds.

.

Normative perspective: Liquidity coverage ratio

The Finance corporate centre monitors the internal amber threshold as part of the daily calculation of the LCRs for DekaBank Deutsche Girozentrale (which, together with S Broker, forms the liquidity subgroup). This enables proactive management of the LCRs. An NSFR is prepared on a monthly basis at Group- and sub-Group level along with a Group-wide LCR.

Tools for both perspectives

DekaBank has established a liquidity transfer pricing system (funds transfer pricing) for the source-specific internal allocation of liquidity costs, benefits and risks. The transfer prices calculated are taken into account in the management of risks and returns. The liquidity transfer pricing system is used to allocate economic costs on a source-specific basis as well as the costs for maintaining the liquidity buffer and complying with regulatory requirements (e.g. LCR and NSFR). The use of a liquidity transfer pricing system for source-specific allocation allows liquidity to be proactively managed and efficiently allocated.

Macroeconomic stress testing for all risk categories is used to manage both capital and liquidity adequacy. For the economic perspective, the impact of the stress scenarios on liquidity balances is calculated and compared to the relevant funding matrix. Similarly, in the normative perspective, the effects of the stress scenarios on the LCR and NSFR are calculated and compared to the regulatory requirements.

The results of the macroeconomic stress tests in relation to liquidity adequacy, too, are determined quarterly, assessed by the Stress Testing Committee and reported to the Board of Management, the Risk and Credit Committee, and the Administrative Board.

.

E.4. Capital and Reserves/Own Funds and Financing of Business Activities

E.4.1. Capital and Reserves/Own Funds

The Deka Group held adequate capital throughout the year 2022. In particular, the Common Equity Tier 1 capital ratio and utilisation of risk capacity and of the risk appetite remained at non-critical levels.

Economic perspective (current situation)

In the Financial Year 2022

During 2022, the models employed by the Deka Group for economic risk management continued to reflect the corporate and market situation in an appropriate and timely manner. The Deka Group's total risk exposure (value-at-risk, confidence level 99.9 %, holding period of one year) at the 31 December 2022 was € 2,488 m, a significant increase of € 757 m on 31 December 2021 (€ 1,731 m).

Risk capacity remained almost unchanged year-on-year at € 5,231 m (year-end 2021: € 5,308m). The utilisation of risk capacity increased significantly as against the end of 2021 (32.6%) to 47.6 %, although it remains at a non-critical level.

Utilisation of allocated risk capital was non-critical both at Deka Group level and in all business divisions. The risk appetite of € 4.150 m (slight increase on the end of 2021) was 59.9 % utilised as at 31 December 2022 (year-end 2021: 43.3 %).

Table Overview

The following table shows the risk of the Deka Group in million euros (value-at-risk; "VaR"; confidence level 99.9 %, holding period one year.

Risk of Deka-Group in €m (Value-at-Risk – VaR; Confidence level 99,9 %, Holding period 1 year)		
	31.12.2022	**31.12.2021**
Counterparty risk	1,169	819
Investment risk	23	30
Market price risk	576	426
Operational risk	331	280
Business risk	388	176
Total risk	**2,488**	**1,731**

Normative perspective (current situation)

Capital adequacy is determined in accordance with the CRR applicable at the respective reporting date. Alongside credit risk, market risk and operational risk, the credit valuation adjustment (CVA) risk is also taken into account. In accordance with Article 26 (2) CRR, the 2022 year-end profit less foreseeable charges and dividends was recognised for the first time in Common Equity Tier 1 capital as at 31 December 2022 (dynamic approach).

The following tables and information show the regulatory capital of the Deka Group as at the dates indicated. For more detailed information, please refer to the respective notes entitled "Regulatory capital" in the section "Other disclosures" of the consolidated financial statements in the FINANCIAL section.

In the Financial Year 2022

Regulatory Capital / Own Funds of Deka Group*				
	CRRII 31.12.2022	**CRRII 31.12.2021**	**Change**	
	in €m	**in €m**	**in €m**	**in %**
Common Equity Tier 1 (CET1) capital	5,462	4,716	746	15.8
Additional Tier 1 (AT1) capital	599	599	0	0.0
Tier 1 capital	**6,061**	**5,314**	**746**	**14.0**
Tier 2 (T2) capital	690	761	– 71	– 9.3
Own Funds	**6,751**	**6,075**	**675**	**11.1**
Credit risk	20,993	21,499	– 506	– 2.4
Market risk	5,645	5,588	57	1.0
Operational risk	4,139	3,500	640	18.3
CVA risk[3]	583	358	225	62.7
Risk-weighted assets	**31,360**	**30,944**	**415**	**1.3**
	in %	**in %**	**in %**	**in %-points**
Common Equity Tier 1 capital ratio	17.4	15.2		2.2
Tier 1 capital ratio	19.3	17.2		2.2
Total capital ratio	21.5	19.6		1.9

* Since the end of 2021, the transitional provisions in the CRR have no longer been relevant for DekaBank. The table above therefore no longer distinguishes between figures with and without transitional provisions.

Taking account of the requirements of the SREP (Supervisory Review and Evaluation Process), DekaBank had to comply at Group level with a Common Equity Tier 1 capital ratio of at least 8.29 % as at 31 December 2022. This capital requirement is made up of the Pillar 1 minimum requirement (4.5 %) plus the Pillar 2 requirement (1.5 %, reduced to 1.125 % for the Tier 1 capital ratio and 0.844 % for the Common Equity Tier 1 capital ratio, taking into account partial coverage of P2R by Tier 2 capital), the capital conservation buffer (2.5 %), the countercyclical capital buffer (approximately 0.20 % as at year-end 2022) and the capital buffer for other systemically important banks (0.25 %). The P2R was partially covered by Tier 2 capital for the first time due to a change in regulatory requirements. The capital requirement for the Tier 1 capital ratio was 10.07 %. For the total capital ratio with transitional provisions, it was 12.45 %. These requirements were clearly exceeded at all times. The SREP Pillar 2 requirements remain unchanged for 2023.

The leverage ratio, i.e. the ratio of Tier 1 capital to total assets adjusted in line with regulatory requirements (leverage ratio exposure), stood at 7.1 % as at 31 December 2022 (year-end 2021: 6.2 %). The minimum leverage ratio of 3.0% was thus adhered to at all times.

The MREL requirements were RWA- and LRE-based calculated in accordance with supervisory requirements. The total of own funds and MREL-eligible liabilities is expressed in relation to RWA and LRE. As at 31 December 2022, the MREL ratio in line with the RWA-based approach amounted to 52.0 %(year-end 2021: 59.7 %), while the figure according to the LRE-based approach came to 19.1 % (year-end 2021: 21.7 %). Both ratios were well above the minimum ratios. As at 31 December 2022, own funds and MREL-eligible liabilities came to €16.3bn.As of 31 December 2022, this figure was composed of own funds of € 6.8 bn, senior non-preferred issues of € 6.0 bn, senior preferred issues of € 4.1 bn and unsecured subordinated liabilities of € 0.3 bn. The repurchases recently approved in accordance with the CRR were deducted for the calculation of the MREL ratios.

[3] CVA risk (RWA) is a type of risk that has to be additionally calculated and backed with equity capital for all OTC derivatives that are not settled via a qualified central counterparty (CCP). The aim is to reflect the risk that derivative contracts will fall in value due to a potential decline in the credit rating of the counterparty (= migration risk).

.

The subordinated MREL requirements are also calculated on an RWA- and LRE-based method in accordance with supervisory requirements. Eligible or total own funds and all subordinated liabilities eligible based on statutory requirements are added together and expressed in relation to RWA and LRE. As at year-end 2022, the subordinated MREL requirements under the RWA-based approach were 35.9 % (year-end 2021: 42.4 %), while the figure under the LRE-based approach came to 14.2 % (year-end 2021: 16.4 %). Both ratios were well above the minimum ratios.

Equity and return on equity

For a breakdown of the balance sheet, equity please refer to the note "Equity" in the notes to the balance sheet of the respective consolidated financial statements in the FINANCIAL section. In addition, further general information can be found in the notes "Atypical silent capital contributions" and "Equity" in the accounting policies section of the respective consolidated financial statements as at 31 December, see also FINANCIAL SECTION.

The return on equity before tax (balance sheet)[4] as of 31 December 2022 was 17.0 % (31 December 2021: 16.2 %).

Macroeconomic stress tests

In the Financial Year 2022

The in-depth analysis of the results of the macroeconomic stress scenarios in both perspectives also takes into account the probability of occurrence and lead time of the scenarios, calculated each quarter, as well as the possible mitigation measures available if necessary. Under this approach, the internal thresholds were complied with at all times during the year 2022 and at 31 December 2022 in all the scenarios examined, and no immediate action was required in relation to capital adequacy.

The implications for the Deka Group of the escalating conflict between Russia and Ukraine were also closely followed. With the outbreak of the war, the need to calculate a specific ad hoc scenario was identified. In 2022, this scenario was continuously adjusted to the changing circumstances and the impact on capital adequacy assessed. As part of the annual scenario review, the scenario was added as of 31 December 2022 to the list of scenarios calculated on a quarterly basis. This scenario does not present threat to capital adequacy.

In the context of further geopolitical developments, an ad hoc scenario was also calculated to address a possible escalation of the China-Taiwan conflict. This, too, has not identified any immediate need for action.

None of the figures and descriptions in this Part E.4.1.can be used to predict the future development of Deka Group's capital and equity position.

[4] Return on equity at the Deka Group is calculated as the return on balance sheet equity. It corresponds to the annualised economic result relative to the average balance sheet without additional Common Equity Tier 1 capital (AT1) and adjusted for intangible assets. Average balance sheet equity is calculated based on capital at the previous year end and the last quarterly financial statements .

.

E.4.2. Financing of Business Activities

Refinancing is carried out in a diversified manner using domestic and international money market and capital market instruments. This includes issues of covered bonds, bearer bonds based on the commercial paper (CP) programme and debt issuance programme, as well as the programmes for structured issues and certificates. These activities are supplemented by placements of registered debt securities along with promissory note loans and DekaBank's range of sustainable certificates. DekaBank also uses the repo and lending markets as well as daily and time deposits to raise and invest liquidity, and participates in the various central bank tenders (including TLTROs) as necessary.

Liquidity adequacy in the Financial Year 2022

The Deka Group had sufficient liquidity, measured using the liquidity balances and normative indicators throughout the year 2022. There were no breaches of the internal limits and emergency triggers or the external minimum LCR and NSFR at any time.

Economic perspective

There were clear positive liquidity balances in all relevant maturity bands of the "combined stress scenario" funding matrix for periods of up to 20 years. This was also the case for the alternative stress scenarios. Limits were complied with throughout the 2022 financial year, at both Deka Group and liquidity subgroup level.

As at 31 December 2022, the accumulated liquidity balance of the Deka Group's "combined stress scenario" funding matrix in the short-term range (up to one week) stood at €8.2bn (year-end 2021: €9.4bn). In the maturity band of up to one month, the liquidity surplus totalled €8.0bn (year-end 2021: €9.2bn), and in the medium-term range (three months) it amounted to €10.5bn (year-end 2021: €6.2bn).

As in previous years, a substantial part of the Group's liquidity generation and provision was attributable to business with savings banks and funds. In relation to the net cash flows of approximately €5.5bn on day 1, the Deka Group has a high liquidity potential (around €2.7bn) that is readily convertible at short notice. The Group had access to a large portfolio of liquid securities which are eligible as collateral for central bank borrowings, as well as to available surplus cover in the cover pool and corresponding repo transactions. The strict requirements concerning the liquidity potential ensure that the securities used for this purpose can generate liquidity even in a stressed market environment.

"Combined stress scenario" funding matrix of Deka Group 31 December 2022 in €m								
	D1	**>D1 to D5**	**>D5 to 1M**	**>1M to 3M**	**>3M to 12M**	**>12M to 5Y**	**>5Y to 20Y**	**>20Y**
Liquidity potential (accumulated)	2,717	3,316	2,977	2,062	– 1,324	– 473	– 132	– 17
Net cash flows from derivatives (accumulated)[1)]	– 277	– 271	– 230	463	791	1,139	755	750
Net cash flows from other products (accumulated)	5,753	5,151	5,302	7,963	17,360	13,646	3,921	– 669
Liquidity balance (accumulated)	**8,193**	**8,197**	**8,049**	**10,489**	**16,826**	**14,312**	**4,544**	**64**
For information purposes:								
Net cash flows from derivatives by legal maturity (accumulated)[1)]	– 277	– 273	– 315	– 346	– 534	– 463	– 604	1,035
Net cash flows from other products by legal maturity (accumulated)	– 9,438	– 11,663	– 11,700	– 10,706	– 9,839	– 2,296	– 2,190	– 576
Net cash flows by legal maturity (accumulated)	**– 9,715**	**– 11,936**	**– 12,016**	**– 11,052**	**– 10,373**	**– 2,759**	**– 2,794**	**460**

[1)] Including lending substitute transactions and issued CLNs

As at 31 December 2022, 56.3 % (year-end 2021: 55.0 %) of total refinancing related to repo transactions, overnight and time deposits and other money market products. The remainder of the refinancing concerned capital market products, primarily with longer maturity profiles. Structured issues made up 73 % of total capital market issues. The volume of commercial paper issued reduced from € 2.5bn to € 1.1bn year-on-year and thus remained at a very low level, as it was before the crisis. The refinancing profile for lending business was well balanced, given the maturity structure.

Money market refinancing remained broadly diversified across a range of investor groups. Most of the investors in money market refinancing are financial service providers such as clearing houses, stock exchanges and funds, or large banks and savings banks. The proportion of money market refinancing attributable to funds stood at 35.5 % (year-end 2021: 39.6%), while other financial institutions accounted for 19.8 % (year-end 2021: 23.5 %), savings banks for 18.1 % (year-end 2021: 10.3 %) and central banks for 3.5 % (year-end 2021: 9.1 %).

Some 57.2 % of total refinancing was obtained in Germany and other eurozone countries. Approximately 36.4 % of total refinancing was accounted for by issues of bearer securities that cannot be attributed to any buyer country.

Normative perspective

The regulatory LCR requirements were met throughout the year 2022. The LCR as at year-end 2022 stood at 159.1 % (year-end 2021: 160.3 %). The LCR at Deka Group level declined by 1.1 percentage points compared with 31 December 2021. In percentage terms, the decline in holdings of high-quality liquid assets was slightly stronger than the decline in net cash outflows. The average LCR for the year 2022 was 178.3 % (previous year’s average: 160.2 %). The LCR fluctuated within a range from 144.4 % to 214.9 %. It was thus always significantly above the minimum limit of 100 %.

The net stable funding ratio (NSFR) came to 118.1 % (year-end 2021: 118.9 %) and, at the end of December 2022, was thus significantly above the minimum of 100 %. The ratio expresses available stable funding in relation to required stable funding. The NSFR is thus designed to ensure stable long-term funding for assets in relation to their degree of liquidity. A period of one year forms the basis for the assessment.

Both perspectives (macroeconomic stress tests)

The internal thresholds were complied with in the economic as well as the normative perspective at all times, even in the macroeconomic stress testing.

None of the figures and descriptions in this Part E.4.2. can be used to predict the future development of Deka Group's liquidity position.

.

E.5. Material Contracts and Legal and Arbitration Proceedings

E.5.1. Material Contracts

There are no material contracts as at the date of this Prospectus.

E.5.2. Legal and Arbitration Proceedings

There are no court, arbitration, administrative or other proceedings pending, to which DekaBank is a party (as defendant or otherwise) and which, in case of a negative outcome, would have a significant effect on the financial position or profitability of DekaBank as described in the Prospectus, nor have such proceedings been pending during the past twelve months or are such proceedings threatened or are otherwise foreseeable, in DekaBank's knowledge.

.

E.6. Recent Developments and Outlook

E.6.1. Significant and Material Changes

There has been no material adverse change in the prospects of the Issuer since the date of the last published audited financial statements (as at 31 December 2022).

Furthermore since the date of the last published financial statements (as of 31 December 2022) there has been no significant change in the financial position and financial performance of the Deka Group.

Furthermore, there have been no significant changes in the debt and financing structure of the Issuer since the last financial year.

E.6.2. Recent Development

Since the publication of the last audited financial statements and until 5 April 2023, there have been no recent events which are to a material extent relevant to the evaluation of the issuer's course of business and its solvency.

E.6.3. Outlook

E.6.3.1. General Outlook

The Deka Group's planning is based on the assumptions about future economic development that appear the most probable from a current standpoint. However, plans and statements about expected developments and the course of business during 2023 are subject to uncertainty.

Actual trends in the international money, capital and property markets and in the Deka Group may diverge significantly from our assumptions, which are partly based on expert estimates.

The consequences of the war between Russia and Ukraine remain impossible to fully predict in 2023. If the war in Ukraine worsens further or other geopolitical tensions escalate, this may hit economic growth and the capital markets. It also cannot yet be predicted how changes in supply chains and structural changes in energy prices will be reflected in corporate profitability. As a result, estimates of the development of growth and inflation are subject to change. This would also have implications for the monetary policy environment set by central banks. Future market developments therefore remain highly uncertain, and the earnings, risk and capital situation, as well as the corresponding key management indicators, may show less favourable development than that predicted.

The risk situation of the Deka Group is discussed in PART B.1. "Risks relating to the Issuer" in conjunction with Section E.3. The occurrence of the risks listed there, for example as a result of stress situations or counterparty defaults, could lead to negative deviations from the plan. Conversely, opportunities may result in expectations being exceeded.

E.6.3.2. Business development

The strategic action programme 2025 continues to set the direction of travel to make the Deka Group a customer-oriented, innovative and sustainable Wertpapierhaus. This agenda remains focused on the broad themes of digitalisation and sustainability.

The consequences of the war between Russia and Ukraine remain impossible to fully predict in 2023. If the war in Ukraine worsens further or other geopolitical tensions escalate, this may hit economic growth and the capital markets. It also cannot yet be predicted how changes in supply chains and structural changes in energy prices will be reflected in corporate profitability. As a result, estimates of the development of growth and inflation are subject to change. This would also have implications for the monetary policy environment set by central banks. Future market developments therefore remain highly uncertain, and the earnings, risk and capital situation, as well as the corresponding key management indicators, may show less favourable development than that predicted.

The Deka Group anticipates a continued sound financial position for 2023. Total assets will be subject to the usual business-related fluctuations over the course of the year. The planning assumption is for total assets of around €100bn at year-end 2023.

.

Balance sheet management is geared towards ensuring compliance with an appropriate leverage ratio well above the minimum ratio of 3%, as well as compliance with the requirements for RWA- and LRE-based MREL and with the subordinated MREL requirements.

The Deka Group expects to maintain an adequate capital and liquidity base in both the normative and economic perspective for 2023. To retain sufficient flexibility in the event of unfavourable market developments, the Deka Group aims for a Common Equity Tier 1 capital ratio at an appropriate level above the strategic target of 13%.

In terms of risk-bearing capacity analysis, risk appetite utilisation is expected to remain at a non-critical level. With regard to risk development, however, elevated uncertainty regarding the further development of the market environment cannot be ruled out.

The Group's liquidity position is forecast to remain at a comfortable level. Likewise, all relevant ratios such as LCR and NSFR are expected to be comfortably adhered to with sufficient flexibility.

E.6.3.3. Regulatory framework

The business activity of the Deka Group is subject to a complex legal framework and supervisory measures of the competent supervisory authorities and central banks in the countries where it conducts its business. The legal regime applicable to companies in the financial sector such as the Deka Group in the various countries may change, also with respect to the handling of institutions incorporated under public law and, among other influences, is also subject to the respective current economic situation of the company. This also applies to the laws and other regulations governing its business activities, including tax laws and other laws applicable to the Deka Group's products. Apart from changes and amendments to the business activity due to already applicable regulatory requirements, especially the creation, amendment or application of legal frameworks by laws, regulations, legal and administrative acts or others, including in the course of the implementation of requirements resulting from EU legislation, may impose additional requirements on the Deka Group and restrict its business activities. The following gives an overview of the recent regulations or regulations in the process of being implemented that are relevant for the Deka Group and its business activities.

In recent years, the banking supervisory law applicable to DekaBank developed continuously. The following describes the key legal developments relevant for DekaBank in banking supervisory law from DekaBank's perspective, which, however, should not be considered conclusive.

Revised Banking Package, CRR II, CRD V, BRRD II, SRM II

The DekaBank is subject to the European banking regulation, amongst others the so-called CRD IV-package. The CRD IV-package harmonised regulatory provisions on an EU-level, which have been transposed into German law, including the KWG.

It contains various mandatory calculation, notice, and publication requirements in relation to own funds and liquidity. The liquidity coverage ratio (LCR) requirement is phased in on a step-by-step basis. Further, the CRD IV-package mandates specific measures for the identification, monitoring and control of the risks of excessive indebtedness, especially provisions restricting the level of indebtedness of institutions (the so-called *Leverage Ratio*) as well as requirements for a stable refinancing (the so-called *Net Stable Funding Ratio*). There are also stricter standards of capital requirements, corporate governance, risk management functions and risk control.

The CRD IV-package was amended to a large extent in June 2019 through a revised banking package. The revised banking package consists of a regulation amending the CRR (the CRR II) and an amendment to the CRD IV (CRD V) as well as a regulation amending the SRM-Regulation (SRM II) and a directive amending the BRRD (BRRD II). While the amendments of the EU regulations (CRR II and SRM II) are directly applicable in the EU member states, the EU directives (CRD V and BRRD II) have been transposed into national law by the Risk Reduction Act (*Risikoreduzierungsgesetz*, RiG) of 9 December 2020, which was phased in since 28 December 2020.

The amendments of the CRR II concern, amongst other things, (i) the introduction of binding minimum quotas for the so-called *Leverage Ratio* and the *Net Stable Funding Ratio*, (ii) requirements for the so-called loss absorbing capacity (*Total Loss Absorbing Capacity*, TLAC) to implement the TLAC requirements agreed on an international basis which are only applicable for globally system relevant banks (G-SIBs), as well as in parallel the amendments in SRM II and BRRD II aligned with TLAC regarding the minimum requirements for own funds and eligible liabilities (*Minimum Requirements for Own Funds and Eligible Liabilities*, MREL), (iii) first contents out of Basel IV regarding new provisions for calculating risk-weighted assets (RWA), e.g. as regards shares in investment funds and counterparty risks resulting from derivatives, and new rules on large exposures and (iv) a revised version of the rules on the distinction between trading book and banking book and the methods for determining the capital requirements for market risks by way of standardised approaches and internal models of the regulatory trading book (so-called *Fundamental Review of the Trading Book*, FRTB). In addition, the provisions of the CRR on the application of credit risk mitigation techniques for large exposure purposes have been revised. They have also been further specified by EBA in its Q&A of 21 January 2022 regarding the scope of the mandatory substitution approach for the calculation of the exposure value/collateral.

.

With effect from 1 February 2022, the BaFin has increased the rate for the domestic countercyclical capital buffer to 0.75 % by a general ruling. The rate must be used to calculate the institution-specific countercyclical capital buffer from 1 February 2023.

In June 2022, the Single Resolution Board (SRB) published its updated playbook on the implementation of bail-in containing measures to improve resolution capacity. The SRB expanded, in particular, the requirements regarding the loss transfer and recapitalization mechanisms between the entities and their subsidiaries and the playbooks to be considered by the banks.

Basel IV, EU Banking Package 2021

The regulations of the final rulebook Basel IV adopted in December 2017, which contains, amongst others, requirements for the so-called *Output Floor* and the Credit Risk Standardised Approach (CRSA), are not included in the CRR II. The *Output Floor* limits the advantages of internal models compared to standardised methods. Originally, the Basel Committee had scheduled the initial application on 1 January 2022, however, in course of the Corona crisis, it was postponed to 1 January 2023. Subsequently, the European Commission postponed the initial application at European level 1 January 2025.

On 27 October 2021, the European Commission published its drafts of amendments to the CRR and CRD (CRR III and CRD IV), supplemented by another proposal dealing with resolution provisions for global systemically important institutions (Daisy Chain Proposal), so-called EU Banking Package 2021. The proposal intents to fully implement the outstanding components of the Basel III reform in the EU. In addition, Basel regulations on the revised FRTB are to be implemented. The proposals include, amongst others, (i) the *Output Floor*, (ii) a far-reaching revision of the CRSA, (iii) an introduction of a new standard approach in the area of operational risk, which replaces the existing approaches, (iv) provisions to manage ESG risks and (v) the harmonisation of certain supervisory powers and instruments to allow assessing audits regarding whether transactions are solid and bank managers have the required skills and knowledge.

On 8 November 2022, the European Economic and Financial Affairs Council (ECOFIN) discussed the legislative package and published proposals for amendments. Subsequently, the European Parliament's Committee on Economic and Monetary Affairs (ECON) also proposed numerous amendments to the legislative proposal on 24 January 2023. Trialogue negotiations in this respect are currently pending.

Guidelines for the identification and evaluation of step-in risks of the Basel Committee

In October 2017, the Basel Committee published guidelines for the identification and evaluation of step-in risks. The step-in risk refers to the risk that institutions provide financial support to non-consolidated entities beyond contractual obligations should the entity experience financial stress. In this regard, the guidelines define general expectations for the handling of these risks.

Ring-Fencing Act, EU-Ring Fencing Regulation

In accordance with section 3 paragraph 2 of the KWG, credit institutions, when reaching certain thresholds, are required either to cease certain commercial, loan or guarantee transactions that are deemed to be risky by the German legislator in the entire group or to assign it to a legally and financially independent financial institution (Ring-Fencing Act). In addition, in accordance with section 3 paragraph 4 of the KWG and on an institution-specific basis, the competent supervisory authority may prohibit institutions from carrying out further types of activities in order to avoid risks. The future developments on an EU level are uncertain.

Sustainability, Sustainable Finance

There are further far-reaching regulatory developments regarding the topics sustainability / sustainable finance, in particular on basis of the Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR), which is applicable since 10 March 2021 and the Taxonomy Regulation, which is applicable since 1 January 2022, both defining requirements for sustainable investments.

On 21 April 2021, the European Commission published a comprehensive package of measures, the so-called April Package, which includes, amongst others, the EU Taxonomy Delegated Act. The April Package also includes the proposal for a Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), which entered into force on 5 January 2023. The CSRD revises the Non-Financial Reporting Directive (NFRD) and will extend the CSR reporting obligation. The CSDR will be phased in from 1 January 2025 for the financial year 2024 and shall be implemented into national law by the EU member states by 6 July 2024. The April Package is intended to help channel more funds into sustainable activities in the European Union. Investors shall be enabled to re-orient their investments towards more sustainable technologies and businesses and will be instrumental in making Europe climate neutral by 2050.

.

The European Commission published two amending Delegated Acts to the EU Markets in Financial Instruments Directive (MiFID II), a Delegated Regulation and a Delegated Directive, both on 2 August 2021. The Delegated Regulation (EU) 2021/1253 provides for the consideration of sustainability risks, especially with respect to investments and assets and in context of risk management or general organisational requirements. In addition, evaluations of customers' sustainability preferences are to be implemented as part of the suitability assessment and sustainability preferences are to be considered when determining conflicts of interest. The Delegated Regulation is applicable since 2 August 2022. Sustainability factors will also have to be included in the product approval process and the product governance obligations in the future according to the Delegated Directive (EU) 2021/1269. The Delegated Directive has been implemented in Germany by the Regulation implementing the Delegated Directive (EU) 2021/1269 of 30 September 2022 and is applicable since 22 November 2022.

The EU Banking Package 2021 will now require banks to systematically identify ESG risks as part of their risk management. For this, the supervisory authorities will be provided with the authority they need to assess sustainability risks as part of their regular banking supervisory reviews. For this purpose, regular climate stress tests are to be conducted by both, the supervisors and banks.

The Delegated Regulations to Art. 8 of the Taxonomy Regulation, published by the European Commission on 9 and 10 December 2021, supplement the Taxonomy Regulation regarding (i) technical screening criteria, (ii) guidance on KPIs, (iii) content and presentation of information to be disclosed and (iv) methodology to be used to comply with the disclosure obligation and are applicable in steps since 1 January 2022. A further supplementary taxonomy-related Delegated Act on climate change mitigation, covering certain gas and nuclear activities applies since 1 January 2023.

EBA published its final draft Implementing Technical Standards (ITS) on disclosures on ESG risks in context of Pillar 3 of the Basel Committee on Banking Supervision on 24 January 2022, which specify and supplement the ESG-related reporting requirements. On 11 February 2022, the ESMA published a Sustainable Finance Roadmap for the implementation of its sustainable finance mandate for the period 2022 to 2024.

The European expert group (*Platform on Sustainable Finance*) published its final report on the Social Taxonomy on 28 February 2022. The European Social Taxonomy is intended to serve as a classification system for social sustainable economic activities. The official consultation of the European Commission regarding a so-called Social Taxonomy is still pending. The European Commission had also mandated this expert group to work on a possible extension to the Taxonomy to include further activities into the classification system.

The European Commission has published a Delegated Regulation (EU) 2022/1288 supplementing the SFDR on 25 July 2022 (SFDR RTS). As a single rulebook, the SFDR RTS specify the content, methodology and presentation of the information to be disclosed according to the SFDR, thereby improving quality and comparability of such information. The SFDR RTS apply since 1 January 2023. In order to further increase transparency and to facilitate financial market participants and investors to identify environmentally sustainable fossil gas and nuclear energy activities invested in by financial products, the Delegated Regulation, published on 17 February 2023 (EU) 2023/363, amended the SFDR RTS.

Corporate Sustainability Obligations

At a national level, the new German Act on Corporate Due Diligence Obligations in Supply Chains (Supply Chain Act, *Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz*) establishes specific due diligence obligations concerning environmental protection and human rights. Companies will be required to identify, avoid, mitigate, prevent and give account of negative impacts caused by the company's business activities. The respective due diligence obligation will apply to the company's business activities within its own business relationships and to the business activities of its direct suppliers. The Supply Chain Act applies in stages since 1 January 2023.

The EU member states provisionally agreed on a directive on corporate sustainability obligations (the proposed *Corporate Sustainability Due Diligence Directive*, CSDDD) in the European Council in December 2022. The final publication of the CSDDD depends on the timing of negotiations with the European Parliament. The directive is to be transposed into national law by the EU member states no later than two years after it comes into force and is intended to commit companies and subsidiaries to responsible management of social and environmental impacts throughout the entire supply chain, including their own business operations. In terms of scope, the European directive would then significantly exceed the Supply Chain Act, which has been in force since January 2023.

.

Benchmark Regulation

According to the Benchmark Regulation, banks and other supervised entities are only allowed to make use of a reference rate within a financial instrument or a financial contract after the applicable transition period if the administrator or the reference rate is registered in a public register. Reference rates or indices used as an underlying for a financial instrument (such as, for example, the Notes) or a financial contract as so-called benchmarks may be subject to regulation according to the Benchmark Regulation.

The Benchmark Regulation enables the European Commission, in case of a benchmark cessation, to determine a substitute benchmark to replacing the respective benchmark in financial contracts or financial instruments without appropriate fallback clauses. It remains unclear whether the European Commission will make use of the empowerment for the Pound LIBOR; the Japanese Yen LIBOR and the American Dollar LIBOR.

Further information, in particular relating to Securities issued under this Prospectus, can be found in Section D.1.2.

Uniform European Deposit Protection Scheme

The European Commission published a renewed proposal on 11 October 2017 for the introduction of a common European deposit insurance scheme (EDIS) as the third pillar of the Banking Union, to harmonize the national deposit insurance scheme. On 21 February 2023, EBA published its revised Guidelines on the methods for calculating contributions to the Deposit Guarantee Scheme (DGSs). There is currently uncertainty as to how these proposals will eventually be implemented. The introduction of EDIS could lead to increased obligations with regard to the provision of funds for the deposit guarantee scheme and to the risks of shared liability.

Influences resulting from the COVID-19-Pandemic

In the course of the Corona crisis, supervisory authorities, in particular the ECB, EBA and BaFin, have provided numerous regulatory relief measures, some of them temporary, in order to relieve banks. The crisis measures taken in the area of monetary policy and banking supervision aim to mitigate the negative impacts of the COVID-19-Pandemic on the banking system and the economy of the Eurozone or Germany. One example is the temporary reduction of capital requirements for market price risks in connection with market volatilities. As of 1 January 2023, EBA has repealed its COVID-19 specific Guidelines on reporting and disclosure of risk exposures. A large number of crisis measures at national level have also been and are being terminated or are expiring.

.

E.7. Financial Information of the Issuer

DekaBank prepares non-consolidated financial statements ("**financial statements**") in accordance with the provisions of the German Commercial Code (*Handelsgesetzbuch* – "**HGB**"*)*. Since the financial year which ended 31 December 2005, the consolidated financial statements of Deka Group were prepared in accordance with the provisions of the International Financial Reporting Standards ("**IFRS**") as adopted by the European Union. For purposes of this Prospectus, the IFRS, as adopted by the European Union, are referred to as IFRS.

Since 20 January 2007, Deka Group is obliged by § 115 Securities Trade Act (*Wertpapierhandelsgesetz* – "**WpHG**") to publish interim financial statements. The provisions are applicable for financial statements and consolidated financial statements for financial years which started after 31 December 2006. The first financial statements which have been prepared in accordance with these provisions were the interim financial statement for the period which ended 30 June 2007.

Since the date of the last published audited historical financial information no interim financial statement has been published by the Issuer.

The financial data for the financial years 2021 and 2022 contained in this Prospectus were taken from the historical financial information of Deka Group audited by the auditors, unless a different source is stated at the relevant place and/or data is specified to be "unaudited".

E.7.1. Statutory Auditors

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, The Squaire - Am Flughafen, 60549 Frankfurt am Main is the statutory auditor of Deka Group (the "**Statutory Auditor**"). The Statutory Auditor has audited the financial statements and the management report of DekaBank as well as the consolidated financial statements of the Group and the Group management report for the financial years which ended on 31 December 2021 and on 31 December 2022. The Statutory Auditor has issued unqualified auditor's reports on the above-mentioned financial statements and the consolidated financial statements. For the following financial year Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Europa-Allee 91, 60486 Frankfurt / Main, Deutschland, is appointed as Statutory Auditor.

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft and Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft are members of the Chamber of Public Accountants (*Wirtschaftsprüferkammer – WPK*).

E.7.2. Historical Financial Information

The historical financial information of Deka Group

- for the financial year which ended 31 December 2022 as included in the FINANCIAL SECTION (page numbers with the additive F_{22} for German and with the additive f_{22} for English – non-binding translation) of the Prospectus.
- for the financial year which ended 31 December 2021 are incorporated by reference in the FINANCIAL SECTION (page numbers with the additive F_{21} for German and with the additive f_{21} for English – non-binding translation) (see PART A.2.1.2. Combined with ANNEX 1 of the Prospectus);

Due to roundings, number and percentages presented throughout in the Historical Financial Information may not add up precisely to the totals provided.

[This page has intentionally been left blank.]
[Diese Seite ist absichtlich freigelassen worden.]

INFORMATIONEN ZUR EMITTENTIN

In diesem TEIL E des Prospekts werden die spezifischen Informationen zur Emittentin dargestellt.

TEIL E ist wie folgt gegliedert:

Abschnitt E.1.
enthält grundlegende Angaben zur Emittentin und zu ihrer historischen Entwicklung.
Es werden neben den rechtlichen und satzungsgemäßen Grundlagen, wie u.a. Firma, Sitz, Aufgaben und den Organen auch Informationen zu den Anteilseignern, der Aufsicht und zu Sicherungseinrichtungen gegeben.

Abschnitt E.2.
beschreibt die Geschäftstätigkeit.
Neben der Beschreibung zum Geschäftsmodell, der Organisation und Tätigkeiten der Geschäftsfelder und der Gruppen-Struktur wird auf den Vertrieb, die Kunden und wichtige Standorte und Märkte eingegangen.

Abschnitt E.3.
geht auf die Ergebnissteuerung und das Risikomanagement ein.
Es werden grundlegende Informationen zur Ergebnis und Risikosteuerung und zum Risikomanagement der Deka-Gruppe gegeben.

Abschnitt E.4.
geht auf die Kapital- und Eigenmittelausstattung ein und erläutert die Finanzierung der Geschäftstätigkeit.
Neben der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelausstattung wird auch auf die Kapitalausstattung eingegangen. In Bezug auf die Finanzierung der Geschäftstätigkeit wird die Refinanzierung und die Liquiditätsausstattung beschrieben.

Abschnitt E.5.
gibt Informationen über wesentliche Verträge sowie Gerichts und Schiedsverfahren.
Es wird über etwaige bestehende wesentliche Verträge und Gerichts- und Schiedsverfahren informiert.

Abschnitt E.6.
gibt Informationen zum Geschäftsgang und zu den Aussichten.
Neben Informationen zu wesentlichen Veränderungen seit dem letzten Geschäftsjahr bzw. seit der letzten Veröffentlichung von Finanzinformationen, enthält der Abschnitt Angaben zur Geschäftstätigkeit und die für die Geschäftstätigkeit relevanten wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen.

Abschnitt E.7.
enthält die Finanzinformationen der Emittentin.
Neben grundlegenden Finanzinformationen zur Emittentin und der Deka-Gruppe, wird der Abschlussprüfer genannt und ein Hinweis auf den FINANZTEIL
Für *DIP22-DE* und DIP22-EN gilt: (Inhaltsverzeichnis und f-/F-Seiten) **]**
Für EPIHS-II-22 und EPBSV-II-22 gilt: (Inhaltsverzeichnis und F-Seiten)**|** gegeben. Der FINANZTEIL folgt im Anschluss an TEIL E in diesem Prospekt.

[This page has intentionally been left blank.]
[Diese Seite ist absichtlich freigelassen worden.]

E.1. Allgemeine Angaben und historische Entwicklung

E.1.1. Gründung, Firma und kommerzieller Name

Die Rechtsvorgängerin der DekaBank wurde 1918 als unselbständige Einrichtung des damaligen Deutschen Zentral-Giroverbandes unter dem Namen "Deutsche Girozentrale" in Berlin, Deutschland, gegründet und firmierte 1921 in "Deutsche Girozentrale –Deutsche Kommunalbank–" um. Mit Inkrafttreten der Dritten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 6. Oktober 1931, 5. Teil, Kapitel 1 (die „**Dritte Reichsverordnung**") wurden ihr am 7. Oktober 1931 die Rechte einer selbständigen Anstalt des öffentlichen Rechts verliehen.

Nach Kriegsende wurde die Deutsche Girozentrale –Deutsche Kommunalbank– 1947 gemäß § 3 Abs. 3 der 35. Durchführungsverordnung zum Umstellungsgesetz (35. DVO/UG) als verlagertes Geldinstitut anerkannt.

Der Sitz für die Geschäftstätigkeit im Währungsgebiet war 1954 zunächst Düsseldorf, wo die Deutsche Girozentrale – Deutsche Kommunalbank– seit 1949 eine Niederlassung betrieben hatte, und wurde 1965 nach Frankfurt am Main verlegt.

Die Deutsche Girozentrale –Deutsche Kommunalbank– wurde am 23. Dezember 1965, zusätzlich zur Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg, in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main eingetragen.

Zum Jahresanfang 1999 schloss sich die Deutsche Girozentrale –Deutsche Kommunalbank– mit der DekaBank GmbH auf der Grundlage von Beschlüssen aus dem Jahre 1998 zusammen und änderte nachfolgend mit Wirkung zum 1. Februar 1999 die Firma, der aus der Zusammenführung entstandenen Gesellschaft, in DGZ·DekaBank Deutsche Kommunalbank.

Die DekaBank GmbH führt ihren Ursprung auf die am 16. August 1956 in Düsseldorf, Deutschland, gegründete Deka Deutsche Kapitalanlagegesellschaft mbH zurück, die 1996 in DekaBank GmbH umfirmierte. Die Deka Deutsche Kapitalanlagegesellschaft mbH hatte ihren Sitz zunächst in Düsseldorf, dieser wurde 1965 nach Frankfurt am Main verlegt.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2002 änderte die DGZ·DekaBank Deutsche Kommunalbank ihre Firma in DekaBank Deutsche Girozentrale. Ihr kommerzieller Name ist „**DekaBank**".

E.1.2. Rechtsform, Rechtsordnung, Dauer, Sitz, Register und Webseite

Die DekaBank Deutsche Girozentrale ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts und unterliegt deutschem Recht. Ihre Dauer ist nicht auf eine bestimmte Zeit beschränkt. Gesetzliche Grundlage der DekaBank ist die Dritte Reichsverordnung.

Sitz der DekaBank ist Frankfurt am Main und Berlin. Die DekaBank ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter HRA 492 sowie in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter HRA 16068 eingetragen.

Adresse und Telefon-Nr. in Frankfurt am Main:

DekaBank Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt am Main
Telefon-Nr.: +49(0)69 / 7147 – 0

Webseite: www.dekabank.de

E.1.3. Satzungsgemäße Aufgaben und Geschäfte der DekaBank

Die Aufgaben und Geschäfte der DekaBank sind in § 4 und § 5 ihrer Satzung geregelt, welche auf der Internetseite der Emittentin zur Verfügung steht (s. dazu TEIL A.2.2.2.). Die DekaBank dient satzungsgemäß den Zwecken der deutschen Sparkassenorganisation und der ihr nahestehenden Kreditinstitute und Einrichtungen. Sie betreibt insbesondere als Zentralbank der deutschen Sparkassenorganisation über Tochtergesellschaften das Privatkunden-Investmentfondsgeschäft der deutschen Sparkassenorganisation.

Die DekaBank hat ihre Aufgaben unter Beachtung allgemeinwirtschaftlicher Gesichtspunkte und des Gemeinwohls nach kaufmännischen Grundsätzen zu erfüllen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Sie betreibt im Rahmen ihrer Aufgaben Bankgeschäfte aller Art und sonstige Geschäfte, die ihren Zwecken dienen. Sie ist berechtigt, Beteiligungen zu erwerben.

E.1.4. Geschäftsjahr und Bekanntmachungen

Das Geschäftsjahr der DekaBank ist das Kalenderjahr.

Bekanntmachungen der DekaBank werden gemäß § 21 der Satzung im Bundesanzeiger veröffentlicht.

E.1.5. Organe

Die satzungsgemäßen Organe der DekaBank sind die Hauptversammlung, der Verwaltungsrat und der Vorstand.

E.1.5.1. Hauptversammlung

Zuständigkeit und Verfahren der Hauptversammlung bestimmen sich nach der Satzung. Die Hauptversammlung wird mindestens einmal im Geschäftsjahr einberufen. Sie kann auch an einem anderen Ort als dem Sitz der Bank tagen.

E.1.5.2. Verwaltungsrat

Die nachfolgende Tabelle „Mitglieder des Verwaltungsrats“ zeigt die Zusammensetzung des Verwaltungsrats zum Datum dieses Prospekts. Die Geschäftsadresse der Mitglieder des Verwaltungsrats ist die Geschäftsadresse der DekaBank (s. Abschnitt E.1.2.).

Die DekaBank ist Teil der Sparkassen-Finanzgruppe, zu der außerdem Sparkassen – die auch Anteilseigner der DekaBank sind (s. Abschnitt E.1.6.) – und Landesbanken gehören. Diese bieten ebenfalls Bank- und Finanzdienstleistungen sowie Wertpapieremissionen an. Es kann daher vorkommen, dass Emissionen und Dienstleistungen, die ähnlich oder vergleichbar mit denen der DekaBank sind, auch von solchen Instituten emittiert, angeboten oder vertrieben werden, die Miteigentümer der DekaBank sind und/oder deren Verwaltungsorgane zugleich Aufsichtsorgane der DekaBank sein können.

In diesem Zusammenhang sind der DekaBank keine potenziellen Interessenkonflikte zwischen den Organverpflichtungen oder sonstigen Verpflichtungen und der Privatinteressen der Verwaltungsratsmitglieder bekannt, die für die DekaBank von Bedeutung sein könnten.

.

Mitglieder des Verwaltungsrats	
Helmut Schleweis, Berlin *– Vorsitzender –*	Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands ö.K., Berlin Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e.V., Berlin
Walter Strohmaier, Straubing *– Erster Stellvertreter des Vorsitzenden –*	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Niederbayern-Mitte, Straubing und Bundesobmann der Sparkassen
Thomas Mang, Hannover *– Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden –*	Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen, Hannover
Weitere von der Hauptversammlung gewählte Vertreter:	
Michael Bräuer, Zittau	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Zittau
Michael Breuer, Staatsminister a.D., Düsseldorf	Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf
Ingo Buchholz, Kassel	Vorsitzender des Vorstands der Kasseler Sparkasse, Kassel
Prof. Dr. Liane Buchholz, Münster	Präsidentin des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe, Münster
Ralf Fleischer, München	Vorsitzender des Vorstands der Stadtsparkasse München, München
Michael Fröhlich, Bielefeld	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Bielefeld, Bielefeld
Johannes Hartig, Osnabrück	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Osnabrück, Osnabrück
Thomas Hirsch, Mainz	Präsident des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz, Mainz
Melanie Kehr, Frankfurt am Main	Mitglied des Vorstands der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main
Dr. Stefan Kram, Mölln	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg, Mölln
Nancy Plaßmann, Osnabrück	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Osnabrück, Osnabrück
Stefan G. Reuß, Frankfurt am Main	Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Ulrich Reuter, München	Präsident des Sparkassenverbands Bayern, München
Katrin Rohmann, Birkenwerder	Freiberufliche Wirtschaftsprüferin, Birkenwerder
Frank Saar, Saarbrücken	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken
Peter Schneider, MdL, Stuttgart	Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Dr. jur. Harald Vogelsang, Hamburg	Präsident des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbands, Hamburg, und Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg
Ludger Weskamp, Berlin	Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes, Berlin
Burkhard Wittmacher, Esslingen	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Esslingen
Alexander Wüerst, Köln	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Köln, Köln
Vom Personalrat bestellte Vertreter der Arbeitnehmer:	
Barbara Wörfel, Frankfurt am Main	Erste stellvertretende Vorsitzende des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main
Edwin Quast, Frankfurt am Main	Mitglied des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main
Vertreter der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände (mit beratender Stimme):	
Dr. Uwe Brandl, Abensberg	Bürgermeister der Stadt Abensberg, Abensberg, und 1. Vizepräsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Berlin
Helmut Dedy, Berlin	Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetags, Berlin
Prof. Dr. Hans-Günter Henneke, Berlin	Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Landkreistags, Berlin

E.1.5.3. Vorstand

Die Geschäftsadresse der Mitglieder des Vorstands ist der Sitz der DekaBank in Frankfurt am Main.

Die nachfolgende Tabelle „Mitglieder des Vorstands und Zuständigkeiten“ zeigt die Zusammensetzung des Vorstands (einschließlich ihrer Zuständigkeiten) zum Datum dieses Prospekts:

Mitglieder des Vorstands und Zuständigkeiten*	
Dr. Georg Stocker, Alzenau *Mitglied des Vorstands vom 1. August 2012 bis 30. September 2015* *Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands vom 1. Oktober 2015 bis 31. Dezember 2019* *Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2020*	**Vorsitzender (CEO)** **Zentralbereiche**: Vorstandsstab & Kommunikation, Strategie & HR, Recht, Revision
Dr. Matthias Danne, Frankfurt am Main *Mitglied des Vorstands vom 1. Juli 2006 bis 1. Juli 2020* *Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands seit 2. Juli 2020*	**Asset Management** **Geschäftsfelder**: Asset Management Immobilien, Asset Management Wertpapiere **Zentralbereich**: Treasury
Birgit Dietl-Benzin, Oberursel *Mitglied des Vorstands seit 11. Juni 2020*	**Risiko (CRO)** **Zentralbereiche**: Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement, Wertpapierfonds-Risikocontrolling, Compliance
Daniel Kapffer, Wiesbaden *Mitglied des Vorstands seit 1. Mai 2019*	**Finanzen (CFO) & Operations (COO)** **Zentralbereiche:** Finanzen, IT, Geschäftsservices, Organisationsentwicklung
Torsten Knapmeyer, Eschwege *Mitglied des Vorstands seit 1. April 2021*	**Vertrieb**
Martin K. Müller, Berlin *Mitglied des Vorstands seit 1. Mai 2013*	**Bankgeschäftsfelder** **Geschäftsfelder**: Kapitalmarkt, Finanzierungen, Asset Management Services

* Etwaige Änderungen der Anzahl der Vorstandsmitglieder bzw. der strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung können jederzeit zu einer Anpassung der vorgenannten Zuständigkeiten für die Geschäftsfelder und Zentralbereiche führen; solche Anpassungen werden unter Berücksichtigung der nach Mindestanforderungen an das Risikomanagement („**MaRisk**“) gebotenen Funktionstrennung vorgenommen.

Der DekaBank sind keine potenziellen Interessenkonflikte zwischen den Organverpflichtungen oder sonstigen Verpflichtungen und den Privatinteressen der Vorstandsmitglieder bekannt, die für die DekaBank von Bedeutung sein könnten.

Die nachfolgende Aufstellung „Wichtige Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder außerhalb der DekaBank“ zeigt die wichtigsten Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder zum Datum dieses Prospekts, die sie außerhalb der DekaBank ausüben und die für die DekaBank von Bedeutung sind. Insbesondere im Zusammenhang mit einer Neubestellung eines Vorstandsmitglieds, der Zuständigkeitsveränderung der Vorstandsmitglieder oder ihrem Ausscheiden werden Mandate in Aufsichtsgremien, die an das Amt bzw. die Zuständigkeit gekoppelt sind, grundsätzlich von einem anderen bzw. einem neuen Mitglied des Vorstands übernommen. Vor diesem Hintergrund kann es zu Veränderungen kommen.

Wichtige Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder außerhalb der DekaBank	
Dr. Matthias Danne	
Vorsitzender des Aufsichtsrats:	Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt am Main Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf
Geschäftsführer:	Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Birgit Dietl-Benzin	
Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats:	Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt am Main Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden
Mitglied des Aufsichtsrats:	S Broker Management AG, Wiesbaden
Mitglied des Verwaltungsrats:	FMS Wertmanagement (AöR), München
Daniel Kapffer	
Vorsitzender des Aufsichtsrats:	Sparkassen Pensionsfonds AG, Köln
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats:	bevestor GmbH, Frankfurt am Main S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden S Broker Management AG, Wiesbaden S-PensionsManagement GmbH, Köln Sparkassen Pensionskasse AG, Köln
Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats:	Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxemburg
Torsten Knapmeyer,	
Vorsitzender des Aufsichtsrats:	S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden S Broker Management AG, Wiesbaden
Martin K. Müller	
Vorsitzender des Verwaltungsrats:	Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxemburg
Geschäftsführer:	Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main

.

E.1.6. Anteilseignerstruktur

Im Rahmen der Neustrukturierung der Anteilseignerstruktur der DekaBank im Jahr 2011 haben die Sparkassen über ihre Verbände gemeinsam mit der DekaBank den fünfzigprozentigen Anteil, den bisher die Landesbanken mittelbar über die gemeinsame Beteiligungsgesellschaft GLB GmbH & Co. OHG und die NIEBA GmbH (Tochter der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale) an der DekaBank hielten, erworben. Die DekaBank selbst hat sich im Rahmen dieser Transaktion durch den Erwerb eigener Anteile in Höhe von 1 Mrd. Euro über die Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der DekaBank, beteiligt.

Die Sparkassen werden seit der Anteilsübertragung über ihre Verbände wie alleinige Eigentümer der DekaBank behandelt. Neuer Anteilseigner ist seitdem die Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG[1], in der die Sparkassen über die regionalen Sparkassen- und Giroverbände ihre Anteile gebündelt haben. Unter Berücksichtigung der Beteiligung des DSGV öK[2] an der DekaBank, befindet sich die DekaBank damit vollständig im Besitz der Sparkassen. Sämtliche Rechte der von der Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH erworbenen Anteile ruhen, insbesondere Stimm- und Gewinnbezugsrechte sowie das Recht auf Liquidationserlös, solange die DekaBank unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann.

Am 10. November 2021 („**Vollzugstag**“) wurden die atypisch stillen Beteiligungen des DSGV ö.K. und der Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG aufgelöst und in die DekaBank eingebracht. Die Einbringung erfolgte durch Sacheinlage der atypisch stillen Beteiligungen in die Kapitalrücklage in Verbindung mit einer geringen Barkapitalerhöhung (die „**Wandlung atG**“). Die Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH und die Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG sind auch künftig keine Träger der DekaBank. Ferner ruhen auch weiterhin sämtliche Rechte der von der Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH gehaltenen Anteile, insbesondere Stimm- und Gewinnbezugsrechte sowie das Recht auf Liquidationserlös, solange die DekaBank unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann.

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Anteilseignerstruktur a) in Bezug auf das Kapital und b) in Bezug auf den Stimmrechtsanteil der einzelnen Sparkassenverbände.

a) Anteilseigner der DekaBank - in Bezug auf das Kapital in %

	Kapitalanteil* (vor Wandlung atG)	**Anteil am Stammkapital** (vor Wandlung atG und ohne atypisch stille Beteiligung)**	**Anteil am Stammkapital** (nach Wandlung atG)**
DSGV ö.K.	**39,4%**	**33,5%**	**33,5 %**
Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG	**39,4%**	**33,5%**	**33,5 %**
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH* **	**21,2%**	**33,0%**	**33,0 %**
	100,00%	**100,00%****	**100,00%****

* in Form direkter bzw. atypisch stiller Beteiligungen, d.h. jeweils unter Berücksichtigung der in den Notes als „Atypisch stille Einlagen“ ausgewiesenen Position. Kapital bezeichnet hier die Summe aus „Gezeichnetes Kapital“ und „Atypisch stillen Einlagen“ jeweils gemäß den Informationen im FINANZTEIL.

** Stammkapital bezeichnet das im FINANZTEIL ausgewiesene „Gezeichnetes Kapital“.

*** in den Notes im Finanzteil ausgewiesen als Eigene Anteile (Abzugsposten)

Eine Aufgliederung des bilanziellen Eigenkapitals ist der Note „Eigenkapital“ im Abschnitt Erläuterungen zur Bilanz des jeweiligen Konzernabschlusses im FINANZTEIL zu entnehmen. Darüber hinaus können weitere allgemeine Informationen der Note „Eigenkapital“ im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des jeweiligen Konzernabschlusses zum 31. Dezember entnommen werden, siehe ebenfalls im FINANZTEIL.

[1] Die Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG ist die vom DSGV ö.K. gemeinsam mit den regionalen Sparkassen- und Giroverbänden bzw. den regionalen Beteiligungsgesellschaften der Sparkassen zum Zwecke des Anteilserwerbs gegründete Gesellschaft.

[2] Träger der DekaBank

.

b) Anteilseigner der DekaBank - in Bezug auf den Stimmrechtsanteil)**

	Stimmrechtsanteil DSGV ö.K. 50% – darunter –	Stimmrechtsanteil Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co KG 50% – darunter –
Sparkassenverband Baden-Württemberg	**7,71 %**	**8,14 %**
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	**6,56 %**	**7,66 %**
Sparkassenverband Niedersachsen	**6,46 %**	**2,04 %**
Sparkassenverband Bayern	**6,32 %**	**8,40 %**
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	**6,18 %**	**3,69 %**
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	**5,81 %**	**5,47 %**
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz	**3,21 %**	**1,87 %**
Sparkassenverband Berlin / Landesbank Berlin	**1,90 %**	**1,57 %**
Ostdeutscher Sparkassenverband	**1,83 %**	**8,00 %**
Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	**1,78 %**	**1,48 %**
Sparkassenverband Saar	**1,37 %**	**0,43 %**
Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband	**0,91 %**	**1,27 %**

**) vorbehaltlich Rundungsdifferenzen

.

E.1.7. Aufsicht

E.1.7.1. Allgemeine Staatsaufsicht

Aufgrund einer Verwaltungsvereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Berlin vom 9./19. März 1955 wird die allgemeine Staatsaufsicht über die DekaBank vom Bundesminister für Wirtschaft ausgeübt.

Gemäß Organisationserlass des Bundeskanzlers vom 15. Dezember 1972 obliegt die Staatsaufsicht dem Bundesminister der Finanzen.

E.1.7.2. Allgemeine Bankaufsicht

Die DekaBank unterliegt wie auch andere Kreditinstitute in Deutschland behördlicher Aufsicht und Regulierung nach dem KWG vom 10. Juli 1961 (in der aktuellen Fassung). Diese Aufsicht wurde bis zum 3. November 2014 ausschließlich von der BaFin - einer unabhängigen Behörde mit Überwachungskompetenzen - unterstützt durch die Deutsche Bundesbank ausgeübt.

Zum 4. November 2014 wurden der EZB durch Art. 4 Abs. 1 der SSM-Verordnung weitreichende Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufsicht über Kreditinstitute übertragen. Danach ist die EZB unter anderem ausschließlich zuständig für die Gewährleistung der Einhaltung von Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute in Bezug auf Eigenmittelanforderungen, Beschränkungen für Großkredite, Liquidität, Verschuldungsgrad, Unternehmensführung, Risikomanagementverfahren, interner Kontrollmechanismen, Vergütungspolitiken und -praktiken sowie wirksamer Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals. Darüber hinaus ist die EZB ab dem 4. November 2014 unter anderem für die Durchführung von Stresstests zuständig. Turnusgemäß führt die EZB sog. SREP-Prozesse (Supervisory Review and Evaluation Process) durch, die auf die Feststellung des individuellen Risikoniveaus gerichtet sind und zur Festsetzung erhöhter Kapitalanforderungen beziehungsweise zusätzlicher Anforderungen in anderen bankaufsichtsrechtlichen Regelungsbereichen, wie zum Beispiel Anforderungen an die Liquidität der Emittentin führen können.

Die BaFin ist ab dem 4. November 2014 nur noch für solche Aufgaben zuständig, die nicht ausdrücklich der EZB zugewiesen sind. Dieser Wechsel in den Zuständigkeiten der Aufsichtsbehörden ist Teil der Umsetzung des sog. Single Supervisory Mechanism („**SSM**“), der Bestandteil der Schaffung einer europäischen Bankenunion ist.

Mit Beschluss der EZB vom 31. Juli 2014 (EZB/2014/17) in Einklang mit Art. 6 Abs. 4 der SSM-Verordnung sowie Teil IV und Art. 147 der SSM-Rahmenverordnung (Verordnung (EU) Nr. 468/2014) wurde die DekaBank als bedeutendes Institut eingestuft und unterliegt seit 4. November 2014 der direkten Aufsicht der EZB. Mit Bescheid vom 9. Mai 2016 hat die BaFin die DekaBank als anderweitig systemrelevantes Institut im Sinne des § 10g Abs. 2 KWG eingestuft und dies in den Folgejahren regelmäßig bestätigt.

Zu aktuellen Entwicklungen wesentlicher bankenaufsichtsrechtlicher Themen s. nachfolgend in Abschnitt E.6.3.3.

E.1.8. Sicherungseinrichtungen

Am 3. Juli 2015 trat in Deutschland das **EinSiG** in Kraft. Das Gesetz setzt die Einlagensicherungsrichtlinie um. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr institutsbezogenes Sicherungssystem („**Sicherungssystem**“) an diesen gesetzlichen Vorgaben ausgerichtet.

E.1.8.1. Freiwillige Institutssicherung

Die DekaBank gehört diesem Sicherungssystem an. Primäre Zielsetzung des Sicherungssystems ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden.

E.1.8.2. Gesetzliche Einlagensicherung

Das Sicherungssystem ist als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG amtlich anerkannt und gewährleistet die Entschädigung der Einleger nach Maßgabe des EinSiG. Inhaberschuldverschreibungen sind keine entschädigungsfähigen Einlagen nach § 6 EinSiG.

E.1.8.3. Anpassungen des Sicherungssystems

Die EZB und die BaFin haben dem DSGV im Januar 2020 auf Grundlage einer Prüfung des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe aufsichtliche Erwartungen an die Fortentwicklung des Sicherungssystems mitgeteilt. Die Mitgliederversammlung des DSGV hat am 27. August 2021 eine neue Rahmensatzung für das Sicherungssystem beschlossen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen damit aufgenommen.

.

E.2. Geschäftstätigkeit

Die Deka-Gruppe ist das Wertpapierhaus der Sparkassen. Die Deka-Gruppe besteht aus der DekaBank Deutsche Girozentrale (DekaBank) und deren in- und ausländischen Tochtergesellschaften. Über die Aktivitäten im Asset Management und im Bankgeschäft ist sie Dienstleisterin für die Anlage, Verwaltung und Bewirtschaftung von Vermögen und unterstützt ihre Kunden entlang des gesamten Investment- und Beratungsprozesses im Wertpapiergeschäft. Darüber hinaus bietet sie ein umfassendes Beratungs- und Lösungsspektrum für die Anlage, die Liquiditäts- und Risikosteuerung sowie die Refinanzierung an.

Dabei agiert die Deka-Gruppe als ganzheitliche Lösungsanbieterin, die unabhängig von Produkten den Kundenbedarf aufgreift. Aus diesem Selbstverständnis heraus entwickelt sie die notwendigen Asset- Management- und Bankdienstleistungen für das Wertpapiergeschäft der Sparkassen und deren Kunden und leistet als Partnerin der Sparkassen gezielte Vertriebsunterstützung.

E.2.1. Geschäftsmodell der Deka-Gruppe

Das Geschäftsmodell – in Form eines integrierten Modells mit Asset-Management und Bankgeschäft in einer Gruppe – sichert Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit. Die Deka-Gruppe gliedert ihr Geschäft in fünf Geschäftsfelder. Alle Geschäftsfelder richten ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot an den Bedürfnissen der Sparkassen, deren Kunden und den Belangen der mit Sparkassen akquirierten und betreuten institutionellen Investoren sowie institutionellen Kunden außerhalb der Sparkassen Finanzgruppe aus.

- Die Asset Management Geschäftsfelder Wertpapiere und Immobilien fokussieren sich insbesondere auf fondsbasierte Produkte und Dienstleistungen.
- Asset Management Services als Bankgeschäftsfeld umfasst Asset-Management-unterstützende Bankdienstleistungen, wie zum Beispiel das Verwahrstellengeschäft und das Depotgeschäft sowie das Digitale Multikanalmanagement.
- Die Bankgeschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen unterstützen das integrierte Modell, indem sie alternative Anlageprodukte anbieten und den notwendigen Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt und zu Finanzierungen ermöglichen. Das Bankgeschäftsfeld Kapitalmarkt agiert zudem als Dienstleister für das Asset-Management.

Im Geschäft mit Wertpapier- und Immobilienfonds erwirtschaftet die Deka-Gruppe im Wesentlichen Provisionserträge aus Verwaltungs- und Transaktionsgebühren. Ein Teil hiervon wird unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen als Verbundleistung an die Sparkassen als Vertriebspartnerinnen weitergegeben. Zusätzliche Provisionserträge resultieren aus Bankgeschäften einschließlich der Kapitalmarktaktivitäten, woraus auch das Finanzergebnis aus Handelsbuch-Beständen generiert wird. Die Zinserträge kommen schwerpunktmäßig aus dem Kreditgeschäft sowie aus Wertpapieren des Anlagebuchs (Treasury-Funktion).

Kunden

Die Deka-Gruppe stellt die Primärkunden – die deutschen Sparkassen und deren Kunden – in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. Dazu zählen Kunden aus den Segmenten Privat- und Individualkunden, Private Banking sowie betriebliche Kunden. Weitere Informationen zu Kunden s. im Abschnitt E.2.8.

Produkte- und Lösungsanbieter

Das Kerngeschäft als Wertpapierhaus ist die Bereitstellung von kundengerechten Wertpapier- und Immobilienanlagen sowie ergänzenden Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Vermögensanlage und -verwaltung. In diesem Zusammenhang agiert die Deka-Gruppe sowohl als Finanzierer, Emittent, Strukturierer und Treuhänder als auch als Verwahrstelle.

Neben Produkten für die Vermögensanlage, wie beispielsweise Wertpapier- und Immobilienfonds oder Zertifikaten, erbringt die Deka-Gruppe auch die Abwicklung von Wertpapiergeschäften, Depotangebote (DekaBank-Depot, DepotPlus und DirektDepot des S Brokers) sowie das Asset Servicing und Verwahrstellendienstleistungen. Hinzu kommen Kapitalmarktangebote für Sparkassen, wie zum Beispiel die Wertpapierleihe oder die Beschaffung und Abwicklung von Wertpapieren und Finanzderivaten. Darüber hinaus beinhaltet das Geschäftsmodell Beratungs-, Unterstützungs- und Dienstleistungsprozesse, darunter die Bereitstellung von Marktanalysen oder Infrastrukturdienstleistungen. So schafft die Deka-Gruppe als Lösungsanbieter weiteren Mehrwert für Kunden und Anteilseigner.

Vertrieb und übergreifende Beratungsleistung

Der Vertrieb der Leistungen der Deka-Gruppe erfolgt grundsätzlich über die geschäftsfeldübergreifenden Vertriebseinheiten Sparkassenvertrieb, Private Banking & Wealth Management sowie Vertrieb Institutionelle Kunden.

Die Unterstützung der Sparkassen beim Vertrieb der Asset-Management-Produkte und -Dienstleistungen erfolgt über einen ganzheitlichen Ansatz. Ein Beispiel hierfür ist die enge Begleitung des Investment- und Beratungsprozesses der Sparkassen. Dies beinhaltet die Integration des Produkt- und Dienstleistungsangebots in die Kundenberatung, gemeinsame kundenorientierte Aktivitäten sowie eine intensive Betreuung der Sparkassen aber auch die Unterstützung der Beraterinnen und Berater vor Ort. Die Vertriebsunterstützung der Deka-Gruppe orientiert sich konsequent am Sparkassen-Finanzkonzept und hat das Ziel, die Sparkassen über den gesamten Investment- und Beratungsprozess hinweg zu betreuen.

Weitere Informationen zum Vertrieb s. im Abschnitt E.2.3.

E.2.2. Geschäftstätigkeit nach Geschäftsfeldern

Die Deka-Gruppe gliedert ihr Geschäft in fünf Geschäftsfelder, in denen jeweils gleichartige Kompetenzen zusammengefasst werden. Die Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien decken die Aktivitäten im Asset Management ab. Die Geschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen betreffen das Bankgeschäft der Deka-Gruppe. Das fünfte Geschäftsfeld Asset Management Services stellt Bankdienstleistungen für das Asset Management bereit.

Die Vertriebseinheiten Sparkassenvertrieb, Private Banking & Wealth Management sowie Vertrieb Institutionelle Kunden bilden die Schnittstelle zu Vertriebspartnern und Kunden. Die Zentralbereiche erfüllen wesentliche Funktionen und unterstützen die Geschäftsfelder und Vertriebe entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Die Leitung des Asset Managements und des Bankgeschäfts sind in der Deka-Gruppe auf Vorstandsebene klar getrennt. Dennoch arbeiten die Geschäftsfelder, Vertriebe und Zentralbereiche im Sinne des integrierten Geschäftsmodells operativ intensiv zusammen.

Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere bietet Privat- und institutionellen Anlegern qualitativ hochwertige Asset-Management-Lösungen für jedes Marktumfeld mit dem Ziel, wert- und nachhaltiges Wachstum zu fördern. Entsprechend den über die zentralen Vertriebseinheiten aufgenommenen Kunden-anforderungen erstellt das Geschäftsfeld bedarfsgerechte Lösungen für alle, zunehmend auch digitale Vertriebskanäle.

Kunden können aus dem folgenden Produktspektrum für die Einzelanlage und sofern möglich für Sparpläne wählen:

Aktiv fundamental und quantitativ gemanagte Publikumsfonds und Spezialfonds sowie Advisory-Mandate in allen wesentlichen Assetklassen (Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Mischfonds, wertgesicherte Fonds und deren Kombinationen); passiv gemanagte Indexfonds (Exchange Traded Funds – ETFs); vermögensverwaltende Produkte und Dienstleistungen: vermögensverwaltende Fonds, die sowohl aktiv gemanagte Zielfonds als auch indexierte Fonds nutzen, fondsgebundene Vermögensverwaltungen, Sparkassen-Vermögensverwaltungen, individuelle, einzeltitelbasierte Vermögensverwaltungen und Robo-Advisory-Vermögensverwaltungen in Kooperation mit bevestor; Altersvorsorgeprodukte (zum Beispiel fondsbezogene private und betriebliche Altersvorsorgelösungen). Das Asset-Servicing-Angebot ermöglicht es Sparkassen und institutionellen Investoren, verschiedene Anlageklassen in Masterfonds zusammenzuführen.

Zudem bietet das Geschäftsfeld ein breites Spektrum an Lösungen für nachhaltige Investments sowie Engagement Services an. Dazu gehören Publikumsfondslösungen sowie individuelle Angebote für institutionelle Mandate wie beispielsweise das Nachhaltigkeits-Portfoliomanagement. Zusätzlich engagiert sich das Geschäftsfeld für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) und unterstützt institutionelle Investoren bei der Einhaltung der regulatorischen Engagement- und Reportingvorgaben. Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere berücksichtigt dabei Nachhaltigkeitsaspekte in den Fonds-, Investment- und Geschäftsrisikoprozessen.

Die Produkte der Fonds-Manufaktur IQAM Invest GmbH (IQAM) erweitern die Angebotspalette im quantitativen Asset-Management vor allem für institutionelle Kunden, wobei die IQAM als anerkannte Marke weitergeführt wird. Das gemeinsame Research von Deka und IQAM wird im Institut „IQAM Research“ durchgeführt und intensiv zur Qualitätsverbesserung genutzt.

Individuelle und standardisierte wertpapierbezogene Dienstleistungen ergänzen das Produktspektrum des Geschäftsfelds. Hierbei handelt es sich um Makro-/Einzeltitel-/Fondsresearch, Investmentprozess-unterstützung zu Fragen der Investmentstrategie- und Anlageprozessgestaltung, Orderdesk sowie Fondsreporting und -berichtswesen. Diese Leistungen werden zum Teil auch externen Kunden angeboten.

Geschäftsfeld Asset Management Immobilien

Das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien ist Spezialist für Immobilieninvestments in der Deka-Gruppe. Es stellt Fondsprodukte und Beratungsdienstleistungen mit Immobilien-, Infrastruktur- oder Immobilien-Finanzierungsbezug im Kunden- und Eigengeschäft der Sparkassen und anderer institutioneller Anleger bereit. Dabei konzentriert sich das Geschäftsfeld auf die Segmente Büro, Einzelhandel, Hotel und Logistik in Europa und an ausgewählten Standorten in Nord- und Südamerika sowie in der Region Asien/Pazifik.

Zum Produktspektrum gehören offene Immobilien-Publikumsfonds, Spezialfonds mit offener und geschlossener Anlegerstruktur, Immobilien- und Infrastruktur-Dachfonds, Kreditfonds, die in Immobilien-, Infrastruktur- oder Transportmittelfinanzierungen investieren, Wohnimmobilienfonds, die zusammen mit erfahrenen externen Partnern angeboten werden, Beratungsdienstleistungen zu Investitionen in Immobilienprodukte.

Die Fondsprodukte unterliegen einer adäquaten Mittelzu- und -abflusssteuerung, um Risiken nachhaltig zu begrenzen oder zu reduzieren.

Das Leistungsspektrum des Geschäftsfelds umfasst den An- und Verkauf von Immobilien, deren Management und alle weiteren Immobiliendienstleistungen, die wertorientierte Entwicklung von marktgängigen Gewerbeimmobilien in liquiden Märkten sowie das aktive Portfolio- und Risikomanagement. Mit der Dienstleistung „Deka Immobilien-Kompass“ bietet es den Sparkassen und anderen institutionellen Anlegern ein umfangreiches modulares Servicepaket rund um Investitionen in Immobilienfonds. Es positioniert sich damit als strategischer Partner für institutionelle Investoren.

Um ökologischen und sozialen Kriterien gerecht zu werden und den Anlegerwünschen zu entsprechen, baut das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien sein Angebot an Produkten mit nachhaltiger Ausprägung sukzessive aus und berücksichtigt Nachhaltigkeitsaspekte in den Fonds- und Investmentprozessen.

Geschäftsfeld Asset Management Services

Das Geschäftsfeld Asset Management Services stellt Bank- und andere Dienstleistungen bereit, die das Angebot der Asset-Management-Geschäftsfelder durch Vermögensverwaltung und Onlinebrokerage ergänzen. Die Leistungen reichen vom Vertrieb mit Bereitstellung von Multikanallösungen zur Unterstützung der Sparkassen über die Führung von Fondsdepots für Kunden bis zur Verwahrstelle für Sondervermögen.

Das Geschäftsfeld Asset Management Services ist in die Teilgeschäftsfelder Digitales Multikanalmanagement und Verwahrstelle aufgeteilt.

Im *Teilgeschäftsfeld Digitales Multikanalmanagement* werden digitale Lösungen für das Wertpapiergeschäft der Sparkassen über alle Kanäle inklusive der Internetfiliale sowie für die Apps der Sparkassen (zum Beispiel S-App und S-Invest App) entwickelt und umgesetzt. Die Deka-Gruppe stellt den Sparkassen ein plattformübergreifendes Online-Wertpapierangebot einschließlich Tools für Börsen- und Wertpapierinformationen zur Verfügung, um den Multikanalkunden Geschäftsabschlüsse über mehrere Kanäle hinweg medienbruchfrei zu ermöglichen. Die zentrale Informations- und Vertriebsplattform dafür ist DekaNet. Diese bietet Automatisierungslösungen, mit denen sich Prozesse effizient umsetzen lassen. Zusätzlich werden die relevanten Wertpapierprozesse unter der zentralen Sparkassensoftware OSPlus neo bereitgestellt und weiterentwickelt. Im Retailgeschäft übernimmt das Teilgeschäftsfeld die juristische Depotführung für DekaBank-Depots, in denen Deka-Fonds, Anlagelösungen, ETFs und Zertifikate verwahrt werden können. Das Leistungsspektrum des S Brokers ergänzt dieses Angebot. Das S ComfortDepot bietet ein Lösungsmodell für Sparkassen, die ihre juristische Depotführerschaft für Retailkundendepots abgeben möchten. Online- oder tradingaffine Kunden mit geringem Beratungsbedürfnis bedient der S Broker mit dem DepotPlus und dem DirektDepot.Die digitale Entwicklungsplattform bevestor ist ein weiterer Baustein des Multikanalansatzes. Sie produziert Lösungen für das Online-Wertpapiergeschäft. Die bevestor GmbH agiert dabei als zentraler Robo-Advisor der Sparkassen für Privatkunden.

Das *Teilgeschäftsfeld Verwahrstelle* bietet eine umfangreiche Palette an verwahrstellenspezifischen Dienstleistungen an. Dazu zählen unter anderem die regulatorische Kontrollfunktion gemäß Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB), die Wertpapierabwicklung und das Reporting. Gegenüber den Kunden der Verwahrstelle wird ein „One-Stop-Shop“-Ansatz verfolgt. Bei Bedarf wird die Verwahrstellenleistung mit anderen Dienstleistungen der Deka-Gruppe kombiniert. Dies sind die Master-KVG für ein ganzheitliches Asset-Servicing-Angebot und die Leistungen des Kapitalmarktgeschäfts, wie das Kommissionsgeschäft mit Wertpapieren und börsengehandelten Derivaten, der Devisenhandel, Repo/Leihe-Geschäfte sowie das Sicherheitenmanagement. Die Leistungen des Teilgeschäftsfelds werden Kapitalverwaltungsgesellschaften innerhalb und außerhalb der Deka-Gruppe sowie Asset Managern offeriert. Die Verwahrstellenfunktion wird ergänzend institutionellen Endanlegern angeboten. Zielmärkte sind Deutschland und Luxemburg.

.

Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter sowie Dienstleister und Innovationstreiber im auf Kunden ausgerichteten Kapitalmarktgeschäft der Deka-Gruppe. In dieser Funktion schlägt das Geschäftsfeld die Brücke zwischen Kunden und Kapitalmärkten. Es bietet sowohl Retail- als auch institutionellen Kunden Anlagelösungen und unterstützt diese bei der Umsetzung ihrer Asset-Management- und Risikosteuerungs-Entscheidungen.

Mit seinem Dienstleistungsangebot rund um Wertpapierpensions-, Wertpapierleihe- und Devisengeschäfte stellt das Geschäftsfeld zugleich die zentrale Wertpapier- und Sicherheitenplattform für den Sparkassenverbund bereit. Neben seiner Funktion als Kommissionär in allen relevanten Assetklassen ist es Kompetenzzentrum für den Handel und die Strukturierung von Kapitalmarktprodukten sowie für das Zertifikate-Emissionsgeschäft der DekaBank. Institutionelle Kunden erhalten Dienstleistungen im Clearing und Unterstützung bei der effizienten Erfüllung regulatorischer Anforderungen. Die Kunden profitieren dabei von Synergien und Größenvorteilen.

Zudem werden Lösungen für nachhaltige (ESG) Investment- und Handelsprodukte im Eigen- und Kundengeschäft sowie Entwicklungen und die Vermittlung von CO2-Kompensationsprojekten für Kunden und Sparkassen konzipiert.

Die Aktivitäten des Geschäftsfelds Kapitalmarkt sind in drei Teilgeschäftsfelder gegliedert:

Das *Teilgeschäftsfeld Sicherheitenhandel & Devisen* bündelt alle Leiheprodukte und Wertpapierpensionsgeschäfte, deren derivative Äquivalente sowie das kundenorientierte Devisengeschäft.

Das *Teilgeschäftsfeld Handel & Strukturierung* ist Kompetenzzentrum der Deka-Gruppe für den Handel und die Strukturierung von Kapitalmarktprodukten (Kassainstrumente, Renten und Aktien), für Derivate aller Art, die in Sondervermögen bzw. dem Depot A der Sparkassen eingesetzt oder von anderen Kunden genutzt werden. Zudem betreibt die Einheit das strukturierte Emissionsgeschäft (Deka-Zertifikate und Kooperations-Zertifikate) und das Debt-Capital-Markets-Geschäft (Fremdemissionsgeschäft), also die Betreuung und Begleitung von fremden Emittenten bei der Begebung von Finanzinstrumenten.

Das *Teilgeschäftsfeld Kommissionshandel* führt Handelsgeschäfte in Wertpapieren und börsengehandelten Derivaten im eigenen Namen auf Rechnung Dritter durch. Die Leistungen können von Geschäftspartnern innerhalb und außerhalb der Sparkassen Finanzgruppe genutzt werden.

Zur Unterstützung der Geschäftsaktivitäten werden eigene Plattformlösungen stetig fortentwickelt:

Das zentrale Produkt ist unverändert die Informations-, Steuerungs- und Handelsplattform Deka Easy Access (DEA). Sie unterstützt Sparkassen dabei, ihre Eigenanlagen effektiv zu steuern. DEA ermöglicht den Sparkassen das Handeln gängiger Kapitalmarktprodukte und bietet einen breiten Zugang zu Informations- und Research-Möglichkeiten. Zum Jahresende 2022 setzten 302 Sparkassen das etablierte Tool ein.

finledger ist eine gemeinsam mit weiteren Marktteilnehmern aufgebaute Plattform für die Abwicklung digitaler Schuldscheine unter Nutzung der Distributed-Ledger-Technologie (DLT).

SWIAT (Secure Worldwide Interbank Asset Transfer) ist eine Blockchain-basierte dezentrale Finanz-infrastruktur. Sie wurde entwickelt, um Finanztransaktionen von traditionellen und digitalen Wertpapieren, sonstigen Assets und digitalen Finanzmarktinstrumenten wie Leihe, Repo, Kauf/Verkauf, Derivate und Smart Contracts in einem Netzwerk zu bündeln. SWIAT ermöglicht die Erschließung der Blockchain-Technologie für die Deka-Gruppe und die Sparkassen Finanzgruppe. Dadurch können Sparkassen diese Infrastruktur für das Eigen- und Kundengeschäft nutzen.

.

Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Finanzierungen konzentriert sich auf Spezial- und Immobilienfinanzierungen und unterstützt die Sparkassen in der Refinanzierung.

Finanzierungen werden sowohl im Bankbuch auf die eigene Bilanz übernommen als auch über Club Deals oder Syndizierungen als Anlageprodukte für andere Sparkassen und Banken oder sonstige institutionelle Anleger weitergegeben. Dabei wird eine bevorzugte Ausplatzierung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe angestrebt. Die Partizipation an von Dritten arrangierten Krediten ist möglich.

Das Geschäftsfeld Finanzierungen unterstützt mit dem gezielten Abschluss nachhaltiger Finanzierungen aktiv die Vorgaben der Nachhaltigkeitsstrategie und leistet einen Beitrag zur Erfüllung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen.

Spezialfinanzierungen und Immobilienfinanzierung sind Teilgeschäftsfelder im Geschäftsfeld Finanzierungen.

Das *Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen* konzentriert sich auf die Finanzierung von Projekten der Energie-, Netz-, Versorgungs-, Verkehrs- und Sozialinfrastruktur (Infrastrukturfinanzierungen und Finanzierung erneuerbarer Energien), von Flugzeugen, Schiffen und Schienenverkehrsmitteln (Transportmittelfinanzierungen), auf Export-Credit-Agencies-(ECA)-gedeckte Finanzierungen sowie auf die Finanzierung der öffentlichen Hand. Die Sparkassenrefinanzierung umfasst die Finanzierung inländischer Sparkassen in allen Laufzeitbändern sowie im Interesse der Sparkassen Finanzgruppe liegende Finanzierungen der öffentlichen Hand im Inland.

Das *Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierung* bietet die Finanzierung von Gewerbeimmobilien in den Nutzungsarten Büro, Logistik, Einzelhandel sowie Hotel an. Der Fokus liegt auf marktgängigen Objekten in aufgrund ihrer Größe, Transparenz und Liquidität relevanten Märkten., bevorzugt werden Europa und Nordamerika.

.

E.2.3. Vertriebe

Der Vertrieb verantwortet die Vertriebsaktivitäten der Deka-Gruppe über alle Geschäftsfelder und die Gesamtkundenbeziehung zu Sparkassen und anderen Investoren. Geschäftsfeldübergreifend sichert der Vertrieb den Bestandserhalt und sorgt für Neugeschäft. Im Hinblick auf die Sparkassen bestehen je nach Endkunden unterschiedliche Vertriebs- und Dienstleistungsansätze. Diese resultieren insbesondere aus den unterschiedlichen Endkundengruppen. Auf die jeweiligen Zielgruppen wird jeweils mit ganzheitlichen Strategien eingegangen. Die organisatorische Aufteilung des Vertriebs in drei Säulen trägt dem Rechnung. Der Vertrieb ist aufgeteilt in Sparkassenvertrieb & Marketing, Private Banking & Wealth Management sowie Institutioneller Vertrieb.

E.2.3.1. Sparkassenvertrieb & Marketing

Sparkassenvertrieb & Marketing konzentriert sich auf die ganzheitliche Unterstützung der Sparkassen im Geschäft mit privaten und betrieblichen Kunden in allen Vertriebskanälen.

In der Marktbearbeitung gibt es eine klare Aufgabenteilung: Für die direkte Ansprache, Beratung und Betreuung von Retail- und betrieblichen Kunden sind ausschließlich die Sparkassen zuständig. Um die Sparkassen bestmöglich zu unterstützen, bietet ihnen die Deka-Gruppe hierfür eine intensive und systematische Betreuung mittels fester Ansprechpartner sowie eines strukturierten Produktangebots mit lösungsorientierten und kundengerechten Anlagekonzepten. Die Marketingaktivitäten der Deka-Gruppe richten sich dabei auch direkt an die Endkundinnen und -kunden, um sie auf das Angebot der Deka aufmerksam zu machen.

Um eine flächendeckende Betreuung zu gewährleisten, ist der Vertrieb innerhalb Deutschlands in sechs Vertriebsregionen unterteilt. Die Vertriebsdirektorinnen und -direktoren stellen den laufenden markt- und kundenorientierten Dialog mit den Sparkassen und Sparkassenverbänden sicher. Sie fokussieren sich als Ansprechpartner für Sparkassenvorstände und Vertriebssteuerer auf strategische Themenstellungen des Wertpapiergeschäfts und auf den Investmentprozess. Zusätzlich stehen den Sparkassen im operativen Geschäft (Beratungsprozess) Deka-Vertriebsbetreuer zur Verfügung. Themen- oder anlassbezogen helfen weitere Deka-Spezialisten vor Ort bei Marketing- und Vertriebsaktivitäten und bieten Trainings und Coachings an. Deka-Vertriebsdirektoren und -betreuer werden kontinuierlich fachlich weiterqualifiziert

Der etablierte Wertpapierbaukasten ist eine webbasierte Anwendung, die Sparkassen beim potenzial-orientierten und effizienten Ausbau ihres Wertpapiergeschäfts optimal unterstützt. Sparkassen haben die Möglichkeit, Planungssimulationen in einer Mehrjahresentwicklung eigenständig durchzuführen und Transparenz hinsichtlich einer Segmentplanung sowie der Ertrags-, Bestands- und Absatzstrukturen zu erhalten.

Mit DekaNet bietet die Deka-Gruppe den Sparkassen eine webbasierte Vertriebsunterstützungs- und Informationsplattform. Neben der zentralen Bereitstellung aktueller Produkt-, Vertriebs- und Marketing-informationen stehen den Beratenden hier diverse Tools und Dienstleistungen entlang des Investment- und Beratungsprozesses zur Verfügung. Darüber hinaus dient DekaNet den Sparkassen als zentrales Abfrage- und Erfassungs-Frontend für Kunden- und Wertpapiertransaktionen im DekaBank-Depot. Vor dem Hintergrund der digitalen Weiterentwicklung werden die Angebote kontinuierlich verbessert. So ist geplant, die Tools mit allen aktuellen und zukünftigen Funktionalitäten in den S-Invest Manager zu integrieren. Die neue Plattform S-Invest Manager ist eine Neukonzeption der heutigen Informations- und Transaktionsplattform DekaNet und führt zu einer Ausweitung des aktuellen Leistungsangebots – einschließlich Neuerungen und Verbesserungen entlang des gesamten Wertpapierprozesses der Sparkassen.

In der Markt- und Markenkommunikation zielt die Deka-Gruppe darauf, das Thema Wertpapierkultur für die Sparkassen Finanzgruppe umfassend zu besetzen und gemeinsam mit den Sparkassen eine führende Rolle im Markt zu übernehmen. Aber auch eine sinnvolle Vermögensstrukturierung, zukunftsorientiertes Wertpapiersparen und Zukunftstrends wie die Digitalisierung sind wichtige Themenfelder, aus der vertriebliche Impulse abgeleitet werden. Übergeordnetes Ziel ist dabei, die Wertpapierkompetenz von Deka Investments in den Mittelpunkt der Vermarktung zu stellen.

Die Produkte und Lösungen für Retailkunden werden vorwiegend über die Vertriebsmarke Deka Investments vermarktet.

E.2.3.2. Private Banking & Wealth Management

Das Private Banking wurde zur Jahresmitte 2022 entsprechend der strategischen Bedeutung in einem eigenen Vertriebsbereich Private Banking & Wealth Management neu strukturiert.

Der Bereich Private Banking & Wealth Management wird in den nächsten Jahren personell aufgestockt und in Qualifizierung und Prozesse investieren. Das breite und zielgruppengerechte Unterstützungsangebot Deka Private Banking wird hierbei mit einer Kombination aus Services, Dienstleistungen und Produkten weiterentwickelt und perspektivisch mehr Wealth-Management-Leistungen beinhalten.

Auch im Private Banking erfolgt die direkte Ansprache der Endkunden sowie deren Beratung und Betreuung ausschließlich durch die Sparkassen. Im Wealth Management erfolgt die Kundenakquise und Betreuung gemeinsam mit den Sparkassen.

Die individuellen Lösungen für gehobene Privatkunden wurden 2022 über die Vertriebsmarke Deka Private Banking angeboten. Im Februar 2023 wurde der Markenname in Deka Private & Wealth geändert.

.

E.2.3.3. Vertrieb Institutionelle Kunden

Die Einheit Vertrieb Institutionelle Kunden betreut Sparkassen im Eigengeschäft und institutionelle Investoren im Inland sowie einzelne Auslandsmandate. Die Kundenbetreuerinnen und -betreuer verantworten die institutionelle Gesamtkundenbeziehung und verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz, der alle Produkte und Dienstleistungen der Deka-Gruppe entlang der Geschäftsfelder berücksichtigt. Ergänzend stellt die Deka-Gruppe institutionellen Kunden wichtige Funktionalitäten wie Berichtswesen, Reporting und Auftragserteilung über Online-Zugänge zur Verfügung. Speziell das Thema Nachhaltigkeit hat bei der Beratung und Betreuung der Kunden einen hohen Stellenwert.

Im Geschäft mit Sparkassen steht der Vertrieb Institutionelle Kunden als Steuerungspartner und Berater zur Seite. Er entwickelt direkt umsetzbare Lösungen für das Eigengeschäft (Depot A), die Gesamtbanksteuerung einschließlich Methoden und Anwendungen für die Zinsbuchsteuerung sowie für die Asset-Allokation. Diese bauen auf umfassenden Analysen der Ertrags- und Risikosituation auf. Die Betreuung der Sparkassen und Finanzinstitute ist in zwei Vertriebsregionen aufgeteilt. Ergänzend betreut ein weiteres Team Großsparkassen und Finanzinstitute mit besonderen Bedürfnissen. Die Mitarbeitenden des Teams Strategische Eigengeschäftssteuerung & Asset Liability Management entwickeln Methoden und Anwendungen für die Zinsbuchsteuerung und Asset-Allokation der institutionellen Kunden – in erster Linie Sparkassen – und beraten sie in diesen Themen. Jeweils ein weiteres Team kümmert sich kundengruppenübergreifend um das ETF-Sales-Geschäft, den Vertrieb von Bonds und strukturierten Produkten sowie das Direktgeschäft mit Asset Managern.

Im Geschäft mit institutionellen Investoren im Inland erfolgt die Betreuung nach Kundengruppen in drei Teams: Versicherungen (Versicherungsaufsichtsgesetz-(VAG)-Anleger), Öffentlicher Sektor/Non-Profit-Organisationen sowie Corporates. Diese Spezialisierung versetzt den Vertrieb Institutionelle Kunden in die Lage, für die Anleger kundengruppengerecht die Expertise und Fachkompetenz der Deka-Gruppe in die Anlagelösungen einfließen zu lassen. Zusätzlich entwickelt das Team Client Analytics & Solutions Methoden und Anwendungen zur kundenspezifischen Analyse der idealen Anlagemöglichkeiten, betreut Consultants und bearbeitet Requests for Proposal.

Unter der Marke Deka Institutionell bündelt die Deka-Gruppe die gesamte Lösungskompetenz für institutionelle Kunden und bekräftigt die klare Ausrichtung an den Bedürfnissen der institutionellen Zielgruppe.

E.2.4. Zentralbereiche

Die Zentralbereiche erfüllen wesentliche Funktionen und unterstützen den Vertrieb und die Marktbereiche bei der Abwicklung und dem Management des Geschäfts bzw. übernehmen administrative Aufgaben. Dies sind Vorstandsstab & Kommunikation, Revision, Recht, Compliance, Strategie & HR, Organisationsentwicklung, Wertpapierfonds-Risikocontrolling, Risikocontrolling, Finanzen, IT, Geschäftsservice, Kreditrisikomanagement und Treasury.

Der **Zentralbereich Treasury** steuert die Gruppenliquidität, die Refinanzierung der Deka-Gruppe über alle Laufzeiten und verantwortet das Aktiv-Passiv-Management. Des Weiteren leitet Treasury das Managementkomitee Aktiv-Passiv („**MKAP**“), welches die strategische Position der Gesamtbank steuert und diesbezüglich Handlungsempfehlungen an den Vorstand gibt.

Treasury steuert das Liquiditätsmanagementportfolio mit Blick auf die Erfüllung regulatorischer Vorgaben und der jederzeitigen Liquiditätssicherung der Bank. Dieses besteht aus dem Liquiditätspuffer, dessen Wertpapiere zur Sicherstellung der Liquidität im Stressfall und bei Liquiditätsengpässen gehalten werden, dem sonstigen Liquiditätsbestand (zum Beispiel Wertpapiere für die Deckungsregister) und den Eigenanlagen in Wertpapieren (Strategische Anlagen). Die Strategischen Anlagen dienen zur Anlage überschüssiger Refinanzierungsmittel und somit zum Ausgleich einer unterschiedlichen Laufzeitstruktur.

Im Treasury werden die Marktpreisrisiken im Anlagebuch, die Adressenrisiken im eigenen Anlagebuch und das Eigenkapital gesteuert. Durch das gruppenweite Setzen von Transferpreisen trägt Treasury sowohl zu einer ausgewogenen, strategiekonformen Bilanzstruktur als auch zu einer verursachungsgerechten Steuerung und Kalkulation von Geschäften bei. Zudem unterstützt Treasury den Vorstand bei der Steuerung bestehender Garantierisiken aus Fonds bzw. Fondsprodukten.

E.2.5. Organisations- / Gruppenstruktur

Die DekaBank ist die Muttergesellschaft des DekaBank-Konzerns. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Gruppenstruktur (Töchter und Beteiligungen) per 31. März 2023 gegliedert nach Geschäftsfeldern; sie gibt nicht den Konsolidierungskreis des DekaBank-Konzerns wieder. Angaben zum Konsolidierungskreis des DekaBank-Konzerns per 31. Dezember 2021 sind den Notes im Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2021 beendete Geschäftsjahr zu entnehmen (s. FINANZTEIL).

Gruppenstruktur nach Geschäftsfeldern: Töchter und Beteiligungen der DekaBank* (Stand: 31. März 2023)	
Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere	
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0 %
Deka International S.A., Luxemburg	100,0 %
DekaTreuhand GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
IQAM Invest GmbH, Salzburg	100,0 %
IQAM Partner GmbH, Wien	100,0 %
IQAM Research der DekaBank GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
S-PensionsManagement GmbH, Köln	50,0 %
Sparkassen Pensionsfonds AG, Köln	50,0 %
Sparkassen Pensionskasse AG, Köln	50,0 %
Dealis Fund Operations GmbH i.L., Frankfurt am Main	50,0 %
Heubeck AG, Köln	30,0 %
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt am Main	22,2 %
Erste Asset Management GmbH, Wien	1,7 %
Geschäftsfeld Asset Management Services	
bevestor GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	100,0 %
S Broker Management AG, Wiesbaden	100,0 %
SWIAT GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt am Main	2,5 %
Geschäftsfeld Asset Management Immobilien	
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Real Estate International GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Investors Spezialinvestmentaktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital und Teilgesellschaftsvermögen, Frankfurt am Main	100,0 %
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99,7 %
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt am Main	94,9 %
Architrave GmbH, Berlin	11,7 %
Deka-S-PropertyFund No.1 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	11,6 %
Geschäftsfeld Finanzierungen	
Global Format GmbH & Co. KG, München	18,8 %
True Sale International GmbH, Frankfurt am Main	7,7 %
RSU GmbH & Co. KG, München	6,5 %
SIZ GmbH, Bonn	5,0 %
Zentralbereich Strategie und Beteiligungen	
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,0 %
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,0 %

* Direkt oder indirekt. Es existieren weitere Beteiligungen, die jedoch von untergeordneter Bedeutung sind.

E.2.6. Wichtige Märkte / Marktposition

Wichtige Märkte

Die Deka-Gruppe erzielt den größten Teil ihrer Erträge aus den Asset-Management-Aktivitäten und Dienstleistungen der Geschäftsfelder im Inland. Die regionale Verteilung des Geschäfts zeigt auch das Brutto-Kreditvolumen. Dieses entfällt im Wesentlichen auf den Euroraum bzw. auf Länder der Europäischen Union. Das Brutto-Kreditvolumen beinhaltet aufbauend auf der Definition des § 19 Abs. 1 KWG zusätzliche Risikopositionen wie unter anderem auch Underlying-Risiken aus Aktienderivategeschäften und Geschäfte zur Abbildung der Garantieleistungen von Garantiefonds sowie darüber hinaus auch das Volumen außerbilanzieller Adressenrisiken.

Marktposition der Deka-Gruppe

Im wertpapierbezogenen Asset Management wird die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung von der Konjunktur, dem Geld- und Kapitalmarktumfeld, dem Vertriebsumfeld in der Sparkassen-Finanzgruppe, kundenseitigen Trends und der Produktqualität bestimmt. Diese Faktoren haben Auswirkungen auf den Absatz der Produkte bei privaten und institutionellen Anlegern sowie auf die Wertentwicklung der Bestände. Das immobilienbezogene Asset Management wird darüber hinaus maßgeblich von der Situation und der Entwicklung an den Gewerbeimmobilien-, Investment- und Vermietungsmärkten beeinflusst.

Mit einem Fondsvermögen (nach Bundesverband Investment und Asset Management e.V. („**BVI**“)), Stand: 31. Dezember 2022) von 142,3 Mrd. Euro und einem Marktanteil von 12,4 % ist die Deka-Gruppe viert größte Anbieterin von Wertpapier-Publikumsfonds in Deutschland. Bei Immobilien-Publikumsfonds nimmt sie mit einem Fondsvermögen (nach BVI, Stand: 31. Dezember 2022) von 40,5 Mrd. Euro und einem Marktanteil von 30,9 % die zweite Position in Deutschland ein.

Für die Geschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen ist die Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten von hoher Relevanz. So hängt die Kundennachfrage nach Liquidität auch vom Volumen der Liquiditätszuteilungen der EZB ab. Daneben hat die Situation auf den Wertpapiermärkten Einfluss auf die Zertifikate-Emissionstätigkeit des Geschäftsfelds Kapitalmarkt. Das Kreditgeschäft wird unter anderem von der wirtschaftlichen Entwicklung in den finanzierten Branchen und der Marktzinsentwicklung beeinflusst.

Die Immobilienfinanzierung konzentriert sich auf Objekte in Europa sowie an ausgewählten Standorten in Nordamerika. Das Spezialfinanzierungsgeschäft ist international aufgestellt und wird durch das Geschäft mit deutschen Sparkassen komplettiert. In allen Segmenten ist die DekaBank seit Jahrzehnten tätig und verfügt über umfassende Marktkenntnis und Erfahrung.

Die Zertifikate der Deka-Gruppe werden über die Sparkassen in Deutschland vertrieben. Die Deka-Gruppe bestätigte laut der Statistik des Deutschen Derivate Verbands (DDV) zum Jahresende 2022 mit 26,1 % Marktanteil ihre sehr gute Position als Emittent strukturierter Wertpapiere in Deutschland.

Die Veränderung regulatorischer Anforderungen ist für alle Geschäftsfelder und Zentralbereiche von hoher Bedeutung. Zu aktuellen Entwicklungen in Bezug auf Regulatorische Rahmenbedingungen s. nachfolgend in Abschnitt E.6.3.3.

E.2.7. Wichtige Standorte

Das Geschäft der Deka-Gruppe wird aus der Zentrale in Frankfurt am Main gesteuert. Gesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen der Deka-Gruppe sind im In- und Ausland angesiedelt:

Wichtige Standorte im Inland

In Frankfurt am Main befinden sich auch die wichtigsten Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVGen) wie die Deka Investment GmbH, Deka Vermögensmanagement GmbH, die Deka Immobilien Investment GmbH und die digitale Entwicklungsplattform bevestor. Die WestInvest GmbH als weitere KVG hat ihren Standort in Düsseldorf. Die S Broker AG & Co KG hat ihren Sitz in Wiesbaden, während die S-PensionsManagement GmbH (DekaBank Anteil 50 %) in Köln ansässig ist.

Für die Auflage und das Management der Kreditfonds, die in Immobilien-, Infrastruktur- oder Transportmittelfinanzierungen investieren, ist die durch die Deka Immobilien Investment fremdverwaltete Deka Investors Spezialinvestmentaktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital und Teilgesellschaftsvermögen verantwortlich.

Wichtige Standorte im Ausland

Wesentlicher Auslandsstandort der Deka-Gruppe ist Luxemburg. Die DekaBank hat Niederlassungen in Luxemburg, London und Paris. Die Deka-Gruppe unterhält weiter Gesellschaften und Repräsentanzen in New York, Salzburg, Singapur und Wien. Neben den Standorten der DekaBank betreibt die Deka Immobilien Investment GmbH als Servicegesellschaft für die Kapitalverwaltungsgesellschaften aus dem Real Estate Management heraus Betriebsstätten in Amsterdam, Brüssel, Madrid, Mailand, Paris, Warschau und Auckland. Die österreichische Fonds-Manufaktur IQAM Invest GmbH hat ihren Sitz in Salzburg.

Eine Übersicht über den Anteilsbesitz inklusive Standort ist im Konzernabschluss der Deka-Gruppe im FINANZTEIL enthalten.

E.2.8. Kunden

Die Deka-Gruppe stellt die Primärkunden – die deutschen Sparkassen und deren Kunden – in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. Dazu zählen Kunden aus den Segmenten Privat- und Individualkunden, Private Banking sowie betriebliche Kunden. Um sicherzustellen, dass die Produkte und Lösungen dem Bedarf der Kunden entsprechen, erfolgt mit den Sparkassen ein regelmäßiger Austausch. Die von den Primärkunden nachgefragten Produkte werden auch an institutionelle Kunden vertrieben. Zu den institutionellen Kunden zählen insbesondere Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungswerke, Family Offices, Stiftungen, Unternehmen sowie die inländische öffentliche Hand. Aufgrund der engen Einbindung in den Sparkassensektor und mit dem Fokus auf inländische institutionelle Kunden konzentrieren sich die Geschäftsaktivitäten auf den deutschen Markt.

.

E.3. Ergebnissteuerung und Risikomanagement

E.3.1. Risiko- und Ergebnissteuerung

Die Deka-Gruppe verfügt über ein konsistentes Zielsystem sowohl auf der Ebene der Gruppe als auch auf Geschäftsfeldebene. Auf Gruppenebene wird der Erfolg an drei Zielgrößen gemessen: nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts, Wertschöpfung für die Sparkassen Finanzgruppe und Wachstum des verwalteten Kundenvermögens.

Die Steuerung erfolgt über finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Diese lassen sich in zentrale Steuerungsgrößen und weitere steuerungsrelevante Kennzahlen unterteilen. Vorstand und Managementkomitees, die den Vorstand in seiner Leitungsfunktion unterstützen, werden mit einem umfassenden Reporting informiert, ob die strategischen und operativen Maßnahmen zur Steuerung der Deka-Gruppe greifen und ob sich die Deka-Gruppe hinsichtlich des angestrebten Rendite-Risiko-Verhältnisses im Zielkorridor bewegt.

E.3.1.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren beziehen sich auf die Ergebnissituation, die Angemessenheit der Kapitalausstattung und die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung.

Die zentrale interne Steuerungsgröße im Sinne der Vorgaben des International Financial Reporting Standard IFRS 8 (Operative Segmente) ist das Wirtschaftliche Ergebnis. Zusätzlich sind die Eigenkapitalrentabilität und das Aufwands-Ertrags-Verhältnis feste Bestandteile der internen Steuerung.

Die Eigenkapitalrentabilität wird auf Gruppenebene als Verhältnis von Wirtschaftlichem Ergebnis zu bilanziellem Eigenkapital definiert und zeigt die Kapitalrentabilität. Zur operativen Steuerung auf Geschäftsfeldebene wird die Eigenkapitalrentabilität als Verhältnis von Wirtschaftlichem Ergebnis zu regulatorisch gebundenem Eigenkapital verwendet. Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis zeigt die Kosteneffizienz. Die beiden Steuerungskennzahlen Eigenkapitalrentabilität und Aufwands-Ertrags-Verhältnis führen zu einer Fokussierung auf Rentabilität und Effizienz und unterstützen damit direkt die strategischen Zielgrößen.

Das Wirtschaftliche Ergebnis, dessen Ausgangsbasis die Zahlen nach IFRS-Rechnungslegungsstandards bilden, enthält neben dem Ergebnis vor Steuern auch die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern sowie das zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten, die nach den Vorschriften der IFRS nicht GuV-wirksam zu erfassen, jedoch für die Beurteilung der Ertragslage relevant sind. Ebenso wird der direkt im Eigenkapital erfasste Zinsaufwand der AT1-Anleihe (Additional Tier 1 Capital) im Wirtschaftlichen Ergebnis berücksichtigt. Des Weiteren sind in das Wirtschaftliche Ergebnis potenzielle künftige Belastungen einbezogen, deren Eintritt in der Zukunft als möglich eingeschätzt wird, die aber in der IFRS-Rechnungslegung mangels hinreichender Konkretisierung noch nicht erfasst werden dürfen. Das Wirtschaftliche Ergebnis ist somit eine periodengerechte Steuerungsgröße, deren hohe Transparenz es Adressaten der externen Rechnungslegung ermöglicht, das Unternehmen aus dem Blickwinkel des Managements zu sehen.

Seit 2007 wird das Wirtschaftliche Ergebnis in der externen Berichterstattung auf Gruppen- und Geschäftsfeldebene verwendet. Zur Überleitung des Wirtschaftlichen Ergebnisses auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern wird auf die jeweilige Segmentberichterstattung in den Notes der Konzernabschlüsse im FINANZTEIL verwiesen. Die Bewertungs- und Ausweisunterschiede sind dort in der Überleitungsspalte ausgewiesen. Insofern ist eine Überleitung zum Ergebnis vor Steuern (nach IFRS) sichergestellt.

Die Angemessenheit der Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, **„ICAAP“**) wird aus zwei Perspektiven beurteilt. In der normativen Perspektive ist die harte Kernkapitalquote die zentrale Steuerungsgröße. Die harte Kernkapitalquote ist definiert als Quotient aus hartem Kernkapital und risikogewichteten Aktiva („**RWA**“) aller relevanten Adress-, Markt- und operationellen Risikopositionen sowie dem Credit Valuation Adjustment („**CVA**“)-Risiko. Weitere steuerungsrelevante Kennzahlen sind die Eigenmittel, das Kernkapital, die RWA und das Leverage-Ratio-Exposure („**LRE**“) bzw. die entsprechenden Kapitalquoten, die Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities-Quoten („**MREL-Quoten**“) (RWA- und LRE-basiert), die Nachrangquoten (RWA- und LRE-basiert) und die Auslastung der Großkreditobergrenze. Die Steuerung der RWA erfolgt unter Berücksichtigung der Gruppenstrategie, der angestrebten Bilanzstruktur und des Kapitalmarktumfelds.

In der ökonomischen Perspektive bildet der Risikoappetit bzw. dessen Auslastung die zentrale Steuerungsgröße. Der Risikoappetit ist definiert als das übergreifend aggregierte Risiko einzelner Risikoarten, das die Deka-Gruppe einzugehen bereit ist, um ihre strategischen Ziele und den Geschäftsplan zu erreichen. Er bildet die Basis für die Allokation des Risikokapitals. Im Rahmen der monatlichen Risikotragfähigkeitsanalyse wird der Risikoappetit bzw. das allozierte Risikokapital der Deka-Gruppe dem über alle erfolgswirksamen Risikoarten hinweg erhobenen Gesamtrisiko gegenübergestellt und die Auslastung ermittelt. Hierdurch lässt sich feststellen, ob die Risikolimite auf Gruppen- und Geschäftsfeldebene eingehalten werden.

Die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, „**ILAAP**“) wird ebenfalls aus zwei Perspektiven betrachtet. In der normativen Perspektive werden die Liquidity Coverage Ratio („**LCR**“) und die Net Stable Funding Ratio („**NSFR**“) als steuerungsrelevante Kennzahlen beurteilt. Im Rahmen der Risikoquantifizierung, -steuerung und -überwachung des Liquiditätsrisikos in der ökonomischen Perspektive ist die vom Vorstand als steuerungsrelevant definierte Liquiditätsablaufbilanz („**LAB**“) das Risikomaß.

E.3.1.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren beziehen sich auf die unterschiedlichen Dimensionen des operativen Geschäfts. Sie zeigen an, wie erfolgreich die Geschäftsbereiche mit ihren Produkten und Dienstleistungen am Markt agieren.

Zentrale Steuerungsgröße für den Absatzerfolg im Fonds- und im Zertifikategeschäft ist die Nettovertriebsleistung. Sie ergibt sich im Wesentlichen als Summe aus dem Direktabsatz der Publikums- und Spezialfonds, des Fondsbasierten Vermögensmanagements, der Fonds der Kooperationspartner sowie der Masterfonds- und Advisory-/Management-Mandate, der ETFs und der Zertifikate. Dabei entspricht die Nettovertriebsleistung im Fondsgeschäft der Bruttovertriebsleistung abzüglich der Rückflüsse. Durch Eigenanlagen generierter Absatz wird nicht berücksichtigt. Bei Zertifikaten werden Rückgaben und Fälligkeiten nicht berücksichtigt, da die Ertragswirkung maßgeblich zum Zeitpunkt der Emission erfolgt.

Die zentrale Steuerungsgröße Total Assets enthält das ertragsrelevante Volumen der Publikums- und Spezialfondsprodukte (inklusive ETFs), Direktanlagen in Kooperationspartnerfonds, den Kooperationspartner, Drittfonds- und Liquiditätsanteil des Fondsbasierten Vermögensmanagements, Advisory-/Management-Mandate, Masterfonds sowie Deka-Zertifikate. Die Total Assets beeinflussen wesentlich die Höhe des Provisionsergebnisses.

Darstellung der zentralen Steuerungsgroßen der Deka-Gruppe			
		31.12.2022	**31.12.2021**
Wirtschaftliches Ergebnis	Mio. Euro	984,8	847,8
Total Assets	Mio. Euro	371.753	395.148
Nettovertriebsleistung	Mio. Euro	27.381	35.735
Harte Kernkapitalquote (ohne Übergangsregelungen)	%	17,4	15,2
Auslastung Risikoappetit	%	59,9	43,3

E.3.2. Risikomanagement

E.3.2.1. Risikopolitik und -strategie der Deka-Gruppe

Die Grundsätze der Risikopolitik der Deka-Gruppe blieben im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert. Zur Erreichung ihrer unternehmerischen Ziele geht die Deka-Gruppe im Rahmen der strategischen Vorgaben auch Risiken ein. Diese Risiken werden mittels einer übergreifenden, das heißt alle Risikoarten sowie Geschäftsfelder, Vertriebe und Zentralbereiche umfassenden Risikosteuerung begrenzt, um den Unternehmenserfolg der Deka-Gruppe zu sichern. Den Rahmen für das Unternehmens- und Risikomanagement bildet das übergreifende Konzept des Risikoappetits (Risk Appetite Framework, RAF), welches die maßgebliche Grundlage für die Angemessenheit der internen Kapital- und Liquiditätsausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP, bzw. Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, ILAAP) ist und einen integralen Bestandteil des Strategiesystems der Deka-Gruppe darstellt. Ziel des ICAAP und des ILAAP ist es, zum Fortbestand der Deka-Gruppe durch das Vorhalten einer angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung und die effektive Steuerung ihrer Risiken beizutragen. Hierzu wird innerhalb des ICAAP und des ILAAP zwischen der ökonomischen und der normativen Perspektive unterschieden.

Als Voraussetzung für die nachhaltige Erreichung der in der Geschäftsstrategie beschriebenen geschäftspolitischen Ziele ist eine ausgeprägte Risikokultur für die Deka-Gruppe von entscheidender Bedeutung. Ohne risikoangemessenes Verhalten und den bewussten Umgang mit Risiken ist es nicht möglich, die Risiken im Rahmen einer übergreifenden Risikosteuerung zu begrenzen und damit den nachhaltigen Unternehmenserfolg der Deka-Gruppe zu sichern. Das Konzept des Risikoappetits bildet mit den Verfahren zur Überwachung der Einhaltung des Risikoappetits eine von drei tragenden Säulen für die Risikokultur der Deka-Gruppe. Es wird ergänzt um eine solide Governance sowie ein Vergütungssystem, welches ein adäquates Risikoverhalten fördert. Durch Änderungsprozesse werden diese drei Säulen kontinuierlich an sich verändernde Bedingungen angepasst. Das Mitarbeiter- und Führungsverhalten, welches als Risikokultur im engeren Sinne verstanden wird, wird neben den oben genannten formellen Komponenten durch die Vorgaben des Ethikkodex und die Deka-Führungsgrundsätze geprägt. Die Deka-Gruppe hat in einem Rahmenwerk zur Risikokultur einen verbindlichen Orientierungsrahmen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken in der Deka-Gruppe sowie für ein daran ausgerichtetes Handeln der Mitarbeitenden, Führungskräfte und Vorstandsmitglieder dokumentiert. Das Rahmenwerk setzt zugleich die Prinzipien und Leitlinien, an denen sich Detailregelungen zu Prozessen und Instrumenten auszurichten haben. Alle Mitarbeitenden der Deka-Gruppe werden jährlich durch eine Pflichtschulung über risikokulturrelevante Themen informiert und sensibilisiert. Zur Messung der Risikokultur führt die Deka-Gruppe regelmäßig eine Umfrage zur Risikokultur durch. Die Erkenntnisse daraus und aus verschiedenen vertiefenden Messinstrumenten wurden aufgegriffen und fließen in die laufende Weiterentwicklung der Risikokultur ein.

E.3.2.2. Konzept des Risikoappetits

Wesentlicher Bestandteil des Konzepts des Risikoappetits ist das Risk Appetite Statement („**RAS**“), das den Rahmen für ICAAP und ILAAP bildet. Innerhalb des ICAAP und ILAAP wird zwischen der ökonomischen und der normativen Perspektive unterschieden.

Den ersten Ausgangspunkt des RAS bildet die Beschreibung des gewünschten Risikoprofils, welches mit dem kundenzentrischen Geschäftsmodell einhergeht. Der jederzeitige Überblick über das Risikoprofil der Deka-Gruppe wird durch eine gruppenweite Risikoinventur ermöglicht. In diesem Rahmen wird einmal jährlich sowie gegebenenfalls anlassbezogen beurteilt, welche Risiken die Vermögenslage einschließlich der Kapitalausstattung, die Ertragslage oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können. Im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell der Deka-Gruppe bewusst eingegangene Risikokonzentrationen finden hierbei besondere Berücksichtigung. Aus der Wesentlichkeitsbeurteilung ergeben sich weitere Implikationen für die Unterlegung der Risiken mit Kapital bzw. das Vorhalten von Liquidität und für die Validierung. Darüber hinaus wird im Rahmen der Risikoinventur die Einbindung der erfassten Unternehmen geprüft.

Neben dem Risikoprofil dient die Festlegung der Risikokapazität – der maximalen Höhe des Risikos, das die Deka-Gruppe mit Blick auf die ihr zur Verfügung gestellten Mittel eingehen kann – als zweiter Ausgangspunkt des RAS. Innerhalb der Risikokapazität wird der Risikoappetit definiert als das übergreifend aggregierte Risiko einzelner Risikoarten, das die Deka-Gruppe bereit ist einzugehen, um ihre strategischen Ziele und den Geschäftsplan zu erreichen. Je nach Perspektive und Wirkungsweise der Risiken (erfolgs- versus liquiditätswirksam) drücken sich die Risikokapazität und der Risikoappetit in unterschiedlichen Größen aus.

Das RAS umfasst auch die Mittelfristplanung, die die Inhalte der Geschäfts- und der Risikostrategie konkretisiert und quantifiziert. Bei der Mittelfristplanung wird für die jeweils nächsten drei Planjahre eine integrierte Ergebnis-, Bilanz-, Funding-, Kapital- und Risikoplanung durchgeführt und auch möglichen adversen Entwicklungen Rechnung getragen.

Des Weiteren erstreckt sich das Konzept des Risikoappetits auf Verfahren zur Überwachung der Einhaltung des Risikoappetits. Hierunter fallen entsprechende Steuerungsinstrumente und eine regelmäßige Berichterstattung, ebenso wie Regelwerke, Kontrollen und Prozesse. Dies schließt auch die Definition der Rollen und Verantwortlichkeiten bei der Umsetzung und Überwachung des Risikoappetits im Sinne einer Risiko-Governance mit ein. Somit hat die Deka-Gruppe für alle im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich klassifizierten Risiken unter Berücksichtigung der Risikokonzentrationen Limite definiert und ein konsequentes Risikomanagement implementiert.

E.3.2.3. Risikoprofil der Deka-Gruppe und ihrer Geschäftsfelder

Zur erfolgreichen Umsetzung ihres Selbstverständnisses als Wertpapierhaus nutzt die Deka-Gruppe die Vorteile aus der Verbindung von Asset Management und Bankgeschäft. Die Deka-Gruppe bleibt dabei auf Geschäfte fokussiert, die von Sparkassen und deren Endkunden nachgefragt werden, die einen Beitrag zur nachhaltigen Wertsteigerung der Deka-Gruppe leisten, deren Risiken begrenzt sind und für die ein ausreichendes Know-how vorhanden ist. Im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie sowie der damit konsistenten Risikostrategie werden Risikopositionen in erster Linie im Zusammenhang mit Kundengeschäften oder damit verbundenen Dienstleistungen und Produkten eingegangen oder wenn sie der Risikosteuerung dienen. Daneben werden Risiken akzeptiert, wenn sie der Liquiditätsbewirtschaftung dienen oder erforderlich sind, um Synergien entlang der Wertschöpfungskette in der Deka-Gruppe zu realisieren. Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder in neuen Märkten sowie der Aufbau oder Erwerb neuer Geschäftseinheiten werden erst nach sorgfältiger Risikobewertung vorgenommen.

Die fünf Geschäftsfelder und der Zentralbereich Treasury gehen im Rahmen ihrer Aufgaben Risiken ein. Aus diesen Aktivitäten entstehen – neben dem nicht erfolgswirksamen Liquiditätsrisiko – im Wesentlichen Adressenrisiken, Marktpreisrisiken und Geschäftsrisiken sowie operationelle Risiken. Für weitere Ausführungen zu diesen Risiken s. TEIL B.1. "Risiken in Bezug auf die Emittentin".

E.3.2.4. Rahmen und Instrumente zur Steuerung der Angemessenheit der Kapitalausstattung

In Abhängigkeit von der Perspektive hat die Deka-Gruppe die Risikokapazität und den Risikoappetit wie folgt definiert.

Die Risikokapazität für erfolgswirksame Risiken wird in der ökonomischen Perspektive im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse als Obergrenze für das maximal einzugehende Risiko unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen definiert und entspricht dem gesamten internen Kapital der Deka-Gruppe. In der ökonomischen Perspektive ist der Risikoappetit für erfolgswirksame Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse als das allozierte Risikokapital (Allokation) für das Gesamtrisiko auf Gruppenebene definiert. Der Risikoappetit darf höchstens der Risikokapazität abzüglich eines Managementpuffers entsprechen.

In der normativen Perspektive werden Schwellenwerte unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen festgelegt. Maßgeblich ist dabei, dass die gewählten Schwellenwerte rechtzeitig anschlagen, um eine ausreichende Vorlaufzeit zur Vorbereitung und Einleitung von Steuerungsmaßnahmen zu gewährleisten. Das Erreichen einzelner Schwellenwerte leitet im Sinne der Governance Eskalations- und Informationsprozesse ein. Ferner werden sie im Rahmen des jährlichen Überarbeitungsprozesses überprüft und bei Bedarf angepasst. Die maximale Höhe des Risikos entspricht dem in der internen Steuerung verwendeten roten Schwellenwert der harten Kernkapitalquote. In der Ist-Situation basiert dieser auf der Gesamtkapitalanforderung (Overall Capital Requirements, OCR) und den Empfehlungen der Säule 2 (Pillar 2 Guidance, P2G) im Rahmen des aufsichtlichen SREP-Prozesses. Für die interne Steuerung bestehen zum Jahresende 2022 ebenfalls rote Schwellenwerte für die Kernkapitalquote, die Gesamtkapitalquote, die Leverage Ratio, die MREL-Quoten, die Nachrangquoten (jeweils RWA- und LRE-basiert) und die Auslastung der Großkreditobergrenze.

In der normativen Perspektive entspricht das Risiko, das die Deka-Gruppe bezogen auf die erfolgswirksamen Risiken einzugehen bereit ist, dem in der internen Steuerung verwendeten gelben Schwellenwert der harten Kernkapitalquote, der sich aus der Gesamtkapitalanforderung (OCR), den Empfehlungen der Säule 2 (P2G) und einem Managementpuffer zusammensetzt. Darüber hinaus bestehen in der internen Steuerung gelbe Schwellenwerte für die Kernkapitalquote, die Gesamtkapitalquote, die Leverage Ratio, die MREL-Quoten, die Nachrangquoten (jeweils RWA- und LRE-basiert) und die Auslastung der Großkreditobergrenze. Die Herleitung der Managementpuffer erfolgt unter Beachtung des EZB-Leitfadens zum ICAAP und leitet sich dabei im Wesentlichen aus den Ergebnissen der jährlichen Risikoinventur sowie aus strategischen Erwägungen zur Sicherstellung der Flexibilität gegenüber etwaigen Geschäftschancen, ohne die angemessene Kapitalausstattung zu gefährden, ab.

Um den Besonderheiten der Non-Financial Risks, die als Unterrisikoarten des operationellen Risikos quantifiziert werden, Rechnung zu tragen, werden für diese Risiken ergänzend zu dem quantitativen Risikoappetit in Bezug auf die Gesamtrisikoposition auch qualitative Vorgaben zur Risikotoleranz definiert. Dies gilt auch für das Reputationsrisiko sowie das Nachhaltigkeitsrisiko.

Zur Sicherstellung der Angemessenheit der Kapitalausstattung greift die Deka-Gruppe auf eine Vielzahl von Instrumenten zurück, um die aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken und daraus entstehende Konzentrationen zu steuern. Im Rahmen des ICAAP unterscheidet die Deka-Gruppe dabei zwischen risikoartenübergreifenden Instrumenten auf der Ebene strategischer Vorgaben und risikoartenspezifischen Instrumenten zur operativen Steuerung. Für die übergreifende Steuerung und Überwachung der Risiken setzt die Deka-Gruppe zusätzlich zur Risikoinventur im Wesentlichen die Instrumente Risiko- und Kapitalplanung, die ökonomische Perspektive in der Ist-Situation mit der monatlichen Risikotragfähigkeit und der Kapitalallokation, die normative Perspektive in der Ist-Situation mit der Einhaltung der regulatorischen Kennziffern und das perspektivenübergreifende makroökonomische Stresstesting ein. Dabei sind wesentliche Steuerungsgrößen sowohl mit dem Sanierungsplan als auch mit dem Vergütungssystem verzahnt.

.

Risiko- und Kapitalplanung

Bei der Mittelfristplanung wird für die jeweils nächsten drei Planjahre eine integrierte Ergebnis-, Bilanz-, Funding-, Kapital- und Risikoplanung durchgeführt und auch adversen Entwicklungen Rechnung getragen. Für erfolgswirksame Risiken wird in der Risiko- und Kapitalplanung der ökonomischen Perspektive die Risikotragfähigkeit für die jeweils nächsten drei Planjahre ermittelt. Auf der Grundlage der geplanten Geschäftstätigkeit und der damit verbundenen Risiken sowie unter Berücksichtigung der in der Perspektive verfügbaren Risikokapazität legt der Vorstand den Risikoappetit für die operative Geschäftstätigkeit fest. Dabei können gemäß Planannahmen bestimmte Positionen nicht berücksichtigt werden. Ausgehend vom Risikoappetit legt der Vorstand zudem die Kapitalallokation auf die einzelnen Risikoarten und die Geschäftsfelder sowie das Treasury fest. Hierdurch werden beispielsweise auch mögliche Risikokonzentrationen bereits im Vorgriff effektiv begrenzt. Unterjährige Anpassungen werden bei Bedarf durch einen Vorstandsbeschluss herbeigeführt.

Im Rahmen der normativen Risiko- und Kapitalplanung werden die regulatorischen Kennziffern (harte Kernkapitalquote, Kernkapitalquote, Gesamtkapitalquote, Leverage Ratio und MREL-Quoten sowie Nachrangquoten (jeweils RWA- und LRE-basiert)) pro Planjahr ermittelt.

Die harte Kernkapitalquote soll dabei über der angestrebten Zielquote liegen bzw. zumindest die mittel- bis langfristige Einhaltung der angestrebten strategischen Zielquote aufzeigen. Die strategische Zielquote bestimmt sich nach den aufsichtsrechtlichen Vorgaben (OCR und P2G) zuzüglich eines Aufschlags aus strategischer Sicht und wird jährlich im Rahmen der Planung vom Vorstand festgelegt. Als Untergrenze gilt der für das jeweilige Jahr festgelegte gelbe Schwellenwert der internen Steuerung. Dieser ermittelt sich aus den im jeweiligen Planjahr voraussichtlich geltenden OCR und P2G zuzüglich eines Managementpuffers.

Ergänzend zu der Planung auf Grundlage von erwarteten wirtschaftlichen Entwicklungen (Basisplanung) wird unter Zugrundelegung geeigneter Szenarien beurteilt, ob die regulatorischen Kennziffern auch unter adversen Bedingungen innerhalb des Planungshorizonts eingehalten werden können. Hierfür werden durch den Vorstand von der Basisplanung abweichende eigene Schwellenwerte je Planjahr festgelegt.

Ökonomische Perspektive (Ist-Situation): Risikotragfähigkeit und Kapitalallokation

Das interne Kapital bestimmt grundsätzlich die Obergrenze für das maximal einzugehende (erfolgswirksame) Risiko unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden monatlich die Risikokapazität (in Form des internen Kapitals) und das aktuelle Risikoniveau (Ist-Situation) ermittelt sowie die Einhaltung der Leitplanken und Limite überwacht. Das in der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigte Gesamtrisiko der Deka-Gruppe umfasst mindestens alle wesentlichen erfolgswirksamen Risikoarten und wird daraus additiv ermittelt. Diversifikationseffekte zwischen einzelnen Risikoarten bleiben dabei unberücksichtigt. Gemessen wird das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe als ökonomischer Kapitalbetrag, der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ausreicht, um Verluste aus allen wesentlichen risikobehafteten Positionen innerhalb eines Jahres jederzeit abzudecken.

Um die Einzelrisiken einheitlich quantifizieren und zu einer Kennzahl für das Gesamtrisiko aggregieren zu können, greift die DekaBank auf den Value-at-Risk-Ansatz („**VaR**“) zurück. Die Berechnung des VaR mit einjähriger Haltedauer erfolgt für die interne Steuerung mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %, das sich aus dem Geschäftsmodell mit Bezug zu einem S&P-Rating auf dem Niveau des „Stand-alone Credit Profile“ von „a–“ ableitet.

Dem aus den einzelnen Risikoarten ermittelten Gesamtrisiko der Deka-Gruppe steht das interne Kapital gegenüber, das zur Abdeckung von Verlusten herangezogen werden kann. Das interne Kapital, die sogenannte Risikokapazität, setzt sich im Wesentlichen aus dem Eigenkapital nach IFRS und Ergebniskomponenten, bereinigt um Korrekturbeträge für bestimmte Kapitalkomponenten, beispielsweise für immaterielle Vermögenswerte oder Risiken aus Pensionsverpflichtungen, zusammen. Das interne Kapital steht als Risikokapazität – im Sinne eines formalen Gesamtrisikolimits – zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit insgesamt zur Verfügung.

Ausgehend von der Risikokapazität wird ein Managementpuffer festgelegt, der in der Höhe mindestens dem Puffer für Modellunsicherheiten (bezogen auf die im Einsatz befindlichen Risikomodelle) entspricht. Die primäre Steuerungsgröße bildet der Risikoappetit. Ausgehend vom Risikoappetit wird das Risiko ergänzend zur Betrachtung auf Gruppenebene auf Ebene der Geschäftsfelder (einschließlich des Zentralbereichs Treasury) und der Risikoarten (einschließlich Beteiligungsrisiko) in Form des allozierten Risikokapitals limitiert.

Die Auslastungskennziffern für die Risikokapazität und den Risikoappetit dürfen jeweils 100 % nicht übersteigen. Für die Auslastung des Risikoappetits ist darüber hinaus eine Vorwarngrenze in Höhe von 90 % etabliert.

Die Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsanalyse sowie die Auslastung der festgelegten Allokation werden monatlich ermittelt und an den Vorstand berichtet. Der Risiko- und Kreditausschuss sowie der Verwaltungsrat werden vierteljährlich informiert.

.

Normative Perspektive (Ist-Situation): Einhaltung regulatorischer Kennziffern

Die regulatorischen Kennziffern werden monatlich bzw. zum Quartalsende zusätzlich auch als Forecast-Werte ermittelt. Die Einhaltung der internen Schwellenwerte wird mittels eines laufenden Überwachungsprozesses sichergestellt. Dieser umfasst zusätzlich einen monatlichen Plan-Ist-Vergleich sowie einen regelmäßigen Forecast-Prozess. Die regulatorischen Kennziffern werden monatlich an den Vorstand und vierteljährlich an den Verwaltungsrat berichtet. Bei Unterschreitung des gelben Schwellenwertes in der internen Steuerung ist der Vorstand im Rahmen eines abgestimmten Eskalationsprozesses mittels eines Ad-hoc-Reportings zu informieren. Er entscheidet über Maßnahmen zur Behebung der Unterschreitung. Der Verwaltungsrat wird – soweit vom Vorstand nicht anders beschlossen – im Rahmen der üblichen quartalsweisen Berichterstattung über die Unterschreitung und die eingeleiteten Maßnahmen informiert. Bei Unterschreitung des roten Schwellenwertes in der internen Steuerung (d.h. bei der Alarmierungsschwelle des entsprechenden Sanierungsplan-Indikators) greift durch die Verzahnung die Governance des Sanierungsplans.

Neben der Einhaltung der erwähnten internen Schwellenwerte sind die Geschäftsfelder und der Zentralbereich Treasury im Rahmen der Gesamtdisposition zusätzlich gehalten, die Plan-RWA der Mittelfristplanung grundsätzlich nicht zu überschreiten. Sofern Planüberschreitungen bei den einzelnen Geschäftsfeldern bzw. dem Zentralbereich Treasury absehbar sind, prüfen die betroffenen Geschäftsfelder, der Bereich Treasury und der Bereich Finanzen, ob Maßnahmen zur Reduktion der RWA erforderlich sind.

Makroökonomische Stresstests (perspektivenübergreifend)

Das risikoartenübergreifende makroökonomische Stresstesting bildet im Hinblick auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung den ergänzenden Steuerungskreis zu den Kennzahlen in der Ist-Situation. Um abschätzen zu können, wie sich extreme Marktentwicklungen auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung auswirken, wird diese regelmäßig auch im Rahmen der makroökonomischen Stresstests beurteilt. Mithilfe der makroökonomischen Stresstests können frühzeitig Handlungsfelder identifiziert werden, sobald sich Krisensituationen abzeichnen.

Für die makroökonomischen Stresstests werden außergewöhnliche, aber plausible Szenarien betrachtet, die geeignete historische, hypothetische und sich speziell auf das Geschäftsmodell der Deka-Gruppe und damit verbundene Risikokonzentrationen beziehende (inverse) Ereignisse darstellen. Auch Reputationsrisiken und Nachhaltigkeitsrisiken werden über entsprechende Szenarien einbezogen. Bei Bedarf werden die Szenarien durch entsprechende Ad-hoc-Analysen ergänzt. Die inversen Stresstests beziehen sich auf konkrete Ausprägungen von Szenarien, die in der ökonomischen Perspektive zum Erreichen der Risikokapazität und in der normativen Perspektive zu einer harten Kernkapitalquote in Höhe des roten Schwellenwerts führen würden.

Die Auswirkungen der unterschiedlichen makroökonomischen Stressszenarien werden für die ökonomische Perspektive für alle relevanten Ergebnis- und Risikokennzahlen ermittelt und dem daraus abgeleiteten szenariospezifischen internen Kapital gegenübergestellt. Analog hierzu werden in der normativen Perspektive die aus den Stressszenarien resultierenden Effekte auf die regulatorischen Eigenmittel und RWA, die hieraus resultierenden Kapitalquoten sowie die Leverage Ratio, die MREL-Quoten und die Nachrangquoten (jeweils RWA- und LRE-basiert) ermittelt und den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gegenübergestellt. Zudem wird auch die Auslastung der Großkreditobergrenze betrachtet. Der Beobachtungszeitpunkt, für den die Berechnung der Stressszenarien erfolgt, liegt dabei grundsätzlich ein Jahr in der Zukunft.

Die Ergebnisse der makroökonomischen Stresstests werden in der Regel quartalsweise ermittelt, vom Stresstesting-Ausschuss gewürdigt und an den Vorstand, den Risiko- und Kreditausschuss sowie den Verwaltungsrat berichtet. Ausgewählte Szenarien, beispielsweise die Klima-Stressszenarien, die vertiefend einen Schwerpunkt auf spezifische Sachverhalte legen, werden einmal jährlich gewürdigt und berichtet.

Die makroökonomischen Szenarien wurden im vierten Quartal 2022 der turnusmäßigen jährlichen Überprüfung unterzogen. Vor dem Hintergrund aktueller weltwirtschaftlicher und aufsichtlicher Entwicklungen wurden in diesem Zuge die Szenarien bei Bedarf angepasst sowie erweitert und hierfür die Beschreibung und Parametrisierung insbesondere der hypothetischen und institutsspezifischen Stressszenarien entsprechend geändert. Aus Sicht der Deka-Gruppe bilden die betrachteten Szenarien im Ergebnis weiterhin alle für sie relevanten Risiken angemessen ab.

.

E.3.2.5. Rahmen und Instrumente zur Steuerung der Angemessenheit der Liquiditätsausstattung

Das Liquiditätsrisiko wird als eigenständige Risikoart im Rahmen der Risikostrategie der Deka-Gruppe gesteuert und überwacht. Die Liquiditätsrisikostrategie gilt übergreifend für alle organisatorischen Einheiten der Deka-Gruppe und legt die Verantwortlichkeiten für die Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung fest.

Mit der Zustimmung der EZB zum sogenannten Liquiditätswaiver für die DekaBank und den S Broker wird seit April 2020 neben der Deka-Gruppe zusätzlich die Liquiditätsuntergruppe bestehend aus den genannten Gesellschaften überwacht.

Beim Liquiditätsrisiko im engeren Sinne (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) handelt es sich nicht um ein unmittelbares Erfolgsrisiko, welches mit Eigenkapital abgefedert werden kann. Das Liquiditätsrisikomanagement bildet daher eine zum ICAAP komplementäre Steuerungsebene, die ebenfalls auf den Ergebnissen der Risikoinventur basiert und eine Verzahnung zum Sanierungsplan und dem Vergütungssystem aufweist. Zentrales Ziel ist die Vermeidung von Liquiditätsengpässen, um die übergreifende Zahlungsfähigkeit der Deka-Gruppe kontinuierlich sicherzustellen. Die wesentlichen Risikomaße im Rahmen der integrierten Risikoquantifizierung, -steuerung und -überwachung des Liquiditätsrisikos sind innerhalb der ökonomischen Perspektive die jeweils vom Vorstand als steuerungsrelevant definierte Liquiditätsablaufbilanz („**LAB**“) und in der normativen Perspektive die regulatorische Liquiditätskennziffer („**LCR**“) sowie die strukturelle Liquiditätsquote („**NSFR**“). Die LCR ist das Verhältnis des Bestands hochwertiger liquider Aktiva („**HQLA**“) zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage ermittelt unter einem Stressszenario. Die NSFR ist das Verhältnis zwischen der auf der Passivseite der Bilanz verfügbaren stabilen Refinanzierung zu den weniger liquiden Aktiva, für die eine stabile Refinanzierung benötigt wird.

Für das Liquiditätsrisiko (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) wird die Risikokapazität in der ökonomischen Perspektive als die grundsätzlich zur Verfügung stehende freie Liquidität definiert und entspricht damit dem positiven Liquiditätssaldo der LAB für den normalen Geschäftsbetrieb. Mit Blick auf das Liquiditätsrisiko hat die Deka-Gruppe für sich in der ökonomischen Perspektive als Risikoappetit vorgegeben, dass unter einem hypothetischen Stressszenario eines gleichzeitigen institutsspezifischen und marktweiten Stressereignisses ein zeitlich unbegrenzter Überlebenshorizont besteht. Abgebildet ist dieses hypothetische Stressszenario in der LAB „Kombiniertes Stressszenario“. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und der unbegrenzte Überlebenshorizont werden durch die Limitierung der Liquiditätssalden aller relevanten Laufzeitbänder mit Fristigkeiten bis zu 20 Jahren bei 0 erreicht.

In der normativen Perspektive werden Schwellenwerte unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen festgelegt. Maßgeblich ist dabei, dass die gewählten Schwellenwerte rechtzeitig anschlagen, um eine ausreichende Vorlaufzeit zur Vorbereitung und Einleitung von Steuerungsmaßnahmen zu gewährleisten. Das Erreichen der Schwellenwerte leitet im Sinne der Governance Eskalations- und Informationsprozesse ein. Ferner werden sie im Rahmen des jährlichen Überarbeitungsprozesses überprüft und bei Bedarf angepasst. Die maximale Höhe des Risikos entspricht den in der internen Steuerung verwendeten roten Schwellenwerten der LCR und der NSFR. In der Ist-Situation basiert dieser auf der gültigen aufsichtsrechtlichen Anforderung (derzeit 100 %) zuzüglich eines Managementpuffers.

In der normativen Perspektive entspricht das Liquiditätsrisiko, das die Deka-Gruppe einzugehen bereit ist, den in der internen Steuerung verwendeten gelben Schwellenwerten der LCR und der NSFR. Diese setzen sich jeweils aus dem roten Schwellenwert der internen Steuerung zuzüglich eines Managementpuffers zusammen. Die Herleitung des Managementpuffers erfolgt unter Beachtung des EZB-Leitfadens zum ILAAP und leitet sich dabei im Wesentlichen aus den Ergebnissen der jährlichen Risikoinventur sowie aus strategischen Erwägungen zur Sicherstellung der Flexibilität gegenüber etwaigen Geschäftschancen, ohne die angemessene Liquiditätsausstattung zu gefährden, ab.

Erfolgswirksame Risiken aus Refinanzierungslücken (Liquiditätsfristentransformationsrisiko) sind derzeit nicht materiell, da die Limitierung der Liquiditätssalden in der LAB keine negativen Salden zulässt und damit Fristentransformationen nur sehr eingeschränkt möglich sind.

Dem Marktliquiditätsrisiko wird in der ökonomischen und normativen Perspektive durch Abschläge auf den Marktwert liquider Vermögensgegenstände Rechnung getragen. Der ergebniswirksame Aspekt des Marktliquiditätsrisikos wird im Rahmen des Marktpreisrisikos durch ein geeignetes Stressszenario überwacht. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Marktliquiditätsrisikos ist ein Vorhalten von Eigenkapital in der Risikotragfähigkeit derzeit nicht erforderlich.

Die Steuerung der Liquiditätsposition erfolgt durch den Zentralbereich Treasury. Im Rahmen der Liquiditätssteuerung wird die kurzfristige und strukturelle Liquidität gesteuert und überwacht sowie die Verrechnung der Liquiditätskosten und -erträge durchgeführt. Zugleich gewährleistet der Zentralbereich Treasury einen ausreichenden Liquiditätspuffer aus notenbankfähigen Sicherheiten und Einlagen bei der Bundesbank. Darüber hinaus ist er für das Management des Liquiditätspuffers der Deka-Gruppe sowie die Aussteuerung der Liquiditätskennzahlen zuständig. Die operative Liquiditätssteuerung über alle Laufzeitbänder ist ebenfalls im Zentralbereich Treasury gebündelt.

Die Liquiditätsposition und die Einhaltung des Risikoappetits werden für die ökonomische Perspektive vom Zentralbereich Risikocontrolling gruppenweit analysiert sowie organisatorisch und prozessual unabhängig von den Marktbereichen überwacht. Der Zentralbereich Finanzen verantwortet die Ermittlung der LCR sowie der NSFR und die Überwachung der Einhaltung der festgelegten Schwellenwerte.

Im Falle eines Liquiditätsnotfalls wird das Liquiditätsnotfall-Krisengremium einberufen. Es kann alle Maßnahmen beschließen, die zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität als notwendig erachtet werden, und sämtliche Einheiten der Deka-Gruppe anweisen, diese umzusetzen. Der Vorstand bildet als ständiges Mitglied mit Stimmrecht den Kern des Krisengremiums. Durch eine kontinuierliche Überwachung von marktweiten sowie institutsspezifischen Frühwarnindikatoren und Notfalltriggern wird das Eintreten eines Liquiditätsnotfalls vorausschauend überwacht, sodass bei adversen Entwicklungen frühzeitig geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Mittelfrist- und Fundingplanung

Im Rahmen der Mittelfristplanung wird für die jeweils nächsten drei Planjahre eine integrierte Ergebnis-, Bilanz-, Funding-, Kapital- und Risikoplanung auf Ebene der Deka-Gruppe durchgeführt. Hierbei wird die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung in der ökonomischen und normativen Perspektive für Planungshorizonte auch unter adversen Szenarien betrachtet.

Die Fundingplanung erfolgt unter der Maßgabe, nachhaltig die Vorgaben hinsichtlich des Risikoappetits zu erfüllen, das heißt nachhaltige Einhaltung der Limite der LAB Kombiniertes Stressszenario, sowie Einhaltung der gültigen aufsichtsrechtlichen Kennzahlen. Für Letztere wird sowohl die Angemessenheit der kurzfristigen Liquiditätsausstattung (LCR) als auch der mittel- bis langfristigen Liquiditätsausstattung (NSFR) unter adversen Szenarien betrachtet. Hierbei geht die Liquiditätsuntergruppe in die Sicht der Deka-Gruppe mit ein.

Ökonomische Perspektive: Liquiditätsablaufbilanzen

Zentrales Risikomaß für das Liquiditätsrisiko in der ökonomischen Perspektive sind Liquiditätsablaufbilanzen („**LAB**“). Gegenstand der LAB ist die stichtagsbezogene, portfolioübergreifende Darstellung von zukünftig erwarteten Mittelzu- und -abflüssen, auf deren Grundlage der Liquiditätsbedarf (Liquiditätsgap) oder Liquiditätsüberschuss je Laufzeitband ermittelt wird. Zusätzlich werden frei verfügbare Finanzierungsmittel wie beispielsweise liquidierbare Aktiva in Form von Wertpapieren, die Überdeckung in den Deckungsregistern sowie weitere Finanzierungsquellen als Liquiditätspotenzial auf aggregierter Basis ermittelt. Der Liquiditätssaldo ergibt sich pro Laufzeitband aus der Summe des kumulierten Liquiditätsgaps und des kumulierten Liquiditätspotenzials.

Grundlage des Modells sind Cashflows auf Basis der juristischen Fälligkeiten. Diese Sicht ergibt sich aus der Summation der juristischen Netto-Zahlungsströme je Laufzeitband. Die Überleitung von der juristischen Betrachtungsweise zu den erwarteten Mittelzu- und -abflüssen erfolgt über Modellierungsannahmen. Die Wertpapiere des Liquiditätspotenzials werden entweder dem Liquiditätspuffer oder den operativen Wertpapierbeständen zugeordnet.

Der Liquiditätspuffer dient zur Deckung möglicher stressbedingter Liquiditätsabflüsse des Anlagebuchs sowie stochastischer Liquiditätsabflüsse, die nicht oder lediglich in begrenztem Maße durch die Deka-Gruppe beeinflusst werden können (stochastische Liquiditätsposition). Der Liquiditätspuffer wird vom Zentralbereich Treasury verantwortet. Die notwendige Mindesthöhe sowie die Währungszusammensetzung des Liquiditätspuffers werden quartalsweise durch das Risikocontrolling ermittelt. Die Ergebnisse werden an das Managementkomitee Risiko („**MKR**") und das Managementkomitee Aktiv-Passiv („**MKAP**“) berichtet. Der Zentralbereich Treasury kann einen darüberhinausgehenden, höheren Liquiditätspuffer eigenständig vorschlagen. Der Vorstand legt auf Empfehlung des MKAP die Höhe des Liquiditätspuffers fest.

Die operativen Wertpapierbestände beinhalten alle frei verfügbaren Wertpapiere. Sie lassen sich aufteilen in Wertpapiere, die im Zugriffsbereich des Geschäftsfelds Kapitalmarkt liegen, sowie in Bestände, die dem Zentralbereich Treasury zugeordnet werden und nicht Teil des Liquiditätspuffers sind.

Neben den Liquiditätsablaufbilanzen für den normalen Geschäftsbetrieb (going concern) werden Liquiditätsablaufbilanzen unter verschiedenen Stressszenarien untersucht. Dadurch wird sichergestellt, dass auch unter angespannten Marktbedingungen ausreichend liquide Mittel vorgehalten werden, um den auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken.

Vorrangig steuert die Deka-Gruppe anhand der LAB „Kombiniertes Stressszenario“, die das gleichzeitige Auftreten von institutseigenen und marktweiten Stressfaktoren abbildet. Damit werden die Anforderungen der MaRisk zur Steuerung der Liquidität auch unter Stressszenarien vollumfänglich umgesetzt. Die Einhaltung des Risikoappetits, das heißt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und ein unbegrenzter Überlebenshorizont in einem gleichzeitigen institutsspezifischen und marktweiten Stressszenario, wird über ein Ampelsystem in der LAB „Kombiniertes Stressszenario“, bestehend aus Frühwarngrenzen und Limiten, gesteuert und täglich überwacht. Wegen der Limitierung muss der Liquiditätssaldo in allen überwachten Laufzeitrastern positiv sein. Zusätzlich werden einzelne Stressszenarien separat im Rahmen spezieller LABs betrachtet; für diese gelten verschiedene Modellierungsannahmen. In den Stressszenarien werden unter anderem auch Marktliquiditätsrisiken durch einen Abschlag auf die Marktwerte der Wertpapiere des Liquiditätspotenzials berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken in Fremdwährung werden auf Basis der LAB „Kombiniertes Stressszenario“ in der jeweiligen Fremdwährung anhand von Wesentlichkeits- und Alarmierungsschwellen täglich überwacht.

.

Normative Perspektive: Regulatorische Liquiditätskennziffer

Im Zuge der täglichen Ermittlung der LCR-Kennzahlen für die DekaBank Deutsche Girozentrale (bildet zusammen mit dem S Broker die Liquiditätsuntergruppe) durch den Zentralbereich Finanzen erfolgt die Überwachung des internen gelben Schwellenwertes, um eine vorausschauende Steuerung der LCR zu ermöglichen. Eine NSFR auf Untergruppen- und Gruppenebene wird analog zur gruppenweiten LCR monatlich erstellt.

Perspektivenübergreifende Instrumente

Die DekaBank hat ein Liquiditätstransferpreissystem (Funds Transfer Pricing) zur verursachungsgerechten internen Verrechnung der jeweiligen Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken eingerichtet. Die ermittelten Transferpreise werden im Rahmen der Ertrags- und Risikosteuerung berücksichtigt. Durch das Liquiditätstransferpreissystem werden neben den ökonomischen Kosten auch die Kosten für vorzuhaltende Liquiditätspuffer sowie für die Einhaltung regulatorischer Vorgaben (z.B. LCR und NSFR) verursachungsgerecht verrechnet. Die Verwendung eines verursachungsgerechten Liquiditätstransferpreissystems trägt zu einer vorausschauenden und allokationseffizienten Steuerung der Liquidität bei.

Das risikoartenübergreifende makroökonomische Stresstesting wird sowohl für die Steuerung der Angemessenheit der Kapitalausstattung als auch für die Steuerung der Angemessenheit der Liquiditätsausstattung eingesetzt. Für die ökonomische Perspektive werden die Auswirkungen der Stressszenarien auf die Liquiditätssalden ermittelt und der steuerungsrelevanten LAB gegenübergestellt. Analog hierzu werden in der normativen Perspektive die aus den Stressszenarien resultierenden Effekte auf die LCR und die NSFR ermittelt und den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gegenübergestellt.

Die Ergebnisse der makroökonomischen Stresstests werden auch für die Liquiditätsausstattung quartalsweise ermittelt, vom Stresstesting-Ausschuss gewürdigt und an den Vorstand, den Risiko- und Kreditausschuss sowie den Verwaltungsrat berichtet.

.

E.4. Kapital- / Eigenmittelausstattung und Finanzierung der Geschäftstätigkeit

E.4.1. Kapital- / Eigenmittelausstattung

Die Kapitalausstattung der Deka-Gruppe war im gesamten Jahr 2022 angemessen. Insbesondere die Auslastungen der Risikokapazität und des Risikoappetits sowie die Höhe der harten Kernkapitalquote bewegten sich über das gesamte Jahr 2022 im unkritischen Bereich.

Ökonomische Perspektive (Ist-Situation)

Im Geschäftsjahr 2022

Die von der Deka-Gruppe eingesetzten Modelle zur ökonomischen Risikosteuerung haben die Unternehmens- und Marktsituation auch im Jahr 2022 zeitnah und adäquat abgebildet. Zum 31. Dezember 2022 belief sich das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe (Value-at-Risk, „**VaR**"; Konfidenzniveau 99,9 %; Haltedauer ein Jahr) auf 2.488 Mio. Euro, was einem deutlichen Anstieg um 757 Mio. Euro gegenüber dem 31. Dezember 2021 (1.731 Mio. Euro) entspricht.

Die Risikokapazität blieb mit 5.231 Mio. Euro nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahresultimo (Ende 2021: 5.308 Mio. Euro). Die Auslastung der Risikokapazität bewegte sich mit 47,6 % signifikant über dem Jahresendwert 2021 (32,6 %), jedoch nach wie vor auf unkritischem Niveau.

Die Auslastung des allozierten Risikokapitals war auf Ebene der Deka-Gruppe und in allen Geschäftsfeldern unkritisch. Der gegenüber Ende 2021 leicht angehobene Risikoappetit von 4.150 Mio. Euro war zum 31. Dezember 2022 zu 59,9 % ausgelastet (Ende 2021: 43,3 %).

Tabellarische Übersicht

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Risiko der Deka-Gruppe in Mio. Euro (Value-at-Risk, „VaR"; Konfidenzniveau 99,9 %, Haltedauer ein Jahr).

Risiko der Deka-Gruppe in Mio. Euro (Value-at-Risk – VaR; Konfidenzniveau 99,9 %, Haltedauer ein Jahr)		
	31.12.2022	**31.12.2021**
Adressenrisiko	1.169	819
Beteiligungsrisiko	23	30
Marktpreisrisiko	576	426
Operationelles Risiko	331	280
Geschäftsrisiko	388	176
Gesamtrisiko	**2.488**	**1.731**

Normative Perspektive (Ist-Situation)

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wird nach der zum jeweiligen Stichtag anwendbaren CRR ermittelt. Neben dem Adressrisiko, dem Marktrisiko und dem operationellen Risiko wird das Credit-Valuation-Adjustment-(CVA)-Risiko berücksichtigt. Gemäß Artikel 26 Absatz 2 CRR wurde zum 31. Dezember 2022 erstmals der Jahresendgewinn phasengleich abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Dividenden im harten Kernkapital angesetzt (dynamischer Ansatz).

Die nachfolgenden Tabellen und Informationen zeigen die aufsichtsrechtliche Eigenmittelausstattung der Deka-Gruppe zu den dort genannten Zeitpunkten. Detailliertere Angaben sind den jeweiligen Notes „Aufsichtsrechtliche Eigenmittel" im Abschnitt Sonstige Angaben des Konzernabschlusses im FINANZTEIL zu entnehmen.

Im Geschäftsjahr 2022

Aufsichtsrechtliche Eigenmittelausstattung der Deka-Gruppe *				
	CRRII 31.12.2022	**CRRII 31.12.2021**	**Veränderungen**	
	in Mio. Euro	**in Mio. Euro**	**in Mio. Euro**	**in %**
Hartes Kernkapital	5.462	4.716	746	15,8
Zusätzliches Kernkapital	599	599	0	0,0
Kernkapital	**6.061**	**5.314**	**746**	**14,0**
Ergänzungskapital	690	761	– 71	– 9,3
Eigenmittel	**6.751**	**6.075**	**675**	**11,1**
Adressrisiko	20.993	21.499	– 506	– 2,4
Marktrisiko	5.645	5.588	57	1,0
Operationelles Risiko	4.139	3.500	640	18,3
CVA-Risiko[3]	583	358	225	62,7
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	**31.360**	**30.944**	**415**	**1,3**
	in %	**in %**		**in %-Punkten**
Harte Kernkapitalquote	17,4	15,2		2,2
Kernkapitalquote	19,3	17,2		2,2
Gesamtkapitalquote	21,5	19,6		1,9

* Seit Ende 2021 sind die in der CRR enthaltenen Übergangsregeln für die DekaBank nicht mehr relevant. Es wird daher nicht mehr unterschieden zwischen den Werten ohne und mit Übergangsregeln.

Unter Berücksichtigung der SREP (Supervisory Review and Evaluation Process)-Anforderungen hatte die DekaBank per 31. Dezember 2022 auf Konzernebene eine harte Kernkapitalquote von mindestens 8,29 % einzuhalten. Diese Kapitalanforderung setzt sich aus Säule-I-Mindestkapitalanforderung (4,5 %), Säule-II-P2R (Pillar 2 Requirement: 1,5 %, unter Berücksichtigung einer teilweisen P2R-Abdeckung durch Ergänzungskapital vermindert auf 1,125 % für die Kernkapitalquote und 0,844 % für die harte Kernkapitalquote), Kapitalerhaltungspuffer (2,5 %), antizyklischem Kapitalpuffer (per Ende 2022: rund 0,20 %) und dem Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Banken (0,25 %) zusammen. Die Kapitalanforderungen lagen für die Kernkapitalquote bei 10,07 % und für die Gesamtkapitalquote bei 12,45 %. Die Anforderungen wurden jederzeit deutlich übertroffen. Die SREP-Anforderungen an die Säule-II-P2R bleiben für 2023 unverändert.

Die Leverage Ratio – das Verhältnis von Kernkapital zur aufsichtsrechtlich adjustierten Bilanzsumme (Leverage Ratio Exposure) – lag zum 31. Dezember 2022 bei 7,1 % (Ende 2021: 6,2 %). Die einzuhaltende Mindestquote von 3,0 % wurde damit jederzeit übertroffen.

Die MREL-Anforderungen werden – gemäß den aufsichtlichen Vorgaben –RWA- und LRE-basiert ermittelt. Dabei wird die Summe aus Eigenmitteln und MREL-fähigen Verbindlichkeiten jeweils ins Verhältnis zu RWA bzw. LRE gesetzt. Zum 31. Dezember 2022 belief sich die MREL-Quote nach dem RWA-basierten Ansatz auf 52,0 % (Ende 2021: 59,7 %)und nach dem LRE-basierten Ansatz auf 19,1 %(Ende 2021: 21,7 %). Beide Quoten lagen deutlich über den geltenden Mindestquoten. Zum 31. Dezember 2022 betrugen die Eigenmittel und MREL-fähigen Verbindlichkeiten 16,3 Mrd. Euro. Die MREL-Masse enthält zum 31. Dezember 2022 6,8 Mrd. Euro Eigenmittel, 6,0 Mrd. Euro Senior-Non-Preferred-Emissionen, 4,1 Mrd. Euro Senior-Preferred-Emissionen und 0,3 Mrd. Euro unbesicherte nachrangige Verbindlichkeiten. Die nach CRR zuletzt genehmigten Rückkäufe wurden zur Ermittlung der MREL-Quoten in Abzug gebracht.

[3] Credit Valuation Adjustment (CVA). Das CVA-Risiko ist eine im Rahmen der Capital Requirements Regulation (CRR) eingeführte Risikoart, die für alle OTC-Derivate (außerbörslich gehandelte Derivate), die nicht über einen qualifizierten Zentralen Kontrahenten (CCP) abgewickelt werden, zusätzlich zu berechnen und mit Eigenkapital zu unterlegen ist. Es werden die Risiken der Wertminderung von derivativen Kontrakten abgebildet, die aus der Bonitätsverschlechterung des Kontrahenten resultieren (= Migrationsrisiko)

Die Nachrangquote wird – gemäß den aufsichtlichen Vorgaben – ebenfalls RWA- und LRE-basiert berechnet. Die Summe aus anrechenbaren Eigenmitteln bzw. aus den gesamten Eigenmitteln und allen nach gesetzlichen Vorgaben berücksichtigungsfähigen nachrangigen Verbindlichkeiten wird ins Verhältnis gesetzt zu RWA bzw. LRE. Zum Jahresende 2022 betrug die Nachrangquote nach dem RWA-basierten Ansatz 35,9 % (Ende 2021: 42,4 %) und nach dem LRE-basierten Ansatz 14,2 % (Ende 2021: 16,4 %). Beide Quoten lagen deutlich über den geltenden Mindestquoten.

Bilanzielles Eigenkapital und Eigenkapitalrentabilität

Eine Aufgliederung des bilanziellen Eigenkapitals ist der Note „Eigenkapital“ im Abschnitt Erläuterungen zur Bilanz des jeweiligen Konzernabschlusses im FINANZTEIL zu entnehmen. Darüber hinaus können weitere allgemeine Informationen den Notes „Atypisch stille Einlagen“ sowie „Eigenkapital“ im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des jeweiligen Konzernabschlusses zum 31. Dezember entnommen werden, siehe ebenfalls FINANZTEIL.

Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität vor Steuern[4] betrug zum 31. Dezember 2022 17,0 % (31. Dezember 2021: 16,2 %).

Makroökonomische Stresstests

Im Geschäftsjahr 2022

Im Rahmen der intensiven Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der makroökonomischen Stressszenarien beider Perspektiven werden auch die Eintrittswahrscheinlichkeiten und Vorlaufzeiten der quartalsweise berechneten Szenarien sowie bedarfsweise mögliche zur Verfügung stehende Mitigationsmaßnahmen berücksichtigt. In allen so betrachteten Szenarien wurden gemäß diesem Vorgehen die internen Schwellenwerte während des Jahres 2022 sowie zum 31. Dezember 2022 eingehalten und es wurde kein unmittelbarer Handlungsbedarf mit Blick auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung festgestellt.

Zudem wurde die Eskalation des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine in ihrer Bedeutung für die Deka-Gruppe eng begleitet. Mit Ausbruch des Krieges wurde dabei die Notwendigkeit identifiziert, ein spezifisches Ad-hoc-Szenario zu berechnen. Dieses Szenario wurde im 2022 laufend an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und die Auswirkungen auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung wurden beurteilt. Im Rahmen der jährlichen Szenarioüberprüfung wurde das Szenario zum Stichtag 31. Dezember 2022 in die Liste der vierteljährlich berechneten Szenarien aufgenommen. Auch mit Blick auf dieses Szenario ist die Angemessenheit der Kapitalausstattung nicht gefährdet.

Vor dem Hintergrund der weiteren geopolitischen Entwicklungen wurde darüber hinaus ein Ad-hoc-Szenario zu einer möglichen Eskalation des China-Taiwan-Konflikts gerechnet. Auch hier wurde kein unmittelbarer Handlungsbedarf gesehen.

Aus sämtlichen Zahlen und Beschreibungen dieses Teils E.4.1. lassen sich keine Vorhersagen für die zukünftige Entwicklung der Kapital- und Eigenmittelausstattung der Deka-Gruppe treffen.

[4] Die Eigenkapitalrentabilität wird in der Deka-Gruppe als bilanzielle Eigenkapitalrentabilität berechnet. Das annualisierte Wirtschaftliche Ergebnis wird bezogen auf das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital ohne zusätzliches Kernkapital (AT1) und bereinigt um immaterielle Vermögenswerte. Der Durchschnitt wird ermittelt anhand des Vorjahresultimos und der letzten Quartalsabschlüsse.

E.4.2. Finanzierung der Geschäftstätigkeit

Die Refinanzierung erfolgt diversifiziert über die Instrumente der nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkte. Dazu zählen die Emissionen von Pfandbriefen, Inhaberschuldverschreibungen auf Basis des Commercial-Paper (CP)-Programms und des Debt Issuance Programms sowie der Programme für strukturierte Emissionen und Zertifikate. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch die Platzierung von Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen und das nachhaltige Zertifikateangebot der DekaBank. Des Weiteren nutzt die DekaBank auch die Repo- und Leihemärkte sowie Tages- und Termingelder zur Liquiditätsaufnahme bzw. Liquiditätsanlage und nimmt bei Bedarf an den verschiedenen Tendergeschäften der Zentralbank (unter anderem TLTROs) teil.

Liquiditätsausstattung im Geschäftsjahr 2022

Die Liquiditätssituation der Deka-Gruppe war gemessen an den Liquiditätssalden und den normativen Kennzahlen (LCR und NSFR) über das gesamte Geschäftsjahr 2022 durchgehend auskömmlich. Es kam zu keinem Zeitpunkt zu Verletzungen der internen Limite und Notfalltrigger sowie der externen Mindestgrößen der LCR und NSFR.

Ökonomische Perspektive

In allen relevanten Laufzeitbändern der steuerungsrelevanten LAB „Kombiniertes Stressszenario“ mit Fristen von bis zu 20 Jahren waren die Liquiditätssalden deutlich positiv. Dies gilt auch für die alternativ betrachteten Stressszenarien. Die Limite wurden sowohl für die Deka-Gruppe als auch auf Ebene der Liquiditätsuntergruppe über das gesamte Geschäftsjahr 2022 eingehalten.

Der Saldo der LAB „Kombiniertes Stressszenario“ der Deka-Gruppe belief sich zum Jahresende 2022 im kurzfristigen Bereich (bis zu einer Woche) auf 8,2 Mrd. Euro (Ende 2021: 9,4 Mrd. Euro). Im Laufzeitbereich bis zu einem Monat betrug der Liquiditätsüberschuss 8,0 Mrd. Euro (Ende 2021: 9,2 Mrd. Euro), im mittelfristigen Bereich (drei Monate) summierte er sich auf 10,5 Mrd. Euro (Ende 2021: 6,2 Mrd. Euro).

Ein bedeutender Teil der Liquiditätsaufnahme und -bereitstellung ging wie in den Vorjahren auf das Geschäft mit Sparkassen und Fonds zurück. Hinsichtlich der Netto-Zahlungsströme von circa 5,5 Mrd. Euro auf Tag 1 verfügt die Deka-Gruppe mit rund 2,7 Mrd. Euro über ein hohes Liquiditätspotenzial, das kurzfristig liquidierbar ist. Hier konnte sie auf den hohen Bestand an liquiden und notenbankfähigen Wertpapieren, die nutzbare Überdeckung im Deckungsstock sowie entsprechende Repo-Geschäfte zurückgreifen. Die hohen Anforderungen an das Liquiditätspotenzial stellen sicher, dass auch in einem gestressten Marktumfeld Liquidität aus den Wertpapieren des Liquiditätspotenzials generiert werden kann.

Liquiditätsablaufbilanz „Kombiniertes Stressszenario“ Deka-Gruppe zum 31. Dezember 2022 in Mio. Euro

	T1	>T1 bis T5	>T5 bis 1M	>1M bis 3M	>3M bis 12M	>12M bis 5J	>5J bis 20J	>20J
Liquiditätspotenzial (kumuliert)	2.717	3.316	2.977	2.062	– 1.324	– 473	– 132	– 17
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte (kumuliert)[1)]	– 277	– 271	– 230	463	791	1.139	755	750
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte (kumuliert)	5.753	5.151	5.302	7.963	17.360	13.646	3.921	– 669
Liquiditätssaldo (kumuliert)	**8.193**	**8.197**	**8.049**	**10.489**	**16.826**	**14.312**	**4.544**	**64**
nachrichtlich:								
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)[1)]	– 277	– 273	– 315	– 346	– 534	– 463	– 604	1.035
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	– 9.438	– 11.663	– 11.700	– 10.706	– 9.839	– 2.296	– 2.190	– 576
Netto-Zahlungsströme nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	**– 9.715**	**– 11.936**	**– 12.016**	**– 11.052**	**– 10.373**	**– 2.759**	**– 2.794**	**460**

[1)] Inklusive Leiheersatzgeschäfte und emittierter CLNs

Zum 31. Dezember 2022 entfielen von der gesamten Refinanzierung 56,3 % (Ende 2021: 55,0 %) auf Repo-Geschäfte, Tages- und Termingelder sowie weitere Geldmarktprodukte. Die restliche Refinanzierung beruhte auf Kapitalmarktprodukten mit vorwiegend längeren Laufzeitprofilen. Die strukturierten Emissionen machen einen Anteil von 73 % an den gesamten Kapitalmarktemissionen aus. Im Jahresvergleich wurde insbesondere das Volumen an emittierten Commercial Papers von 2,5 Mrd. Euro auf 1,1 Mrd. Euro abgebaut und befindet sich somit weiterhin auf sehr niedrigem Vorkrisen-Niveau. Unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstruktur des Aktivgeschäfts war das Refinanzierungsprofil ausgewogen.

Mit Blick auf die Investorengruppen war die Geldmarktrefinanzierung weiterhin breit aufgestellt. Ein Großteil der Investoren der Geldmarktrefinanzierung sind Finanzdienstleister wie zum Beispiel Clearinghäuser, Börsen sowie Fonds oder große Kreditinstitute und Sparkassen. So lag der Geldmarktrefinanzierungsanteil der Fonds bei 35,5 % (Ende 2021: 39,6 %), der sonstigen Finanzinstitute bei 19,8 % (Ende 2021: 23,5 %), der Sparkassen bei 18,1 % (Ende 2021: 10,3 %) und der Zentralbanken bei 3,5 % (Ende 2021: 9,1 %).

Rund 57,2 % der gesamten Refinanzierung wurden in Deutschland und anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets aufgenommen. Dabei entfallen etwa 36,4 % der gesamten Refinanzierung auf Emissionen von Inhaberpapieren, die keinem Käuferland zugeordnet werden können.

Normative Perspektive

Die regulatorischen Anforderungen an die LCR wurden über das gesamte Geschäftsjahr 2022 erfüllt. Die LCR stand zum Jahresende 2022 bei 159,1 % (Ende 2021: 160,3 %). Im Vergleich zum 31. Dezember 2021 reduzierte sich die LCR auf Ebene der Deka-Gruppe um 1,1 Prozentpunkte. Die prozentuale Reduktion beim Bestand an hochwertigen, liquiden Aktiva war dabei leicht stärker als die prozentuale Reduktion der Nettozahlungsmittelabflüsse. Im Durchschnitt des Jahres 2022 belief sich die LCR auf 178,3 % (Durchschnitt Vorjahr: 160,2 %) und bewegte sich dabei in einem Band von 144,4 % bis 214,9 %. Damit lag sie immer deutlich oberhalb der geltenden Mindestquote von 100 %.

Die NSFR lag bei 118,1 % (Ende 2021: 118,9 %) und damit per Ende Dezember 2022 oberhalb der einzuhaltenden Mindestquote von 100 %. Die Kennzahl ergibt sich aus dem Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung. Die NSFR soll somit sicherstellen, dass die Vermögenswerte in Relation zu deren Liquidierbarkeit mit langfristig gesicherten Mitteln refinanziert werden. Es wird ein Zeitraum von einem Jahr betrachtet.

Perspektivenübergreifend (Makroökonomische Stresstests)

Auch unter den Betrachtungen des makroökonomischen Stresstestings wurden in der ökonomischen sowie der normativen Perspektive die intern gesetzten Schwellenwerte jederzeit eingehalten.

Aus sämtlichen Zahlen und Beschreibungen dieses Teils E.4.2. lassen sich keine Vorhersagen für die zukünftige Entwicklung der Liquiditätsausstattung der Deka-Gruppe treffen.

.

E.5. Wesentliche Verträge sowie Gerichts- und Schiedsverfahren

E.5.1. Wesentliche Verträge

Es liegen zum Datum dieses Prospekts keine wesentlichen Verträge vor.

E.5.2. Gerichts- und Schiedsverfahren

Es sind keine Gerichts-, Schieds-, Verwaltungs- oder sonstige Verfahren anhängig, an denen die DekaBank (als Beklagte oder auf andere Weise) beteiligt ist und die im Falle eines negativen Ausgangs einen erheblichen Einfluss auf ihre in diesem Prospekt dargestellte wirtschaftliche Lage oder Rentabilität haben könnten, noch waren in den letzten zwölf Monaten solche Verfahren anhängig oder sind nach Kenntnis der DekaBank solche Verfahren angedroht oder anderweitig absehbar.

E.6. Geschäftsgang und Aussichten

E.6.1. Wesentliche Veränderungen

Es haben sich seit dem Datum des letzten veröffentlichten, geprüften Jahresabschlusses (per 31. Dezember 2022) keine wesentlichen Verschlechterungen in den Aussichten der Emittentin ergeben.

Darüber hinaus sind seit dem Stichtag des letzten veröffentlichten Abschlusses (per 31. Dezember 2022) keine wesentlichen Veränderungen in der Finanz- und Ertragslage der Deka-Gruppe eingetreten.

Ferner sind keine wesentlichen Veränderungen in der Schulden- und Finanzierungsstruktur der Emittentin seit dem letzten Geschäftsjahr eingetreten.

E.6.2. Geschäftsgang

Bis zum 5. April 2023 sind nach der Veröffentlichung des letzten geprüften Jahresabschlusses keine Ereignisse eingetreten, welche für den Geschäftsgang und die Zahlungsfähigkeit der Emittentin im laufenden Geschäftsjahr in hohem Maße relevant sind.

E.6.3. Aussichten

E.6.3.1. Allgemeine Aussichten

Die Planungen der Deka-Gruppe beruhen auf Annahmen über die künftige wirtschaftliche Entwicklung, die aus heutiger Sicht am wahrscheinlichsten sind. Die Planungen und Aussagen zur erwarteten Entwicklung und zum Geschäftsverlauf im Jahr 2023 sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet.

Die tatsächlichen Entwicklungen der internationalen Geld-, Kapital-, und Immobilienmärkte und der Deka-Gruppe können deutlich von den unterstellten Annahmen, die unter anderem auf der Grundlage von Expertenschätzungen ermittelt wurden, abweichen.

Die Folgen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine sind auch für das Jahr 2023 nicht vollständig abschätzbar. Sofern sich der Krieg in der Ukraine verschärft oder weitere geopolitische Spannungen eskalieren, kann sich dies in Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen. Des Weiteren kann noch nicht abgeschätzt werden, wie sich veränderte Lieferketten und strukturelle Änderungen der Energiepreise in der Profitabilität der Unternehmen niederschlagen. In der Konsequenz können sich die Einschätzungen zur Entwicklung der Konjunktur wie auch der Inflation verändern. Mithin ergäben sich neue Perspektiven für das geldpolitische Umfeld der Notenbanken. Die große Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklungen bleibt somit bestehen und die Ergebnis-, Risiko- und Kapitalsituation sowie die entsprechenden zentralen Steuerungsgrößen können sich ungünstiger als erwartet entwickeln.

Auf die Risikosituation der Deka-Gruppe wird in TEIL B.1. „Risiken in Bezug auf die Emittentin“ in Verbindung mit Abschnitt E.3. eingegangen. Das Eintreten der dort aufgeführten Risiken, beispielsweise infolge von Stresssituationen oder Adressenausfällen, könnte zu negativen Planabweichungen führen. Umgekehrt können Chancen zur Folge haben, dass die Erwartungen übertroffen werden.

E.6.3.2. Geschäftsentwicklung

Das strategische Handlungsprogramm 2025 gibt weiterhin die Stoßrichtung vor, mit der die Deka-Gruppe zum kundenorientierten, innovativen und nachhaltigen Wertpapierhaus fortentwickelt wird. Im Fokus stehen dabei weiter die übergreifenden Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Die Folgen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine sind auch für das Jahr 2023 nicht vollständig abschätzbar. Sofern sich der Krieg in der Ukraine verschärft oder weitere geopolitische Spannungen eskalieren, kann sich dies in Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen. Des Weiteren kann noch nicht abgeschätzt werden, wie sich veränderte Lieferketten und strukturelle Änderungen der Energiepreise in der Profitabilität der Unternehmen niederschlagen. In der Konsequenz können sich die Einschätzungen zur Entwicklung der Konjunktur wie auch der Inflation verändern. Mithin ergäben sich neue Perspektiven für das geldpolitische Umfeld der Notenbanken. Die große Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklungen bleibt somit bestehen und die Ergebnis-, Risiko- und Kapitalsituation sowie die entsprechenden zentralen Steuerungsgrößen können sich ungünstiger als erwartet entwickeln.

Die Deka-Gruppe erwartet für das Jahr 2023 eine weiterhin solide Finanzlage. Die Bilanzsumme wird im Jahresverlauf den geschäftsbedingt üblichen Schwankungen unterliegen. Zum Jahresultimo 2023 ist eine Bilanzsumme von in etwa 100 Mrd. Euro geplant.

Die Bilanzsteuerung ist auf die sichere Einhaltung einer angemessenen Leverage Ratio deutlich oberhalb der Mindestquote von 3 % sowie die Einhaltung der Anforderungen an die RWA- und LRE-basierte MREL- bzw. Nachrangquote ausgerichtet.

Sowohl in der normativen als auch in der ökonomischen Perspektive rechnet die Deka-Gruppe für 2023 mit einer unverändert angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung. Um auch weiterhin ausreichend Handlungsspielraum bei ungünstigen Marktentwicklungen zu haben, strebt die Deka-Gruppe eine harte Kernkapitalquote an, die angemessen über der strategischen Zielmarke von 13 % liegt.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird erwartet, dass die Auslastung des Risikoappetits auf unkritischem Niveau verbleibt. Hinsichtlich der Risikoentwicklung kann jedoch eine erhöhte Unsicherheit mit Blick auf die weitere Entwicklung des Marktumfelds nicht ausgeschlossen werden.

Die Liquiditätssituation wird auf einem weiterhin auskömmlichen Niveau prognostiziert. Ebenfalls wird erwartet, dass alle relevanten Kennzahlen, darunter auch LCR und NSFR, sicher und mit ausreichendem Handlungsspielraum eingehalten werden.

E.6.3.3. Regulatorische Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeit der Deka-Gruppe unterliegt in den Ländern, in denen sie tätig ist, einem komplexen gesetzlichen Rahmen und ist Gegenstand von Aufsichtsmaßnahmen der zuständigen Aufsichtsbehörden und Zentralbanken. Der auf Unternehmen der Finanzbranche wie der Deka-Gruppe in den verschiedenen Ländern anwendbare rechtliche Rahmen kann sich, auch im Hinblick auf den Umgang mit öffentlich-rechtlichen Institutionen und unter anderem auch in Abhängigkeit von der jeweils aktuellen wirtschaftlichen Situation des Unternehmens, ändern. Gleiches gilt für die jeweils auf die Geschäftstätigkeit anwendbaren Gesetze und sonstigen Bestimmungen einschließlich des auf Produkte der Deka-Gruppe anwendbaren Steuerrechts bzw. anderer Gesetze. Neben Änderungen und Anpassungen der Geschäftstätigkeit auf Grund von bereits bestehenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen können insbesondere die Neuschaffung, Änderung oder Anwendung von rechtlichen Rahmenbedingungen durch Gesetze, Verordnungen, Rechts- und Verwaltungsakte oder ähnliches, auch im Rahmen der Umsetzung von Vorgaben der EU, der Deka-Gruppe zusätzliche Verpflichtungen auferlegen und ihre Geschäftstätigkeit einschränken. Nachfolgend werden die für die Deka-Gruppe und ihre Geschäftstätigkeit wesentlichen neueren oder in der Umsetzung befindlichen Regularien genannt.

In den letzten Jahren entwickelte sich das auf die DekaBank anwendbare Bankaufsichtsrecht stetig fort. Nachfolgend werden aus Sicht der DekaBank wesentliche bankaufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen für die DekaBank beschrieben, die jedoch nicht als abschließende Darstellung zu verstehen sind.

Überarbeitetes Bankenpaket, CRR II, CRD V, BRRD II, SRM II

Die DekaBank unterliegt der europäischen Bankenregulierung, unter anderem dem sog. CRD IV-Paket. Das CRD IV-Paket hat eine EU-weite Harmonisierung bankaufsichtsrechtlicher Regelungen vorgenommen, die u.a. durch das KWG in deutsches Recht umgesetzt wurden.

Es enthält zahlreiche zwingende Berechnungs-, Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten in Bezug auf Eigenmittel und Liquidität. Eine Liquiditätsdeckungsanforderung, die sog. *Liquidity Coverage Ratio* (LCR), wurde schrittweise eingeführt. Weiter sind bestimmte Maßnahmen zur Erkennung, Überwachung und Kontrolle der Risiken übermäßiger Verschuldung, insbesondere Vorgaben zur Begrenzung der Verschuldung von Instituten (die sog. *Leverage Ratio*) sowie Vorgaben für eine stabile Refinanzierung (sog. *Net Stable Funding Ratio*) geregelt. Es bestehen ferner strengere Vorgaben zu Eigenmittelanforderungen, zur Unternehmensführung, zum Risikomanagement und zur Risikoüberwachung.

Das CRD IV-Paket wurde im Juni 2019 durch ein überarbeitetes Bankenpaket umfangreich geändert. Das überarbeitete Bankenpaket besteht aus einer Änderungsverordnung zur CRR (der CRR II) und einer Änderung der CRD IV (CRD V) sowie aus einer Änderungsverordnung zur SRM-Verordnung (SRM II) und einer Richtlinie zur Änderung der BRRD (BRRD II). Während die Anpassungen der EU-Verordnungen (CRR II und SRM II) in den Mitgliedstaaten der EU unmittelbare Anwendung finden, erfolgte die Umsetzung der Richtlinien (CRD V und BRRD II) durch das Risikoreduzierungsgesetz (RiG) vom 9. Dezember 2020, das stufenweise ab dem 28. Dezember 2020 in Kraft trat.

Die Novellierungen in der CRR II betreffen unter anderem (i) die verbindliche Einführung von Mindestquoten für die sog. *Leverage Ratio* und die *Net Stable Funding Ratio*, (ii) Vorgaben zur sog. Verlusttragfähigkeit (*Total Loss Absorbing Capacity*, TLAC), um die auf internationaler Ebene vereinbarten und nur für global systemrelevante Banken (G-SIBs) anwendbaren TLAC Anforderungen einzuführen, sowie parallel dazu die an TLAC angepassten Änderungen in der SRM II und BRRD II zu den Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (*Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities*, MREL), (iii) erste Inhalte von Basel IV betreffend neuer Vorgaben zur Ermittlung risikogewichteter Aktiva (RWA), bspw. für Anteile an Investmentfonds und Gegenparteirisiken aus Derivaten, und neuer Großkreditregelungen und (iv) die Neufassung der Regelungen für die Abgrenzung von Anlage- und Handelsbuch und der Methoden zur Ermittlung der Kapitalanforderungen für Marktrisiken mittels Standardansätzen und internen Modellen des aufsichtsrechtlichen Handelsbuches (sog. *Fundamental Review of the Trading Book*, FRTB).

Zudem wurden auch die Vorschriften der CRR zur Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken im Großkreditregime überarbeitet, welche die EBA durch Q&A vom 21. Januar 2022 bezüglich des Anwendungsbereichs des verpflichtenden Substitutionsansatzes bei der Anrechnung von Sicherheiten weiter konkretisierte.

Mit Wirkung zum 1. Februar 2022 hat die BaFin durch eine Allgemeinverfügung die Quote für den inländischen antizyklischen Kapitalpuffer auf 0,75 % erhöht. Die Quote muss ab dem 1. Februar 2023 zur Berechnung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers angewendet werden.

Das Single Resolution Board (SRB) hat im Juni 2022 mit ihrem aktualisierten Playbook-Leitfaden zur Bail-in Implementierung Maßgaben zur Verbesserung der Abwicklungsfähigkeit veröffentlicht. Erweitert wurden insbesondere Maßgaben betreffend die Verlustübertragungs- und Rekapitalisierungsmechanismen zwischen den Abwicklungsunternehmen und dessen Tochtergesellschaften und die durch die Banken vorzuhaltenden Playbooks.

Basel IV, EU-Bankenpaket 2021

Die Regelungen aus dem im Dezember 2017 verabschiedeten finalisierten Regelwerk Basel IV, das unter anderem Vorgaben zum sogenannten *Output Floor* und zum Kreditrisikostandardansatz (KSA) enthält, sind nicht in der CRR II enthalten. Der *Output Floor* begrenzt die Vorteilhaftigkeit von internen Modellen gegenüber Standardverfahren. Der Baseler Ausschuss hat die Erstanwendung hierfür ursprünglich zum 1. Januar 2022 vorgesehen, im Zuge der Corona-Krise dann jedoch verschoben auf den 1. Januar 2023 Anschließend daran hat die Europäische Kommission die Erstanwendung auf europäischer Ebene auf den 1. Januar 2025 verschoben.

Am 27. Oktober 2021 hat die Europäische Kommission ihre Entwürfe für weitere Anpassungen der CRR und CRD (CRR III und CRD VI), ergänzt durch einen weiteren Vorschlag zu Abwicklungsregeln für global systemrelevante Institute (Daisy Chain-Vorschlag), veröffentlicht, sog. EU-Bankenpaket 2021. Damit sollen die noch ausstehenden Bestandteile der Basel-III-Reform in der EU vollständig umgesetzt werden. Die Baseler Regelungen zum überarbeiteten FRTB sollen ebenfalls implementiert werden. Dabei enthalten die Vorschläge unter anderem (i) den *Output Floor*, (ii) eine weitreichende Überarbeitung des KSA, (iii) eine Einführung eines neuen Standardansatzes im Bereich des operationellen Risikos, der die existierenden Ansätze ersetzt, (iv) Regeln zur Behandlung von Nachhaltigkeitsrisiken und (v) die Harmonisierung bestimmter Aufsichtsbefugnisse und -instrumente, um Prüfungen dahingehend zu ermöglichen, ob Transaktionen solide sind und Bankmanager über fachliche Qualifikationen und Eignung verfügen.

Der Europäischen Rat für Wirtschaft und Finanzen (ECOFIN) hat das Legislativpaket am 8. November 2022 erörtert und Änderungsvorschläge veröffentlicht. Darauffolgend hat auch der Ausschuss für Wirtschaft und Währung (ECON) des Europäischen Parlaments am 24. Januar 2023 zahlreiche Änderungen zum Legislativvorschlag vorgeschlagen. Die diesbezüglichen Trilogverhandlungen stehen derzeit aus.

Leitlinien zur Identifizierung und Bewertung von Step-in Risiken des Basler Ausschusses

Im Oktober 2017 hat der Baseler Ausschuss Leitlinien zur Identifizierung und Bewertung von Step-in Risiken veröffentlicht. Beim Step-in Risiko handelt es sich um das Risiko, dass Institute über vertragliche Verpflichtungen hinaus finanzielle Unterstützung an nicht konsolidierte Gesellschaften leisten, sofern diese in finanzielle Schwierigkeiten geraten. In dieser Hinsicht definierten die Leitlinien allgemeine Erwartungen an den Umgang mit diesen Risiken.

Trennbankengesetz, EU-Trennbankenverordnung

Gemäß § 3 Abs. 2 KWG haben Kreditinstitute bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte gewisse vom Gesetzgeber als risikobehaftet angesehene Handels-, Kredit- und Garantiegeschäfte entweder in der gesamten Gruppe einzustellen oder auf ein rechtlich und finanziell unabhängiges Finanzhandelsinstitut zu übertragen (Trennbankengesetz). Zudem kann die zuständige Aufsichtsbehörde gemäß § 3 Abs. 4 KWG institutsspezifisch zur Vermeidung von Risiken weitere Geschäfte verbieten. Die Entwicklung auf EU-Ebene ist unklar.

Nachhaltigkeit, Sustainable Finance

Auch zum Thema Nachhaltigkeit/Sustainable Finance zeichnen sich weitere, weitreichende regulatorische Entwicklungen ab, insbesondere auf Grundlage der seit dem 10. März 2021 anwendbaren Offenlegungsverordnung und der seit 1. Januar 2022 anwendbaren Taxonomieverordnung, die Vorgaben für nachhaltige Investitionen definiert.

Am 21. April 2021 legte die Europäische Kommission ein umfassendes Maßnahmenpaket, das sog. April-Paket, vor, welches unter anderem die Delegierte Verordnung zur Taxonomieverordnung enthält. Das April-Paket beinhaltet auch eine Richtlinie hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (*Corporate Sustainability Reporting Directive*, CSRD), welche am 5. Januar 2023 in Kraft trat. Die CSRD ändert die Richtlinie zur nichtfinanziellen-Berichterstattung (*Non-Financial Reporting Directive*, NFRD) und wird die Pflicht zur CSR-Berichterstattung erweitern. Die CSRD wird stufenweise ab dem 1. Januar 2025 für das Geschäftsjahr 2024 Anwendung finden und soll von den Mitgliedstaaten der EU bis zum 6. Juli 2024 in nationales Recht umgesetzt werden. Ziel des April-Pakets ist, in der Europäischen Union mehr Geld in nachhaltige Tätigkeiten zu lenken. Anleger sollen in die Lage versetzt werden, ihre

.

Investitionen auf nachhaltigere Technologien und Unternehmen umzustellen und so wesentlich zur Klimaneutralität Europas bis 2050 beitragen.

Die Europäische Kommission veröffentlichte am 2. August 2021 zwei delegierte Rechtsakte ergänzend zur EU-Finanzmarktrichtlinie MiFID II, eine delegierte Verordnung sowie eine delegierte Richtlinie. Die delegierte Verordnung (EU) 2021/1253 sieht die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken, insbesondere bei Kapital- und Wertanlagen und im Rahmen des Risikomanagements bzw. der allgemeinen organisatorischen Anforderungen, vor. Zudem sollen Erhebungen von Nachhaltigkeitspräferenzen der Kunden im Rahmen der Geeignetheitsprüfung erfolgen und Nachhaltigkeitspräferenzen bei der Feststellung von Interessenkonflikten berücksichtigt werden. Die delegierte Verordnung ist seit dem 2. August 2022 anzuwenden. Nachhaltigkeitsfaktoren werden nach der delegierten Richtlinie (EU) 2021/1269 zukünftig auch im Produktgenehmigungsverfahren und dem Produktüberwachungsverfahren einzubeziehen sein. Die delegierte Richtlinie ist in Deutschland durch die Verordnung zur Umsetzung der Delegierten Richtlinie (EU) 2021/1269 vom 30. September 2022 umgesetzt worden und ist seit dem 22. November 2022 anzuwenden.

Durch das EU-Bankenpaket 2021 werden die Banken nunmehr verpflichtet, Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen des Risikomanagements systematisch zu ermitteln. Dafür werden die Aufsichtsbehörden mit Befugnissen ausgestattet, die sie benötigen, um Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen ihrer regelmäßigen bankaufsichtlichen Überprüfungen zu bewerten. Dazu sollen regelmäßige Klimastresstests sowohl durch die Aufsichtsbehörden als auch durch die Banken durchgeführt werden.

Die Delegierten Verordnungen zu Art. 8 der Taxonomieverordnung wurden am 9. und 10. Dezember 2021 von der Europäischen Kommission veröffentlicht und ergänzen die Taxonomieverordnung um (i) technische Bewertungskriterien, (ii) Ausführungen zu KPI, (iii) Inhalt und Darstellung der offenzulegenden Informationen sowie (iv) zur Methode, anhand derer die Einhaltung der Offenlegungspflicht zu gewährleisten ist und werden seit dem 1. Januar 2022 stufenweise angewendet. Ein weiterer ergänzender delegierter Taxonomie-Rechtsakt zum Klimaschutz, welcher bestimmte Gas- und Kernenergietätigkeiten abdeckt, gilt seit dem 1. Januar 2023.

Die EBA veröffentlichte am 24. Januar 2022 ihren endgültigen Entwurf technischer Durchführungsstandards (ITS) zur Offenlegung von ESG-Risiken im Rahmen der 3. Säule des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht, welche bestehende ESG-bezogenen Berichtspflichten konkretisieren und ergänzen. Am 11. Februar 2022 veröffentlichte die ESMA einen Zeitplan zur Umsetzung ihres Mandats für nachhaltige Finanzierung für den Zeitraum 2022 bis 2024.

Am 28. Februar 2022 legte das europäische Expertengremium (Platform on Sustainable Finance) ihren Abschlussbericht zur Sozialen Taxonomie vor. Die europäische Sozialtaxonomie soll als einheitliches Klassifikationssystem für sozial nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten dienen. Eine offizielle Konsultation der Europäischen Kommission betreffend einer sog. Sozialtaxonomie steht noch aus. Die Europäische Kommission hat das Expertengremium zudem beauftragt, an einer möglichen Erweiterung der Taxonomieverordnung zu arbeiten, um weitere Tätigkeiten in das Klassifikationssystem einbeziehen zu können.

Die Europäische Kommission hat am 25. Juli 2022 eine Delegierte Verordnung (EU) 2022/1288 zur Ergänzung der Offenlegungsverordnung veröffentlicht (SFDR RTS). Als einheitliches Regelwerk legen die SFDR RTS den genauen Inhalt, die Methodik und die Darstellung der Informationen fest, die nach der Offenlegungsverordnung offenzulegen sind, und sollen so die Qualität und Vergleichbarkeit der Informationen verbessern. Die SFDR RTS finden seit dem 1. Januar 2023 Anwendung. Um die Transparenz weiter zu erhöhen und es Finanzmarktteilnehmern und Anlegern zu erleichtern, ökologisch nachhaltige Tätigkeiten in den Bereichen fossiles Gas und Kernenergie, in die mit Finanzprodukten investiert wird, zu erkennen, änderte die am 17. Februar 2023 veröffentlichte Delegierte Verordnung (EU) 2023/363 die SFDR RTS.

Nachhaltigkeitspflichten in der Unternehmensführung

Auf nationaler Ebene knüpft das neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) an bestimmte Sorgfaltspflichten in den Bereichen Menschenrechte und Umweltschutz an. So sollen Unternehmen die negativen Auswirkungen durch ihre Geschäftstätigkeit ermitteln, vermeiden, abmildern, unterbinden und für diese Rechenschaft ablegen. Die jeweiligen Sorgfaltspflichten beziehen sich auf das Handeln eines Unternehmens im eigenen Geschäftsbereich und das Handeln unmittelbarer Zulieferer. Das LkSG findet stufenweise seit dem 1. Januar 2023 Anwendung.

Die Mitgliedstaaten der EU einigten sich im Dezember 2022 im Europäischen Rat vorläufig auf eine Richtlinie über Nachhaltigkeitspflichten von Unternehmen (die geplante *Corporate Sustainability Due Diligence Directive*, CSDDD). Die finale Veröffentlichung der CSDDD hängt zeitlich von den Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament ab. Die Richtlinie soll von den Mitgliedstaaten der EU spätestens nach zwei Jahren nach Inkrafttreten in nationales Recht umgesetzt werden und soll Unternehmen wie auch Tochtergesellschaften zum sorgfältigen Umgang mit den sozialen und ökologischen Wirkungen in der gesamten Lieferkette, inklusive des eigenen Geschäftsbereichs, verpflichten. Die europäische Richtlinie ginge dann deutlich über das seit Januar 2023 geltende deutsche LkSG hinaus.

.

Referenzwerte-VO

Banken und andere beaufsichtigte Unternehmen dürfen gemäß der Referenzwert-VO nach dem Ende anwendbarer Übergangsfristen einen Referenzwert im Rahmen von Finanzinstrumenten oder Finanz-Kontrakten nur verwenden, wenn der Administrator bzw. der Referenzwert in einem öffentlichen Register eingetragen ist. Referenzsätze bzw. Indizes, die als Basiswert von Finanzinstrumenten (beispielsweise die Schuldverschreibungen), oder Finanz-Kontrakten verwendet werden, können als sog. Referenzwerte Gegenstand der Regulierungen gemäß der Referenzwerte-Verordnung sein.

Die Referenzwerte-VO ermöglicht es der Europäischen Kommission bei Einstellung eines Referenzwertes einen Ersatz-Referenzwert zu bestimmen, welcher in Verträgen oder Finanzinstrumenten die keine geeigneten Rückfallklauseln enthalten, den eingestellten Referenzwert ersetzen. Ob die Europäischen Kommission von der Ermächtigung für den Britischen Pfund LIBOR; den Japanischer Yen LIBOR oder den U.S. Dollar LIBOR Gebrauch machen wird, ist derzeit nicht absehbar.

Für weitere Informationen insbesondere auch in Bezug auf die unter diesem Prospekt begebenen Wertpapiere, s. TEIL D.1.2.

Einheitliches europäisches Einlagensicherungssystem

Die Europäische Kommission hat am 11. Oktober 2017 einen erneuten Vorschlag zur Einführung eines einheitlichen europäischen Einlagensicherungssystems (*European Deposit Insurance Scheme* – EDIS) als dritten Pfeiler der Bankenunion zur Harmonisierung der nationalen Einlagensicherungssysteme veröffentlicht. Am 21. Februar 2023 hat die EBA ihre überarbeiteten Leitlinien zu den Methoden der Beitragsberechnung des Einlagensicherungssystems (DGS) veröffentlicht. Es ist derzeit noch nicht absehbar, wie diese Vorschläge letztlich umgesetzt werden. Die Einführung des EDIS könnte zu erhöhten Pflichten zur Leistung von Beiträgen zur Einlagensicherung und Risiken einer vergemeinschaftlichten Haftung führen.

Einflüsse infolge der COVID-19-Pandemie

Im Zuge der Corona-Krise haben Aufsichtsbehörden, insbesondere die EZB, EBA und die BaFin, zahlreiche zum Teil temporäre regulatorische Erleichterungen vorgesehen, um Banken zu entlasten. Die Krisenmaßnahmen im Bereich der Geldpolitik und der Bankenaufsicht haben zum Ziel, den negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Bankensystem und die Wirtschaft des Euroraums bzw. Deutschlands entgegenzuwirken. Als Beispiel kann die vorübergehende Senkung der Kapitalanforderungen für Marktpreisrisiken im Zusammenhang mit Marktvolatilitäten genannt werden. Zum 1. Januar 2023 hat die EBA ihre COVID-19-spezifischen Leitlinien zu Meldung und Offenlegung von Risikopositionen aufgehoben. Auch auf nationaler Ebene wurde und wird ein Großteil der Krisenmaßnahmen beendet bzw. laufen diese aus.

.

E.7. Finanzinformationen der Emittentin

Die DekaBank erstellt Jahresabschlüsse nach dem HGB. Die Konzernabschlüsse der Deka-Gruppe werden seit dem Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2005 beendete Geschäftsjahr gemäß den International Financial Reporting Standards („**IFRS**"), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Für Zwecke dieses Prospekts werden die IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, als IFRS bezeichnet.

Die Deka-Gruppe ist seit dem 20. Januar 2007 gemäß § 115 WpHG verpflichtet, Zwischenabschlüsse zu veröffentlichen. Die Regelungen sind auf Jahres- und Konzernabschlüsse für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2006 beginnen. Der erstmalig von der DekaBank entsprechend dieser Regeln zu veröffentlichende Abschluss war der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2007.

Seit dem Datum der letzten geprüften historischen Finanzinformationen hat die Emittentin keinen Zwischenabschluss veröffentlicht.

Die in diesem Prospekt enthaltenen Finanzdaten zu den Geschäftsjahren 2021 und 2022 wurden den vom Abschlussprüfer geprüften historischen Finanzinformationen der Deka-Gruppe entnommen, es sei denn, es ist an entsprechender Stelle eine andere Quelle angegeben und/oder der Hinweis „ungeprüft" vermerkt.

E.7.1. Abschlussprüfer

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, The Squaire - Am Flughafen, 60549 Frankfurt am Main ist der gesetzliche Abschlussprüfer der Deka-Gruppe (der „**Abschlussprüfer**"). Der Abschlussprüfer hat für das am 31. Dezember 2021 und für das am 31. Dezember 2022 beendete Geschäftsjahr den jeweiligen Jahresabschluss und den Lagebericht der DekaBank sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Deka-Gruppe geprüft. Die genannten Jahres- und Konzernabschlüsse wurden vom Abschlussprüfer jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Für das folgende Geschäftsjahr wurde Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Europa-Allee 91, 60486 Frankfurt am Main, Deutschland, zum Abschlussprüfer bestellt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind Mitglieder der Wirtschaftsprüferkammer (WPK).

#1-Für *DIP22-DE* und DIP22-EN gilt E.7.2. wie folgt:

„E.7.2. Historische Finanzinformationen

Die historischen Finanzinformationen der Deka-Gruppe

- für das am 31. Dezember 2022 beendete Geschäftsjahr sind im FINANZTEIL (Seitenzahlen mit dem Zusatz F_{22} in Deutsch und mit dem Zusatz f_{22} in Englisch – nicht bindende Übersetzung) im Prospekt abgedruckt;
- für das am 31. Dezember 2021 beendete Geschäftsjahr sind im FINANZTEIL (Seitenzahlen mit dem Zusatz F_{21} in Deutsch und mit dem Zusatz f_{21} in Englisch – nicht bindende Übersetzung) mittels Verweis aufgenommen (s. TEIL A.2.1.2. in Verbindung mit ANNEX 1 des Prospekts);

Aufgrund von Rundungen können sich in den historischen Finanzinformationen bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben."

#1-Ende
#2-Für EPIHS-II-22 und EPBSV-II-22 gilt E.7.2. wie folgt:

„E.7.2. Historische Finanzinformationen

Die historischen Finanzinformationen der Deka-Gruppe

- für das am 31. Dezember 2022 beendete Geschäftsjahr sind im FINANZTEIL (Seitenzahlen mit dem Zusatz F_{22}) im Prospekt enthalten;
- für das am 31. Dezember 2021 beendete Geschäftsjahr sind im FINANZTEIL (Seitenzahlen mit dem Zusatz F_{21}) mittels Verweis aufgenommen (s. TEIL A.2.1.2. in Verbindung mit ANNEX 1 des Prospekts);

Aufgrund von Rundungen können sich in den historischen Finanzinformationen bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben."

#2-Ende

[This page has intentionally been left blank.]
[Diese Seite ist absichtlich freigelassen worden.]

FINANCIAL SECTION / TABLE OF CONTENTS
FINANZTEIL / INHALTSVERZEICHNIS

	Seite/Page
Historical Financial Information of Deka Group for the Financial Year which ended 31 December 2022 – English – non-binding translation –: (-as included in the Prospectus -)	**f_{22}-0 – f_{22}-135**
„DekaBank Deutsche Girozentrale Berlin/Frankfurt am Main, Consolidated Financial Statements as at 31 December 2022 Independent Auditor's Report" – non-binding translation –	
Consolidated Financial Statements	
Statement of profit or loss and other comprehensive income	f_{22}-2
Statement of financial position	f_{22}-3
Statement of changes in equity	f_{22}-4 – f_{22}-5
Statement of cash flows	f_{22}-6 – f_{22}-7
Notes	f_{22}-8 – f_{22}-126
Independent Auditor's Report*	f_{22}-127– f_{22}-135
Historical Financial Information of Deka Group for the Financial Year which ended 31 December 2021 – English – non-binding translation –: (- as incorporated by reference in the Prospectus pursuant to PART A.2.1.2. and ANNEX 1 of the Prospectus -)	**f_{21}-0 – f_{21}-133**
„DekaBank Deutsche Girozentrale Berlin/Frankfurt am Main, Consolidated Financial Statements as at 31 December 2021 Independent Auditor's Report" – non-binding translation –	
Consolidated financial statements	
Statement of profit or loss and other comprehensive income	f_{21}-2
Statement of financial position	f_{21}-3
Statement of changes in equity	f_{21}-4 – f_{21}-5
Statement of cash flows	f_{21}-6 – f_{21}-7
Notes	f_{21}-8 – f_{21}-124
Independent Auditor's Report*	f_{21}-122 – f_{21}-133

* The auditor's report, prepared in accordance with § 322 *Handelsgesetzbuch* ("German Commercial Code"), refers to the complete consolidated financial statements, comprising statement of profit or loss and comprehensive income, balance sheet, statement of changes in equity, statement of cash flow and notes to the financial statements, together with the group management report of the DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt, for the financial year. The group management report is not included in this prospectus. The above-mentioned auditor's report and consolidated financial statements are translations of the respective German-language documents.

	Seite/Page
Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2022 beendete Geschäftsjahr: (-wie im Prospekt enthaltent-)	**F_{22}-0 – F_{22}-137**
„DekaBank Deutsche Girozentrale Berlin/Frankfurt am Main Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022, Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers“	
Konzernabschluss	
Gesamtergebnisrechnung	F_{22}-2
Bilanz	F_{22}-3
Eigenkapitalveränderungsrechnung	F_{22}-4 – F_{22}-5
Kapitalflussrechnung	F_{22}-6 – F_{22}-7
Notes	F_{22}-8 – F_{22}-128
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers*	F_{22}-129 – F_{22}-137
Historische Finanzinformationen der Deka-Gruppe für das am 31. Dezember 2021 beendete Geschäftsjahr: (- wie gemäß TEIL A.2.1.2. in Verbindung mit ANNEX 1 des Prospekts mittels Verweis aufgenommen-)	**F_{21}-0 – F_{21}-137**
„DekaBank Deutsche Girozentrale Berlin/Frankfurt am Main Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers“	
Konzernabschluss	
Gesamtergebnisrechnung	F_{21}-2
Bilanz	F_{21}-3
Eigenkapitalveränderungsrechnung	F_{21}-4 – F_{21}-5
Kapitalflussrechnung	F_{21}-6 – F_{21}-7
Notes	F_{21}-8 – F_{21}-128
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers*	F_{21}-129 – F_{21}-137

* Der in Übereinstimmung mit § 322 HGB erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Konzernabschluss, bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Notes (Konzernanhang), sowie den Konzernlagebericht der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt, für das Geschäftsjahr. Der Konzernlagebericht ist nicht im Prospekt abgedruckt.

DekaBank
Deutsche Girozentrale
Berlin/Frankfurt am Main

Consolidated financial statements as at 31 December 2022

Independent Auditor's report

– non-binding translation –

Content

Consolidated financial statements	**f_{22} -2**
Statement of profit or loss and other comprehensive income	**f_{22} -2**
Statement of financial position	**f_{22} -3**
Statement of changes in equity	**f_{22} -4 – f_{22} -5**
Statement of cash flows	**f_{22} -6 – f_{22} -7**
Notes	**f_{22} -8 – f_{22} -126**
Independent Auditor's report	**f_{22} -127 – f_{22} -135**

Consolidated financial statements

Statement of profit or loss and other comprehensive income

€m	Notes	2022	2021	Change
Interest income		1,011.3	821.8	23.1%
(thereof: calculated using the effective interest method)		700.5	339.5	106.3%
Interest expenses		795.3	649.6	22.4%
Net interest income	[31]	**216.0**	**172.2**	25.4%
Risk provisions in the lending and securities business	[17], [32]	**–41.0**	**0.6**	(< –300%)
Net interest income after provisions		**175.0**	**172.8**	1.3%
Commission income		3,179.7	3,322.9	–4.3%
Commission expenses		1,586.5	1,698.9	–6.6%
Net commission income	[33]	**1,593.2**	**1,624.0**	–1.9%
Net income from the derecognition of financial assets measured at amortised cost	[34]	**8.4**	**16.5**	–49.1%
Trading profit or loss	[35]	**354.5**	**159.4**	122.4%
Profit or loss on financial assets mandatorily measured at fair value	[36]	**–68.5**	**6.4**	(< –300%)
Profit or loss on financial instruments designated at fair value	[37]	**27.2**	**25.5**	6.7%
Profit or loss from fair value hedges	[38]	**11.3**	**12.3**	–8.1%
Profit or loss on financial investments	[39]	**–42.5**	**0.1**	(< –300%)
Administrative expenses	[40]	**1,251.5**	**1,183.3**	5.8%
(thereof: expenses for the bank levy and deposit guarantee scheme)		82.0	**79.5**	3.1%
Other operating profit	[41]	**–6.4**	**–42.3**	84.9%
Total of profit or loss before tax		**800.7**	**791.4**	1.2%
Income taxes	[42]	**267.4**	**254.9**	4.9%
Total of profit or loss		**533.3**	**536.5**	–0.6%
Thereof:				
Attributable to non-controlling interests		–	–	o.A.
Attributable to the shareholders of DekaBank		533.3	536.5	–0.6%
Changes not recognised in profit or loss	[30], [64]			
Items reclassified to profit or loss				
Change in reserve for financial assets measured at fair value through other comprehensive income		–30.4	–6.3	(< –300%)
Change of the foreign currency basis spread of hedging derivatives		19.2	–6.5	(> 300%)
Change in currency translation reserve		0.6	0.4	50.0%
Deferred taxes on items reclassified to profit or loss	[52], [61]	3.6	4.1	–12.2%
Items not reclassified to profit or loss				
Revaluation gains/losses on defined benefit pension obligations		167.1	141.4	18.2%
Change in valuation reserve for own credit risk of financial liabilities designated at fair value		0.5	0.4	25.0%
Deferred taxes on items not reclassified to profit or loss	[52], [61]	–72.6	–20.9	–247.4%
Other comprehensive income		**88.0**	**112.6**	–21.8%
Comprehensive income for the period under IFRS		**621.3**	**649.1**	–4.3%
Thereof:				
Attributable to non-controlling interests		–	–	o.A.
Attributable to the shareholders of DekaBank		621.3	649.1	–4.3%

Statement of financial position

€m	Notes	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Assets				
Cash reserves	[43]	**346.7**	**15,982.4**	–97.8%
Due from banks	[16], [44]	**38,849.8**	**13,817.8**	181.2%
Due from customers	[16], [45]	**28,778.9**	**30,560.6**	–5.8%
Financial assets at fair value	[18], [47]	**17,566.8**	**17,738.5**	–1.0%
(of which deposited as collateral)	[77]	2,621.1	3,476.4	24.6%
Trading portfolio		16,166.1	16,666.4	–3.0%
Financial assets mandatorily measured at fair value and shareholdings		1,400.6	1,072.1	30.6%
Financial assets designated at fair value		–	–	o.A.
Positive market values of derivative hedging instruments	[10], [19], [48]	**271.1**	**91.6**	195.9%
Financial investments	[20], [49]	**10,073.1**	**9,290.9**	8.4%
(of which deposited as collateral)	[77]	2,534.3	797.7	–217.7%
Financial assets measured at amortised cost		7,982.5	5,594.9	42.7%
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income		2,074.2	3,679.6	–43.6%
Shares in at-equity accounted companies		16.5	16.4	0.0%
Intangible assets and purchased goodwill	[21], [50]	**194.6**	**199.6**	–2.5%
Property, plant and equipment and right-of-use assets for leases	[22], [51]	**335.8**	**290.9**	15.4%
Current income tax assets	[24], [52]	**201.4**	**197.9**	1.8%
Deferred income tax assets	[24], [52]	**372.7**	**265.8**	40.2%
Other assets	[23], [53]	**405.2**	**428.9**	–5.5%
Total assets		**97,395.9**	**88,864.9**	9.6%
Liabilities				
Due to banks	[25], [54]	**17,211.7**	**16,890.6**	1.9%
Due to customers	[25], [55]	**25,106.0**	**23,594.5**	6.4%
Securitised liabilities	[25], [56]	**11,169.4**	**9,543.3**	17.0%
Financial liabilities at fair value	[18], [57]	**34,353.0**	**29,194.4**	17.7%
Trading portfolio		34,135.9	28,724.7	18.8%
Financial liabilities designated at fair value		217.1	469.7	–53.8%
Negative market values of derivative hedging instruments	[10], [19], [58]	**555.1**	**383.9**	44.6%
Provisions	[26], [27], [59], [60]	**225.3**	**457.3**	–50.7%
Current income tax liabilities	[24], [61]	**136.9**	**161.3**	–15.1%
Deferred income tax liabilities	[24], [61]	**147.2**	**12.1**	(> 300%)
Other liabilities	[28], [62]	**847.1**	**1,316.9**	–35.7%
Subordinated capital	[29], [63]	**907.4**	**964.2**	–5.9%
Equity	[30], [64]	**6,736.8**	**6,346.4**	6.2%
Subscribed capital		191.7	191.7	0.0%
Additional capital components		598.6	598.6	0.0%
Capital reserve		239.5	239.5	0.0%
Retained earnings		5,489.4	5,187.0	5.8%
Revaluation reserve		17.4	–70.6	124.7%
Accumulated profit/loss (consolidated profit)		200.2	200.2	0.0%
Minority interest		–	–	o. A.
Total liabilities		**97,395.9**	**88,864.9**	9.6%

Statement of changes in equity

€m	Subscribed capital	Additional capital components	Capital reserve	Retained earnings	Consolidated profit/loss	Provisions for pensions[1]
Equity as at 1 January 2021	**191.7**	**473.6**	**190.3**	**4,877.1**	**95.3**	**–273.8**
Total of profit or loss	–	–	–	–	536.5	–
Other comprehensive income	–	–	–	–	–	141.4
Comprehensive income for the period under IFRS	**–**	**–**	**–**	**–**	**536.5**	**141.4**
Changes in the scope of consolidation	–	–	–	–	–	–
Capital increase	0.0	–	50.1	–	–	–
Other changes[2]	–	125.0	–0.9	–26.4	–	–
Allocation to reserves from retained earnings	–	–	–	336.3	–336.3	–
Distribution	–	–	–	–	–95.3	–
Equity as at 31 December 2021	**191.7**	**598.6**	**239.5**	**5,187.0**	**200.2**	**–132.4**
Total of profit or loss	–	–	–	–	533.3	–
Other comprehensive income	–	–	–	–	–	167.1
Comprehensive income for the period under IFRS	**–**	**–**	**–**	**–**	**533.3**	**167.1**
Changes in the scope of consolidation	–	–	–	–	–	–
Other changes[3]	–	–	–	–30.7	–	–
Allocation to reserves from retained earnings	–	–	–	333.1	–333.1	–
Distribution	–	–	–	–	–200.2	–
Equity as at 31 December 2022	**191.7**	**598.6**	**239.5**	**5,489.4**	**200.2**	**34.7**

[1] Revaluation gains/losses on defined benefit obligations

[2] Mainly includes the new issue of an Additional Tier 1 bond in the reporting year 2021 as well as the interest payments of the Additional Tier 1 bonds, which are classified as equity under IFRS.

[3] Comprises the payment of interest of the Additional Tier 1 bonds, which are classified as equity capital under IFRS.

	Revaluation reserve					Total before minority interest	Minority interest	Equity
	Change of the foreign currency basis spread of hedging derivatives	Financial assets measured at fair value through other comprehensive income	Own credit risk of financial liabilities designated at fair value	Currency translation reserve	Deferred taxes			
	–13.6	**8.9**	**–2.1**	**–0.3**	**97.7**	**5,644.8**	**–**	**5,644.8**
	–	–	–	–	–	536.5	–	536.5
	–6.5	–6.3	0.4	0.4	–16.8	112.6	–	112.6
	–6.5	**–6.3**	**0.4**	**0.4**	**–16.8**	**649.1**	**–**	**649.1**
	–	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	50.1	–	50.1
	–	–	–	–	–	97.7	–	97.7
	–	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–95.3	–	–95.3
	–20.1	**2.6**	**–1.7**	**0.1**	**80.9**	**6,346.4**	**–**	**6,346.4**
	–	–	–	–	–	533.3	–	533.3
	19.2	–30.4	0.5	0.6	–69.0	88.0	–	88.0
	19.2	**–30.4**	**0.5**	**0.6**	**–69.0**	**621.3**	**–**	**621.3**
	–	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–30.7	–	–30.7
	–	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–200.2	–	–200.2
	–0.9	**–27.8**	**–1.2**	**0.7**	**11.9**	**6,736.8**	**–**	**6,736.8**

Statement of cash flows

€m	2022	2021
Total of profit or loss	**533.3**	**536.5**
Non-cash items in net income and adjustments to reconcile net profit with cash flow from operating activities		
Depreciation, amortization, impairment losses and reversals of impairment losses on receivables, property, plant and equipment, equity investments and intangible assets	146.0	60.4
Changes in provisions	–24.8	59.4
Changes in other non-cash items	–588.4	29.0
Result on disposal of equity investments, property, plant and equipment and intangible assets	–2.8	0.1
Other adjustments	229.6	311.4
Sub-total	**292.9**	**996.8**
Change to assets and liabilities arising from operating activities and reconciliation to cash flow from operating activities		
Due from banks	–26,075.2	2,198.6
Due from customers	1,731.9	–5,978.5
Financial assets at fair value	27,937.0	3,568.1
Financial investments	–955.9	1,182.3
Other assets arising from operating activities	530.7	551.0
Due to banks	380.3	–224.6
Due to customers	1,637.7	1,968.2
Securitised liabilities	1,869.3	1,948.8
Financial liabilities at fair value	–22,062.8	503.8
Other liabilities arising from operating activities	–331.1	492.2
Interest received	1,266.3	785.3
Dividends received	8.2	8.7
Interest paid	–1,221.3	–920.4
Income tax payments or refunds	–336.2	–157.8
Cash flow from operating activities	**–15,328.2**	**6,922.5**
Proceeds from the disposal of equity investments	7.2	0.3
Disbursements for the purchase of equity investments	–	–8.6
Cash outflows for the acquisition of shares in companies accounted for using the at-equity method	–40.0	–
Disbursements for the purchase of property, plant and equipment	–11.7	–11.0
Disbursements for the purchase of intangible assets	–9.1	–34.2
Proceeds from sale of shares in subsidiaries, non-consolidated companies	0.0	–
Payments for the acquisition of shares in subsidiaries, non-consolidated companies	–	–0.0
Dividends received	1.6	1.0
Cash flow from investing activities	**–52.0**	**–52.5**
Proceeds from additions to equity	–	125.0
Payments to company owners and minority interests	–54.4	–140.8
Dividends paid	–200.2	–95.3
Proceeds from issues of subordinated capital	–	16.8
Payments from the repayment of subordinated capital	–1.1	–
Other changes	0.2	–
Cash flow from financing activities	**–255.5**	**–94.3**

€m	2022	2021
Cash and cash equivalents at the start of the period	**15,982.4**	**9,206.7**
Cash flow from operating activities	–15,328.2	6,922.5
Cash flow from investing activities	–52.0	–52.5
Cash flow from financing activities	–255.5	–94.3
Cash and cash equivalents at the end of the period	**346.7**	**15,982.4**

The statement of cash flows shows the change in the Deka Group's cash balance during the financial year. The item cash and cash equivalents, which comprises cash on hand and balances with central banks, corresponds to the balance sheet item cash reserves (see note [43] "Cash reserves").

Cash flow from operating activities was determined using the indirect method. In other words, the total of profit or loss was adjusted to eliminate non-cash items such as measurement results and additions to provisions. The item other adjustments mainly includes the reclassification of interest and dividends received as cash and interest and income tax payments made during the financial year which have to be reported separately in accordance with IAS 7. In addition to the disbursements relating to short-term leases and leases of low-value assets reported under administrative expenses, disbursements for payments of principal and interest pursuant to IFRS 16 were also reported under cash flow from operating activities within the Deka Group. In the reporting year, €4.1m (previous year: €1.0m) was attributable to interest and €42.5m (previous year: €40.1m) was attributable to payments of principal.

Cash flow from investing activities shows the proceeds and disbursements relating to items whose purpose relates in principle to long-term investment or use.

Changes in equity and subordinated capital are shown in cash flow from financing activities. The table below provides an overview of movements in financing liabilities.

		Cash changes	Non-cash changes				
€m	2021		Acquisition	Re-scheduling	Exchange rate movements	Fair value changes	2022
Subordinated liabilities	964.2	–1.2	–	–	–	–55.6	907.4

The statement of cash flows is of minor importance for banks as it does not provide any information about the actual liquidity position. For details of Deka Group's liquidity risk management, please see the risk report.

Notes

Accounting standards		**9**
1	Accounting principles	9
2	Accounting standards applied for the first time and to be applied in future	9
Segment reporting		**13**
3	Segmentation by operating business divisions	13
4	Segmentation by geographical markets	18
Accounting policies		**19**
5	General information	19
6	Consolidation principles	20
7	Scope of consolidation	22
8	Financial instruments	22
9	Fair value measurement of financial instruments	26
10	Hedge accounting	27
11	Structured products	30
12	Currency translation	31
13	Genuine repurchase agreements and securities lending transactions	31
14	Lease accounting	32
15	Revenue from contracts with customers	33
16	Amounts due from banks and customers	34
17	Risk provisions in the lending and securities business	34
18	Financial assets and financial liabilities at fair value	38
19	Positive and negative market values of derivative hedging instruments	39
20	Financial investments	39
21	Intangible assets and goodwill	40
22	Property, plant and equipment and right-of-use assets for leases	40
23	Other assets	41
24	Income taxes	41
25	Liabilities	42
26	Provisions for pensions and similar commitments	42
27	Other provisions	43
28	Other liabilities	43
29	Subordinated capital	44
30	Equity	44
Notes to the statement of profit or loss and other comprehensive income		**46**
31	Net interest income	46
32	Risk provisions in the lending and securities business	47
33	Net commission income	48
34	Net income from the derecognition of financial assets measured at amortised cost	49
35	Trading profit or loss	50
36	Profit or loss on financial assets mandatorily measured at fair value	50
37	Profit or loss on financial instruments designated at fair value	50
38	Profit or loss from fair value hedges	51
39	Profit or loss on financial investments	51
40	Administrative expenses	52
41	Other operating profit	53
42	Income taxes	54
Notes to the statement of financial position		**56**
43	Cash reserves	56
44	Due from banks	56
45	Due from customers	57
46	Risk provisions in the lending and securities business	57
47	Financial assets at fair value	67
48	Positive market values of derivative hedging instruments	68
49	Financial investments	69
50	Intangible assets and goodwill	70
51	Property, plant and equipment and right-of-use assets for leases	72
52	Income tax assets	73
53	Other assets	75
54	Due to banks	75
55	Due to customers	76
56	Securitised liabilities	76
57	Financial liabilities at fair value	76
58	Negative market values of derivative hedging instruments	78
59	Provisions for pensions and similar commitments	79
60	Other provisions	82
61	Income tax liabilities	84
62	Other liabilities	86
63	Subordinated capital	87
64	Equity	87
Notes on financial instruments		**88**
65	Result by measurement category	88
66	Fair value disclosures	89
67	Offsetting financial assets and liabilities	100
68	Information on the quality of financial assets	102
69	Derivative transactions	104
70	Breakdown by remaining maturity	105
71	Further information on hedge accounting	108
72	Interest rate benchmark reform	111
Other disclosures		**112**
73	Equity management	112
74	Regulatory capital (own funds)	113
75	Contingent liabilities and other obligations	114
76	Assets transferred as collateral	115
77	Assets received as collateral	116
78	Financial instruments transferred but not derecognised	117
79	Letter of comfort	117
80	Information on holdings in subsidiaries, joint ventures and associated companies	118
81	Information on holdings in unconsolidated structured entities	118
82	List of shareholdings	121
83	Related party disclosures	123
84	Average number of staff	124
85	Remuneration of Board members	125
86	Fees for auditors	126
87	Additional miscellaneous information	126

Accounting standards

1 Accounting principles

These financial statements are the consolidated financial statements of DekaBank Deutsche Girozentrale (parent company). DekaBank is a German institution incorporated under public law with registered offices in Frankfurt/Main and Berlin (Germany) and is entered in Commercial Register A of the Local Court (*Amtsgericht*) of Frankfurt am Main under the number HRA 16068.

The Deka Group is the securities service provider (the *Wertpapierhaus*) for the savings banks. DekaBank Deutsche Girozentrale (DekaBank) and its subsidiaries in Germany and other countries make up the Deka Group. Through its asset management and banking activities, it acts as a service provider for the investment, administration and management of assets, supporting its customers at every stage in the investment and advisory process within the securities business. It also offers comprehensive advice and solutions on investing, liquidity and risk management, and refinancing (see note [3] "Segmentation by operating business divisions"). The Deka Group's business is managed from the head office in Frankfurt/Main (Mainzer Landstraße 16, 60325 Frankfurt/Main).

These consolidated financial statements are prepared in accordance with International Financial Reporting Standards (IFRS). The applicable IFRS rules are those published by the International Accounting Standards Board (IASB) and adopted by the European Union (EU) into European law at the time the financial statements are prepared. Account is also taken of the national regulations contained in the German Commercial Code (*Handelsgesetzbuch* – HGB) under section 315e HGB. The management report was prepared in accordance with section 315 HGB.

These consolidated financial statements are reported in euros, the Bank's functional currency, and comprise the statement of financial position, the statement of profit or loss and other comprehensive income, the statement of changes in equity, the statement of cash flows and the notes. All amounts are rounded in accordance with standard commercial practice. This may result in small discrepancies in the calculation of totals within tables.

2 Accounting standards applied for the first time and to be applied in future

The following new or amended standards and interpretations that are significant to the DekaBank consolidated financial statements were applied for the first time in the reporting year:

Amendments to IFRS 3

The IASB published amendments to IFRS 3 "Business Combinations" on 14 May 2020. The amendment updates a cross-reference in the IFRS to the revised Conceptual Framework (2018), in which, among other things, the definitions of assets and liabilities were also changed. Subject to certain conditions, an acquirer has to apply the provisions set out in IAS 37 or IFRIC 21, instead of the Conceptual Framework, to identify the liabilities it has assumed in a business combination. The amendment also includes an explicit statement added to IFRS 3 prohibiting the recognition of acquired contingent assets. The amendments had no effect on these consolidated financial statements.

Amendments to IAS 16

The IASB published amendments to IAS 16 "Property, Plant and Equipment" on 14 May 2020. The amendment clarifies that in future, it is prohibited to deduct from the cost of an item of property, plant and equipment any proceeds generated while bringing that asset to the location or condition necessary for it to be capable of operating. The amendments had no effect on these consolidated financial statements.

Amendments to IAS 37

The IASB published amendments to IAS 37 "Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets" on 14 May 2020. The amendments clarify what costs an entity considers in assessing whether a contract is onerous. The costs are to include both the incremental costs and other costs that relate directly to fulfilling contracts. The new provisions are to apply to contracts existing at the time of initial application for which the entity has not yet fulfilled all its obligations. The cumulative effect of initial application is recognised as an adjustment to the opening balance of retained earnings or other components of equity. Comparatives are not restated. The amendments had no effect on these consolidated financial statements.

Annual Improvements (2018 – 2020 cycle)

On 14 May 2020, the IASB published amendments to four standards (IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 and IAS 41) as part of its Annual Improvements Project for 2018–2020. The amendment to IFRS 9 clarifies which fees should be included in the "10% test" when determining whether to derecognise a financial liability. Only fees paid or received between the lender and borrower or paid or received by the lender or borrower on the other's behalf should be included in the test. The amendment to IFRS 16 involves the deletion of an illustrative example of the recognition of lease incentives in the form of a reimbursement by the lessor for leasehold improvements. The amendments relevant to DekaBank had no effect on these consolidated financial statements.

New standards and interpretations and amendments to existing standards and interpretations published by the IASB and IFRIC which do not have to be applied until subsequent financial years were not applied early. Changes relevant to the Deka Group are presented below.

Standards and interpretations already adopted into European law

Amendments to IAS 1 and IFRS Practice Statement 2

In February 2021, the IASB issued amendments to IAS 1 "Presentation of Financial Statements" and IFRS Practice Statement 2 "Making Materiality Judgements". The amendments are designed to help improve the disclosures regarding accounting policies, the aim being to reduce generic disclosures and replace them with company-specific disclosures. Application of the new rules is mandatory for financial years beginning on or after 1 January 2023. Voluntary early adoption is permitted. Implementation of the amendments is not likely to have any material effect on the consolidated financial statements.

Amendments to IAS 8

In February 2021, the IASB issued amendments to IAS 8 "Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors". The clarifying amendments are intended to help users of financial statements distinguish between changes in accounting policies and accounting estimates. This distinction is important, as it is relevant to how the effects of such changes are to be presented. Changes in accounting estimates are to be applied prospectively to future transactions and events, while changes in accounting policies are to be applied retrospectively to past transactions and events and the current period. Application of the new rules is mandatory for financial years beginning on or after 1 January 2023. Voluntary early adoption is permitted. Implementation of the amendments will have no material effect on the consolidated financial statements.

Amendments to IAS 12

In May 2021, the IASB published amendments to IAS 12 "Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction". Among other things, the amendment is intended to eliminate existing uncertainty regarding how companies account for deferred tax in connection with leases. The initial recognition exemption provided in IAS 12.15, which previously applied subject to certain conditions, now no longer applies to transactions in which equal amounts of deductible and taxable temporary differences arise on initial recognition, even if the other previously applicable conditions are fulfilled. This therefore constitutes an exception to the initial recognition exemption in narrowly defined cases. The amendment results in the recognition of deferred tax on leases accounted for at the level of the lessee. The changes are mandatory for reporting periods beginning on or after 1 January 2023. Early adoption of the amendments is permitted. The amendment will have no material effect on the consolidated financial statements.

Standards and interpretations not yet adopted into European law

Amendments to IAS 1

On 23 January and 15 July 2020, the IASB published amendments to IAS 1 "Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current". The amendments clarify that the classification of liabilities as current or non-current must be based on the rights that exist as of the reporting date. The classification therefore does not depend on the entity's expectations about whether it will exercise its right to defer settlement of the liability.

On 19 November 2021, the IASB also proposed amendments to the application of the original changes in the standard regarding the classification of debt. The amendments clarify that covenants an entity must comply with within twelve months after the reporting period have no effect on the classification of a liability as current or non-current. Instead, liabilities with covenants classified as non-current are to be presented separately in the statement of financial position in the future. Corresponding additional disclosures will also have to be made for debt with covenants with which an entity must comply within twelve months after the reporting period.

On 31 October 2022, the IASB published the final standard amendments to IAS 1 "Non-current Liabilities with Covenants", in which it clarifies that covenants with which an entity is required to comply on or shortly before the current reporting date are to be included when classifying a liability. By contrast, covenants that are only to be complied with after the reporting date do not have any impact on classification of a liability as current or non-current. If covenants are to be complied with within 12 months of the reporting date, additional information has to be provided in the notes. This includes information about the agreed covenants, any difficulties the entity may have complying with the covenants and information on the carrying amounts of related liabilities. By contrast, the requirement included in the proposed amendments for an entity to separately present non-current liabilities tied to fulfilment of conditions within 12 months of the reporting date is no longer included in the final amendments to the standard.

The January and July 2020 amendments, the November 2021 amendments and the October 2022 amendments are to become effective, based on the final amendment to the standards, for financial years beginning on or after 1 January 2024. Voluntary early application is possible subject to an endorsement of the amendments, which is still outstanding. Implementation of the amendments is not likely to have any material effect on the consolidated financial statements.

Amendments to IFRS 16

On 22 September 2022, the IASB published amendments to IFRS 16 "Lease Liability in a Sale and Leaseback". The amendments clarify how a seller-lessee subsequently measures lease liabilities. For the purposes of subsequent measurement, lease liabilities are to be measured in a way that does not recognise any amount of the gain or loss that relates to the right of use retained by the seller-lessee. The seller-lessee's choice of accounting policy must ensure compliance with the new requirement. While the IASB does not explicitly stipulate a specific method, IFRS 16 has been expanded to include an example of two possible methods in the Illustrative Examples. Application of the new rules is mandatory for financial years beginning on or after 1 January 2024. Voluntary early application is permitted subject to an endorsement of the amendments, which is still outstanding. Implementation of these amendments will have no effect on the consolidated financial statements.

Segment reporting

3 Segmentation by operating business divisions

Segment reporting under IFRS 8 is based on the management approach. Segment information is presented in line with internal reporting as submitted to the Chief Operation Decision Maker on a regular basis for decision-making, resource allocation and performance assessment purposes. The Deka Group's management reporting is based on IFRS.

As total of profit or loss before tax is of limited suitability for the internal management of the business divisions, the economic result has been defined as the key management indicator. Due to the requirements of IFRS 8, the economic result has also been included in external reporting as material segment information.

In addition to the economic result, return on equity and the cost/income ratio are fixed components of internal management. At Group level, return on equity is defined as the ratio of the economic result to balance sheet equity and shows the return on the capital that has been invested in the Deka Group. For the purposes of operational management at business division level, the figure used for return on equity is the ratio of the economic result to regulatory capital employed. The cost/income ratio is an indicator of cost efficiency. The two management indicators – return on equity and the cost/income ratio – lead to a focus on profitability and efficiency, meaning that they directly support the strategic targets.

In addition to the total of profit or loss before tax, the economic result includes changes in the revaluation reserve (before tax) as well as the interest- and currency-related valuation result from financial instruments recognised at amortised cost. This allows economic hedges that do not meet the IFRS criteria for hedge accounting to be fully reflected for internal management purposes. The economic result also includes the interest expense on Additional Tier 1 bonds, which is reported directly within equity, as well as effects relevant for management. The latter relate to a provision for potential charges where the probability of such charges arising in the future is assessed as possible, and which are taken into account within corporate management activities as a result of the use of the economic result for management purposes, but which may not yet be reported under IFRS because they are not sufficiently substantiated. The measurement and reporting differences versus the IFRS consolidated financial statements are shown in the reconciliation to the Group's total profit or loss before tax in the "reconciliation" column in the segment reporting.

Another key indicator for the operating segments, in addition to the economic result, is total customer assets. Total customer assets primarily comprise the income-relevant assets of the mutual and special funds under management (including ETFs) in the Asset Management Securities and Asset Management Real Estate business divisions, as well as Deka certificates issued by the Deka Group. Other components are the volume of direct investments in cooperation partner funds, the cooperation partner, third-party fund and liquidity portions of fund-based asset management as well as advisory/management mandates and master funds. Total customer assets also include fund units of €0.3bn held as part of the proprietary portfolio (previous year: €0.5bn). These mainly relate to start-up financing for investment funds.

Based on the definition of section 19 (1) of the German Banking Act (*Kreditwesengesetz* – KWG), gross loan volume includes additional risk exposures such as underlying risks from equity derivative transactions and transactions for the purposes of covering guarantee payments on guarantee funds, as well as the volume of off-balance sheet counterparty risks.

The following segments are essentially based on the business divisional structure of the Deka Group, as also used in internal reporting. The segments are defined by the different products and services of the Deka Group.

Asset Management Securities
The Asset Management Securities reporting segment focuses on the active fundamental and quantitative management of mutual securities funds and special funds, advisory mandates and asset management products and services, passive exchange-traded funds and combinations of these forms of investment. This offering is rounded off by services covering all aspects of the fund value chain. These include, in particular, asset servicing, which is used by institutional investors to pool various asset classes in master funds. The Deka Group's investment funds cover all major asset classes: equity, bond, money market and mixed funds, capital protected funds and combinations of these funds. One particular focal point is the continuation of activities aimed at expanding sustainability in the range of products and services offered, as well as in the Deka Group's own investment and business risk processes. Group-wide coordination facilitates a consistent and demand-driven approach to meeting increased demand among customers and increasingly stringent regulatory requirements. In addition, the takeover of the fund manufacturer IQAM Invest GmbH in 2021 has supplemented and enhanced the quantitative asset management product range, particularly for institutional customers.

Asset Management Real Estate
The Asset Management Real Estate reporting segment provides fund products and advisory services relating to real estate, infrastructure or real estate financing for the savings banks' and other institutional investors' customer and proprietary business. The product range includes open-ended mutual property funds, special property funds with either an open-ended or closed-ended structure, real estate and infrastructure funds of funds, credit funds that invest in real estate, infrastructure or transport financing, and residential property funds offered together with external partners that are experienced in this segment. In order to meet environmental and social criteria and to respond to investor requirements, sustainability aspects are taken into account in the fund and investment processes. In addition to portfolio management, risk management and development of property-related products, the segment also covers the purchase and sale of real estate and the management of such assets, including all other property- and fund-related services (property and fund management).

Asset Management Services
The Asset Management Services reporting segment provides banking and other services that complement the offerings of the asset management divisions. These range from supporting the sales departments with multichannel solutions to managing custody accounts for customers and offering custodial services for investment funds.

Capital Markets

The Capital Markets reporting segment is the central product, solution and infrastructure provider and service provider in the Deka Group's customer-focused capital markets business. It offers investment solutions to both savings bank retail customers and institutional customers and helps them to put their asset and risk management decisions into practice. With its range of services relating to securities repurchase transactions, securities lending and foreign exchange trading, the segment also acts as the central securities and collateral platform for the Savings Banks Association. In addition to its function as a commission agent for all relevant asset classes, it serves as a centre of competence for trading and structuring capital market products for structured issues (Deka certificates and cooperation certificates), as well as the debt capital markets business (third-party issues). Institutional customers are provided with clearing services and support with the efficient fulfilment of regulatory requirements.

Financing

The Financing reporting segment is made up of real estate financing and specialised financing, including financing of the savings banks. Lending is taken onto our own statement of financial position via the banking book, as well as being packaged as an investment product for other banks and savings banks or other institutional investors via club deals or syndications. Priority is given to placements within the *Sparkassen-Finanzgruppe*. The specialised financing business concentrates on selected core segments, such as infrastructure financing, transport financing, financing covered by ECAs, public sector financing and savings bank financing. The legacy portfolio that was not consistent with DekaBank's strategy was wound down almost entirely in 2021. The portfolio was dissolved on 1 January 2022. Real estate financing relates mainly to commercial real estate and is focused on marketable properties in the office, logistics, retail and hotel segments in liquid markets in Europe and North America.

Other

The Other segment primarily comprises income and expenses that are not attributable to the reporting segments. These essentially comprise overheads, actuarial gains and losses resulting from the measurement of pension obligations, the bank levy and the deposit guarantee scheme, as well as a general provision for potential losses that are not directly allocable to any operating segment. The income and expenses of the Treasury function are allocated to the other segments on a source-specific basis and are therefore shown in the presentation of the economic result of the respective segments.

	Asset Management Securities		Asset Management Real Estate		Asset Management Services		Capital Markets	
					Economic result			
€m	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**
Net interest income	2.7	3.7	0.4	0.9	10.1	5.8	0.9	3.0
Risk provisions	–	–	–	–	–0.1	1.0	–	0.0
Net commission income	967.7	999.9	334.6	334.3	224.1	220.7	53.8	53.4
Net financial income[1]	–2.3	–2.7	–0.6	0.3	–5.5	0.3	337.8	267.8
Other operating profit[2]	–2.0	–11.1	–1.8	3.6	8.8	–11.1	–38.4	1.6
Total income without income distribution from Treasury function	**966.1**	**989.9**	**332.6**	**339.1**	**237.3**	**216.8**	**354.1**	**325.8**
Administrative expenses (including depreciation and amortisation)	411.3	370.9	166.7	149.7	238.7	194.5	193.2	204.2
Restructuring expense[2]	0.0	0.9	0.0	0.0	–	–	–	–
Total expenses	**411.3**	**371.7**	**166.7**	**149.7**	**238.7**	**194.5**	**193.2**	**204.2**
(Economic) result before tax excluding income distribution Treasury function	**554.8**	**618.2**	**165.9**	**189.4**	**–1.4**	**22.3**	**160.9**	**121.6**
Income distribution of Treasury function	–4.6	–11.9	0.1	–0.8	0.4	–0.9	15.5	1.2
(Economic) result before tax	**550.3**	**606.3**	**166.0**	**188.6**	**–1.0**	**21.4**	**176.4**	**122.8**
Cost/income ratio[3] %	42.6	37.5	50.1	44.1	100.5	90.1	54.6	62.7
Return on equity before tax (balance sheet)[4] %	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Return on equity before tax (regulatory)[5] %	101.6	125.9	99.9	125.1	–0.6	10.7	12.0	8.0
Risk-weighted assets	4,099	4,656	1,409	1,191	1,987	1,752	10,839	9,767
Total risk[6]	623	445	174	110	280	167	414	292
Gross loan volume	7,606	7,581	56	6	947	908	64,006	59,337
Total customer assets	293,533	320,419	53,714	50,231	–	–	24,506	24,498

[1] This includes the result from assets held for trading (trading book portfolio), the result from non-trading assets (banking book portfolio), the result from other financial investments as well as the result from repurchased own issues.

[2] Restructuring expense are disclosed in the Group financial statements under Other operating profit.

[3] Calculation of the cost/income ratio does not take into account the restructuring expense or risk provisions.

[4] The return on equity before tax (balance sheet) is calculated as the annualized economic result divided by the average adjusted equity (excluding additional Tier 1 capital (AT1) and adjusted for intangible assets). The average is calculated on the basis of the previous year's end-of-year financial statements and the most recent quarterly financial statements. From 2022 onwards, all quarters will be taken into account when calculating the average denominator. Until the end of 2021, only the annual ultimates were taken into account. The prior-year figure has been adjusted accordingly.

[5] The return on equity before tax (regulatory) is calculated as the annualized economic result (before allocation of income to the treasury function) in relation to the average regulatory equity. The average is calculated using the monthly risk-weighted assets multiplied by 13 percent (as the strategic target level of regulatory capital) starting at the end of the previous year.

[6] Value-at-risk for risk capacity with confidence level of 99.9% and holding period of one year. Due to the diversification within market price risk the risk for the Deka Group are not cumulative.

[7] No cost/income ratio is presented for the segment Other because as this is deemed of limited economic informative value.

	Financing		Other		Deka Group		Reconciliation		Deka Group	
			Economic result						Total profit or loss before tax (IFRS)	
	31 Dec 2022	31 Dec 2021	31 Dec 2022	31 Dec 2021	31 Dec 2022	31 Dec 2021	31 Dec 2022	31 Dec 2021	31 Dec 2022	31 Dec 2021
	150.2	151.8	85.2	–3.4	249.4	161.8	–33.4	10.4	216.0	172.2
	–35.0	–15.1	–5.8	14.7	–41.0	0.6	–	–	–41.0	0.6
	15.6	18.1	–3.9	–3.4	1,591.8	1,623.0	1.4	1.0	1,593.2	1,624.0
	–0.4	–1.0	–52.4	–124.9	276.5	139.9	13.9	80.3	290.4	220.2
	0.9	0.7	191.9	110.5	159.5	94.2	–165.9	–148.0	–6.4	–53.8
	131.3	**154.5**	**215.0**	**–6.5**	**2,236.3**	**2,019.5**	**–184.1**	**–56.4**	**2,052.2**	**1,963.2**
	77.9	69.9	163.8	194.2	1,251.5	1,183.3	–	–	1,251.5	1,183.3
	–	–	–0.0	–12.3	0.0	–11.5	–	–	–0.0	–11.5
	77.9	**69.9**	**163.8**	**181.8**	**1,251.5**	**1,171.8**	**–**	**–**	**1,251.5**	**1,171.8**
	53.4	**84.6**	**51.2**	**–188.3**	**984.8**	**847.8**	**–184.1**	**–56.4**	**800.7**	**791.4**
	75.2	10.3	–86.7	2.1	–	–	–	–	–	–
	128.6	**94.9**	**–35.5**	**–186.3**	**984.8**	**847.8**	**–184.1**	**–56.4**	**800.7**	**791.4**
	46.8	41.2	– [7]	– [7]	55.0	58.6				
	N/A	N/A	N/A	N/A	17.0	16.2				
	4.1	6.9	–	–	–	–				
	9,390	10,514	3,636	3,064	31,360	30,944				
	496	393	656	413	2,488	1,731				
	27,145	25,684	29,642	30,398	129,403	123,913				
	–	–	–	–	371,753	395,148				

Reconciliation of segment results to the IFRS result

In principle, income and expenses are allocated on a source-specific basis to the relevant segment. Segment expenditure comprises direct expenses plus expenses allocated on the basis of cost and service accounting.

During the financial year, the reporting and measurement differences between internal reporting and the total profit or loss before tax under IFRS amounted to €184.1m (previous year: €56.4m) and mainly resulted from the circumstances referred to below.

The result not recognised in profit or loss amounted to €23.3m in the reporting period (previous year: €–74.5m). Of this total, €150.3m (previous year: €60.0m) was attributable to interest- and currency-related valuation results relating to financial instruments recognised at amortised cost. The result not recognised in profit or loss also includes the total interest expense (including accrued interest) of €–27.0m on the AT1 bonds (previous year: €–29.5m). Distributions made in the previous year were recorded directly in equity, in accordance with IAS 32. In addition, a general provision to cover potential risks that could materialise in the coming months was recognised for the first time in the 2012 financial year. In 2022, the provision for these effects in the management accounts amounted to €–335.0m (previous year: €–235.0m). In the 2022 reporting year, there was an effect on the economic result of €–100.0m (previous year: €–105.0m; reported under Other).

The change of €157.0m in the revaluation reserve before tax (previous year: €129.5m) was also included in the economic result. Of this, €167.1m (previous year: €141.4m) was attributable to the change in the revaluation reserve for provisions for pensions.

The other amounts shown in the reconciliation column concern differences in presentation between management reporting and the consolidated financial statements. Of these, €–59.9m (previous year: €–17.1m) relates to internal transactions that are reported in the economic result. The majority of these are included within net interest income, while the corresponding offsetting income effects are reported under net financial income. There are also reporting differences in net financial income and other operating profit from the different allocation of income effects from the repurchases of own issues.

4 Segmentation by geographical markets

Income from corporate activities by geographical markets is presented below. Allocation to a segment is carried out on the basis of the location of the branch or Group company.

	Germany		Luxembourg		Other		Total Group	
€m	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Income	1,860.1	1,747.7	177.4	202.1	14.7	13.4	2,052.2	1,963.2
Total of profit or loss before tax	690.7	653.5	108.7	138.6	1.3	–0.7	800.7	791.4
Long-term segment assets[1)]	482.0	436.9	24.7	27.9	23.7	25.6	530.4	490.4

[1)] Long-term segment assets excluding financial instruments and deferred income tax assetsLong-term segment assets excluding financial instruments and deferred income tax assets

Right-of-use assets for leases are also reported under long-term segment assets (see note [14] "Lease accounting").

Accounting policies

5 General information

The accounting policies described were applied in a uniform and consistent manner to the reporting periods presented, with the exception of the changes referred to in this note and new accounting standards which were applied for the first time in the 2022 reporting year (see note [2] "Accounting standards applied for the first time and to be applied in future").

Income and expenses are recognised on an accruals basis. They are recorded and reported in the period to which they may be assigned in economic terms. Premiums and discounts are accrued in accordance with the effective interest rate method and reported in the same way as accrued interest within the balance sheet item in which the underlying financial instrument is reported.

For forward-looking assumptions, both discretionary decisions and estimates are necessary as part of IFRS accounting, as is reflected in various parts of these consolidated financial statements. These are made in accordance with the relevant standard and reviewed on an ongoing basis. They are based on experience and other factors, including expectations regarding future events that appear appropriate under the given circumstances. It is impossible to assess all of the implications related to the war between Russia and Ukraine. If the war in Ukraine worsens further or other geopolitical tensions escalate, this may hit economic growth and the capital markets. It also cannot yet be predicted how changes in supply chains and structural changes in energy prices will be reflected in corporate profitability. As a result, estimates of the development of growth and inflation are subject to change. Further explanatory information on the associated risks, exposures and effects, for example on the impairment of financial instruments and acquired goodwill, are set out in the Group management report, notes [32] and [46] "Risk provisions in the lending and securities business" and note [50] "Intangible assets and goodwill".

Where discretionary management decisions or estimates have a material impact on items or scenarios, these are explained in detail either in the section on accounting policies or in the notes to the relevant items.

In the case of the scenarios listed below, discretionary decisions or estimates, or a combination of the two, were required for accounting purposes:

- classification of financial assets (see note [8] "Financial instruments");
- recognition of risk provisions in the lending and securities business and provisions for credit risks from off-balance sheet commitments (see notes [17], [32] and [46] "Risk provisions in the lending and securities business");
- fair value measurement of financial instruments (see note [66] "Fair value disclosures");
- recognition of pension obligations (see notes [26] and [59] "Provisions for pensions and similar commitments");
- impairment test for goodwill (see note [50] "Intangible assets and goodwill");
- recognition of other provisions and other liabilities (see notes [27] and [60] "Other provisions" and note [75] "Contingent liabilities and other obligations");
- lease accounting (see note [14] "Lease accounting"); and
- recognition of deferred taxes (see note [24] "Income taxes").

Changes in estimates that were made prospectively in the reporting year are set out in note [66] "Fair value disclosures".

The disclosures in accordance with IFRS 7.31-42 "Financial Instruments: Disclosures" on the nature and extent of risks arising from financial instruments, which also form part of the notes to the consolidated financial statements, are presented in the risk report as part of the Group management report, with the exception of the qualitative and quantitative disclosures on default risk in accordance with IFRS 7.35A-36 and disclosures on the maturity analysis in accordance with IFRS 7.39(a) and (b). Information on default risk is disclosed in the notes to the consolidated financial statements in notes [17] and [46] "Risk provisions in the lending and securities business", while information on the maturity analysis is provided in note [70] "Breakdown by remaining maturity".

6 Consolidation principles

Subsidiaries are companies that are controlled by DekaBank, either directly or indirectly. Assessment of whether DekaBank, as the parent company, is able to exert control over an entity, and hence whether that entity must be consolidated, is carried out by considering the following three criteria, all of which must be fulfilled:

- DekaBank has power over the entity, directly or indirectly, by means of voting rights or other contractual rights and hence has the current ability to direct the entity's relevant activities.
- DekaBank is exposed, or has rights, to variable returns from its involvement with the entity.
- DekaBank is currently able to use its power over the entity to affect these variable returns.

If DekaBank holds more than half of the relevant voting rights of an entity, either directly or indirectly, and these voting rights currently enable it to direct the relevant activities of that entity, then control is assumed. Potential voting rights are also taken into account when determining whether the relationship involves control, provided such voting rights are deemed to be substantial.

Under certain circumstances it is possible for control over another company to exist even when the Group does not hold the majority of the relevant voting rights, for instance by virtue of one or more contractual arrangements or statutory provisions. In assessing whether or not an entity must be consolidated, it is therefore necessary to take account of all the facts and circumstances involved. This includes considering the purpose and the relevant activities of the entity concerned.

This is particularly true in the case of structured entities designed such that voting rights or comparable contractual rights are not the dominant factor in determining who controls the entity.

For this reason, the Deka Group also includes structured entities (investment funds, loan financing operations and securitisation companies) when considering which entities must be consolidated.

In assessing whether or not control exists, it is also necessary to verify, where appropriate, whether a principal-agent relationship exists. This is where power over the entity is held by an additional contractual party (agent) which exercises it on behalf of a principal, such that the principal has *de facto* control.

The Deka Group has power over investment funds it sets up and administers, which it exercises as an agent for all investors in these investment funds. As part of the start-up financing process, DekaBank holds units in the Group's own investment funds in order to make liquidity available to them. In such cases, control may arise if a significant proportion of the variable returns flow to DekaBank as an investor in the investment fund.

An entity is consolidated from the point in time at which the Group obtains control through the relevant majority voting rights or other contractual agreements, and ceases to be consolidated when there is no longer any potential for it to be subject to the Group's control. Subsidiaries are not consolidated if they are of minor significance for the presentation of the Group's financial position and financial performance.

DekaBank reviews its consolidation decisions at the end of every financial year, as well as on other occasions if required. The requirement for the Group to consolidate an entity is reviewed if voting rights or other decision-making rights arise as a result of contractual agreements or changes in financing, ownership or capital structures.

Changes in the percentage ownership of a subsidiary that do not result in a loss of control should be regarded as transactions between shareholders and recognised within retained earnings accordingly.

If the Deka Group loses control of a subsidiary, the subsidiary's assets and liabilities, and the carrying value of any non-controlling interests in the subsidiary that may exist, are derecognised. Any consideration received and any shares in the subsidiary that are retained are recognised at fair value. If a difference arises as a result of this accounting treatment, and this difference is attributable to the parent company, it is presented as a profit or loss within consolidated profit or loss. Other changes in equity with no impact on profit or loss recorded in previous periods are transferred to consolidated net profit or, if required by other IFRS, to retained earnings.

An associate is a company over which DekaBank exercises a significant influence. As a rule, significant influence is presumed if DekaBank holds between 20.0% and 50.0% of the voting rights, either directly or indirectly. Potential voting rights – either currently exercisable or convertible – are also taken into account in assessing whether significant influence exists.

Where less than 20.0% of the voting rights are held, the assessment of whether or not significant influence exists includes other factors, such as whether the Deka Group has the option to be represented on the management or supervisory boards of the relevant company, or whether there are significant transactions between the Deka Group and the relevant company. Where such rights are held by other companies, it is possible that DekaBank may be unable to exercise significant influence, even if it holds 20.0% or more of the voting rights.

The only type of joint arrangements, as defined in IRFS 11, that exist at the Deka Group take the form of joint ventures. Joint ventures are defined as arrangements where the parties exercise joint control through voting rights held by each of them in equal proportion. Joint ventures and associates are included in the consolidated financial statements using the equity method, unless they are of minor significance for the presentation of the financial position and financial performance of the Group. Where a company valued under the equity method uses different accounting policies, appropriate adjustments are made in line with IFRS rules for consolidated financial statements by means of a separate calculation.

Subsidiaries are consolidated using the acquisition method, whereby all assets and liabilities of the subsidiary are recognised at fair value from the date of acquisition or the date the Group obtains a controlling interest. Any positive difference between the acquisition price and the fair value of the assets and liabilities acquired is reported under intangible assets as goodwill. Goodwill is tested for impairment at least once a year, or more frequently if there are indications of a possible decrease in value. If it is established that goodwill is impaired, the goodwill is written down to the lower value (see note [50] "Intangible assets and goodwill"). Where third parties hold minority interests in the equity or earnings of subsidiaries of the Bank, these are reported separately as minority interests under equity and as profit attributable to non-controlling interests in the statement of profit or loss and other comprehensive income. Where third parties hold immaterial minority interests in investment funds and partnerships, and those third parties have a right to return their holdings at any time, the minority interests constitute debt capital from the Group's perspective and are thus reported under other liabilities.

Intra-Group receivables and liabilities are eliminated on consolidation, as are expenses, income and intercompany profits or losses arising from intra-Group financial and services transactions.

DekaBank's consolidated financial statements have been prepared in accordance with standard accounting policies throughout the Group.

Subsidiaries (affiliated companies and structured entities) included in the consolidated financial statements, subsidiaries (affiliated companies and structured entities) not included in the consolidated financial statements on grounds of immateriality, joint ventures, and associates are shown in the List of Shareholdings (see note [82] "List of shareholdings").

7 Scope of consolidation

Composition of the Deka Group

In addition to DekaBank as the parent company, the consolidated financial statements include a total of 12 (previous year: 11) domestic companies and 6 (previous year: 7) foreign affiliated companies in which DekaBank directly or indirectly holds the majority of the voting rights. The scope of consolidation also includes 3 (previous year: 3) structured entities that are controlled by the Deka Group.

The changes in the 2022 reporting year are due to the addition of SWIAT GmbH, Frankfurt am Main, as a wholly owned DekaBank subsidiary. This company commenced operations on 1 February 2022 Deka Immobilien Luxembourg S.A., Luxembourg, was liquidated on 25 March 2022.

A total of 9 (previous year: 11) affiliated companies controlled by the Deka Group were not consolidated, because they are of minor significance for the presentation of the financial position and financial performance of the Group. The interests held in these subsidiaries are reported under financial assets at fair value (see note [47] "Financial assets at fair value"). Where they are of minor significance to the consolidated financial statements, structured entities are also not consolidated (see note [82] "List of shareholdings"). To determine their significance for the presentation of the financial position and financial performance of the Group, investment funds are assessed using both qualitative and quantitative criteria. Units in unconsolidated investment funds are recognised at fair value through profit or loss. These are shown on the balance sheet under financial assets at fair value (see note [47] "Financial assets at fair value").

8 Financial instruments

Recognition of financial instruments

All financial assets and liabilities, including all derivative financial instruments, are recognised in the statement of financial position in accordance with IFRS 9. Spot purchases and sales (regular way contracts) are recognised on the settlement date. Valuation effects from spot purchases and sales measured at fair value which have a settlement date after the reporting date are recognised in profit or loss and reported under other assets or other liabilities.

Financial assets are derecognised if the contractual rights arising from the asset lapse, have expired or have been transferred to parties outside of the Group, such that the risks and rewards have been substantially transferred.

If an existing asset in the AC and FVOCI categories is modified, a check is performed to determine whether the modification is significant enough to result in the derecognition of the asset. The assessment to determine whether a modification is classed as significant is based on both qualitative and quantitative criteria. Qualitative indicators for a significant modification of the contractual cash flows include a change in the debtor or adjustments to key collateral items. A modification is also classified as significant if the adjustment results in a present value difference between the original and new financial asset of at least 10%. As a result, the original financial asset is deemed to have been disposed of, and the modified financial asset is considered to have been newly acquired. The difference between the two carrying values is recognised in profit or loss. An insignificant modification, on the other hand, merely results in an adjustment to the gross carrying value of the modified financial asset. The difference between the original contractual cash flows and the modified cash flows, discounted at the original effective interest rate, is

recognised in profit or loss as a modification gain/loss in the income statement item net interest income or risk provisions in the lending and securities business.

Financial liabilities are derecognised when the principal has been repaid in full.

If an existing financial liability in the AC category is exchanged for a liability with the same borrower subject to fundamentally different contractual conditions, or if a financial liability in the AC category is substantially modified, the original liability is derecognised and a new liability recognised. The difference between the two carrying values is recognised in profit or loss.

Categorisation of financial instruments

Financial instruments are measured at fair value at the date of acquisition. The subsequent measurement of financial assets and liabilities is governed by the IFRS 9 measurement category to which they are allocated at the date of acquisition.

The classification rules under IFRS 9 provide for a classification model for assets that is based on the underlying business model and contractual cash flows.

The business model reflects how financial assets are managed in order to generate cash flows.

For classification purposes in accordance with IFRS 9, the Deka Group makes a distinction between the following business models:

"Held to collect":	Financial assets are held with the aim of collecting the contractual cash flows.
"Held to collect and sell":	Financial assets are held with the aim of both collecting the contractual cash flows and selling the financial assets.
"Residual":	This business model is used for financial assets that cannot be classified as either "held to collect" or "held to collect and sell".

Allocation to a particular business model is based on groups of financial assets (portfolios). The division between business models is based on the actual circumstances at the time of assessment. The factors taken into account include the following:

- the Group-wide business and risk strategy;
- the way in which the performance of the business model in the individual business divisions (and the financial assets held in these divisions) is evaluated and reported to the key management personnel of the Deka Group;
- the frequency, volume and timing of sales in previous periods, the reasons for those sales and expectations regarding future sales activity.

In this respect, it is ultimately the key management personnel of the Deka Group who are responsible for defining the individual business models.

Sales from "Held to collect portfolios" are not considered detrimental to the "Held to collect" business model if they are executed for specific reasons or are infrequent or insignificant (both individually and in the aggregate). Within the Deka Group, checks to ensure that sales from "Held to collect portfolios" are not considered detrimental are performed for each portfolio group. Both qualitative criteria and quantitative thresholds (both portfolio-based and results-based) have been defined for this purpose. In the Deka Group, this means, for example, that a sale of financial instruments due to a deterioration in the debtor's credit risk, or a sale shortly before an instrument reaches maturity (generating proceeds from the sale that are almost equivalent to the outstanding contractual cash flows) is not considered detrimental to an existing intention to hold.

Where a financial asset is allocated to the "held to collect" or "held to collect and to sell" business model, it is necessary to check at initial recognition whether the SPPI (cash flow) condition is met, in order to determine its measurement category under IFRS 9. In determining whether the contractual cash flows relate exclusively to payments of principal and interest, the contractual terms are to be analysed at the time of initial recognition at the level of the individual financial asset. In particular, this involves analysing contractual provisions that can change the timing or amount of contractual cash flows, such as contract renewal and termination options, variable or conditional interest payment agreements and agreements with rights of recourse to certain assets (known as "non-recourse financing").

The cash flow condition for non-recourse financing is reviewed as part of a review process comprising several stages within the Deka Group. The first step involves examining whether the financing arrangement could include a side agreement that is detrimental with regard to SPPI. This check is carried out irrespective of the type of financing. The second step involves identifying non-recourse financing. This category largely comprises financing of special purpose vehicles in which the Deka Group has a right of recourse only to the assets of the special purpose vehicle or cash flows from these assets to satisfy its claim. The cash flow condition is always met for financing arrangements like these if, based on an economic assessment of all of the information available, it is the credit risk, and not the borrower's investment risk, that dominates the financing arrangement in question. Within the Deka Group, factors such as the minimum rating in accordance with the credit risk strategy, the loan-to-value (LTV) ratio, additional collateral furnished and the borrower's capital resources are usually taken into account in this regard. Financing arrangements where full repayment of the loan is substantially dependent on how the value of the financed asset develops run contrary to the nature of a simple loan agreement, meaning that they are to be measured at fair value through profit or loss.

For the SPPI condition to be met, all contractual cash flows from the financial assets must solely represent payments of principal and interest, where the interest essentially represents consideration for the time value of money and the credit risk. In addition, basic lending arrangements can also include fees for other credit risks (such as liquidity risk), as well as costs associated with holding the financial asset for a specified period of time (such as service fees or administrative costs).

If the cash flow condition is met, the asset is measured at amortised cost if classified in the "held to collect" business model, or at fair value through other comprehensive income if classified in the "held to collect and sell" business model. Financial assets that are held for trading or classified in the "residual" business model are measured at fair value through profit or loss.

Explanation of the individual IFRS 9 measurement categories

Assets measured at amortised cost (AC)

Financial assets are allocated to this category if they belong to a portfolio with a "held to collect" business model and their cash flows solely comprise payments of principal and interest.

Financial assets in this category are measured initially at fair value. In subsequent periods, they are measured at amortised cost using the effective interest method. Interest income, impairments, profits/losses on disposal and currency translation effects are recognised in profit or loss. Impairment losses are calculated using the expected credit loss model under IFRS 9.

In the Deka Group, loans and securities are usually allocated to this category, provided that they are not purchased with the intent to resell or are held for liquidity management purposes and meet the SPPI condition.

Assets measured at fair value through other comprehensive income (FVOCI)
Financial assets are allocated to this category if they belong to a portfolio with a "held to collect and sell" business model and their cash flows solely comprise payments of principal and interest.

Assets in this category are measured at fair value on both initial and subsequent measurement. Changes in value are generally recognised in other comprehensive income (OCI) until the asset is either derecognised or reclassified. Interest income, impairments and currency translation effects, on the other hand, are recognised in profit or loss. Impairments are determined in accordance with the expected credit loss model under IFRS 9, in the same way as for financial assets measured at amortised cost. On derecognition or reclassification, the cumulative gain or loss recognised in other comprehensive income (OCI) is reclassified to profit or loss.

In the Deka Group, securities (debt instruments) held for liquidity management purposes are classified in this category.

In addition, where an equity instrument is not held for trading, an irrevocable election may be made at initial recognition to measure it at fair value through other comprehensive income. This option is currently not exercised in the Deka Group. Equity instruments are thus always measured at fair value through profit or loss. Equity instruments that are held for trading must generally be measured at fair value.

Assets measured at fair value through profit or loss (FVTPL)
Financial assets held for trading are classified in this category.

Financial assets are also classified in this category if they are not held for trading but also do not fall under the "held to collect" or "held to collect and sell" business models. In addition, financial assets not held for trading are also measured at fair value through profit or loss as a mandatory requirement if they are held within the "held to collect" or "held to collect and sell" business model but do not meet the SPPI condition.

It is also possible to assign financial assets (excluding debt instruments) irrevocably to this category upon acquisition if doing so eliminates or significantly reduces a measurement or recognition inconsistency (an "accounting mismatch"). The Deka Group does not currently make use of this option under IFRS 9.

Such assets are measured at fair value through profit or loss both on initial recognition and in subsequent periods.

In the Deka Group, securities, receivables and all derivatives (which are not designated as hedges), holdings in unconsolidated subsidiaries, joint ventures and associated companies, as well as other equity investments are normally allocated to the FVTPL category.

Liabilities measured at fair value through profit or loss (LFV)
Within this category, a distinction is made between financial liabilities in the trading portfolio and those which are irrevocably designated at fair value (provided that certain conditions are met) upon acquisition (fair value option). Financial liabilities in this category are generally measured at fair value through profit or loss.

Financial liabilities are classified as part of the trading portfolio if their focus is on generating a profit in the short term combined with customer-oriented product design.

Liabilities designated at fair value arise through the exercise of the fair value option under IFRS 9. Financial liabilities are designated at fair value if they are managed as a unit on a fair value basis in accordance with the Bank's documented risk management strategy. Both the risk and the results thereof are determined on the basis of fair values and reported to the Board of Management. Exercising the fair value option results in this case in the harmonisation of economic management with the presentation of the financial position and financial performance. In addition, the fair value option is exercised for financial liabilities in order to avoid the potential obligation to separate embedded derivatives and to eliminate or significantly reduce measurement or recognition inconsistencies (accounting mismatches).

Changes in the fair value of designated liabilities that result from changes in own credit risk are not to be recognised in profit or loss but should instead be recognised in other comprehensive income (OCI). However, this will not be the case if a measurement or recognition inconsistency would be created or enlarged as a result. Upon disposal, the cumulative changes in value recognised in other comprehensive income (OCI) cannot be reclassified to profit or loss (known as "recycling"). By contrast, reclassification from other comprehensive income (OCI) to retained earnings is possible. This means that effects from the Deka Group's own credit risk are generally not recognised in profit or loss.

The Bank calculates the change in value arising from changes in creditworthiness – irrespective of whether this is recognised in profit or loss or in other comprehensive income – as the difference between the result based on full fair value measurement and the result from measurement based on swap rates for the relevant issue currency, plus the spread which applied at the time of sale in the market for similar liabilities. The valuation result arising from changes in creditworthiness during the reporting period is calculated as the movement in this difference relative to the nominal value as at the reporting date. This calculation method takes into account all relevant available data for determining the change in value of the designated financial instruments arising from changes in creditworthiness and is therefore appropriate.

Liabilities measured at cost (LAC)
This category comprises those financial liabilities, including securitised liabilities, that are not measured at fair value through profit or loss. They are stated at amortised cost using the effective interest method.

9 Fair value measurement of financial instruments

Fair value is deemed to be the amount that would be received on the sale of an asset or paid for the transfer of a liability in an arm's length transaction between market participants at the measurement date.

The fair value of financial instruments is determined on the basis of market prices or observable market data as at the reporting date and by using generally recognised valuation models.

Where no prices are available on an active market, valuation models are used that are considered appropriate for the financial instruments in question. Observable market data is always used as the basis where available. However, the availability of observable stock market prices, valid prices or market data varies depending on the financial instrument and can change over time. Furthermore, the valuation models are periodically readjusted and validated as required. Depending on the financial instrument and market situation, it may be necessary to include assumptions and estimates made by the Bank in the valuation. The Bank is also responsible for selecting suitable modelling techniques and appropriate parameters and assumptions. The assumptions underlying financial valuation models can have a considerable effect on the fair value determined. Where there are no prices from active markets, the fair value is therefore deemed to be the model value as at the reporting date, which reflects a realistic estimate of how the market would be likely to value the financial instrument.

The Deka Group uses significant unobservable inputs in the valuation model for less structured trading issues and in the corresponding economic hedging derivatives. In cases involving these financial instruments, the Deka Group recognises the difference between the fair value as at the reporting date and the transaction price in the carrying value, deferring the recognition of gains/losses. These are recognised over the average term of the financial instruments in question (see note [66] "Fair value disclosures").

Where bid and ask prices are available for assets and liabilities, the provisions of IFRS 13 state that the price to be used to determine the fair value is that which best reflects the fair value within the bid-ask spread, with the use of mid-market pricing being an acceptable valuation convention. DekaBank generally measures financial instruments at mid-market prices. For illiquid financial instruments assigned to level three of the fair value hierarchy, bid-ask adjustments are taken into account.

Furthermore, the Bank takes credit valuation adjustments (CVAs) or debit valuation adjustments (DVAs) into consideration when measuring OTC derivatives in order to allow for its own credit risk or that of counterparties, unless these are already included elsewhere in the valuation model. If netting agreements exist for counterparties, the calculation is performed based on the net exposure at counterparty level. In other cases, the calculation is performed on the basis of the individual exposures. The Deka Group takes a funding valuation adjustment (FVA) into account, which represents the implicit market refinancing costs for uncollateralised derivative positions. The maturity structure of funding is thus considered to be an important component of fair value for uncollateralised derivatives.

10 Hedge accounting

The Deka Group enters into derivatives both for trading purposes and hedging purposes. Please refer to the risk report for a description of the overall risk management strategy. Derivatives entered into for hedging purposes can be treated, together with qualifying underlying transactions, as a hedge accounting item (hedge accounting) under certain conditions. The Group applies the general hedge accounting provisions set out in IFRS 9 to present hedges.

In the banking book, in line with its strategic orientation, the Deka Group mainly executes transactions involving interest-related products for which a significant part of the change in market value in the transaction currency results from the interest component. General interest rate risks are systematically hedged against market fluctuations. Interest rate swaps, in particular, are used to manage this risk.

General interest rate risks result from changes in currency-specific benchmark yield curves (usually swap curves) and their volatility. The fixed interest rate on a position may deviate from the relevant market interest rate due to future market developments, resulting in changes in the value of the financial product. For example, the value of a purchased fixed-rate bond decreases when the market interest rate rises. Changes in the risk profile of the banking book are monitored, as part of the risk management system, using sensitivity indicators and are hedged in line with the targeted interest rate position, unless the interest rate risks already offset each other within the primary banking business on the assets and liabilities side. The hedging instrument position used to manage the interest rate risk is continuously adjusted to reflect changes in the interest rate risk. In general, the Deka Group strives to ensure matching parameters such as maturity and repayment structure when using derivative hedging instruments to hedge underlying transactions. The risk of interest-rate induced market price changes for fixed-interest asset items is offset by concluding what are known as payer swaps (the Deka Group pays fixed interest and receives variable interest). In cases involving fixed-rate items on the liabilities side, the Deka Group uses receiver swaps to hedge the risk (the Deka Group pays variable interest and receives fixed interest).

In addition to interest rate risks, the Deka Group's primary banking transactions also give rise to currency risks, namely when the currency transactions in a foreign currency on the assets side and liabilities side do not offset each other in terms of their amount and maturity. In these cases, derivative and primary currency hedging transactions are executed to limit the currency risks and maturity mismatches as part of the Deka Group's macro management activities.

The currency risk arises from potential changes in exchange rates for those foreign currencies in which the Deka Group executes primary banking transactions. If the value of the foreign currency falls against the euro, this reduces the value of the foreign currency asset item in euros. If, in such cases, there are no, or only insufficient, primary financing funds available in the relevant foreign currency, the Deka Group uses cross-currency swaps, for example, in which the Bank receives euros and pays in a foreign currency, for hedging purposes as part of its macro management activities.

Fair value hedges for interest rate risks

In order to be able to reflect the interest rate risk management approach described above on the balance sheet, the Deka Group sets up targeted hedges on the face of the balance sheet. The main objective pursued by setting up and cancelling these hedge accounting relationships is to largely avoid the inconsistent interest-driven measurement of balance sheet assets and liabilities. In order to achieve this objective, there is no need to designate all risk positions as hedge accounting relationships, as some of the transactions offset each other with regard to the measurement of interest rate risk. The hedges to be designated are determined as part of a dynamic process. The hedges designated in the Deka Group as part of this process exclusively comprise micro fair value hedges of the swap curve risk.

Hedge accounting relationships have to be documented individually at the time they are established. The main items documented are the identification of the hedged item and the hedge, as well as the type of risk hedged. In addition, IFRS 9 requires prospective testing of hedge effectiveness on an ongoing basis, i.e. an assessment to determine whether changes in the value of the hedged item and the hedging instrument can be expected to substantially offset each other in the future. The Deka Group uses regression analysis to demonstrate prospective effectiveness. If, at any given point in time, a hedge is no longer classified as effective based on the prospective effectiveness test, it is reversed. Hedges also have to be reversed if the underlying or hedging transaction is derecognised in the balance sheet, if the risk management objective changes or if credit risk begins to dominate the changes in value of the hedged item and hedging instrument.

For interest rate fair value hedges, changes in the value of the underlying transaction that are attributable to the hedged risk are included in the "Profit or loss from fair value hedges" along with the offsetting change in the fair value of the hedge. For those currencies in which the LIBOR replacement has already been implemented (JPY, CHF and GBP), the hedged interest component of the underlying transactions is calculated as the change in the fair value of the underlying transaction due to a change in the risk-free rate swap curve for the matching currency. For all other currencies, the hedged interest component of the underlying transactions is calculated as the change in the fair value of the underlying transaction due to a change in the currency-specific 3-month-based swap curve. The valuation spread (compared with the swap rate) on the side of the underlying transaction at the time the hedge is established is kept constant over the entire term of the hedge. The change in value in relation to the hedged interest rate risk (swap curve) – where appropriate together with the gains or losses from currency translation in cases involving foreign currency transactions – generally accounts for the bulk of the change in the value of the underlying transaction due to market price risk.

There is a close economic relationship within the meaning of IFRS 9 between the designated hedged items and the hedging transactions, as the currency-specific swap rate or, for those interest rate benchmarks that have already been switched over, the currency-specific risk-free rate swap rate, is both an important component in the pricing of the originally valued hedged items and the underlying of the hedging transactions with matching maturities.

Since the hedging transactions are not associated with a basis risk, within the meaning of IFRS 9, that could be systematically counteracted by rebalancing the hedge ratio, one unit of a designated interest rate fair value hedge generally also hedges one unit of a hedged item.

Within the context of interest rate fair value hedge accounting, medium- and long-term lending, securities and issuing transactions are designated as underlying transactions. The financial assets designated as underlying transactions have the measurement categories AC and FVOCI, while financial liabilities designated as underlying transactions have the measurement category LAC. The underlying transactions hedged using fair value hedges are shown in the same balance sheet item as non-hedged transactions. The carrying value of the interest rate-hedged underlying transactions in the AC and LAC measurement categories is adjusted to reflect the change in fair value attributable to the hedged risk (known as a hedge adjustment). The derivatives used in fair value hedges are shown on the balance sheet under "Positive market values of derivative hedging instruments" or "Negative market values of derivative hedging instruments".

For those currencies in which the LIBOR replacement has not yet been made, the expected ineffectiveness in the interest rate fair value hedges results primarily from the difference in discounting between the underlying and hedging transactions. This arises because the derivative hedging transactions secured by cash collateral are measured on the basis of OIS curves, whereas the underlying transactions are measured, where appropriate, on the basis of 3-month-based swap curves (meaning that changes in the tenor basis spread between the 3-month-based swap curve and the OIS curve result in hedge ineffectiveness). Another reason for expected ineffectiveness lies in the potential fair value of the reference interest rate component of the variable sides of the derivative hedging transactions on the reporting date. These interest rate-related causes play less of a role for those currencies in which the LIBOR replacement has already been implemented (JPY, CHF and GBP) insofar as risk-free rate interest rates are contracted for the variable leg of the hedging derivative in line with standard ISDA interest rate conventions (compounded RFR, fixing in arrears).

Fair value hedges for currency risks

The Deka Group recognises the macro currency hedging strategy described above by designating currency fair value hedges using what is known as a bottom layer hedge designation, which is one of the group hedges under IFRS 9. This type of designation involves designating the bottom layer of the underlying transactions as a whole, together with the associated cross-currency swaps, as a currency fair value hedge for each designated currency.

Within the Deka Group, the group of underlying transactions as a whole, in the meaning referred to above, comprises financial assets in the AC and FVOCI measurement categories. On the product side, loan receivables and securities are included. The cross-currency swaps concluded as part of the Deka Group's macro management activities are designated as hedging transactions, with their currency basis element being excluded in each case from designation as "hedge costs". The changes in the fair value of the cross-currency swaps that are attributable to the currency basis element are recognised in other comprehensive income (or on a cumulative basis in the revaluation reserve for currency fair value hedges, which forms part of cumulative OCI) for as long as hedge accounting continues to apply. The other changes in the value of the designated cross-currency swaps are recognised in the profit or loss from fair value hedges, together with the spot rate-related change in value of the underlying transactions. The changes due to the hedged risk (spot rate-related changes in value) of the underlying transactions – together with any interest-rate-related changes in the present value of fixed-interest transactions – account for the majority of the changes in value of the underlying transactions due to market price risk.

The Deka Group's currency management system does not currently involve hedging any currency using hedges in another, highly correlated currency. This means that the accounting hedges set up all share one feature: the currency of the underlying and hedging transactions are always identical (there are no basis risks within these hedges).

Consequently, there is always a close economic relationship, within the meaning of IFRS 9, between the designated underlying transactions and the hedging transactions. As a result, one hedged currency unit is always hedged by one currency unit derivative. This hedge ratio of 1:1 continues to apply over time, as the lack of basis risk means it does not need to be recalibrated in line with IFRS 9.

Within the Deka Group, the prospective effectiveness of currency fair value hedges is tested both initially and on an ongoing basis using the critical term match method, in which the critical terms of the underlying transaction and the hedging instrument (currency, nominal value and maturity) are compared against each other. As soon as the credit risk begins to dominate the changes in value of a financial asset, the asset is excluded from the group of underlying transactions as a whole. A hedge is to be dissolved on a pro rata basis in the event of overhedging.

Even if the critical terms of the underlying transaction and the hedging transaction match, the currency fair value hedges can be expected to show a certain degree of ineffectiveness over time. This is because, even after separating the currency basis element, the two variable legs of a cross-currency swap used as a hedging instrument show an interest rate valuation result on the reporting date, whereas the underlying transaction is only measured at the spot rate. Ineffectiveness is largely eliminated for those currencies in which the LIBOR replacement has already been implemented (JPY, CHF and GBP) insofar as risk-free rate interest rates are contracted for the hedging derivative in line with standard ISDA interest rate conventions (compounded RFR, fixing in arrears).

The balance sheet presentation of the currency-hedged underlying transaction does not differ from that of non-hedged transactions. The hedging transactions are shown on the balance sheet under "Positive market values of derivative hedging instruments" or "Negative market values of derivative hedging instruments".

Apart from the two types of fair value hedges referred to above, the Deka Group does not use any other form of hedge accounting. Note [38] "Profit or loss from fair value hedges", note [48] "Positive market values of derivative hedging instruments", note [58] "Negative market values of derivative hedging instruments", note [65] "Result by measurement category" and note [71] "Further information on hedge accounting" provide detailed quantitative information on fair value hedges for interest rate risks and currency risks.

11 Structured products

Structured products are financial instruments composed of a host contract and one or more derivative financial instruments (embedded derivatives), whereby the embedded derivatives constitute an integral part of the contract and cannot be traded separately. If the host contract is a financial asset under IFRS 9, the embedded derivative must be accounted for together with the host contract under IFRS 9. The assessment of the contractual cash flow characteristics criterion of a structured financial asset is applied accordingly to the entire financial asset, including the embedded derivative.

Embedded derivatives whose host contract is not a financial asset under IFRS 9 must be separated from the host contract subject to the following conditions and accounted for as standalone derivatives:

- the structured financial instrument is not already measured at fair value through profit or loss;
- the economic characteristics and risks of the embedded derivative do not show any close relationship with the economic characteristics and risks of the host contract, and
- the contractual standards of the embedded derivatives, if they were treated as independent financial instruments, would meet the criteria for a derivative.

There were no host contracts subject to separation at the reporting date.

12 Currency translation

Currency translation in the Deka Group is carried out in accordance with IAS 21. All monetary foreign currency items and pending spot foreign-exchange transactions are converted using the mean spot rate as at the reporting date. Realised and unrealised gains and losses from currency translation are included in "Trading profit or loss" in the income statement to bring the gains and losses from currency translation into line with the amounts recognised resulting from the related currency-specific transactions (derivatives) that hedge these monetary assets and liabilities.

Non-monetary items are converted in accordance with their applicable valuation standard: Non-monetary items valued at amortised cost are converted at the rate applicable at the time of initial recognition (historical rate). Non-monetary items carried at fair value are converted at the year-end closing rate in the same way as monetary items.

Realised expenses and income are translated at the spot rate that applies at the time they are realised.

The financial statements of foreign subsidiaries prepared in a foreign currency are converted using the modified closing rate method. All assets and liabilities are converted at the rate prevailing on the reporting date. The items in the statement of profit or loss and other comprehensive income are converted using the arithmetic mean of the month-end exchange rates during the reporting year. With the exception of the revaluation reserve (converted using the rate prevailing on the reporting date) and the total profit or loss for the year (from the statement of profit or loss and other comprehensive income), equity is converted on the basis of historical exchange rates at the time of acquisition by the Group. The resulting translation differences are posted under equity in the currency translation reserve.

13 Genuine repurchase agreements and securities lending transactions

The Deka Group engages in both genuine securities repurchase agreements and securities lending transactions.

Genuine repurchase agreements are contracts transferring securities in return for consideration, in which it is agreed at the same time that the securities must subsequently be transferred back to the pledgor in return for payment of a sum agreed in advance. The pledgor continues to account for the transferred securities in the previous measurement category, as the principal risks and rewards of ownership are not transferred. A liability for the pledgor or a receivable for the pledgee is accounted for in the amount of the cash sum received or paid, respectively. Provided the IAS 32 netting criteria are met, receivables and liabilities from genuine repurchase agreements are offset against one another and recorded on the balance sheet on a net basis under assets due from banks or customers, or liabilities due to banks or customers.

The term "securities lending" means transactions where securities are transferred by the lender to the borrower with the obligation that the borrower, upon expiry of the agreed time, will transfer back securities of the same type, quality and quantity and will pay a consideration for the term of the loan. The securities loaned are treated for accounting purposes in the same way as genuine repurchase agreements. Collateral must generally be provided for securities lending transactions. Cash collateral is reported on the lender's balance sheet as a liability and in the balance sheet of the borrower as a receivable. Collateral provided by the borrower in the form of securities continues to be carried in the accounts of the borrower.

Lending and repurchase agreements are carried out under the conditions usual for the market. Transactions are either subject to the clearing conditions of the respective central counterparty, or are conducted using the standard German or international framework agreements. The securities transferred may in principle be resold or re-pledged by the recipient, provided no contractual agreement or regulation exists that would prevent this. In the event of the sale of borrowed securities or collateral, the resulting short position is reported under financial liabilities at fair value.

Income and expenses from repurchase agreements and securities lending transactions in the trading book are reported under trading profit or loss, while income and expenses from banking book portfolios are reported under net interest income.

Forward repos constitute forward contracts as per IFRS 9 and are treated as derivatives from the trading date until the settlement date. Changes in the fair value of forward repos are recognised accordingly in trading profit or loss.

14 Lease accounting

Under IFRS 16, leases are recognised in the lessee's balance sheet as a lease liability and a right-of-use asset at the time at which the underlying asset is made available to the lessee.

An agreement is, or contains, a lease if it gives Deka Group the right to control the use of an identified asset for a defined period of time in exchange for consideration. The Deka Group is considered to control the use of the asset if it has the power to decide on the nature and purpose of the asset's use throughout the term of the agreement.

The Deka Group as lessee
Lease liabilities are recognised at the present value of future lease payments. When determining the minimum lease payments, particular consideration must be given to variable lease payments that depend on an index or rate. The amounts expected to be payable under residual value guarantees also have to be estimated. Lease payments are divided into their lease and non-lease components (usage-based ancillary costs or service charges).

Discounting is based on the interest rate implicit in the lease, if this can be determined; otherwise, discounting is based on the lessee's incremental borrowing rate.

The term of the lease is determined by the non-cancellable period of the lease as defined in the contract, taking into account extension options or termination rights that are to be included in the assessment. Purchase options also have to be taken into account. This means that, for accounting purposes, the term of a contract is to be taken into account beyond the non-cancellable term if it is reasonably certain that an extension option will be exercised or that a termination or purchase option will not be exercised.

At the commencement of the lease, the right-of-use asset essentially corresponds to the lease liability. Recognition of the right-of-use asset must take into account directly attributable initial costs and lease payments made prior to the provision of the underlying asset; any lease incentives received must be deducted.

During the term of the lease, the lease liability is calculated as at each reporting date by discounting the outstanding lease payments, and the resulting interest expense is recognised in profit or loss. For the purposes of subsequent measurement within the Deka Group, the right-of-use asset is measured at amortised cost and is depreciated on a straight-line basis, through profit or loss, over the shorter of the useful life or the contractual lease term. Impairment losses in excess of amortised cost are immediately recognised as write-downs.

The right-of-use assets are shown in the balance sheet under property, plant and equipment and the lease liabilities are shown under other liabilities. Within the Deka Group, the interest expense resulting from the lease liability is shown under other operating profit and the depreciation and impairment expenses for the right-of-use asset are shown under administrative expenses.

In the case of short-term leases or leases of low-value assets, the lessee can opt not to recognise the right-of-use asset and the corresponding lease liability on the balance sheet. Lease payments for these contracts are recognised as expenses on a straight-line basis over the lease term as a general rule.

As at the reporting date of 31 December 2022, the Deka Group had rental and lease agreements for office properties, motor vehicles and plant and equipment (e.g. printers). The rental agreements for office properties are generally concluded for fixed terms of five to twenty years. The lease term for motor vehicles is three to four years, while plant and equipment are leased for five years on average.

The Deka Group as lessor
As at the reporting date of 31 December 2022, there were no leases in place where companies in the Deka Group acted as lessor.

15 Revenue from contracts with customers

In the Deka Group, revenue is generally realised when the performance obligation is deemed to have been fulfilled. A performance obligation is normally considered to have been fulfilled when the service has been rendered or the service agreement has been concluded.

If a service has already been rendered for which payment has not yet been made, a contract asset is recognised in the balance sheet. Conversely, a contract liability has to be recognised if the customer has already made the payment or if the Bank has an unconditional right to payment before the service has been rendered.

In the Deka Group, a receivable is recognised as and when the service is provided, as this is the point at which consideration becomes unconditional and the only thing standing in the way of performance is the period of time until the payment falls due. Fees and commission that arise over time in Asset Management are generally settled on a monthly or quarterly basis, meaning that the uncertainty with regard to the variable consideration is resolved at the end of each month or quarter. Contract assets and receivables are generally subject to the impairment provisions set out in IFRS 9.

As at the balance sheet date of 31 December 2022, the Deka Group had no contractual assets, contractual liabilities or receivables from contracts with customers in its portfolio.

In the Deka Group, there are no material contracts with customers in which the Deka Group is involved in the provision of services as an agent. As a rule, there are no contracts with more than one performance obligation either.

The contracts concluded with customers within the Deka Group do not contain any significant financing components, as the period between the provision of the service and payment does not generally exceed twelve months.

Costs incurred in initiating a contract are recognised as an immediate expense because the amortisation period does not exceed one year.

In the Deka Group, fees and commission falling within the scope of IFRS 15 arise, in particular, in connection with the asset management of investment funds and in connection with capital market and lending business activities. These are reported under net commission income (see note [33] "Net commission income").

16 Amounts due from banks and customers

The items due from banks and due from customers principally include loans granted, non-negotiable bearer and registered bonds, demand deposits, daily and time deposits. Paid cash sums and cash collateral from genuine repurchase agreements or securities lending transactions are also reported as receivables. Receivables are generally assigned to the IFRS 9 measurement category "Assets measured at amortised cost" if they meet the necessary classification criteria (see note [8] "Financial instruments"). Receivables in this category are measured at amortised cost using the effective interest rate method. In addition, the amortised cost has to be adjusted to reflect the expected losses calculated using the IFRS 9 expected credit loss model (see note [17] "Risk provisions in the lending and securities business").

Income from interest payments on amounts due from banks and customers is reported in net interest income. Income from the sale of receivables is recognised in the item "Net income from the derecognition of financial assets measured at amortised cost".

The measurement rules set out in note [10] "Hedge accounting" apply to receivables that are subject to fair value hedges.

17 Risk provisions in the lending and securities business

In the Deka Group, risk provisions are recognised in the amount of the expected losses (expected credit loss model) for financial instruments measured at amortised cost or at fair value in other comprehensive income. These also include loan commitments that fall within the scope of IFRS 9 and financial guarantee contracts, unless they are measured at fair value through profit or loss.

Tiered concept
Under the expected credit loss model, financial instruments have to be allocated to one of three "stages" depending on their credit quality in order to calculate the risk provisions. The stage to which an asset is allocated affects the amount of the risk provisions to be formed for the respective asset.

IFRS distinguishes between the following three stages:

Stage 1: Loss allowances are recognised in the amount of the expected loss for the next twelve months, unless the risk of default has significantly increased.
Stage 2: Loss allowances are recognised in the amount of the expected loss over the entire remaining life of the financial instrument if the risk of default has increased significantly.
Stage 3: Loss allowances are recognised based on the recoverable cash flows on the assumption that a loss event has already occurred.

Financial instruments that are not already impaired upon initial recognition are generally allocated to stage 1 and risk provisions are recognised in profit or loss in the amount of the expected loss for the next twelve months. If the default risk has significantly increased since the financial instrument was acquired, it is allocated to stage 2 and the lifetime expected credit loss is recognised in profit or loss. If indications exist that creditworthiness is impaired, the instrument is to be transferred to stage 3 and the expected loss for the remaining lifetime of the instrument is also recognised in profit or loss.

Within the Deka Group, significant increases in default risk since the addition of a financial instrument are assessed on the basis of quantitative and qualitative criteria, as well as based on the assessments performed by the units and committees responsible for early risk identification. A significant risk increase is assumed where the credit rating has dropped by a specified amount relative to the initial rating on the first balance sheet date, or where the exposure has been classified as requiring intensive support. A loan is classified as requiring intensive support, in particular, in cases involving non-compliance with contractual agreements providing concrete indications of an acute threat to debt servicing capabilities in the long term, as well as in the event of certain rating downgrades or repayment deferrals if the circumstances of the individual case call for intensive support.

The 12-month probability of default is used to assess the rating downgrade and adequately reflects the change in the risks expected over the remaining term of the asset.

In addition, for financial instruments where payment is more than 30 days overdue, a check is also made as to whether the presumption of a significant increase in default risk can be rebutted. This involves an analysis of the individual case, which is submitted to the Monitoring Committee so that a decision can be made. If the assumption of a significant increase in default risk cannot be refuted, these transactions are also assigned to stage 2.

For securities measured at fair value through other comprehensive income (FVOCI), the Deka Group makes use of the relief provided under the standard, whereby a test for significant risk increase may be dispensed with for instruments with a low risk of default. These exclusively comprise securities held in the liquidity reserve, which must satisfy strict requirements as to credit quality and liquidity. These securities generally have at least an investment grade rating.

If there is objective evidence that a loss event has already occurred, the financial instrument should be allocated to stage 3. Indications of impaired creditworthiness are:

- significant financial difficulty of the issuer or debtor,
- an actual breach of contract, such as a default or past-due event,
- concessions granted by the lender to the debtor for economic or contractual reasons in connection with the debtor's financial difficulties that the creditor would not otherwise consider,
- a high probability that the borrower will enter bankruptcy or other financial reorganisation,
- the disappearance of an active market for the financial asset because of financial difficulties, and
- the purchase or origination of a financial asset at a deep discount that reflects the incurred credit losses.

In the Deka Group, the definition of default applied for the purposes of allocation to stage 3 is based on the regulatory definition of default. Accordingly, financial assets are deemed to have defaulted if:

- it is considered unlikely that a debtor will settle its liability in full without recourse to the realisation of collateral, or
- a material liability of the debtor is more than 90 days past due.

Separate provisions apply to financial assets that already show indications of an impaired credit rating upon initial recognition (POCI). The classification of a financial instrument as a POCI asset upon initial recognition must be maintained until its disposal, irrespective of how its default risk develops. For these financial assets, risk provisions are not set up at the time of initial recognition, but rather in subsequent periods in the amount of the change in lifetime expected losses. When determining the expected credit losses, the expected cash flows are discounted using the credit risk-adjusted effective interest rate.

Transfers back from stage 2 to stage 1 or from stage 3 to stage 2 or 1 are made if the indicators of a significant increase in default risk or impaired creditworthiness no longer apply on the reporting date.

In stages 1 and 2 of the impairment model, interest income is recognised on the basis of the gross carrying value – i.e. the amortised carrying value before risk provisions. If the asset is transferred to stage 3, interest income is recognised in subsequent periods on the basis of the net carrying value – i.e. the gross carrying value less risk provisions.

If the contractual cash flows of a financial asset have been renegotiated or otherwise modified and that financial asset has not been derecognised because the modification is not significant, the stage allocation is still reviewed on the basis of the initial rating of the original asset on the first balance sheet date and is compared against the current default risk of the adjusted asset.

The derecognition of a financial asset already assigned to stage 3 is effected by utilising the risk provisions. A financial asset is derecognised upon its disposal (in particular due to waivers or sales of receivables) or if there is every likelihood that no further payments will be made. This is assumed to be the case, for example, if the business relationship and loans have been terminated, if all of the collateral has been realised, or if insolvency proceedings have been concluded in respect of the borrower's assets or the opening of insolvency proceedings has been rejected due to insufficient assets. If there is insufficient risk provisioning for a financial instrument, it is written down directly in profit or loss (direct write-down). Recoveries on financial assets that were previously written off are recognised in the income statement under "Risk provisions in the lending and securities business". Receivables that have been written down can still, however, be subject to enforcement measures.

Determining the ECL (Expected Credit Loss)
Under IFRS 9, the ECL is determined in different ways for the different stages of the impairment model. The ECL for stages 1 and 2 is determined on the basis of the probability of default (PD), the loss given default (LGD) and the exposure at default (EAD).

At stage 1, risk provisions are set up in the amount of the 12-month ECL. This corresponds to the expected net present value loss over the remaining life of the instrument resulting from a default event that is expected to occur within the twelve months following the reporting date, weighted by the probability of this default. The current gross carrying value as at the reporting date is thus multiplied by the customer's 12-month probability of default and by the expected loss given default.

12-month ECL = 12-month probability of default (PD) x loss given default (LGD) x gross carrying value EAD

In the Deka Group, a debtor's default risk is measured by the probability of default (PD). The probability of default refers to all transactions entered into with this debtor. It is defined as the average probability that a

debtor in a risk class to which it is assigned by means of a rating will default within a period of twelve months. The loss given default (LGD) is defined as the level of economic loss as a percentage of the exposure at the time of default. The EAD corresponds to the gross carrying value on the reporting date when calculating the ECL for stage 1.

For financial assets in stage 2, a provision is made in the amount of the present value of the lifetime expected credit loss, i.e. the total expected credit losses from all potential default events over the remaining lifetime of the financial asset. For each time period, the exposure at default is multiplied by the relevant probability of default and the amortised loss given default and then discounted to the reporting date; the results are then added together.

$$ECL := \sum_{i \geq Stichtag} EAD_i \cdot PD_i \cdot LGD_i \cdot DF_i$$

ECL	=	expected credit loss at calculation date
EAD_i	=	exposure at time i
PD_i	=	marginal probability of default during the period from i to i+1
LGD_i	=	loss given default at time i
DF_i	=	discount factor from time i to the reporting date
i	=	start of the i+1th time period (i=0 represents the start of the first time period)

The probabilities of default for calculating the ECL at stage 2 are derived from long-term rating histories. The LGD used to calculate the ECL at stage 2 is adjusted as at each potential time of default using models for collateral values over time. The EAD is applied over the remaining life on the basis of the future cash flows associated with the financial instrument.

At stage 3, risk provisions are determined using probability-weighted cash flows in at least three scenarios. The expected cash flows are estimated on a case-by-case basis, taking into account going concern or gone concern assumptions. The amount of the ECL is the difference between the gross carrying value under IFRS 9 and the probability-weighted present value of the expected cash flows, discounted at the effective interest rate.

The ECL is calculated using prospective information, including macroeconomic factors. Macroeconomic forecasts are produced based on the process used by the Macro Research department for the purposes of preparing the official research opinion (baseline scenario) of the Deka Group using a large volume of external information. The statements relate to the analysis and forecasting of fundamental economic data and financial market indicators. The baseline scenario represents the most probable event and is supplemented by a positive and a negative scenario to cover a wide range of possible macroeconomic developments. The probabilities of occurrence for the scenarios used to calculate risk provisions as at 31 December 2022 were as follows: baseline scenario = 65% (previous year: 65%), negative scenario = 30% (previous year: 20%) and positive scenario = 5% (previous year: 15%). The forecast horizon is three years, and the forecast covers those countries in which the Deka Group is primarily active. Eight predefined macroeconomic factors are taken into account for each country and scenario over the forecast period. The factors for Germany for the forecast period (2022–2024) are shown in the table below:

Inputs	Baseline scenario	Negative scenario	Positive scenario
Unemployment rate (%)	5.2 to 5.6	5.2 to 7.2	4.1 to 5.2
Annual rate of change in GDP (%)	–0.5 to 1.5	–2.1 to 1.8	1.4 to 3.7
Annual rate of change Consumer Price Index (%)	2.3 to 8.1	1.8 to 8.1	2.3 to 8.1
Annual rate of change Leading Share Index (%)	4.1 to –13.8	–1.3 to –13.8	–13.8 to 16.5
Short-term interest rates (%)	0.4 to 2.7	0.4 to 2.2	0.4 to 3.6
Long-term interest rates (%)	1.2 to 2.5	0.5 to 1.4	1.2 to 4.2
Annual rate of change in the exchange rate EUR/USD (%)	–11.13 to 4.2	–11.13 to 2.21	–11.13 to 10.54
Brent oil price (USD per barrel)	85 to 100	100 to 124.9	51.4 to 100

External sources of information include, for example, economic data and forecasts published by government and monetary authorities and by supranational organisations such as the OECD and International Monetary Fund.

The modules and processes employed in the Deka Group allow the PD and LGD to be determined in a manner that is consistent with IFRS 9 while taking account of all of the available and reliable information, including economic aspects. The methods and assumptions, including forecasts, are validated on a regular basis.

The Bank generally continued to apply its established process for calculating risk provisions as of the reporting date, even against the backdrop of the coronavirus pandemic and the war in Ukraine. As the global economic environment remains uncertain in this context, the assumptions and parameters used to calculate risk provisions were once again reviewed and updated as part of the Bank's risk management processes.

The multiple, mutually reinforcing risk drivers observed at the end of the year (e.g. energy prices and inflation) are hitting the real estate sector and corporates particularly hard. As a result, the decision was made to double the probability of default (PD) used to calculate expected credit losses for borrowers in the corporates rating module, and to quadruple it for borrowers in the commercial real estate rating module, as at 31 December 2021. This post-model adjustment, which was based on expert estimates and the analysis of observable historical data, was applied to reflect the need to consider all available, up-to-date customer and macroeconomic data as at the reporting date. In the reporting year, the gross effect came to €20.6m for corporates and €29.9m for real estate financing. A post-model adjustment set up in the previous year for aircraft and real estate financing had already been reversed in full at the end of the first half of 2022.

18 Financial assets and financial liabilities at fair value

This item only includes financial assets and financial liabilities measured at fair value through profit or loss. For the purposes of presenting and recognising the results in the statement of profit or loss and other comprehensive income, this item is further divided into sub-categories. Financial assets include three sub-categories: trading portfolio, financial assets mandatorily measured at fair value and financial assets designated at fair value. Financial liabilities include two sub-categories: trading portfolio and financial liabilities designated at fair value.

Financial assets at fair value mainly comprise bonds and other fixed-interest securities, shares and other non-fixed-interest securities, and receivables. This item also includes the positive market values of derivative financial instruments held for trading and the positive market values of hedging derivatives that are used as hedging instruments but do not meet the requirements of IFRS 9 for hedge accounting (economic hedging derivatives). This item also includes holdings in unconsolidated subsidiaries, joint ventures and associated companies, as well as other equity investments.

Financial liabilities at fair value largely comprise trading issues and liabilities designated at fair value. This item also includes the negative market values of derivative financial instruments held for trading and the negative market values of hedging derivatives that are used as hedging instruments but do not meet the requirements of IFRS 9 for hedge accounting (economic hedging derivatives). Securities short portfolios are also reported in this line item.

Financial instruments reported under financial assets/liabilities are measured at fair value through profit or loss both on initial recognition and in subsequent periods.

19 Positive and negative market values of derivative hedging instruments

This item comprises hedging derivatives as defined in IFRS 9 (hedge accounting), with positive market values recorded as assets and negative market values recorded as liabilities on the balance sheet.

The hedging derivatives are measured at fair value. The valuation results for fair value hedges under hedge accounting rules are generally recorded through profit or loss under the item profit or loss from fair value hedges. Changes in the value of the foreign currency basis spread of currency fair value hedges, on the other hand, are recognised in other comprehensive income (OCI).

Current interest payments (payment and accrual) from derivatives recognised in line with the rules on hedge accounting are reported under net interest income.

A detailed description of the hedge accounting rules applied in the Deka Group is provided in note [10] "Hedge accounting".

20 Financial investments

Financial investments mainly comprise negotiable bonds and other fixed-interest securities. The "Financial investments" item comprises both financial assets measured at amortised cost and financial assets measured at fair value through other comprehensive income.

Financial investments are generally reported at fair value upon initial recognition. They are subsequently measured either at amortised cost, using the effective interest rate method, or at fair value in other comprehensive income, in accordance with the rules that apply to the measurement category concerned.

In accordance with IFRS 9, risk provisions are set up for all securities allocated to financial investments (see note [17] "Risk provisions in the lending and securities business"). Impairment losses are recognised in the income statement under the item "Risk provisions in the lending and securities business". Risk provisions set up for securities measured at amortised cost are reported as a deduction under financial investments. By contrast, risk provisions set up for securities measured at fair value in other comprehensive income are reported under other comprehensive income (OCI) until the security is derecognised or reclassified. On derecognition or reclassification, the cumulative gain or loss recognised in other comprehensive income (OCI) is reclassified to profit or loss. Realised gains and losses are recognised in the item "Net income from the derecognition of financial assets measured at amortised cost" or in "Profit or loss on financial investments".

The measurement rules set out in note [10] "Hedge accounting" apply to securities that are subject to fair value hedges.

Current interest income from bonds and other fixed-interest securities, including unwound premiums and discounts, is included in net interest income.

Shares in associated companies and joint ventures accounted for using the equity method are also reported under financial investments. These are recognised in the consolidated balance sheet at historical cost at the date of establishment or when significant influence was acquired. In subsequent years, the equity value shown in the balance sheet is adjusted by the proportionate changes in equity of the associated company.

The Group's share of the annual profit of the associate is reported in profit or loss on financial investments. Gains and losses on transactions with companies valued under the equity method are eliminated pro rata, based on the percentage shareholding, as part of the elimination of intercompany profits or losses. In the event of downstream delivery, i.e. if an asset ceases to be fully consolidated, the adjustment is carried out against the carrying value of the equity investment under the equity method.

If there are indications of an impairment to a holding in a company valued in accordance with the equity method, an impairment test is performed and, if necessary, the carrying value of the holding is written down. Impairment losses are reversed if the reasons for impairment no longer apply. In such a case, the carrying value is written back up to the recoverable amount, but capped at the amount of the carrying value that would have been applicable had the impairment losses not occurred in the previous periods. Impairment write-downs and write-backs are recognised through profit or loss under profit or loss on financial investments.

21 Intangible assets and goodwill

Intangible assets comprise goodwill acquired in business combinations, software that has been purchased or developed in-house, and other intangible assets.

Goodwill arises on the acquisition of subsidiaries if the cost of acquisition exceeds the Group's share of the acquired entity's net assets. Goodwill is recognised at cost at the date of acquisition and is not subject to regular amortisation. In subsequent years, it is valued at cost less all accumulated impairment losses. Goodwill is subject to an impairment test each year, or more frequently if there are indications of a possible loss of value. For the purposes of impairment testing, goodwill is allocated to a cash-generating unit. If an impairment is identified during the test, the goodwill is written down.

Other intangible assets acquired as part of a business combination are amortised on a straight-line basis over their expected useful lives. Where there are signs that the expected benefit is no longer in evidence, the asset is written down.

Intangible assets acquired in return for consideration are stated at amortised cost. Software developed in-house is capitalised at cost where it meets the recognition criteria under IAS 38. The capitalised costs primarily include personnel expenses and expenses for external services. Software developed in-house or purchased is, in principle, amortised over four years on a straight-line basis. Where there are signs that the expected benefit is no longer in evidence, the asset is written down.

Scheduled amortisation and impairment losses on intangible assets are recorded under administrative expenses in the statement of profit or loss and other comprehensive income.

22 Property, plant and equipment and right-of-use assets for leases

In addition to plant and equipment, the property, plant and equipment line item includes technical equipment and machinery. Property, plant and equipment are stated at amortised cost. Subsequent expenditure on property, plant and equipment is capitalised if an increase in the future potential benefit can be assumed. All other subsequent expenditure is recorded as an expense.

Items of property, plant and equipment (excluding leasing) are depreciated on a straight-line basis over the following periods in accordance with their estimated useful economic lives:

	Useful life in years
Plant and equipment	2 to 15
Technical equipment and machines	2 to 10

For materiality reasons, capital assets coming under section 6 (2) of the German Income Tax Act (*Einkommensteuergesetz* – EStG) are written off in the year of acquisition in accordance with tax regulations.

Impairment losses in excess of amortised cost are immediately recognised as write-downs. Scheduled depreciation and write-downs for impairment are recorded under administrative expenses, while gains and losses on the disposal of property, plant and equipment are recorded as other operating profit.

This item also includes right-of-use assets under leases. The accounting policies for right-of-use assets from leases reported under property, plant and equipment are presented in note [14] "Lease accounting".

23 Other assets

This balance sheet item includes assets which, when considered separately, are of minor importance and cannot be allocated to any other line item on the balance sheet. Receivables are measured at amortised cost. Positive valuation effects from regular way financial instruments measured at fair value with settlement dates after the reporting date are also reported under other assets.

24 Income taxes

The applicable combined tax rate (trade tax plus 15.0% corporation tax and 5.5% solidarity surcharge) is unchanged at 31.9%.

Current income tax assets or liabilities are calculated at the current tax rates expected for payments to or refunds from the tax authorities.

The income tax assessment is generally considered at the level of the individual circumstances, taking into account any existing interactions. If it is probable that the tax treatment used will be accepted, current and deferred taxes should be recognised on this basis. If, by contrast, there is uncertainty regarding the acceptance of a tax treatment (not probable), the most likely amount to be accepted is generally used, unless the expected value of various scenarios provides better predictions. It is always assumed that the tax authority has full knowledge of the matter concerned. Finally, the assumptions and decisions made are reviewed at each reporting date and adjusted, if necessary, on the basis of new information.

Deferred income tax assets and liabilities are recognised for temporary differences between the carrying amounts of assets and liabilities on the IFRS balance sheet and the tax base. They are calculated based on the tax rate projected for the date they will be reversed. Deferred tax liabilities are posted for temporary differences where a tax charge will arise on reversal. If tax savings are projected when temporary differences are reversed and it is probable that they will be utilised, deferred tax assets are recorded. Actual income tax assets and liabilities and deferred tax assets and liabilities are stated net in each case, without discounting. Deferred taxes on temporary differences that have arisen with no effect on profit or loss are recorded in the revaluation reserve such that they also have no impact on profit or loss.

For tax loss carry-forwards, deferred tax assets are recorded if it is probable that they will be utilised. Loss carry-forwards in Germany can be carried forward for an unlimited period. Foreign loss carry-forwards that cannot be carried forward for an unlimited period are disclosed according to their date of expiry. Deferred tax assets arising from temporary differences and loss carry-forwards are tested for impairment at each reporting date.

25 Liabilities

Financial liabilities – unless they are measured at fair value through profit or loss – must be allocated to the measurement category "Financial liabilities measured at amortised cost" and must be measured accordingly at amortised cost using the effective interest rate method.

The valuation guidelines described in note [10] "Hedge accounting" apply to liabilities which have been designated as hedges in the context of hedge accounting.

Interest expenses for liabilities are recognised in net interest income. The result from premature repayment, however, is shown under other operating profit.

26 Provisions for pensions and similar commitments

The Deka Group offers employees various types of retirement pension benefits. These include both defined contribution plans and defined benefit plans.

For defined contribution plans, a set amount is paid to an external provider (these include Sparkassen Pensionskasse, BVV and direct pension insurance policies). In accordance with IAS 19, the Deka Group does not recognise any provisions for such commitments.

For defined benefit plans, the extent of the obligation is calculated by independent actuaries. In these cases, at each closing date the present value of the pension entitlements earned (defined benefit obligation) is determined using the projected unit credit method and compared with the fair value of the plan assets. If the calculation results in a potential asset, recognition of the asset is restricted to the present value of any economic benefit. The net interest expense (income) on the net obligation (net asset) arising from defined benefit obligations to be recognised in profit or loss in the current reporting period is determined by applying the actuarial interest rate that was used to measure defined benefit obligations at the beginning of the period. Expected changes in the net obligation (net asset) occurring during the year as a result of contribution and benefit payments are taken into account. Revaluations of the net obligation (net asset) are recognised directly in other comprehensive income (OCI). The revaluation includes actuarial gains and losses, income from plan assets (excluding interest) and the effect of any asset ceiling (excluding interest).

As well as final salary plans and general contribution schemes, the defined benefit obligations of the Deka Group include unit-linked defined contribution plans. The final salary plans and general contribution schemes involve both individual commitments for members of the Board of Management and executive staff, and collective commitments for the general workforce. These guarantee lifelong retirement, survivors' and disability pensions. Under the unit-linked defined contribution pension commitments, contributions are made by both employer and employee and are invested mainly in the Deka Group's investment funds. When benefits become due, the employee is entitled either to a contractually agreed minimum benefit or to the market value of the underlying investment fund units, if higher.

Plan assets were created for the company retirement pensions of the Deka Group in the form of a contractual trust arrangement (CTA). These are held by a legally independent trustee – Deka Trust e.V. The plan assets for the unit-linked defined contribution plans consist primarily of fund assets allocated to each individual employee and other assets to cover the biometric risks arising from benefits becoming due early and the subsequent financing risk. In addition, commitments under final salary plans and general contribution schemes were funded through the creation of ring-fenced plan assets using a CTA. This section of the plan assets is invested in a special fund with an investment strategy based on integrated asset-liability assessment.

Commitments similar to pensions include commitments in relation to early retirement, transitional payments and obligations to pay other allowances. These are also valued actuarially, and a provision is created in the amount of the present value of the commitment. When accounting for commitments similar to pensions, in principle no actuarial profits or losses arise, and the provision shown in the financial statements therefore corresponds to the present value of the commitment. Furthermore, employees of the Deka Group also have the option of paying into working hours accounts. These accounts are maintained in money and, like the defined benefit plans, are largely covered by plan assets in Deka Trust e.V. The amount carried in the statement of financial position is the difference between the extent of the commitments and the fair value of the plan assets.

27 Other provisions

Provisions represent liabilities that are uncertain in terms of their amount or maturity. They are recognised for present obligations arising from past events, provided that an outflow of resources embodying economic benefits is probable and the amount of the obligation can be estimated reliably.

Provisions are recognised on a best estimate basis in the amount of the net present value of the expected utilisation. Risks and uncertainties are taken into account when determining these provisions, as well as all relevant knowledge relating to the liability. The assumptions and discretionary decisions made in producing the best estimates are reviewed at every future balance sheet date and, if necessary are adjusted based on more recent information.

This is also relevant to the sundry other provisions, which have been measured based on the most likely scenario. Accordingly, other scenarios could lead to a lower provision value.

If the interest effect has a material impact, long-term provisions are discounted using a market rate appropriate to the residual term and stated at the present value of the liability. A pre-tax discount rate is used that reflects current market expectations relating to the interest effect and the risks specific to the liability.

Allocations and reversals are carried out via the line item in the statement of profit or loss and other comprehensive income that corresponds to the provision in terms of content. Provisions for creditworthiness risks in off-balance sheet lending business are charged to risk provisions in the lending business and reversed in the same line item.

28 Other liabilities

Other liabilities include liabilities and accruals which are not individually material and cannot be allocated to any other line item in the balance sheet. They are measured at amortised cost or at their settlement amount.

Other liabilities also include liabilities from leasing transactions (see note [14] “Lease accounting”).

29 Subordinated capital

Subordinated capital generally comprises subordinated liabilities, profit-participation instruments and typical silent capital contributions. In the event that DekaBank becomes insolvent or is liquidated, subordinated capital may only be repaid after all non-subordinated creditors have been repaid. In accordance with the provisions of IAS 32, subordinated capital must be recognised as debt because of the contractual termination right associated with it, regardless of the likelihood that this right will be exercised. Subordinated capital is in principle shown at amortised cost.

For subordinated liabilities that are hedged against interest rate risks by a fair value hedge, changes in fair value attributable to interest rate risks must also be taken into consideration (see note [10] "Hedge accounting").

Interest expenses for subordinated capital are recognised in net interest income. The result from premature repayment, however, is shown under other operating profit.

30 Equity

Subscribed capital is the capital paid in by shareholders in accordance with the Bank's statutes. This item also includes the Bank's own shares, which reduce the subscribed capital. The amount of own shares held is reported separately in note [64] "Equity".

Capital reserves include premiums from the issue of shares in the company in accordance with the provisions of the Bank's statutes. This item also includes the atypical silent partnerships that were dissolved and contributed to DekaBank in 2021.

The sub-heading additional capital components comprises Additional Tier 1 bonds issued by the Bank. In accordance with the provisions of IAS 32, Additional Tier 1 bonds are recognised on the balance sheet as equity capital, since they have no maturity date, payments of interest can be totally or partially at the discretion of the issuer and the creditor has no cancellation entitlement.

Retained earnings are broken down into statutory reserves and other reserves from retained earnings. Other reserves from retained earnings include retained profits from previous years. In addition, the effects of applying IFRS for the first time are also shown in other reserves from retained earnings, with the exception of valuation effects for financial assets measured at fair value through other comprehensive income.

Revaluations of net obligation (net assets) arising from defined benefit obligations are shown within the revaluation reserve. Revaluations consist mainly of actuarial gains and losses, and income from plan assets (excluding interest). The Deka Group does not exercise the option of transferring the cumulative gains or losses recognised in other comprehensive income to retained earnings.

The revaluation reserve also includes changes in the value of the currency basis element of derivatives designated as hedging instruments in currency fair value hedges. Upon the de-designation of a hedging derivative, the cumulative gains or losses on the derivative in OCI are transferred to the income statement.

The effects of fair value measurement, recognised in other comprehensive income, on financial instruments assigned to the "financial assets measured at fair value through other comprehensive income" category are also recognised in the revaluation reserve. Cumulative gains or losses are not recorded through profit or loss until the asset is sold or written down due to impairment.

The revaluation reserve also includes creditworthiness-related fair value changes to the financial liabilities designated at fair value that result from the Group's own credit risk. The cumulative gains or losses recognised in other comprehensive income are only reclassified to retained earnings when the liability is disposed of.

Differences arising on the conversion of the financial statements of foreign subsidiaries prepared in a foreign currency are also posted to the revaluation reserve.

All items in the revaluation reserve are reported before allowing for any related tax effects. Instead, the total income tax amount relating to all items in the revaluation reserve is disclosed as a combined amount in the revaluation reserve.

Minority interests, if any, are disclosed as a separate sub-item under equity.

Notes to the statement of profit or loss and other comprehensive income

31 Net interest income

In addition to interest income and expenses, this item includes the pro rata unwinding of premiums and discounts on financial instruments. This item also includes net interest income from economic hedging derivatives and net interest income from hedging derivatives that qualify for hedge accounting. Net interest income from items in the trading book is not included as it is reported in trading profit or loss.

€m	2022	2021	Change
Interest income from			
Financial assets measured at amortised cost	**725.0**	**462.0**	263.0
thereof: lending and money market transactions	625.3	379.4	245.9
thereof: fixed-interest securities	99.7	82.6	17.1
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income	**4.7**	**4.6**	0.1
thereof: fixed-interest securities	4.7	4.6	0.1
Financial assets measured at fair value through profit or loss	**154.7**	**152.8**	2.0
Trading portfolio			
thereof: lending and money market transactions	15.9	4.4	11.5
thereof: interest rate derivatives (economic hedges)	119.3	132.1	–12.8
Financial assets mandatorily measured at fair value through profit or loss			
thereof: lending and money market transactions	6.9	5.2	1.6
thereof: fixed-interest securities	2.9	1.4	1.5
thereof: current income from shares and other non-fixed-interest securities	8.2	8.7	–0.5
thereof: current income from equity investments	1.6	1.0	0.6
Hedge derivatives (hedge accounting)	**50.4**	**43.3**	7.0
Negative interest from liabilities	**76.5**	**159.1**	–82.6
Total interest income	**1,011.3**	**821.8**	189.4
Interest expenses for			
Financial liabilities measured at amortised cost	**284.9**	**142.7**	142.2
thereof: lending and money market transactions	187.3	77.5	109.8
thereof: securitised liabilities	64.5	32.0	32.4
thereof: subordinated liabilities	33.2	33.2	–0.0
Financial liabilities measured at fair value through profit or loss	**410.6**	**220.0**	190.7
Trading portfolio			
thereof: lending and money market transactions	43.5	16.4	27.0
thereof: interest rate derivatives (economic hedges)	356.0	181.7	174.3
Financial liabilities designated at fair value			
thereof: lending and money market transactions	11.2	21.8	–10.6
thereof: securitised liabilities	–	–	–
Hedge derivatives (hedge accounting)	**67.2**	**157.9**	–90.7
Negative interest on money-market transactions and fixed-interest securities	**32.5**	**129.0**	–96.5
Total interest expenses	**795.3**	**649.6**	145.6
Net interest income	**216.0**	**172.2**	43.8

The increase in interest income and interest expense is attributable primarily to the marked rise in market interest rates, with the liquidity position of own funds playing a decisive role in the positive year-on-year change in net interest income.

32 Risk provisions in the lending and securities business

This item primarily includes expenses and income from changes in risk provisions for financial instruments in the measurement categories "Financial assets measured at amortised cost" (AC) and "Financial assets measured at fair value through other comprehensive income" (FVOCI), as well as the expenses and income resulting from the change in provisions for credit risks for loan commitments and financial guarantee contracts, insofar as they fall within the scope of the impairment rules set out in IFRS 9. Risk provisions in the lending and securities business are recognised in the statement of profit or loss and other comprehensive income as follows:

€m	2022	2021	Change
Allocation to risk provisions/provisions for credit risks	–112.8	–113.2	0.4
Reversal of risk provisions/provisions for credit risks	72.4	94.2	–21.8
Direct write-downs on receivables	–0.1	–0.4	0.3
Income on written-down receivables	4.2	0.9	3.3
Net income from modifications in the lending business (stage 3 or POCI)	0.0	0.0	0.0
Risk provisions in the lending business	**–36.3**	**–18.5**	–17.8
Allocation to risk provisions	–8.0	–0.5	–7.5
Reversal of risk provisions	3.3	19.6	–16.3
Direct write-downs on securities	–	–	–
Net income from modifications in the securities business (stage 3 or POCI)	–	–	–
Risk provisions in the securities business	**–4.7**	**19.1**	–23.8
Risk provisions in the lending and securities business	**–41.0**	**0.6**	–41.6

In net terms, risk provisions in the lending and securities business were increased by €41.0m in the reporting year. The negative balance was due, in particular, to the application of post-model adjustments (due to energy prices and inflation) for the corporates and commercial real estate modules, as well as rating downgrades. The post-model adjustments set up in the previous year (due to the coronavirus pandemic) for aircraft and real estate financing had already been reversed in full in the first half of 2022.

33 Net commission income

Net commission income by type of service is as follows:

€m	2022	2021	Change
Commission income from			
Investment fund business	2,908.0	3,054.1	–146.1
Securities business	227.2	228.2	–1.0
Lending business	17.1	20.7	–3.6
Other	27.3	19.9	7.4
Total commission income	**3,179.7**	**3,322.9**	–143.3
Commission expenses for			
Investment fund business	1,448.9	1,573.0	–124.1
Securities business	131.7	118.5	13.2
Lending business	1.6	2.8	–1.2
Other	4.2	4.6	–0.4
Total commission expenses	**1,586.5**	**1,698.9**	–112.4
Net commission income	**1,593.2**	**1,624.0**	–30.8

As part of its activities as an asset manager, the Deka Group receives commission from contracts with customers which varies according to product category (e.g. mutual or special funds) and asset category (e.g. shares, bonds or real estate). The income is calculated and collected as described in the corresponding sales prospectuses and investment conditions of the investment funds concerned. The main types of income are explained in more detail below.

Commission income from investment fund business arises in the Asset Management Securities and Asset Management Real Estate business divisions.

In the Asset Management Securities business division, the Deka Group generates income from management and administrative activities and from the asset management of fund-based products. For this service, the Deka Group receives (asset) management fees, sales commission, performance-related remuneration and income from lump-sum cost allowances. Additional commission income arises in the investment fund business as a result of brokerage services provided during the reporting period. The performance obligation is fulfilled on an ongoing basis and the consideration is settled on a monthly basis in the vast majority of cases. In addition to portfolio-related commission, the Deka Group also earns sales-related commission (front-end loads) when issuing certain units in investment funds, where appropriate. The amount of the front-end load is based on the unit value at the time of issue.

In the Asset Management Real Estate business division, management fees are collected for ongoing management activities in relation to the average investment fund holdings. In the case of retail products, the amount of the management fee varies, within specified ranges, depending on the performance of the investment fund's unit value over the fund financial year. These fees are settled on a monthly basis. Fees resulting from the management of the properties held in the real estate funds are collected to cover the ongoing management of these real estate funds. These fees are settled on a monthly basis. In addition, the Asset Management Real Estate business division collects front-end loads in cases involving the issue of certain units in investment funds. The Deka Group also collects purchase and sales fees from investment funds that invest in real estate. The service is deemed to have been rendered when the property in question is added to, or removed from, the investment fund. This is a one-time payment which is usually calculated based on the underlying transaction volume.

Part of the commission income from the investment fund business is passed on to the sales partners in accordance with the regulatory requirements. The corresponding expense is reported under commission expenses for the investment fund business.

In the Asset Management Services business division, the Deka Group provides various services for which income is reported under commission income from the securities business. These include, for example, the assumption of the role of custodian and the safekeeping of securities in securities accounts. As a custodian, the Deka Group receives a custodian fee for its ongoing activities and a securities account fee for the safekeeping of securities. The custodian fee is paid and collected monthly as a general rule and is based on the average values of the fund assets. The securities account fee also relates to a specific period. The annual fee to be paid is a fixed fee per securities account.

In the context of asset management for savings banks and institutional customers, the Deka Group receives commission fees for support services relating to the procurement and settlement of securities and financial derivatives. The fee is calculated for securities as a percentage of the transaction price, while for financial derivatives it is calculated depending on the number of contracts. Services are rendered and settled based on a point in time. These fees are allocated to the Capital Markets business division and are also reported under commission income from the securities business.

Commission income from the lending business relates almost exclusively to services in connection with the administration of loans and is not directly related to the origination of the loans. The fees are levied irrespective of the term and generally fall due at the beginning of the credit relationship (one-off amount). Commission income from the lending business is allocated to the Financing business division.

Segment reporting in note [3] shows the net commission income for each business division pursuant to IFRS 8. Commission income and commission expenses are offset and reported in net terms, meaning that the figure shown includes revenue from contracts with customers pursuant to IFRS 15.

34 Net income from the derecognition of financial assets measured at amortised cost

This item comprises the net income from the early disposal of financial assets measured at amortised cost. The net income from derecognition is mainly due to sales of registered and bearer bonds with no detrimental impact on the business model, as well as to the unscheduled repayment of loans.

€m	2022	2021	Change
Gains arising from the derecognition of financial assets measured at amortised costs	9.0	16.8	–7.7
Losses arising from the derecognition of financial assets measured at amortised costs	0.6	0.3	0.3
Net income from the derecognition of financial assets measured at amortised cost	**8.4**	**16.5**	–8.0

35 Trading profit or loss

This item comprises sale and valuation results, dividends as well as commission from financial instruments in the trading portfolio sub-category. It also includes all results from the currency translation of financial assets and liabilities, regardless of their measurement category. In general, the net interest income from derivative and non-derivative financial instruments in this sub-category is also reported under this item. However, net interest income from economic hedging derivatives (banking book portfolios) is reported under net interest income.

€m	2022	2021	Change
Sale and valuation results	516.3	514.5	1.8
Net interest income and current income from trading transactions	–108.7	–326.8	218.1
Foreign exchange profit or loss	–2.7	–10.0	7.3
Commission	–50.4	–18.3	–32.1
Trading profit or loss	**354.5**	**159.4**	195.1

The increase in trading profit is largely due to valuation results from own trading issues due to increased spreads, from the certificates business, from the valuation of derivatives used to hedge fair value portfolios in the banking book, as well as from the adjustment of the derivative funding curve and the discount for the calculation of hedge costs.

36 Profit or loss on financial assets mandatorily measured at fair value

This item mainly comprises gains or losses on the disposal and measurement of financial instruments in the "financial assets mandatorily measured at fair value" sub-category. However, net interest income and dividend income from financial instruments in this sub-category are disclosed under net interest income.

€m	2022	2021	Change
Sale and valuation results	–68.6	6.2	–74.9
Commission	0.1	0.1	–0.0
Profit or loss on financial assets mandatorily measured at fair value	**–68.5**	**6.4**	–74.9

The loss on financial assets mandatorily measured at fair value was primarily due to interest rate-induced valuation effects due to the marked increase in interest rates.

37 Profit or loss on financial instruments designated at fair value

This item mainly comprises gains or losses on the disposal and measurement of financial instruments in the "financial instruments designated at fair value" sub-category. By contrast, interest expenses and income on financial instruments in this sub-category are disclosed under net interest income.

€m	2022	2021	Change
Sale and valuation results	27.2	25.5	1.7
Commission	–	–	–
Profit or loss on financial instruments designated at fair value	**27.2**	**25.5**	1.7

38 Profit or loss from fair value hedges

The profit or loss from fair value hedges shows the ineffectiveness of interest rate fair value hedges and currency fair value hedges. In interest rate fair value hedge accounting, changes in the value of the underlying hedged transactions that are attributable to the hedged risk, together with changes in the fair value of the hedges, are shown as the net valuation result. In the case of currency fair value hedges, the changes in the fair value of the hedging transactions attributable to the currency basis element are recognised in other comprehensive income over the period in which the hedge accounting continues to apply. The other changes in value of the designated hedging transactions are shown as the net valuation result together with the spot rate-related change in the value of the underlying transactions.

The net valuation result is composed as follows, grouped by the type of risk hedged:

€m	2022	2021	Change
Interest rate fair value hedges			
Net valuation result from hedging financial assets	35.0	8.8	26.2
Net valuation result from hedging financial liabilities	–25.3	–5.6	–19.7
Currency fair value hedges			
Net valuation result from hedging financial assets	1.5	9.1	–7.6
Profit or loss from fair value hedges	**11.3**	**12.3**	–1.0

39 Profit or loss on financial investments

This item primarily comprises the gains or losses on the disposal of financial assets measured at fair value through other comprehensive income and the pro rata annual profit or loss from shares in associated companies and joint ventures accounted for using the equity method.

€m	2022	2021	Change
Sale results	–2.5	0.0	–2.5
Commission	–	–	–
Net income from equity-accounted companies	–40.0	0.0	–40.0
Profit or loss on financial investments	**–42.5**	**0.1**	–42.6

The change in this item is due primarily to a capital-strengthening measure for a company in the equity investment portfolio and a write-down on this equity-accounted company in the amount of €40.0m (see note [41] "Other operating profit" and note [60] "Other provisions").

40 Administrative expenses

Administrative expenses comprise personnel expenses, other administrative expenses and depreciation and amortisation. The breakdown of the items is as follows:

€m	2022	2021	Change
Personnel expenses			
Wages and salaries	516.4	479.8	36.5
Social security contributions	61.7	61.2	0.5
Allocation to/reversals of provisions for pensions and similar commitments	25.7	30.9	–5.2
Expenses for defined contribution plans	7.2	6.0	1.1
Other expenses for retirement pensions and benefits	1.3	–1.2	2.5
Total personnel expenses	**612.2**	**576.7**	35.5
Other administrative expenses			
Consultancy expenses	162.9	137.9	25.0
Computer equipment and machinery	102.3	96.2	6.2
Bank levy and deposit guarantee scheme	82.0	79.5	2.5
IT information services	37.4	65.5	–28.2
Marketing and sales expenses	41.5	37.5	4.0
Subscriptions and fees	38.2	37.8	0.4
Lump sum fees for fund administration services	18.2	16.4	1.8
Rentals and expenses for buildings	17.7	17.7	0.0
Postage/telephone/office supplies	15.9	18.2	–2.3
Other administrative expenses	52.0	38.4	13.6
Total other administrative expenses	**568.1**	**545.0**	23.1
Depreciation of property, plant and equipment	57.1	44.9	12.2
Depreciation and amortisation of intangible assets	14.1	16.6	–2.5
Total depreciation and amortisation	**71.2**	**61.5**	9.7
Administrative expenses	**1,251.5**	**1,183.3**	68.2

The increase in administrative expenses can be traced back to higher personnel expenses and is related to improved business development, wage and salary rises under collective agreements, the inflation compensation payment that was made, as well as a moderate increase in the Bank's headcount, partly due to investments in the business model.

Other administrative expenses also increased, primarily due to higher consultancy expenses for strategic and regulatory projects, as well as increased expenses for computer equipment and machinery. By contrast, expenses for IT information services fell due to a one-off effect in the 2021 reporting year.

Other administrative expenses primarily include expenses for outsourced services, expenses for the annual accounts and auditing, and relocation expenses. The increase in other administrative expenses is related to costs for the move to the new office building in Frankfurt/Main, increased travel expenses and higher expenses for conferences and staff recruitment.

The increase in depreciation and amortisation is related to the gradual move into the new office building in Frankfurt/Main in December 2021 and August 2022. The new office building is reported in property, plant and equipment under leasing assets (see note [51] "Property, plant and equipment and right-of-use assets for leases").

Administrative expenses include expenses of €3.2m (previous year: €3.2m) from leases of low-value assets in non-short-term leases. As in the previous year, no expenses from short-term leases were incurred in the 2022 reporting year.

41 Other operating profit

The breakdown of other operating profit is as follows:

€m	2022	2021	Change
Income from repurchased debt instruments	**2.2**	**–7.5**	9.7
Other operating income			
Reversal of provisions for restructuring	0.0	14.1	–14.0
Reversal of other provisions	66.7	0.8	65.9
Rental income	0.3	0.7	–0.4
Other income	18.6	15.6	2.9
Total other operating income	**85.6**	**31.2**	54.4
Other operating expenses			
VAT on provision of intra-Group services	14.9	13.2	1.6
Expenses for restructuring	0.0	2.6	–2.5
Other taxes	0.3	0.3	–0.0
Other expenses	78.9	49.8	29.1
Total other operating expenses	**94.1**	**65.9**	28.2
Other operating profit	**–6.4**	**–42.3**	35.9

Repurchases of the Bank's own registered and bearer bonds as well as promissory note loans raised led to a reduction in the liability (net disclosure). Repurchases of own issues result in the realisation of a gain or loss in the amount of the difference between the repurchase price and the book price.

Other operating income primarily includes income from the partial reversal of a provision set up in the 2019 financial year for capital-strengthening measures in relation to a company in the equity investment portfolio in the amount of €53.9m (see note [60] "Other provisions"). The increase in other operating expenses can be traced back mainly to settlement agreements with business partners in connection with past share trades around the dividend record date in the amount of €42.2m.

In the 2022 reporting year, other expenses included interest expenses from lease liabilities amounting to €4.1m (previous year: €1.0m).

42 Income taxes

This item includes all domestic and foreign taxes determined on the basis of the total profit for the year. Income tax expenses comprise the following:

€m	2022	2021	Change
Current tax expense in financial year	310.0	252.3	57.7
Current tax expense/income (–) in previous years	–1.8	–3.2	1.3
Current tax expense	**308.2**	**249.1**	59.0
Effect of origination and reversal of temporary differences	–46.5	2.3	–48.8
Effect of origination and reversal of permanet differences	1.0	2.0	–1.0
Prior-year deferred tax income	4.7	1.5	3.2
Deferred tax expense	**–40.8**	**5.8**	–46.6
Total income tax expense	**267.4**	**254.9**	12.5

DekaBank is subject to the applicable tax rates (corporation tax 15.0%, solidarity surcharge 5.5% and the relevant trade tax depending on the local tax factor) for its entire profit. Overall, as in the previous year, the combined tax rate for the companies in the DekaBank income tax group is 31.9%. The tax rate of 31.9% (previous year: 31.9%) is also applied for the measurement of deferred taxes. This tax rate is assumed as the expected tax rate in the reconciliation statement below. The other domestic companies determine their deferred taxes using tax rates of between 31.7% and 32.0%.

The foreign companies determine deferred taxes using the tax rate for the country in question. In the Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. tax group, this tax rate remains unchanged at 24.94%.

The origination or reversal of temporary differences led to deferred tax income of €46.5m (previous year: tax expenses of €2.3m). The current tax income for previous years amounting to €1.8m is largely attributable to DekaBank (previous year: €3.2m to several Group companies). The following statement reconciles the result before tax with the tax expense:

€m	2022	2021	Change
Total of profit or loss before tax	800.7	791.4	9.3
x income tax rate	31.90%	31.90%	–
= Anticipated income tax expense in financial year	**255.4**	**252.5**	3.0
Increase from taxes due to non-deductible expenses	21.9	24.5	–2.6
Decrease from taxes on tax-exempt income	2.5	4.5	–2.0
Withholding tax	1.6	0.7	0.9
Tax effect of special funds	–0.0	0.2	–0.2
Effects of tax rate changes	–	–	–
Tax effect of holdings accounted for under the equity method	–0.0	–0.0	–0.0
Tax effects from past periods	2.9	–1.7	4.6
Effect of the distribution of the AT1 bond	–8.9	–9.4	0.5
Effects of differing effective tax rates	–7.4	–9.2	1.8
Other	4.5	1.8	2.7
Tax expenses according to IFRS	**267.4**	**254.9**	12.5

The increase in the taxes due to non-deductible expenses item is largely due to the bank levy.

The tax-free income relates mainly to the partial reversal of a provision for support measures at a joint venture, the recognition of which was not reflected in the tax base. On the other hand, there was no need to recognise a deferred tax asset, as utilisation of the provision would have led to non-tax-deductible costs on the equity investment in this joint venture. The prior-year effect was attributable, among other things, to valuation gains at an affiliated company, as well as to gains/income from various mutual funds in the liquidity reserve.

The "Other" item includes, in particular, local tax effects at a foreign permanent establishment of DekaBank which, due to special features of the foreign tax legislation, do not result in an even remotely similar exemption in accordance with the applicable double taxation agreement.

Notes to the statement of financial position

43 Cash reserves

The breakdown in cash reserves is as follows:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Cash on hand	0.0	3.5	–3.5
Balances with central banks	346.7	15,979.0	–15,632.3
Total	**346.7**	**15,982.4**	–15,635.8

The required minimum reserve was maintained at all times during the reporting year and amounted to €278.0m at the reporting date (previous year: €284.5m).

The drop in the cash reserves is due to the investment of credit balances (overnight deposits) with Deutsche Bundesbank in the form of a deposit facility, which are reported as amounts due from banks that are due on demand.

44 Due from banks

Amounts due from banks can be broken down by business type as follows:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Deposit facility with Deutsche Bundesbank	15,361.7	–	15,361.7
Current accounts	308.6	360.7	–52.1
Daily and time deposits	9,687.6	5,322.1	4,365.5
Lending business	3,324.4	1,838.1	1,486.3
Genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	10,167.7	6,297.0	3,870.7
Due from banks before risk provisions	**38,850.1**	**13,817.9**	25,032.2
Risk provisions in the lending business	–0.3	–0.1	–0.2
Total	**38,849.8**	**13,817.8**	25,032.0

The increase in amounts due from banks is mainly due to the investment of credit balances (overnight deposits) with Deutsche Bundesbank in the form of a deposit facility (see note [43] "Cash reserves").

The breakdown of amounts due from banks by region is as follows:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Domestic banks	32,097.4	8,050.6	24,046.8
Foreign banks	6,752.6	5,767.3	985.3
Due from banks before risk provisions	**38,850.1**	**13,817.9**	25,032.2
Risk provisions in the lending business	–0.3	–0.1	–0.2
Total	**38,849.8**	**13,817.8**	25,032.0

45 Due from customers

Amounts due from customers can be broken down by business type as follows:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Current accounts	566.6	453.7	112.9
Daily and time deposits	1,081.4	1,329.5	–248.1
Lending business	21,537.9	22,394.0	–856.1
Genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	5,799.7	6,556.3	–756.6
Due from customers before risk provisions	**28,985.6**	**30,733.5**	–1,747.9
Risk provisions in the lending business	–206.7	–172.9	–33.8
Total	**28,778.9**	**30,560.6**	–1,781.7

The breakdown of amounts due from customers by region is as follows:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Domestic borrowers	10,584.4	11,367.5	–783.1
Foreign borrowers	18,401.2	19,366.0	–964.8
Due from customers before risk provisions	**28,985.6**	**30,733.5**	–1,747.8
Risk provisions in the lending business	–206.7	–172.9	–33.8
Total	**28,778.9**	**30,560.6**	–1,781.7

46 Risk provisions in the lending and securities business

Default risks in lending and securities business are recognised through provisions, including provisions for credit risks from off-balance sheet commitments. Risk provisions in 2022 were as follows:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Risk provisions in the lending business	**219.7**	**179.1**	40.5
Risk provisions for loan losses – due from banks	0.3	0.1	0.2
Risk provisions for loan losses – due from customers	206.7	172.9	33.8
Provisions for off-balance sheet commitments	12.6	6.1	6.5
Risk provisions in the securities business	**10.2**	**5.5**	4.7
Risk provisions for securities[1)]	10.2	5.5	4.7
Total	**229.9**	**184.6**	45.2

[1)] Including risk provisons for financial assets measured at fair value through other comprehensive income

Risk provisions of €0.3m were attributable to counterparties in Russia (previous year: €5 thousand). These exposures are secured through ECA guarantees.

Movements in risk provisions in 2022 were as follows:

Risk provisions for financial assets measured at amortised cost

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Due from banks				
Position as at 1 January 2022	**0.1**	**–**	**–**	**0.1**
Transfer to other stages	–	–	–	–
Transfer from other stages	–	–	–	–
Change in position including new business	0.1	–	–	0.1
Allocation	0.1	–	–	0.1
Reversal	–0.0	–	–	–0.0
Utilisation	–	–	–	–
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	–0.0	–	–	–0.0
Position as at 31 December 2022	**0.3**	**–**	**–**	**0.3**
Due from customers				
Position as at 1 January 2022	**10.9**	**75.6**	**86.4**	**172.9**
Transfer to other stages	–2.8	–0.4	–	–3.2
Transfer from other stages	0.3	2.8	0.1	3.2
Change in position including new business	–0.3	–11.1	–5.1	–16.5
Allocation	7.2	57.6	41.7	106.4
Reversal	–1.7	–42.1	–11.3	–55.1
Utilisation	–	–	–7.8	–7.8
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	0.0	–0.8	–	–0.8
Changes in the scope of consolidation	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	0.1	3.1	4.3	7.5
Position as at 31 December 2022	**13.6**	**84.6**	**108.5**	**206.7**
Financial investments				
Position as at 1 January 2022	**2.4**	**2.8**	**–**	**5.2**
Transfer to other stages	–0.1	–	–	–0.1
Transfer from other stages	–	0.1	–	0.1
Change in position including new business	–0.2	–2.8	–	–3.0
Allocation	2.7	5.1	–	7.8
Reversal	–0.2	–	–	–0.2
Utilisation	–	–	–	–
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	0.0	–0.0	–	0.0
Position as at 31 December 2022	**4.7**	**5.1**	**–**	**9.9**

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Due from banks				
Position as at 1 January 2021	**0.3**	**0.0**	**–**	**0.3**
Transfer to other stages	–	–0.0	–	–0.0
Transfer from other stages	0.0	–	–	0.0
Change in position including new business	–0.1	–0.0	–	–0.1
Allocation	0.0	0.0	–	0.0
Reversal	–0.1	–0.0	–	–0.1
Utilisation	–	–	–	–
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	0.0	0.0	–	0.0
Position as at 31 December 2021	**0.1**	**–**	**–**	**0.1**
Due from customers				
Position as at 1 January 2021	**10.5**	**51.9**	**123.0**	**185.4**
Transfer to other stages	–0.3	–1.5	–0.1	–1.9
Transfer from other stages	1.6	0.3	–	1.9
Change in position including new business	0.2	–2.6	–20.6	–23.0
Allocation	3.3	33.8	36.2	73.3
Reversal	–4.8	–15.4	–16.7	–36.8
Utilisation	–	–	–44.3	–44.3
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–0.0	5.2	0.1	5.3
Changes in the scope of consolidation	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	0.4	3.9	8.8	13.1
Position as at 31 December 2021	**10.9**	**75.6**	**86.4**	**172.9**
Financial investments				
Position as at 1 January 2021	**2.9**	**21.0**	**–**	**23.9**
Transfer to other stages	–	–0.7	–	–0.7
Transfer from other stages	0.7	–	–	0.7
Change in position including new business	–0.1	–1.5	–	–1.6
Allocation	0.4	0.1	–	0.4
Reversal	–1.5	–16.1	–	–17.6
Utilisation	–	–	–	–
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	0.0	0.1	–	0.1
Position as at 31 December 2021	**2.4**	**2.8**	**–**	**5.2**

Risk provisions for financial assets measured at fair value through other comprehensive income

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Financial investments				
Position as at 1 January 2022	**0.3**	**–**	**–**	**0.3**
Transfer to other stages	–	–	–	–
Transfer from other stages	–	–	–	–
Change in position including new business	–0.0	–	–	–0.0
Allocation	0.2	–	–	0.2
Reversal	–0.1	–	–	–0.1
Utilisation	–	–	–	–
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	–	–	–	–
Position as at 31 December 2022	**0.3**	**–**	**–**	**0.3**

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Financial investments				
Position as at 1 January 2021	**0.6**	**–**	**–**	**0.6**
Transfer to other stages	–	–	–	–
Transfer from other stages	–	–	–	–
Change in position including new business	0.0	–	–	0.0
Allocation	0.0	–	–	0.0
Reversal	–0.3	–	–	–0.3
Utilisation	–	–	–	–
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	–	–	–	–
Position as at 31 December 2021	**0.3**	**–**	**–**	**0.3**

Provisions for credit risks from off-balance sheet commitments

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Loan commitments and financial guarantee contracts				
Position as at 1 January 2022	**0.9**	**5.2**	**0.0**	**6.1**
Transfer to other stages	–0.1	–	–	–0.1
Transfer from other stages	–	0.1	–	0.1
Change in position including new business	–0.5	–0.4	–0.0	–0.9
Allocation	0.5	7.0	0.0	7.5
Reversal	–0.1	–0.3	–	–0.4
Utilisation	–	–	–	–
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	0.0	0.3	–	0.3
Position as at 31 December 2022	**0.7**	**11.8**	**0.0**	**12.6**

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Loan commitments and financial guarantee contracts				
Position as at 1 January 2021	**0.7**	**4.7**	**0.0**	**5.4**
Transfer to other stages	–	–0.0	–	–0.0
Transfer from other stages	0.0	–	–	0.0
Change in position including new business	0.4	–0.3	–0.2	–0.0
Allocation	0.2	3.8	0.2	4.2
Reversal	–0.4	–3.2	–	–3.6
Utilisation	–	–	–	–
Changes due to model changes	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Exchange rate-related and other changes	0.0	0.2	–0.0	0.2
Position as at 31 December 2021	**0.9**	**5.2**	**0.0**	**6.1**

The calculation of risk provisions is based on three probability-weighted macroeconomic scenarios (see note [17] "Risk provisions in the lending and securities business"). In order to examine the sensitivity of the ECL model to possible future developments, the Bank performed further calculations related to stages 1 and 2 of the impairment model. An extreme weighting of 100% for each of the scenarios on which the ECL calculation is based (baseline, negative and positive scenario) was applied. These simulations do not include the post-model adjustments. Instead, they apply the scenario-specific simulated probabilities of default. In the baseline scenario, risk provisions would be approximately 4% lower, while they would be approximately 1% lower in the negative scenario and around 5% lower in the positive scenario.

Movements in the gross carrying values relevant to risk provisions and committed/guaranteed amounts were as follows in 2022:

Gross carrying amount of financial assets measured at amortised cost

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Due from banks				
Position as at 1 January 2022	**4,745.2**	**–**	**–**	**4,745.2**
Transfer to other stages	–	–	–	–
Transfer from other stages	–	–	–	–
Change in position including new business	22,045.8	–	–	22,045.8
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	8.6	–	–	8.6
Position as at 31 December 2022	**26,799.6**	**–**	**–**	**26,799.6**
Due from customers				
Position as at 1 January 2022	**19,733.4**	**3,152.8**	**330.2**	**23,216.4**
Transfer to other stages	–1,943.3	–872.4	–	–2,815.7
Transfer from other stages	857.3	1,943.3	15.1	2,815.7
Change in position including new business	–545.1	415.1	–0.8	–130.8
Derecognition	–	–	–7.8	–7.8
Changes due to non-substantial modifications	–0.1	–1.2	–0.0	–1.3
Change in the scope of consolidation	–	–	–	–
Currency effects	70.3	109.4	7.2	186.9
Position as at 31 December 2022	**18,172.5**	**4,747.0**	**343.8**	**23,263.3**
Financial investments				
Position as at 1 January 2022	**5,545.8**	**17.8**	**–**	**5,563.6**
Transfer to other stages	–125.1	–	–	–125.1
Transfer from other stages	–	125.1	–	125.1
Change in position including new business	2,211.2	271.5	–	2,482.7
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	59.9	–	–	59.9
Position as at 31 December 2022	**7,691.7**	**414.5**	**–**	**8,106.2**

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Due from banks				
Position as at 1 January 2021	**5,423.6**	**118.8**	**–**	**5,542.4**
Transfer to other stages	–	–95.7	–	–95.7
Transfer from other stages	95.7	–	–	95.7
Change in position including new business	–784.6	–23.8	–	–808.4
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	10.5	0.7	–	11.2
Position as at 31 December 2021	**4,745.2**	**–**	**–**	**4,745.2**
Due from customers				
Position as at 1 January 2021	**16,006.7**	**4,795.7**	**506.2**	**21,308.6**
Transfer to other stages	–660.4	–2,009.9	–50.6	–2,720.9
Transfer from other stages	2,060.5	660.4	–	2,720.9
Change in position including new business	1,790.4	–569.2	–116.1	1,105.1
Derecognition	–	–	–44.6	–44.6
Changes due to non-substantial modifications	–	1.7	0.0	1.7
Change in the scope of consolidation	–	–	–	–
Currency effects	536.2	274.1	35.3	845.6
Position as at 31 December 2021	**19,733.4**	**3,152.8**	**330.2**	**23,216.4**
Financial investments				
Position as at 1 January 2021	**2,867.9**	**2,233.4**	**–**	**5,101.3**
Transfer to other stages	–	–2,145.1	–	–2,145.1
Transfer from other stages	2,145.1	–	–	2,145.1
Change in position including new business	461.9	–104.7	–	357.2
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	70.9	34.2	–	105.1
Position as at 31 December 2021	**5,545.8**	**17.8**	**–**	**5,563.6**

Gross carrying amount of financial assets measured at fair value through other comprehensive income

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Financial investments				
Position as at 1 January 2022	**3,670.6**	**–**	**–**	**3,670.6**
Transfer to other stages	–	–	–	–
Transfer from other stages	–	–	–	–
Change in position including new business	–1,558.4	–	–	–1,558.4
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	–	–	–	–
Position as at 31 December 2022	**2,112.2**	**–**	**–**	**2,112.2**

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Financial investments				
Position as at 1 January 2021	**5,357.0**	**–**	**–**	**5,357.0**
Transfer to other stages	–	–	–	–
Transfer from other stages	–	–	–	–
Change in position including new business	–1,686.4	–	–	–1,686.4
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	–	–	–	–
Position as at 31 December 2021	**3,670.6**	**–**	**–**	**3,670.6**

Gross carrying amount of off-balance sheet commitments

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Loan commitments and financial guarantee contracts				
Position as at 1 January 2022	**1,374.4**	**176.8**	**0.0**	**1,551.2**
Transfer to other stages	–135.6	–	–	–135.6
Transfer from other stages	–	135.6	–	135.6
Change in position including new business	–407.5	109.2	–	–298.3
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	16.8	7.1	–	24.0
Position as at 31 December 2022	**848.2**	**428.7**	**0.0**	**1,276.9**

€m	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Total
Loan commitments and financial guarantee contracts				
Position as at 1 January 2021	**1,045.2**	**435.1**	**–**	**1,480.3**
Transfer to other stages	–	–158.0	–	–158.0
Transfer from other stages	158.0	–	–	158.0
Change in position including new business	158.2	–112.9	0.0	45.3
Derecognition	–	–	–	–
Changes due to non-substantial modifications	–	–	–	–
Currency effects	13.0	12.6	–	25.6
Position as at 31 December 2021	**1,374.4**	**176.8**	**0.0**	**1,551.2**

There was no gross loan volume and no country limit for counterparties in Ukraine and Belarus at the end of 2022. The gross loan volume for counterparties in Russia came to €43m (previous year: €75m). Due to the securing of loans through ECA guarantees for energy supply financing, the net loan volume attributable to Russia was significantly lower than the gross loan volume at around €2m (previous year: around €4m).

In the 2022 reporting year, no contract values of financial assets that are currently subject to enforcement measures were derecognised.

The expected cash flows for stage 3 assets as at the reporting date result primarily from collateral held and are based on expectations from going concern or gone concern scenarios relating to individual cases.

The following table contains information on the credit quality of financial assets, loan commitments and financial guarantees measured at amortised cost or at fair value through other comprehensive income. The

amounts stated for financial assets correspond to the gross carrying values. In the case of loan commitments and financial guarantees, the amounts shown in the table represent the committed or guaranteed amounts.

31 Dec 2022	Rating grades[1]						
€m	1	2 to 5	6 to 8	9 to 10	11 to 15	16 to 18 (Default)	Retail portfolio
Due from banks	**26,747.5**	**50.9**	**0.2**	**1.0**	**–**	**–**	**–**
Stage 1	26,747.5	50.9	0.2	1.0	–	–	–
Stage 2	–	–	–	–	–	–	–
Stage 3	–	–	–	–	–	–	–
Due from customers	**8,682.6**	**8,939.3**	**2,948.3**	**1,344.9**	**993.4**	**343.9**	**10.9**
Stage 1	8,390.3	7,606.8	1,583.1	533.7	48.2	–	10.3
Stage 2	292.3	1,332.5	1,365.2	811.2	945.2	–	0.6
Stage 3	–	–	–	–	–	343.9	–
Financial investments	**6,344.9**	**3,857.7**	**1.9**	**–**	**13.9**	**–**	**–**
Stage 1	6,308.6	3,493.6	1.9	–	–	–	–
Stage 2	36.4	364.1	–	–	13.9	–	–
Stage 3	–	–	–	–	–	–	–
Off-balance sheet commitments	**317.1**	**650.4**	**49.1**	**76.1**	**175.7**	**–**	**8.5**
Stage 1	197.2	544.6	8.7	72.8	16.3	–	8.5
Stage 2	119.9	105.8	40.3	3.3	159.4	–	–
Stage 3	–	–	–	–	–	–	–

[1] These are the rating grades according to DSGV master scale.

31 Dec 2021	Rating grades[1]						
€m	1	2 to 5	6 to 8	9 to 10	11 to 15	16 to 18 (Default)	Retail portfolio
Due from banks	**4,708.7**	**35.8**	**0.7**	**–**	**–**	**–**	**–**
Stage 1	4,708.7	35.8	0.7	–	–	–	–
Stage 2	–	–	–	–	–	–	–
Stage 3	–	–	–	–	–	–	–
Due from customers	**8,823.0**	**8,607.1**	**2,605.3**	**1,432.1**	**1,408.5**	**330.3**	**10.0**
Stage 1	8,738.7	8,283.4	1,921.6	636.5	143.2	–	9.8
Stage 2	84.3	323.7	683.7	795.6	1,265.3	–	0.2
Stage 3	–	–	–	–	–	330.3	–
Financial investments	**6,107.4**	**3,099.4**	**9.8**	**–**	**17.7**	**–**	**–**
Stage 1	6,107.4	3,099.4	9.8	–	–	–	–
Stage 2	–	–	–	–	17.7	–	–
Stage 3	–	–	–	–	–	–	–
Off-balance sheet commitments	**303.9**	**926.1**	**30.7**	**78.8**	**200.4**	**–**	**11.4**
Stage 1	303.9	926.1	30.2	75.5	27.3	–	11.4
Stage 2	–	–	0.5	3.3	173.1	–	–
Stage 3	–	–	–	–	–	–	–

[1] These are the rating grades according to DSGV master scale.

As at the balance sheet date, there were no financial assets in the portfolio that were already purchased or originated credit impaired.

Further information on the current risk situation and concentration risks is provided in the risk report section of the management report.

The table below provides an overview of stage 1 and stage 2/3 financial assets to which minor modifications were made in the reporting year.

	2022		2021	
€m	**Stage 1**	**Stage 2/3**	**Stage 1**	**Stage 2/3**
Financial assets modified during the period				
Amortised cost before modification	343.0	336.3	189.9	728.4
Result from modifications	0.1	1.2	–	1.7
Financial assets modified since initial recognition				
Gross carrying amount at the end of the reporting period of financial assets for which the loss allowance has changed during the reporting period to an amount equal to 12-month expected credit losses.	–	–	–	–

As at 31 December 2022, the portfolio did not include any financial instruments (previous year: no financial instruments) for which no valuation allowance was recognised due to collateral.

Key ratios for risk provisions

%	2022	2021
Reversal/allocation ratio as at reporting date[1)]		
(Ratio of net allocation/-reversal to gross carrying values relevant for risk provisions)	–0.07	0.00
Default rate as at reporting date		
(Ratio of defaults to gross carrying values relevant for risk provisions)	0.01	0.11
Average default rate		
(Ratio of defaults on a 5-year average to gross carrying values relevant for risk provisions)	0.08	0.23
Net provisioning ratio as at reporting date		
(Ratio of risk provisions to gross carrying values relevant for risk provisions)	0.37	0.48

[1)] Reversal ratio shown without negative lending sign

The calculations of the figures above are based on a gross carrying amount relevant for risk provisioning purposes of €61.6bn (previous year: €38.7bn).

Risk provisions by risk segment:

	Valuation allowances and provisions in the lending and securities business		Defaults[1]		Net allocations to[2]/reversals of valuation allowances and provisions for credit risk	
€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021[3]	2022	2021	2022	2021
Customers						
Real estate sector (including real estate funds)	120.7	92.3	7.8	–0.3	–33.7	–26.2
Transport sector	55.5	80.3	–3.2	39.9	30.1	–3.1
Renewable energies	24.9	1.6	–1.0	–	–23.3	5.7
Conventional energies and infrastructure	13.1	1.3	–	4.0	–11.8	3.7
Public sector	1.9	2.1	–	–	0.2	–0.1
Industrial sector	1.7	0.6	–	–	–1.1	–0.1
Other financial institutions	0.7	0.5	–	–	–0.2	0.2
Service sector	0.2	0.1	–	–	–0.0	0.8
Other	0.5	0.2	0.0	0.1	–0.4	–0.2
Total customers	**219.4**	**179.0**	**3.6**	**43.7**	**–40.3**	**–19.3**
Banks						
Commercial banks	0.1	0.0	–	–	–0.1	0.2
Savings banks	0.2	0.1	–	–	–0.1	0.1
Other financial institutions	0.0	0.0	–	–	–0.0	0.0
Total banks	**0.3**	**0.1**	**–**	**–**	**–0.2**	**0.3**
Securities						
Renewable energies	1.9	2.8	–	–	0.8	4.1
Conventional energies and infrastructure	1.9	0.3	–	–	–1.6	0.6
Industrial sector	3.2	0.9	–	–	–2.2	3.6
Service sector	1.6	0.7	–	–	–0.9	0.6
Commercial banks	1.0	0.6	–	–	–0.4	8.4
Transport sector	0.0	0.0	–	–	–0.0	1.3
Other	0.5	0.2	–	–	–0.3	0.5
Total securities	**10.2**	**5.5**	**–**	**–**	**–4.7**	**19.1**
Total	**229.9**	**184.6**	**3.6**	**43.7**	**–45.2**	**0.1**

[1] Includes utilisation, direct write-downs and income on written-down receivables and securities

[2] Negative in the column

[3] In May 2022, the energy and infrastructure risk segment was split into the two risk segments renewable energies and conventional energies and infrastructure. Prior-year figures have been adjusted for better comparability.

47 Financial assets at fair value

Financial assets at fair value mainly comprise bonds and other fixed-interest securities, shares and other non-fixed-interest securities, and receivables. This item also includes the positive market values of derivative financial instruments held for trading and the positive market values of hedging derivatives that are used as hedging instruments but do not meet the requirements of IFRS 9 for hedge accounting (economic hedging derivatives). In addition, this item includes holdings in unconsolidated subsidiaries, joint ventures and associated companies, as well as other equity investments.

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Trading portfolio			
Debt securities and other fixed-interest securities	5,893.7	6,574.0	–680.3
Bonds and debt securities	5,870.8	6,574.0	–703.2
Money market securities	22.9	–	22.9
Shares and other non fixed-interest securities	1,211.1	3,422.4	–2,211.3
Shares	996.2	2,616.6	–1,620.4
Units in investment funds	214.9	805.8	–590.9
Positive market values of derivative financial instruments	8,565.4	6,263.9	2,301.6
Positive market values of derivative financial instruments (trading)	8,496.4	6,244.1	2,252.3
Positive market values of derivative financial instruments (economic hedging derivatives)	69.0	19.8	49.2
Loan receivables	495.9	406.1	89.8
Total – trading portfolio	**16,166.1**	**16,666.4**	–500.2
Financial assets mandatorily measured at fair value through profit or loss			
Debt securities and other fixed-interest securities	735.6	573.1	162.5
Bonds and debt securities	735.6	573.1	162.5
Money market securities	–	–	–
Shares and other non fixed-interest securities	252.9	253.5	–0.6
Shares	3.6	4.6	–1.0
Units in investment funds	249.2	248.9	0.3
Loan receivables	385.7	215.1	170.6
Shareholdings	26.4	30.4	–4.0
Equity investments	25.5	29.5	–4.0
Shares in affiliated companies	0.6	0.6	–0.0
Holdings in joint ventures	–	0.0	–0.0
Shares in associated companies	0.3	0.3	–0.0
Total – financial assets mandatorily measured at fair value through profit or loss	**1,400.6**	**1,072.1**	328.5
Total	**17,566.8**	**17,738.5**	–171.7

The following debt securities and other fixed-interest securities, and shares and other non-fixed-interest securities in financial assets measured at fair value, are listed on the stock exchange:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Debt securities and other fixed-interest securities	5,316.2	6,256.9	–940.7
Shares and other non fixed-interest securities	1,066.0	2,940.0	–1,873.9

48 Positive market values of derivative hedging instruments

The positive market values of hedging instruments that meet the criteria for hedge accounting can be broken down by underlying hedged transaction as follows:

€m	31 Dec 2022			31 Dec 2021		
	Nominal of the hedging instruments	Carrying amount of the hedging instruments[1]	Valuation result of the hedging instruments for the reporting period[2]	Nominal of the hedging instruments	Carrying amount of the hedging instruments[1]	Valuation result of the hedging instruments for the reporting period[2]
Interest rate fair value hedges						
Financial assets measured at amortised cost						
Due from banks	1,677.1	2.9	80.6	580.0	0.1	10.2
Due from customers	8,622.1	132.8	1,009.6	5,377.2	19.1	190.2
Financial investments	312.0	0.1	9.2	1,215.1	0.1	8.4
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income						
Financial investments	2,255.2	3.4	151.3	986.0	0.5	41.5
Financial liabilities measured at amortised cost						
Due to banks	–	–	–	25.0	0.0	–0.9
Due to customers	–	–	–	125.0	0.0	–9.7
Securitised liabilities	92.0	0.3	16.4	250.0	0.0	–17.7
Subordinated capital	–	–	–	113.0	0.0	–4.7
Currency fair value hedges						
Bottom layer financial assets	3,238.4	131.6	146.9	2,430.1	71.9	–167.4
Total	**16,196.8**	**271.1**	**1,414.0**	**11,101.4**	**91.6**	**49.9**

[1] The majority of interest rate swaps designated as hedging instruments are cleared via CCP. The carrying amount of these hedging instruments have been offset against the variation margin received.

[2] Includes the change in fair value of the hedging instruments used for recognising the ineffectiveness for the reporting period.

Only interest rate swaps were designated as hedging instruments for interest rate fair value hedges. Cross-currency swaps are used as hedging instruments for currency fair value hedges.

49 Financial investments

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Financial assets measured at amortised cost			
Debt securities and other fixed-interest securities	7,992.3	5,600.1	2,392.2
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income			
Debt securities and other fixed-interest securities	2,074.2	3,679.6	–1,605.4
Shareholdings			
Shares in at-equity accounted companies	16.5	16.4	0.0
Financial investments before risk provisions	**10,083.0**	**9,296.1**	786.9
Risk provisions for securities (AC)	–9.9	–5.2	–4.6
Total	**10,073.1**	**9,290.9**	782.2

Out of the bonds and other fixed-interest securities recognised under financial assets measured at amortised cost or at fair value through other comprehensive income, the following are listed on the stock exchange:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Debt securities and other fixed-interest securities	8,629.6	7,921.7	707.9

50 Intangible assets and goodwill

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Purchased goodwill	155.9	155.9	–
Software	19.2	21.6	–2.4
Purchased	13.5	14.9	–1.4
Developed in-house	5.7	6.7	–1.0
Other intangible assets	19.5	22.1	–2.6
Total	**194.6**	**199.6**	–5.0

Purchased goodwill includes goodwill arising on the acquisition of Deka Vermögensmanagement GmbH in the amount of €95.0m. The item also includes goodwill from the acquisition of IQAM Invest GmbH and IQAM Partner GmbH totalling €7.8m. For the purposes of impairment testing as at 31 December 2022, the goodwill resulting from the acquisition of Deka Vermögensmanagement GmbH, IQAM Invest GmbH and IQAM Partner GmbH was allocated to the Asset Management Securities business division as the cash-generating unit. Purchased goodwill also includes goodwill arising on the acquisition of WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH (WestInvest) in the amount of €53.1m. The impairment test for this was carried out at the level of the Asset Management Real Estate business division in the course of normal testing procedures as at 31 December 2022.

The recoverable amount of both cash-generating units, each taken individually, was determined on the basis of the value in use. The discount rate required for the income capitalisation approach used was derived using the capital asset pricing model (CAPM). The expected post-tax cash flows were calculated for a five-year period. As the global economic environment remains uncertain due to the Ukraine war, coupled with the ongoing energy crisis, a further scenario was calculated as part of the valuation process.

The performance of the Asset Management Securities business division's total customer assets under management was identified as a key value driver in its capacity as a cash-generating unit. The forecast was based on national economic data and past empirical values. Business and earnings trends are expected to rise steadily. The values taken for the perpetual annuity represent the forecast for 2027. The long-term growth rate is 0.00% (previous year: 0.00%). The discount rate was 11.60% (previous year: 8.94%). The value in use established using this approach was higher than the carrying value of the cash-generating unit. As a result, no impairment charge was required. As things currently stand, none of the possible changes in key assumptions used to determine the recoverable amount would result in the carrying value exceeding the value in use of the cash-generating unit.

Internal forecasts based on national economic data and specific competition and market analyses were used for the Asset Management Real Estate business division cash-generating unit. Account was taken of past empirical values, particularly with regard to the material value driver, which is the future development of total customer assets. On the basis of planned net sales, the fund business is expected to see a further increase in total customer assets and to consolidate its successful market position in the retail business over the next three years. Institutional business is expected to be subdued over the next two years, with a subsequent recovery in 2025 and a return to the ambition level. This is contingent on the successful completion of planned transactions in the challenging target segments. For the following years 2026 and 2027, results largely on a par with the 2025 level are expected due to the cyclical nature of sales as a result, among other things, of regulatory or political and economic uncertainties, such as the interest rate trend and price developments on the transaction markets. A perpetual return based on the forecast for 2027 was also taken into account and a long-term growth rate of 0.00% (previous year: 0.00%) was assumed. The discount rate was 10.64% (previous year: 7.31%). The value in use established using this approach was higher than the carrying value of the cash-generating unit. As a result, no impairment charge was required. As things currently stand, none of the possible changes in key assumptions used to determine the recoverable amount would result in the carrying value exceeding the value in use of the cash-generating unit.

Other intangible assets primarily comprise sales partnerships and customer relationships from the acquisition of Deka Vermögensmanagement GmbH and IQAM Partner GmbH.

The following table shows the movement in intangible assets and goodwill:

€m	Purchased goodwill	Software purchased	Software developed in-house	Other intangible assets	Total
Historical cost					
As at 1 January 2021	238.7	206.0	88.1	29.8	562.6
Additions	–	5.0	2.2	–	7.2
Disposals	–	111.1	–	–	111.1
Change in scope of consolidation	7.8	1.5	3.7	15.7	28.7
As at 31 December 2021	**246.5**	**101.4**	**94.0**	**45.5**	**487.4**
Additions	–	7.1	2.1	–	9.2
Disposals	–	0.0	–	0.0	0.0
Change in scope of consolidation	–	–	–	–	–
As at 31 December 2022	**246.5**	**108.5**	**96.1**	**45.5**	**496.6**
Cumulative amortisation/impairment					
As at 1 January 2021	90.6	186.6	82.6	20.8	380.6
Amortisation/impairment	–	9.2	4.7	2.6	16.5
Disposals	–	110.6	–	–	110.6
Change in scope of consolidation	–	1.3	–	0.0	1.3
As at 31 December 2021	**90.6**	**86.5**	**87.3**	**23.4**	**287.8**
Amortisation/impairment	–	8.5	3.1	2.6	14.2
Disposals	–	0.0	–	–	0.0
Change in scope of consolidation	–	–	–	–	–
As at 31 December 2022	**90.6**	**95.0**	**90.4**	**26.0**	**302.0**
Carrying value as at 31 December 2021	**155.9**	**14.9**	**6.7**	**22.1**	**199.6**
Carrying value as at 31 December 2022	**155.9**	**13.5**	**5.7**	**19.5**	**194.6**

51 Property, plant and equipment and right-of-use assets for leases

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Plant and equipment	20.9	19.1	1.8
Technical equipment and machines	8.8	7.4	1.5
Right-of-use assets for leases (leasing assets)	306.1	264.4	41.7
Total	**335.8**	**290.9**	45.0

Property, plant and equipment and right-of-use assets for leases developed as follows within the Deka Group:

	Property, plant and equipment		Property, plant and equipment (leasing assets)			
€m	Plant and equipment	Technical equipment and machines	Office properties	Motor vehicles	Plant and equipment	Total
Historical cost						
As at 1 January 2021	47.7	62.7	187.5	10.3	1.4	309.6
Additions	4.4	6.6	180.3	2.1	0.2	193.6
Disposals	10.4	46.4	–	0.0	–	56.8
Change in currency translation	0.0	0.0	–	–	–	0.0
Change in scope of consolidation	0.9	0.3	0.4	–	–	1.6
As at 31 December 2021	**42.6**	**23.3**	**368.1**	**12.4**	**1.6**	**448.0**
Additions	6.9	5.5	88.3	2.0	0.0	102.7
Disposals	0.0	1.7	–	0.0	–	1.7
Change in currency translation	0.0	0.0	–	–	–	0.0
As at 31 December 2022	**49.5**	**27.1**	**456.4**	**14.4**	**1.6**	**549.0**
Cumulative depreciation/impairment						
As at 1 January 2021	30.8	59.7	71.3	4.9	1.0	167.7
Amortisation/impairment	2.0	2.3	37.4	2.7	0.4	44.8
Disposals	10.1	46.4	–	–	–	56.5
Change in currency translation	–0.0	–0.0	–	–	–	–0.0
Change in scope of consolidation	0.8	0.3	–	–	–	1.1
As at 31 December 2021	**23.5**	**15.9**	**108.7**	**7.6**	**1.4**	**157.1**
Amortisation/impairment	5.1	3.4	45.9	2.5	0.2	57.1
Write-backs	–	–	–	–	–	–
Disposals	–	1.0	–	–	–	1.0
Change in currency translation	–0.0	–0.0	–	–	–	–0.0
Change in scope of consolidation	–	–	–	–	–	–
As at 31 December 2022	**28.6**	**18.3**	**154.6**	**10.1**	**1.6**	**213.2**
Carrying value as at 31 December 2021	**19.1**	**7.4**	**259.4**	**4.8**	**0.2**	**290.9**
Carrying value as at 31 December 2022	**20.9**	**8.8**	**301.8**	**4.3**	**0.0**	**335.8**

52 Income tax assets

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Current income tax assets	201.4	197.9	3.5
Deferred income tax assets	372.7	265.8	106.9
Total	**574.1**	**463.7**	110.4

Deferred income tax assets represent the potential income tax relief arising from temporary differences between the values of assets and liabilities in the IFRS balance sheet and the tax base.

In the year under review, deferred tax assets included €1.4m in relation to tax loss carry-forwards at one Group company (previous year: €2.4m at one company).

Deferred tax assets were recognised in relation to the following line items:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Asset items			
Due from customers	371.9	10.4	361.5
Financial assets at fair value	0.8	0.4	0.4
Financial investments	35.8	–	35.8
Intangible assets	45.1	52.2	–7.1
Other assets	1.3	0.1	1.2
Liability items			
Due to banks	–	0.3	–0.3
Due to customers	–	26.4	–26.4
Securitised liabilities	–	–	–
Financial liabilities at fair value	321.6	169.3	152.3
Negative market values of derivative hedging instruments	167.3	105.0	62.3
Provisions	87.6	168.1	–80.5
Other liabilities	98.3	89.7	8.6
Subordinated capital	–	0.3	–0.3
Loss carryforwards	**1.4**	**2.4**	**–1.0**
Sub-total	**1,131.1**	**624.6**	**506.5**
Netting	–758.4	–358.8	–399.6
Total	**372.7**	**265.8**	**106.9**

Reported deferred tax assets include €372.6m (previous year: €235.5m) that are medium- or long-term in nature.

As at the balance sheet date, three Group companies had unrecognised loss carryforwards of €4.1m (previous year: four companies with unrecognised losses of €2.2m). There were still no other temporary differences for which deferred tax assets have not been recognised.

The netting of deferred tax assets and liabilities relates mainly to short-term deferred taxes arising from temporary differences in connection with financial assets and liabilities at fair value.

At the reporting date, as in the previous year, there were no outside basis differences that would have led to the recognition of deferred tax assets.

Deferred income tax assets amounting to €2.3m in connection with provisions for pensions (previous year: €74.7m) were offset against equity. In addition, deferred tax assets of €0.4m for creditworthiness-related fair value changes to financial liabilities designated at fair value were offset against equity (previous year: €0.6m). In the year under review, deferred income tax assets of €9.0m had to be recognised in connection with the fair value measurement of financial assets in other comprehensive income (previous year: deferred income tax liabilities of €0.8m). Finally, deferred tax assets of €0.3m were recognised for currency fair value hedges (previous year: €6.4m).

53 Other assets

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Amounts due from investment funds	180.6	234.9	–54.4
Amounts due from non-banking business	16.7	3.6	13.1
Amounts due or refunds from other taxes	1.1	0.7	0.4
Other assets	159.5	155.0	4.6
Prepaid expenses	47.3	34.8	12.5
Total	**405.2**	**428.9**	–23.8

Other assets include €0.1m (previous year: €0.1m) of a medium or long-term nature.

54 Due to banks

Amounts due to banks can be broken down by business type as follows:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Overdrafts	802.6	307.0	495.6
Daily and time deposits	10,866.5	9,358.4	1,508.1
Promissory note loans and registered bonds	1,779.8	2,226.6	–446.8
Collateralised registered bonds and promissory note loans	144.7	142.9	1.8
Unsecured registered bonds and promissory note loans	1,635.1	2,083.7	–448.6
Genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	3,567.6	4,812.5	–1,244.9
Borrowings	195.2	186.1	9.1
Total	**17,211.7**	**16,890.6**	321.1

The regional breakdown of amounts due to banks is as follows:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Domestic banks	14,735.0	13,265.7	1,469.3
Foreign banks	2,476.7	3,624.9	–1,148.2
Total	**17,211.7**	**16,890.6**	321.1

55 Due to customers

Amounts due to customers can be broken down by business type as follows:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Overdrafts	18,281.5	18,820.9	–539.4
Daily and time deposits	4,880.5	2,262.7	2,617.8
Promissory note loans and registered bonds	1,573.7	1,734.7	–161.0
Collateralised registered bonds and promissory note loans	375.8	551.8	–176.0
Unsecured registered bonds and promissory note loans	1,197.9	1,182.9	15.0
Genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	249.8	603.4	–353.6
Borrowings	120.5	172.8	–52.3
Total	**25,106.0**	**23,594.5**	1,511.5

The regional breakdown of amounts due to customers is as follows:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Domestic customers	19,993.7	18,001.6	1,992.1
Foreign customers	5,112.3	5,592.9	–480.6
Total	**25,106.0**	**23,594.5**	1,511.5

56 Securitised liabilities

Securitised liabilities include bonds and other liabilities for which transferable certificates are issued. Own bonds held by the Deka Group with a nominal amount of €265.8m (previous year: €189,9m) were deducted from the issued bonds.

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Uncovered debt securities issued	7,095.9	4,964.2	2,131.7
Covered debt securities issued	2,968.6	2,118.7	849.9
Money market securities issued	1,104.9	2,460.4	–1,355.4
Total	**11,169.4**	**9,543.3**	1,626.2

57 Financial liabilities at fair value

Financial liabilities at fair value comprise trading issues and liabilities designated at fair value. This item also includes the negative market values of derivative financial instruments held for trading and the negative market values of hedging derivatives that are used as hedging instruments but do not meet the requirements of IFRS 9 for hedge accounting (economic hedging derivatives). Securities short portfolios are also reported in this line item.

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Trading portfolio			
Trading issues	19,988.5	22,160.3	–2,171.8
Securities short portfolios	1,008.5	619.3	389.1
Negative market values of derivative financial instruments (trading)	13,085.4	5,907.3	7,178.1
Negative market values of derivative financial instruments (economic hedging derivatives)	53.5	37.8	15.7
Total trading portfolio	**34,135.9**	**28,724.7**	5,411.1
Financial liabilities designated at fair value			
Issues	217.1	469.7	–252.5
Financial liabilities designated at fair value - total	**217.1**	**469.7**	–252.5
Total	**34,353.0**	**29,194.4**	5,158.6

Issues are broken down by product type as follows:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Trading portfolio			
Uncovered trading issues			
Bearer bonds issued	17,551.5	18,513.0	–961.5
Registered bonds issued	776.4	1,350.5	–574.1
Promissory notes raised	1,660.6	2,296.8	–636.2
Total	**19,988.5**	**22,160.3**	–2,171.8
Financial liabilities designated at fair value			
Uncovered issues			
Registered bonds issued	110.6	141.9	–31.3
Promissory notes raised	20.3	20.7	–0.4
Covered issues	86.2	307.1	–220.9
Total	**217.1**	**469.7**	–252.5

The fair value of issues in the designated at fair value category (fair value option) includes cumulative creditworthiness-related changes in value amounting to €1.2m (previous year: €1.7m) that are recognised in other comprehensive income.

The carrying amount of liabilities whose creditworthiness-related changes in value are recognised in other comprehensive income is €3.4m (previous year: €31.6m) higher than the repayment amount.

58 Negative market values of derivative hedging instruments

The negative market values of hedging instruments that meet the criteria for hedge accounting can be broken down by underlying hedged transaction as follows:

	31 Dec 2022			31 Dec 2021		
€m	Nominal of the hedging instruments	Carrying amount of the hedging instruments[1)]	Valuation result of the hedging instruments for the reporting period[2)]	Nominal of the hedging instruments	Carrying amount of the hedging instruments[1)]	Valuation result of the hedging instruments for the reporting period[2)]
Interest rate fair value hedges						
Financial assets measured at amortised cost						
Due from banks	30.0	0.0	1.0	235.0	0.0	4.3
Due from customers	910.5	6.3	24.2	4,261.1	35.2	116.9
Financial investments	185.4	0.1	–4.4	228.8	0.0	–1.1
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income						
Financial investments	77.0	0.0	0.9	216.5	0.0	3.1
Financial liabilities measured at amortised cost						
Due to banks	619.0	1.6	–107.4	574.0	0.1	–23.7
Due to customers	550.0	2.1	–117.2	458.3	0.1	–18.9
Securitised liabilities	1,670.9	5.0	–223.8	815.0	0.1	–32.8
Subordinated capital	292.4	1.1	–61.2	160.5	0.1	–7.8
Currency fair value hedges						
Bottom layer financial assets	8,892.9	538.9	–281.6	8,724.0	348.2	–459.7
Total	**13,228.1**	**555.1**	**–769.5**	**15,673.2**	**383.9**	**–419.7**

[1)] The majority of interest rate swaps designated as hedging instruments are cleared via CCP. The carrying amount of these hedging instruments have been offset against the variation margin paid.

[2)] Includes the change in fair value of the hedging instruments used for recognising the ineffectiveness for the reporting period.

Only interest rate swaps were designated as hedging instruments for interest rate fair value hedges. Cross-currency swaps are used as hedging instruments for currency fair value hedges.

59 Provisions for pensions and similar commitments

The following table shows the movement in provisions:

€m	Provisions for pensions	Provisions for similar commitments[1)]	Total
As at 1 January 2021	**302.1**	**22.5**	**324.6**
Allocation	29.9	2.1	32.0
Utilisation	18.5	6.2	24.7
Reversals	–	1.2	1.2
Reclassifications	2.9	2.0	4.9
Change in plan assets	–34.6	–0.5	–35.1
Revaluations recognised in other comprehensive income	–141.4	–	–141.4
Reclassification due to net asset	0.5	–	0.5
As at 31 December 2021	**140.9**	**18.7**	**159.6**
Allocation	25.7	3.1	28.8
Utilisation	17.1	4.4	21.5
Reversals	–	3.1	3.1
Reclassifications	1.8	0.5	2.3
Change in plan assets	–8.5	–1.9	–10.4
Revaluations recognised in other comprehensive income	–167.2	–	–167.2
Reclassification due to net asset	26.0	–	26.0
As at 31 December 2022	**1.6**	**12.9**	**14.5**

[1)] Including provision for working hours accounts

The pension provisions of €1.6m include defined benefit plans in the form of final salary plans and general contribution schemes, as well as unit-linked defined contribution plans. Provisions for similar commitments in the amount of €12.9m are associated with commitments in relation to early retirement, transitional payments, working hours accounts and obligations to pay other allowances. As commitments similar to pensions, the latter are to be differentiated from the defined benefit plans accordingly.

The present value of the defined benefit obligations can be reconciled to the provisions for pensions as follows:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Present value of fully or partially funded defined benefit obligations	693.5	964.5	–271.0
Fair value of plan assets at reporting date	734.0	826.7	–92.7
Funding status	**–40.5**	**137.8**	–178.3
Present value of unfunded defined benefit obligations	1.6	2.3	–0.7
Cap due to limitation of net assets	13.7	–	13.7
Reclassification due to net asset	26.8	0.8	26.0
Provisions for pensions	**1.6**	**140.9**	–139.3

The movement in the net liability was as follows:

	Defined benefit obligations		Fair value of plan assets		Net obligation/(net asset)	
€m	**2022**	**2021**	**2022**	**2021**	**2022**	**2021**
As at 1 January	**966.8**	**996.0**	**826.7**	**694.2**	**140.9**	**302.1**
Current service cost	24.1	27.8	–	–	24.1	27.8
Interest expense or income	11.2	7.1	9.6	5.0	1.7	2.1
Pension expenses (recognised in profit or loss)	**35.3**	**34.9**	**9.6**	**5.0**	**25.7**	**29.9**
Actuarial gains/losses from:						
Financial assumptions	–261.0	–76.4	–	–	–261.0	–76.4
Demographic assumptions	–	–	–	–	–	–
Experience adjustment	–30.5	27.9	–	–	–30.5	27.9
Income from plan assets excluding interest income	–	–	–110.7	92.9	110.7	–92.9
Cap due to net asset ceiling	–	–	–	–	13.7	–
Revaluation gains/losses (recognised in other comprehensive income)	**–291.6**	**–48.5**	**–110.7**	**92.9**	**–167.2**	**–141.4**
Transfers	1.8	2.9	–	–	1.8	2.9
Employer contributions	–	–	5.4	33.3	–5.4	–33.3
Employee contributions	–	–	6.1	5.8	–6.1	–5.8
Benefits paid	–17.1	–18.5	–3.0	–4.5	–14.0	–14.0
Other changes	–	–	–	–	26.0	0.5
As at 31 December	**695.2**	**966.8**	**734.0**	**826.7**	**1.6**	**140.9**
Comprising:						
Final salary plans and general contribution schemes	371.3	552.3	397.1	438.2	1.6	114.1
Unit-linked defined contribution plans	323.8	414.5	336.9	388.5	–	26.8

The present value of the defined benefit obligation was calculated using the Heubeck 2018 G mortality tables based on the following actuarial parameters:

%	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Actuarial interest rate	3.95	1.15	2.80
Pension trend for adjustments according to Section 16(2) Company Pension Funds Act (BetrAVG)[1)]	2.20	1.75	0.45
Pension adjustment with overall trend updating[1)]	2.00	2.00	–
Salary trend[1)]	2.50	2.50	–

[1)] Not relevant for the valuation of unit-linked pension commitments as these are not dependent on final salary

The pension trend was increased due to higher inflation. For non-vested projected benefits, staff turnover profiles published by Heubeck-Richttafeln-GmbH are also used in the calculation with a level parameter of 1.5. The discount factor for similar commitments was 2.92% (previous year: –0.42%). This rate takes account of the shorter time to maturity compared to pension commitments as well as the rate of adjustment in early retirement and transitional payments not shown separately.

The sensitivity analysis presented below shows how a change in significant actuarial assumptions can affect the defined benefit obligations (DBO). This analysis considers the change in one assumption, leaving the other assumptions unchanged relative to the original calculation. This means that potential correlation effects between the individual assumptions are disregarded. The sensitivity analysis only applies to the present value of the DBO and not to the net obligation, as the latter is determined by a number of factors including both the actuarial assumptions and the fair value of the plan assets.

		Effect on defined benefit obligations	
	Change in actuarial assumptions		
€m		**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**
Actuarial interest rate	Increase of 1.0 percentage points	–50.4	–115.0
	Reduction of 1.0 percentage points	75.7	153.7
Salary trend	Increase of 0.25 percentage points	2.0	4.3
	Reduction of 0.25 percentage points	–2.0	–4.2
Pension trend	Increase of 0.25 percentage points	10.4	18.5
	Reduction of 0.25 percentage points	–10.0	–17.6
Life expectancy	Extended by 1 year	15.1	29.4

At the balance sheet date, plan assets were as follows:

€m	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	Change
Mutual funds	338.1	388.2	–50.1
Equity funds	323.6	373.8	–50.2
Bond funds	3.7	3.0	0.7
Mixed funds	10.8	11.4	–0.6
Special funds	395.7	438.2	–42.5
Insurance contracts	0.3	0.3	–
Total	**734.0**	**826.7**	–92.7

Apart from insurance contracts, the plan assets consist of assets for which quoted market prices are available on an active market. As at 31 December 2022, the plan assets included €733.7m of the Deka Group's own investment funds (previous year: €826.4m). They did not include properties used by the Deka Group or other assets.

The units in mutual funds are used to finance unit-linked commitments. For obligations under final salary plans and general contribution schemes, investments have been made in a special fund whose investment strategy is based on an integrated asset-liability approach. Insurance contracts relate mainly to term life assurance policies. The risks associated with defined benefit obligations include not only the usual actuarial risks, such as longevity risk and interest-rate risk, but also risks in connection with the plan assets. In particular, the plan assets may be subject to market price risks.

Income from the plan assets is assumed to match the actuarial interest rate, which is determined on the basis of corporate bonds with a credit rating of AA. If the actual return on the plan assets falls below the actuarial interest rate applied, the net obligation arising from the defined benefit commitments is increased. However, in view of the composition of the plan assets, it is assumed that the actual return over the medium to long term will exceed the yield on good-quality corporate bonds.

The amount of the net obligation is also affected in particular by the actuarial interest rate. The current high level of interest rates leads to a relatively lower net obligation.

The weighted average maturity of the defined benefit pension obligations was 9.3 years as at the reporting date (previous year: 13.9 years).

The present value of the defined benefit obligations is made up as follows:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Current scheme members	366.7	522.6	–155.9
Former scheme members	151.7	221.2	–69.5
Pensioners and surviving dependents	176.7	223.0	–46.3
Present value of defined benefit obligation	**695.2**	**966.8**	–271.6

For the 2023 financial year it is expected that contributions amounting to €11.8m (previous year: €13.4m) will have to be allocated to the defined benefit schemes.

60 Other provisions

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Provisions in investment funds business	83.8	92.7	–8.9
Provisions for legal risks	12.8	22.3	–9.5
Provisions for credit risks	12.6	6.1	6.5
Provisions for operational risks	8.6	5.7	2.9
Provisions in human resources	0.7	0.2	0.5
Provisions for restructuring measures	0.0	1.5	–1.5
Sundry other provisions	92.2	169.2	–77.0
Total	**210.8**	**297.7**	–86.9

Provisions in investment funds business are created, among other things, for funds with formal guarantees and targeted returns, as described below.

The Deka Group's range of products includes investment funds with guarantees of various types. Upon maturity of the fund or at the end of the investment period, the investment management company guarantees that the investor will receive either the capital originally invested or the unit value at the start of that investment period. The amount of the provision is the forecast shortfall at the guarantee date, which is the difference between the expected unit value and the unit value guaranteed. It also includes a guarantee fund whose minimum return is forecast and published on the basis of current interest rates set by the Group. The amount of the provision is calculated applying various loss scenarios.

As at the balance sheet date, provisions of €17.5m (previous year: €30.6m) had been made based on the performance of the relevant funds. As of the reporting date, the guarantees covered a maximum total volume of €1.9bn (previous year: €2.3bn) at the respective guarantee dates. The market value of the relevant funds totalled €2.1bn (previous year: €2.7bn). This includes funds with a forecast return performance, which had a volume of €0.4bn (previous year: €0.4bn).

For the fund-based Riester products offered as private pensions, DekaBank provides a capital guarantee at the start of the disbursement phase, for which a provision of €51.9m (previous year: €47.7m) was recognised. Potential obligations from fund-based pension products totalled €5.7bn at the reporting date (previous year: €5.3bn). The market value of the fund-based pension products totalled €7.0bn (previous year: €7.7bn).

The Bank refined its procedure for calculating provisions for a Riester product in the 2022 financial year. The estimate is based on a Monte Carlo simulation and calculates the expected value of a potential shortfall at the guarantee date at individual contract level. As at the reporting date, a distinction was made for the first time, for the purposes of the calculation, between contracts with a remaining life of up to 5 years and contracts with a remaining life of more than 5 years. Forecasts for deviating economic returns based on the maturity were taken into account for the maturity ranges that were created. Applying the previous estimate would have resulted in a €16.7m lower provision of €31.0m for fund-based Riester products as at 31 December 2022.

Provisions for legal and operational risks are established for potential losses that could result from the use of inadequate internal processes and systems or their failure, as well as from human error and external events. Operational risks can lead to claims from customers, counterparties and supervisory authorities or to legal action.

Provisions for legal risks relate primarily to the ruling by the German Federal Court of Justice (BGH) on 27 April 2021, rendering amendments to the General Terms and Conditions of Business (GTCs) concerning fee adjustments partially ineffective. The Deka Group has reviewed the relevant customer agreements and recognised a provision for legal risks in the amount of €6.2m for potential claims for the repayment of fees (previous year €13.2m).

DekaBank has undertaken voluntary investigations to ascertain whether its involvement enabled third parties to conduct share trades around the dividend record date and make use of abusive tax structures or whether it was otherwise involved in such structures. The possibility of a claim in the amount of €6.7m being asserted against DekaBank in this regard due to its function as custodian cannot be ruled out in all probability. As a result, a provision for operational risks was set up in the amount of €3.8m as at 31 December 2020. As at 31 December 2022, the amount of the provision was increased by €2.9m to €6.7m based on further analyses. No further risks in this regard were evident as at 31 December 2022. The official search of DekaBank's premises, the additional information obtained as part of the search and further voluntary investigations carried out on this basis do not change the assessment at the present time. The situation is being constantly reviewed.

Provisions for credit risks are provisions set up for expected losses from loan commitments, guarantees and sureties (see note [46] "Risk provisions in the lending and securities business").

The sundry other provisions were established in respect of liabilities arising from a range of issues. Sundry other provisions chiefly comprise a provision created in the 2019 financial year for a capital-strengthening measure in relation to a company in the equity investment portfolio. In the 2022 financial year, the measure was specified further, with DekaBank entering into a commitment to provide potential support (up to a maximum amount of €100.0m). This commitment is valued using a Monte Carlo simulation to forecast a possible capital shortfall at the level of the affiliated company depending on capital market developments. As at the reporting date, the average net present value of the payments amounts to €–86.1m (previous year €–100.0m). A provision of €40.0m that was also set up within this context in the 2019 financial year was reversed in full.

The drop in sundry other provisions is also due to utilisation and to the reversal of provisions for IT information services set up in the previous year which are no longer required.

The movement in other provisions is as follows:

€m	Opening balance 1 Jan 2022	Allocation	Utilisations	Reversal	Reclassi-fications	Accrued interest	Currency effects	Closing balance 31 Dec 2022
Provisions in investment funds business	92.7	27.2	23.7	12.4	–	–	–	83.8
Provisions for legal risks	22.3	1.4	1.6	8.2	–1.1	–	–	12.8
Provisions for credit risks	6.1	8.1	–	1.9	–	–	0.3	12.6
Provisions for operational risks	5.7	4.2	0.4	0.9	–	–	–	8.6
Provisions in human resources	0.2	0.7	0.1	0.1	–	–	–	0.7
Provisions for restructuring measures	1.5	–	1.0	0.0	–0.5	–	–	0.0
Sundry other provisions	169.2	0.8	8.4	69.4	–	–	–	92.2
Other provisions	**297.7**	**42.5**	**35.1**	**92.9**	**–1.6**	**–**	**0.3**	**210.8**

Some of the provisions for restructuring measures are reclassified as provisions for pensions and similar commitments in the subsequent year, in accordance with their underlying nature.

Other provisions include €64.5m (previous year: €168.4m) that are of a medium or long-term nature.

61 Income tax liabilities

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Provisions for income taxes	6.5	6.5	–
Current income tax liabilities	130.4	154.8	–24.4
Deferred income tax liabilities	147.2	12.1	135.1
Total	**284.1**	**173.4**	110.7

The provisions for income taxes relate to corporation tax, the solidarity surcharge and trade tax in a total amount of €4.4m (previous year: €4.4m), as well as to a foreign tax liability in the amount of €2.1m (previous year: €2.1m).

The provisions for income taxes reported are of a short-term nature (previous year: €6.5m of a short-term nature).

Current income tax liabilities include payments for income taxes from the reporting year and earlier periods that were due but had not yet been paid as at the reporting date. Deferred income tax liabilities represent the potential income tax charges from temporary differences between the values of assets and liabilities on the IFRS balance sheet and the tax base.

Deferred tax liabilities were recognised in relation to the following line items on the balance sheet:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Asset items			
Due from banks	–	8.1	–8.1
Due from customers	–	–	–
Financial assets at fair value	264.5	172.4	92.1
Positive market values of derivative hedging instruments	365.3	72.1	293.2
Financial investments	–	15.5	–15.5
Shares in at-equity accounted companies	0.1	0.1	–
Intangible assets	7.3	8.9	–1.6
Property, plant and equipment	94.0	80.1	13.9
Other assets	–	1.5	–1.5
Liability items			
Due to banks	35.5	2.7	32.8
Due to customers	19.2	–	19.2
Securitised liabilities	97.8	7.8	90.0
Provisions	2.2	0.1	2.1
Subordinated capital	19.7	1.6	18.1
Sub-total	**905.6**	**370.9**	534.7
Netting	–758.4	–358.8	–399.6
Total	**147.2**	**12.1**	135.1

Reported deferred tax liabilities include €138.8m (previous year: €4.5m) that are of a short-term nature.

The netting of deferred tax assets and liabilities relates mainly to short-term deferred taxes arising from temporary differences in connection with financial assets and liabilities at fair value.

As at the reporting date, temporary differences existed in connection with outside basis differences at consolidated subsidiaries amounting to €125.8m (previous year: €506.3m), resulting in imputed deferred tax liabilities of €2.0m (previous year: €8.1m). €2.0m (previous year: €8.0m) of this amount was recognised as a liability due to the return of the banking licence by Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. in the previous year. The remainder (< €0.1m) is attributable to two other companies and was not recognised as a liability in accordance with IAS 12.39.

In the year under review, no deferred income tax liabilities had to be recognised in connection with the fair value measurement of financial assets in other comprehensive income (previous year: €0.8m). A further €0.1m had to be recognised for risk provisions in connection with the fair value measurement of financial assets in other comprehensive income (previous year: €0.1m).

62 Other liabilities

The breakdown of other liabilities is as follows:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Liabilities			
Liabilities from leasing transactions	315.7	272.7	43.1
Commissions not yet paid to sales offices	114.4	184.6	–70.2
Liabilities from current other taxes	38.6	45.4	–6.8
Shares of profit attributable to atypical silent partners	5.9	4.5	1.4
Debt capital from minority interests	0.7	0.7	0.0
Other	118.6	110.3	8.3
Accruals			
Sales performance compensation	–	446.1	–446.1
Personnel costs	189.1	173.1	16.0
Other accruals	54.6	70.9	–16.3
Year-end audit and other audit costs	9.2	8.4	0.8
Prepaid expenses	0.3	0.2	0.1
Total	**847.1**	**1,316.9**	–469.9

The amount reported under "Shares of profit attributable to atypical silent partners" relates to outstanding amounts in connection with company tax audits for 2013–2020. The atypical silent partnerships were dissolved with effect from 31 December 2020/1 January 2021.

Debt capital from minority interests essentially comprises the minority interests in consolidated investment funds. This is presented under other liabilities, since the unit holders have a redemption right at any time.

Since the 2022 reporting year, obligations from sales performance compensation have been reported in amounts due to banks.

Other liabilities (excluding leases) include €0.7m (previous year: €3.2m) of a medium or long-term nature.

Leases are broken down by residual term as follows:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021
Up to 1 year	48.8	40.4
Between 1 and 5 years	94.4	96.9
More than 5 years	219.4	158.6
Total	**362.6**	**295.9**

63 Subordinated capital

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Subordinated bearer bonds	277.7	285.3	–7.6
Subordinated promissory note loans	94.7	94.7	–
Other subordinated liabilities	516.4	565.5	–49.1
Prorated interest on subordinated liabilities	18.6	18.6	–0.0
Total	**907.4**	**964.2**	–56.8

There are no agreements or plans to convert these funds into capital or another form of debt. There is no early repayment obligation.

64 Equity

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Subscribed capital	**286.3**	**286.3**	–
Own shares (deduction)	**94.6**	**94.6**	–
Additional capital components (AT1 bonds)	**598.6**	**598.6**	–
Capital reserve	**239.5**	**239.5**	–
Retained earnings	**5,489.4**	**5,187.0**	302.4
Statutory reserve	6.1	6.1	–0.0
Other retained earnings	5,483.3	5,180.9	302.3
Revaluation reserve	**17.4**	**–70.6**	88.0
For provisions for pensions	34.7	–132.4	167.1
For foreign currency basis spreads of hedging derivatives	–0.9	–20.1	19.2
For financial assets measured at fair value through other comprehensive income	–27.8	2.6	–30.4
For own credit risk of financial liabilities designated at fair value	–1.2	–1.7	0.5
Currency translation reserve	0.7	0.1	0.6
Deferred taxes	11.9	80.9	–69.0
Accumulated profit/loss (consolidated profit)	**200.2**	**200.2**	–
Total	**6,736.8**	**6,346.3**	390.5

Actuarial gains on pension obligations came to €167.1m due to market-related factors (previous year: €141.4m). These mainly arose due to the increase in the actuarial interest rate to 3.95% (previous year: 1.15%), which was partly offset by the drop in plan assets.

Notes on financial instruments

65 Result by measurement category

The individual measurement categories resulted in the following contributions to net results:

€m	2022	2021	Change
Financial assets and liabilities measured at fair value through profit or loss	**56.5**	**122.4**	–65.9
Trading portfolio	90.2	97.7	–7.5
Financial assets mandatorily measured at fair value through profit or loss	–50.2	20.6	–70.8
Financial assets designated at fair value	–	–	–
Financial liabilities designated at fair value	16.5	4.1	12.4
thereof: amounts recognised in profit or loss	16.0	3.7	12.3
thereof: amounts recognised in other comprehensive income (OCI)	0.5	0.4	0.1
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income	**–32.7**	**–14.5**	–18.2
thereof: amounts transferred to profit or loss due to	–2.5	0.0	–2.5
thereof: amounts recognised in other comprehensive income (OCI)	–30.4	–6.3	–24.1
Financial assets measured at amortised cost	**671.8**	**365.4**	306.4
Financial liabilities measured at amortised cost	**–206.3**	**8.9**	–215.2
Profit or loss from fair value hedges	**30.6**	**5.8**	24.8
thereof: amounts recognised in profit or loss	11.3	12.3	–1.0
thereof: amounts recognised in other comprehensive income (OCI)	19.2	–6.5	25.7
thereof: amounts transferred to profit or loss due to	–	–	–

Income and expense contributions are presented in line with their allocation to measurement categories in accordance with IFRS 9. All earnings components, i.e. sale and valuation results, as well as interest, current income and commission are included. The net income from equity-accounted companies is excluded.

As in the previous year, no reclassifications were made in the year under review.

66 Fair value disclosures

The carrying values and fair values of financial assets and financial liabilities are divided among the measurement categories and classes of financial instruments as shown in the following table.

	31 Dec 2022		31 Dec 2021	
€m	**Fair value**	**Carrying value**	**Fair value**	**Carrying value**
Assets				
Financial assets measured at amortised cost				
Cash reserves	346.7	346.7	15,982.4	15,982.4
Due from banks	38,736.3	38,849.8	13,822.9	13,817.8
Due from customers	28,324.3	28,778.9	30,901.5	30,560.6
Financial investments	7,539.8	7,982.5	5,707.1	5,594.9
Other assets	199.3	199.3	239.8	239.8
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income				
Financial investments	2,074.2	2,074.2	3,679.6	3,679.6
Financial assets measured at fair value through profit or loss				
Trading portfolio				
Financial assets at fair value	16,166.1	16,166.1	16,666.4	16,666.4
Financial assets mandatorily measured at fair value through profit or loss				
Financial assets at fair value	1,400.6	1,400.6	1,072.1	1,072.1
Other assets	1.7	1.7	0.8	0.8
Positive market values of derivative hedging instruments	271.1	271.1	91.6	91.6
Total asset items	**95,060.1**	**96,070.9**	**88,164.2**	**87,706.0**
Liabilities				
Financial liabilities measured at amortised cost				
Due to banks	17,044.8	17,211.7	16,946.1	16,890.6
Due to customers	25,021.9	25,106.0	23,698.6	23,594.5
Securitised liabilities	10,413.5	11,169.4	9,541.1	9,543.3
Subordinated capital	888.9	907.4	1,032.6	964.2
Other liabilities	520.7	520.7	539.5	539.5
Financial liabilities measured at fair value through profit or loss				
Trading portfolio				
Financial liabilities at fair value	34,135.9	34,135.9	28,724.7	28,724.7
Other liabilities	1.4	1.4	0.7	0.7
Financial liabilities designated at fair value				
Financial liabilities at fair value	217.1	217.1	469.7	469.7
Negative market values of derivative hedging instruments	555.1	555.1	383.9	383.9
Total liability items	**88,799.3**	**89,824.8**	**81,337.0**	**81,111.2**

For financial instruments due on demand or short-term financial instruments, fair value is the amount payable as at the reporting date. The carrying value therefore represents a reasonable approximation to the fair value. These include, *inter alia*, the cash reserve, overdraft facilities and demand deposits due from or owed to banks and customers, and financial instruments included in other assets or other liabilities. Other liabilities include lease liabilities totalling €315.7m (previous year: €272.7m).

In the following description of the fair value hierarchy, financial assets amounting to €16,768.9m (previous year: €17,072.3m) and financial liabilities amounting to €19,606.8m (previous year: €19,668.3m) are not allocated to any level of the fair value hierarchy.

Fair value hierarchy

Financial instruments carried at fair value on the statement of financial position, as well as financial instruments that are not measured at fair value but whose fair value must be stated, must be allocated to the following three fair value hierarchy levels specified in IFRS 13, depending on the input factors influencing their valuation:

Level 1 (Prices quoted on active markets): Financial instruments whose fair value can be derived directly from prices on active, liquid markets are allocated to this level.

Level 2 (Valuation method based on observable market data): Financial instruments whose fair value can be determined either from similar financial instruments traded on active and liquid markets, from similar or identical financial instruments traded on less liquid markets, or based on valuation methods with directly or indirectly observable input factors, are allocated to this level.

Level 3 (Valuation method not based on observable market data): Financial instruments whose fair value is determined based on valuation models using, among other things, input factors not observable in the market, provided they are significant for the valuation, are allocated to this level.

The tables below show the fair values of the financial instruments recognised on the balance sheet, according to their level in the fair value hierarchy.

	Prices listed on active markets (level 1)		Valuation method based on observable market data (level 2)		Valuation method based on observable market data (level 3)	
€m	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**
Financial assets measured at fair value through profit or loss						
Debt securities, other fixed-interest securities and loan receivables	2,282.9	3,543.8	4,299.1	3,619.2	929.0	605.2
Shares and other non fixed-interest securities	1,316.6	3,562.1	95.2	96.4	52.1	17.5
Derivative financial instruments	125.2	113.7	8,303.3	6,125.4	137.0	24.9
Interest-rate-related derivatives	–	–	5,997.4	4,659.8	104.2	20.4
Currency-related derivatives	–	–	156.5	56.3	–	–
Share and other price-related derivatives	125.2	113.7	2,149.3	1,409.3	32.8	4.5
Shareholdings	–	–	–	–	26.4	30.4
Positive market values of derivative hedging instruments	–	–	271.1	91.6	–	0.0
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income						
Debt securities and other fixed-interest securities	528.7	1,630.3	1,545.5	2,049.2	–	–
Shares and other non fixed-interest securities	–	–	–	–	–	–
Financial assets measured at amortised cost						
Due from banks	–	–	20,741.4	10,627.5	2,339.7	2,799.5
thereof: assets from genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	–	–	8,435.1	3,797.1	1,730.8	2,498.0
Due from customers	–	–	5,984.9	6,724.5	21,773.2	23,723.6
thereof: assets from genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	–	–	4,903.9	5,395.3	896.2	1,161.2
Debt securities and other fixed-interest securities	4,323.9	3,894.9	2,964.0	1,645.6	251.9	166.6
Total	**8,577.3**	**12,744.8**	**44,204.5**	**30,979.4**	**25,509.3**	**27,367.7**

€m	Prices listed on active markets (level 1)		Valuation method based on observable market data (level 2)		Valuation method based on observable market data (level 3)	
	31 Dec 2022	31 Dec 2021	31 Dec 2022	31 Dec 2021	31 Dec 2022	31 Dec 2021
Financial liabilities measured at fair value through profit or loss						
Securities short portfolios	609.0	513.4	399.5	105.9	–	–
Derivative financial instruments	160.5	107.5	12,504.9	5,764.6	473.5	73.0
Interest-rate-related derivatives	–	–	9,955.5	3,907.0	447.1	54.9
Currency-related derivatives	–	–	146.0	74.3	–	–
Share and other price-related derivatives	160.5	107.5	2,403.3	1,783.3	26.4	18.1
Issues	–	–	17,848.0	20,733.1	2,357.6	1,896.9
Negative market values of derivative hedging instruments	–	–	555.1	383.9	–	–
Financial liabilities measured at amortised cost						
Due to banks	–	–	16,069.8	16,453.0	171.8	186.1
thereof: liabilities from genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	–	–	3,562.6	4,809.0		–
Due to customers	–	–	6,621.5	4,632.9	119.0	244.7
thereof: liabilities from genuine repurchase agreements and collateralised securities lending transactions	–	–	250.0	531.7	–	71.5
Securitised liabilities	–	–	10,413.5	9,541.1	–	–
Subordinated capital	–	–	–	–	888.9	1,032.6
Total	**769.5**	**620.9**	**64,412.3**	**57,614.5**	**4,010.8**	**3,433.3**

Level reclassifications

The following reclassifications between level 1 and level 2 of the fair value hierarchy took place in respect of assets and liabilities measured at fair value and held in the portfolio at the reporting date:

€m	Reclassifications from level 1 to level 2		Reclassifications from level 2 to level 1	
	2022	2021	2022	2021
Financial assets measured at fair value through profit or loss				
Debt securities, other fixed-interest securities and loan receivables	919.9	398.8	217.9	490.9
Derivative financial instruments	17.2	63.5	73.8	45.8
Share and other price-related derivatives	17.2	63.5	73.8	45.8
Financial liabilities measured at fair value through profit or loss				
Securities short portfolios	16.3	14.1	8.6	10.3
Derivative financial instruments	0.8	62.8	110.9	30.0
Interest-rate-related derivatives	–	–	–	–
Share and other price-related derivatives	0.8	62.8	110.9	30.0

Financial instruments were transferred from level 1 to level 2 during the year under review because prices on an active market could no longer be demonstrated for these financial instruments. Financial instruments were also transferred from level 2 to level 1 because, at the reporting date, prices were available for these financial instruments on an active market which could be used unchanged for valuation purposes.

Within the Deka Group, reclassifications between the different levels of the fair value hierarchy are deemed to have taken place at the end of the relevant reporting period.

Fair value hierarchy level 1
Where securities and derivatives are traded on active markets with sufficient liquidity, and hence where stock market prices or executable broker quotations are available, these prices are used to determine the fair value.

The fair value of units in unconsolidated investment funds is generally determined from the redemption price published by the investment management company.

Fair value hierarchy level 2
Fair values for insufficiently liquid bearer bonds are determined on the basis of discounted future cash flows. Instrument-specific and issuer-specific interest rates are used for discounting. Discount rates are determined from market prices of similar liquid securities, selected according to criteria in the categories of issuer, sector, rating, rank and maturity.

Derivative financial instruments are measured using standard valuation models, such as the Black-Scholes model, the Black-76 model, the SABR model, the Bachelier model, the G1PP model, the G2PP model or the local volatility model. The models are always calibrated using observable market data.

Interest rate and interest rate/currency swaps and unlisted interest rate futures are measured on the basis of the discounted cash flow model using the market interest rates applying to the remainder of the term of the financial instruments. The tenor structures of the individual interest rates are taken into account by means of separate forward yield curves. Interest rate swaps are discounted using the currency-specific yield curve. This is used for bootstrapping the forward yield curves. For the foreign currency cash flows in interest rate/currency swaps, discounting is carried out taking into account the cross-currency basis.

Fair values for forward currency contracts are determined at the reporting date on the basis of the forward rates, which in turn are quoted by FX swap points in the market.

Fair values of single name and index credit default swaps are determined using a standard hazard rate model calibrated to the respective par CDS spreads.

The fair value of deposits and borrowings is determined by discounting future cash flows using discount rates that are customary for comparable financial transactions with similar terms on liquid or less liquid markets.

The fair value of receivables and liabilities from genuine repurchase agreements is calculated by discounting future cash flows using the corresponding credit risk-adjusted discount rate. The discount rate applied takes into account the collateral criteria agreed at the time of concluding the genuine repurchase agreement.

If no price is observable on an active market for financial liabilities, fair value is determined by discounting the contractually agreed cash flows using an interest rate at which comparable liabilities could have been issued. Any existing collateralisation structure is taken into account, such as that used for covered bonds (*Pfandbriefe*), for example.

DekaBank has changed its procedure for determining the DekaBank credit spread valuation curves for own issues recognised at fair value. In times of volatile markets, like the trend witnessed on the interest rate market since mid-February 2022 in particular, the illiquidity spreads used for pricing purposes to date have not led to the sort of clarity and transparency expected. As a result, the decision was made no longer to apply a valuation-related input parameter from 31 May 2022 onwards. The adjustment to the valuation curves resulted in a one-off effect in the income statement of €–231.1m in the 2022 financial year.

In the second half of the year, DekaBank introduced its own derivatives funding curve to calculate the funding valuation adjustment (FVA). This move was prompted by the change in the FVA, in net terms, from a funding cost adjustment (FCA) to a funding benefit adjustment (FBA) due to the sharp rise in interest rates. This means that DekaBank benefits from a funding advantage from unsecured derivative transactions (relates in particular to transactions with savings banks and German federal states). However, this advantage can only be realised to a limited extent given the overall regulatory conditions (funding from derivatives cannot count towards the net stable funding ratio), meaning that different treatment of funding from derivatives and other sources of funding was necessary. The introduction of the new derivative funding curve resulted in a one-off effect in the income statement of €–56.3m in the second half of 2022.

DekaBank has revised the procedure for calculating the discount from the uncertainty associated with accrued hedge costs for certificates. Market development due to ongoing crises is translating into higher hedge costs for the certificates. The methodology was refined to adequately quantify the discount. This adjustment resulted in a one-off effect in the income statement of €–47.5m.

Fair value hierarchy level 3

Fair values of amounts due from banks or due from customers relating to lending business are determined using the present value method. Future cash flows from receivables are discounted at a risk-adjusted market rate based on the categories of borrower, risk weight, rating, rank and maturity.

If loan receivables are recognised at fair value, a granular analysis is carried out when determining the first spread component. In particular, side agreements such as the borrower's rights of termination or caps/floors are taken into account. These side agreements are each taken into account using suitable, recognised valuation procedures. Loans are allocated to level 3 irrespective of their IFRS category.

The debt securities, other fixed-interest securities and loan receivables disclosed under financial assets measured at fair value through profit or loss are bonds, promissory note loans and originated loans.

The fair value of the bonds is calculated either using the discounted cash flow model based on credit spreads that cannot be observed on the market or on the basis of indicative quotations that implicitly result in a valuation spread. The promissory note loans are also measured using the discounted cash flow model based on credit spreads that cannot be observed on the market. Assuming an average uncertainty of five basis points relating to the credit spreads, the fair value of the bonds and promissory note loans could have been €0.2m higher or lower.

Determining the fair value of loan receivables also involves the use of spreads that are not observable in the market. Assuming an average uncertainty of fifty basis points relating to the credit spreads, the fair value of the loan receivables measured at fair value could have been €6.5m higher or lower.

The Bank also allocates to level 3 a limited number of equity, credit and interest rate derivatives or issues with embedded equity, credit and interest rate derivatives, for example if unobservable valuation parameters are used which are significant for their valuation. For equity and interest rate derivatives whose valuation requires correlations, the Bank typically uses historical correlations with the relevant share prices or interest rate fixings, or changes to these. The sensitivity of the share option positions concerned was around €–1.6m as at 31 December 2022. For interest rate derivatives based on an index spread, the sensitivity in terms of the correlation between the relevant reference indices is mapped via shifts in the model parameters. The resulting change in the correlation is approximately +2.4%, giving rise to a measurement difference of €+0.2m. There are also equity derivatives with a maturity that is longer than the equivalent (based on the underlying) exchange-traded equity (index) options. The temporal extrapolation uncertainty as at 31 December 2022 is approximately €–43.2m. For credit default swaps (CDS) and credit linked notes with a longer maturity than CDS spreads quoted on the market, a temporal extrapolation uncertainty of five basis points is assumed. As at 31 December 2022, this results in a value of €0.1m.

There are no publicly quoted market prices for the company shares listed as shareholdings. The fair value of company shares is determined using the dividend discount model, provided that the company pays dividends on a sustained basis. Other company shares are measured on the basis of the net asset value approach.

Under subordinated liabilities, DekaBank essentially reports positions of a hybrid capital nature which are allocated to level 3 due to the absence of indications of spreads tradable on the market. They are valued using the discounted cash flow model based on an interest rate which is checked at the relevant reporting date.

The fair values of liabilities in relation to issuing business are determined using the present value method. The future cash flows of the liabilities are discounted at a risk-adjusted market rate that is based on DekaBank's credit risk. For the valuation of collateralised issues, the collateral structure is also taken into account. The interest rate for a comparable unsecured issue is adjusted according to the collateralisation category and percentage.

As at 31 December 2022, 100% of bonds and other fixed-income securities allocated to level 3 for which an external rating was available were rated as investment grade.

Day one gains and losses

The table below shows the total unrealised day one gains at the beginning and end of the reporting year. The day one gains result from the difference between the transaction price and the fair value calculated using standard measurement techniques. The transaction price is not used as the fair value, as it includes both hedge costs and the margin. Furthermore, the transaction price is not calculated using market data verified independently of trading operations – in contrast to the fair value, which is measured daily as part of a process that is independent of trading operations.

€m	2022	2021	Change
Balance at 1 January (unrecognised gains)	**1.1**	**0.8**	0.3
Increase due to new trades	2.3	1.8	0.6
Reduction due to passage of time	0.7	1.4	–0.7
Balance at 31 December (unrecognised gains)	**2.7**	**1.1**	1.6

Performance of financial instruments in fair value hierarchy level 3

The movement in level 3 assets carried at fair value is shown in the table below.

€m	Debt securities, other fixed-interest securities and loan receivables	Shares and other non fixed-interest securities	Interest-rate-related derivatives	Share and other price-related derivatives	Share-holdings	Positive market values of derivative hedging instruments	Total
As at 1 January 2021	**1,702.6**	**79.8**	**92.1**	**6.3**	**17.9**	**0.0**	**1,898.7**
Additions through purchase	420.8	92.4	–	4.7	8.7	–	526.6
Disposals through sale	955.2	157.8	–	–	0.3	–	1,113.3
Maturity/repayments	243.8	–	–	–	–	–	243.8
Transfers							
To Level 3	16.5	–	–	–	–	–	16.5
From Level 3	330.9	–	3.1	4.1	–	–	338.1
Changes arising from measurement/disposal							
Recognised in profit or loss[1)]	–4.8	3.1	–68.6	–2.4	4.1	–	–68.6
Recognised in other comprehensive income[2)]	–	–	–	–	–	–	–
As at 31 December 2021	**605.2**	**17.5**	**20.4**	**4.5**	**30.4**	**0.0**	**678.0**
Movement in unrealised gains or losses in respect of assets in the portfolio at the balance sheet date[3)]	**–41.7**	**1.2**	**–34.6**	**3.1**	**4.1**	**–**	**–67.9**
As at 1 January 2022	**605.2**	**17.5**	**19.4**	**5.5**	**30.4**	**0.0**	**678.0**
Additions through purchase	2,328.6	57.0	–	11.0	–	–	2,396.6
Disposals through sale	1,803.1	22.3	–	5.4	7.3	–	1,838.1
Maturity/repayments	74.6	–	–	–	–	–	74.6
Transfers							
To Level 3	100.8	–	–	–	–	–	100.8
From Level 3	122.4	–	–	0.2	–	–	122.6
Changes arising from measurement/disposal							
Recognised in profit or loss[1)]	–105.5	–0.1	84.8	21.9	3.3	–	4.4
Recognised in other comprehensive income[2)]	–	–	–	–	–	–	–
As at 31 December 2022	**929.0**	**52.1**	**104.2**	**32.8**	**26.4**	**0.0**	**1,144.5**
Movement in unrealised gains or losses in respect of assets in the portfolio at the balance sheet date[3)]	**–77.0**	**–**	**84.8**	**21.8**	**0.5**	**–**	**30.1**

[1)] Gains and losses recognised in profit or loss from the measurement/disposal of level 3 financial instruments are included in net interest income, trading profit or loss, profit or loss on financial instruments mandatorily measured at fair value and profit or loss on financial instruments designated at fair value.

[2)] Gains and losses recognised in other comprehensive income from the measurement of level 3 financial instruments are included in the revaluation reserve.

[3)] Unrealised profits or losses from level 3 financial instruments are presented within net interest income, trading profit or loss, profit or loss on financial instruments required to be measured at fair value, profit or loss on financial instruments designated at fair value as well as revaluation reserve. In the reporting period, the mirror "performance of financial instruments in fair value hierarchy level 3" was standardised with regard to the presentation of the different financial instruments for reasons of better readability. In the case of disposals of derivative financial instruments, for example, the value in the opening balance is now also divided into disposal value and realised profit and loss for the period.

The movement in level 3 liabilities carried at fair value is shown in the table below

€m	Interest-rate-related derivatives	Share and other price-related derivatives	Issues	Total
As at 1 January 2021	**120.6**	**62.9**	**2,396.5**	**2,580.0**
Additions through purchase	2.2	–	–	2.2
Disposals through sale	–	1.7	–	1.7
Additions through issues	–	–	101.2	101.2
Maturity/repayments	–	14.2	292.6	306.8
Transfers				
To Level 3	–	–	1.6	1.6
From Level 3	2.9	28.5	197.9	229.3
Changes arising from measurement/disposal				
Recognised in profit or loss[1)]	65.0	0.4	111.9	177.3
Recognised in other comprehensive income[2)]	–	–	–	–
As at 31 December 2021	**54.9**	**18.1**	**1,896.9**	**1,969.9**
Movement in unrealised gains or losses in respect of liabilities in the portfolio at the balance sheet date[3)]	**–42.5**	**–17.0**	**76.9**	**17.4**
As at 1 January 2022	**53.8**	**19.2**	**1,896.9**	**1,969.9**
Additions through purchase	–	1.0	–	1.0
Disposals through sale	0.2	–2.5	–	–2.3
Additions through issues	–	–	481.6	481.6
Maturity/repayments	–	0.2	98.0	98.2
Transfers				
To Level 3	–	6.4	578.0	584.4
From Level 3	–	5.9	30.7	36.6
Changes arising from measurement/disposal				
Recognised in profit or loss[1)]	–393.5	–3.4	470.2	73.3
Recognised in other comprehensive income[2)]	–	–	–	–
As at 31 December 2022	**447.1**	**26.4**	**2,357.6**	**2,831.1**
Movement in unrealised gains or losses in respect of liabilities in the portfolio at the balance sheet date[3)]	**–394.2**	**–8.7**	**445.3**	**42.4**

[1)] Gains and losses recognised in profit or loss from the measurement/disposal of level 3 financial instruments are included in net interest income, trading profit or loss, profit or loss on financial instruments mandatorily measured at fair value and profit or loss on financial instruments designated at fair value.

[2)] Gains and losses recognised in other comprehensive income from the measurement of level 3 financial instruments are included in the revaluation reserve.

[3)] Unrealised gains and losses on level 3 financial instruments are included in net interest income, trading profit or loss, profit or loss on financial instruments mandatorily measured at fair value, profit or loss on financial instruments designated at fair value and the revaluation reserve. In the reporting period, the overview of "Performance of financial instruments in fair value hierarchy level 3" was standardised to improve legibility regarding the presentation of the different financial instruments. In cases involving disposals of derivative financial instruments, for example, the value in the opening balance is now broken down into the disposal value and realised profit and loss for the period.

Positive market values of debt securities, other fixed-interest securities and loan receivables amounting to €122.4m were transferred from level 3 in the reporting period. Negative market values of share and other price-related derivatives amounting to €5.9m and of issues amounting to €30.7m were also transferred from level 3. Positive market values of debt securities, other fixed-interest securities and loan receivables amounting to €100.8m were migrated to level 3. Negative market values of share and other price-related derivatives amounting to €6.4m and of issues amounting to €578.0m were also migrated to level 3. This was due to a more detailed analysis of the market data used for valuation.

Level 3 financial instruments are analysed with regard to the materiality of spread curves and correlation matrices as at the reporting date. In the case of spread curves, the valuation is performed without a spread or with a spread of zero. If the resulting change in present value is insignificant (≤5%), the product can be assigned to level 2. For financial instruments whose valuation involves the use of a correlation matrix (historical 250-day correlations), sensitivity to a change in the correlation matrix is a relevant factor. This sensitivity is expressed in relation to the present value of the financial instrument. If the sensitivity is insignificant (≤0.5% of the present value), the product can be assigned to level 2. On the reporting date, 124 positions with a market value of €170.1m were transferred from level 3 to level 2.

Measurement processes for financial instruments in fair value hierarchy level 3

For all transactions in the trading book and the banking book, DekaBank generally performs a daily valuation independent of trading operations, which provides the basis for the calculation of results. Responsibility for the valuation process lies with Risk Control, the different tasks being assigned to various specialist teams as part of the valuation process. The models used for theoretical valuation of transactions must undergo validation and initial acceptance before they can be employed in the valuation process. Adequacy checks are carried out on a regular basis as part of normal operations. The main steps in the process are the provision of market data that is independent of trading activities, parametrisation, performance of the valuation and quality assurance. Each of these steps and processes has a team responsible for design and implementation.

Finance and Risk Control analyse and provide commentary on any notable changes in the valuation carried out independently of trading activities. The economic profits and losses determined on the basis of this independent valuation are made available to the trading units on a daily basis for the trading book and on at least a weekly basis for the banking book. To support the process, a committee has been established within Risk Control which plans and coordinates the medium to long-term development of the valuation process.

Valuation models are always used where no reliable external prices are available. External price quotations are obtained from established providers such as stock exchanges and brokers. Every price is subject to a monitoring process which assesses its quality and establishes whether it is appropriate for use in the valuation process. Unless the level of quality is assessed as inadequate, a theoretical valuation is carried out.

For financial instruments whose present value is determined using a valuation model, the prices needed to calibrate the model are either found directly, independently of trading, or are checked via an independent price verification process (IPV) to ensure they are consistent with the market, and are corrected if necessary. The valuation models used are either validated by Risk Control or implemented in Risk Control independently of trading. The appropriateness of the models is examined by Risk Control on a regular basis, and at least once a year. The results of the examination form the basis for a joint recommendation agreed between Risk Control, Finance and the trading units on whether the valuation models should continue to be used or require further development.

When new financial instruments are introduced, existing valuation processes are examined to determine whether they can be applied to the new instrument and modified or expanded if necessary. Valuation processes may be expanded to include new price sources or apply new valuation models. Where new models are introduced, Risk Control checks for model risks as part of the implementation and validation process.

67 Offsetting financial assets and liabilities

The following table contains disclosures concerning the effects of offsetting on the Deka Group's consolidated balance sheet. Offsetting is currently only carried out for receivables and liabilities from genuine repurchase agreements and derivative transactions (see also note [13] "Genuine repurchase agreements and securities lending transactions" and note [69] "Derivative transactions").

31 Dec 2022				Associated amounts not offset in the statement of financial position		
€m	Financial assets/ liabilities (gross)	Offset financial assets/ liabilities	Amount disclosed in the statement of financial position (net)	Collateral – securities	Cash – collateral	Net amount
Assets						
Receivables arising from securities repurchase agreements (eligible for offsetting)	3,115.5	2,385.7	729.8	729.8	–	–
Receivables arising from securities repurchase agreements (not eligible for offsetting)	15,126.8	–	15,126.8	15,126.8	–	–
Derivatives (eligible for offsetting)	26,600.2	25,940.7	659.5	–	659.5	–
Derivatives (not eligible for offsetting)	8,177.0	–	8,177.0	331.6	6,706.0	1,139.4
Total	**53,019.5**	**28,326.4**	**24,693.1**	**16,188.2**	**7,365.5**	**1,139.4**
Liabilities						
Liabilities arising from securities repurchase agreements (eligible for offsetting)	3,148.3	2,385.7	762.6	762.6	–	–
Liabilities arising from securities repurchase agreements (not eligible for offsetting)	2,345.4	–	2,345.4	2,345.4	–	–
Derivatives (eligible for offsetting)	22,736.7	22,228.7	508.0	508.0	–	–
Derivatives (not eligible for offsetting)	13,186.0	–	13,186.0	470.1	5,666.3	7,049.6
Total	**41,416.4**	**24,614.4**	**16,802.0**	**4,086.1**	**5,666.3**	**7,049.6**

31 Dec 2021				Associated amounts not offset in the statement of financial position		
€m	Financial assets/ liabilities (gross)	Offset financial assets/ liabilities	Amount disclosed in the statement of financial position (net)	Collateral – securities	Cash – collateral	Net amount
Assets						
Receivables arising from securities repurchase agreements (eligible for offsetting)	3,597.6	2,971.3	626.3	626.3	–	–
Receivables arising from securities repurchase agreements (not eligible for offsetting)	12,091.3	–	12,091.3	12,091.3	–	–
Derivatives (eligible for offsetting)	7,142.1	7,104.0	38.1	–	38.1	–
Derivatives (not eligible for offsetting)	6,317.4	–	6,317.4	120.3	1,954.7	4,242.4
Total	**29,148.4**	**10,075.3**	**19,073.1**	**12,837.9**	**1,992.8**	**4,242.4**
Liabilities						
Liabilities arising from securities repurchase agreements (eligible for offsetting)	5,151.3	2,971.3	2,180.0	2,180.0	–	–
Liabilities arising from securities repurchase agreements (not eligible for offsetting)	2,979.2	–	2,979.2	2,979.2	–	–
Derivatives (eligible for offsetting)	7,594.3	7,555.1	39.2	39.2	–	–
Derivatives (not eligible for offsetting)	6,289.9	–	6,289.9	424.2	2,899.4	2,966.3
Total	**22,014.7**	**10,526.4**	**11,488.3**	**5,622.6**	**2,899.4**	**2,966.3**

In principle, the Deka Group enters into repurchase agreements and derivative transactions eligible for offsetting on the basis of standardised framework contracts with central counterparties. Offsetting is carried out provided the offsetting agreements defined in the contracts are in accordance with the offsetting criteria under IAS 32.42. The contractual agreements generally provide for the right to offset receivables and liabilities both in the course of ordinary business and in the event of default.

Depending on the fair value of the underlying derivative, collateral (variation margins) is provided or received, and thus accounted for either as a receivable or as a liability. The fair values and associated receivables or liabilities from variation margins are used in offsetting.

Transactions that are subject to offsetting agreements but which do not meet the offsetting criteria under IAS 32.42, or which are carried out on a gross basis as part of normal business activities, are reported gross. In such cases, all claims and obligations are essentially only offset and settled on a net basis if the counterparty does not meet its payment obligations (liquidation netting).

68 Information on the quality of financial assets

Non-performing exposures

The Deka Group uses the definition of non-performing exposures introduced by the EBA for regulatory reporting (FINREP). This relates to exposures that are more than 90 days overdue or for which the Bank expects that the borrower will not satisfy its loan obligations in full. It is also mandatory to classify exposures as non-performing where the CRR regulations (Article 178) require them to be classified as in default or where they have been allocated to stage 3 of the general impairment model pursuant to IFRS 9. In addition, exposures subject to successful restructuring measures may only be classified as performing after a recovery period of at least one year has elapsed.

The following table shows the breakdown of non-performing exposures by risk segment.

€m	Transport sector	Renewable energies	Real estate sector	Total 31 Dec 2022	Total 31 Dec 2021
Non-performing exposures[1)]	108.6	–	235.3	343.9	333.3
Collateral[2)]	84.0	–	151.3	235.3	242.0
Provisions for loan losses/credit rating-related changes in fair value	24.5	–	84.0	108.5	86.4

[1)] The figures shown represent the gross carrying value of the credit risk-bearing financial assets classified as non-performing.
[2)] Recognition of measurable collateral. Indication of market/fair value not exceeding the underlying exposure.

The collateral which the Deka Group considers to reduce credit risk is stated. The carrying amount of the physical collateral corresponds, in general, to the market or fair value. The amounts stated for guarantees or sureties are primarily based on the creditworthiness of the party providing the collateral. The table shows the maximum collateral or guarantee amount eligible for consideration, i.e. the maximum collateral stated is the carrying amount, taking into account any risk provisions that have already been set up.

Exposures with forbearance measures

The Deka Group concludes extension or restructuring agreements with borrowers experiencing financial difficulties if there is a prospect of recovery. Responsibility for the monitoring and management of such deferred or restructured exposures rests with the Monitoring Committee/Risk Provisioning Committee, in accordance with the general rules on default monitoring (see the risk report). Furthermore, creditworthiness-related restructuring measures or deferral agreements are indicators of impaired creditworthiness (see note [17] "Risk provisions in the lending and securities business").

Exposures are no longer classified as forborne if all of the following conditions are met:

- More than two years (probation period) have elapsed since the exposure ceased to be classified as non-performing.
- Regular payments for a significant amount of the interest and principal due have been made during the probation period.
- None of the exposures is more than 30 days overdue.

The following table shows the breakdown of forborne exposures by risk segment.

€m	Transport sector	Renewable energies	Real estate sector	Total 31 Dec 2022	Total 31 Dec 2021
Forborne exposures[1)]	250.6	20.9	588.5	860.0	1,268.3
thereof: Performing	189.4	20.9	478.3	688.6	1,020.0
thereof: Non-Performing	61.2	–	110.2	171.4	248.3
Collateral[2)]	218.1	–	497.6	715.7	1,144.1
Provisions for loan losses/credit rating-related changes in fair value	32.5	0.0	72.6	105.1	98.7

[1)] The figures shown represent the gross carrying value of the credit risk-bearing financial assets classified as forborne.
[2)] Recognition of measurable collateral. Indication of market/fair value not exceeding the underlying exposure.

Key ratios for non-performing and forborne exposures

%	31 Dec 2022	31 Dec 2021
NPE ratio at the reporting date		
(Ratio of non-performing exposures to maximum credit risk)	0.36	0.39
NPE coverage ratio, including collateral, at the reporting date		
(Ratio of risk provisions, including collateral, to non-performing exposures)	99.99	98.53
NPE coverage ratio, excluding collateral, at the reporting date		
(Ratio of risk provisions, excluding collateral, to non-performing exposures)	31.55	25.94
Forborne exposure ratio, at the reporting date		
(Ratio of forborne exposures to maximum credit risk)	0.90	1.48

The maximum credit risk underlying the ratio of non-performing and forborne exposures is determined based on IFRS 7.35K(a)/IFRS 7.36(a) using credit risk-bearing financial assets and the corresponding off-balance sheet commitments. Financial instruments measured at amortised cost are stated at gross carrying value, credit-risk-bearing financial instruments measured at fair value are stated at fair value, irrevocable lending commitments are stated at the respective amount of the commitment and sureties and guarantees are stated at nominal value. On this basis, as at the reporting date the maximum credit risk was €95.9bn (previous year: €85.5bn).

69 Derivative transactions

The Deka Group uses derivative financial instruments for trading purposes and to hedge interest rate risks, currency risks, and share and other price risks. The following table shows the portfolio of derivative financial instruments by type of risk hedged and by contract type:

	Nominal value		Positive fair values[1]		Negative fair values[1]	
€m	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**
Interest rate risks						
OTC products						
Interest rate swaps	551,197.3	539,175.0	30,724.4	10,846.8	30,882.2	10,448.8
Forward rate agreements	80,186.0	138,163.0	81.9	7.3	75.5	7.9
Interest rate options						
Purchases	26,344.9	20,673.4	595.8	400.4	191.8	176.9
Sales	30,332.8	25,677.0	320.5	335.4	937.1	681.5
Caps, floors	25,763.6	23,608.2	226.0	66.0	470.1	64.1
Other interest rate contracts	3,376.4	4,944.9	247.1	34.4	8.8	37.0
Exchange traded products						
Interest rate futures/options	45,635.6	14,425.0	22.5	5.3	53.8	5.6
Total interest rate risks	**762,836.6**	**766,666.5**	**32,218.2**	**11,695.6**	**32,619.3**	**11,421.8**
Currency risks						
OTC products						
Foreign exchange future contracts	17,639.6	13,606.0	156.5	56.4	146.0	74.3
(Interest rate) currency swaps	13,505.3	13,640.0	154.2	107.4	584.5	400.1
Total currency risks	**31,144.9**	**27,246.0**	**310.7**	**163.8**	**730.5**	**474.4**
Share and other price risks						
OTC products						
Share options						
Purchases	2,714.0	1,013.7	468.2	84.2	–	–
Sales	2,538.7	435.0	–	–	466.0	45.7
Credit derivatives	12,337.3	8,885.9	261.3	120.0	66.0	133.7
Other forward contracts	5,717.0	5,793.2	46.8	50.4	363.3	78.9
Exchange traded products						
Share options	35,771.6	34,099.6	1,493.2	1,349.5	1,731.4	1,735.4
Share futures	287.0	536.1	10.2	13.8	7.0	6.5
Total share and other price risks	**59,365.6**	**50,763.5**	**2,279.7**	**1,617.9**	**2,633.7**	**2,000.2**
Total	**853,347.1**	**844,676.0**	**34,808.6**	**13,477.3**	**35,983.5**	**13,896.4**
Net amount disclosed in the statement of financial position			**8,836.5**	**6,355.5**	**13,694.0**	**6,329.1**

[1] Fair values are shown before offsetting against variation margin paid or received

The lower amount carried on the balance sheet compared with fair values is due to allowance for the variation margin from transactions with central counterparties. Within assets, the variation margin received reduced the fair values by a total of €26.0bn (previous year: €7.1bn). Conversely, the variation margin paid reduced fair values within liabilities by a total of €22.3bn (previous year: €7.6bn).

The following table shows nominal values and positive and negative fair values for derivative transactions by counterparty:

	Nominal value		Positive fair values[1]		Negative fair values[1]	
€m	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**
Banks in the OECD	673,119.9	637,523.2	22,862.6	9,041.9	28,337.4	9,550.2
Public sector entities in the OECD	17,484.1	14,019.0	1,599.7	1,512.3	260.3	184.4
Other counterparties	162,743.1	193,133.8	10,346.3	2,923.1	7,385.8	4,161.8
Total	**853,347.1**	**844,676.0**	**34,808.6**	**13,477.3**	**35,983.5**	**13,896.4**

[1] Fair values are shown before offsetting against variation margin paid or received

70 Breakdown by remaining maturity

Remaining maturity is the time between the reporting date and the contractually agreed maturity of the receivable or liability or the time at which part-payments fall due. Financial assets and liabilities measured at fair value are generally taken into account based on their contractual maturity, whereas financial instruments in the "trading portfolio" sub-category are included with a maximum remaining life of one year (with the exception of economic hedging derivatives). Equity instruments were allocated to the "due on demand and indefinite term" maturity range. Shareholdings that serve business operations on an ongoing basis as part of ordinary business activity but do not have a contractually agreed maturity are included in the "due on demand and indefinite term" maturity range.

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Asset items			
Due from banks			
Due on demand and indefinite term	22,546.4	4,067.2	18,479.2
Up to 3 months	5,028.9	3,963.2	1,065.7
Between 3 months and 1 year	4,065.4	1,919.3	2,146.1
Between 1 year and 5 years	6,815.1	3,557.0	3,258.1
More than 5 years	393.9	311.2	82.7
Due from customers			
Due on demand and indefinite term	1,688.4	1,811.4	–123.0
Up to 3 months	1,416.7	1,557.1	–140.4
Between 3 months and 1 year	4,777.8	5,130.0	–352.2
Between 1 year and 5 years	13,800.6	14,233.7	–433.1
More than 5 years	7,095.3	7,828.4	–733.1
Financial assets at fair value			
Thereof: non-derivative assets			
Due on demand and indefinite term	1,327.2	3,587.5	–2,260.3
Up to 3 months	484.5	389.4	95.1
Between 3 months and 1 year	6,292.4	6,795.3	–502.9
Between 1 year and 5 years	711.1	498.5	212.6
More than 5 years	186.2	203.9	–17.7
Thereof: Derivative assets			
Due on demand and indefinite term	1.0	0.0	1.0
Up to 3 months	293.5	313.6	–20.1
Between 3 months and 1 year	8,226.3	5,943.7	2,282.7
Between 1 year and 5 years	32.7	4.6	28.1
More than 5 years	11.8	2.0	9.8
Positive market values of derivative hedging instruments			
Due on demand and indefinite term	–	–	–
Up to 3 months	12.9	0.1	12.8
Between 3 months and 1 year	8.1	17.8	–9.6
Between 1 year and 5 years	155.6	57.6	98.0
More than 5 years	94.4	16.1	78.3
Financial investments			
Due on demand and indefinite term	16.5	16.4	0.1
Up to 3 months	670.9	969.1	–298.3
Between 3 months and 1 year	1,640.6	839.7	800.9
Between 1 year and 5 years	6,384.7	6,554.2	–169.5
More than 5 years	1,360.5	911.5	449.0

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Liability items			
Due to banks			
Due on demand and indefinite term	5,275.9	2,535.5	2,740.4
Up to 3 months	3,229.1	5,818.5	–2,589.4
Between 3 months and 1 year	2,993.2	1,203.8	1,789.4
Between 1 year and 5 years	4,985.8	6,411.0	–1,425.2
More than 5 years	727.8	921.8	–194.0
Due to customers			
Due on demand and indefinite term	20,371.9	20,136.7	235.2
Up to 3 months	1,883.5	1,392.6	490.9
Between 3 months and 1 year	1,382.2	353.9	1,028.3
Between 1 year and 5 years	743.7	781.3	–37.6
More than 5 years	724.7	930.0	–205.3
Securitised liabilities			
Due on demand and indefinite term	–	–	–
Up to 3 months	1,424.6	2,702.8	–1,278.2
Between 3 months and 1 year	1,270.9	366.8	904.1
Between 1 year and 5 years	5,699.2	3,426.1	2,273.1
More than 5 years	2,774.7	3,047.6	–273.0
Financial liabilities at fair value			
Thereof: non-derivative financial liabilities			
Due on demand and indefinite term	74.2	195.2	–121.0
Up to 3 months	217.7	1,036.9	–819.2
Between 3 months and 1 year	20,782.4	21,776.4	–994.0
Between 1 year and 5 years	106.8	200.2	–93.4
More than 5 years	33.0	40.5	–7.5
Thereof: Derivative financial liabilities			
Due on demand and indefinite term	2.4	0.0	2.4
Up to 3 months	273.1	343.7	–70.6
Between 3 months and 1 year	12,827.1	5,585.9	7,241.2
Between 1 year and 5 years	23.4	9.0	14.4
More than 5 years	13.0	6.6	6.4
Negative market values of derivative hedging instruments			
Due on demand and indefinite term	–	–	–
Up to 3 months	69.8	22.1	47.8
Between 3 months and 1 year	37.7	30.2	7.5
Between 1 year and 5 years	307.1	206.8	100.3
More than 5 years	140.5	125.0	15.5
Subordinated capital			
Due on demand and indefinite term	–	–	–
Up to 3 months	18.6	18.6	–0.0
Between 3 months and 1 year	25.0	–	25.0
Between 1 year and 5 years	507.4	519.0	–11.7
More than 5 years	356.4	426.5	–70.1

71 Further information on hedge accounting

The interest rate swaps from interest rate fair value hedges and the cross-currency swaps from currency fair value hedges have the following structure.

	31 Dec 2022			31 Dec 2021		
	Up to 1 year	Between 1 year and 5 years	More than 5 years	Up to 1 year	Between 1 year and 5 years	More than 5 years
Interest rate fair value hedges of financial assets						
Interest rate swaps LIBOR (CAD)						
Nominal (C$m)	129.2	956.3	706.8	265.8	575.2	1,080.4
Nominal (€m)[1]	89.4	661.3	488.8	184.6	399.4	750.2
Average fixed rate (%)	1.5	1.7	1.9	1.2	1.8	1.8
Interest rate swaps EURIBOR (EUR)						
Nominal (€m)	625.8	3,774.7	3,257.3	1,001.7	2,453.4	3,269.3
Average fixed rate (%)	0.4	1.1	1.0	0.4	0.3	0.7
Interest rate swaps SONIA (GBP)						
Nominal (£m)	637.7	602.4	473.0	287.3	1,013.3	587.0
Nominal (€m)[1]	718.7	678.9	533.1	342.2	1,207.2	699.3
Average fixed rate (%)	1.3	2.0	1.1	0.7	1.3	0.9
Interest rate swaps TONAR (JPY)						
Nominal (¥m)	–	23,400.0	–	–	9,000.0	–
Nominal (€m)[1]	–	166.2	–	–	68.9	–
Average fixed rate (%)	–	–0.1	–	–	–0.2	–
Interest rate swaps LIBOR/SOFR (USD)						
Nominal ($m)	230.3	2,287.2	638.8	20.4	2,325.1	553.1
Nominal (€m)[1]	215.8	2,143.2	598.6	18.0	2,049.6	487.5
Average fixed rate (%)	1.5	2.4	1.7	1.5	2.4	1.9
Interest rate swaps other benchmark interest rates (Other currencies)						
Nominal (€m)[1]	–	46.4	71.1	48.2	47.9	72.2
Interest rate fair value hedges of financial liabilities						
Interest rate swaps EURIBOR (EUR)						
Nominal (€m)	–	295.0	2,929.2	–	150.0	2,370.8
Average fixed rate (%)	–	0.9	1.0	–	0.5	1.0

[1] The conversion is made at the exchange rate on the balance sheet date.

DekaBank is still making use of the relief for Phase 1 of the IASB's IBOR project in connection with transactions that have not yet been switched over to the new interest rate benchmarks (see note [72] "Interest rate benchmark reform"). The nominal volume of the hedging instruments in the table above approximately reflects the volume affected by the interest rate benchmark reform that is designated as hedges.

	31 Dec 2022			31 Dec 2021		
	Up to 1 year	Between 1 year and 5 years	More than 5 years	Up to 1 year	Between 1 year and 5 years	More than 5 years
Currency fair value hedges of financial assets						
Cross-currency base swaps (CAD/EUR)						
Nominal (C$m)	129.2	908.8	906.5	291.2	600.1	990.5
Nominal (€m)[1)]	89.4	628.5	626.9	202.3	416.7	687.8
Average contract rate (EUR/CAD)[2)]	1.45	1.46	1.49	1.52	1.48	1.50
Cross-currency base swaps (CHF/EUR)						
Nominal (CHFm)	–	–	70.0	50.0	–	74.6
Nominal (€m)[1)]	–	–	70.8	48.2	–	72.0
Average contract rate (EUR/CHF)[2)]	–	–	1.15	1.09	–	1.15
Cross-currency base swaps (GBP/EUR)						
Nominal (£m)	626.8	1,432.7	602.6	330.2	1,417.8	594.0
Nominal (€m)[1)]	706.5	1,614.6	679.1	393.4	1,689.1	707.6
Average contract rate (EUR/GBP)[2)]	0.87	0.87	0.86	0.83	0.87	0.87
Cross-currency base swaps (JPY/EUR)						
Nominal (¥m)	–	23,400.0	–	–	13,337.0	–
Nominal (€m)[1)]	–	166.2	–	–	102.2	–
Average contract rate (EUR/JPY)[2)]	–	124.79	–	–	118.51	–
Cross-currency base swaps (USD/EUR)						
Nominal ($m)	1,122.0	4,945.9	1,911.8	828.4	5,372.0	1,436.4
Nominal (€m)[1)]	1,051.3	4,634.5	1,791.5	730.3	4,735.5	1,266.2
Average contract rate (EUR/USD)[2)]	1.14	1.13	1.13	1.15	1.15	1.15
Cross-currency base swaps (other currencies)						
Nominal (€m)[1)]	25.6	46.4	–	–	90.0	12.8

[1)] The conversion is made at the exchange rate on the balance sheet date.

[2)] The conversation rate is quoted in quantity. If several swaps are included in a maturity band, a weighted nominal is used to determine the average price.

The carrying value adjustments are broken down according to the hedged underlying transactions as follows:

	31 Dec 2022			31 Dec 2021		
€m	Carrying amount of the hedged items	Accumulated valuation result of the hedged items[1)2)]	Valuation result of the hedged items for the reporting period[3)]	Carrying amount of the hedged items	Accumulated valuation result of the hedged items[1)2)]	Valuation result of the hedged items for the reporting period[3)]
Interest rate fair value hedges						
Financial assets measured at amortised cost						
Due from banks	1,650.5	–67.4	–7.7	831.0	12.8	–1.3
Due from customers	8,583.0	–1,004.9	–968.1	9,733.3	3.2	–302.0
Financial investments	2,130.6	–113.9	–147.9	1,066.0	36.4	–48.6
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income						
Financial investments	361.6	–9.9	–10.0	1,425.6	6.6	–11.5
Financial liabilities measured at amortised cost						
Due to banks	502.8	–118.9	101.2	584.0	–17.6	22.7
Due to customers	475.6	–127.7	112.1	643.5	–17.0	28.2
Securitised liabilities	1,323.8	–215.9	258.1	1,044.7	–26.0	48.8
Subordinated capital	234.2	–64.2	55.6	271.1	–8.6	11.0
Currency fair value hedges						
Bottom layer financial assets	11,961.3	–	136.5	10,994.1	–	632.8
Total	**27,223.4**	**–1,722.6**	**–470.1**	**26,593.3**	**–10.1**	**380.1**

[1)] The accumulated hedge adjustment is the accumulated amount included in the carrying amount of the hedged item of interest rate related adjustments from current hedging relationships.

[2)] Amounts with a positive leading sign represent an increase of value and amounts with a negative leading sign a decrease of value.

[3)] Includes the change in value of the hedged items used to measure ineffectiveness during the reporting period. In the case of interest rate fair value hedges, these are interest-related changes in value, and in the case of currency fair value hedges, these are spot exchange rate differences in relation to the nominal value of the hedged item.

In the case of currency fair value hedges, the designation of a layer component first of all involves specifying the group of underlying transactions as a whole from which the layer component is defined. This means that existing financial assets which are of the same type in terms of the hedged risk are identified along with their nominal amounts. At the Deka Group, the hedged layer component is a bottom layer of this defined nominal amount.

The following table shows the composition of the bottom layers for currency fair value hedges on the balance sheet date:

€m	2022	2021	Change
Financial assets measured at amortised cost			
Due from banks	32.4	48.2	–15.8
Due from customers	10,912.3	9,848.1	1,064.2
Financial investments	1,016.6	1,097.8	–81.2
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income			
Financial investments	–	–	–

72 Interest rate benchmark reform

DekaBank has opted for a project-based approach to implementing the IBOR reform and introducing the new risk-free rates (RFRs), involving all affected areas at every step of the process chain, from front office units to the corporate centres. The necessary adjustments to internal systems, processes and methods are being managed through the new product process. Management is regularly updated on the progress of these activities through the established committees.

After the first few interest rate benchmarks were switched over successfully at the end of 2021, further implementation work will focus first on USD LIBOR, which will be transitioned in the period leading up to mid-2023, and second on adjusting the product range to reflect the new reference rates.

The USD is the most important foreign currency for DekaBank. As a result, the focus in 2022 is on preparing to transition the USD LIBOR-based positions. The Term SOFR reference rate has become established on the market as a genuine alternative to the compounded SOFR, with strong demand among customers. DekaBank is one of the first European banks to have granted Term SOFR-based loans. However, the extreme movement on the interest rate markets, particularly in USD, and the resulting fluctuations in the tenor basis spreads are making pricing during the transition phase more difficult.

In addition to the USD transition, the second focal point is on expanding the range of products to reflect the new RFRs. The corresponding options markets in the various currency areas are developing in parallel with linear products like swaps. DekaBank is keeping an eye on these developments and will adjust its product range accordingly whenever the necessary market data is available.

The following table shows the total amounts of the contracts that had not yet been switched over to an alternative interest rate benchmark as at 31 December 2022. They include transactions supplemented to feature fallback clauses. The amounts of financial assets and liabilities are shown at their carrying value, with derivatives shown at their nominal values.

	GBP LIBOR		USD LIBOR	
	Total amount of contracts not yet converted		Total amount of contracts not yet converted	
€m	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**
Non-derivative financial assets	–	861.8	4,008.8	4,688.8
Non-derivative financial liabilities	–	–	38.7	85.8
Derivatives	–	853.3	22,257.7	21,096.1
Total	**–**	**1,715.1**	**26,305.2**	**25,870.7**

Other disclosures

73 Equity management

The objectives of equity management are to ensure adequate capital to carry out the business strategy determined by the Board of Management, to achieve an appropriate return on equity and to comply with regulatory capital requirements (for more information, see note [74] "Regulatory capital (own funds)").

In the economic perspective, internal capital in the risk-bearing capacity analysis means the risk capacity as defined in the risk strategy. In principle, the Deka Group determines the overall risk across all significant risk types that impact profit or loss and also includes those risks not taken into consideration for regulatory purposes, for example business risk. Total risk is measured as the amount of capital that is highly likely to be sufficient to cover losses from all main risk exposures in a one-year period at any time. The Deka Group uses the value-at-risk approach (VaR) in order to quantify individual risks on a uniform basis and to aggregate them as an indicator for overall risk.

To assess risk-bearing capacity on a differentiated basis, the Deka Group distinguishes between the risk capacity and the risk appetite. In the risk-bearing capacity analysis, risk capacity essentially consists of equity under IFRS and income components, as adjusted to correct for certain capital components such as intangible assets or risks arising from pension obligations. As a formal overall risk limit, risk capacity serves to guarantee the Bank's risk-bearing capacity as a whole. Risk appetite is the primary control parameter. The maximum permissible risk appetite is equal to risk capacity less a management buffer.

In the normative perspective, the Common Equity Tier 1 capital ratio is the key management indicator. The Common Equity Tier 1 capital ratio is defined as the ratio of Common Equity Tier 1 capital to risk-weighted assets (RWAs) for all relevant credit, market and operational risk positions plus the credit value adjustment (CVA) risk. Other key figures that are relevant for management purposes include own funds, risk-weighted assets and leverage ratio exposure along with the corresponding capital ratios, the Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL) ratio, the subordinated MREL requirements and the utilisation of the large exposure limit. Risk-weighted assets are managed in line with the Deka Group's strategy, the targeted balance sheet structure and the capital market environment.

The regulatory ratios are calculated on a monthly or quarterly basis and are reported to the Board of Management and the Administrative Board. Compliance with the internal thresholds is ensured by means of an ongoing monitoring process, which additionally includes a monthly comparison between the target and actual figures and a quarterly forecast process.

In normative risk and capital planning, the regulatory ratios are calculated for each budget year. In the course of the annual planning process, the guidelines for the next three years are defined for the Group, the individual business divisions and the Treasury corporate centre. Within the framework of this overall plan, in principle the business divisions and the Treasury corporate centre must not exceed the target RWAs specified in the medium-term planning. In the event that the target is exceeded, measures to reduce the RWAs are examined.

When managing regulatory capital requirements, particular attention is also paid to assessing future regulatory developments. This includes analysing current recommendations from supervisory committees and proposed legislation on an ongoing basis, and assessing the impact of such proposals on capital adequacy. The findings are incorporated into the annual planning process.

74 Regulatory capital (own funds)

Regulatory capital and the capital ratios were calculated as at 31 December 2022 on the basis of the capital requirements currently applicable under the Capital Requirements Regulation (CRR), which is subject to certain transitional provisions. Since the end of 2021, the transitional provisions in the CRR have no longer been relevant for DekaBank. Own funds are calculated based on the figures from the IFRS consolidated financial statements. Pursuant to Article 26 (2) CRR, the year-end profit less foreseeable charges and dividends was recognised in Common Equity Tier 1 capital within the same period as at 31 December 2022 (dynamic approach). As the United Kingdom continues to apply the CRR even after leaving the EU, at least until the initial application date of Basel IV of 1 January 2025, the United Kingdom still has an equivalent supervisory regime in this respect. As a result, UK institutions are still considered to be institutions as defined by the CRR for the purposes of calculating RWA.

The composition of own funds is shown in the following table:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Subscribed capital	286	286	–
Less repurchased Common Equity Tier 1 items	95	95	–
Open reserves	5,743	5,113	631
Other comprehensive income	–16	183	–199
Prudential filters	277	145	132
Deductions from Common Equity Tier 1 items	212	260	–48
Common Equity Tier 1 (CET 1) capital	**5,462**	**4,716**	**746**
Additional Tier 1 capital instruments	599	599	–
Silent capital contributions	–	–	–
Deductions from Additional Tier 1 items	–	–	–
Additional Tier 1 (AT 1) capital	**599**	**599**	**–**
Tier 1 capital	**6,061**	**5,314**	**746**
Subordinated liabilities	657	761	–104
Other items	33	–	33
Deductions from Tier 2 items	–	–	–
Tier 2 (T2) capital	**690**	**761**	**–71**
Own funds	**6,751**	**6,075**	**675**

Compared with the previous year, Common Equity Tier 1 capital increased by €746m to €5,462m. The increase is due to the inclusion of year-end effects from 2021 and 2022 (mainly profit retention). Additional Tier 1 (AT 1) capital was constant as against the previous year. Compared with the previous year, Tier 2 capital was down by €71m to €690m. This was primarily due to the reduced eligibility of Tier 2 capital instruments under the CRR in the last five years before maturity. Effects from the comparison of provisions had the opposite effect.

The credit risk is essentially determined according to the IRB approach based on internal ratings. The capital charges for specific market risk and CVA risk are determined using standard methods. General market risk is determined using an internal model. Operational risk is measured using the advanced measurement approach (AMA).

Each of the aforementioned risk factors must be backed by own funds. The items subject to a capital charge are shown in the following table:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Credit risk	20,993	21,499	–506
Market risk	5,645	5,588	57
Operational risk	4,139	3,500	639
CVA risk	583	358	225
Risk-weighted assets	**31,360**	**30,944**	**416**

The adequacy of the capital and reserves is to be calculated by expressing Common Equity Tier 1 capital (Common Equity Tier 1 capital ratio), Tier 1 capital (Tier 1 capital ratio) and own funds (Total capital ratio) as a percentage of the total risk exposure amount. The table below shows the key ratios for the Deka Group:

%	31 Dec 2022	31 Dec 2021
Common Equity Tier 1 capital ratio	17.4	15.2
Tier 1 capital ratio	19.3	17.2
Total capital ratio	21.5	19.6

Regulatory own funds requirements were met at all times during the reporting period. The ratios for the Deka Group are considerably higher than the statutory minimum ratios.

75 Contingent liabilities and other obligations

The off-balance sheet commitments of the Deka Group essentially consist of potential future liabilities.

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Irrevocable lending commitments	1,149.9	1,412.0	–262.1
Other liabilities	70.3	108.8	–38.5
Total	**1,220.2**	**1,520.8**	–300.6

Irrevocable lending commitments refer to credit lines granted but not drawn down and term credit lines. The amounts stated reflect the potential liabilities if the credit lines granted were to be used in full. The risk provision reported on the balance sheet for off-balance sheet commitments has been deducted from the respective amounts.

Other financial liabilities include payment obligations of €0.1m to unconsolidated companies or companies outside the Group. There are no additional funding obligations in other financial liabilities (previous year: €5.1m). There is an additional funding obligation for the deposit guarantee scheme of the *Landesbanken* and *Girozentralen* of €41.2m (previous year: €53.1m). By 2024, the assets held in the guarantee scheme must be built up to the statutory target level of 0.8% of the covered deposits held by members of the guarantee scheme. Each year, the guarantee scheme collects contributions from its members for this purpose.

The bank guarantees provided by DekaBank are financial guarantees under IFRS and are stated net in accordance with IFRS 9. The nominal amount of the guarantees in place as at the reporting date was €119.8m (previous year: €138.4m).

In a circular dated 9 July 2021, the Federal Ministry of Finance (BMF) presented revised rules for the tax treatment of share trades around the dividend record date, and noted, *inter alia*, that certain transaction types may fall under the scope of section 42 of the German Tax Code (*Abgabenordnung* – AO) and that, in certain cases, beneficial ownership pursuant to section 39 of the German Tax Code does not pass to the recipient of the shares. Even in light of the above, DekaBank still sees no convincing reason to believe that the share trades it transacted around the dividend record date prior to 2016 will fall under the scope of section 42 of the German Tax Code. In the case of its share trades, DekaBank also believes that there was a transfer of beneficial ownership and therefore considers it more unlikely than not that a final claim will be made in this regard. Consequently, there are no grounds to create provisions for financial burdens arising from the refusal by tax authorities to allow relief from capital yields tax. Since a degree of uncertainty remains as to how the tax authorities and fiscal courts will ultimately assess the share trades concerned, it cannot be definitively ruled out that an adverse financial impact of €28.0m may arise in this regard. The reduction in contingent liabilities by around €22m as against 31 December 2021 is related to voluntary advance payments to interrupt the running of interest for potential interest on back payments. As DekaBank continues to assume that its legal view will be confirmed in the final instance of fiscal court proceedings, tax refund claims of €149.5m are recognised in this context.

76 Assets transferred as collateral

Assets transferred as collateral for the Group's liabilities are shown in the following table:

€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	Change
Carrying value of transferred collateral			
Under Pfandbrief Act	5,336.2	5,498.3	–162.1
For refinancing purposes with Deutsche Bundesbank	962.9	929.4	33.5
From transactions on German and foreign futures exchanges	828.8	770.6	58.2
From repurchase agreements	306.7	241.1	65.6
From securities lending agreements	4,993.0	2,428.8	2,564.2
From tri-party transactions	1,320.9	4,259.4	–2,938.5
From other transactions	482.6	204.9	277.7
Loan and securities collateral	**14,231.1**	**14,332.5**	–101.4
Cash collateral relating to securities lending and repurchase agreements	114.8	136.4	–21.6
Cash collateral relating to derivative transactions	5,733.3	3,653.9	2,079.4
Cash collateral	**5,848.1**	**3,790.3**	2,057.8
Total	**20,079.2**	**18,122.8**	1,956.4

77 Assets received as collateral

In the Deka Group, collateral is accepted to reduce default risks resulting from lending and trading transactions. In the Deka Group's lending business, the collateral currently used includes, depending on the type of financing, the following in particular: guarantees and sureties from domestic local authorities or recognised export credit insurers, charges on commercial and residential property and registered liens on ships and aircraft, as well as assignments of receivables and cash collateral. Valuation of collateral and of any discounts applied is primarily based on the creditworthiness of the party providing the guarantee, or in the case of physical collateral, on the market value, fair value or lending value of the financed property. The collateral received in the lending business is tested for impairment on a regular basis, at least once a year. Each type of collateral is subject to a risk-oriented review cycle, in both formal and substantive terms. Internally, deductions are generally made to take account of fluctuations in value and realisation risks. Credit balances maintained in the Deka Group are counted in full.

Credit derivatives and netting agreements for derivatives and repo lending transactions are used in the Deka Group to reduce credit risks. In addition, financial collateral in the form of securities (shares and bonds) and/or cash collateral is received for derivatives and repo lending transactions. The securities collateral permitted in derivatives and repo lending transactions is defined in a DekaBank-specific Collateral Policy. Compliance is monitored daily by the Risk Control unit. In order to reduce the risks resulting from fluctuations in the market price of the collateral accepted, collateral discounts or overcollateralisation and a daily additional contribution obligation to maintain the overcollateralisation are agreed with the counterparty.

Collateral received for repurchase agreements, securities lending transactions and other securities transactions that may be re-pledged or resold even if the party providing the collateral does not default amounted to €45.8bn (previous year: €48.7bn). Of this total, €31.8bn (previous year: €34.7bn) was resold or re-pledged.

78 Financial instruments transferred but not derecognised

The Deka Group transfers financial assets while retaining the material risks and rewards arising from these assets. Such transfers take place mainly in the context of genuine repurchase agreements and securities lending transactions. The assets continue to be reported in the consolidated balance sheet.

	Carrying amount of financial assets not derecognised		Carrying amount of the associated financial liabilities		Net position	
€m	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**
Genuine repurchase agreements						
thereof: financial assets measured at amortised cost	182.5	63.1	180.8	62.5	1.7	0.6
thereof: financial assets measured at fair value through other comprehensive income	1.3	–	1.3	–	–	–
thereof: financial assets measured at fair value through profit or loss	89.9	107.7	89.1	107.4	0.8	0.3
Securities lending transactions						
thereof: financial assets measured at amortised cost	118.0	154.6	–	–	118.0	154.6
thereof: financial assets measured at fair value through other comprehensive income	19.1	16.2	–	–	19.1	16.2
thereof: financial assets measured at fair value through profit or loss	865.8	530.5	34.1	9.8	831.7	520.7
Other transfers not constituting economical disposal						
thereof: financial assets measured at amortised cost	95.4	175.0	94.9	175.0	0.5	–
thereof: financial assets measured at fair value through other comprehensive income	0.1	0.2	0.1	0.2	–	–
thereof: financial assets measured at fair value through profit or loss	42.4	26.8	42.4	26.8	–	–
Total	**1,414.5**	**1,074.1**	**442.7**	**381.7**	**971.8**	**692.4**

79 Letter of comfort

Except in the case of political risk, DekaBank shall ensure that Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. can meet its obligations. Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. has in turn issued a letter of comfort in favour of Deka International S.A., Luxembourg.

80 Information on holdings in subsidiaries, joint ventures and associated companies

Significant restrictions

Significant restrictions on the Group's ability to access or use assets and settle liabilities arise in particular as a result of the contractual, legal and regulatory requirements that apply to financial institutions (see note [74] "Regulatory capital (own funds)" and note [76] "Assets transferred as collateral" with regard to restrictions associated with the pledging of cash, loans or securities as collateral to cover Group liabilities under, for example, genuine repurchase agreements, securities lending transactions and over-the-counter derivatives transactions.

Banks are also obliged to maintain mandatory deposits in accounts held with their national central banks (minimum reserve requirement). The extent of the mandatory minimum reserve is determined by the central banks (see note [43] "Cash reserves").

Interests in joint arrangements and associates

DekaBank still has interests in two jointly controlled entities and two associated companies. Equity investments in S-PensionsManagement GmbH and Dealis Fund Operations GmbH i.L. (joint ventures) are accounted for in the consolidated financial statements using the equity method. Two affiliated companies were not consolidated despite the fact that DekaBank exercises significant influence over them, because they are of minor significance for the presentation of the financial position and financial performance of the Group.

Joint ventures and associates which have been accounted for using the equity method can be found in the list of shareholdings (see note [82]).

81 Information on holdings in unconsolidated structured entities

According to the definition in IFRS 12, an entity is classified as structured if it has been designed so that voting or similar rights are not the dominant factor in deciding who controls the entity.

The Deka Group engages in business relationships with structured entities as part of its ordinary business activities. Structured entities are often characterised by their restricted activities and a narrow and well-defined business objective. Furthermore, a structured entity may also be characterised by the absence of sufficient equity to finance its activities without subordinated financial support.

The Deka Group is deemed to have an interest in an unconsolidated structured entity if companies in the Deka Group are exposed to variable returns from a structured entity's activities as a result of either contractual or non-contractual involvement with that entity, but where the entity concerned does not require consolidation under the provisions of IFRS 10. An interest can be evidenced by the holding of debt or equity instruments, liquidity arrangements, guarantees and various derivative financial instruments via which the Bank takes on risks arising from the structured entity. For the purposes of IFRS 12, an interest in an unconsolidated structured entity does not generally exist solely because of a typical customer-supplier relationship between Deka Group companies and a structured entity.

The Deka Group has relationships with entities that were classified as unconsolidated structured entities based on the definition under IFRS 12 and according to criteria set internally by the Group. Unconsolidated structured entities involved in the following business activities were identified:

Investment funds

Part of the Deka Group's core business involves providing securities and real estate investments to private and institutional investors. As a result, companies in the Deka Group play a role, directly or indirectly, in setting up fund structures as part of their ordinary business activities, and are involved in determining the purpose and design of such structures. In addition, the Group's activities cover the whole of the usual value chain for fund business. In return, the Group receives appropriate commission, for example in the form of management and custodial fees. The Group also invests in holdings in investment funds owned by the Group in the context of start-up financing, thereby providing those funds with liquidity. Investment funds are therefore considered to be structured entities within the meaning of IFRS 12. Funds are primarily financed by issuing unit certificates (equity). To a limited extent, funds can also take up loans. Borrowings are generally secured against the assets held within the fund. Fund assets held in Group-owned and external investment funds amount to €370.3bn (previous year: €406.8bn). This amount includes all fund assets and also the fund assets of third parties in which the Deka Group has an interest within the meaning of IFRS 12, irrespective of the percentage of the Deka Group's unit holding. Fund assets calculated exclusively for the purposes of the IFRS 12 disclosures do not correspond to the key indicator total customer assets used for management purposes.

Lending business

According to the definition, if a company is founded specifically to finance or operate the assets for which a loan is made, and the design of that company is such that it is not controlled by means of voting or similar rights, then this constitutes a structured entity for DekaBank. A holding in a structured entity may also exist if rights that are contractually agreed as part of the loan agreement (for example intellectual property or trademark rights) are converted into co-determination rights in the event of deteriorating creditworthiness. An operating company can, for example, become a structured entity if relevant business activities start to be governed predominantly by the provisions of the loan agreement. As part of the classification performed in accordance with IFRS 12, structured entities were identified within the transport sector (aviation and shipping), real estate sector (including real estate funds) and retail risk segments. The financing concerned is generally collateralised by charges on property, aircraft mortgages, ship mortgages, and sureties and guarantees. In addition, and as in the previous year, there was an unsecured financing arrangement in the form of a promissory note loan in the reporting year, some of which was also assigned to third parties. To secure the claims, the financed asset (consumer loan portfolio) was transferred by a structured entity to a security trustee.

When determining the size of the financing classified as structured, the total assets shown in the current available financial statements or the market value of the financed asset were used. This figure amounts to €2.5bn (previous year: €2.4bn). Amounts in foreign currencies were translated at the mean spot rate as at the reporting date.

The table below shows the carrying values of assets and liabilities recognised on the balance sheet that are related to interests in unconsolidated structured entities. The table also includes the maximum possible exposure to loss associated with these interests.

	Investment funds		Lending business[1)]	
€m	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**
Asset items				
Due from customers	1,969.2	1,680.8	755.8	469.6
Financial assets at fair value	782.2	998.0	60.3	111.9
Other assets	0.0	–	–	–
Total asset items	**2,751.4**	**2,678.8**	**816.1**	**581.5**
Liability items				
Due to customers	16,466.9	16,017.0	4.4	4.4
Financial liabilities at fair value	398.9	119.3	–	–
Other liabilities	2.8	5.5	–	–
Total liability items	**16,868.6**	**16,141.8**	**4.4**	**4.4**
Contingent liabilities and other obligations				
Irrevocable lending commitments	–	–	–	144.5
Other liabilities	–	–	–	5.1
Total contingent liabilities and other obligations	**–**	**–**	**–**	**149.6**
Maximum exposure to loss	**2,751.4**	**2,678.8**	**816.1**	**731.1**

[1)] Including risk provisions

The maximum exposure to loss sets out the highest possible loss that the Bank could sustain in connection with its interests in unconsolidated structured entities. The figure presented does not take into account the probability of such a loss being incurred.

- The maximum possible exposure to loss from interests in unconsolidated structured entities that arise as a result of on-balance-sheet transactions corresponds to the carrying value or fair value of the respective balance sheet item.
- According to the definition, the maximum possible exposure to loss from interests in unconsolidated structured entities that arise from off-balance-sheet transactions, for example from guarantees or lending commitments, corresponds to the maximum guaranteed amount, or the amount of the potential liability that would arise if the credit line that is extended were to be fully utilised.

In addition, provisions are established for investment funds with formal guarantees and targeted returns (see note [60] "Other provisions").

The maximum exposure to loss is a gross figure, i.e. it does not take into account the effects of collateral received or hedging transactions.

As at the reporting date, and as in the previous year, one borrower classified as an unconsolidated structured entity is classified as non-performing and forborne. The carrying value of the exposures classified as non-performing and forborne comes to €23.8m (previous year: €20.7m).

In connection with interests in unconsolidated structured entities, the Deka Group received interest income, commission income and income from the revaluation and disposal of interests in unconsolidated structured entities during the year under review.

Sponsored unconsolidated structured entities

All circumstances must be considered when determining whether a company from the Deka Group should be categorised as the sponsor of a structured entity. An unconsolidated structured entity in which DekaBank has no interest as defined by IFRS 12 is regarded as sponsored if it was established for the benefit of a company in the Deka Group, and the Group has played an active role in determining the purpose and design of the unconsolidated structured entity. The Group is also considered to be a sponsor if a name used by the unconsolidated structured entity – for example its company name or the name of a product – is connected to a company in the Deka Group.

No relationships with sponsored unconsolidated structured entities existed during the year under review. As at 31 December 2022, there were no sponsored unconsolidated structured entities.

82 List of shareholdings

The following information on shareholdings is a supplementary disclosure required under section 315e of the German Commercial Code. No comparative information is therefore presented in respect of the previous period.

Consolidated subsidiaries (affiliated companies):

	Share of equity %
Name, registered office	**31 Dec 2022**
bevestor GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Far East Pte. Ltd., Singapore	100.00
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka International S.A., Luxembourg	100.00
Deka Investment GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Real Estate International GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Real Estate Services USA Inc., New York	100.00
Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxembourg	100.00
IQAM Invest GmbH, Salzburg	100.00[1]
IQAM Partner GmbH, Vienna	100.00
S Broker Management AG, Wiesbaden	100.00
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	100.00
SWIAT GmbH, Frankfurt/Main	100.00
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99.74[2]
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt/Main	94.90

[1] 25.5% is held by IQAM Partner GmbH.
[2] 5.1% is held by WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG.

Consolidated subsidiaries (structured entities):

Name, registered office	Share in fund assets % 31 Dec 2022
A-DGZ 2-FONDS, Frankfurt/Main	100.00
DDDD-FONDS, Frankfurt/Main	100.00
S Broker 1 Fonds, Frankfurt/Main	100.00

Joint ventures accounted for under the equity method:

Name, registered office	Share of equity % 31 Dec 2022	Equity €'000 31 Dec 2022	Total of profit or loss €'000 31 Dec 2022
S-PensionsManagement GmbH, Cologne[1)]	50.00	28,164.8	857.5
Dealis Fund Operations GmbH i.L., Frankfurt/Main[1)]	50.00	32,865.4	47.0

[1)] Amounts reported in financial statements for the year ended 31 December 2021

Associated companies not accounted for under the equity method:

Name, registered office	Share of equity % 31 Dec 2022
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt/Main	22.20
Merry Hill NewCo Limited, Jersey	21.37

Unconsolidated subsidiaries (affiliated companies):

Name, registered office	Share of equity % 31 Dec 2022
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt/Main	
Teilgesellschaftsvermögen Deka Investors Unternehmensaktien, Frankfurt/Main	100.00
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Vorratsgesellschaft 03 mbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Vorratsgesellschaft 04 mbH, Frankfurt/Main	100.00
Deka Vorratsgesellschaft 05 mbH, Frankfurt/Main	100.00
LBG Leasing Beteiligungs-GmbH, Frankfurt/Main	100.00
IQAM Research der DekaBank GmbH(former: Privates Institut für quantitative Kapitalmarktforschung der DekaBank GmbH), Frankfurt/Main	100.00
WIV Verwaltungs GmbH, Frankfurt/Main	94.90

Unconsolidated structured entities:

Name, registered office	Fund assets €m 31 Dec 2022	Share of equity/ fund assets % 31 Dec 2022
Deka-Globale Aktien Value, Luxembourg	10.47	99.79
Deka-Immobilien PremiumPlus-Private Banking CF (T), Luxembourg	0.34	96.85
Deka-MultiFactor Global Corporates, Luxembourg	30.02	93.08
Deka-BoutiqueSelect, Frankfurt/Main	2.01	83.46
Private Banking Premium Chance Nachhaltigkeit, Frankfurt/Main	7.24	67.42
S-Multi Asset ESG Ausgewogen, Frankfurt/Main	14.82	64.61
Deka-MultiFactor Emerging Markets Corporates, Luxembourg	26.50	58.14
Deka-MultiFactor Global Corporates HY, Luxembourg	36.51	54.28
Private Banking Premium Ertrag Nachhaltigkeit, Frankfurt/Main	8.82	49.98
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt/Main		
Teilgesellschaftsvermögen Mittelstandskreditfonds I, Frankfurt/Main	11.14	23.00

83 Related party disclosures

The Deka Group has business dealings with related parties. These include DekaBank's shareholders, subsidiaries that are not consolidated on materiality grounds, joint ventures, associates and their respective subsidiaries, individuals in key positions and their relatives, and companies controlled by these individuals. For the purposes of this disclosure, unconsolidated own mutual funds and special funds where the Deka Group's holding exceeds 10.0% as at the reporting date are shown as subsidiaries, associates or other related parties in accordance with their equity holding.

Natural persons in key positions deemed to be related parties under IAS 24 are the members of the Board of Management and Administrative Board of DekaBank as the parent company. Personnel expenses in respect of the persons concerned are shown in the table below:

	Board of Management		Administrative Board	
€m	31 Dec 2022	31 Dec 2021	31 Dec 2022	31 Dec 2021
Short-term benefits	4.1	4.1	1.0	1.0
Post-employment benefits	0.9	1.6	–	–
Other long-term benefits	3.1	2.9	–	–
Total	**8.2**	**8.6**	**1.0**	**1.0**

Units in investment funds amounting to €7.4m are held by related parties in connection with the management of mutual funds in the DekaBank custody account (previous year: €6.6m).

Remuneration to employees' representatives on the Administrative Board made separately from their Administrative Board activities was at current market terms.

Transactions are carried out with related parties on arm's length terms as part of the ordinary business activities of the Deka Group. These relate, *inter alia*, to loans, daily and time deposits and derivatives. The unconsolidated subsidiaries receive services from the Deka Group free of charge as part of general day-to-day business. This also applies to three subsidiaries included in the consolidated financial statements that do not have any employees of their own. The liabilities of the Deka Group to mutual funds and special funds

essentially comprise bank balances from the temporary investment of liquid funds. The tables below show the extent of these transactions.

Business dealings with shareholders of DekaBank and unconsolidated subsidiaries:

	Shareholders		Subsidiaries	
€m	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**
Asset items				
Due from customers	–	–	–	0.0
Financial assets at fair value	–	–	0.3	0.5
Other assets	–	–	0.1	0.1
Total asset items	**–**	**–**	**0.4**	**0.6**
Liability items				
Due to customers	48.5	49.0	3.4	2.9
Financial liabilities at fair value	–	–	–	–
Other liabilities	–	–	0.0	0.0
Total liability items	**48.5**	**49.0**	**3.4**	**2.9**

Business dealings with joint ventures, associated companies and other related parties:

	Joint ventures/ associated companies		Other related parties	
€m	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**	**31 Dec 2022**	**31 Dec 2021**
Asset items				
Due from customers	110.2	115.8	–	0.1
Financial assets at fair value	1.9	4.4	–	–
Other assets	0.0	0.1	–	0.1
Total asset items	**112.1**	**120.3**	**–**	**0.2**
Liability items				
Due to customers	9.3	16.0	–	8.6
Financial liabilities at fair value	13.9	58.8	–	–
Other liabilities	0.5	–	–	–
Total liability items	**23.7**	**74.8**	**–**	**8.6**

There are risk provisions of €65.3m for amounts due from customers (previous year: €46.4m).

84 Average number of staff

	2022			2021		
	Male	**Female**	**Total**	**Male**	**Female**	**Total**
Full-time employees	2,606	1,039	3,645	2,567	1,026	3,593
Part-time and temporary employees	338	842	1,180	278	811	1,089
Total	**2,944**	**1,881**	**4,825**	**2,845**	**1,837**	**4,682**

85 Remuneration of Board members

€	31 Dec 2022	31 Dec 2021
Total remuneration of active Board members		
Board of Management	6,128,559	5,737,186
Administrative Board	1,046,186	992,500
Total remuneration of former Board members and their surviving dependents		
Board of Management	3,963,624	4,343,518
Provisions for pensions for former Board members and their dependents	45,690,596	62,677,804

The emoluments to active members of the Board of Management presented above include all remuneration and benefits in kind paid in the respective financial year, including variable components that are attributable to previous years and are thus dependent on business performance in earlier periods.

No loans or advances were granted to members of the Board of Management or Administrative Board. No guarantees or other commitments were entered into in favour of such persons.

In the 2022 financial year, variable remuneration components amounting to €3.5m (previous year: €2.1m) were committed to current members of the Board of Management, which are dependent on future performance. Half of the variable remuneration components to which an entitlement does not already arise in the year of commitment and which are paid out at a later date (deferred variable remuneration components) are granted in cash, with the other half being granted in the form of instruments. All deferred variable remuneration components are subject to a waiting period of up to five years, during which they can be reduced or forfeited altogether in accordance with the statutory provisions in the event of failure to meet targets at individual, company or Group level.

The value of the instruments depends on the sustainable performance of the Deka Group. The instruments are subject to a one-year holding period after the end of the waiting period, and are paid out after that period has elapsed. In the event of serious misconduct or breaches of duty, variable remuneration components that have already been paid out can still be clawed back for a period of up to two years following the end of the last waiting period for the financial year in question.

Total emoluments include deferred variable remuneration components from previous years payable to active members of the Board of Management amounting to €1.9m and to former members of the Board of Management amounting to €0.5m. The entitlement of active board members comprises €0.7m for the 2021 financial year, €0.5m for the 2020 financial year, €0.2m for the 2019 financial year, €0.2m for the 2018 financial year, €0.2m for the 2017 financial year and €0.1m for the 2016 financial year.

86 Fees for auditors

The following fees for the auditors of the consolidated financial statements were recorded as expenses in the reporting year:

€m	2022	2021	Change
Fees for			
Year-end audit services	4.5	4.0	0.5
Non-audit services			
Other assurance services	0.8	0.9	–0.1
Tax advisory services	0.0	0.6	–0.6
Other services	–	–	–
Total	**5.3**	**5.5**	–0.2

87 Additional miscellaneous information

Events after the reporting period

No major developments of particular significance occurred after the 2022 reporting date.

Recommendation regarding appropriation of net profit

The proposed appropriation of the net profit for the 2022 financial year of €200,176,560.00 is as follows:

- Distribution of a dividend amounting to €200,176,560.00, i.e. 104.4% on existing shares in the Bank's subscribed capital (€191,740,000.00) that are entitled to dividends as at 31 December 2022.

The consolidated financial statements were approved for publication on 6 March 2023 by the Board of Management of DekaBank.

Note: This is a translation of the German original. Solely the original text in German language is authoritative.

Independent Auditor's Report

To DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main

Report on the Audit of the Consolidated Financial Statements and of the Group Management Report

Opinions

We have audited the consolidated financial statements of DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, and its subsidiaries (the Group), which comprise the statement of profit or loss and other comprehensive income, the statement of financial position as at 31 December 2022, the statement of changes in equity and the statement of cash flows for the financial year from 1 January to 31 December 2022, and notes to the consolidated financial statements for 2022, including a summary of significant accounting policies. In addition, we have audited the group management report of DekaBank Deutsche Girozentrale AöR for the financial year from 1 January to 31 December 2022.

In our opinion, on the basis of the knowledge obtained in the audit,

- the accompanying consolidated financial statements comply, in all material respects, with the IFRSs as adopted by the EU, and the additional requirements of German commercial law pursuant to Section 315e (1) HGB [Handelsgesetzbuch: German Commercial Code] and, in compliance with these requirements, give a true and fair view of the assets, liabilities, and financial position of the Group as at 31 December 2022, and of its financial performance for the financial year from 1 January to 31 December 2022, and
- the accompanying group management report as a whole provides an appropriate view of the Group's position. In all material respects, this group management report is consistent with the consolidated financial statements, complies with German legal requirements and appropriately presents the opportunities and risks of future development.

Pursuant to Section 322 (3) sentence 1 HGB, we declare that our audit has not led to any reservations relating to the legal compliance of the consolidated financial statements and of the group management report.

Basis for the Opinions

We conducted our audit of the consolidated financial statements and of the group management report in accordance with Section 317 HGB and the EU Audit Regulation No. 537/2014 (referred to subsequently as "EU Audit Regulation") and in compliance with German Generally Accepted Standards for Financial Statement Audits promulgated by the Institut der Wirtschaftsprüfer [Institute of Public Auditors in Germany] (IDW). Our responsibilities under those requirements and principles are further described in the "Auditor's Responsibilities for the Audit of the Consolidated Financial Statements and of the Group Management Report" section of our auditor's report. We are independent of the group entities in accordance with the requirements of European law and German commercial and professional law, and we have fulfilled our other German professional responsibilities in accordance with these requirements. In addition, in accordance with Article 10 (2)(f) of the EU Audit Regulation, we declare that we have not provided non-audit services prohibited under Article 5 (1) of the EU Audit Regulation. We believe that the evidence we have obtained is sufficient and appropriate to provide a basis for our opinions on the consolidated financial statements and on the group management report.

Key Audit Matters in the Audit of the Consolidated Financial Statements

Key audit matters are those matters that, in our professional judgement, were of most significance in our audit of the consolidated financial statements for the financial year from 1 January 2022 to 31 December 2022. These matters were addressed in the context of our audit of the consolidated financial statements as a whole, and in forming our opinion thereon, we do not provide a separate opinion on these matters.

Measurement of financial assets valued at fair value
For the accounting policies applied, please refer to notes 8 and 9 in the notes to the consolidated financial statements.

THE CONSOLIDATED FINANCIAL STATEMENT RISK

As at 31 December 2022, the Deka Group recognised "financial assets valued at fair value" totalling EUR 17.6 billion. At 18.0% of total assets this represents a significant item on the assets side for DekaBank and contains securities and derivatives, for which there is a quoted price on an active market and those for which a valuation method was used based on observable and/or unobservable market data (this corresponds to the fair value categories 1 to 3 of IFRS 13).

The financial statement risk could arise through inappropriate market prices, valuation methods and models or valuation parameters incorporated therein being used when measuring the fair values.

OUR AUDIT APPROACH

Based on our risk assessment and evaluation of the risks of material misstatement, we developed an audit approach which encompasses both control testing as well as substantive audit procedures. We therefore performed the following audit procedures, among others:

For our assessment, we inspected documentation and conducted surveys, and also tested the functionality of key controls. In particular, we evaluated the key processes and controls of DekaBank regarding

- the procurement and validation or independent verification of quoted prices as well as observable and unobservable market data,
- the validation of the valuation methods and models
- the fair value measurement of securities and derivatives

in respect of their adequacy and effectiveness. In addition, we also audited the effectiveness of the general IT controls in the IT systems that are used.

We carried out, inter alia, the following substantive audit procedures for portfolios of securities and derivatives selected based on risk as at 31 December 2022:

- Carrying out an independent price verification if a quoted price on an active market exists.
- Where there are no quoted prices on an active market, we performed a re-evaluation using independent valuation methods, parameters and models based on risk.
- Assessment of the determination and recognition of value adjustments to measure fair value.

OUR OBSERVATIONS

The classification of financial assets measured at fair value and the market prices, valuation methods and models used for their measurement at DekaBank are appropriate. The parameters incorporated were properly derived.

Measurement of financial liabilities from the issuance of certificates measured at fair value
For the accounting policies applied, please refer to notes 8 and 9 in the notes to the consolidated financial statements.

THE CONSOLIDATED FINANCIAL STATEMENT RISK

The item "financial liabilities measured at fair value" represents 35.3% (EUR 34.4 billion) of the Deka Group's total equity and liabilities and includes certificate issuance measured on the basis of observable and unobservable inputs. The financial statement risk could lie in particular in there being no appropriate valuation methods and models or valuation parameters incorporated therein used when measuring the fair values.

OUR AUDIT APPROACH

Based on our risk assessment and evaluation of the risks of material misstatement, we developed an audit approach which encompasses both control testing as well as substantive audit procedures. We therefore performed the following audit procedures, among others:

For our assessment, we inspected documentation and conducted surveys, and also tested the functionality of key controls. In particular we evaluated the key processes and controls of DekaBank regarding

- the procurement and validation or independent verification of quoted prices as well as observable and unobservable market data,
- the validation of the valuation methods and models, and
- the fair value measurement of certificates

in respect of their adequacy and effectiveness. In addition, we also audited the effectiveness of the general IT controls in the IT systems that are used.

We carried out, inter alia, the following substantive audit procedures for certificates selected based on a riskoriented approach as at 31 December 2022:

- Risk-based re-valuation using independent valuation methods, parameters and models. In this process, we covered the significant product-model combinations of the Bank.
- Assessment of the discount curves used for the valuation of certificates.

OUR OBSERVATIONS

The measurement methods and models used by DekaBank for the fair value measurement of financial liabilities from the issuance of certificates measured at fair value are appropriate. The parameters incorporated were properly derived.

The determination and recognition of net commission income from the fund business
For the accounting policies used, please refer to notes 15 and 33 in the notes to the consolidated financial statements.

THE CONSOLIDATED FINANCIAL STATEMENT RISK

The net commission income from the Deka Group's fund business is, in terms of amount, a key component of both the overall net commission income as well as the net income of the DekaBank Group. In the notes to the consolidated financial statements for the 2022 financial year, the Deka Group recognised commission income from the fund business of EUR 2.9 billion and commission expenses from the fund business of EUR 1.4 billion.

The Deka Group generates commission income from the administration and/or sale of investment fund units when the preconditions pursuant to IFRS 15 are met. Accordingly, commission expenses, which mainly arise from remuneration to sales partners, are recognised with the commission income with which they are associated.

The invoicing system and posting logic for commission income and expenses from the fund business of the Deka Group is multi-faceted. This multi-faceted nature is reflected in particular in the different types of commission in the fund business as well as the settlement of acquisition, issuance, invoicing and payment transactions between funds, the asset management companies of the Deka Group and DekaBank as well as the savings banks (Sparkassen).

The consolidated financial statement risk could arise due to net commission income from the fund business not being properly presented in the consolidated financial statements due to the inappropriate determination and recognition of the corresponding commission income and expenses.

OUR AUDIT APPROACH

Based on our risk assessment and evaluation of the risks of material misstatement, we developed an audit approach which encompasses both control testing as well as substantive audit procedures. We therefore performed the following audit procedures, among others:

In order to audit the net commission income from the fund business we evaluated the key internal accounting-related processes and controls pertaining to

- the proper order entry,
- the recognition and maintenance of fund and custodial account master data and
- the presentation for accounting purposes of commission income and expenses from the fund business

in respect of their adequacy and effectiveness. In addition, we also audited the effectiveness of the general IT controls in the IT systems that are used.

In the course of our substantive audit procedures we verified the proper entry into the accounts of commission income and expenses by reconciling the invoices with the underlying documents, which represent the basis for the determination and recognition of commission income and expenses, for individual transactions.

In addition, we also carried out plausibility assessments of ratios and industry trends in the course of our analytical audit procedures.

OUR OBSERVATIONS

Commission income and expenses from the fund business have been properly determined and recognised by the Deka Group.

Other Information
Management and/or the Administrative Board are/is responsible for the other information.

The other information comprises

- the separate non-financial report referred to in the group management report,
- the remaining parts of the annual report, which are expected to be made available to us after the date of the auditor's report.

The other information does not include the consolidated financial statements, the group management report information audited for content and our auditor's report thereon.

Our opinions on the consolidated financial statements and on the group management report do not cover the other information, and consequently we do not express an opinion or any other form of assurance conclusion thereon.

In connection with our audit, our responsibility is to read the other information and, in so doing, to consider whether the other information

- is materially inconsistent with the consolidated financial statements, with the group management report or our knowledge obtained in the audit, or
- otherwise appears to be materially misstated.

Responsibilities of Management and the Administrative Board for the Consolidated Financial Statements and the Group Management Report

Management is responsible for the preparation of consolidated financial statements that comply, in all material respects, with IFRSs as adopted by the EU and the additional requirements of German commercial law pursuant to Section 315e (1) HGB and that the consolidated financial statements, in compliance with these requirements, give a true and fair view of the Group's assets, liabilities, financial position and financial performance. In addition, management is responsible for such internal control as they have determined necessary to enable the preparation of consolidated financial statements that are free from material misstatement, whether due to fraud or error.

In preparing the consolidated financial statements, management is responsible for assessing the Group's ability to continue as a going concern. They also have the responsibility for disclosing, as applicable, matters related to going concern. In addition, they are responsible for financial reporting based on the going concern basis of accounting unless there is an intention to liquidate the Group or to cease operations, or there is no realistic alternative but to do so.

Furthermore, management is responsible for the preparation of the group management report that, as a whole, provides an appropriate view of the Group's position and is, in all material respects, consistent with the consolidated financial statements, complies with German legal requirements, and appropriately presents the opportunities and risks of future development. In addition, management is responsible for such arrangements and measures (systems) as they have considered necessary to enable the preparation of a group management report that is in accordance with the applicable German legal requirements, and to be able to provide sufficient appropriate evidence for the assertions in the group management report.

The Administrative Board is responsible for overseeing the Group's financial reporting process for the preparation of the consolidated financial statements and of the group management report.

Auditor's Responsibilities for the Audit of the Consolidated Financial Statements and of the Group Management Report

Our objectives are to obtain reasonable assurance about whether the consolidated financial statements as a whole are free from material misstatement and whether the group management report as a whole provides an appropriate view of the Group's position and, in all material respects, is consistent with the consolidated financial statements and the knowledge obtained in the audit, complies with the German legal requirements and appropriately presents the opportunities and risks of future development, as well as to issue an auditor's report that includes our opinions on the consolidated financial statements and on the group management report.

Reasonable assurance is a high level of assurance, but is not a guarantee that an audit conducted in accordance with Section 317 HGB and the EU Audit Regulation and in compliance with German Generally Accepted Standards for Financial Statement Audits promulgated by the Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) will always detect a material misstatement. Misstatements can arise from fraud or error and are considered material if, individually or in the aggregate, they could reasonably be expected to influence the economic decisions of users taken on the basis of these consolidated financial statements and this group management report.

We exercise professional judgement and maintain professional scepticism throughout the audit. We also:

- Identify and assess the risks of material misstatement of the consolidated financial statements and of the group management report, design and perform audit procedures responsive to those risks, and obtain audit evidence that is sufficient and appropriate to provide a basis for our opinions. The risk of not detecting a material misstatement resulting from fraud is higher than for one resulting from error, as fraud may involve collusion, forgery, intentional omissions, misrepresentations, or the override of internal controls.
- Obtain an understanding of internal control relevant to the audit of the consolidated financial statements and of arrangements and measures (systems) relevant to the audit of the group management report in order to design audit procedures that are appropriate in the circumstances, but not for the purpose of expressing an opinion on the effectiveness of these systems.
- Evaluate the appropriateness of accounting policies used by management and the reasonableness of estimates and related disclosures made by management.
- Conclude on the appropriateness of management's use of the going concern basis of accounting and, based on the audit evidence obtained, whether a material uncertainty exists related to events or conditions that may cast significant doubt on the Group's ability to continue as a going concern. If we conclude that a material uncertainty exists, we are required to draw attention in the auditor's report to the related disclosures in the consolidated financial statements and in the group management report or, if such disclosures are inadequate, to modify our respective opinions. Our conclusions are based on the audit evidence obtained up to the date of our auditor's report. However, future events or conditions may cause the Group to cease to be able to continue as a going concern.
- Evaluate the overall presentation, structure and content of the consolidated financial statements, including the disclosures, and whether the consolidated financial statements present the underlying transactions and events in a manner that the consolidated financial statements give a true and fair view of the assets, liabilities, financial position and financial performance of the Group in compliance with IFRSs as adopted by the EU and the additional requirements of German commercial law pursuant to Section 315e (1) HGB.
- Obtain sufficient appropriate audit evidence regarding the financial information of the entities or business activities within the Group to express opinions on the consolidated financial statements and on the group management report. We are responsible for the direction, supervision and performance of the group audit. We remain solely responsible for our opinions.
- Evaluate the consistency of the group management report with the consolidated financial statements, its conformity with [German] law, and the view of the Group's position it provides.
- Perform audit procedures on the prospective information presented by management in the group management report. On the basis of sufficient appropriate audit evidence we evaluate, in particular, the significant assumptions used by management as a basis for the prospective information, and evaluate the proper derivation of the prospective information from these assumptions. We do not express a separate opinion on the prospective information and on the assumptions used as a basis. There is a substantial unavoidable risk that future events will differ materially from the prospective information.

We communicate with those charged with governance regarding, among other matters, the planned scope and timing of the audit and significant audit findings, including any significant deficiencies in internal control that we identify during our audit.

We also provide those charged with governance with a statement that we have complied with the relevant independence requirements, and communicate with them all relationships and other matters that may reasonably be thought to bear on our independence, and where applicable, the actions taken or safeguards implemented to mitigate threats to the independence.

From the matters communicated with those charged with governance, we determine those matters that were of most significance in the audit of the consolidated financial statements of the current period and are therefore the key audit matters. We describe these matters in our auditor's report unless law or regulation precludes public disclosure about the matter.

Other Legal and Regulatory Requirements

Report on the Assurance on the Electronic Rendering of the Consolidated Financial Statements and the Group Management Report Prepared for Publication Purposes in Accordance with Section 317 (3a) HGB

We have performed assurance work in accordance with Section 317 (3a) HGB to obtain reasonable assurance about whether the rendering of the consolidated financial statements and the group management report (hereinafter the "ESEF documents") contained in the electronic file "dekabankdeutschegirozentrale-2022-12-31-de.zip" (SHA256 hash value 19ff40dbf7f1eaa945ca15311bf3db0b412016e42958960b54ff6b4e75292ed0) made available and prepared for publication purposes complies in all material respects with the requirements of Section 328 (1) HGB for the electronic reporting format ("ESEF format"). In accordance with German legal requirements, this assurance work extends only to the conversion of the information contained in the consolidated financial statements and the group management report into the ESEF format and therefore relates neither to the information contained in these renderings nor to any other information contained in the file identified above.

In our opinion, the rendering of the consolidated financial statements and the group management report contained in the electronic file made available, identified above and prepared for publication purposes complies in all material respects with the requirements of Section 328 (1) HGB for the electronic reporting format. Beyond this assurance opinion and our audit opinion on the accompanying consolidated financial statements and the accompanying group management report for the financial year from 1 January to 31 December 2022, contained in the "Report on the Audit of the Consolidated Financial Statements and the Group Management Report" above, we do not express any assurance opinion on the information contained within these renderings or on the other information contained in the file identified above.

We conducted our assurance work on the rendering of the consolidated financial statements and the group management report contained in the file made available and identified above in accordance with Section 317 (3a) HGB and the IDW Assurance Standard: Assurance Work on the Electronic Rendering of Financial Statements and Management Reports Prepared for Publication Purposes in Accordance with Section 317 (3a) HGB (IDW AsS 410 (10.2022)). Our responsibility in accordance therewith is further described below. Our audit firm applies the IDW Standard on Quality Management 1: Requirements for Quality Management in Audit Firms (IDW QS 1).

The Company's management is responsible for the preparation of the ESEF documents including the electronic rendering of the consolidated financial statements and the group management report in accordance with Section 328 (1) sentence 4 item 1 HGB and for the tagging of the consolidated financial statements in accordance with Section 328 (1) sentence 4 item 2 HGB.

In addition, the Company's management is responsible for such internal control that they have considered necessary to enable the preparation of ESEF documents that are free from material intentional or unintentional non-compliance with the requirements of Section 328 (1) HGB for the electronic reporting format.

The Administrative Board is responsible for overseeing the process of preparing the ESEF documents as part of the financial reporting process.

Our objective is to obtain reasonable assurance about whether the ESEF documents are free from material intentional or unintentional non-compliance with the requirements of Section 328 (1) HGB. We exercise professional judgement and maintain professional scepticism throughout the assurance work. We also:

- Identify and assess the risks of material intentional or unintentional non-compliance with the requirements of Section 328 (1) HGB, design and perform assurance procedures responsive to those risks, and obtain assurance evidence that is sufficient and appropriate to provide a basis for our assurance opinion.
- Obtain an understanding of internal control relevant to the assurance on the ESEF documents in order to design assurance procedures that are appropriate in the circumstances, but not for the purpose of expressing an assurance opinion on the effectiveness of these controls.
- Evaluate the technical validity of the ESEF documents, i.e. whether the file made available containing the ESEF documents meets the requirements of Delegated Regulation (EU) 2019/815, as amended as at the reporting date, on the technical specification for this electronic file.
- Evaluate whether the ESEF documents provide an XHTML rendering with content equivalent to the audited consolidated financial statements and the audited group management report.
- Evaluate whether the tagging of the ESEF documents with Inline XBRL technology (iXBRL) in accordance with the requirements of Articles 4 and 6 of the Delegated Regulation (EU) 2019/815, as amended as at the reporting date, enables an appropriate and complete machine-readable XBRL copy of the XHTML rendering.

Further information pursuant to Article 10 of the EU Audit Regulation

We were elected as auditor at the Annual General Meeting on 31 March 2022. We were engaged by the Administrative Board on 24 May 2022. We have been the group auditor of DekaBank without interruption since financial year 2013.

We declare that the opinions expressed in this auditor's report are consistent with the additional report to the Audit Committee pursuant to Article 11 of the EU Audit Regulation (long-form audit report).

In addition to the financial statement audit, we have provided to DekaBank or subsidiaries of DekaBank the following services that are not disclosed in the consolidated financial statements or in the group management report:

We performed a review of the interim (half-year) financial report, voluntary annual audits of subsidiaries and project-based quality assurance. Furthermore, we also performed other assurance services, including custody account audits/audits pursuant to the German Securities Trading Act [WpHG], assurance engagements pursuant to ISAE 3402, issuing of a letter of comfort and other assurance services required by supervisory law, which were approved by the Audit Committee.

Other Matter – Use of the Auditor's Report

Our auditor's report must always be read together with the audited consolidated financial statements and the audited group management report as well as the examined ESEF documents. The consolidated financial statements and group management report converted to the ESEF format – including the versions to be published in the German Federal Gazette [Bundesanzeiger] – are merely electronic renderings of the audited consolidated financial statements and the audited group management report and do not take their place. In particular, the ESEF report and our assurance opinion contained therein are to be used solely together with the examined ESEF documents provided in electronic form.

German Public Auditor Responsible for the Engagement

The German Public Auditor responsible for the engagement is Franz Haider.

Frankfurt am Main, 9 March 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(signature) Haider
Wirtschaftsprüfer
(German Public Auditor)

(signature) Immesberger
Wirtschaftsprüfer
(German Public Auditor)

DekaBank
Deutsche Girozentrale
Berlin/Frankfurt am Main

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Inhalt

Konzernabschluss	**F_{22} -2**
Gesamtergebnisrechnung	**F_{22} -2**
Bilanz	**F_{22} -3**
Eigenkapitalveränderungsrechnung	**F_{22} -4 – F_{22} -5**
Kapitalflussrechnung	**F_{22} -6 – F_{22} -7**
Notes	**F_{22} -8 – F_{22} -128**
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	**F_{22} -129 – F_{22} -137**

Konzernabschluss

Gesamtergebnisrechnung

Mio. €	Notes	2022	2021	Veränderung
Zinserträge		1.011,3	821,8	23,1 %
(davon nach der Effektivzinsmethode berechnet)		700,5	339,5	106,3 %
Zinsaufwendungen		795,3	649,6	22,4 %
Zinsergebnis	[31]	**216,0**	**172,2**	25,4 %
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	[17], [32]	**–41,0**	**0,6**	(< –300 %)
Zinsergebnis nach Risikovorsorge		**175,0**	**172,8**	1,3 %
Provisionserträge		3.179,7	3.322,9	–4,3 %
Provisionsaufwendungen		1.586,5	1.698,9	–6,6 %
Provisionsergebnis	[33]	**1.593,2**	**1.624,0**	–1,9 %
Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	[34]	**8,4**	**16,5**	–49,1 %
Handelsergebnis	[35]	**354,5**	**159,4**	122,4 %
Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	[36]	**–68,5**	**6,4**	(< –300 %)
Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	[37]	**27,2**	**25,5**	6,7 %
Ergebnis aus Fair Value Hedges	[38]	**11,3**	**12,3**	–8,1 %
Ergebnis aus Finanzanlagen	[39]	**–42,5**	**0,1**	(< –300 %)
Verwaltungsaufwand	[40]	**1.251,5**	**1.183,3**	5,8 %
(davon Aufwendungen für Bankenabgabe und Sicherungsreserve)		82,0	79,5	3,1 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[41]	**–6,4**	**–42,3**	84,9 %
Ergebnis vor Steuern		**800,7**	**791,4**	1,2 %
Ertragsteuern	[42]	**267,4**	**254,9**	4,9 %
Konzernüberschuss		**533,3**	**536,5**	–0,6 %
Davon:				
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		–	–	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		533,3	536,5	–0,6 %
Erfolgsneutrale Veränderungen	[30], [64]			
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Veränderung der Rücklage aus erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		–30,4	–6,3	(< –300 %)
Wertänderungen des Währungsbasis-Elements von Sicherungsgeschäften		19,2	–6,5	(> 300 %)
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung		0,6	0,4	50,0 %
Latente Steuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	[52], [61]	3,6	4,1	–12,2 %
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		167,1	141,4	18,2 %
Veränderung der Rücklage aus der Bewertung des eigenen Kreditrisikos von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten		0,5	0,4	25,0 %
Latente Steuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	[52], [61]	–72,6	–20,9	–247,4 %
Erfolgsneutrales Ergebnis		**88,0**	**112,6**	–21,8 %
Ergebnis der Periode nach IFRS		**621,3**	**649,1**	–4,3 %
Davon:				
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		–	–	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		621,3	649,1	–4,3 %

Bilanz

Mio. €	Notes	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Aktiva				
Barreserve	[43]	**346,7**	**15.982,4**	–97,8 %
Forderungen an Kreditinstitute	[16], [44]	**38.849,8**	**13.817,8**	181,2 %
Forderungen an Kunden	[16], [45]	**28.778,9**	**30.560,6**	–5,8 %
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	[18], [47]	**17.566,8**	**17.738,5**	–1,0 %
(davon als Sicherheit hinterlegt)	[77]	2.621,1	3.476,4	24,6 %
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		16.166,1	16.666,4	–3,0 %
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Anteilsbesitz		1.400,6	1.072,1	30,6 %
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte		–	–	o.A.
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	[10], [19], [48]	**271,1**	**91,6**	195,9 %
Finanzanlagen	[20], [49]	**10.073,1**	**9.290,9**	8,4 %
(davon als Sicherheit hinterlegt)	[77]	2.534,3	797,7	–217,7 %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		7.982,5	5.594,9	42,7 %
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		2.074,2	3.679,6	–43,6 %
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen		16,5	16,4	0,0 %
Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte	[21], [50]	**194,6**	**199,6**	–2,5 %
Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	[22], [51]	**335,8**	**290,9**	15,4 %
Laufende Ertragsteueransprüche	[24], [52]	**201,4**	**197,9**	1,8 %
Latente Ertragsteueransprüche	[24], [52]	**372,7**	**265,8**	40,2 %
Sonstige Aktiva	[23], [53]	**405,2**	**428,9**	–5,5 %
Summe der Aktiva		**97.395,9**	**88.864,9**	9,6 %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[25], [54]	**17.211,7**	**16.890,6**	1,9 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[25], [55]	**25.106,0**	**23.594,5**	6,4 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	[25], [56]	**11.169,4**	**9.543,3**	17,0 %
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	[18], [57]	**34.353,0**	**29.194,4**	17,7 %
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		34.135,9	28.724,7	18,8 %
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten		217,1	469,7	–53,8 %
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	[10], [19], [58]	**555,1**	**383,9**	44,6 %
Rückstellungen	[26], [27], [59], [60]	**225,3**	**457,3**	–50,7 %
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	[24], [61]	**136,9**	**161,3**	–15,1 %
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	[24], [61]	**147,2**	**12,1**	(> 300 %)
Sonstige Passiva	[28], [62]	**847,1**	**1.316,9**	–35,7 %
Nachrangkapital	[29], [63]	**907,4**	**964,2**	–5,9 %
Eigenkapital	[30], [64]	**6.736,8**	**6.346,4**	6,2 %
Gezeichnetes Kapital		191,7	191,7	0,0 %
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		598,6	598,6	0,0 %
Kapitalrücklage		239,5	239,5	0,0 %
Gewinnrücklagen		5.489,4	5.187,0	5,8 %
Neubewertungsrücklage		17,4	–70,6	124,7 %
Bilanzgewinn/-verlust (Konzerngewinn)		200,2	200,2	0,0 %
Anteile im Fremdbesitz		–	–	o. A.
Summe der Passiva		**97.395,9**	**88.864,9**	9,6 %

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Konzerngewinn/-verlust	Pensionsrückstellungen[1]
Eigenkapital zum 1. Januar 2021	**191,7**	**473,6**	**190,3**	**4.877,1**	**95,3**	**–273,8**
Konzernüberschuss	–	–	–	–	536,5	–
Erfolgsneutrales Ergebnis	–	–	–	–	–	141,4
Ergebnis der Periode nach IFRS	**–**	**–**	**–**	**–**	**536,5**	**141,4**
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Kapitalerhöhung	0,0	–	50,1	–	–	–
Sonstige Veränderungen[2]	–	125,0	–0,9	–26,4	–	–
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–	–	–	336,3	–336,3	–
Ausschüttung	–	–	–	–	–95,3	–
Eigenkapital zum 31. Dezember 2021	**191,7**	**598,6**	**239,5**	**5.187,0**	**200,2**	**–132,4**
Konzernüberschuss	–	–	–	–	533,3	–
Erfolgsneutrales Ergebnis	–	–	–	–	–	167,1
Ergebnis der Periode nach IFRS	**–**	**–**	**–**	**–**	**533,3**	**167,1**
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Sonstige Veränderungen[3]	–	–	–	–30,7	–	–
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–	–	–	333,1	–333,1	–
Ausschüttung	–	–	–	–	–200,2	–
Eigenkapital zum 31. Dezember 2022	**191,7**	**598,6**	**239,5**	**5.489,4**	**200,2**	**34,7**

[1] Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

[2] Beinhaltet im Wesentlichen die Neuemission einer AT1-Anleihe im Berichtsjahr 2021 sowie die Zinszahlungen der AT1-Anleihen, die unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind.

[3] Beinhaltet die Zinszahlungen der AT1-Anleihen, die unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind.

Neubewertungsrücklage					Gesamt vor Fremdanteilen	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital
Wertänderungen des Währungsbasis-Elements von Sicherungsgeschäften	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Eigenes Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Latente Steuern			
–13,6	**8,9**	**–2,1**	**–0,3**	**97,7**	**5.644,8**	**–**	**5.644,8**
–	–	–	–	–	536,5	–	536,5
–6,5	–6,3	0,4	0,4	–16,8	112,6	–	112,6
–6,5	**–6,3**	**0,4**	**0,4**	**–16,8**	**649,1**	**–**	**649,1**
–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	50,1	–	50,1
–	–	–	–	–	97,7	–	97,7
–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–95,3	–	–95,3
–20,1	**2,6**	**–1,7**	**0,1**	**80,9**	**6.346,4**	**–**	**6.346,4**
–	–	–	–	–	533,3	–	533,3
19,2	–30,4	0,5	0,6	–69,0	88,0	–	88,0
19,2	**–30,4**	**0,5**	**0,6**	**–69,0**	**621,3**	**–**	**621,3**
–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–30,7	–	–30,7
–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–200,2	–	–200,2
–0,9	**–27,8**	**–1,2**	**0,7**	**11,9**	**6.736,8**	**–**	**6.736,8**

Kapitalflussrechnung

Mio. €	2022	2021
Konzernüberschuss	**533,3**	**536,5**
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	146,0	60,4
Veränderungen der Rückstellungen	–24,8	59,4
Veränderungen andere zahlungsunwirksame Posten	–588,4	29,0
Ergebnis aus der Veräußerung von Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	–2,8	0,1
Sonstige Anpassungen	229,6	311,4
Zwischensumme	**292,9**	**996,8**
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Forderungen an Kreditinstitute	–26.075,2	2.198,6
Forderungen an Kunden	1.731,9	–5.978,5
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	27.937,0	3.568,1
Finanzanlagen	–955,9	1.182,3
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	530,7	551,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	380,3	–224,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.637,7	1.968,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.869,3	1.948,8
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	–22.062,8	503,8
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	–331,1	492,2
Erhaltene Zinsen	1.266,3	785,3
Erhaltene Dividenden	8,2	8,7
Gezahlte Zinsen	–1.221,3	–920,4
Ertragsteuerzahlungen beziehungsweise -erstattungen	–336,2	–157,8
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	**–15.328,2**	**6.922,5**
Einzahlungen aus der Veräußerung von Beteiligungen	7,2	0,3
Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen	–	–8,6
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an at-equity bewerteten Unternehmen	–40,0	–
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	–11,7	–11,0
Auszahlungen für den Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten	–9,1	–34,2
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	0,0	–
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	–	–0,0
Erhaltene Dividenden	1,6	1,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**–52,0**	**–52,5**
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	–	125,0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	–54,4	–140,8
Gezahlte Dividenden	–200,2	–95,3
Einzahlungen aus Emissionen von Nachrangkapital	–	16,8
Auszahlungen aus der Rückzahlung von Nachrangkapital	–1,1	–
Sonstige Veränderungen	0,2	–
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**–255,5**	**–94,3**

Mio. €	2022	2021
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	**15.982,4**	**9.206,7**
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	–15.328,2	6.922,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–52,0	–52,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–255,5	–94,3
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**346,7**	**15.982,4**

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands in der Deka-Gruppe innerhalb des Geschäftsjahres dargestellt. Der Finanzmittelfonds, der sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt, entspricht dem Bilanzposten Barreserve (vergleiche dazu Note [43] „Barreserve").

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das heißt, der Konzernüberschuss wird zunächst um nicht zahlungswirksame Posten, insbesondere Bewertungsergebnisse und Rückstellungszuführungen, bereinigt. Die Position sonstige Anpassungen enthält im Wesentlichen die Umgliederung der zahlungswirksam vereinnahmten Zinsen und Dividenden sowie Zins- und Ertragsteuerzahlungen im Geschäftsjahr, die gemäß IAS 7 separat ausgewiesen werden müssen. Neben den im Verwaltungsaufwand ausgewiesenen Auszahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und wertmäßig unbedeutende Leasingvermögenswerte wurden in der Deka-Gruppe im operativen Cashflow auch Auszahlungen für Zins- und Tilgungsleistungen gemäß IFRS 16 erfasst. Hierbei entfielen im Berichtsjahr 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) auf Zinszahlungen und 42,5 Mio. Euro (Vorjahr: 40,1 Mio. Euro) auf Tilgungsleistungen.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit werden Ein- und Auszahlungen aus Positionen dargestellt, deren Zweck grundsätzlich in einer langfristigen Investition beziehungsweise Nutzung besteht.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden Veränderungen im Eigenkapital sowie dem Nachrangkapital ausgewiesen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten.

		Zahlungswirksame Veränderung	Zahlungsunwirksame Veränderungen				
Mio. €	2021		Erwerb	Umschuldung	Wechselkursänderung	Änderung im beizulegenden Zeitwert	2022
Nachrangige Verbindlichkeiten	964,2	–1,2	–	–	–	–55,6	907,4

Die Aussagekraft der Kapitalflussrechnung ist bei Kreditinstituten als gering einzuschätzen, da sie keinen Aufschluss über die tatsächliche Liquiditätssituation ermöglicht. Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements der Deka-Gruppe verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht.

Notes

Rechnungslegungsvorschriften		**9**
1	Grundlagen der Rechnungslegung	9
2	Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften	9
Segmentberichterstattung		**13**
3	Segmentierung nach Geschäftsfeldern	13
4	Segmentierung nach geografischen Merkmalen	18
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden		**19**
5	Allgemeine Angaben	19
6	Konsolidierungsgrundsätze	20
7	Konsolidierungskreis	22
8	Finanzinstrumente	23
9	Fair-Value-Bewertung der Finanzinstrumente	27
10	Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen	28
11	Strukturierte Produkte	31
12	Währungsumrechnung	32
13	Echte Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte	32
14	Bilanzierung von Leasingverhältnissen	33
15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	34
16	Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	35
17	Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	35
18	Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva beziehungsweise Finanzpassiva	39
19	Positive und negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	40
20	Finanzanlagen	40
21	Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte	41
22	Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	42
23	Sonstige Aktiva	42
24	Ertragsteuern	43
25	Verbindlichkeiten	43
26	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	44
27	Sonstige Rückstellungen	45
28	Sonstige Passiva	45
29	Nachrangkapital	45
30	Eigenkapital	46
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung		**47**
31	Zinsergebnis	47
32	Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	49
33	Provisionsergebnis	49
34	Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	51
35	Handelsergebnis	51
36	Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	52
37	Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	52
38	Ergebnis aus Fair Value Hedges	53
39	Ergebnis aus Finanzanlagen	53
40	Verwaltungsaufwand	54
41	Sonstiges betriebliches Ergebnis	55
42	Ertragsteuern	56
Erläuterungen zur Bilanz		**58**
43	Barreserve	58
44	Forderungen an Kreditinstitute	58
45	Forderungen an Kunden	59
46	Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	59
47	Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	69
48	Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	70
49	Finanzanlagen	71
50	Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte	72
51	Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	74
52	Ertragsteueransprüche	75
53	Sonstige Aktiva	77
54	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77
55	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	77
56	Verbriefte Verbindlichkeiten	78
57	Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	78
58	Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	80
59	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	81
60	Sonstige Rückstellungen	84
61	Ertragsteuerverpflichtungen	86
62	Sonstige Passiva	88
63	Nachrangkapital	89
64	Eigenkapital	89
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten		**89**
65	Ergebnis nach Bewertungskategorien	90
66	Fair-Value-Angaben	91
67	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	102
68	Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten	104
69	Derivative Geschäfte	106
70	Restlaufzeitengliederung	107
71	Weitere Angaben zum Hedge Accounting	110
72	Interest Rate Benchmark Reform	113
Sonstige Angaben		**113**
73	Eigenkapitalmanagement	114
74	Aufsichtsrechtliche Eigenmittel	115
75	Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	116
76	Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	118
77	Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	118
78	Nicht ausgebuchte, übertragene Finanzinstrumente	119
79	Patronatserklärung	119
80	Angaben zu Anteilen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Assoziierten Unternehmen	120
81	Angaben zu Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen	120
82	Anteilsbesitzliste	123
83	Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	125
84	Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten	127
85	Bezüge der Organe	127
86	Honorare für Abschlussprüfende	128
87	Übrige sonstige Angaben	128

Rechnungslegungsvorschriften

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Bei dem vorliegenden Abschluss handelt es sich um den Konzernabschluss der DekaBank Deutsche Girozentrale (Muttergesellschaft). Die DekaBank ist eine bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Frankfurt am Main und Berlin (Deutschland) und ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRA 16068 eingetragen.

Die Deka-Gruppe ist das Wertpapierhaus der Sparkassen. Die Deka-Gruppe besteht aus der DekaBank Deutsche Girozentrale (DekaBank) und deren in- und ausländischen Tochtergesellschaften. Über die Aktivitäten im Asset Management und im Bankgeschäft ist sie Dienstleisterin für die Anlage, Verwaltung und Bewirtschaftung von Vermögen und unterstützt ihre Kunden entlang des gesamten Investment- und Beratungsprozesses im Wertpapiergeschäft. Darüber hinaus bietet sie ein umfassendes Beratungs- und Lösungsspektrum für die Anlage, die Liquiditäts- und Risikosteuerung sowie die Refinanzierung an (siehe hierzu Note [3] „Segmentierung nach Geschäftsfeldern"). Das Geschäft der Deka-Gruppe wird aus der Zentrale in Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 16 in 60325 Frankfurt am Main, gesteuert.

Der vorliegende Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind diejenigen IFRS, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und von der Europäischen Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden. Ferner werden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315e HGB berücksichtigt. Der Lagebericht wurde gemäß § 315 HGB erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in der Währung Euro, der funktionalen Währung der Bank, aufgestellt und umfasst die Bilanz, die Gesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und die Notes. Alle Betragsangaben wurden kaufmännisch gerundet. Bei der Bildung von Summen in Tabellen können sich geringfügige Abweichungen ergeben.

2 Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Im Berichtsjahr werden erstmals die nachfolgenden neuen Standards und Interpretationen beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen, die für den DekaBank-Konzernabschluss von Bedeutung sind, angewendet:

Änderungen an IFRS 3
Am 14. Mai 2020 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse". Mit der Änderung wird ein Querverweis in IFRS auf das überarbeitete Rahmenkonzept (2018) aktualisiert, in welchem unter anderem auch die Definitionen von Vermögenswerten und Schulden geändert wurden. Ein Erwerber hat bei der Identifizierung von übernommenen Verpflichtungen unter bestimmten Voraussetzungen die Regelungen des IAS 37 und IFRIC 21 anstelle des Rahmenkonzeptes anzuwenden. Die Änderung beinhaltet zudem eine Ergänzung des IFRS 3 um ein explizites Ansatzverbot für erworbene Eventualforderungen. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 16

Am 14. Mai 2020 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen". Die Änderung stellt klar, dass zukünftig kein Abzug von Erträgen, die während der Zeit, in der eine Sachanlage zu ihrem Standort oder in Ihren betriebsbereiten Zustand gebracht wird, erzielt wurden, von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr zulässig ist. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 37

Am 14. Mai 2020 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen". In den Änderungen wird klargestellt, welche Kosten ein Unternehmen berücksichtigt, wenn es beurteilt, ob ein Vertrag belastend ist. Bei den Kosten sind dabei sowohl die inkrementellen Kosten als auch andere direkt zurechenbare Kosten zu berücksichtigen. Die neuen Regelungen sind für im Erstanwendungszeitpunkt bestehende Verträge anzuwenden, bei denen das Unternehmen noch nicht alle Verpflichtungen erfüllt hat. Der kumulative Erstanwendungseffekt ist als Anpassung des Eröffnungsbilanzwerts in den Gewinnrücklagen beziehungsweise anderen Eigenkapitalbestandteilen zu erfassen, Vergleichszahlen werden nicht angepasst. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Annual Improvements (Zyklus 2018–2020)

Am 14. Mai 2020 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines „Annual Improvements Project 2018–2020" Änderungen an vier Standards (IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41). Die Änderung an IFRS 9 beinhaltet eine Klarstellung darüber, welche Gebühren beim 10-Prozent-Barwerttest einzubeziehen sind, wenn es darum geht zu beurteilen, ob eine finanzielle Verbindlichkeit ausgebucht werden muss. Demnach sollen ausschließlich Gebühren berücksichtigt werden, die im eigenen oder fremden Namen zwischen dem Kreditgeber und Kreditnehmer fließen. Die Änderung an IFRS 16 beinhaltet die Streichung eines erläuternden Beispiels zur Berücksichtigung von Leasinganreizen in Form einer Erstattung von Mietereinbauten durch den Leasinggeber. Die für die DekaBank relevanten Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Vom IASB beziehungsweise vom IFRIC veröffentlichte neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen, die erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Die für die Deka-Gruppe relevanten Änderungen sind im Folgenden dargestellt.

Bereits in europäisches Recht übernommene Standards und Interpretationen

Änderungen an IAS 1 und IFRS Practice Statement 2

Im Februar 2021 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses" und IFRS Practice Statement 2 „Vornahme von Wesentlichkeitseinschätzungen". Die Änderungen sollen zu einer Verbesserung der Angaben bezüglich Rechnungslegungsmethoden beitragen, generische Angaben sollen hierdurch reduziert und durch unternehmensspezifische Angaben ersetzt werden. Die neuen Regelungen sind frühestens für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist möglich. Die Umsetzung der Änderungen wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Änderungen an IAS 8

Im Februar 2021 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler". Die klarstellenden Änderungen sollen dem Abschlussadressaten dabei helfen, zwischen Änderungen der Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen zu unterscheiden. Eine Differenzierung ist wichtig, da dies für die Erfassung der Auswirkungen relevant ist. Änderungen von Schätzungen sind prospektiv auf künftige Geschäftsvorfälle und Ereignisse anzuwenden, während Änderungen von Rechnungslegungsmethoden retrospektiv auf vergangene Geschäftsvorfälle und Ereignisse sowie die laufende Periode anzuwenden sind. Die neuen Regelungen sind frühestens für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist möglich. Die Umsetzung der Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Änderungen an IAS 12

Im Mai 2021 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 12 „Latente Steuern in Bezug auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus einer einzigen Transaktion". Mit der Änderung sollen unter anderem bestehende Unsicherheiten bei der Bilanzierung von latenten Steuern im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen beseitigt werden. Die bisher unter bestimmten Voraussetzungen geltende „initial recognition exemption" gemäß IAS 12.15 gilt nunmehr nicht mehr für solche Transaktionen, in denen beim erstmaligen Ansatz sowohl abziehbare als auch steuerbare temporäre Differenzen in gleicher Höhe entstehen, auch wenn die sonstigen bisher schon gültigen Voraussetzungen erfüllt sind. Es handelt sich somit um eine Rückausnahme von der „initial recognition exemption" für eng umrissene Fälle. Die Änderung führt dazu, dass latente Steuern auf beim Leasingnehmer bilanzierte Leasingverhältnisse anzusetzen sind. Die Änderungen sind für Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung der Änderungen ist zulässig. Die Änderung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Noch nicht in europäisches Recht übernommene Standards und Interpretationen

Änderungen an IAS 1

Am 23. Januar beziehungsweise 15. Juli 2020 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig". Die Änderung stellt klar, dass die Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig auf den Rechten basieren muss, die zum Bilanzstichtag vorliegen. Die Klassifizierung hängt somit nicht von den Erwartungen des Unternehmens ab, ob dieses von seinem Recht Gebrauch macht, die Erfüllung der Verpflichtung aufzuschieben.

Am 19. November 2021 veröffentlichte das IASB zudem einen Ergänzungsvorschlag zur Anwendung der ursprünglichen Standardänderungen für die Schuldenklassifizierung. Die Änderungen beinhalteten eine Klarstellung, dass Nebenabreden („Covenants"), die ein Unternehmen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erfüllen muss, bei der Klassifizierung von Schulden als kurzfristig oder langfristig nicht maßgeblich sind. Stattdessen sind als langfristig zu klassifizierende Schulden mit Nebenabreden zukünftig separat in der Bilanz auszuweisen. Darüber hinaus sind entsprechende ergänzende Anhangangaben für Schulden mit Nebenabreden, bei denen die Kreditbedingungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Berichtsstichtag erfüllt werden müssen, erforderlich.

Am 31. Oktober 2022 veröffentlichte das IASB die finalen Standardänderungen an IAS 1 „Klassifizierung von Schulden mit Nebenabreden" und stellt darin klar, dass Nebenabreden, die kurz vor oder zum aktuellen Bilanzstichtag einzuhalten sind, bei der Klassifizierung einer Schuld zu berücksichtigen sind. Hingegen haben Nebenabreden, die erst nach dem Abschlussstichtag einzuhalten sind, keinen Einfluss auf die Zuordnung als kurz- oder langfristige Verbindlichkeit. Sofern Nebenabreden innerhalb der 12 Monate nach dem Abschlussstichtag zu erfüllen sind, ist eine Erweiterung der Anhangangaben erforderlich. Die Angaben umfassen hierbei Ausführungen zu den vereinbarten Bedingungen, zu eventuell bestehenden Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Nebenabrede sowie Angaben zum Buchwert der betroffenen Verbindlichkeiten. Im Gegensatz dazu ist der im Ergänzungsvorschlag geforderte separate Ausweis von als langfristig klassifizierten Verbindlichkeiten, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Abschlussstichtag an die Einhaltung von Bedingungen geknüpft sind, in der finalen Standardänderung nicht mehr enthalten.

Sowohl die Änderungen vom Januar und Juli 2020, November 2021 als auch die Änderungen vom Oktober 2022 sollen gemäß der finalen Standardänderung für Geschäftsjahre in Kraft treten, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist, vorbehaltlich eines noch zu erfolgenden Endorsements, möglich. Die Umsetzung der Änderungen hat voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 16

Am 22. September 2022 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 16 „Leasingverbindlichkeiten im Falle einer Sale and Leaseback-Transaktion". Die Änderungen stellt klar, wie beim Verkäufer beziehungsweise Leasingnehmer die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit zu erfolgen hat. Leasingverbindlichkeiten sind so zu bewerten, dass bei deren Folgebewertung kein Gewinn oder Verlust in Bezug auf das zurückbehaltene Nutzungsrecht entsteht. Der Leasingnehmer hat eine entsprechende Bilanzierungsmethode zu wählen, die die Einhaltung der neuen Anforderung gewährleistet. Ein konkretes Verfahren wird vom IASB nicht explizit vorgegeben, jedoch wurde der IFRS 16 um ein Beispiel in den Illustrative Examples, erweitert, welches zwei mögliche Methoden darstellt. Die neuen Regelungen sind frühestens für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist, vorbehaltlich eines noch zu erfolgenden Endorsements, zulässig. Die Umsetzung der Änderungen hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Segmentberichterstattung

3 Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 basiert auf dem sogenannten „Managementansatz". Analog zur internen Berichterstattung werden die Segmentinformationen so dargestellt, wie sie dem sogenannten Chief Operation Decision Maker regelmäßig zur Entscheidungsfindung, Ressourcenallokation und Performancebeurteilung vorgelegt werden. Die Managementberichterstattung der Deka-Gruppe wird auf der Grundlage der IFRS-Rechnungslegung erstellt.

Da sich das Ergebnis vor Steuern nur bedingt für die interne Steuerung der Geschäftsfelder eignet, wurde als zentrale Steuerungsgröße das Wirtschaftliche Ergebnis definiert. Aufgrund der Anforderungen des IFRS 8 wird das Wirtschaftliche Ergebnis auch als wesentliche Segmentinformation extern berichtet.

Zusätzlich zum Wirtschaftlichen Ergebnis sind die Eigenkapitalrentabilität und das Aufwands-Ertrags-Verhältnis feste Bestandteile der internen Steuerung. Die Eigenkapitalrentabilität wird auf Gruppenebene als Verhältnis von Wirtschaftlichem Ergebnis zu bilanziellem Eigenkapital definiert und zeigt die Kapitalrentabilität. Zur operativen Steuerung auf Geschäftsfeldebene wird die Eigenkapitalrentabilität als Verhältnis von Wirtschaftlichem Ergebnis zu regulatorisch gebundenem Eigenkapital verwendet. Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis zeigt die Kosteneffizienz. Die beiden Steuerungskennzahlen Eigenkapitalrentabilität und Aufwands-Ertrags-Verhältnis führen zu einer Fokussierung auf Rentabilität und Effizienz und unterstützen damit direkt die strategischen Zielgrößen.

Das Wirtschaftliche Ergebnis enthält neben dem Ergebnis vor Steuern die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern sowie das zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnis von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten. Somit können die bestehenden ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die die Anforderungen der IFRS zum Hedge Accounting nicht erfüllen, zur internen Steuerung vollständig abgebildet werden. Des Weiteren werden im Wirtschaftlichen Ergebnis der direkt im Eigenkapital erfasste Zinsaufwand der AT1-Anleihe sowie steuerungsrelevante Effekte berücksichtigt. Bei Letzteren handelt es sich um eine Vorsorge für potenzielle Belastungen, deren Eintritt in der Zukunft als möglich eingeschätzt wird und die aufgrund der Steuerungsfunktion des Wirtschaftlichen Ergebnisses in der Unternehmenssteuerung berücksichtigt werden, die aber in der IFRS-Rechnungslegung mangels hinreichender Konkretisierung noch nicht erfasst werden dürfen. Die Bewertungs- und Ausweisunterschiede zum IFRS-Konzernabschluss sind in der Überleitung auf das Konzernergebnis vor Steuern in der Spalte „Überleitung" in der Segmentberichterstattung ausgewiesen.

Neben dem Wirtschaftlichen Ergebnis stellen die Total Assets eine weitere wichtige Kennzahl der operativen Segmente dar. Die Total Assets setzen sich primär aus dem ertragsrelevanten Fondsvermögen der verwalteten Publikums- und Spezialfonds (inklusive ETFs) der Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien sowie den von der Deka-Gruppe emittierten Deka-Zertifikaten zusammen. Weitere Bestandteile sind dabei die Volumina der Direktanlagen in Kooperationspartnerfonds, der Kooperationspartner-, Drittfonds- und Liquiditätsanteile im Fondsbasierten Vermögensmanagement sowie die Advisory-/Management-Mandate und Masterfonds. In den Total Assets sind auch Eigenbestände in Höhe von 0,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,5 Mrd. Euro) enthalten. Dabei handelt es sich überwiegend um Anschubfinanzierungen für Investmentfonds.

Aufbauend auf der Definition des § 19 Abs. 1 KWG beinhaltet das Brutto-Kreditvolumen zusätzliche Risikopositionen wie unter anderem auch Underlying-Risiken aus Aktienderivategeschäften und Geschäfte zur Abbildung der Garantieleistungen von Garantiefonds sowie darüber hinaus auch das Volumen außerbilanzieller Adressenrisiken.

Die folgenden Segmente basieren grundsätzlich auf der Geschäftsfeldstruktur der Deka-Gruppe, wie sie auch in der internen Berichterstattung dargestellt wird. Die Segmente sind nach den unterschiedlichen Produkten und Leistungen der Deka-Gruppe gegliedert.

Asset Management Wertpapiere
Das berichtspflichtige Segment Asset Management Wertpapiere konzentriert sich auf das aktive fundamentale und quantitative Management von Wertpapierpublikums- und Spezialfonds, Advisory-Mandate sowie vermögensverwaltende Produkte und Dienstleistungen, passive börsengehandelte Wertpapierfonds (Exchange Traded Funds) und Kombinationen aus diesen Anlageformen. Ergänzt wird dieses Angebot durch Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette für Sondervermögen. Hier ist insbesondere das Asset-Servicing zu nennen, das von institutionellen Investoren genutzt wird, um verschiedene Anlageklassen in Masterfonds zusammenzuführen. Die Investmentfonds der Deka-Gruppe decken alle wesentlichen Assetklassen ab: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Mischfonds, wertgesicherte Fonds und deren Kombinationen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Fortsetzung der Aktivitäten zum Ausbau von Nachhaltigkeit im Produkt- und Dienstleistungsangebot sowie in den eigenen Investment- und Geschäftsrisikoprozessen. Eine gruppenweite Koordination ermöglicht ein konsistentes und bedarfsgerechtes Vorgehen, um die gestiegene Kundennachfrage und die zunehmend höheren regulatorischen Anforderungen zu erfüllen. Zudem wird seit der Übernahme der Fonds-Manufaktur IQAM Invest GmbH im Jahr 2021 die Angebotspalette im quantitativen Asset-Management vor allem für institutionelle Kunden ergänzt und weiterentwickelt.

Asset Management Immobilien
Das berichtspflichtige Segment Asset Management Immobilien stellt Fondsprodukte und Beratungsdienstleistungen mit Immobilien-, Infrastruktur- oder Immobilien-Finanzierungsbezug im Kunden- und Eigengeschäft der Sparkassen und anderer institutioneller Anleger bereit. Zum Produktspektrum gehören Offene Immobilien-Publikumsfonds, Spezialfonds mit offener und geschlossener Anlegerstruktur, Immobilien und Infrastruktur-Dachfonds, Kreditfonds, die in Immobilien-, Infrastruktur- oder Transportmittelfinanzierungen investieren, sowie Wohnimmobilienfonds, die zusammen mit in diesem Segment erfahrenen externen Partnern angeboten werden. Um ökologischen und sozialen Kriterien gerecht zu werden und den Anlegerwünschen zu entsprechen, werden Nachhaltigkeitsaspekte in den Fonds- und Investmentprozessen berücksichtigt. Neben dem Portfoliomanagement, dem Risikomanagement und der Entwicklung immobilienbasierter Produkte umfasst das Segment den An- und Verkauf von Immobilien sowie das Management inklusive aller weiteren Immobilien- und Fondsdienstleistungen (Immobilien- und Fondsverwaltung) für diese Vermögenswerte.

Asset Management Services
Das berichtspflichtige Segment Asset Management Services stellt Bank- und andere Dienstleistungen bereit, die das Angebot der Asset-Management-Geschäftsfelder ergänzen. Diese reichen von Multikanallösungen zur Unterstützung der Vertriebe über die Führung von Fondsdepots für Kunden bis zum Angebot der Verwahrstelle für Sondervermögen.

Kapitalmarkt
Das berichtspflichtige Segment Kapitalmarkt ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter sowie Dienstleister im auf Kunden ausgerichteten Kapitalmarktgeschäft der Deka-Gruppe. Es bietet sowohl den Retailkunden der Sparkassen als auch institutionellen Kunden Anlagelösungen und unterstützt diese bei der Umsetzung ihrer Asset-Management- und Risikosteuerungs-Entscheidungen. Mit seinem Dienstleistungsangebot rund um Wertpapierpensions-, Wertpapierleihe- und Devisengeschäfte stellt das Segment zugleich die zentrale Wertpapier- und Sicherheitenplattform für den Sparkassenverbund bereit. Neben seiner Funktion als Kommissionär in allen relevanten Assetklassen ist es Kompetenzzentrum für den Handel und die Strukturierung von Kapitalmarktprodukten für das strukturierte Emissionsgeschäft (Deka-Zertifikate und Kooperations-Zertifikate) sowie das Debt-Capital-Markets-Geschäft (Fremdemissionsgeschäft). Institutionelle Kunden erhalten Dienstleistungen im Clearing und Unterstützung bei der effizienten Erfüllung regulatorischer Anforderungen.

Finanzierungen

Das berichtspflichtige Segment Finanzierungen umfasst das Immobilien- und Spezialfinanzierungsgeschäft inklusive der Refinanzierung von Sparkassen. Finanzierungen werden sowohl im Bankbuch auf die eigene Bilanz übernommen als auch über Club Deals oder Syndizierungen als Anlageprodukte für andere Banken und Sparkassen oder sonstige institutionelle Anleger weitergegeben. Dabei wird eine bevorzugte Ausplatzierung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe angestrebt. Das Spezialfinanzierungsgeschäft konzentriert sich auf ausgewählte Core-Segmente, wie Infrastrukturfinanzierungen, Transportmittelfinanzierungen sowie ECA-gedeckte Finanzierungen, Öffentliche Finanzierungen und die Finanzierung von Sparkassen. Der Bestand des nicht strategiekonformen Legacy Portfolios wurde 2021 nahezu komplett abgebaut. Das Portfolio wurde zum 1. Januar 2022 aufgelöst. Immobilienfinanzierungen betreffen im Wesentlichen Gewerbeimmobilien und konzentrieren sich dabei auf marktgängige Objekte in den Segmenten Büro und Logistik sowie Einzelhandel und Hotel in liquiden Märkten in Europa sowie in Nordamerika.

Sonstiges

Unter Sonstiges sind vor allem Erträge und Aufwendungen dargestellt, die nicht den berichtspflichtigen Segmenten zuordenbar sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Overhead-Kosten, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen, die Bankenabgabe und Sicherungsreserve sowie die pauschale Vorsorge für potenzielle Verluste, die keinem operativen Segment direkt zurechenbar sind. Erträge und Aufwendungen der Treasury-Funktion werden verursachungsgerecht auf die anderen Segmente verteilt und finden somit Berücksichtigung in der Darstellung des Wirtschaftlichen Ergebnisses der jeweiligen Segmente.

	Asset Management Wertpapiere		Asset Management Immobilien		Asset Management Services		Kapitalmarkt	
					Wirtschaftliches Ergebnis			
Mio. €	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Zinsergebnis	2,7	3,7	0,4	0,9	10,1	5,8	0,9	3,0
Risikovorsorge	–	–	–	–	–0,1	1,0	–	0,0
Provisionsergebnis	967,7	999,9	334,6	334,3	224,1	220,7	53,8	53,4
Finanzergebnis[1]	–2,3	–2,7	–0,6	0,3	–5,5	0,3	337,8	267,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis[2]	–2,0	–11,1	–1,8	3,6	8,8	–11,1	–38,4	1,6
Summe Erträge ohne Ertragsverteilung Treasury-Funktion	**966,1**	**989,9**	**332,6**	**339,1**	**237,3**	**216,8**	**354,1**	**325,8**
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	411,3	370,9	166,7	149,7	238,7	194,5	193,2	204,2
Restrukturierungsaufwand[2]	0,0	0,9	0,0	0,0	–	–	–	–
Summe Aufwendungen	**411,3**	**371,7**	**166,7**	**149,7**	**238,7**	**194,5**	**193,2**	**204,2**
(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern ohne Ertragsverteilung Treasury-Funktion	**554,8**	**618,2**	**165,9**	**189,4**	**–1,4**	**22,3**	**160,9**	**121,6**
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	–4,6	–11,9	0,1	–0,8	0,4	–0,9	15,5	1,2
(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern	**550,3**	**606,3**	**166,0**	**188,6**	**–1,0**	**21,4**	**176,4**	**122,8**
Aufwands-Ertrags-Verhältnis[3] in %	42,6	37,5	50,1	44,1	100,5	90,1	54,6	62,7
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bilanziell)[4] in %	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (regulatorisch)[5] in %	101,6	125,9	99,9	125,1	–0,6	10,7	12,0	8,0
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	4.099	4.656	1.409	1.191	1.987	1.752	10.839	9.767
Gesamtrisiko (Value-at-Risk)[6]	623	445	174	110	280	167	414	292
Brutto-Kreditvolumen	7.606	7.581	56	6	947	908	64.006	59.337
Total Assets	293.533	320.419	53.714	50.231	–	–	24.506	24.498

[1] Darin sind das Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Handelsbuch-Bestände), das Finanzergebnis aus nicht zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Bankbuch-Bestände), das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen sowie das Ergebnis aus dem Rückerwerb eigener Emissionen enthalten.

[2] Der Restrukturierungsaufwand ist im IFRS-Ergebnis vor Steuern im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

[3] Berechnung des Aufwands-Ertrags-Verhältnisses ohne Berücksichtigung des Restrukturierungsaufwands und der Risikovorsorge.

[4] Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bilanziell) ergibt sich aus dem annualisierten Wirtschaftlichen Ergebnis bezogen auf das durchschnittliche bereinigte bilanzielle Eigenkapital (ohne zusätzliches Kernkapital (AT1) und bereinigt um Immaterielle Vermögenswerte). Der Durchschnitt wird ermittelt anhand des Vorjahresultimos und der letzten Quartalsabschlüsse. Bei der Berechnung werden ab 2022 bei der Durchschnittsermittlung des Nenners alle Quartale berücksichtigt. Bis Ende 2021 wurden lediglich die Jahres-Ultimowerte berücksichtigt. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

[5] Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (regulatorisch) ergibt sich aus dem annualisierten Wirtschaftlichen Ergebnis (vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion) bezogen auf das durchschnittliche regulatorisch gebundene Eigenkapital. Der Durchschnitt wird ermittelt anhand der monatlichen Risikogewichteten Aktiva multipliziert mit 13 Prozent (als strategische Zielmarke des regulatorisch gebundenen Eigenkapitals) beginnend mit dem Vorjahresultimo.

[6] Value-at-Risk für die Risikotragfähigkeit mit 99,9 Prozent Konfidenzniveau und einem Jahr Haltedauer. Aufgrund der im Marktpreisrisiko berücksichtigten Diversifikationseffekte ist das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe nicht additiv.

[7] Für das Segment Sonstiges erfolgt mangels wirtschaftlicher Aussagekraft keine Angabe zum Aufwands-Ertrags-Verhältnis.

	Finanzierungen		Sonstiges		Deka-Gruppe		Überleitung		Deka-Gruppe	
			Wirtschaftliches Ergebnis						IFRS-Ergebnis vor Steuern	
	31.12.2022	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**
	150,2	151,8	85,2	–3,4	249,4	161,8	–33,4	10,4	216,0	172,2
	–35,0	–15,1	–5,8	14,7	–41,0	0,6	–	–	–41,0	0,6
	15,6	18,1	–3,9	–3,4	1.591,8	1.623,0	1,4	1,0	1.593,2	1.624,0
	–0,4	–1,0	–52,4	–124,9	276,5	139,9	13,9	80,3	290,4	220,2
	0,9	0,7	191,9	110,5	159,5	94,2	–165,9	–148,0	–6,4	–53,8
	131,3	**154,5**	**215,0**	**–6,5**	**2.236,3**	**2.019,5**	**–184,1**	**–56,4**	**2.052,2**	**1.963,2**
	77,9	69,9	163,8	194,2	1.251,5	1.183,3	–	–	1.251,5	1.183,3
	–	–	–0,0	–12,3	0,0	–11,5	–	–	–0,0	–11,5
	77,9	**69,9**	**163,8**	**181,8**	**1.251,5**	**1.171,8**	**–**	**–**	**1.251,5**	**1.171,8**
	53,4	**84,6**	**51,2**	**–188,3**	**984,8**	**847,8**	**–184,1**	**–56,4**	**800,7**	**791,4**
	75,2	10,3	–86,7	2,1	–	–	–	–	–	–
	128,6	**94,9**	**–35,5**	**–186,3**	**984,8**	**847,8**	**–184,1**	**–56,4**	**800,7**	**791,4**
	46,8	41,2	– [7]	– [7]	55,0	58,6				
	N/A	N/A	N/A	N/A	17,0	16,2				
	4,1	6,9	–	–	–	–				
	9.390	10.514	3.636	3.064	31.360	30.944				
	496	393	656	413	2.488	1.731				
	27.145	25.684	29.642	30.398	129.403	123.913				
	–	–	–	–	371.753	395.148				

Überleitung der Segmentergebnisse auf das IFRS-Ergebnis

Die Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich verursachungsgerecht dem jeweiligen Segment zugeordnet. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen.

Die Ausweis- und Bewertungsunterschiede der internen Berichterstattung zum IFRS-Ergebnis vor Steuern betrugen im Geschäftsjahr 184,1 Mio. Euro (Vorjahr: 56,4 Mio. Euro) und resultieren im Wesentlichen aus nachfolgend dargestellten Sachverhalten.

Das nicht erfolgswirksame Ergebnis betrug im Berichtszeitraum 23,3 Mio. Euro (Vorjahr: –74,5 Mio. Euro). Davon entfielen 150,3 Mio. Euro (Vorjahr: 60,0 Mio. Euro) auf zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnisse von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten. Zudem wurde im nicht erfolgswirksamen Ergebnis der gesamte Zinsaufwand (inklusive Zinsabgrenzung) aus der AT1-Anleihe in Höhe von –27,0 Mio. Euro (Vorjahr: –29,5 Mio. Euro) berücksichtigt. Die erfolgten Ausschüttungen im Vorjahr wurden gemäß IAS 32 direkt im Eigenkapital erfasst. Des Weiteren wurde zur Abdeckung potenzieller Risiken, die in den kommenden Monaten wirksam werden könnten, erstmals im Jahr 2012 ein pauschaler Vorsorgebetrag gebildet. Im Berichtsjahr 2022 belief sich der Vorsorgebestand für diese steuerungsrelevanten Effekte auf –335,0 Mio. Euro (Vorjahr: –235,0 Mio. Euro). Im Berichtsjahr 2022 ergab sich ein Effekt auf das Wirtschaftliche Ergebnis in Höhe von –100,0 Mio. Euro (Vorjahr: –105,0 Mio. Euro; Ausweis unter Sonstiges).

Darüber hinaus fand die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern in Höhe von 157,0 Mio. Euro (Vorjahr: 129,5 Mio. Euro) im Wirtschaftlichen Ergebnis Berücksichtigung; davon entfielen 167,1 Mio. Euro (Vorjahr: 141,4 Mio. Euro) auf die Veränderung der Neubewertungsrücklage für Pensionsrückstellungen.

Bei den weiteren in der Überleitungsspalte aufgeführten Beträgen handelt es sich um Ausweisunterschiede zwischen der Managementberichterstattung und dem Konzernabschluss. Davon betreffen –59,9 Mio. Euro (Vorjahr: –17,1 Mio. Euro) interne Geschäfte, die im Wirtschaftlichen Ergebnis im Wesentlichen im Zinsergebnis und deren entsprechende gegenläufige Ergebniseffekte im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Ferner bestehen Ausweisunterschiede im Finanzergebnis und im Sonstigen betrieblichen Ergebnis durch die unterschiedliche Zuordnung der Ergebniseffekte aus dem Rückerwerb eigener Emissionen.

4 Segmentierung nach geografischen Merkmalen

Die nach geografischen Merkmalen gegliederten Ergebnisse der Unternehmensaktivitäten sind im Folgenden dargestellt. Die Segmentzuordnung erfolgt nach dem jeweiligen Sitz der Niederlassung oder des Konzernunternehmens.

	Deutschland		Luxemburg		Übrige		Gruppe insgesamt	
Mio. €	**2022**	**2021**	**2022**	**2021**	**2022**	**2021**	**2022**	**2021**
Erträge	1.860,1	1.747,7	177,4	202,1	14,7	13,4	2.052,2	1.963,2
Ergebnis vor Steuern	690,7	653,5	108,7	138,6	1,3	–0,7	800,7	791,4
Langfristiges Segmentvermögen[1)]	482,0	436,9	24,7	27,9	23,7	25,6	530,4	490,4

[1)] Langfristiges Segmentvermögen ohne Finanzinstrumente und latente Ertragsteueransprüche

Unter dem langfristigen Segmentvermögen werden ebenfalls die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen ausgewiesen (vergleiche Note [14] „Bilanzierung von Leasingverhältnissen“).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

5 Allgemeine Angaben

Die beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden mit Ausnahme der in dieser Note erwähnten Änderungen und der erstmals im Berichtsjahr 2022 angewandten neuen Rechnungslegungsvorschriften (siehe Note [2] „Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften") angewandt.

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt und ebenso wie abgegrenzte Zinsen in dem Bilanzposten ausgewiesen, in dem das zugrunde liegende Finanzinstrument bilanziert wird.

Im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS sind sowohl Ermessensentscheidungen als auch Schätzungen bezüglich zukunftsbezogener Annahmen notwendig, die sich an diversen Stellen im vorliegenden Konzernabschluss widerspiegeln. Diese erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard und werden fortlaufend neu bewertet. Sie basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen. Die Folgen im Zusammenhang mit dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine sind nicht vollständig abschätzbar. Sofern sich der Krieg in der Ukraine verschärft oder weitere geopolitische Spannungen eskalieren, kann sich dies in Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen. Des Weiteren kann noch nicht abgeschätzt werden, wie sich veränderte Lieferketten und strukturelle Änderungen der Energiepreise in der Profitabilität der Unternehmen niederschlagen. In der Konsequenz können sich die Einschätzungen zur Entwicklung der Konjunktur wie auch der Inflation verändern. Weitere Erläuterungen zu den damit verbundenen Risiken, Exponierungen und Auswirkungen beispielsweise auf die Wertminderung von Finanzinstrumenten und erworbene Geschäfts- und Firmenwerte sind im Konzernlagebericht, der Note [32] und [46] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft" sowie der Note [50] „Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte" enthalten.

Sofern Ermessensentscheidungen des Managements beziehungsweise Schätzungen wesentliche Auswirkungen auf Posten beziehungsweise Sachverhalte haben, werden diese entweder in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden oder bei den Erläuterungen der entsprechenden Posten ausführlich dargelegt.

Bei nachfolgend aufgelisteten Sachverhalten waren Ermessensentscheidungen beziehungsweise Schätzungen oder eine Kombination aus beiden bei der Bilanzierung und Bewertung erforderlich:

- Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten (siehe Note [8] „Finanzinstrumente");
- Bildung von Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft sowie Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen (siehe Note [17], [32] und [46] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft");
- Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten (siehe Note [66] „Fair-Value-Angaben");
- Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen (siehe Note [26] und [59] „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen");
- Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte (siehe Note [50] „Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte");
- Bilanzierung von Sonstigen Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen (siehe Note [27] und [60] „Sonstige Rückstellungen" und Note [75] „Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen");
- Bilanzierung von Leasingverhältnissen (siehe Note [14] „Bilanzierung von Leasingverhältnissen") und
- Berücksichtigung latenter Steuern (siehe Note [24] „Ertragsteuern").

Die im Berichtsjahr prospektiv vorgenommenen Schätzungsänderungen sind in Note [66] „Fair-Value-Angaben" dargestellt.

Die Angaben gemäß IFRS 7.31-42 „Finanzinstrumente: Angaben" zu Art und Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten, die ebenfalls Bestandteil des Konzernanhangs sind, erfolgen mit Ausnahme der qualitativen und quantitativen Angaben zum Ausfallrisiko gemäß IFRS 7.35A-36 und Angaben zur Fälligkeitsanalyse gemäß IFRS 7.39(a) und (b) im Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts. Die Angaben zum Ausfallrisiko werden im Konzernanhang in Note [17] und Note [46] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft" und die Angaben zur Fälligkeitsanalyse in Note [70] „Restlaufzeitengliederung" offengelegt.

6 Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die von der DekaBank direkt oder indirekt beherrscht werden. Die Beurteilung, ob die DekaBank als Mutterunternehmen Beherrschung ausüben kann und somit eine Konsolidierungspflicht besteht, erfolgt durch die Überprüfung der folgenden drei Kriterien, die kumulativ erfüllt sein müssen:

- Die DekaBank besitzt die Verfügungsgewalt direkt oder indirekt durch Stimmrechte oder andere vertragliche Rechte und hat deshalb die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung und Festlegung der maßgeblichen Tätigkeit der Unternehmen.
- Die DekaBank ist aus ihrer Beziehung zu dem Unternehmen variablen Rückflüssen ausgesetzt.
- Die DekaBank kann ihre Verfügungsgewalt gegenwärtig nutzen, um diese variablen Rückflüsse zu beeinflussen.

Sind Stimmrechte maßgeblich für die Beurteilung, dann wird Beherrschung angenommen, wenn die DekaBank direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der relevanten Stimmrechte hält, die ihr die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeit geben. Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, werden auch potenzielle Stimmrechte berücksichtigt, soweit diese als substanziell erachtet werden.

In bestimmten Fällen kann Beherrschung über ein anderes Unternehmen auch ohne den Besitz der Mehrheit der relevanten Stimmrechte ausgeübt werden, beispielsweise aufgrund einer oder mehrerer vertraglicher Vereinbarungen oder gesetzlicher Regelungen. Die Beurteilung, ob eine Konsolidierungspflicht vorliegt, erfolgt dabei unter Berücksichtigung sämtlicher vorliegenden Tatsachen und Umstände. Hierbei ist unter anderem auf den Geschäftszweck und die relevante Tätigkeit des zu betrachtenden Unternehmens abzustellen.

Dies gilt insbesondere für strukturierte Unternehmen, die so konzipiert wurden, dass Stimmrechte oder vergleichbare vertragliche Rechte nicht der dominierende Faktor sind, um festzulegen, wer das Unternehmen beherrscht.

Die Deka-Gruppe bezieht deshalb in die Überprüfung der Konsolidierungspflicht auch strukturierte Unternehmen (Investmentfonds, Kreditfinanzierungen und Verbriefungsgesellschaften) ein.

Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, ist zudem zu prüfen, ob gegebenenfalls eine Prinzipal-Agenten-Beziehung besteht. In diesem Fall lägen die Rechte zur Ausübung der Verfügungsgewalt bei einer weiteren Vertragspartei (Agent), die diese im Auftrag eines Prinzipals ausübt, der somit faktisch die Beherrschung ausübt.

Die Deka-Gruppe verfügt über die Rechte zur Ausübung der Verfügungsgewalt für von der Deka-Gruppe aufgelegte und verwaltete Investmentfonds, welche sie als Agent für alle Anleger in diesen Investmentfonds ausübt. Die DekaBank hält im Rahmen von Anschubfinanzierungen Anteile an konzerneigenen Investmentfonds, um diesen Liquidität zur Verfügung zu stellen. In diesen Fällen kann Beherrschung entstehen, wenn der DekaBank als Anleger im Investmentfonds ein maßgeblicher Anteil der variablen Rückflüsse zuzurechnen ist.

Die Konsolidierung erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem der Konzern Beherrschung durch die relevante Stimmrechtsmehrheit oder andere vertragliche Vereinbarungen erlangt, und endet zu dem Zeitpunkt, zu dem keine Möglichkeit der Beherrschung mehr vorliegt. Auf die Einbeziehung von Tochterunternehmen wird verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Die DekaBank überprüft ihre Konsolidierungsentscheidungen anlassbezogen sowie mindestens an jedem Bilanzstichtag. Es erfolgt eine erneute Beurteilung, ob Konsolidierungspflicht vorliegt, falls sich Stimmrechtsanteile oder andere Entscheidungsrechte auf Basis von vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der Finanzierungs-, Eigentums- oder Kapitalstrukturen ergeben.

Veränderungen des Eigentumsanteils an einem Tochterunternehmen, die zu keinem Beherrschungsverlust führen, sind als Transaktionen zwischen Anteilseignern anzusehen und entsprechend in den Gewinnrücklagen zu berücksichtigen.

Verliert die Deka-Gruppe die Beherrschung an einem Tochterunternehmen, so werden die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und der Buchwert eventuell bestehender nicht beherrschender Anteile am Tochterunternehmen ausgebucht. Eine eventuell erhaltene Gegenleistung und die behaltenen Anteile an dem Tochterunternehmen werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Eine hieraus entstehende Differenz, die dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist, wird als Gewinn oder Verlust im Konzernergebnis berücksichtigt. Die in früheren Perioden in den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfassten Beträge werden in das Konzernergebnis oder, falls von anderen IFRS gefordert, in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem die DekaBank über einen maßgeblichen Einfluss verfügt. In der Regel wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, wenn die DekaBank direkt oder indirekt zwischen 20,0 und 50,0 Prozent der Stimmrechtsanteile hält. Hierbei werden auch potenzielle Stimmrechte, die gegenwärtig ausübbar oder wandelbar sind, berücksichtigt.

Bei einem Stimmrechtsbesitz von weniger als 20,0 Prozent sind bei der Beurteilung, ob ein maßgeblicher Einfluss besteht oder nicht, unter anderem weitere Faktoren wie beispielsweise die Möglichkeit der Deka-Gruppe, die Vertretung in Leitungs- und Aufsichtsgremien des Beteiligungsunternehmens auszuüben, oder das Vorliegen wesentlicher Geschäftsvorfälle zwischen der Deka-Gruppe und dem Beteiligungsunternehmen zu berücksichtigen. Falls die genannten Rechte anderen Gesellschaftern zustehen, ist es möglich, dass ein maßgeblicher Einfluss nicht ausgeübt werden kann, obwohl der Stimmrechtsanteil mindestens 20,0 Prozent beträgt.

Gemeinsame Vereinbarungen im Sinne des IFRS 11 bestehen bei der Deka-Gruppe ausschließlich in Form von Gemeinschaftsunternehmen. Gemeinschaftsunternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass die Partnerunternehmen die gemeinschaftliche Führung über die paritätisch vorhandenen Stimmrechte ausüben. Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, sofern sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Sofern ein at-equity bewertetes Unternehmen abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, werden angemessene Anpassungen an die IFRS-Konzernvorgaben im Rahmen einer Nebenrechnung vorgenommen.

Die Konsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Danach werden alle Vermögenswerte und Verpflichtungen des Tochterunternehmens im Erwerbszeitpunkt beziehungsweise zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) angesetzt. Ein sich aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Fair Value der Vermögenswerte und Verpflichtungen ergebender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens jährlich, sofern Anzeichen für eine mögliche Wertminderung bestehen, auch unterjährig, auf Werthaltigkeit überprüft (Impairment-Test). Wird eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts festgestellt, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren Wert (siehe Note [50] „Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte"). Sofern Anteile Konzernfremder am Eigenkapital beziehungsweise am Ergebnis der Tochtergesellschaften der Bank existieren, werden diese im Posten Anteile in Fremdbesitz gesondert im Eigenkapital beziehungsweise im Posten Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Die unwesentlichen Anteile Konzernfremder an Investmentfonds und an Personengesellschaften stellen, sofern diese ein jederzeitiges Rückgaberecht haben, aus Sicht der Gruppe Fremdkapital dar und werden entsprechend als Sonstige Passiva ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die aus dem konzerninternen Finanz- und Leistungsverkehr stammenden Aufwendungen, Erträge und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung eliminiert.

Der Konzernabschluss der DekaBank wurde nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (verbundene und strukturierte Unternehmen) sowie die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Tochterunternehmen (verbundene und strukturierte Unternehmen) sowie Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen sind aus der Anteilsbesitzliste (siehe Note [82] „Anteilsbesitzliste") ersichtlich.

7 Konsolidierungskreis

Zusammensetzung der Deka-Gruppe

In den Konzernabschluss sind – neben der DekaBank als Mutterunternehmen – insgesamt 12 (Vorjahr: 11) inländische und 6 (Vorjahr: 7) ausländische verbundene Unternehmen einbezogen, an denen die DekaBank direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Darüber hinaus umfasst der Konsolidierungskreis 3 (Vorjahr: 3) strukturierte Unternehmen, die von der Deka-Gruppe beherrscht werden.

Die Änderungen im Berichtsjahr 2022 resultieren aus dem Zugang der SWIAT GmbH, Frankfurt am Main, als hundertprozentige DekaBank-Tochtergesellschaft, die am 1. Februar 2022 den operativen Geschäftsbetrieb aufgenommen hat. Die Deka Immobilien Luxembourg S.A., Luxemburg, wurde am 25. März 2022 liquidiert.

Auf die Einbeziehung von 9 (Vorjahr: 11) verbundenen Unternehmen, die von der Deka-Gruppe beherrscht werden, wurde verzichtet, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind. Die Anteile an diesen Tochtergesellschaften werden unter den Zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva (siehe Note [47] „Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva") ausgewiesen. Strukturierte Unternehmen werden bei untergeordneter Bedeutung für den Konzernabschluss ebenfalls nicht konsolidiert (siehe Note [82] „Anteilsbesitzliste"). Die Beurteilung der Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe erfolgt für Investmentfonds anhand von quantitativen und qualitativen Kriterien. Die Anteile von nicht konsolidierten Investmentfonds werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva (siehe Note [47] „Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva").

8 Finanzinstrumente

Ansatz von Finanzinstrumenten

Alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 9 in der Bilanz erfasst. Der Ansatz erfolgt bei Kassakäufen und -verkäufen (Regular Way Contracts) zum Erfüllungstag. Bewertungseffekte aus zum Fair Value bewerteten Kassakäufen und -verkäufen, deren Erfüllungstag nach dem Bilanzstichtag liegt, werden erfolgswirksam erfasst und in den Sonstigen Aktiva beziehungsweise Passiva ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus dem Vermögenswert erloschen oder verfallen sind oder an Konzernfremde in der Weise übertragen wurden, dass die Chancen und Risiken im Wesentlichen übergegangen sind.

Wird ein bestehender Vermögenswert der Kategorien AC und FVOCI modifiziert, wird geprüft, ob es sich um eine signifikante Modifikation handelt, die zu einem Abgang des Vermögenswerts führt. Die Beurteilung, ob eine signifikante Modifikation vorliegt oder nicht, erfolgt sowohl anhand qualitativer als auch quantitativer Kriterien. Qualitative Indikatoren für eine signifikante Modifikation der vertraglichen Zahlungsströme sind unter anderem ein Schuldnerwechsel oder Anpassungen bei wesentlichen Sicherheiten. Darüber hinaus ist eine Modifikation als signifikant einzustufen, wenn aus der Anpassung eine Barwertdifferenz zwischen dem ursprünglichen und neuen finanziellen Vermögenswert in Höhe von mindestens 10 Prozent resultiert. Infolgedessen gilt der ursprüngliche finanzielle Vermögenswert als abgegangen und der modifizierte finanzielle Vermögenswert als neu zugegangen. Die Differenz zwischen den beiden Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst. Eine nicht signifikante Modifikation hingegen führt lediglich zu einer Anpassung des Bruttobuchwerts des modifizierten finanziellen Vermögenswerts. Die Differenz zwischen den ursprünglichen vertraglichen Zahlungsströmen und den mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz abgezinsten modifizierten Zahlungsströmen wird erfolgswirksam als Modifikationsgewinn beziehungsweise Modifikationsverlust im GuV-Posten Zinsergebnis beziehungsweise Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft erfasst.

Finanzielle Verpflichtungen werden bei erfolgter Tilgung ausgebucht.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit der Kategorie AC durch eine Verbindlichkeit mit demselben Kreditnehmer mit grundverschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder eine finanzielle Verbindlichkeit der Kategorie AC wesentlich modifiziert, so ist die ursprüngliche Verbindlichkeit auszubuchen und eine neue Verbindlichkeit einzubuchen. Die Differenz zwischen den beiden Buchwerten wird ergebniswirksam erfasst.

Kategorisierung von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden im Zeitpunkt ihres Zugangs zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher IFRS-9-Bewertungskategorie sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet wurden.

Die Klassifizierungsregeln des IFRS 9 sehen ein Klassifizierungsmodell für Vermögenswerte vor, das sich aus dem zugrunde liegenden Geschäftsmodell und den vertraglichen Zahlungsströmen ergibt.

Das Geschäftsmodell spiegelt wider, wie die finanziellen Vermögenswerte verwaltet werden, um daraus Zahlungsströme zu generieren.

In der Deka-Gruppe wird für Klassifizierungszwecke gemäß IFRS 9 zwischen nachfolgenden Geschäftsmodellen differenziert:

„Halten“:	Die finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Ziel gehalten, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen.
„Halten und Verkaufen“:	Die finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Ziel gehalten, sowohl die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch die finanziellen Vermögenswerte zu verkaufen.
„Residual“:	Dieses Geschäftsmodell kommt für finanzielle Vermögenswerte zur Anwendung, die weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden.

Die Beurteilung des Geschäftsmodells für finanzielle Vermögenswerte erfolgt auf Basis einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten (Portfolios). Für die Abgrenzung der jeweiligen Geschäftsmodelle wird auf die tatsächlichen Gegebenheiten zum Zeitpunkt der Beurteilung abgestellt. Hierbei werden unter anderem nachfolgende Faktoren berücksichtigt:

- die gruppenweite Geschäfts- und Risikostrategie;
- die Art und Weise, wie die Performance des Geschäftsmodells in den jeweiligen Geschäftsfeldern (und der in diesen Geschäftsfeldern gehaltenen finanziellen Vermögenswerte) bewertet und den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen der Deka-Gruppe berichtet wird;
- die Häufigkeit, das Volumen und die Zeitpunkte von Verkäufen in vorherigen Perioden, die Gründe für diese Verkäufe und die Erwartungen in Bezug auf künftige Verkaufsaktivitäten.

Insofern obliegt die Festlegung letztendlich den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen der Deka-Gruppe.

Verkäufe aus „Halte-Portfolios“ werden als unschädlich für das Geschäftsmodell „Halten“ angesehen, wenn sie aus bestimmten Gründen, unregelmäßig oder in unwesentlichem Umfang (sowohl einzeln als auch aggregiert betrachtet) erfolgen. Die Überprüfung der Unschädlichkeit von Verkäufen aus „Halte-Portfolios“ erfolgt in der Deka-Gruppe je Portfoliogruppe. Hierfür wurden sowohl qualitative Kriterien als auch quantitative Schwellenwerte (sowohl bestands- als auch ergebnisbezogen) definiert. Demnach wird in der Deka-Gruppe beispielsweise eine Veräußerung von Finanzinstrumenten aufgrund einer Verschlechterung des Kreditrisikos des Schuldners oder eine Veräußerung kurz vor Fälligkeit (mit Veräußerungserlösen, die nahezu den ausstehenden vertraglichen Zahlungsströmen entsprechen) als unschädlich für eine bestehende Halteabsicht angesehen.

Für finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind, ist zur Bestimmung der IFRS-9-Bewertungskategorie beim erstmaligen Ansatz die Prüfung des Zahlungsstromkriteriums erforderlich. Bei der Überprüfung, ob es sich bei den vertraglichen Zahlungsströmen ausschließlich um Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag handelt, sind die Vertragsbedingungen bei Zugang auf Ebene des einzelnen finanziellen Vermögenswerts zu analysieren. Hierbei werden insbesondere vertragliche Regelungen analysiert, durch die der zeitliche Anfall oder die Höhe der vertraglichen Zahlungsströme verändert werden kann, wie beispielsweise Vertragsverlängerungs- und Kündigungsoptionen, variable oder bedingte Zinszahlungsvereinbarungen und Vereinbarungen mit Rückgriffsrechten auf bestimmte Vermögenswerte (sogenannte Non-Recourse-Finanzierungen).

Die Überprüfung des Zahlungsstromkriteriums bei Non-Recourse-Finanzierungen erfolgt bei der Deka-Gruppe auf Basis eines mehrstufigen Prüfverfahrens. Im ersten Schritt wird untersucht, ob bei der jeweiligen Finanzierung gegebenenfalls eine SPPI-schädliche Nebenabrede vorliegt. Diese Prüfung erfolgt unabhängig von der Art der Finanzierung. Im zweiten Schritt erfolgt die Identifikation von Non-Recourse-Finanzierungen. Hierunter fallen im Wesentlichen Finanzierungen von Zweckgesellschaften, die dadurch gekennzeichnet sind, dass die Deka-Gruppe zur Befriedigung ihrer Forderung lediglich ein Rückgriffsrecht auf die Vermögenswerte

der Zweckgesellschaft beziehungsweise Zahlungsströme aus diesen Vermögenswerten hat. Das Zahlungsstromkriterium bei diesen Finanzierungen ist immer dann erfüllt, wenn nach wirtschaftlicher Betrachtung aller vorliegenden Informationen das Kreditrisiko und nicht das Investitionsrisiko des Kreditnehmers bei der jeweiligen Finanzierung überwiegt. In der Deka-Gruppe werden hierbei üblicherweise Faktoren wie beispielsweise das Mindestrating nach Kreditrisikostrategie, der Loan-to-Value (LTV), zusätzlich gestellte Sicherheiten sowie die Eigenmittelausstattung des Kreditnehmers berücksichtigt. Finanzierungen, bei denen die vollständige Kreditrückzahlung im Wesentlichen von der Wertentwicklung des finanzierten Vermögenswerts abhängt, verstoßen gegen das Wesen einer einfachen Kreditvereinbarung und sind demnach erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Alle vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts dürfen ausschließlich aus der Rückzahlung und Verzinsung des ausstehenden Kapitalbetrags bestehen (SPPI-Kriterium), wobei Zinsen im Wesentlichen die Vergütung für den Zeitwert des Geldes und das Kreditrisiko darstellen. Darüber hinaus können einfache Kreditvereinbarungen auch Entgelte für andere Kreditrisiken (beispielsweise Liquiditätsrisiko) sowie Kosten, die in Verbindung mit dem Halten des finanziellen Vermögenswertes über einen bestimmten Zeitraum (beispielsweise Service- oder Verwaltungskosten) stehen, beinhalten.

Ist das Zahlungsstromkriterium erfüllt, erfolgt im Geschäftsmodell „Halten" eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen" eine erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value. Finanzielle Vermögenswerte, die entweder mit Handelsabsicht gehalten werden oder dem Geschäftsmodell „Residual" zugeordnet sind, werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Erläuterung der einzelnen IFRS-9-Bewertungskategorien
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte (AC)
Dieser Kategorie werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, die einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell „Halten" angehören und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag bestehen.

Die Zugangsbewertung der finanziellen Vermögenswerte in dieser Kategorie erfolgt zum Fair Value. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zinserträge, Wertminderungen, Abgangsergebnisse sowie Effekte aus der Währungsumrechnung sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Ermittlung von Wertminderungen erfolgt nach dem Expected Credit Loss Model des IFRS 9.

Hier werden in der Deka-Gruppe üblicherweise Kredite und Wertpapiere zugeordnet, sofern sie nicht bereits bei Erwerb zur Veräußerung vorgesehen sind oder der Liquiditätssteuerung dienen und das SPPI-Kriterium erfüllen.

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Vermögenswerte (FVOCI)
Diese Kategorie umfasst finanzielle Vermögenswerte, die einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen" zugeordnet sind und deren Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag beinhalten.

Die Zugangs- und Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte dieser Kategorie erfolgt zum Fair Value. Die Wertänderungen sind dabei grundsätzlich erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder umklassifiziert wird. Zinserträge, Wertminderungen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung sind hingegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Ermittlung von Wertminderungen erfolgt nach dem Expected Credit Loss Model des IFRS 9 analog zu den finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Bei Ausbuchung oder Umklassifizierung ist der kumulierte Gewinn oder Verlust, der im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst worden ist, in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern.

Hier sind in der Deka-Gruppe Wertpapierbestände (Fremdkapitalinstrumente) zugeordnet, die der Liquiditätssteuerung dienen.

Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, besteht beim erstmaligen Ansatz das unwiderrufliche Wahlrecht, diese ebenfalls erfolgsneutral zum Fair Value zu bewerten. Dieses Wahlrecht wird in der Deka-Gruppe gegenwärtig nicht ausgeübt, sodass Eigenkapitalinstrumente immer erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert werden. Eigenkapitalinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden, sind grundsätzlich zum Fair Value zu bewerten.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte (FVTPL)
Dieser Kategorie sind finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Darüber hinaus werden finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und weder dem Geschäftsmodell „Halten" noch „Halten und Verkaufen" angehören, ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet. Erfüllt ein nicht zu Handelszwecken gehaltener finanzieller Vermögenswert innerhalb des Geschäftsmodells „Halten" oder „Halten und Verkaufen" nicht die Voraussetzungen des Zahlungsstromkriteriums, so ist der finanzielle Vermögenswert ebenfalls verpflichtend als erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Zudem besteht die Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte (ausschließlich Fremdkapitalinstrumente) im Zugangszeitpunkt unwiderruflich dieser Bewertungskategorie zuzuordnen, wenn hierdurch Ansatz- oder Bewertungsinkongruenzen beseitigt oder wesentlich verringert werden können (sogenannter Accounting Mismatch). Von dieser Option macht die Deka-Gruppe unter IFRS 9 derzeit keinen Gebrauch.

Diese finanziellen Vermögenswerte sind zum Zugangszeitpunkt wie auch in den Folgeperioden erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Der Kategorie FVTPL werden in der Deka-Gruppe üblicherweise Wertpapiere, Forderungen, sämtliche Derivate (die nicht in einer Sicherungsbeziehung designiert sind), Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen zugeordnet.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten (LFV)
Innerhalb dieser Kategorie werden finanzielle Verbindlichkeiten unterschieden, die entweder dem Handelsbestand zugeordnet sind oder im Zugangszeitpunkt, unter Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, unwiderruflich zum Fair Value designiert wurden (Fair-Value-Option). Finanzielle Verpflichtungen dieser Kategorie werden grundsätzlich erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Als Handelsbestand werden finanzielle Verpflichtungen klassifiziert, bei welchen die kurzfristige Gewinnerzielungsabsicht in Verbindung mit kundenorientierter Produktauflage im Fokus steht.

Zum Fair Value designierte Verbindlichkeiten ergeben sich aus der Anwendung der Fair-Value-Option des IFRS 9. Es werden jene finanziellen Verbindlichkeiten designiert, die als Einheit im Rahmen der dokumentierten Risikomanagementstrategie der Bank auf Fair-Value-Basis gesteuert werden. Sowohl das Risiko als auch die Ergebnisse hieraus werden auf Basis von Fair Values ermittelt und an den Vorstand berichtet. Die Ausübung der Fair-Value-Option führt hier zu einer Harmonisierung von wirtschaftlicher Steuerung und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Darüber hinaus wird die Fair-Value-Option für finanzielle Verpflichtungen zur Vermeidung der potenziellen Trennungspflicht eingebetteter Derivate sowie zur Beseitigung oder wesentlichen Verringerung von Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen (Accounting Mismatch) ausgeübt.

Die Fair-Value-Änderungen der designierten Verbindlichkeiten, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos (own credit risk) entfallen, sind nicht erfolgswirksam, sondern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen. Die erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital ist jedoch dann nicht vorzunehmen, wenn dadurch

eine Ansatz- oder Bewertungsinkongruenz entsteht beziehungsweise vergrößert wird. Bei Abgang ist eine Umbuchung (sogenanntes Recycling) der im sonstigen Ergebnis (OCI) erfassten kumulierten Wertänderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht zulässig. Hingegen ist eine Umbuchung aus dem sonstigen Ergebnis (OCI) in die Gewinnrücklagen möglich. Effekte aus dem eigenen Kreditrisiko werden damit grundsätzlich nicht GuV-wirksam.

Die bonitätsinduzierte Wertänderung – unabhängig davon, ob eine erfolgswirksame oder erfolgsneutrale Erfassung erfolgt – ermittelt die Bank als Unterschiedsbetrag zwischen dem Ergebnis aus einer Full-Fair-Value-Bewertung und dem Ergebnis aus einer Bewertung auf Basis von Swapsätzen der entsprechenden Emissionswährung zuzüglich des Spreads, der zum Zeitpunkt der Veräußerung am Markt für Verbindlichkeiten mit vergleichbarer Ausgestaltung galt. Das bonitätsinduzierte Bewertungsergebnis während der Berichtsperiode ermittelt sich aus der Veränderung dieses Unterschiedsbetrags bezogen auf das am Stichtag vorliegende Nominal. Diese Ermittlungsmethode berücksichtigt alle relevanten verfügbaren Daten für die Bestimmung der bonitätsinduzierten Wertänderung der designierten Finanzinstrumente und ist daher angemessen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten (LAC)
Diese Kategorie beinhaltet die finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, soweit sie nicht der Kategorie „Ergebniswirksam zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten" zugeordnet werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert.

9 Fair-Value-Bewertung der Finanzinstrumente

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder bei der Übertragung einer Schuld zahlen würde.

Die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten erfolgt auf der Basis von Marktkursen beziehungsweise beobachtbaren Marktdaten des Stichtags und anerkannten Bewertungsmodellen.

In Fällen, in denen kein Preis von einem aktiven Markt verfügbar ist, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, die für die jeweiligen Finanzinstrumente als angemessen erachtet werden. Sofern verfügbar, werden als Grundlage stets beobachtbare Marktdaten herangezogen. Die Verfügbarkeit von beobachtbaren Börsenkursen, validen Preisen oder Marktdaten variiert jedoch je nach Finanzinstrument und kann sich im Zeitablauf ändern. Darüber hinaus werden die Bewertungsmodelle bei Bedarf periodisch neu ausgerichtet und validiert. Je nach Finanzinstrument und Marktsituation kann es erforderlich sein, dass Annahmen und Einschätzungen der Bank in die Bewertung mit einfließen. Auch die Auswahl passender Modellierungstechniken, geeigneter Parameter und Annahmen unterliegt der Entscheidung der Bank. Die Fair-Value-Ermittlung auf Basis finanzmathematischer Bewertungsmodelle kann erheblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst werden. Sofern keine Preise von aktiven Märkten vorliegen, ist der Fair Value daher als stichtagsbezogener Modellwert zu verstehen, der eine realistische Schätzung widerspiegelt, wie der Markt das Finanzinstrument voraussichtlich bewerten könnte.

Im Bewertungsmodell weniger strukturierter Handelsemissionen und in den dazugehörigen ökonomischen Sicherungsderivaten verwendet die Deka-Gruppe wesentliche nicht beobachtbare Informationen. Für diese Finanzinstrumente erfasst die Deka-Gruppe die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert zum Abschlusszeitpunkt und dem Transaktionspreis im Buchwert; die Erfassung von Gewinnen beziehungsweise Verlusten wird hiermit aufgeschoben. Die Realisierung erfolgt über die durchschnittliche Laufzeit der betroffenen Finanzinstrumente (siehe hierzu Note [66] „Fair-Value-Angaben").

Sofern für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Geld- und Briefkurse existieren, ist nach den Vorschriften des IFRS 13 der Preis für die Fair-Value-Ermittlung zu verwenden, der innerhalb der Geld-Brief-Spanne den Fair Value am besten widerspiegelt, wobei die Bewertung zu Mittelkursen eine zulässige Konvention darstellt. Die DekaBank bewertet Finanzinstrumente grundsätzlich zu Mittelkursen. Für illiquide Finanzinstrumente, die in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind, wird eine Bewertungsanpassung für die Geld-Brief-Spanne (Bid-ask Adjustments) berücksichtigt.

Zudem berücksichtigt die Bank bei der Bewertung von OTC-Derivaten Credit Valuation Adjustments (CVA) beziehungsweise Debit Valuation Adjustments (DVA), um dem Kreditrisiko des Kontrahenten beziehungsweise dem eigenen Kreditrisiko Rechnung zu tragen, wenn diese nicht bereits an anderer Stelle in das Bewertungsmodell einbezogen wurden. Soweit für Kontrahenten ein Netting-Agreement vorliegt, erfolgt die Berechnung auf Ebene des Kontrahenten auf Basis der Nettoposition, in den übrigen Fällen erfolgt die Berechnung anhand der Einzelpositionen. Die Deka-Gruppe berücksichtigt ein Funding Valuation Adjustment (FVA), welches die marktimplizierten Refinanzierungskosten für nicht besicherte derivative Positionen darstellt. Die Fristigkeit der Finanzierung wird dabei als wichtiger Bestandteil des beizulegenden Zeitwerts für nicht besicherte Derivate angesehen.

10 Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen

Die Deka-Gruppe schließt Derivate sowohl zu Handelszwecken als auch zu Sicherungszwecken ab. Hinsichtlich einer Beschreibung der übergeordneten Risikomanagementstrategie wird auf den Risikobericht verwiesen. Zu Sicherungszwecken abgeschlossene Derivate können unter bestimmten Voraussetzungen zusammen mit qualifizierenden Grundgeschäften als bilanzielle Sicherungsbeziehung (sogenanntes Hedge Accounting) bilanziert werden. Für die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehungen wendet die Gruppe die Vorschriften zum General Hedge Accounting gem. IFRS 9 an.

Entsprechend ihrer Ausrichtung schließt die Deka-Gruppe im Bankbuch schwerpunktmäßig zinsabhängige Produkte ab, bei denen ein wesentlicher Teil der Marktwertänderung in Transaktionswährung aus der Zinskomponente resultiert. Allgemeine Zinsrisiken werden systematisch gegen Marktschwankungen abgesichert. Zur Steuerung dieses Risikos werden insbesondere Zinsswaps verwendet.

Allgemeine Zinsrisiken resultieren aus den Veränderungen währungsspezifischer Benchmark-Zinskurven (in der Regel Swapkurven) und deren Volatilität. Der fixierte Zinssatz einer Position kann durch künftige Marktentwicklungen vom relevanten Marktzins abweichen. Dadurch kommt es zu Wertveränderungen des Finanzproduktes. Der Wert einer erworbenen Anleihe mit fester Zinsbindung sinkt beispielsweise, wenn der Marktzins steigt. Änderungen im Risikoprofil des Bankbuchs werden in der Steuerung mittels Sensitivitätskennzahlen überwacht und entsprechend der angestrebten Zinsposition abgesichert, soweit sich die Zinsrisiken nicht bereits innerhalb des originären aktivischen und passivischen Bankgeschäfts ausgleichen. Die zur Steuerung des Zinsrisikos eingesetzte Position der Sicherungsinstrumente wird mit den Änderungen des Zinsrisikos fortlaufend angepasst. Generell strebt die Deka-Gruppe bei der Absicherung der Grundgeschäfte mit derivativen Sicherungsinstrumenten eine Kongruenz der Parameter wie beispielsweise Laufzeit und Tilgungsstruktur an. Das Risiko von zinsinduzierten Marktpreisänderungen bei aktivischen Festzinspositionen wird durch den Abschluss von sogenannten Payer Swaps (Deka-Gruppe zahlt feste Zinsen und erhält variable Zinsen) kompensiert. Bei passivischen Festzinspositionen sichert sich die Deka-Gruppe mittels sogenannter Receiver Swaps (Deka-Gruppe zahlt variable Zinsen und erhält feste Zinsen) gegen das Risiko ab.

Neben den Zinsrisiken resultieren aus den originären Bankgeschäften der Deka-Gruppe auch Währungsrisiken, nämlich dann, wenn sich in einer Fremdwährung die aktivischen Währungsgeschäfte und die passivischen Währungsgeschäfte nicht betrags- und laufzeitmäßig ausgleichen. In diesen Fällen werden derivative und originäre Währungssicherungsgeschäfte getätigt, um die Währungsrisiken und Inkongruenzen der Laufzeiten im Rahmen einer Makro-Steuerung zu begrenzen.

Das Währungsrisiko ergibt sich aus möglichen Änderungen der Wechselkurse für diejenigen Fremdwährungen, in denen die Deka-Gruppe originäre Bankgeschäfte tätigt. Wenn der Wert der ausländischen Währung im Vergleich zum Euro fällt, sinkt der Euro-Wert der aktivischen Fremdwährungsposition. Sofern in diesem Fall keine oder keine ausreichend hohen originären Finanzierungsmittel in der relevanten Fremdwährung bestehen, sichert sich die Deka-Gruppe im Rahmen der Makro-Steuerung beispielsweise mittels Cross-Currency-Swaps, wobei die Bank Euro erhält und Fremdwährung zahlt, ab.

Fair Value Hedges für Zinsrisiken

Um den zuvor beschriebenen Zinsrisikosteuerungsansatz der Bank bilanziell abbilden zu können, werden in der Deka-Gruppe gezielt bilanzielle Sicherungsbeziehungen gebildet. Die maßgebliche Zielsetzung bei der Bildung und Auflösung dieser bilanziellen Sicherungsbeziehungen ist die weitgehende Vermeidung einer inkonsistenten zinsinduzierten Bewertung von Bilanzaktiva und -passiva. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es nicht notwendig, sämtliche Risikopositionen in bilanzielle Sicherungsbeziehungen zu designieren, da sich ein Teil der Geschäfte hinsichtlich der Bewertung des Zinsrisikos gegenseitig ausgleicht. Die zu designierenden Sicherungsbeziehungen werden in einem dynamischen Prozess bestimmt. Die in der Deka-Gruppe im Rahmen dieses Prozesses designierten Sicherungsbeziehungen sind ausschließlich Mikro-Fair-Value-Hedges des Swapkurvenrisikos.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen müssen im Zeitpunkt ihrer Begründung einzeln dokumentiert werden. Diese Dokumentation beinhaltet vor allem die Identifikation von Grund- und Sicherungsgeschäft sowie die Art des gesicherten Risikos. Darüber hinaus verlangt IFRS 9 fortwährend eine prospektive Effektivitätsbeurteilung, das heißt eine Beurteilung, ob in der Zukunft mit hohen Wertausgleichen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft gerechnet werden kann. Die Deka-Gruppe weist die prospektive Effektivität mittels Regressionsanalyse nach. Ist eine Sicherungsbeziehung im Zeitablauf gemäß prospektiver Effektivitätsbeurteilung zu irgendeinem Zeitpunkt nicht mehr als effektiv einzustufen, wird sie aufgelöst. Eine Sicherungsbeziehung ist ferner aufzulösen, sofern das Grund- oder Sicherungsgeschäft bilanziell ausgebucht wird, sich die Risikomanagement-Zielsetzung ändert oder das Kreditrisiko die Wertänderungen der Geschäfte zu dominieren beginnt.

Bei Zins-Fair-Value-Hedges werden Wertänderungen des Grundgeschäfts, die auf das abgesicherte Risiko entfallen, zusammen mit der gegenläufigen Fair-Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts im „Ergebnis aus Fair Value Hedges" erfasst. Bei Währungen, in denen das Libor-Replacement bereits umgesetzt wurde (JPY, CHF und GBP), wird die abgesicherte Zinskomponente der Grundgeschäfte als Fair-Value-Änderung des Grundgeschäftes aufgrund einer Änderung der währungskongruenten Risk-Free-Rate-Swapkurve ermittelt. Für alle anderen Währungen wird die abgesicherte Zinskomponente der Grundgeschäfte als Fair-Value-Änderung des Grundgeschäftes aufgrund einer Änderung der währungsspezifischen 3-Monats-basierten Swapkurve berechnet. Der bei Hedge-Begründung auf der Seite des Grundgeschäfts vorliegende Bewertungs-Spread (im Vergleich zum Swapsatz) wird dabei über die gesamte Hedgelaufzeit konstant gehalten. Die Wertänderung bezogen auf das abgesicherte Zinsrisiko (Swapkurve) macht – gegebenenfalls zusammen mit den Gewinnen oder Verlusten aus der Währungsumrechnung bei Fremdwährungsgeschäften – in der Regel den Hauptteil der marktpreisrisikobedingten Wertänderung des Grundgeschäfts aus.

Zwischen den designierten Grundgeschäften und den Sicherungsgeschäften besteht eine enge wirtschaftliche Beziehung im Sinne des IFRS 9, da der währungsspezifische Swapsatz bzw. bei bereits umgestellten Referenzzinssätzen der währungsspezifische Risk-Free-Rate-Swapsatz sowohl in die Preisfindung der originär bewerteten Grundgeschäfte als eine wesentliche Preiskomponente eingeht als auch das Underlying der laufzeitkongruenten Sicherungsgeschäfte ist.

Da es bei den Sicherungsbeziehungen kein Basisrisiko im Sinne des IFRS 9 gibt, welchem durch eine Rekalibrierung der Sicherungsquote systematisch entgegengewirkt werden könnte, sichert bei den designierten Zins-Fair-Value-Hedges eine Einheit Sicherungsgeschäft grundsätzlich auch eine Einheit Grundgeschäft ab.

Im Rahmen von Zins-Fair-Value-Hedge-Accounting wird mittel- und langfristiges Kredit-, Wertpapier- und Emissionsgeschäft als Grundgeschäft designiert. Die als Grundgeschäft designierten finanziellen Vermögenswerte haben die Bewertungskategorien AC und FVOCI, die als Grundgeschäft designierten finanziellen Verbindlichkeiten haben die Bewertungskategorie LAC. Die auf Basis von Fair Value Hedges gesicherten Grundgeschäfte werden in demselben Bilanzposten wie nicht gesicherte Geschäfte gezeigt. Bei den zinsgesicherten Grundgeschäften der Bewertungskategorien AC und LAC wird der Buchwert um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair-Value-Änderung (sog. Hedge Adjustment) angepasst. Die im Fair Value Hedge eingesetzten Derivate werden in der Bilanz als „Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten" beziehungsweise „Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten" ausgewiesen.

Bei Währungen, in denen das Libor-Replacement noch nicht vorgenommen wurde, resultieren die zu erwartenden Ineffektivitäten bei den Zins-Fair-Value-Hedges hauptsächlich aus dem Unterschied in der Diskontierung bei Grund- und Sicherungsgeschäften. Dieser besteht darin, dass die mit Barsicherheiten besicherten derivativen Sicherungsgeschäfte auf Basis von OIS-Kurven bewertet werden, während die Grundgeschäfte gegebenenfalls auf Basis von 3-Monats-basierten Swapkurven bewertet werden (somit verursachen Veränderungen des Tenor-Basis-Spreads zwischen der 3-Monats-basierten Swapkurve und der OIS-Kurve eine Hedge-Ineffektivität). Ein weiterer Grund für zu erwartende Ineffektivitäten liegt im gegebenenfalls am Stichtag bestehenden beizulegenden Zeitwert der Referenzzinskomponente der variablen Seiten der derivativen Sicherungsgeschäfte. Diese zinsbedingten Ursachen verringern sich bei Währungen, in denen das Libor-Replacement bereits umgesetzt wurde (JPY, CHF und GBP), sofern für das variable Leg des Sicherungsderivates Risk-Free-Rate-Zinssätze unter den Standard-ISDA-Zinskonventionen (Compounded RFR, Fixing in Arrears) kontrahiert werden.

Fair Value Hedges für Währungsrisiken

Die Deka-Gruppe bildet die zuvor beschriebene Makro-Währungssicherungsstrategie durch die Designation von Währungs-Fair-Value-Sicherungsbeziehungen ab. Hierzu wird eine sogenannte Bottom-Layer-Hedge-Designation genutzt, die zu den Gruppen-Hedges nach IFRS 9 gehört. Bei dieser Art der Designation wird pro designierte Währung der Bodensatz (Bottom Layer) aus einer Grundgeschäftsgesamtheit mit den dazugehörigen Cross-Currency-Swaps in eine Währungs-Fair-Value-Sicherungsbeziehung designiert.

Die Grundgeschäftsgesamtheit im oben genannten Sinne umfasst bei der Deka-Gruppe finanzielle Vermögenswerte mit den Bewertungskategorien AC und FVOCI. Produktseitig sind Kreditforderungen und Wertpapiere einbezogen. Als Sicherungsgeschäfte werden die im Rahmen der Makro-Steuerung abgeschlossenen Cross-Currency-Swaps designiert, wobei deren Währungsbasis-Element jeweils von der Designation als sog. Hedge-Kosten ausgeschlossen wird. Die auf das Währungsbasis-Element entfallenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Cross-Currency-Swaps werden im Zeitraum des Fortbestehens der Sicherungsbilanzierung erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (beziehungsweise kumuliert in der Neubewertungsrücklage für Währungs-Fair-Value-Hedges, die Bestandteil des kumulierten OCI ist) erfasst. Die übrigen Wertänderungen der designierten Cross-Currency-Swaps werden zusammen mit der kassakursbedingten Wertänderung der Grundgeschäfte im Ergebnis aus Fair Value Hedges erfasst. Die Änderungen aufgrund des gesicherten Risikos (kassakursbedingte Wertänderungen) der Grundgeschäfte machen – gegebenenfalls zusammen mit den zinsbedingten Barwertveränderungen bei Festzinsgeschäften – den Hauptteil der marktpreisrisikobedingten Wertänderungen der Grundgeschäfte aus.

Im Währungsmanagement der Deka-Gruppe wird gegenwärtig keine Währung mithilfe von Sicherungsgeschäften in einer anderen, hochkorrelierten Währung gesichert. Entsprechend haben die gebildeten bilanziellen Sicherungsbeziehungen die Eigenschaft, dass die Währung von Grund- und Sicherungsgeschäft jeweils exakt übereinstimmt (es gibt in diesen Sicherungsbeziehungen keine Basisrisiken).

Zwischen den designierten Grundgeschäften und den Sicherungsgeschäften besteht folglich immer eine enge wirtschaftliche Beziehung im Sinne des IFRS 9. Daher wird eine gesicherte Währungseinheit immer durch eine Währungseinheit Derivat abgesichert. Diese Hedge-Quote von 1:1 besteht auch im

Zeitablauf fort, da eine Rekalibrierung der Sicherungsquote im Sinne des IFRS 9 aufgrund des fehlenden Basisrisikos entfällt.

Die prospektive Effektivitätsbeurteilung für die Währungs-Fair-Value-Hedges wird bei der Deka-Gruppe initial und fortlaufend durch die Critical-Term-Match-Methode vorgenommen, bei der die wesentlichen Critical Terms von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument (Währung, Nominal und Laufzeit) miteinander verglichen werden. Sobald das Kreditrisiko die Wertänderung eines finanziellen Vermögenswertes zu dominieren beginnt, wird dieser aus der Grundgeschäftsgesamtheit ausgeschlossen. Eine Sicherungsbeziehung ist anteilig aufzulösen, sofern eine Übersicherung besteht.

Auch wenn die wesentlichen Critical Terms von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen, ist eine gewisse Ineffektivität für die Währungs-Fair-Value-Hedges im Zeitablauf zu erwarten. Diese hat ihre Ursache darin, dass auch nach der Abspaltung des Währungsbasis-Elements die beiden variablen Legs eines als Sicherungsinstrument verwendeten Cross-Currency-Swaps am Bilanzstichtag ein Zinsbewertungsergebnis aufweisen, während das Grundgeschäft nur kassakursbewertet wird. Bei Währungen, in denen das Libor Replacement bereits umgesetzt wurde (JPY, CHF und GBP), werden die Ineffektivitäten weitestgehend eliminiert, sofern beim Sicherungsderivat Risk-Free-Rate-Zinssätze unter den Standard-ISDA-Zinskonventionen (Compounded RFR, Fixing in Arrears) kontrahiert werden.

Der bilanzielle Ausweis des währungsgesicherten Grundgeschäfts ist unverändert zu nicht gesicherten Geschäften. Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte erfolgt in der Bilanz unter „Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ beziehungsweise „Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“.

Außer den beiden vorgenannten Arten von Fair Value Hedges gibt es in der Deka-Gruppe keine weitere Anwendung von Hedge Accounting. Die Note [38] „Ergebnis aus Fair Value Hedges“, Note [48] „Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“, Note [58] „Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“, Note [65] „Ergebnis nach Bewertungskategorien“ und Note [71] „Weitere Angaben zum Hedge Accounting“ legen detaillierte quantitative Angaben über Fair Value Hedges für Zinsrisiken beziehungsweise Währungsrisiken dar.

11 Strukturierte Produkte

Als strukturierte Produkte werden Finanzinstrumente bezeichnet, die sich aus einem Basisvertrag (Host Contract) und einem oder mehreren derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives) zusammensetzen, wobei die eingebetteten Derivate einen integralen Vertragsbestandteil darstellen und nicht separat gehandelt werden können. Sofern es sich bei dem Basisvertrag um einen finanziellen Vermögenswert nach IFRS 9 handelt, ist das eingebettete Derivat einheitlich mit dem Basisvertrag nach IFRS 9 zu bilanzieren. Die Würdigung der Zahlungsstrombedingung strukturierter finanzieller Vermögenswerte ist entsprechend auf dessen Gesamtheit einschließlich des eingebetteten Derivats vorzunehmen.

Eingebettete Derivate, bei deren Basisvertrag es sich nicht um einen finanziellen Vermögenswert nach IFRS 9 handelt, sind unter folgenden Bedingungen vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständige Derivate zu bilanzieren:

- das strukturierte Finanzinstrument wird nicht bereits erfolgswirksam zum Fair Value bewertet;
- die wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats weisen keine enge Verbindung mit den wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken des Basisvertrags auf und
- die Vertragsnormen der eingebetteten Derivate würden, sofern es sich um ein eigenständiges Finanzinstrument handeln würde, die Voraussetzungen eines Derivats erfüllen.

Am Bilanzstichtag lagen keine trennungspflichtigen Basisverträge vor.

12 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung in der Deka-Gruppe erfolgt gemäß IAS 21. Sämtliche monetären Fremdwährungsposten sowie schwebenden Fremdwährungskassageschäfte werden zum Kassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen, um die Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung den erfassten Beträgen aus den zugehörigen währungsspezifischen Transaktionen (Derivate), die diese monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten absichern, anzugleichen.

Nicht monetäre Posten werden entsprechend ihrem jeweiligen Bewertungsmaßstab umgerechnet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs zum Zugangszeitpunkt (historischer Kurs) umgerechnet. Zum Fair Value angesetzte nicht monetäre Posten werden analog zu den monetären Posten zum aktuellen Stichtagskurs umgerechnet.

Realisierte Aufwendungen und Erträge werden mit dem zum Zeitpunkt ihrer Realisierung gültigen Kassakurs umgerechnet.

Die Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Sämtliche Vermögenswerte und Verpflichtungen werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Posten der Gesamtergebnisrechnung werden mit dem arithmetischen Mittel der Monatsultimokurse des Berichtsjahres umgerechnet. Das Eigenkapital wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (zum Stichtagskurs) und des Jahresergebnisses (aus der Gesamtergebnisrechnung), auf der Basis der historischen Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Zugangs aus Konzernsicht umgerechnet. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapitalposten Rücklage aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

13 Echte Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

In der Deka-Gruppe werden sowohl echte Wertpapierpensionsgeschäfte als auch Wertpapierleihegeschäfte getätigt.

Echte Pensionsgeschäfte sind Verträge, durch die Wertpapiere gegen Zahlung eines Betrags übertragen werden und in denen gleichzeitig vereinbart wird, dass die Wertpapiere später gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrags an den Pensionsgeber zurückübertragen werden müssen. Die Bilanzierung des übertragenen Wertpapiers erfolgt weiterhin beim Pensionsgeber in der bisherigen Bewertungskategorie, da die wesentlichen Eigentümerchancen und -risiken nicht übertragen wurden. In Höhe des erhaltenen beziehungsweise geleisteten Barbetrags wird eine Verbindlichkeit beim Pensionsgeber beziehungsweise eine Forderung beim Pensionsnehmer bilanziert. Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften werden bei Erfüllung der Saldierungskriterien des IAS 32 miteinander verrechnet und auf Nettobasis in der Bilanz unter den Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Kunden sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beziehungsweise Kunden ausgewiesen.

Unter dem Begriff der Wertpapierleihe werden Geschäfte verstanden, bei denen vom Verleiher Wertpapiere an den Entleiher übereignet werden mit der Verpflichtung, dass der Entleiher nach Ablauf der vereinbarten Zeit Papiere gleicher Art, Güte und Menge zurücküberträgt und für die Dauer der Leihe ein Entgelt entrichtet. Die Bilanzierung der verliehenen Wertpapiere erfolgt analog zu den echten Pensionsgeschäften. Bei Wertpapierleihegeschäften sind regelmäßig Sicherheiten zu stellen. Barsicherheiten werden in der Bilanz des Verleihers als Verbindlichkeiten beziehungsweise in der Bilanz des Entleihers als Forderungen ausgewiesen. Vom Entleiher gestellte Wertpapiersicherheiten werden von diesem weiterhin bilanziert.

Leihe- und Pensionsgeschäfte werden zu marktüblichen Konditionen getätigt. Dabei unterliegen die Geschäfte entweder den Clearing-Bedingungen des jeweiligen Zentralen Kontrahenten oder werden unter Verwendung der standardisierten deutschen beziehungsweise internationalen Rahmenverträge geschlossen. Übertragene Wertpapiere dürfen vom Empfänger grundsätzlich weiterveräußert oder weiterverpfändet werden, wenn keine anderweitigen vertraglichen Vereinbarungen beziehungsweise Regelungen vorliegen. Bei der Veräußerung von entliehenen Wertpapieren beziehungsweise von Sicherheiten wird die entstehende Short-Position unter dem Posten Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva ausgewiesen.

Erträge und Aufwendungen aus Pensionsgeschäften und Wertpapierleihegeschäften des Handelsbuchs werden im Handelsergebnis, Erträge und Aufwendungen aus Bankbuch-Beständen im Zinsergebnis ausgewiesen.

Forward Repos fallen unter die Definition eines Termingeschäfts nach IFRS 9 und werden vom Handelstag bis zum Erfüllungstag als Derivat behandelt. Fair-Value-Änderungen von Forward Repos werden entsprechend im Handelsergebnis ausgewiesen.

14 Bilanzierung von Leasingverhältnissen

Leasingverhältnisse werden gemäß IFRS 16 beim Leasingnehmer zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand dem Leasingnehmer zur Verfügung steht, als Leasingverbindlichkeit und Nutzungsrecht in der Bilanz abgebildet.

Ein Vertrag ist oder beinhaltet ein Leasingverhältnis, wenn die Deka-Gruppe hierdurch das Recht zur Kontrolle der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts über einen definierten Zeitraum gegen ein Entgelt erlangt. Kontrolle über die Nutzung liegt dann vor, wenn die Deka-Gruppe über die gesamte Laufzeit des Vertrags die Entscheidungsmacht über die Art und den Zweck der Nutzung des Vermögenswerts innehat.

Die Deka-Gruppe als Leasingnehmer
Der Ansatz der Leasingverbindlichkeiten erfolgt in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen. Bei der Ermittlung der Mindestleasingzahlungen sind insbesondere variable Leasingzahlungen, die index- oder zinssatzabhängig sind, zu berücksichtigen. Des Weiteren hat eine Schätzung des Erwartungswerts für Zahlungsverpflichtungen aus Restwertgarantien zu erfolgen. Zudem werden Leasingzahlungen in ihre Bestandteile Leasing- und Nicht-Leasing-Komponente (verbrauchsabhängige Nebenkosten oder Servicegebühr) aufgeteilt.

Bei der Diskontierung findet der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende implizite Leasingzinssatz Verwendung, sofern dieser bestimmbar ist, andernfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers.

Die Laufzeit des Leasingverhältnisses bestimmt sich über die unkündbare Grundmietzeit des Vertrages unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen beziehungsweise Kündigungsrechten, die in die Beurteilung einzubeziehen sind. Hierbei sind auch Kaufoptionen zu berücksichtigen. Für die Bilanzierung ist daher die Laufzeit eines Vertrags über die unkündbare Grundmietzeit hinaus zu betrachten, wenn es hinreichend sicher ist, dass eine Verlängerungsoption ausgeübt oder eine Kündigungs- oder Kaufoption nicht ausgeübt wird.

Das zugehörige Nutzungsrecht entspricht zu Leasingbeginn im Wesentlichen der Leasingverbindlichkeit. Beim Ansatz des Nutzungsrechts sind direkt zurechenbare anfängliche Kosten sowie vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen ebenfalls zu berücksichtigen, erhaltene Leasinganreize sind abzusetzen.

Während der Leasinglaufzeit wird die Leasingverbindlichkeit zu jedem Bilanzstichtag durch Diskontierung der ausstehenden Leasingzahlungen ermittelt und der daraus resultierende Zinsaufwand erfolgswirksam erfasst. Das Nutzungsrecht wird im Rahmen der Folgebewertung in der Deka-Gruppe zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und planmäßig erfolgswirksam über die Nutzungsdauer beziehungsweise – sofern kürzer – die Vertragslaufzeit des Leasingverhältnisses linear abgeschrieben. Über die fortgeführten Anschaffungskosten hinausgehende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Der Ausweis der Nutzungsrechte in der Bilanz erfolgt unter den Sachanlagen und die Leasingverbindlichkeiten werden in den Sonstigen Passiva dargestellt. Der Zinsaufwand aus der Leasingverbindlichkeit wird in der Deka-Gruppe im Posten Sonstiges betriebliches Ergebnis und der Abschreibungsaufwand (planmäßig und außerplanmäßig) aus dem Nutzungsrecht im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Bei kurzfristigen Leasingverhältnissen sowie Leasingverhältnissen für wertmäßig unbedeutende Leasingobjekte darf der Leasingnehmer auf die bilanzwirksame Erfassung des Nutzungsrechts und der korrespondierenden Leasingverbindlichkeit verzichten. Für diese Verträge erfolgt die aufwandswirksame Erfassung der Leasingzahlungen grundsätzlich linear über die Leasinglaufzeit.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 bestehen in der Deka-Gruppe Miet- und Leasingverhältnisse für Büroimmobilien, Kraftfahrzeuge und Betriebs- und Geschäftsausstattung (zum Beispiel Drucker). Die Mietverträge für Büroimmobilien werden in der Regel über feste Laufzeiten von fünf bis zwanzig Jahren abgeschlossen. Die Leasinglaufzeit für Kraftfahrzeuge liegt bei drei bis vier Jahren, während Betriebs- und Geschäftsausstattung durchschnittlich für fünf Jahre gemietet wird.

Die Deka-Gruppe als Leasinggeber
Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2022 bestehen keine Leasingverhältnisse, bei denen Gesellschaften der Deka-Gruppe als Leasinggeber auftreten.

15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

In der Deka-Gruppe werden Erträge grundsätzlich dann realisiert, wenn die Leistungsverpflichtung als erfüllt gilt. Eine Leistungsverpflichtung wird in der Regel als erfüllt angesehen, wenn die Dienstleistung erbracht oder der Dienstleistungsvertrag abgeschlossen wurde.

Wurde eine Leistung bereits erbracht, für welche die Zahlung jedoch noch nicht erfolgt ist, wird ein Vertragsvermögenswert (contract asset) bilanziert. Umgekehrt ist eine Vertragsverbindlichkeit (contract liability) zu erfassen, wenn der Kunde bereits die Zahlung geleistet hat oder die Bank einen unbedingten Zahlungsanspruch hat, bevor die Leistung erbracht wurde.

In der Deka-Gruppe wird eine Forderung dann angesetzt, wenn die Leistung erbracht wurde, da ab diesem Zeitpunkt die Gegenleistung nicht mehr bedingt ist und der Erfüllung nur der Zeitraum bis zur Fälligkeit der Zahlung entgegensteht. Zeitraumbezogene Gebühren und Provisionen im Asset Management werden in der Regel monatlich beziehungsweise vierteljährlich abgerechnet, sodass die Unsicherheit im Hinblick auf die variable Gegenleistung jeweils zum Monatsende beziehungsweise zum Quartalsende aufgelöst wird. Vertragsvermögenswerte und Forderungen unterliegen grundsätzlich den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 hat die Deka-Gruppe keine Vertragsvermögenswerte, Vertragsverbindlichkeiten sowie Forderungen aus Verträgen mit Kunden im Bestand.

In der Deka-Gruppe existieren keine wesentlichen Verträge mit Kunden, bei denen die Deka-Gruppe als Agent an der Erbringung von Dienstleistungen beteiligt ist. Darüber hinaus bestehen im Regelfall auch keine Verträge mit mehr als einer Leistungsverpflichtung.

Die in der Deka-Gruppe abgeschlossenen Verträge mit Kunden enthalten keine signifikanten Finanzierungskomponenten, da der Zeitraum zwischen der Leistungserbringung und der Zahlung zwölf Monate in der Regel nicht übersteigt.

Kosten, die bei der Anbahnung eines Vertrags entstehen, werden als Sofortaufwand erfasst, da der Amortisationszeitraum nicht mehr als ein Jahr beträgt.

Gebühren und Provisionen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallen, entstehen in der Deka-Gruppe insbesondere im Zusammenhang mit dem Asset Management von Investmentvermögen und dem Betreiben des Kapitalmarkt- und Kreditgeschäfts. Diese werden im Posten Provisionsergebnis ausgewiesen (siehe Note [33] „Provisionsergebnis").

16 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Unter den Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Kunden werden im Wesentlichen ausgereichte Kredite, nicht börsenfähige Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, BaW-Gelder sowie Tages- und Termingelder bilanziert. Geleistete Barbeträge beziehungsweise Barsicherheiten aus echten Wertpapierpensionsgeschäften oder Wertpapierleihegeschäften werden ebenfalls als Forderungen ausgewiesen. Forderungen werden grundsätzlich der IFRS-9-Bewertungskategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte" zugeordnet, sofern sie die hierfür erforderlichen Klassifizierungskriterien erfüllen (siehe Note [8] „Finanzinstrumente"). In diese Kategorie klassifizierte Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Darüber hinaus sind die fortgeführten Anschaffungskosten um die erwarteten Verluste, welche unter Anwendung des Expected Credit Loss Models des IFRS 9 ermittelt werden, anzupassen (siehe Note [17] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft").

Ergebnisse aus Zinszahlungen von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Ergebnisse aus dem Abgang von Forderungen werden im Posten Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten erfasst.

Für im Rahmen von Fair Value Hedges gesicherte Forderungen finden die unter Note [10] „Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen" beschriebenen Bewertungsvorschriften Anwendung.

17 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

In der Deka-Gruppe ist für Finanzinstrumente, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste (Expected Credit Loss Model) zu erfassen. Ebenfalls hierunter fallen Kreditzusagen im Anwendungsbereich des IFRS 9 und Finanzgarantien, soweit diese nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

Stufenkonzeption
Zur Ermittlung der Risikovorsorge sind Finanzinstrumente im Expected Credit Loss Model in Abhängigkeit von ihrer Kreditqualität einer von drei Stufen zuzuordnen. Die Zuordnung zu einer bestimmten Stufe hat Einfluss auf die Höhe der zu bildenden Risikovorsorge des jeweiligen Vermögenswerts.

IFRS 9 differenziert hierbei zwischen den nachfolgenden drei Stufen:

Stufe 1: Es werden Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten Verlusts der nächsten zwölf Monate gebildet, sofern sich das Ausfallrisiko nicht signifikant erhöht hat.
Stufe 2: Es werden Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten Verlusts über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments gebildet, sofern sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat.
Stufe 3: Es werden Wertberichtungen auf Basis der erzielbaren Zahlungsströme gebildet unter der Annahme, dass bereits ein Verlustereignis eingetreten ist.

Finanzinstrumente, die nicht bereits bei Zugang wertgemindert sind, werden im Regelfall der Stufe 1 zugeordnet und eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlusts der nächsten zwölf Monate wird erfolgswirksam erfasst. Hat sich das Ausfallrisiko seit Zugang des Finanzinstruments signifikant erhöht, wird dieses der Stufe 2 zugeordnet und der erwartete Verlust über die Restlaufzeit des Finanzinstruments erfolgswirksam erfasst (Lifetime Expected Credit Loss). Liegen Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität vor, ist das Instrument in die Stufe 3 zu transferieren und der erwartete Verlust ebenfalls über die Restlaufzeit des Finanzinstruments erfolgswirksam zu erfassen.

Die Prüfung der signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit Zugang eines Finanzinstruments erfolgt in der Deka-Gruppe anhand quantitativer und qualitativer Kriterien sowie Beurteilungen der für die Risikofrüherkennung zuständigen Einheiten und Ausschüsse. Eine signifikante Risikoerhöhung wird angenommen, wenn bei einem Engagement eine bestimmte Ratingverschlechterung eingetreten ist, verglichen mit dem auf den jeweiligen Bilanzstichtag fortgeführten Zugangsrating, oder ein Engagement als Intensivbetreuungsfall eingestuft wurde. Die Einstufung als Intensivbetreuungsfall erfolgt insbesondere bei der Nichteinhaltung vertraglicher Vereinbarungen, aus denen sich konkrete Hinweise auf eine akute Gefährdung der nachhaltigen Kapitaldienstfähigkeit ergeben, sowie bei bestimmten Ratingverschlechterungen oder Tilgungsstundungen, sofern die Umstände des Einzelfalls eine Intensivbetreuung erforderlich machen.

Bei der Beurteilung der Ratingverschlechterung wird die 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit verwendet. Die 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit reflektiert in angemessener Weise die Veränderung der über die Restlaufzeit des Vermögenswerts erwarteten Risiken.

Zusätzlich wird bei Finanzinstrumenten, welche mehr als 30 Tage im Zahlungsverzug sind, geprüft, ob die Vermutung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos widerlegt werden kann. Dazu erfolgt eine Analyse des Einzelfalls, die dem Monitoring-Ausschuss zur Entscheidung vorgelegt wird. Kann die Vermutung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos nicht widerlegt werden, so werden auch diese Geschäfte der Stufe 2 zugeordnet.

Für Wertpapiere, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, wendet die Deka-Gruppe die vom Standard vorgesehene Erleichterung an, bei Instrumenten mit geringem Ausfallrisiko auf die Prüfung einer signifikanten Risikoerhöhung zu verzichten. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere der Liquiditätsreserve, die hohen Anforderungen an die Kreditqualität und Liquidität unterliegen. Diese Wertpapiere weisen grundsätzlich mindestens ein Rating im Investmentgrade-Bereich auf.

Soweit objektive Hinweise dafür vorliegen, dass ein Verlustereignis bereits eingetreten ist, ist das Finanzinstrument der Stufe 3 zuzuordnen. Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität sind:

- signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten beziehungsweise Schuldners,
- ein tatsächlich erfolgter Vertragsbruch (beispielsweise Ausfall/Überfälligkeit),
- Zugeständnisse vonseiten des Kreditgebers an den Schuldner aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners, die der Gläubiger andernfalls nicht in Betracht ziehen würde,
- eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht,

- das Verschwinden eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert aufgrund finanzieller Schwierigkeiten sowie
- der Kauf oder die Ausreichung eines finanziellen Vermögenswerts mit einem hohen Disagio, das die eingetretenen Kreditverluste widerspiegelt.

Die bei Zuordnung zur Stufe 3 angewandte Ausfalldefinition erfolgt in der Deka-Gruppe in Anlehnung an die aufsichtsrechtliche Ausfalldefinition. Demnach gelten finanzielle Vermögenswerte als ausgefallen, wenn:

- es als unwahrscheinlich angesehen wird, dass ein Schuldner seine Verbindlichkeit in voller Höhe begleichen wird, ohne dass auf die Verwertung von Sicherheiten zurückgegriffen wird, oder
- eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners mehr als 90 Tage überfällig ist.

Gesonderte Vorschriften gelten für finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei Zugang Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität aufweisen (POCI). Eine bei Zugang erfolgte Einordnung eines Finanzinstruments als POCI ist unabhängig von der Entwicklung seines Ausfallrisikos bis zu seinem Abgang beizubehalten. Für solche finanziellen Vermögenswerte wird keine Risikovorsorge im Zugangszeitpunkt gebildet, sondern in Folgeperioden in Höhe der Veränderung der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit erfasst. Bei der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste ist zur Diskontierung der erwarteten Zahlungsströme der bonitätsangepasste Effektivzinssatz zu verwenden.

Der Rücktransfer aus Stufe 2 in Stufe 1 beziehungsweise von Stufe 3 in Stufe 2 oder 1 erfolgt, wenn zum Bilanzstichtag die Indikatoren einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos beziehungsweise einer beeinträchtigten Bonität nicht mehr vorliegen.

In den Stufen 1 und 2 des Wertminderungsmodells erfolgt die Zinsvereinnahmung auf Basis des Bruttobuchwerts – das heißt des nach Amortisation der Unterschiedsbeträge fortgeführten Bruttobuchwerts vor Berücksichtigung der Risikovorsorge. Erfolgt ein Transfer in Stufe 3, werden die Zinsen in den darauffolgenden Perioden auf Basis des Nettobuchwerts – das heißt des Bruttobuchwerts abzüglich der Risikovorsorge – vereinnahmt.

Wenn die vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswerts neu verhandelt oder anderweitig geändert wurden und dieser finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht wurde, da keine signifikante Modifikation vorliegt, wird die Stufenzuordnung unverändert auf Basis des ursprünglichen, auf den jeweiligen Bilanzstichtag fortgeführten Zugangsratings des ursprünglichen Vermögenswerts überprüft und mit dem aktuellen Ausfallrisiko des angepassten Vermögenswerts verglichen.

Die Ausbuchung eines bereits der Stufe 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerts erfolgt durch den Verbrauch der Risikovorsorge. Die Ausbuchung erfolgt bei Abgang des finanziellen Vermögenswerts (insbesondere aufgrund von Forderungsverzichten oder Forderungsverkäufen) beziehungsweise wenn weitere Zahlungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht zu erwarten sind. Dies ist beispielsweise anzunehmen, wenn die Geschäftsbeziehung sowie die Kredite gekündigt wurden, alle Sicherheiten verwertet wurden oder ein Insolvenzverfahren über das Vermögen des Kreditnehmers abgeschlossen oder die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens mangels Masse abgelehnt wurde. Besteht für ein Finanzinstrument keine ausreichende Risikovorsorge, wird dieses direkt ergebniswirksam abgeschrieben (Direktabschreibung). Eingänge auf vormals abgeschriebene finanzielle Vermögenswerte werden im GuV-Posten Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft erfasst. Abgeschriebene Forderungen können jedoch weiterhin Zwangsmaßnahmen unterliegen.

Ermittlung des ECL (Expected Credit Loss)
Die ECL-Ermittlung nach IFRS 9 unterscheidet sich in Abhängigkeit von der jeweiligen Stufe des Wertminderungsmodells. Für die Ermittlung des ECL in den Stufen 1 und 2 wird auf die Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote (LGD) und Forderungshöhe im Ausfallzeitpunkt (EAD) zurückgegriffen.

In der Stufe 1 wird eine Risikovorsorge in Höhe des 12-Monats-ECL erfasst. Diese entspricht dem erwarteten barwertigen Verlust über die Restlaufzeit des Instruments, der aus einem Ausfallereignis resultiert, das innerhalb der auf den Bilanzstichtag folgenden zwölf Monate erwartet wird, gewichtet mit der Wahrscheinlichkeit dieses Ausfalls. Hierzu wird der aktuelle Bruttobuchwert zum Bilanzstichtag mit der 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit des Kunden und der erwarteten Verlustquote bei Ausfall multipliziert:

12-Monats-ECL =
12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) x Verlustquote bei Ausfall (LGD) x Bruttobuchwert (EAD)

In der Deka-Gruppe wird das Ausfallrisiko eines Schuldners durch die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) gemessen. Die Ausfallwahrscheinlichkeit bezieht sich auf sämtliche Geschäfte, die mit diesem Schuldner eingegangen wurden. Sie ist definiert als die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Schuldner einer Risikoklasse, der dieser mittels Rating zugeordnet wird, im Durchschnitt innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten ausfällt. Die Verlustquote (LGD) ist definiert als der prozentuale Anteil des ökonomischen Verlustes an der Forderungshöhe zum Ausfallzeitpunkt. Das EAD entspricht bei der Berechnung des ECL der Stufe 1 dem Bruttobuchwert zum Bilanzstichtag.

Für die finanziellen Vermögenswerte der Stufe 2 ist eine Risikovorsorge in Höhe des Barwerts aller erwarteten Verluste zu erfassen, die sich aus möglichen Ausfallereignissen über die gesamte Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswerts hinweg ergeben (Lifetime Expected Credit Loss). Hierzu wird je Zeitscheibe das Exposure at Default mit der jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeit und der fortgeschriebenen Verlustquote bei Ausfall multipliziert, diskontiert auf den Bilanzstichtag und aufaddiert:

$$ECL := \sum_{i \geq Stichtag} EAD_i \cdot PD_i \cdot LGD_i \cdot DF_i$$

ECL	=	Expected Credit Loss zum Berechnungsstichtag
EAD_i	=	ausstehendes Exposure zum Zeitpunkt i
PD_i	=	marginale Wahrscheinlichkeit des Ausfalls innerhalb der Periode von i bis i+1
LGD_i	=	Loss Given Default bei Ausfall im Zeitpunkt i
DF_i	=	Diskontfaktor für den Zeitpunkt i auf den Bilanzstichtag
i	=	Anfangszeitpunkt der i+1-ten Zeitscheibe (i = 0 entspricht dem Anfangszeitpunkt der ersten Zeitscheibe)

Die Ausfallwahrscheinlichkeiten zur Berechnung des ECL der Stufe 2 werden aus langjährigen Ratinghistorien abgeleitet. Die LGD für die Berechnung des ECL der Stufe 2 wird mithilfe von Modellen zu Sicherheitenwertverläufen zu jedem potenziellen Ausfallzeitpunkt fortgeschrieben. Das EAD wird auf Basis der künftigen Zahlungsströme des Finanzinstruments über die Restlaufzeit fortgeführt.

Die Ermittlung der Risikovorsorge in Stufe 3 erfolgt auf Basis von wahrscheinlichkeitsgewichteten Zahlungsströmen in mindestens drei Szenarien. Die erwarteten Zahlungsströme werden dabei unter Berücksichtigung von Fortführungs- oder Verwertungsannahmen für den jeweiligen Einzelfall geschätzt. Die Höhe des ECL ermittelt sich als Differenz zwischen dem Bruttobuchwert nach IFRS 9 und dem wahrscheinlichkeitsgewichteten Barwert der erwarteten Zahlungsströme, abgezinst mit dem Effektivzinssatz.

Die Ermittlung des ECL erfolgt unter Einbezug zukunftsorientierter Informationen einschließlich der Verwendung makroökonomischer Faktoren. Die Ableitung von makroökonomischen Prognosen basiert auf dem Prozess der Abteilung Makro Research zur Erstellung der offiziellen Research-Meinung (Basisszenario) der Deka-Gruppe anhand einer Vielzahl externer Informationen. Die Aussagen beziehen sich auf die Analyse und Prognose von fundamentalen Wirtschaftsdaten und Finanzmarktindikatoren. Das Basisszenario stellt das wahrscheinlichste Ereignis dar und wird um ein Positiv- und ein Negativszenario ergänzt, um eine hohe Bandbreite möglicher Ausprägungen der Makroökonomie zu erfassen. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten der für die Risikovorsorgeermittlung zum Stichtag 31. Dezember 2022 genutzten Szenarien betrugen:

Basisszenario = 65 Prozent (Vorjahr: 65 Prozent), Negativszenario = 30 Prozent (Vorjahr: 20 Prozent) und Positivszenario = 5 Prozent (Vorjahr: 15 Prozent). Der Prognosehorizont beträgt drei Jahre, wobei die Prognose für diejenigen Länder erfolgt, in denen die Deka-Gruppe schwerpunktmäßig tätig ist. Es werden acht vordefinierte makroökonomische Faktoren je Land und Szenario für den Prognosezeitraum berücksichtigt. Die Faktoren für Deutschland für den Prognosezeitraum (2022–2024) werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

Inputfaktoren	Basisszenario	Negativszenario	Positivszenario
Arbeitslosenquote (in %)	5,2 bis 5,6	5,2 bis 7,2	4,1 bis 5,2
Jährliche Änderungsrate BIP (in %)	–0,5 bis 1,5	–2,1 bis 1,8	1,4 bis 3,7
Jährliche Änderungsrate Verbraucherpreisindex (in %)	2,3 bis 8,1	1,8 bis 8,1	2,3 bis 8,1
Jährliche Änderungsrate Aktienleitindex (in %)	4,1 bis –13,8	–1,3 bis –13,8	–13,8 bis 16,5
Kurzfristige Zinsen (in %)	0,4 bis 2,7	0,4 bis 2,2	0,4 bis 3,6
Langfristige Zinsen (in %)	1,2 bis 2,5	0,5 bis 1,4	1,2 bis 4,2
Jährliche Änderungsrate des Wechselkurses EUR/USD (in %)	–11,13 bis 4,2	–11,13 bis 2,21	–11,13 bis 10,54
Ölpreis Sorte Brent (USD je Barrel)	85 bis 100	100 bis 124,9	51,4 bis 100

Externe Informationsquellen umfassen beispielsweise Wirtschaftsdaten und -prognosen, die von Regierungsbehörden und Währungsbehörden, supranationalen Organisationen wie der OECD und dem Internationalen Währungsfonds veröffentlicht werden.

Die in der Deka-Gruppe eingesetzten Module und Prozesse ermöglichen eine IFRS-9-konforme Ableitung der PD und der LGD unter Erfassung aller verfügbaren und verlässlichen Informationen inklusive volkswirtschaftlicher Aspekte. Die Methoden und Annahmen einschließlich Prognosen werden regelmäßig validiert.

Der in der Bank etablierte Prozess zur Ermittlung der Risikovorsorge wurde auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie sowie des Ukraine-Kriegs am Bilanzstichtag grundsätzlich beibehalten. Angesichts der in diesem Zusammenhang weiterhin bestehenden Unsicherheit bezüglich des weltweiten wirtschaftlichen Umfeldes, wurden im Rahmen der Risikomanagementprozesse die für die Risikovorsorgeermittlung maßgeblichen Annahmen und Parameter erneut überprüft und aktualisiert.

Die zum Jahresende beobachteten, vielfältigen und sich gegenseitig verstärkenden Risikotreiber (beispielsweise Energiepreise und Inflation) führen zu einer besonderen Betroffenheit der Immobilienbranche und der Corporates. Daher wurde per 31. Dezember 2022 eine Verdoppelung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) bei der Ermittlung erwarteter Kreditverluste bei Kreditnehmern des Ratingmoduls Corporates und eine Vervierfachung bei Kreditnehmern des Ratingmoduls Immobilien-Commercial-Real-Estate beschlossen. Das auf Basis von Expertenschätzungen und der Analyse beobachtbarer historischer Daten abgeleitete Post Model Adjustment kam zur Anwendung, um der geforderten Berücksichtigung aller verfügbaren, aktuellen kunden- und makroökonomischen Informationen zum Bilanzstichtag Rechnung zu tragen. Der Bruttoeffekt hieraus beläuft sich im Berichtsjahr auf 20,6 Mio. Euro für Corporates sowie 29,9 Mio. Euro für die Immobilienfinanzierungen. Ein im Vorjahr gebildetes Post Model Adjustment für Flugzeug- und Immobilienfinanzierungen wurde bereits zum 1. Halbjahr 2022 vollständig aufgelöst.

18 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva beziehungsweise Finanzpassiva

Unter diesem Posten werden ausschließlich erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für Zwecke des Ausweises sowie Erfassung der Ergebnisse in der Gesamtergebnisrechnung erfolgt innerhalb dieses Postens eine weitere Unterteilung in Subkategorien. Die Finanzaktiva umfassen hierbei die drei Subkategorien Handelsbestand, Verpflichtend zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und zur Fair-Value-Bewertung designierte

finanzielle Vermögenswerte. Die Finanzpassiva beinhalten die beiden Subkategorien Handelsbestand und zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verbindlichkeiten.

Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva beinhalten überwiegend Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Forderungen. Darüber hinaus werden in diesem Posten die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands sowie die positiven Marktwerte aus Sicherungsderivaten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllen (ökonomische Sicherungsderivate), ausgewiesen. Zudem enthält dieser Posten Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen.

Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva beinhalten größtenteils Handelsemissionen und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value designiert wurden. Des Weiteren werden in diesem Posten die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands sowie die negativen Marktwerte aus Sicherungsderivaten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllen (ökonomische Sicherungsderivate), ausgewiesen. Darüber hinaus werden hier Wertpapier-Shortbestände ausgewiesen.

In den Finanzaktiva beziehungsweise -passiva ausgewiesene Finanzinstrumente sind zum Zugangszeitpunkt wie auch in den Folgeperioden erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

19 Positive und negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Unter diesem Posten sind Sicherungsderivate im Sinne des IFRS 9 (Hedge Accounting) mit positiven Marktwerten auf der Aktivseite beziehungsweise negativen Marktwerten auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die Bewertung der Sicherungsderivate erfolgt zum Fair Value. Die im Rahmen des Hedge Accounting für Fair Value Hedges ermittelten Bewertungsergebnisse werden grundsätzlich im Ergebnis aus Fair Value Hedges erfolgswirksam erfasst. Wertveränderungen des Fremdwährungs-Basis-Spreads bei Währungs-Fair-Value-Hedges werden hingegen erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Die laufenden Zinszahlungen (Zahlung und Abgrenzung) aus Derivaten, die nach den Vorschriften zum Hedge Accounting bilanziert werden, werden im Posten Zinsergebnis ausgewiesen.

Eine detaillierte Beschreibung der in der Deka-Gruppe angewendeten Hedge-Accounting-Regelungen ist in Note [10] „Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen“ dargestellt.

20 Finanzanlagen

In den Finanzanlagen werden im Wesentlichen börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen. Der Posten Finanzanlagen umfasst sowohl zu fortgeführten Anschaffungskosten als auch erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Finanzanlagen werden beim erstmaligen Ansatz grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Folgebewertung der Finanzanlagen erfolgt entsprechend den Vorschriften für die jeweilige Bewertungskategorie entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert.

Für sämtliche Wertpapiere, die den Finanzanlagen zugeordnet werden, wird gemäß IFRS 9 eine Risikovorsorge gebildet (siehe hierzu Note [17] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“). Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Risikovorsorge im Kredit- und

Wertpapiergeschäft ausgewiesen. Die gebildete Risikovorsorge für Wertpapiere, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird als Abzugsposten unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Der Ausweis der gebildeten Risikovorsorge für Wertpapiere, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt hingegen im Sonstigen Ergebnis (OCI), bis das Wertpapier ausgebucht oder umklassifiziert wird. Bei Ausbuchung oder Umklassifizierung ist der kumulierte Gewinn oder Verlust, der im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst worden ist, in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern. Realisierte Gewinne und Verluste werden im Posten Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten beziehungsweise im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst.

Für im Rahmen von Fair Value Hedges gesicherte Wertpapiere finden die unter Note [10] „Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen" beschriebenen Bewertungsvorschriften Anwendung.

Die laufenden Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, einschließlich aufgelöster Agien und Disagien, werden im Zinsergebnis berücksichtigt.

In den Finanzanlagen werden zusätzlich die Anteile an assoziierten Unternehmen beziehungsweise an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bewertet werden, ausgewiesen. Diese werden im Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses beziehungsweise bei Gründung zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der bilanzierte Equity-Wert um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen des Unternehmens fortgeschrieben.

Das anteilige Jahresergebnis der Beteiligung wird im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit at-equity bewerteten Unternehmen werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung entsprechend der Beteiligungsquote eliminiert. Bei Downstream-Lieferung, das heißt, wenn ein Vermögenswert den Vollkonsolidierungskreis verlässt, erfolgt die Wertkorrektur gegen den Equity-Ansatz der jeweiligen Beteiligung.

Bestehen Anzeichen für eine Wertminderung der Anteile an einem at-equity bewerteten Unternehmen, werden diese überprüft (Impairment-Test) und gegebenenfalls Abschreibungen auf den Equity-Wert der Anteile vorgenommen. Wertaufholungen erfolgen bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung durch Zuschreibungen bis zur Höhe des erzielbaren Betrags, aber maximal bis zur Höhe des Buchwerts, der sich ohne außerplanmäßige Abschreibungen in den Vorperioden ergeben hätte. Wertminderungen und Wertaufholungen werden erfolgswirksam im Posten Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst.

21 Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte, erworbene und selbst erstellte Software sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) entstehen, wenn beim Erwerb von Tochtergesellschaften die Anschaffungskosten den Konzernanteil am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens übersteigen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Erwerbsdatum mit Anschaffungskosten angesetzt und unterliegen keiner regelmäßigen Abschreibung. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich, bei Anhaltspunkten auf mögliche Wertminderungen auch unterjährig, überprüft. Zum Zweck der Überprüfung auf eine Wertminderung wird ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugewiesen. Wird im Rahmen des Impairment-Tests eine Wertminderung festgestellt, werden außerplanmäßig Abschreibungen vorgenommen.

Die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden über die ermittelte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sofern Anzeichen vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögenswerte sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Eigenentwickelte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert, sofern die Ansatzkriterien nach IAS 38 erfüllt sind. Die aktivierten Kosten enthalten im Wesentlichen Personalaufwendungen und Aufwendungen für Leistungen Dritter. Die erworbene oder selbst erstellte Software wird grundsätzlich über vier Jahre linear abgeschrieben. Sofern Anzeichen vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte werden im Posten Verwaltungsaufwendungen in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

22 Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasingverträgen

Im Posten Sachanlagen werden neben der Betriebs- und Geschäftsausstattung technische Anlagen und Maschinen ausgewiesen. Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Nachträgliche Ausgaben für Sachanlagen werden aktiviert, wenn von einer Erhöhung des zukünftigen Nutzenpotenzials ausgegangen werden kann. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden als Aufwand erfasst.

Die Sachanlagen (ohne Leasing) werden entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 15
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 10

Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 Einkommensteuergesetz (EStG) werden aus Wesentlichkeitsgründen entsprechend den steuerlichen Regelungen im Jahr des Zugangs abgeschrieben.

Über die fortgeführten Anschaffungskosten hinausgehende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

In diesem Posten werden ebenfalls die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen ausgewiesen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für unter den Sachanlagen ausgewiesene Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen werden in Note [14] „Bilanzierung von Leasingverhältnissen“ dargestellt.

23 Sonstige Aktiva

Unter diesem Bilanzposten werden Vermögenswerte ausgewiesen, die jeweils separat betrachtet nicht von wesentlicher Bedeutung sind und die keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können. Forderungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die positiven Bewertungseffekte aus zum Fair Value bewerteten Regular-Way-Finanzinstrumenten, deren Erfüllungstag (Settlement Date) nach dem Bilanzstichtag liegt, werden ebenfalls unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

24 Ertragsteuern

Der anzuwendende kombinierte Steuersatz (Gewerbesteuer zuzüglich 15,0 Prozent Körperschaftsteuer und 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag) beträgt unverändert 31,9 Prozent.

Laufende Ertragsteueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen werden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe Zahlungen an beziehungsweise Erstattungen von Steuerbehörden erwartet werden.

Die ertragsteuerliche Beurteilung erfolgt grundsätzlich auf Ebene des einzelnen Sachverhalts unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorhandener Wechselwirkungen. Wenn die Anerkennung der steuerlichen Handhabung wahrscheinlich (probable) ist, sind die laufenden und latenten Steuern auf dieser Basis anzusetzen. Besteht hingegen Unsicherheit bezüglich der Anerkennung (not probable), wird grundsätzlich der wahrscheinlichste Betrag, der steuerlich zur Anerkennung gelangen würde, herangezogen, es sei denn, der Erwartungswert unterschiedlicher Szenarien führt zu aussagekräftigeren Ergebnissen. Dabei wird stets eine vollständige Sachverhaltskenntnis der Finanzverwaltung unterstellt. Schließlich werden die getroffenen Annahmen und Entscheidungen zu jedem Stichtag überprüft und gegebenenfalls aufgrund neuer Erkenntnisse angepasst.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz nach IFRS und der Steuerbilanz gebildet. Sie werden auf Grundlage des Steuersatzes berechnet, der für den Zeitpunkt ihrer Auflösung zu erwarten ist. Für temporäre Differenzen, die bei ihrer Auflösung zu Steuerbelastungen führen, werden passive latente Steuern angesetzt. Sind bei Auflösung von temporären Differenzen Steuerentlastungen zu erwarten und ist deren Nutzbarkeit wahrscheinlich, erfolgt der Ansatz aktiver latenter Steuern. Tatsächliche Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie aktive und passive latente Steuern werden jeweils saldiert ausgewiesen und nicht abgezinst. Latente Steuern auf erfolgsneutral entstandene temporäre Differenzen werden ebenfalls erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Für steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn deren Nutzbarkeit wahrscheinlich ist. Verlustvorträge in Deutschland sind unbeschränkt vortragsfähig. Ausländische Verlustvorträge, die nicht unbeschränkt vortragsfähig sind, werden entsprechend ihrer Fristigkeit ausgewiesen. Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

25 Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten sind – sofern sie nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden – der Bewertungskategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten" zuzuordnen und entsprechend unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten.

Für Verbindlichkeiten, die im Rahmen des Hedge Accounting in Sicherungsbeziehungen designiert wurden, finden die unter Note [10] „Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen" beschriebenen Bewertungsvorschriften Anwendung.

Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten werden im Zinsergebnis erfasst. Das Ergebnis aus der vorzeitigen Tilgung hingegen wird im Posten Sonstiges betriebliches Ergebnis ausgewiesen.

26 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In der Deka-Gruppe werden den Mitarbeitenden verschiedene Arten von Altersversorgungsleistungen angeboten. Diese umfassen sowohl beitragsorientierte Zusagen (Defined Contribution Plans) als auch leistungsorientierte Zusagen (Defined Benefit Plans).

Für die beitragsorientierten Zusagen wird ein festgelegter Beitrag an einen externen Versorgungsträger (unter anderem Sparkassen Pensionskasse, BVV und Direktversicherung) entrichtet. Für derartige Zusagen werden in der Deka-Gruppe gemäß IAS 19 keine Rückstellungen gebildet.

Für leistungsorientierte Zusagen wird der Verpflichtungsumfang durch unabhängige versicherungsmathematische Gutachter bewertet. Dabei wird zu jedem Abschlussstichtag der Barwert der erdienten Pensionsansprüche (Defined Benefit Obligation) nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt und dem Fair Value des Planvermögens gegenübergestellt. Resultiert aus der Berechnung ein potenzieller Vermögenswert, ist der erfasste Vermögenswert auf den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens begrenzt. Der in der laufenden Berichtsperiode erfolgswirksam zu erfassende Nettozinsaufwand (Ertrag) auf die Nettoverpflichtung (Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Zusagen wird mittels Anwendung des Rechnungszinssatzes ermittelt, der für die Bewertung der leistungsorientierten Zusagen zu Beginn der Periode verwendet wurde. Erwartete unterjährige Veränderungen der Nettoverpflichtung (des Nettovermögenswerts) infolge von Beitrags- und Leistungszahlungen sind hierbei zu berücksichtigen. Neubewertungen der Nettoverpflichtung (des Nettovermögens) werden unmittelbar im erfolgsneutralen Ergebnis (OCI) erfasst. Die Neubewertung umfasst versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze (ohne Zinsen).

Unter den leistungsorientierten Zusagen in der Deka-Gruppe befinden sich neben Endgehaltsplänen und Gesamtversorgungssystemen auch fondsgebundene beitragsorientierte Leistungszusagen. Bei den Endgehaltsplänen und Gesamtversorgungssystemen handelt es sich zum einen um Einzelzusagen für Vorstände und leitende Angestellte sowie um kollektivrechtliche Zusagen an die allgemeine Belegschaft. Diese garantieren lebenslange Alters-, Hinterbliebenen- sowie Invaliditätsrenten. Im Rahmen der fondsgebundenen beitragsorientierten Versorgungszusagen werden die Versorgungsbeiträge sowohl durch den Arbeitgebenden als auch durch die Arbeitnehmenden erbracht und hauptsächlich in Investmentfonds der Deka-Gruppe investiert. Im Versorgungsfall hat der Versorgungsberechtigte Anspruch auf eine vertraglich zugesagte Mindestleistung beziehungsweise auf den höheren Kurswert der zugrunde liegenden Investmentfondsanteile.

Für die betriebliche Altersversorgung der Deka-Gruppe wurde durch ein Contractual Trust Arrangement (CTA) Planvermögen geschaffen. Dieses wird durch einen rechtlich unabhängigen Treuhänder – den Deka Trust e. V. – gehalten. Das Planvermögen besteht für die fondsgebundenen beitragsorientierten Versorgungszusagen im Wesentlichen aus dem jedem Mitarbeitenden individuell zugeordneten Fondsvermögen sowie weiteren Vermögensmitteln zur Deckung der biometrischen Risiken aus vorzeitigen Versorgungsfällen und des Nachfinanzierungsrisikos. Darüber hinaus sind auch die Verpflichtungen aus Endgehaltsplänen und Gesamtversorgungssystemen durch die Schaffung von zweckgebundenem Planvermögen mittels CTA ausfinanziert. Dieser Teil des Planvermögens ist in einen Spezialfonds investiert, dessen Anlagestrategie auf einer integrierten Asset-Liability-Betrachtung basiert.

Zu den pensionsähnlichen Verpflichtungen zählen Zusagen für Vorruhestand, Übergangszahlungen sowie Verpflichtungen zur Zahlung von Beihilfeleistungen. Diese werden ebenfalls versicherungsmathematisch bewertet und in Höhe des Barwerts der Verpflichtung zurückgestellt. Im Rahmen der Bilanzierung der pensionsähnlichen Verpflichtungen entstehen grundsätzlich keine versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, sodass die ausgewiesene Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung entspricht. Des Weiteren besteht für die Mitarbeitenden der Deka-Gruppe zusätzlich die Möglichkeit, in Arbeitszeitkonten einzubezahlen. Diese Konten werden in Geld geführt und sind analog zu den leistungsorientierten Zusagen größtenteils durch Planvermögen im Deka Trust e. V. gedeckt. Der Bilanzansatz ergibt sich aus der Differenz von Verpflichtungsumfang und Fair Value des Planvermögens.

27 Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen stellen Schulden dar, die bezüglich ihrer Höhe oder Fälligkeit ungewiss sind. Sie werden für gegenwärtige Verpflichtungen angesetzt, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, sofern ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann.

Rückstellungen werden in Höhe der bestmöglichen Schätzung mit dem Barwert der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Bei der Bestimmung werden Risiken und Unsicherheiten sowie alle relevanten Erkenntnisse in Bezug auf die Verpflichtung berücksichtigt. Die im Rahmen der bestmöglichen Schätzung getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen werden zu jedem zukünftigen Bilanzstichtag überprüft und sofern erforderlich aufgrund aktuellerer Erkenntnisse angepasst.

Dies betrifft auch den Bereich der Übrigen sonstigen Rückstellungen, in dem die darin enthaltenen Rückstellungen mit dem wahrscheinlichsten Szenario bewertet wurden. Entsprechend könnten andere Szenarien zu einer geringeren Rückstellungsbewertung führen.

Sofern der Zinseffekt eine wesentliche Auswirkung hat, werden langfristige Rückstellungen mit einem restlaufzeitadäquaten Marktzins abgezinst und zum Barwert der Verpflichtung angesetzt. Verwendet wird ein Abzinsungssatz vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt und die für die Verpflichtung spezifischen Risiken widerspiegelt.

Zuführungen beziehungsweise Auflösungen erfolgen über die Ergebnisgröße, die inhaltlich mit der Rückstellung korrespondiert. Rückstellungen für Bonitätsrisiken im außerbilanziellen Kreditgeschäft werden zulasten der Risikovorsorge im Kreditgeschäft gebildet und zugunsten derselben aufgelöst.

28 Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva sind Verbindlichkeiten sowie Abgrenzungen (Accruals) ausgewiesen, welche jeweils separat betrachtet nicht von wesentlicher Bedeutung sind und keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum Erfüllungsbetrag.

Die sonstigen Passiva umfassen ebenfalls Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften (siehe Note [14] „Bilanzierung von Leasingverhältnissen“).

29 Nachrangkapital

Im Bilanzposten Nachrangkapital werden grundsätzlich nachrangige Verbindlichkeiten, Genussrechtsemissionen sowie typisch stille Einlagen ausgewiesen. Die im Nachrangkapital ausgewiesenen Mittel dürfen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz der DekaBank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden und sind nach den Vorschriften des IAS 32 aufgrund des vertraglichen Kündigungsrechts – unabhängig von der Wahrscheinlichkeit für dessen Ausübung – als Fremdkapital zu bilanzieren. Der Ansatz des Nachrangkapitals erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei Nachrangverbindlichkeiten, die mittels eines Fair Value Hedge gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert werden, sind zusätzlich die auf Zinsrisiken entfallenden Fair-Value-Änderungen zu berücksichtigen (siehe Note [10] „Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen“).

Zinsaufwendungen für Nachrangkapital werden im Zinsergebnis erfasst. Das Ergebnis aus der vorzeitigen Tilgung hingegen wird im Posten Sonstiges betriebliches Ergebnis ausgewiesen.

30 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist das von den Gesellschaftern nach dem Gesellschaftsvertrag eingezahlte Kapital. Ebenfalls hierin enthalten sind Eigene Anteile, die zu einer Herabsetzung des gezeichneten Kapitals führen. Der Betrag der gehaltenen eigenen Anteile wird in Note [64] „Eigenkapital" gesondert ausgewiesen.

Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Gesellschaftsanteilen entsprechend den Vorgaben des Gesellschaftsvertrags. Zudem werden hierunter die im Jahr 2021 aufgelösten und in die DekaBank eingebrachten atypisch stillen Beteiligungen ausgewiesen.

Der Unterposten Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile beinhaltet von der Bank emittierte AT1-Anleihen (Additional Tier 1). Nach den Vorschriften des IAS 32 sind AT1-Anleihen im bilanziellen Eigenkapital auszuweisen, da diese über keine Endfälligkeit verfügen, die Zinszahlungen nach freiem Ermessen des Emittenten ganz oder teilweise entfallen können und der Gläubiger zur Kündigung nicht berechtigt ist.

Die Gewinnrücklagen werden in gesetzliche und andere Gewinnrücklagen aufgegliedert. Die anderen Gewinnrücklagen beinhalten thesaurierte Gewinne aus Vorjahren. Darüber hinaus sind in den anderen Gewinnrücklagen die Effekte aus der IFRS-Erstanwendung ausgewiesen, mit Ausnahme der Bewertungseffekte für Finanzinstrumente der Kategorie erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte.

In der Neubewertungsrücklage werden Neubewertungen der Nettoverpflichtung (des Nettovermögens) aus leistungsorientierten Zusagen ausgewiesen. Die Neubewertung umfasst im Wesentlichen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen). Die Deka-Gruppe macht von dem Wahlrecht nicht Gebrauch, die kumulierten erfolgsneutral erfassten Ergebnisse in die Gewinnrücklagen zu übertragen.

Die Neubewertungsrücklage umfasst zudem die Wertänderungen des Währungs-Basis-Elements von Derivaten, die im Rahmen von Währungs-Fair-Value-Hedges als Sicherungsinstrument designiert wurden. Bei De-Designation eines Sicherungsderivats werden die im OCI kumulierten Ergebnisse des Derivats in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Die Neubewertungsrücklage enthält ebenfalls die erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertungseffekte aus Finanzinstrumenten der Kategorie erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte. Eine erfolgswirksame Erfassung der kumulierten Gewinne oder Verluste erfolgt erst, wenn der Vermögenswert veräußert oder aufgrund eines Impairments abgeschrieben wird.

Ebenfalls in der Neubewertungsrücklage enthalten sind bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderungen von zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen, die aus dem eigenen Kreditrisiko resultieren. Eine Umgliederung des kumulierten erfolgsneutral erfassten Ergebnisses in die Gewinnrücklagen erfolgt ausschließlich bei Abgang der Verbindlichkeit.

Darüber hinaus werden in der Neubewertungsrücklage Differenzen aus der Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen ausgewiesen.

Sämtliche Posten der Neubewertungsrücklage werden vor Berücksichtigung aller damit verbundenen steuerlichen Auswirkungen ausgewiesen. Die Summe der Ertragsteuern für alle Posten der Neubewertungsrücklage wird stattdessen als zusammengefasster Betrag in der Neubewertungsrücklage angegeben.

Anteile in Fremdbesitz (Minderheitenanteile) werden, sofern vorhanden, als gesonderter Unterposten im Eigenkapital ausgewiesen.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

31 Zinsergebnis

Der Posten enthält neben den Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Ebenfalls hierin enthalten sind das Zinsergebnis aus ökonomischen Sicherungsderivaten sowie das Zinsergebnis aus Sicherungsderivaten, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllen. Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis ausgewiesen werden.

Mio. €	2022	2021	Veränderung
Zinserträge aus			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	**725,0**	**462,0**	263,0
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	625,3	379,4	245,9
davon festverzinsliche Wertpapiere	99,7	82,6	17,1
Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	**4,7**	**4,6**	0,1
davon festverzinsliche Wertpapiere	4,7	4,6	0,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	**154,7**	**152,8**	2,0
Handelsbestand			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	15,9	4,4	11,5
davon Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	119,3	132,1	–12,8
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	6,9	5,2	1,6
davon festverzinsliche Wertpapiere	2,9	1,4	1,5
davon laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	8,2	8,7	–0,5
davon laufende Erträge aus Beteiligungen	1,6	1,0	0,6
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	**50,4**	**43,3**	7,0
Negative Zinsen aus Verbindlichkeiten	**76,5**	**159,1**	–82,6
Zinserträge insgesamt	**1.011,3**	**821,8**	189,4
Zinsaufwendungen für			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**284,9**	**142,7**	142,2
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	187,3	77,5	109,8
davon verbriefte Verbindlichkeiten	64,5	32,0	32,4
davon nachrangige Verbindlichkeiten	33,2	33,2	–0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	**410,6**	**220,0**	190,7
Handelsbestand			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	43,5	16,4	27,0
davon Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	356,0	181,7	174,3
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	11,2	21,8	–10,6
davon verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	**67,2**	**157,9**	–90,7
Negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften und festverzinslichen Wertpapieren	**32,5**	**129,0**	–96,5
Zinsaufwendungen insgesamt	**795,3**	**649,6**	145,6
Zinsergebnis	**216,0**	**172,2**	43,8

Der Anstieg der Zinserträge und der Zinsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem stark gestiegenen Marktzinsniveau, wobei die Liquiditätsposition der Eigenmittel für die positive Veränderung des Zinsergebnisses gegenüber dem Vorjahr maßgeblich ist.

32 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

Dieser Posten enthält im Wesentlichen die Aufwendungen und Erträge aus der Veränderung der Risikovorsorge der Finanzinstrumente der Bewertungskategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte" (AC) und „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte" (FVOCI) sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Veränderung der Rückstellungen für Kreditrisiken für Kreditzusagen und Finanzgarantien, sofern sich diese im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 befinden. Die Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft stellt sich in der Gesamtergebnisrechnung wie folgt dar:

Mio. €	**2022**	**2021**	Veränderung
Zuführung zur Risikovorsorge/zu Rückstellungen für Kreditrisiken	–112,8	–113,2	0,4
Auflösung der Risikovorsorge/von Rückstellungen für Kreditrisiken	72,4	94,2	–21,8
Direktabschreibungen auf Forderungen	–0,1	–0,4	0,3
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	4,2	0,9	3,3
Ergebnis aus Modifikationen im Kreditgeschäft (Stufe 3 bzw. POCI)	0,0	0,0	0,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**–36,3**	**–18,5**	–17,8
Zuführung zur Risikovorsorge	–8,0	–0,5	–7,5
Auflösung der Risikovorsorge	3,3	19,6	–16,3
Direktabschreibungen auf Wertpapiere	–	–	–
Ergebnis aus Modifikationen im Wertpapiergeschäft (Stufe 3 bzw. POCI)	–	–	–
Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft	**–4,7**	**19,1**	–23,8
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	**–41,0**	**0,6**	–41,6

Im Berichtsjahr wurde netto die Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft in Höhe von 41,0 Mio. Euro erhöht. Insbesondere die Anwendung von Post Model Adjustments (aufgrund der Energiepreise und Inflation) für die Module Corporates und Immobilien-Commercial-Real-Estate sowie Ratingverschlechterungen führten zu dem negativen Saldo. Die im Vorjahr gebildeten Post Model Adjustments (aufgrund der Corona-Pandemie) bei Flugzeugfinanzierungen und Immobilienfinanzierungen wurden bereits im 1. Halbjahr 2022 aufgelöst.

33 Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis stellt sich nach Arten von Dienstleistungen wie folgt dar:

Mio. €	2022	2021	Veränderung
Provisionserträge aus			
Fondsgeschäft	2.908,0	3.054,1	–146,1
Wertpapiergeschäft	227,2	228,2	–1,0
Kreditgeschäft	17,1	20,7	–3,6
Sonstige	27,3	19,9	7,4
Provisionserträge insgesamt	**3.179,7**	**3.322,9**	–143,3
Provisionsaufwendungen für			
Fondsgeschäft	1.448,9	1.573,0	–124,1
Wertpapiergeschäft	131,7	118,5	13,2
Kreditgeschäft	1,6	2,8	–1,2
Sonstige	4,2	4,6	–0,4
Provisionsaufwendungen insgesamt	**1.586,5**	**1.698,9**	–112,4
Provisionsergebnis	**1.593,2**	**1.624,0**	–30,8

Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Asset Manager erhält die Deka-Gruppe Provisionen aus Verträgen mit Kunden, die je nach Produktkategorie (zum Beispiel Publikums- oder Spezialfonds) und Vermögenskategorie (zum Beispiel Aktien, Renten oder Immobilien) variieren. Die Erträge werden, wie in den entsprechenden Verkaufsprospekten und Anlagebedingungen der jeweiligen Investmentfondsvermögen beschrieben, ermittelt und vereinnahmt. Im Nachfolgenden werden die wesentlichen Ertragsarten näher erläutert.

Im Fondsgeschäft resultieren Provisionserträge aus den Geschäftsfeldern Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien.

Im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere erzielt die Deka-Gruppe Erträge aus Management- und Verwaltungstätigkeiten beziehungsweise aus der Vermögensverwaltung von fondsbasierten Produkten. Für diese Dienstleistung erhält die Deka-Gruppe Verwaltungs-/Vermögensmanagementgebühren, Vertriebsprovisionen, erfolgsbezogene Vergütungen sowie Erträge aus Kostenpauschalen. Weitere Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft entfallen auf im Leistungszeitraum erbrachte Vermittlerleistungen. Die Leistungsverpflichtung wird fortlaufend erbracht und die Gegenleistung wird überwiegend monatlich abgerechnet. Neben den bestandsbezogenen Provisionen vereinnahmt die Deka-Gruppe bei der Ausgabe von bestimmten Investmentfondsanteilen gegebenenfalls absatzbezogene Provisionen (Ausgabeaufschläge). Die Höhe der Ausgabeaufschläge bemisst sich hierbei am Anteilswert im Ausgabezeitpunkt.

Im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien werden für die fortlaufend erbrachte Managementtätigkeit Verwaltungsgebühren bezogen auf den durchschnittlichen Bestand des Sondervermögens vereinnahmt. Bei Retailprodukten variiert die Höhe der Verwaltungsvergütung innerhalb festgelegter Bandbreiten abhängig von der Anteilswertentwicklung des Sondervermögens im Fondsgeschäftsjahr. Die Abrechnung erfolgt auf monatlicher Basis. Für die fortlaufend erbrachte Verwaltungstätigkeit der Immobiliensondervermögen werden Gebühren aus der Bewirtschaftung der Immobilienobjekte in den Immobiliensondervermögen vereinnahmt. Die Abrechnung erfolgt auf monatlicher Basis. Daneben werden auch im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien Ausgabeaufschläge bei der Ausgabe von bestimmten Investmentfondsanteilen vereinnahmt. Darüber hinaus vereinnahmt die Deka-Gruppe Ankaufs- und Verkaufsgebühren bei Investmentvermögen, die in Immobilien investieren. Die Leistung gilt als erbracht, wenn die entsprechende Immobilie dem Sondervermögen zugeht beziehungsweise aus dem Sondervermögen abgeht. Es handelt sich hierbei um eine einmalig zu entrichtende Zahlung, die sich im Regelfall an dem zugrunde liegenden Transaktionsvolumen bemisst.

Ein Teil der Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft wird unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen an die Vertriebspartner weitergegeben. Der entsprechende Aufwand wird unter den Provisionsaufwendungen für das Fondsgeschäft ausgewiesen.

Im Geschäftsfeld Asset Management Services erbringt die Deka-Gruppe verschiedene Leistungen, für die Erträge in den Provisionserträgen aus Wertpapiergeschäft ausgewiesen werden. Dies umfasst zum Beispiel die Übernahme der Verwahrstellenfunktion und die Verwahrung der Wertpapiere in den Depots. Als Verwahrstelle erhält die Deka-Gruppe für ihre fortlaufende Tätigkeit eine Verwahrstellenvergütung und für die Verwahrung der Wertpapiere eine Depotgebühr. Die Verwahrstellenvergütung wird überwiegend monatlich gezahlt und vereinnahmt und basiert auf den Durchschnittswerten der Fondsvermögen. Bei der Depotgebühr handelt es sich ebenfalls um eine zeitraumbezogene Leistung. Die jährlich zu zahlende Gebühr ist eine Fixgebühr je Depot.

Im Rahmen der Vermögensbewirtschaftung für Sparkassen und institutionelle Kunden erhält die Deka-Gruppe Kommissionsgebühren für Unterstützungsleistungen bei der Beschaffung und Abwicklung von Wertpapieren und Finanzderivaten. Die Gebühr ermittelt sich bei Wertpapieren als Prozentsatz des Transaktionspreises und bei Finanzderivaten in Abhängigkeit von der Kontraktanzahl. Die Leistungserbringung und -abrechnung erfolgt zeitpunktbezogen. Diese Gebühren werden dem Geschäftsfeld Kapitalmarkt zugeordnet und ebenfalls unter den Provisionserträgen im Wertpapiergeschäft ausgewiesen.

Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft entfallen fast ausschließlich auf Leistungen im Zusammenhang mit der Verwaltung von Krediten und stehen nicht im direkten Zusammenhang mit der Kreditentstehung. Die Gebühren werden laufzeitunabhängig erhoben und fallen grundsätzlich zu Beginn des Kreditverhältnisses (Einmalbetrag) an. Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft werden dem Geschäftsfeld Finanzierungen zugeordnet.

In der Segmentberichterstattung Note [3] wird das Provisionsergebnis je Geschäftsfeld gemäß IFRS 8 dargestellt. Provisionserträge und Provisionsaufwendungen werden dabei saldiert ausgewiesen und enthalten somit die erfassten Erlöse aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15.

34 Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Dieser Posten umfasst das Ergebnis aus dem vorzeitigen Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Das Veräußerungsergebnis resultiert im Wesentlichen aus geschäftsmodellunschädlichen Verkäufen von Namens- und Inhaberschuldverschreibungen sowie aus der außerplanmäßigen Rückzahlung von Krediten.

Mio. €	2022	2021	Veränderung
Gewinne aus von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	9,0	16,8	–7,7
Verluste aus von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0,6	0,3	0,3
Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	**8,4**	**16,5**	–8,0

35 Handelsergebnis

Der Posten umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse, Dividenden sowie Provisionen aus Finanzinstrumenten, die der Subkategorie Handelsbestand zugeordnet sind. Ebenfalls enthalten sind sämtliche Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, unabhängig von ihrer Bewertungskategorie. Grundsätzlich werden die Zinsergebnisse aus derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten dieser Subkategorie ebenfalls hier ausgewiesen. Hingegen wird das Zinsergebnis aus ökonomischen Sicherungsderivaten (Bankbuch-Bestände) im Zinsergebnis gezeigt.

Mio. €	**2022**	**2021**	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	516,3	514,5	1,8
Zinsergebnis und laufende Erträge aus Handelsgeschäften	–108,7	–326,8	218,1
Devisenergebnis	–2,7	–10,0	7,3
Provisionen	–50,4	–18,3	–32,1
Handelsergebnis	**354,5**	**159,4**	195,1

Der Anstieg des Handelsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus Bewertungsergebnissen aus eigenen Handelsemissionen infolge einer Ausweitung der Spreads, aus dem Zertifikategeschäft, aus der Bewertung von Derivaten, die zur Absicherung von Fair-Value-Beständen des Bankbuchs dienen, sowie der Anpassung der Derivate-Funding-Kurve und des Abschlages für die Ermittlung der Hedgekosten.

36 Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Der Posten enthält im Wesentlichen die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Finanzinstrumenten, die der Subkategorie verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte zugeordnet sind. Hingegen werden das Zinsergebnis und Dividendenerträge aus Finanzinstrumenten dieser Subkategorie im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	**2022**	**2021**	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	–68,6	6,2	–74,9
Provisionen	0,1	0,1	–0,0
Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten	**–68,5**	**6,4**	–74,9

Der Rückgang des Ergebnisses aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten resultiert im Wesentlichen aus zinsinduzierten Bewertungseffekten aufgrund des starken Zinsanstieges.

37 Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

Der Posten enthält im Wesentlichen die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse der Finanzinstrumente, die der Subkategorie zum Fair Value designierte Finanzinstrumente zugeordnet sind. Hingegen werden Zinsaufwendungen und -erträge aus Finanzinstrumenten dieser Subkategorie im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	**2022**	**2021**	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	27,2	25,5	1,7
Provisionen	–	–	–
Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	**27,2**	**25,5**	1,7

38 Ergebnis aus Fair Value Hedges

Das Ergebnis aus Fair Value Hedges zeigt die Ineffektivitäten aus der Absicherung der Zins-Fair-Value-Hedges und der Währungs-Fair-Value-Hedges. Im Rahmen des Zins-Fair-Value-Hedge-Accountings werden die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko entfallen, zusammen mit der Fair-Value-Änderung der Sicherungsgeschäfte als Netto-Bewertungsergebnis gezeigt. Bei Währungs-Fair-Value-Hedges werden die auf das Währungsbasis-Element entfallenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsgeschäfte im Zeitraum des Fortbestehens der Sicherungsbilanzierung erfolgsneutral erfasst. Die übrigen Wertänderungen der designierten Sicherungsgeschäfte werden zusammen mit der kassakursbedingten Wertänderung der Grundgeschäfte als Netto-Bewertungsergebnis gezeigt.

Das Netto-Bewertungsergebnis setzt sich gruppiert nach der Art des abgesicherten Risikos wie folgt zusammen:

Mio. €	2022	2021	Veränderung
Zins-Fair-Value-Hedges			
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Vermögenswerten	35,0	8,8	26,2
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Verbindlichkeiten	–25,3	–5,6	–19,7
Währungs-Fair-Value-Hedges			
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Vermögenswerten	1,5	9,1	–7,6
Ergebnis aus Fair Value Hedges	**11,3**	**12,3**	–1,0

39 Ergebnis aus Finanzanlagen

Der Posten enthält im Wesentlichen das Veräußerungsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, sowie das anteilige Jahresergebnis von Anteilen an assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bewertet werden.

Mio. €	2022	2021	Veränderung
Veräußerungsergebnis	–2,5	0,0	–2,5
Provisionen	–	–	–
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	–40,0	0,0	–40,0
Ergebnis aus Finanzanlagen	**–42,5**	**0,1**	–42,6

Die Veränderung des Postens resultiert im Wesentlichen aus einer Maßnahme zur Kapitalstärkung eines Unternehmens im Beteiligungsportfolio und einer Abschreibung dieses at-equity bewerteten Unternehmens in Höhe von 40,0 Mio. Euro (siehe hierzu Note [41] „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ sowie Note [60] „Sonstige Rückstellungen“).

40 Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, Sachaufwand und Abschreibungen zusammen. Die jeweiligen Posten gliedern sich wie folgt:

Mio. €	2022	2021	Veränderung
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	516,4	479,8	36,5
Soziale Abgaben	61,7	61,2	0,5
Zuführung zu/Auflösung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25,7	30,9	–5,2
Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne	7,2	6,0	1,1
Sonstige Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1,3	–1,2	2,5
Personalaufwand insgesamt	**612,2**	**576,7**	35,5
Sachaufwand			
Beratungsaufwand	162,9	137,9	25,0
EDV und Maschinen	102,3	96,2	6,2
Bankenabgabe und Sicherungsreserve	82,0	79,5	2,5
EDV-Infodienste	37,4	65,5	–28,2
Marketing- und Vertriebsaufwand	41,5	37,5	4,0
Beiträge und Gebühren	38,2	37,8	0,4
Servicepauschale Fondsadministration	18,2	16,4	1,8
Mieten und Aufwendungen für Gebäude	17,7	17,7	0,0
Porto/Telefon/Büromaterial	15,9	18,2	–2,3
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	52,0	38,4	13,6
Sachaufwand insgesamt	**568,1**	**545,0**	23,1
Planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen	57,1	44,9	12,2
Planmäßige Abschreibung auf Immaterielle Vermögenswerte	14,1	16,6	–2,5
Abschreibungen insgesamt	**71,2**	**61,5**	9,7
Verwaltungsaufwand	**1.251,5**	**1.183,3**	68,2

Der Anstieg des Verwaltungsaufwands ist auf höhere Personalaufwendungen zurückzuführen und steht im Zusammenhang mit der verbesserten Geschäftsentwicklung, tariflichen Lohn- und Gehaltssteigerungen, dem gezahlten Inflationsausgleich sowie einem moderat höheren Personalbestand unter anderem aufgrund von Investitionen in das Geschäftsmodell.

Im Sachaufwand war ebenfalls ein Anstieg zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf höhere Beratungsaufwendungen für strategische beziehungsweise regulatorische Projekte sowie gestiegene Aufwendungen für EDV und Maschinen zurückzuführen ist. Dem steht ein Rückgang der Aufwendungen für EDV-Infodienste gegenüber, was auf einen Einmaleffekt im Berichtsjahr 2021 zurückzuführen ist.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für ausgelagerte Dienstleistungen, Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie Umzugsaufwendungen. Der Anstieg der sonstigen Verwaltungsaufwendungen steht im Zusammenhang mit Kosten für den Umzug in das neue Bürogebäude am Standort Frankfurt am Main, gestiegenen Reisekosten, höheren Aufwendungen für Tagungen und Personalbeschaffung.

Der Anstieg der Abschreibungen resultiert aus dem sukzessiven Bezug des neuen Bürogebäudes am Standort Frankfurt am Main im Dezember 2021 und August 2022. Das neue Bürogebäude wird im Posten Sachanlagen unter den Leasingvermögensgegenständen ausgewiesen (siehe Note [51] „Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasingverträgen").

Im Verwaltungsaufwand wurden Aufwendungen in Höhe von 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) aus dem Leasing von wertmäßig unbedeutenden Leasingvermögenswerten, bei denen es sich nicht um kurzfristige Leasingverhältnisse handelt, ausgewiesen. Im Berichtsjahr 2022 wurden wie im Vorjahr keine Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen ausgewiesen.

41 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	**2022**	**2021**	Veränderung
Ergebnis aus zurückerworbenen eigenen Emissionen	**2,2**	**–7,5**	9,7
Sonstige betriebliche Erträge			
Auflösung von Rückstellungen für Restrukturierung	0,0	14,1	–14,0
Auflösung von sonstigen Rückstellungen	66,7	0,8	65,9
Mieterträge	0,3	0,7	–0,4
Sonstige Erträge	18,6	15,6	2,9
Sonstige betriebliche Erträge insgesamt	**85,6**	**31,2**	54,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Umsatzsteuer aus konzerninternen Dienstleistungen	14,9	13,2	1,6
Aufwendungen für Restrukturierung	0,0	2,6	–2,5
Sonstige Steuern	0,3	0,3	–0,0
Sonstige Aufwendungen	78,9	49,8	29,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen insgesamt	**94,1**	**65,9**	28,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	**–6,4**	**–42,3**	35,9

Der Rückkauf eigener Namens- und Inhaberschuldverschreibungen sowie aufgenommener Schuldscheindarlehen führt zu einer Herabsetzung der Verbindlichkeit (Nettoausweis). Mit dem Rückkauf der eigenen Emissionen ist eine Ergebnisrealisierung in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen Rückkauf- und Buchkurs verbunden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen einen Ertrag aus der Teilauflösung einer im Geschäftsjahr 2019 gebildeten Rückstellung für Maßnahmen zur Kapitalstärkung eines Unternehmens im Beteiligungsportfolio in Höhe von 53,9 Mio. Euro (siehe Note [60] „Sonstige Rückstellungen"). Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus Vergleichsvereinbarungen mit Geschäftspartnern im Zusammenhang mit in der Vergangenheit liegenden Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag in Höhe von 42,2 Mio. Euro.

In den sonstigen Aufwendungen wurde im Berichtsjahr 2022 ein Zinsaufwand aus Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) erfasst.

42 Ertragsteuern

Der Posten beinhaltet sämtliche auf der Grundlage des Jahresergebnisses ermittelten in- und ausländischen Steuern. Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	**2022**	**2021**	Veränderung
Laufender Steueraufwand Geschäftsjahr	310,0	252,3	57,7
Laufender Steueraufwand/-ertrag (-) Vorjahre	–1,8	–3,2	1,3
Laufender Steueraufwand	**308,2**	**249,1**	59,0
Effekt aus der Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen	–46,5	2,3	–48,8
Effekt aus der Entstehung und Auflösung permanenter Differenzen	1,0	2,0	–1,0
Periodenfremder latenter Steuerertrag	4,7	1,5	3,2
Latenter Steueraufwand	**–40,8**	**5,8**	–46,6
Ertragsteueraufwand insgesamt	**267,4**	**254,9**	12,5

Die DekaBank unterliegt für das gesamte von ihr erzielte Ergebnis den anzuwendenden Steuersätzen (Körperschaftsteuer 15,0 Prozent, Solidaritätszuschlag 5,5 Prozent und der jeweiligen vom Hebesatz abhängigen Gewerbesteuer). Insgesamt ergibt sich – wie im Vorjahr – ein kombinierter Steuersatz in Höhe von 31,9 Prozent im ertragsteuerlichen Organkreis der DekaBank. Für die Bewertung der latenten Steuern wird ebenfalls der Steuersatz von 31,9 Prozent angewandt (Vorjahr: 31,9 Prozent). Dieser Steuersatz wird in der nachfolgenden Überleitungsrechnung als erwarteter Steuersatz zugrunde gelegt. Die übrigen inländischen Gesellschaften ermitteln ihre latenten Steuern mit Steuersätzen von 31,7 bis 32,0 Prozent.

Die ausländischen Gesellschaften verwenden für die Ermittlung der latenten Steuern den jeweiligen landesspezifischen Steuersatz. Im Organkreis der Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. beträgt dieser Steuersatz unverändert 24,94 Prozent.

Das Entstehen beziehungsweise die Auflösung temporärer Differenzen hat zu einem latenten Steuerertrag in Höhe von 46,5 Mio. Euro (Vorjahr: Steueraufwand 2,3 Mio. Euro) geführt. Der laufende Steuerertrag für vergangene Jahre in Höhe von 1,8 Mio. Euro entfällt überwiegend auf die DekaBank (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro bei mehreren Konzerngesellschaften). Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis vor Ertragsteuern und dem Steueraufwand:

Mio. €	2022	2021	Veränderung
Ergebnis vor Steuern	800,7	791,4	9,3
x Ertragsteuersatz	31,90 %	31,90 %	–
= Erwarteter Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	**255,4**	**252,5**	3,0
Erhöhung um Steuern auf nicht abzugsfähige Aufwendungen	21,9	24,5	–2,6
Verminderung um Steuern auf steuerfreie Erträge	2,5	4,5	–2,0
Quellensteuer	1,6	0,7	0,9
Steuereffekt aus Spezialfonds	–0,0	0,2	–0,2
Effekte aus Steuersatzänderungen	–	–	–
Steuereffekt aus Equity-Bewertung	–0,0	–0,0	–0,0
Steuereffekte aus vergangenen Perioden	2,9	–1,7	4,6
Effekt aus der Ausschüttung AT1-Anleihe	–8,9	–9,4	0,5
Effekte aus abweichenden Effektivsteuersätzen	–7,4	–9,2	1,8
Sonstiges	4,5	1,8	2,7
Steueraufwand nach IFRS	**267,4**	**254,9**	12,5

Die Erhöhung im Posten Steuern auf nicht abzugsfähige Aufwendungen ist im Wesentlichen auf die Bankenabgabe zurückzuführen.

Die steuerfreien Erträge entfallen überwiegend auf die teilweise Auflösung einer Rückstellung für Stützungsmaßnahmen bei einem Gemeinschaftsunternehmen, deren Bildung steuerbilanziell nicht nachvollzogen wurde. Es war gegenläufig kein latenter Steueranspruch zu erfassen, da die Inanspruchnahme der Rückstellung zu steuerlich nicht abzugsfähigen Anschaffungskosten auf die Beteiligung an diesem Gemeinschaftsunternehmen geführt hätte. Der Vorjahreseffekt betraf unter anderem einen Bewertungsgewinn bei einem Beteiligungsunternehmen sowie Gewinne beziehungsweise Erträge aus diversen Publikumsfonds in der Liquiditätsreserve.

Der Posten „Sonstiges" enthält insbesondere lokale Steuereffekte bei einer ausländischen Betriebsstätte der DekaBank, die wegen Besonderheiten im ausländischen Steuerrecht nicht zu einer auch nur annähernd korrespondierenden Freistellung gemäß des anzuwendenden Doppelbesteuerungsabkommens führen.

Erläuterungen zur Bilanz

43 Barreserve

Die Barreserve gliedert sich in folgende Posten:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Kassenbestand	0,0	3,5	–3,5
Guthaben bei Zentralnotenbanken	346,7	15.979,0	–15.632,3
Gesamt	**346,7**	**15.982,4**	–15.635,8

Das Mindestreservesoll wurde im Berichtsjahr stets eingehalten und betrug zum Jahresende 278,0 Mio. Euro (Vorjahr: 284,5 Mio. Euro).

Der Rückgang der Barreserve resultiert aus der Anlage von Guthaben (Tagesgeld) bei der Deutschen Bundesbank in Form einer Einlagefazilität, die als täglich fällige Forderung gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen wird.

44 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank	15.361,7	–	15.361,7
Kontokorrentforderungen	308,6	360,7	–52,1
Tages- und Termingelder	9.687,6	5.322,1	4.365,5
Kreditgeschäft	3.324,4	1.838,1	1.486,3
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	10.167,7	6.297,0	3.870,7
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	**38.850,1**	**13.817,9**	25.032,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–0,3	–0,1	–0,2
Gesamt	**38.849,8**	**13.817,8**	25.032,0

Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute resultiert im Wesentlichen aus der Anlage von Guthaben (Tagesgeld) bei der Deutschen Bundesbank in Form einer Einlagefazilität (siehe Note [43] „Barreserve“).

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	32.097,4	8.050,6	24.046,8
Ausländische Kreditinstitute	6.752,6	5.767,3	985,3
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	**38.850,1**	**13.817,9**	25.032,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–0,3	–0,1	–0,2
Gesamt	**38.849,8**	**13.817,8**	25.032,0

45 Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Kontokorrentforderungen	566,6	453,7	112,9
Tages- und Termingelder	1.081,4	1.329,5	–248,1
Kreditgeschäft	21.537,9	22.394,0	–856,1
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	5.799,7	6.556,3	–756,6
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	**28.985,6**	**30.733,5**	–1.747,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–206,7	–172,9	–33,8
Gesamt	**28.778,9**	**30.560,6**	–1.781,7

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Inländische Kreditnehmer	10.584,4	11.367,5	–783,1
Ausländische Kreditnehmer	18.401,2	19.366,0	–964,8
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	**28.985,6**	**30.733,5**	–1.747,8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–206,7	–172,9	–33,8
Gesamt	**28.778,9**	**30.560,6**	–1.781,7

46 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

Ausfallrisiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen beziehungsweise durch die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen Rechnung getragen. Die gebildete Risikovorsorge im Berichtsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**219,7**	**179,1**	40,5
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	0,3	0,1	0,2
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	206,7	172,9	33,8
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	12,6	6,1	6,5
Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft	**10,2**	**5,5**	4,7
Risikovorsorge für Finanzanlagen[1)]	10,2	5,5	4,7
Gesamt	**229,9**	**184,6**	45,2

[1)] Inklusive Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Auf Adressen in Russland entfällt ein Risikovorsorgebestand in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 5 Tsd. Euro). Es handelt sich hierbei um Engagements, die mit ECA-Garantien besichert sind.

Die Entwicklung der gebildeten Risikovorsorge im Berichtsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute				
Bestand am 1. Januar 2022	**0,1**	**–**	**–**	**0,1**
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	0,1	–	–	0,1
Zuführung	0,1	–	–	0,1
Auflösung	–0,0	–	–	–0,0
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,0	–	–	–0,0
Bestand am 31. Dezember 2022	**0,3**	**–**	**–**	**0,3**
Forderungen an Kunden				
Bestand am 1. Januar 2022	**10,9**	**75,6**	**86,4**	**172,9**
Stufentransfer Abgang	–2,8	–0,4	–	–3,2
Stufentransfer Zugang	0,3	2,8	0,1	3,2
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,3	–11,1	–5,1	–16,5
Zuführung	7,2	57,6	41,7	106,4
Auflösung	–1,7	–42,1	–11,3	–55,1
Verbrauch	–	–	–7,8	–7,8
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	0,0	–0,8	–	–0,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,1	3,1	4,3	7,5
Bestand am 31. Dezember 2022	**13,6**	**84,6**	**108,5**	**206,7**
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2022	**2,4**	**2,8**	**–**	**5,2**
Stufentransfer Abgang	–0,1	–	–	–0,1
Stufentransfer Zugang	–	0,1	–	0,1
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,2	–2,8	–	–3,0
Zuführung	2,7	5,1	–	7,8
Auflösung	–0,2	–	–	–0,2
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	–0,0	–	0,0
Bestand am 31. Dezember 2022	**4,7**	**5,1**	**–**	**9,9**

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute				
Bestand am 1. Januar 2021	**0,3**	**0,0**	**–**	**0,3**
Stufentransfer Abgang	–	–0,0	–	–0,0
Stufentransfer Zugang	0,0	–	–	0,0
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,1	–0,0	–	–0,1
Zuführung	0,0	0,0	–	0,0
Auflösung	–0,1	–0,0	–	–0,1
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	0,0	–	0,0
Bestand am 31. Dezember 2021	**0,1**	**–**	**–**	**0,1**
Forderungen an Kunden				
Bestand am 1. Januar 2021	**10,5**	**51,9**	**123,0**	**185,4**
Stufentransfer Abgang	–0,3	–1,5	–0,1	–1,9
Stufentransfer Zugang	1,6	0,3	–	1,9
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	0,2	–2,6	–20,6	–23,0
Zuführung	3,3	33,8	36,2	73,3
Auflösung	–4,8	–15,4	–16,7	–36,8
Verbrauch	–	–	–44,3	–44,3
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–0,0	5,2	0,1	5,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,4	3,9	8,8	13,1
Bestand am 31. Dezember 2021	**10,9**	**75,6**	**86,4**	**172,9**
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2021	**2,9**	**21,0**	**–**	**23,9**
Stufentransfer Abgang	–	–0,7	–	–0,7
Stufentransfer Zugang	0,7	–	–	0,7
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,1	–1,5	–	–1,6
Zuführung	0,4	0,1	–	0,4
Auflösung	–1,5	–16,1	–	–17,6
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	0,1	–	0,1
Bestand am 31. Dezember 2021	**2,4**	**2,8**	**–**	**5,2**

Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2022	**0,3**	**–**	**–**	**0,3**
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,0	–	–	–0,0
Zuführung	0,2	–	–	0,2
Auflösung	–0,1	–	–	–0,1
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–	–	–	–
Bestand am 31. Dezember 2022	**0,3**	**–**	**–**	**0,3**

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2021	**0,6**	**–**	**–**	**0,6**
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	0,0	–	–	0,0
Zuführung	0,0	–	–	0,0
Auflösung	–0,3	–	–	–0,3
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–	–	–	–
Bestand am 31. Dezember 2021	**0,3**	**–**	**–**	**0,3**

Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Kreditzusagen und Finanzgarantien				
Bestand am 1. Januar 2022	**0,9**	**5,2**	**0,0**	**6,1**
Stufentransfer Abgang	–0,1	–	–	–0,1
Stufentransfer Zugang	–	0,1	–	0,1
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,5	–0,4	–0,0	–0,9
Zuführung	0,5	7,0	0,0	7,5
Auflösung	–0,1	–0,3	–	–0,4
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	0,3	–	0,3
Bestand am 31. Dezember 2022	**0,7**	**11,8**	**0,0**	**12,6**

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Kreditzusagen und Finanzgarantien				
Bestand am 1. Januar 2021	**0,7**	**4,7**	**0,0**	**5,4**
Stufentransfer Abgang	–	–0,0	–	–0,0
Stufentransfer Zugang	0,0	–	–	0,0
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	0,4	–0,3	–0,2	–0,0
Zuführung	0,2	3,8	0,2	4,2
Auflösung	–0,4	–3,2	–	–3,6
Verbrauch	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	0,2	–0,0	0,2
Bestand am 31. Dezember 2021	**0,9**	**5,2**	**0,0**	**6,1**

Der Berechnung der Risikovorsorge liegen drei wahrscheinlichkeitsgewichtete makroökonomische Szenarien zugrunde (siehe hierzu Note [17] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft"). Um die Sensitivität des ECL-Modells auf mögliche zukünftige Entwicklungen hin zu untersuchen, hat die Bank weitere Berechnungen, bezogen auf die Stufen 1 und 2 des Wertminderungsmodells, durchgeführt. Hierbei wurde eine Extremgewichtung von jeweils 100 Prozent der für die ECL-Ermittlung zugrunde liegenden Szenarien (Basis-, Negativ- und Positivszenario) angenommen. Bei diesen Simulationen werden die Post Model Adjustments nicht berücksichtigt und stattdessen die Szenario spezifisch simulierten Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen. Im Basisszenario würde sich somit ein um circa 4 Prozent niedrigerer, im Negativszenario ein um circa 1 Prozent und im Positivszenario ein um circa 5 Prozent niedrigerer Risikovorsorgebestand ergeben.

Die Entwicklung der risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerte sowie zugesagten beziehungsweise garantierten Beträge stellt sich im Berichtsjahr 2022 wie folgt dar:

Bruttobuchwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute				
Bestand am 1. Januar 2022	**4.745,2**	**–**	**–**	**4.745,2**
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	22.045,8	–	–	22.045,8
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	8,6	–	–	8,6
Bestand am 31. Dezember 2022	**26.799,6**	**–**	**–**	**26.799,6**
Forderungen an Kunden				
Bestand am 1. Januar 2022	**19.733,4**	**3.152,8**	**330,2**	**23.216,4**
Stufentransfer Abgang	–1.943,3	–872,4	–	–2.815,7
Stufentransfer Zugang	857,3	1.943,3	15,1	2.815,7
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–545,1	415,1	–0,8	–130,8
Ausbuchung	–	–	–7,8	–7,8
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–0,1	–1,2	–0,0	–1,3
Veränderung im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Währungseffekte	70,3	109,4	7,2	186,9
Bestand am 31. Dezember 2022	**18.172,5**	**4.747,0**	**343,8**	**23.263,3**
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2022	**5.545,8**	**17,8**	**–**	**5.563,6**
Stufentransfer Abgang	–125,1	–	–	–125,1
Stufentransfer Zugang	–	125,1	–	125,1
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	2.211,2	271,5	–	2.482,7
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	59,9	–	–	59,9
Bestand am 31. Dezember 2022	**7.691,7**	**414,5**	**–**	**8.106,2**

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute				
Bestand am 1. Januar 2021	**5.423,6**	**118,8**	**–**	**5.542,4**
Stufentransfer Abgang	–	–95,7	–	–95,7
Stufentransfer Zugang	95,7	–	–	95,7
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–784,6	–23,8	–	–808,4
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	10,5	0,7	–	11,2
Bestand am 31. Dezember 2021	**4.745,2**	**–**	**–**	**4.745,2**
Forderungen an Kunden				
Bestand am 1. Januar 2021	**16.006,7**	**4.795,7**	**506,2**	**21.308,6**
Stufentransfer Abgang	–660,4	–2.009,9	–50,6	–2.720,9
Stufentransfer Zugang	2.060,5	660,4	–	2.720,9
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	1.790,4	–569,2	–116,1	1.105,1
Ausbuchung	–	–	–44,6	–44,6
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	1,7	0,0	1,7
Veränderung im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Währungseffekte	536,2	274,1	35,3	845,6
Bestand am 31. Dezember 2021	**19.733,4**	**3.152,8**	**330,2**	**23.216,4**
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2021	**2.867,9**	**2.233,4**	**–**	**5.101,3**
Stufentransfer Abgang	–	–2.145,1	–	–2.145,1
Stufentransfer Zugang	2.145,1	–	–	2.145,1
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	461,9	–104,7	–	357,2
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	70,9	34,2	–	105,1
Bestand am 31. Dezember 2021	**5.545,8**	**17,8**	**–**	**5.563,6**

Bruttobuchwerte von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2022	**3.670,6**	**–**	**–**	**3.670,6**
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–1.558,4	–	–	–1.558,4
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	–	–	–	–
Bestand am 31. Dezember 2022	**2.112,2**	**–**	**–**	**2.112,2**

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzanlagen				
Bestand am 1. Januar 2021	**5.357,0**	**–**	**–**	**5.357,0**
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–1.686,4	–	–	–1.686,4
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	–	–	–	–
Bestand am 31. Dezember 2021	**3.670,6**	**–**	**–**	**3.670,6**

Bruttobuchwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Kreditzusagen und Finanzgarantien				
Bestand am 1. Januar 2022	**1.374,4**	**176,8**	**0,0**	**1.551,2**
Stufentransfer Abgang	–135,6	–	–	–135,6
Stufentransfer Zugang	–	135,6	–	135,6
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–407,5	109,2	–	–298,3
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	16,8	7,1	–	24,0
Bestand am 31. Dezember 2022	**848,2**	**428,7**	**0,0**	**1.276,9**

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Kreditzusagen und Finanzgarantien				
Bestand am 1. Januar 2021	**1.045,2**	**435,1**	**–**	**1.480,3**
Stufentransfer Abgang	–	–158,0	–	–158,0
Stufentransfer Zugang	158,0	–	–	158,0
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	158,2	–112,9	0,0	45,3
Ausbuchung	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–
Währungseffekte	13,0	12,6	–	25,6
Bestand am 31. Dezember 2021	**1.374,4**	**176,8**	**0,0**	**1.551,2**

Auf Adressen in der Ukraine und Belarus entfiel zum Jahresende 2022 kein Brutto-Kreditvolumen und kein Länderlimit. Das Brutto-Kreditvolumen für Adressen in Russland lag bei 43 Mio. Euro (Vorjahr: 75 Mio. Euro). Aufgrund der Darlehensbesicherung durch ECA-Garantien von Energieversorgungs-Finanzierungen lag das auf Russland entfallende Netto-Kreditvolumen mit rund 2 Mio. Euro (Vorjahr: rund 4 Mio. Euro) deutlich unter dem Brutto-Kreditvolumen.

Im Berichtsjahr 2022 wurden keine Vertragswerte finanzieller Vermögenswerte ausgebucht, die gegenwärtig Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen.

Die erwarteten Zahlungsströme der Vermögenswerte der Stufe 3 resultieren zum Bilanzstichtag maßgeblich aus gehaltenen Sicherheiten und ergeben sich dabei aus einzelfallbezogenen Erwartungen aus Fortführungs- oder Verwertungsszenarien.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen über die Kreditqualität von zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten, Kreditzusagen und Finanzgarantien. Die angegebenen Beträge für finanzielle Vermögenswerte entsprechen den Bruttobuchwerten. Bei Kreditzusagen und Finanzgarantien stellen die Beträge in der Tabelle die zugesagten beziehungsweise garantierten Beträge dar.

31.12.2022	Ratingklassen[1]						
Mio. €	**1**	**2 bis 5**	**6 bis 8**	**9 bis 10**	**11 bis 15**	**16 bis 18 (Default)**	**Retail**
Forderungen an Kreditinstitute	**26.747,5**	**50,9**	**0,2**	**1,0**	**–**	**–**	**–**
Stufe 1	26.747,5	50,9	0,2	1,0	–	–	–
Stufe 2	–	–	–	–	–	–	–
Stufe 3	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	**8.682,6**	**8.939,3**	**2.948,3**	**1.344,9**	**993,4**	**343,9**	**10,9**
Stufe 1	8.390,3	7.606,8	1.583,1	533,7	48,2	–	10,3
Stufe 2	292,3	1.332,5	1.365,2	811,2	945,2	–	0,6
Stufe 3	–	–	–	–	–	343,9	–
Finanzanlagen	**6.344,9**	**3.857,7**	**1,9**	**–**	**13,9**	**–**	**–**
Stufe 1	6.308,6	3.493,6	1,9	–	–	–	–
Stufe 2	36,4	364,1	–	–	13,9	–	–
Stufe 3	–	–	–	–	–	–	–
Außerbilanzielle Verpflichtungen	**317,1**	**650,4**	**49,1**	**76,1**	**175,7**	**–**	**8,5**
Stufe 1	197,2	544,6	8,7	72,8	16,3	–	8,5
Stufe 2	119,9	105,8	40,3	3,3	159,4	–	–
Stufe 3	–	–	–	–	–	–	–

[1] Es handelt sich hierbei um die Ratingklassen gemäß DSGV-Masterskala.

31.12.2021	Ratingklassen[1]						
Mio. €	**1**	**2 bis 5**	**6 bis 8**	**9 bis 10**	**11 bis 15**	**16 bis 18 (Default)**	**Retail**
Forderungen an Kreditinstitute	**4.708,7**	**35,8**	**0,7**	**–**	**–**	**–**	**–**
Stufe 1	4.708,7	35,8	0,7	–	–	–	–
Stufe 2	–	–	–	–	–	–	–
Stufe 3	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	**8.823,0**	**8.607,1**	**2.605,3**	**1.432,1**	**1.408,5**	**330,3**	**10,0**
Stufe 1	8.738,7	8.283,4	1.921,6	636,5	143,2	–	9,8
Stufe 2	84,3	323,7	683,7	795,6	1.265,3	–	0,2
Stufe 3	–	–	–	–	–	330,3	–
Finanzanlagen	**6.107,4**	**3.099,4**	**9,8**	**–**	**17,7**	**–**	**–**
Stufe 1	6.107,4	3.099,4	9,8	–	–	–	–
Stufe 2	–	–	–	–	17,7	–	–
Stufe 3	–	–	–	–	–	–	–
Außerbilanzielle Verpflichtungen	**303,9**	**926,1**	**30,7**	**78,8**	**200,4**	**–**	**11,4**
Stufe 1	303,9	926,1	30,2	75,5	27,3	–	11,4
Stufe 2	–	–	0,5	3,3	173,1	–	–
Stufe 3	–	–	–	–	–	–	–

[1] Es handelt sich hierbei um die Ratingklassen gemäß DSGV-Masterskala.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine finanziellen Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb oder Ausreichung wertgemindert waren, im Bestand.

Für weitere Ausführungen zur aktuellen Risikosituation sowie Konzentrationsrisiken verweisen wir auf den Risikobericht als Teil des Lageberichts.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über finanzielle Vermögenswerte der Stufe 1 und Stufe 2/3, die im Berichtsjahr unwesentlich modifiziert wurden.

	2022		2021	
Mio. €	**Stufe 1**	**Stufe 2/3**	**Stufe 1**	**Stufe 2/3**
Während der Periode modifizierte finanzielle Vermögenswerte				
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation	343,0	336,3	189,9	728,4
Ergebnis aus Modifikationen	0,1	1,2	–	1,7
Seit der erstmaligen Erfassung modifizierte finanzielle Vermögenswerte				
Bruttobuchwert zum Bilanzstichtag von finanziellen Vermögenswerten, deren Ermittlung der Wertberichtigung im Berichtsjahr auf den 12-Monats-Expected-Loss umgestellt wurde	–	–	–	–

Zum 31. Dezember 2022 befand sich kein Finanzinstrument (Vorjahr: kein Finanzinstrument) im Bestand, für das aufgrund von Sicherheiten keine Wertberichtigung gebildet wurde.

Kennziffern zur Risikovorsorge:

%	**2022**	**2021**
Auflösungs-/Zuführungsquote zum Stichtag[1)]		
(Quotient aus Nettozuführung/-auflösung und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	–0,07	0,00
Ausfallquote zum Stichtag		
(Quotient aus Ausfällen und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,01	0,11
Durchschnittliche Ausfallquote		
(Quotient aus Ausfällen im 5-Jahres-Durchschnitt und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,08	0,23
Bestandsquote zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,37	0,48

[1)] Auflösungsquote ohne Vorzeichen

Den Berechnungen der obigen Kennziffern liegt ein risikovorsorgerelevanter Bruttobuchwert in Höhe von 61,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 38,7 Mrd. Euro) zugrunde.

Risikovorsorge nach Risikosegmenten:

	Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kredit- und Wertpapiergeschäft		Ausfälle[1]		Nettozuführungen[2]/-auflösungen zu den/von Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kredit- und Wertpapiergeschäft	
Mio. €	**31.12.2022**	**31.12.2021[3]**	**2022**	**2021**	**2022**	**2021**
Kunden						
Immobiliensektor (inklusive Immobilienfonds)	120,7	92,3	7,8	–0,3	–33,7	–26,2
Transportsektor	55,5	80,3	–3,2	39,9	30,1	–3,1
Erneuerbare Energien	24,9	1,6	–1,0	–	–23,3	5,7
Konventionelle Energien und Infrastruktur	13,1	1,3	–	4,0	–11,8	3,7
Öffentliche Hand	1,9	2,1	–	–	0,2	–0,1
Industriesektor	1,7	0,6	–	–	–1,1	–0,1
Sonstige Finanzinstitutionen	0,7	0,5	–	–	–0,2	0,2
Dienstleistungssektor	0,2	0,1	–	–	–0,0	0,8
Sonstige	0,5	0,2	0,0	0,1	–0,4	–0,2
Kunden insgesamt	**219,4**	**179,0**	**3,6**	**43,7**	**–40,3**	**–19,3**
Kreditinstitute						
Geschäftsbanken	0,1	0,0	–	–	–0,1	0,2
Sparkassen	0,2	0,1	–	–	–0,1	0,1
Sonstige Finanzinstitutionen	0,0	0,0	–	–	–0,0	0,0
Kreditinstitute insgesamt	**0,3**	**0,1**	**–**	**–**	**–0,2**	**0,3**
Wertpapiere						
Erneuerbare Energien	1,9	2,8	–	–	0,8	4,1
Konventionelle Energien und Infrastruktur	1,9	0,3	–	–	–1,6	0,6
Industriesektor	3,2	0,9	–	–	–2,2	3,6
Dienstleistungssektor	1,6	0,7	–	–	–0,9	0,6
Geschäftsbanken	1,0	0,6	–	–	–0,4	8,4
Transportsektor	0,0	0,0	–	–	–0,0	1,3
Sonstige	0,5	0,2	–	–	–0,3	0,5
Wertpapiere insgesamt	**10,2**	**5,5**	**–**	**–**	**–4,7**	**19,1**
Gesamt	**229,9**	**184,6**	**3,6**	**43,7**	**–45,2**	**0,1**

[1] Beinhaltet Verbräuche, Direktabschreibungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Wertpapiere

[2] In der Spalte negativ

[3] Im Mai 2022 wurde das Risikosegment Energie und Infrastruktur in die beiden Risikosegmente Erneuerbare Energien und Konventionelle Energien und Infrastruktur aufgeteilt. Die Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

47 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva beinhalten überwiegend Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Forderungen. Darüber hinaus werden in diesem Posten die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands sowie die positiven Marktwerte aus Sicherungsderivaten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllen (ökonomische Sicherungsderivate), ausgewiesen. Zudem enthält dieser Posten Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen.

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Handelsbestand			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.893,7	6.574,0	–680,3
Anleihen und Schuldverschreibungen	5.870,8	6.574,0	–703,2
Geldmarktpapiere	22,9	–	22,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.211,1	3.422,4	–2.211,3
Aktien	996,2	2.616,6	–1.620,4
Investmentfondsanteile	214,9	805,8	–590,9
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	8.565,4	6.263,9	2.301,6
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	8.496,4	6.244,1	2.252,3
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	69,0	19,8	49,2
Kreditforderungen	495,9	406,1	89,8
Handelsbestand insgesamt	**16.166,1**	**16.666,4**	–500,2
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	735,6	573,1	162,5
Anleihen und Schuldverschreibungen	735,6	573,1	162,5
Geldmarktpapiere	–	–	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	252,9	253,5	–0,6
Aktien	3,6	4,6	–1,0
Investmentfondsanteile	249,2	248,9	0,3
Kreditforderungen	385,7	215,1	170,6
Anteilsbesitz	26,4	30,4	–4,0
Beteiligungen	25,5	29,5	–4,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,6	0,6	–0,0
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	–	0,0	–0,0
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,3	0,3	–0,0
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	**1.400,6**	**1.072,1**	328,5
Gesamt	**17.566,8**	**17.738,5**	–171,7

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren der Zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva sind börsennotiert:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.316,2	6.256,9	–940,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.066,0	2.940,0	–1.873,9

48 Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die positiven Marktwerte von Sicherungsgeschäften, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllen, gliedern sich nach den abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

Mio. €	31.12.2022 Nominal der Sicherungsgeschäfte	31.12.2022 Buchwert der Sicherungsgeschäfte[1)]	31.12.2022 Bewertungsergebnis der Sicherungsgeschäfte der Berichtsperiode[2)]	31.12.2021 Nominal der Sicherungsgeschäfte	31.12.2021 Buchwert der Sicherungsgeschäfte[1)]	31.12.2021 Bewertungsergebnis der Sicherungsgeschäfte der Berichtsperiode[2)]
Zins-Fair-Value-Hedges						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen an Kreditinstitute	1.677,1	2,9	80,6	580,0	0,1	10,2
Forderungen an Kunden	8.622,1	132,8	1.009,6	5.377,2	19,1	190,2
Finanzanlagen	312,0	0,1	9,2	1.215,1	0,1	8,4
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Finanzanlagen	2.255,2	3,4	151,3	986,0	0,5	41,5
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	25,0	0,0	–0,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	125,0	0,0	–9,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	92,0	0,3	16,4	250,0	0,0	–17,7
Nachrangkapital	–	–	–	113,0	0,0	–4,7
Währungs-Fair-Value-Hedges						
Bottom Layer finanzieller Vermögenswerte	3.238,4	131,6	146,9	2.430,1	71,9	–167,4
Gesamt	**16.196,8**	**271,1**	**1.414,0**	**11.101,4**	**91,6**	**49,9**

[1)] Ein Großteil der für Zins-Fair-Value-Hedges designierten Zinsswaps wird über CCP gecleart. Der Buchwert dieser Sicherungsgeschäfte wurde mit der erhaltenen Variation Margin verrechnet.

[2)] Beinhaltet die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Änderung des Fair Value der Sicherungsgeschäfte, die zur Messung der Ineffektivitäten in der Berichtsperiode herangezogen wurde.

Als Sicherungsinstrumente für Zins-Fair-Value-Hedges wurden ausschließlich Zinsswaps designiert. Bei Währungs-Fair-Value-Hedges werden Cross-Currency-Swaps als Sicherungsinstrumente verwendet.

49 Finanzanlagen

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.992,3	5.600,1	2.392,2
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.074,2	3.679,6	–1.605,4
Anteilsbesitz			
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	16,5	16,4	0,0
Finanzanlagen vor Risikovorsorge	**10.083,0**	**9.296,1**	786,9
Risikovorsorge für Finanzanlagen (AC)	–9,9	–5,2	–4,6
Gesamt	**10.073,1**	**9.290,9**	782,2

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren der zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte sind börsennotiert:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.629,6	7.921,7	707,9

50 Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	155,9	155,9	–
Software	19,2	21,6	–2,4
Erworben	13,5	14,9	–1,4
Selbst erstellt	5,7	6,7	–1,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19,5	22,1	–2,6
Gesamt	**194,6**	**199,6**	–5,0

Der Posten Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte enthält den Goodwill aus dem Erwerb der Deka Vermögensmanagement GmbH in Höhe von 95,0 Mio. Euro. Ferner enthält der Posten den Goodwill aus dem Erwerb der IQAM Invest GmbH und IQAM Partner GmbH in Höhe von insgesamt 7,8 Mio. Euro. Für Zwecke des Werthaltigkeitstests zum 31. Dezember 2022 wurde der Goodwill aus dem Erwerb der Deka Vermögensmanagement GmbH, der IQAM Invest GmbH und IQAM Partner GmbH dem Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere als der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Des Weiteren enthält der Posten den Goodwill aus dem Erwerb der WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH (WestInvest) in Höhe von 53,1 Mio. Euro. Der Werthaltigkeitstest hierfür erfolgte auf Ebene des Geschäftsfelds Asset Management Immobilien turnusgemäß zum 31. Dezember 2022.

Der erzielbare Betrag beider zahlungsmittelgenerierender Einheiten wurde, jeweils getrennt, auf Basis des Nutzungswerts ermittelt. Die für das eingesetzte Ertragswertverfahren erforderlichen Kapitalisierungszinssätze wurden anhand der Methodik des Capital Asset Pricing Model (CAPM) hergeleitet. Die zu erwartenden Cashflows nach Steuern wurden für einen Fünfjahreszeitraum berechnet. Aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten des weltweiten wirtschaftlichen Umfeldes, bedingt durch den Ukraine-Krieg mit anhaltender Energiekrise, wurde ein weiteres Szenario im Rahmen der Bewertung berechnet.

Für das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere als zahlungsmittelgenerierende Einheit wurde als wesentlicher Werttreiber die Entwicklung der im Geschäftsfeld verwalteten Fondsvermögen (Total Assets) identifiziert. Hierbei wurde die Prognose auf Basis volkswirtschaftlicher Daten sowie von Erfahrungswerten der Vergangenheit gestützt. Es wird eine stetig steigende Geschäfts- und Ergebnisentwicklung erwartet. Die Werte für die ewige Rente entsprechen der Prognose für das Jahr 2027. Die langfristige Wachstumsrate beträgt 0,00 Prozent (Vorjahr: 0,00 Prozent). Der Kapitalisierungszinssatz beträgt 11,60 Prozent (Vorjahr: 8,94 Prozent). Der so ermittelte Nutzungswert lag über dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Eine außerplanmäßige Abschreibung war demnach nicht erforderlich. Keine der für möglich gehaltenen Änderungen von wesentlichen Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags würde gegenwärtig dazu führen, dass der Buchwert den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt.

Für das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien als zahlungsmittelgenerierende Einheit wurden interne Prognosen auf Basis volkswirtschaftlicher Daten sowie spezifische Markt- und Wettbewerbsanalysen verwendet. Erfahrungswerte der Vergangenheit, insbesondere im Hinblick auf den wesentlichen Werttreiber – die Entwicklung der Total Assets –, wurden berücksichtigt. Im Fondsgeschäft werden auf Basis der geplanten Nettovertriebsleistung ein weiterer Anstieg der Total Assets sowie die Festigung der erfolgreichen Marktpositionierung in den nächsten drei Jahren im Retail-Geschäft erwartet. Im institutionellen Geschäft wird in den nächsten zwei Jahren mit einem verhaltenen Geschäft gerechnet mit anschließender Belebung im Jahr 2025 und Rückkehr zum Ambitionsniveau. Voraussetzung dafür ist die Realisierung der geplanten Transaktionen in den herausfordernden Zielsegmenten. Für die Folgejahre 2026 und 2027 werden aufgrund des zyklischen Absatzverhaltens, unter anderem bedingt durch regulatorische oder politische und wirtschaftliche Unsicherheiten, wie zum Beispiel Zinsentwicklung und Preisentwicklung an den Transaktionsmärkten, Ergebnisse in etwa auf dem Niveau von 2025 erwartet. Darüber hinaus wurde eine ewige Rente entsprechend der Prognose für das Jahr 2027 berücksichtigt sowie eine langfristige Wachstumsrate von 0,00 Prozent (Vorjahr: 0,00 Prozent) angenommen. Der Kapitalisierungszinssatz betrug 10,64 Prozent (Vorjahr: 7,31 Prozent). Der so ermittelte Nutzungswert lag über dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Eine außerplanmäßige Abschreibung war demnach nicht erforderlich. Keine der für möglich gehaltenen Änderungen von wesentlichen Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags würde gegenwärtig dazu führen, dass der Buchwert den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt.

Der Posten Sonstige immaterielle Vermögenswerte enthält überwiegend Vertriebspartnerschaften und Kundenbeziehungen aus dem Unternehmenserwerb der Deka Vermögensmanagement GmbH und der IQAM Partner GmbH.

Die Bestandsentwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

Mio. €	Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte	Erworbene Software	Selbst erstellte Software	Sonstige immaterielle Vermögens-werte	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2021	238,7	206,0	88,1	29,8	562,6
Zugänge	–	5,0	2,2	–	7,2
Abgänge	–	111,1	–	–	111,1
Veränderung Konsolidierungskreis	7,8	1,5	3,7	15,7	28,7
Stand 31. Dezember 2021	**246,5**	**101,4**	**94,0**	**45,5**	**487,4**
Zugänge	–	7,1	2,1	–	9,2
Abgänge	–	0,0	–	0,0	0,0
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2022	**246,5**	**108,5**	**96,1**	**45,5**	**496,6**
Kumulierte Abschreibungen/ Wertänderungen					
Stand 1. Januar 2021	90,6	186,6	82,6	20,8	380,6
Abschreibungen/Wertminderungen	–	9,2	4,7	2,6	16,5
Abgänge	–	110,6	–	–	110,6
Veränderung Konsolidierungskreis	–	1,3	–	0,0	1,3
Stand 31. Dezember 2021	**90,6**	**86,5**	**87,3**	**23,4**	**287,8**
Abschreibungen/Wertminderungen	–	8,5	3,1	2,6	14,2
Abgänge	–	0,0	–	–	0,0
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2022	**90,6**	**95,0**	**90,4**	**26,0**	**302,0**
Buchwert 31. Dezember 2021	**155,9**	**14,9**	**6,7**	**22,1**	**199,6**
Buchwert 31. Dezember 2022	**155,9**	**13,5**	**5,7**	**19,5**	**194,6**

51 Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasingverträgen

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Betriebs- und Geschäftsausstattung	20,9	19,1	1,8
Technische Anlagen und Maschinen	8,8	7,4	1,5
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (Leasingvermögenswerte)	306,1	264,4	41,7
Gesamt	**335,8**	**290,9**	45,0

Das Sachanlagevermögen und die Nutzungsrechte aus Leasingverträgen in der Deka-Gruppe haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	Sachanlagen		Sachanlagen (Leasingvermögenswerte)			
	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Technische Anlagen und Maschinen	Büro-immobilien	Kraft-fahrzeuge	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand 1. Januar 2021	47,7	62,7	187,5	10,3	1,4	309,6
Zugänge	4,4	6,6	180,3	2,1	0,2	193,6
Abgänge	10,4	46,4	–	0,0	–	56,8
Veränderung Währungsumrechnung	0,0	0,0	–	–	–	0,0
Veränderung Konsolidierungskreis	0,9	0,3	0,4	–	–	1,6
Stand 31. Dezember 2021	**42,6**	**23,3**	**368,1**	**12,4**	**1,6**	**448,0**
Zugänge	6,9	5,5	88,3	2,0	0,0	102,7
Abgänge	0,0	1,7	–	0,0	–	1,7
Veränderung Währungsumrechnung	0,0	0,0	–	–	–	0,0
Stand 31. Dezember 2022	**49,5**	**27,1**	**456,4**	**14,4**	**1,6**	**549,0**
Kumulierte Abschreibungen/ Wertänderungen						
Stand 1. Januar 2021	30,8	59,7	71,3	4,9	1,0	167,7
Abschreibungen/Wertminderungen	2,0	2,3	37,4	2,7	0,4	44,8
Abgänge	10,1	46,4	–	–	–	56,5
Veränderung Währungsumrechnung	–0,0	–0,0	–	–	–	–0,0
Veränderung Konsolidierungskreis	0,8	0,3	–	–	–	1,1
Stand 31. Dezember 2021	**23,5**	**15,9**	**108,7**	**7,6**	**1,4**	**157,1**
Abschreibungen/Wertminderungen	5,1	3,4	45,9	2,5	0,2	57,1
Zuschreibungen	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	1,0	–	–	–	1,0
Veränderung Währungsumrechnung	–0,0	–0,0	–	–	–	–0,0
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2022	**28,6**	**18,3**	**154,6**	**10,1**	**1,6**	**213,2**
Buchwert 31. Dezember 2021	**19,1**	**7,4**	**259,4**	**4,8**	**0,2**	**290,9**
Buchwert 31. Dezember 2022	**20,9**	**8,8**	**301,8**	**4,3**	**0,0**	**335,8**

52 Ertragsteueransprüche

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Laufende Ertragsteueransprüche	201,4	197,9	3,5
Latente Ertragsteueransprüche	372,7	265,8	106,9
Gesamt	**574,1**	**463,7**	110,4

Die latenten Ertragsteueransprüche bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den steuerrechtlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verpflichtungen ab.

Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge bestanden im Berichtsjahr in Höhe von 1,4 Mio. Euro bei einer Konzerngesellschaft (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro bei einer Gesellschaft).

Latente Steueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Aktivposten			
Forderungen an Kunden	371,9	10,4	361,5
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	0,8	0,4	0,4
Finanzanlagen	35,8	–	35,8
Immaterielle Vermögenswerte	45,1	52,2	–7,1
Sonstige Aktiva	1,3	0,1	1,2
Passivposten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	0,3	–0,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	26,4	–26,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	321,6	169,3	152,3
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	167,3	105,0	62,3
Rückstellungen	87,6	168,1	–80,5
Sonstige Passiva	98,3	89,7	8,6
Nachrangkapital	–	0,3	–0,3
Verlustvorträge	**1,4**	**2,4**	**–1,0**
Zwischensumme	**1.131,1**	**624,6**	**506,5**
Saldierung	–758,4	–358,8	–399,6
Gesamt	**372,7**	**265,8**	**106,9**

Von den ausgewiesenen aktiven latenten Steuern haben 372,6 Mio. Euro (Vorjahr: 235,5 Mio. Euro) mittel- oder langfristigen Charakter.

Zum Bilanzstichtag bestehen bei drei Konzerngesellschaften nicht berücksichtigte Verlustvorträge in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: vier Gesellschaften mit nicht berücksichtigten Verlusten in Höhe von 2,2 Mio. Euro). Darüber hinaus bestanden unverändert keine temporären Differenzen, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden.

Die Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern betrifft überwiegend kurzfristige latente Steuern aufgrund von temporären Differenzen im Zusammenhang mit Zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva und -passiva.

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Outside Basis Differences, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt hätten.

Im Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen wurden latente Ertragsteueransprüche in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 74,7 Mio. Euro) mit dem Eigenkapital verrechnet. Weiterhin wurden latente Steueransprüche in Höhe von 0,4 Mio. Euro für bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderungen, bei zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten, mit dem Eigenkapital verrechnet (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro). Dann waren im Berichtsjahr latente Ertragsteueransprüche in Höhe von 9,0 Mio. Euro im Zusammenhang mit der erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung von Finanzanlagen zu bilden (Vorjahr: latente Ertragsteuerverpflichtungen 0,8 Mio. Euro). Schließlich wurden latente Steueransprüche bei Währungs-Fair-Value-Hedges in Höhe von 0,3 Mio. Euro erfasst (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro).

53 Sonstige Aktiva

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Forderungen gegenüber Sondervermögen	180,6	234,9	–54,4
Forderungen aus Nichtbankgeschäft	16,7	3,6	13,1
Forderungen beziehungsweise Erstattungen aus sonstigen Steuern	1,1	0,7	0,4
Sonstige Vermögenswerte	159,5	155,0	4,6
Rechnungsabgrenzungsposten	47,3	34,8	12,5
Gesamt	**405,2**	**428,9**	–23,8

Von den Sonstigen Aktiva weisen 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) einen mittel- beziehungsweise langfristigen Charakter auf.

54 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Kontokorrentverbindlichkeiten	802,6	307,0	495,6
Tages- und Termingelder	10.866,5	9.358,4	1.508,1
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1.779,8	2.226,6	–446,8
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	144,7	142,9	1,8
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.635,1	2.083,7	–448,6
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	3.567,6	4.812,5	–1.244,9
Aufgenommene Darlehen	195,2	186,1	9,1
Gesamt	**17.211,7**	**16.890,6**	321,1

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	14.735,0	13.265,7	1.469,3
Ausländische Kreditinstitute	2.476,7	3.624,9	–1.148,2
Gesamt	**17.211,7**	**16.890,6**	321,1

55 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Kontokorrentverbindlichkeiten	18.281,5	18.820,9	–539,4
Tages- und Termingelder	4.880,5	2.262,7	2.617,8
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1.573,7	1.734,7	–161,0
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	375,8	551,8	–176,0
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.197,9	1.182,9	15,0
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	249,8	603,4	–353,6
Aufgenommene Darlehen	120,5	172,8	–52,3
Gesamt	**25.106,0**	**23.594,5**	1.511,5

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Inländische Kunden	19.993,7	18.001,6	1.992,1
Ausländische Kunden	5.112,3	5.592,9	–480,6
Gesamt	**25.106,0**	**23.594,5**	1.511,5

56 Verbriefte Verbindlichkeiten

Die Verbrieften Verbindlichkeiten umfassen Schuldverschreibungen und andere Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt sind. Die in der Deka-Gruppe gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 265,8 Mio. Euro (Vorjahr: 189,9 Mio. Euro) wurden von den ausgegebenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Nicht gedeckte begebene Schuldverschreibungen	7.095,9	4.964,2	2.131,7
Gedeckte begebene Schuldverschreibungen	2.968,6	2.118,7	849,9
Begebene Geldmarktpapiere	1.104,9	2.460,4	–1.355,4
Gesamt	**11.169,4**	**9.543,3**	1.626,2

57 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva beinhalten Handelsemissionen und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value designiert wurden. Des Weiteren werden in diesem Posten die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands sowie die negativen Marktwerte aus Sicherungsderivaten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllen (ökonomische Sicherungsderivate), ausgewiesen. Darüber hinaus werden hier Wertpapier-Shortbestände ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Handelsbestand			
Handelsemissionen	19.988,5	22.160,3	–2.171,8
Wertpapier-Shortbestände	1.008,5	619,3	389,1
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	13.085,4	5.907,3	7.178,1
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	53,5	37,8	15,7
Handelsbestand insgesamt	**34.135,9**	**28.724,7**	5.411,1
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
Emissionen	217,1	469,7	–252,5
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	**217,1**	**469,7**	–252,5
Gesamt	**34.353,0**	**29.194,4**	5.158,6

Die Emissionen gliedern sich nach Produktarten wie folgt:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Handelsbestand			
Nicht gedeckte Handelsemissionen			
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	17.551,5	18.513,0	–961,5
Begebene Namensschuldverschreibungen	776,4	1.350,5	–574,1
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	1.660,6	2.296,8	–636,2
Gesamt	**19.988,5**	**22.160,3**	–2.171,8
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
Nicht gedeckte Emissionen			
Begebene Namensschuldverschreibungen	110,6	141,9	–31,3
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	20,3	20,7	–0,4
Gedeckte Emissionen	86,2	307,1	–220,9
Gesamt	**217,1**	**469,7**	–252,5

Der Fair Value von zum Fair Value designierten Emissionen (Fair-Value-Option) enthält kumulierte bonitätsinduzierte Wertänderungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro), die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten, deren bonitätsinduzierte Wertänderungen erfolgsneutral erfasst werden, liegt um 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 31,6 Mio. Euro) über dem Rückzahlungsbetrag.

58 Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die negativen Marktwerte von Sicherungsgeschäften, die die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllen, gliedern sich nach den abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

	31.12.2022			31.12.2021		
Mio. €	**Nominal der Sicherungsgeschäfte**	**Buchwert der Sicherungsgeschäfte[1)]**	**Bewertungsergebnis der Sicherungsgeschäfte der Berichtsperiode[2)]**	**Nominal der Sicherungsgeschäfte**	**Buchwert der Sicherungsgeschäfte[1)]**	**Bewertungsergebnis der Sicherungsgeschäfte der Berichtsperiode[2)]**
Zins-Fair-Value-Hedges						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen an Kreditinstitute	30,0	0,0	1,0	235,0	0,0	4,3
Forderungen an Kunden	910,5	6,3	24,2	4.261,1	35,2	116,9
Finanzanlagen	185,4	0,1	–4,4	228,8	0,0	–1,1
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Finanzanlagen	77,0	0,0	0,9	216,5	0,0	3,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	619,0	1,6	–107,4	574,0	0,1	–23,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	550,0	2,1	–117,2	458,3	0,1	–18,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.670,9	5,0	–223,8	815,0	0,1	–32,8
Nachrangkapital	292,4	1,1	–61,2	160,5	0,1	–7,8
Währungs-Fair-Value-Hedges						
Bottom Layer finanzieller Vermögenswerte	8.892,9	538,9	–281,6	8.724,0	348,2	–459,7
Gesamt	**13.228,1**	**555,1**	**–769,5**	**15.673,2**	**383,9**	**–419,7**

[1)] Ein Großteil der für Zins-Fair-Value-Hedges designierten Zinsswaps wird über CCP gecleart. Der Buchwert dieser Sicherungsgeschäfte wurde mit der gezahlten Variation Margin verrechnet.

[2)] Beinhaltet die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Änderung des Fair Value der Sicherungsgeschäfte, die zur Messung der Ineffektivitäten in der Berichtsperiode herangezogen wurde.

Als Sicherungsinstrumente für Zins-Fair-Value-Hedges wurden ausschließlich Zinsswaps designiert. Bei Währungs-Fair-Value-Hedges werden Cross-Currency-Swaps als Sicherungsinstrumente verwendet.

59 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist aus folgender Aufstellung ersichtlich:

Mio. €	Pensions-rückstellungen	Rückstellungen für pensions-ähnliche Verpflichtungen[1)]	Gesamt
Stand 1. Januar 2021	**302,1**	**22,5**	**324,6**
Zuführung	29,9	2,1	32,0
Inanspruchnahme	18,5	6,2	24,7
Auflösungen	–	1,2	1,2
Umgliederungen	2,9	2,0	4,9
Veränderung Planvermögen	–34,6	–0,5	–35,1
Erfolgsneutrale Erfassung Neubewertungen	–141,4	–	–141,4
Umgliederung wegen Nettovermögen	0,5	–	0,5
Stand 31. Dezember 2021	**140,9**	**18,7**	**159,6**
Zuführung	25,7	3,1	28,8
Inanspruchnahme	17,1	4,4	21,5
Auflösungen	–	3,1	3,1
Umgliederungen	1,8	0,5	2,3
Veränderung Planvermögen	–8,5	–1,9	–10,4
Erfolgsneutrale Erfassung Neubewertungen	–167,2	–	–167,2
Umgliederung wegen Nettovermögen	26,0	–	26,0
Stand 31. Dezember 2022	**1,6**	**12,9**	**14,5**

[1)] Inklusive Rückstellungen für Arbeitszeitkonten

Die Pensionsrückstellungen in Höhe von 1,6 Mio. Euro beinhalten leistungsorientierte Versorgungspläne in Form von Endgehaltsplänen und Gesamtversorgungssystemen sowie fondsgebundene beitragsorientierte Leistungszusagen. Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen in Höhe von 12,9 Mio. Euro beziehen sich auf Verpflichtungen für Vorruhestand, Übergangszahlungen, Arbeitszeitkonten sowie Verpflichtungen zur Zahlung von Beihilfeleistungen. Aufgrund ihres pensionsähnlichen Charakters sind Letztere gegenüber den leistungsorientierten Versorgungsplänen entsprechend abzugrenzen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen kann wie folgt auf die Rückstellung für Pensionen übergeleitet werden:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Barwert der ganz oder teilweise gedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	693,5	964,5	–271,0
Fair Value des Planvermögens zum Stichtag	734,0	826,7	–92,7
Finanzierungsstatus	**–40,5**	**137,8**	–178,3
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	1,6	2,3	–0,7
Kappung wegen der Begrenzung des Nettovermögens	13,7	–	13,7
Umgliederung wegen Nettovermögen	26,8	0,8	26,0
Pensionsrückstellungen	**1,6**	**140,9**	–139,3

Die Entwicklung der Nettoverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

	Leistungsorientierte Verpflichtung		Fair Value des Planvermögens		Nettoverpflichtung/ (Nettovermögenswert)	
Mio. €	**2022**	**2021**	**2022**	**2021**	**2022**	**2021**
Stand 1. Januar	**966,8**	**996,0**	**826,7**	**694,2**	**140,9**	**302,1**
Laufender Dienstzeitaufwand	24,1	27,8	–	–	24,1	27,8
Zinsaufwendungen oder -erträge	11,2	7,1	9,6	5,0	1,7	2,1
Pensionsaufwand (erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung)	**35,3**	**34,9**	**9,6**	**5,0**	**25,7**	**29,9**
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus:						
Finanziellen Annahmen	–261,0	–76,4	–	–	–261,0	–76,4
Demografischen Annahmen	–	–	–	–	–	–
Erfahrungsbedingter Anpassung	–30,5	27,9	–	–	–30,5	27,9
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinserträge	–	–	–110,7	92,9	110,7	–92,9
Kappung wegen Nettovermögensobergrenze	–	–	–	–	13,7	–
Neubewertungsgewinne/-verluste (erfasst im erfolgsneutralen Ergebnis)	**–291,6**	**–48,5**	**–110,7**	**92,9**	**–167,2**	**–141,4**
Übertragungen	1,8	2,9	–	–	1,8	2,9
Arbeitgebendenbeiträge	–	–	5,4	33,3	–5,4	–33,3
Arbeitnehmendenbeiträge	–	–	6,1	5,8	–6,1	–5,8
Versorgungsleistungen	–17,1	–18,5	–3,0	–4,5	–14,0	–14,0
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–	26,0	0,5
Stand 31. Dezember	**695,2**	**966,8**	**734,0**	**826,7**	**1,6**	**140,9**
Davon entfallen auf:						
Endgehaltspläne und Gesamtversorgungssysteme	371,3	552,3	397,1	438,2	1,6	114,1
Fondsgebundene beitragsorientierte Pläne	323,8	414,5	336,9	388,5	–	26,8

Die Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung erfolgte unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G auf der Basis folgender versicherungsmathematischer Parameter:

%	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Rechnungszins	3,95	1,15	2,80
Rententrend für Anpassungen nach § 16 Abs. 2 BetrAVG[1)]	2,20	1,75	0,45
Rentenanpassung bei Gesamtrentenfortschreibung[1)]	2,00	2,00	–
Gehaltstrend[1)]	2,50	2,50	–

[1)] Für die Bewertung der fondsbasierten Zusagen nicht relevant, da diese nicht endgehaltsabhängig sind

Aufgrund der gestiegenen Inflation wurde der Rententrend angehoben. Für die verfallbaren Anwartschaften werden bei der Berechnung zusätzlich die von der Heubeck-Richttafeln-GmbH veröffentlichten Fluktuationsprofile mit einem Niveauparameter von 1,5 berücksichtigt. Für pensionsähnliche Verpflichtungen wurde ein Abzinsungsfaktor von 2,92 Prozent (Vorjahr: –0,42 Prozent) verwendet. Dieser Zins berücksichtigt einerseits die geringere Fristigkeit im Vergleich zu den Pensionszusagen und andererseits die nicht gesondert angesetzte Anpassungsdynamik der Vorruhestands- beziehungsweise Übergangszahlungen.

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt auf, wie sich eine Veränderung maßgeblicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) auswirkt. Dabei wird jeweils die Änderung einer Annahme berücksichtigt, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, das heißt, mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt. Die Sensitivitätsanalyse ist nur auf den Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung (DBO) anwendbar und nicht auf die Nettoverpflichtung, da diese durch eine Anzahl von Faktoren bestimmt wird, welche neben den versicherungsmathematischen Annahmen auch das zum Fair Value bewertete Planvermögen beinhalten.

	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen	**Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung**	
Mio. €		**31.12.2022**	**31.12.2021**
Rechnungszins	Erhöhung um 1,0 Prozentpunkte	–50,4	–115,0
	Verringerung um 1,0 Prozentpunkte	75,7	153,7
Gehaltstrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	2,0	4,3
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	–2,0	–4,2
Rententrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	10,4	18,5
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	–10,0	–17,6
Lebenserwartung	Verlängerung um 1 Jahr	15,1	29,4

Am Bilanzstichtag setzte sich das Planvermögen wie folgt zusammen:

Mio. €	**31.12.2022**	**31.12.2021**	Veränderung
Publikumsfonds	338,1	388,2	–50,1
Aktienfonds	323,6	373,8	–50,2
Rentenfonds	3,7	3,0	0,7
Mischfonds	10,8	11,4	–0,6
Spezialfonds	395,7	438,2	–42,5
Versicherungsverträge	0,3	0,3	–
Gesamt	**734,0**	**826,7**	–92,7

Das Planvermögen besteht bis auf die Versicherungsverträge aus Vermögenswerten, für die eine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt besteht. Das Planvermögen umfasste per 31. Dezember 2022 eigene Investmentfonds der Deka-Gruppe in Höhe von 733,7 Mio. Euro (Vorjahr: 826,4 Mio. Euro). Von den Unternehmen der Deka-Gruppe genutzte Immobilien oder sonstige Vermögenswerte waren nicht enthalten.

Die Anteile an Publikumsfonds dienen der Ausfinanzierung der fondsbasierten Zusage. Für die Verpflichtungen aus Endgehaltsplänen und Gesamtversorgungssystemen wurde in einen Spezialfonds investiert, dessen Anlagestrategie auf einer integrierten Asset-Liability-Betrachtung basiert. Bei den Versicherungsverträgen handelt es sich im Wesentlichen um Risikolebensversicherungen. Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken wie beispielsweise Langlebigkeitsrisiko und Zinsrisiko vor allem Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen. Das Planvermögen kann insbesondere Marktpreisrisiken enthalten.

Die Erträge des Planvermögens werden in Höhe des Rechnungszinssatzes angenommen, der auf Basis von Unternehmensanleihen bestimmt wird, deren Bonität mit AA bewertet ist. Sofern die tatsächlichen Erträge des Planvermögens den angewandten Rechnungszinssatz unterschreiten, erhöht sich die Nettoverpflichtung aus den leistungsorientierten Zusagen. Aufgrund der Zusammensetzung des Planvermögens wird allerdings davon ausgegangen, dass die tatsächliche Rendite mittel- bis langfristig über der Rendite von Unternehmensanleihen guter Bonität liegt.

Die Höhe der Nettoverpflichtung wird zudem insbesondere durch den Rechnungszinssatz beeinflusst, wobei das gegenwärtig hohe Zinsniveau zu einer vergleichsweise niedrigeren Nettoverpflichtung führt.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen beträgt zum Berichtsstichtag 9,3 Jahre (Vorjahr: 13,9 Jahre).

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen teilt sich wie folgt auf:

Mio. €	**31.12.2022**	**31.12.2021**	Veränderung
Aktive Anwärter	366,7	522,6	–155,9
Ausgeschiedene Anwärter	151,7	221,2	–69,5
Rentner und Hinterbliebene	176,7	223,0	–46,3
Barwert der Leistungsverpflichtung	**695,2**	**966,8**	–271,6

Für das Jahr 2023 wird erwartet, dass Beiträge in Höhe von 11,8 Mio. Euro (Vorjahr: 13,4 Mio. Euro) in die leistungsorientierten Pläne einzustellen sind.

60 Sonstige Rückstellungen

Mio. €	**31.12.2022**	**31.12.2021**	Veränderung
Rückstellungen im Fondsgeschäft	83,8	92,7	–8,9
Rückstellungen für Rechtsrisiken	12,8	22,3	–9,5
Rückstellungen für Kreditrisiken	12,6	6,1	6,5
Rückstellungen für operationelle Risiken	8,6	5,7	2,9
Rückstellungen im Personalbereich	0,7	0,2	0,5
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	0,0	1,5	–1,5
Übrige sonstige Rückstellungen	92,2	169,2	–77,0
Gesamt	**210,8**	**297,7**	–86,9

Rückstellungen im Fondsgeschäft wurden unter anderem für die nachfolgend beschriebenen Fonds mit formalen Garantien sowie mit Renditezielpfad gebildet.

Die Produktpalette der Deka-Gruppe enthält unter anderem Investmentfonds mit Garantien unterschiedlicher Ausprägung. Die Kapitalverwaltungsgesellschaft garantiert am Ende der Laufzeit des Fonds beziehungsweise des Investitionszeitraums das eingezahlte Kapital oder den Anteilswert am Anfang eines jeden Investitionszeitraums. Die Höhe der Rückstellung ergibt sich aus dem prognostizierten Fehlbetrag zum Garantiezeitpunkt, der eine Differenz aus dem erwarteten und garantierten Anteilswert darstellt. Darüber hinaus ist ein Garantiefonds enthalten, dessen Mindestrendite auf Basis aktueller vom Konzern festgelegter Zinssätze prognostiziert und veröffentlicht wird. Die Rückstellungshöhe wird durch verschiedene Verlustszenarien ermittelt.

Zum Bilanzstichtag waren aufgrund der Entwicklung der jeweiligen Fondsvermögen 17,5 Mio. Euro (Vorjahr: 30,6 Mio. Euro) zurückgestellt. Durch die Garantien wurde zum Bilanzstichtag ein maximales Volumen von insgesamt 1,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,3 Mrd. Euro) zu den jeweiligen Garantiezeitpunkten abgedeckt. Der Marktwert des korrespondierenden Fondsvermögens belief sich auf 2,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,7 Mrd. Euro). Darin sind ebenfalls Fonds mit einer prognostizierten Renditeentwicklung und einem Volumen in Höhe von 0,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,4 Mrd. Euro) enthalten.

Für die zur privaten Altersvorsorge angebotenen fondsbasierten Riesterprodukte gibt die DekaBank eine Kapitalgarantie zum Auszahlungsbeginn; hierfür wurde eine Rückstellung in Höhe von 51,9 Mio. Euro (Vorjahr: 47,7 Mio. Euro) gebildet. Die potenziellen Verpflichtungen aus fondsbasierten Altersvorsorgeprodukten belaufen sich auf 5,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 5,3 Mrd. Euro). Die Marktwerte der fondsbasierten Altersvorsorgeprodukte belaufen sich auf 7,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 7,7 Mrd. Euro).

Im Geschäftsjahr 2022 hat die Bank ihr Verfahren zur Ermittlung der Rückstellungen für ein Riesterprodukt verfeinert. Die Schätzung basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation und berechnet den Erwartungswert einer möglichen Unterdeckung zum Garantiezeitpunkt auf Einzelvertragsebene. Zum Bilanzstichtag wurde erstmals bei der Ermittlung zusätzlich in Verträge mit einer Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren und Verträge mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre unterschieden. Für die gebildeten Laufzeitbänder wurden abweichende und der Laufzeit entsprechende prognostizierte volkswirtschaftliche Renditen berücksichtigt. Bei Anwendung der bisherigen Schätzung hätte sich per 31. Dezember 2022 für fondsbasierte Riesterprodukte eine um 16,7 Mio. Euro niedrigere Rückstellung in Höhe von 31,0 Mio. Euro ergeben.

Rückstellungen für Rechtsrisiken und operationelle Risiken werden für mögliche Verluste gebildet, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Prozessen und Systemen, durch fehlerhaftes Verhalten von Menschen oder durch externe Ereignisse entstehen könnten. Operationelle Risiken können zu Ansprüchen von Kunden, Gegenparteien und Aufsichtsbehörden oder zu Rechtsstreitigkeiten führen.

Rückstellungen für Rechtsrisiken bestehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem vom Bundesgerichtshof (BGH) am 27. April 2021 entschiedenen Urteil, dass Änderungen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), die Anpassungen von Gebühren betreffen, teilweise unwirksam sind. Die Deka-Gruppe hat die relevanten Kundenverträge untersucht und für potenzielle Ansprüche auf Rückzahlung von Gebühren eine Rückstellung für Rechtsrisiken in Höhe von 6,2 Mio. Euro (Vorjahr: 13,2 Mio. Euro) gebildet.

Die DekaBank hat freiwillige Untersuchungen durchgeführt, um zu beurteilen, ob sie durch ihre Involvierung Dritten die Ausführung von Wertpapiergeschäften um den Dividendenstichtag und missbräuchliche steuerliche Gestaltungen ermöglicht hat oder ob sie anderweitig in solche Gestaltungen involviert war. Eine diesbezügliche Inanspruchnahme der DekaBank aufgrund ihrer Funktion als depotführende Stelle in Höhe von 6,7 Mio. Euro kann nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Daher wurde zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 3,8 Mio. Euro eine Rückstellung für operationelle Risiken gebildet. Zum 31. Dezember 2022 wurde der Rückstellungsbetrag aufgrund weiterer Analysen um 2,9 Mio. Euro auf 6,7 Mio. Euro erhöht. Weitere diesbezügliche Risiken sind zum 31. Dezember 2022 nicht ersichtlich. Aus der behördlichen Durchsuchung der Geschäftsräume der DekaBank, der damit im Zusammenhang erlangter zusätzlichen Informationen und aufgrund dessen durchgeführten weiteren freiwilligen Untersuchungen ergibt sich aktuell keine anderweitige Einschätzung. Diese wird laufend überprüft.

Bei den Rückstellungen für Kreditrisiken handelt es sich um Rückstellungen, die für erwartete Verluste aus Kreditzusagen, Bürgschaften und Avalen gebildet wurden (siehe Note [46] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“).

Die Übrigen sonstigen Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, die aus unterschiedlichen Sachverhalten entstehen. Die Übrigen sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen eine im Geschäftsjahr 2019 gebildete Rückstellung für eine Maßnahme zur Kapitalstärkung eines Unternehmens im Beteiligungsportfolio. Im Geschäftsjahr 2022 hat eine Konkretisierung der Maßnahme stattgefunden, im Rahmen derer die DekaBank eine Verpflichtung zu einer potentiellen Unterstützungsleistung (bis zu einem Maximalbetrag von 100,0 Mio. Euro) eingegangen ist. Die Bewertung dieser Verpflichtung erfolgt mittels einer Monte-Carlo-Simulation, um je nach der Kapitalmarktentwicklung eine mögliche Kapitalunterdeckung auf Ebene des Beteiligungsunternehmens zu prognostizieren. Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein durchschnittlicher Barwert der Zahlungen in Höhe von –86,1 Mio. Euro (Vorjahr: –100,0 Mio. Euro). Eine in diesem Zusammenhang ebenfalls im Geschäftsjahr 2019 gebildete Rückstellung wurde vollständig in Höhe von 40,0 Mio. Euro aufgelöst.

Des Weiteren ist der Rückgang der übrigen sonstigen Rückstellungen bedingt durch den Verbrauch sowie die Auflösung von im Vorjahr gebildeten und nicht mehr benötigten Rückstellungen für EDV-Infodienste.

Die Sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	Anfangs-bestand 01.01.2022	Zuführung	Inanspruch nahmen	Auflösung	Umglie-derungen	Auf-zinsung	Währungs-effekte	End bestand 31.12.2022
Rückstellungen im Fondsgeschäft	92,7	27,2	23,7	12,4	–	–	–	83,8
Rückstellungen für Rechtsrisiken	22,3	1,4	1,6	8,2	–1,1	–	–	12,8
Rückstellungen für Kreditrisiken	6,1	8,1	–	1,9	–	–	0,3	12,6
Rückstellungen für operationelle Risiken	5,7	4,2	0,4	0,9	–	–	–	8,6
Rückstellungen im Personalbereich	0,2	0,7	0,1	0,1	–	–	–	0,7
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	1,5	–	1,0	0,0	–0,5	–	–	0,0
Übrige sonstige Rückstellungen	169,2	0,8	8,4	69,4	–	–	–	92,2
Sonstige Rückstellungen	**297,7**	**42,5**	**35,1**	**92,9**	**–1,6**	**–**	**0,3**	**210,8**

Entsprechend ihrem originären Charakter wird ein Teil der Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen jeweils im Folgejahr in Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umgegliedert.

Von den Sonstigen Rückstellungen weisen 64,5 Mio. Euro (Vorjahr: 168,4 Mio. Euro) einen mittel- beziehungsweise langfristigen Charakter auf.

61 Ertragsteuerverpflichtungen

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Rückstellungen für Ertragsteuern	6,5	6,5	–
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	130,4	154,8	–24,4
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	147,2	12,1	135,1
Gesamt	**284,1**	**173,4**	110,7

Die Rückstellungen für Ertragsteuern betreffen Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) sowie in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) eine ausländische Steuerverpflichtung.

Die ausgewiesenen Rückstellungen für Ertragsteuern haben einen kurzfristigen Charakter (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro kurzfristiger Charakter).

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen enthalten zum Bilanzstichtag fällige, aber noch nicht entrichtete Zahlungen für Ertragsteuern des Berichtsjahres und früherer Perioden. Latente Ertragsteuerverpflichtungen stellen die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz nach IFRS und der Steuerbilanz dar.

Passive latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Aktivposten			
Forderungen an Kreditinstitute	–	8,1	–8,1
Forderungen an Kunden	–	–	–
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	264,5	172,4	92,1
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	365,3	72,1	293,2
Finanzanlagen	–	15,5	–15,5
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0,1	0,1	–
Immaterielle Vermögenswerte	7,3	8,9	–1,6
Sachanlagen	94,0	80,1	13,9
Sonstige Aktiva	–	1,5	–1,5
Passivposten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35,5	2,7	32,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19,2	–	19,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	97,8	7,8	90,0
Rückstellungen	2,2	0,1	2,1
Nachrangkapital	19,7	1,6	18,1
Zwischensumme	**905,6**	**370,9**	534,7
Saldierung	–758,4	–358,8	–399,6
Gesamt	**147,2**	**12,1**	135,1

Von den ausgewiesenen passiven latenten Steuern weisen 138,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro) einen kurzfristigen Charakter auf.

Die Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern betrifft überwiegend kurzfristige latente Steuern aufgrund von temporären Differenzen im Zusammenhang mit Zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva und -passiva.

Am Bilanzstichtag bestehen temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Outside Basis Differences bei konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 125,8 Mio. Euro (Vorjahr: 506,3 Mio. Euro), welche zu rechnerischen passiven latenten Steuern in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,1 Mio. Euro) führen. Hiervon wurden 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,0 Mio. Euro) vor dem Hintergrund der im Vorjahr erfolgten Rückgabe der Banklizenz durch die Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. passiviert. Der Rest (<0,1 Mio. Euro) entfällt auf zwei andere Gesellschaft und wurde gemäß IAS 12.39 nicht passiviert.

Im Berichtsjahr waren keine latenten Ertragsteuerverpflichtungen im Zusammenhang mit der erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung von Finanzanlagen zu bilden (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro). Für die Risikovorsorge im Zusammenhang mit der erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung von Finanzanlagen waren weitere 0,1 Mio. Euro zu bilden (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

62 Sonstige Passiva

Die Sonstigen Passiva setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften	315,7	272,7	43,1
Noch nicht ausgezahlte Bonifikationen an Vertriebsstellen	114,4	184,6	–70,2
Verbindlichkeiten aus laufenden sonstigen Steuern	38,6	45,4	–6,8
Gewinnanteile atypisch stiller Gesellschafter	5,9	4,5	1,4
Fremdkapital aus Minderheiten	0,7	0,7	0,0
Sonstige	118,6	110,3	8,3
Accruals			
Vertriebserfolgsvergütung	–	446,1	–446,1
Personalkosten	189,1	173,1	16,0
Andere Accruals	54,6	70,9	–16,3
Abschluss- und sonstige Prüfungskosten	9,2	8,4	0,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,2	0,1
Gesamt	**847,1**	**1.316,9**	–469,9

Der im Posten Gewinnanteile atypisch stiller Gesellschafter ausgewiesene Betrag betrifft offene Beträge im Zusammenhang mit steuerlichen Betriebsprüfungen der Jahre 2013–2020. Die atypisch stillen Beteiligungen wurden mit Wirkung zum 31. Dezember 2020/1. Januar 2021 aufgelöst.

Der Posten Fremdkapital aus Minderheiten enthält im Wesentlichen den Anteil Konzernfremder an konsolidierten Investmentfonds. Diese werden als Sonstige Passiva ausgewiesen, da die Anteilscheininhaber ein jederzeitiges Rückgaberecht haben.

Die Verpflichtungen aus Vertriebserfolgsvergütungen werden seit dem Berichtsjahr 2022 in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Von den Sonstigen Passiva (ohne Leasingverpflichtungen) weisen 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) einen mittel- beziehungsweise langfristigen Charakter auf.

Die Leasingverpflichtungen verteilen sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Bis 1 Jahr	48,8	40,4
Länger als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	94,4	96,9
Länger als 5 Jahre	219,4	158,6
Gesamt	**362,6**	**295,9**

63 Nachrangkapital

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Nachrangige Inhaberschuldverschreibungen	277,7	285,3	–7,6
Nachrangige Schuldscheindarlehen	94,7	94,7	–
Sonstige nachrangige Verbindlichkeiten	516,4	565,5	–49,1
Anteilige Zinsen auf nachrangige Verbindlichkeiten	18,6	18,6	–0,0
Gesamt	**907,4**	**964,2**	–56,8

Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht.

64 Eigenkapital

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	**286,3**	**286,3**	–
Eigene Anteile (Abzugsposten)	**94,6**	**94,6**	–
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile (AT1-Anleihe)	**598,6**	**598,6**	–
Kapitalrücklage	**239,5**	**239,5**	–
Gewinnrücklagen	**5.489,4**	**5.187,0**	302,4
Gesetzliche Rücklage	6,1	6,1	–0,0
Andere Gewinnrücklagen	5.483,3	5.180,9	302,3
Neubewertungsrücklage	**17,4**	**–70,6**	88,0
Für Pensionsrückstellungen	34,7	–132,4	167,1
Für das Währungsbasis-Element von Sicherungsinstrumenten	–0,9	–20,1	19,2
Für finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden	–27,8	2,6	–30,4
Für das eigene Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	–1,2	–1,7	0,5
Rücklage aus der Währungsumrechnung	0,7	0,1	0,6
Darauf entfallende latente Steuern	11,9	80,9	–69,0
Bilanzgewinn/-verlust (Konzerngewinn)	**200,2**	**200,2**	–
Gesamt	**6.736,8**	**6.346,3**	390,5

Die versicherungsmathematischen Gewinne bei Pensionsverpflichtungen beliefen sich marktbedingt auf 167,1 Mio. Euro (Vorjahr: 141,4 Mio. Euro). Diese resultierten im Wesentlichen aus dem Anstieg des Rechnungszinses auf 3,95 Prozent (Vorjahr: 1,15 Prozent) teilweise kompensiert durch den Rückgang des Planvermögens.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

65 Ergebnis nach Bewertungskategorien

Aus den einzelnen Bewertungskategorien ergeben sich folgende Ergebnisbeiträge zum Nettoergebnis:

Mio. €	2022	2021	Veränderung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	**56,5**	**122,4**	–65,9
Handelsbestand	90,2	97,7	–7,5
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–50,2	20,6	–70,8
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	–
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	16,5	4,1	12,4
davon Beträge, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden	16,0	3,7	12,3
davon Beträge, die im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden	0,5	0,4	0,1
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	**–32,7**	**–14,5**	–18,2
davon Beträge, die aufgrund Abgang in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	–2,5	0,0	–2,5
davon Beträge, die im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden	–30,4	–6,3	–24,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	**671,8**	**365,4**	306,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**–206,3**	**8,9**	–215,2
Ergebnis aus Fair Value Hedges	**30,6**	**5,8**	24,8
davon Beträge, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden	11,3	12,3	–1,0
davon Beträge, die im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden	19,2	–6,5	25,7
davon Beträge, die aufgrund Abgang in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	–	–	–

Die Darstellung der Ergebnisbeiträge erfolgt entsprechend der Zuordnung zu den Bewertungskategorien nach IFRS 9. Dabei werden alle Ergebniskomponenten, das heißt sowohl Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse als auch Zinsen und laufende Erträge sowie Provisionen miteinbezogen. In dieser Darstellung nicht enthalten sind Ergebnisse aus at-equity bewerteten Unternehmen.

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Umwidmungen vorgenommen.

66 Fair-Value-Angaben

Die Buchwerte und Fair Values finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten verteilen sich wie folgt auf die Bewertungskategorien und Klassen von Finanzinstrumenten.

	31.12.2022		31.12.2021	
Mio. €	**Fair Value**	**Buchwert**	**Fair Value**	**Buchwert**
Aktiva				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Barreserve	346,7	346,7	15.982,4	15.982,4
Forderungen an Kreditinstitute	38.736,3	38.849,8	13.822,9	13.817,8
Forderungen an Kunden	28.324,3	28.778,9	30.901,5	30.560,6
Finanzanlagen	7.539,8	7.982,5	5.707,1	5.594,9
Sonstige Aktiva	199,3	199,3	239,8	239,8
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzanlagen	2.074,2	2.074,2	3.679,6	3.679,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Handelsbestand				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	16.166,1	16.166,1	16.666,4	16.666,4
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	1.400,6	1.400,6	1.072,1	1.072,1
Sonstige Aktiva	1,7	1,7	0,8	0,8
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	**271,1**	**271,1**	**91,6**	**91,6**
Gesamt Aktiva	**95.060,1**	**96.070,9**	**88.164,2**	**87.706,0**
Passiva				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.044,8	17.211,7	16.946,1	16.890,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25.021,9	25.106,0	23.698,6	23.594,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.413,5	11.169,4	9.541,1	9.543,3
Nachrangkapital	888,9	907,4	1.032,6	964,2
Sonstige Passiva	520,7	520,7	539,5	539,5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Handelsbestand				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	34.135,9	34.135,9	28.724,7	28.724,7
Sonstige Passiva	1,4	1,4	0,7	0,7
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	217,1	217,1	469,7	469,7
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	**555,1**	**555,1**	**383,9**	**383,9**
Gesamt Passiva	**88.799,3**	**89.824,8**	**81.337,0**	**81.111,2**

Bei täglich fälligen beziehungsweise kurzfristigen Finanzinstrumenten entspricht der Fair Value dem jeweils am Bilanzstichtag zahlbaren Betrag. Der Buchwert stellt demnach einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar. Hierzu gehören unter anderem die Barreserve, Kontokorrentkredite und Sichteinlagen gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie im Posten Sonstige Aktiva beziehungsweise Passiva enthaltene Finanzinstrumente. In dem Posten Sonstige Passiva sind Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 315,7 Mio. Euro (Vorjahr: 272,7 Mio. Euro) enthalten.

In der nachfolgenden Darstellung der Fair-Value-Hierarchie sind finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 16.768,9 Mio. Euro (Vorjahr: 17.072,3 Mio. Euro) und finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 19.606,8 Mio. Euro (Vorjahr: 19.668,3 Mio. Euro) keinem Level der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Fair-Value-Hierarchie

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente sowie Finanzinstrumente, die nicht zum Fair Value bewertet werden, deren Fair Value jedoch anzugeben ist, sind in Abhängigkeit von den in ihre Bewertung einfließenden Inputfaktoren den nachfolgenden drei Fair-Value-Hierarchie-Stufen des IFRS 13 zuzuordnen:

Level 1 (Notierte Preise auf aktiven Märkten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann.

Level 2 (Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value entweder aus gleichartigen, an aktiven und liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten, aus gleichartigen oder identischen, an weniger liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder auf Basis von Bewertungsverfahren, deren Inputfaktoren direkt oder indirekt beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Level 3 (Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen – unter anderem unter Verwendung von am Markt nicht beobachtbaren Inputfaktoren – ermittelt wird, soweit diese für die Bewertung von Bedeutung sind.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Fair Values der bilanzierten Finanzinstrumente, zugeordnet zu der jeweiligen Fair-Value-Hierarchie-Stufe.

	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
Mio. €	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	2.282,9	3.543,8	4.299,1	3.619,2	929,0	605,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.316,6	3.562,1	95,2	96,4	52,1	17,5
Derivative Finanzinstrumente	125,2	113,7	8.303,3	6.125,4	137,0	24,9
Zinsbezogene Derivate	–	–	5.997,4	4.659,8	104,2	20,4
Währungsbezogene Derivate	–	–	156,5	56,3	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	125,2	113,7	2.149,3	1.409,3	32,8	4,5
Anteilsbesitz	–	–	–	–	26,4	30,4
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	271,1	91,6	–	0,0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	528,7	1.630,3	1.545,5	2.049,2	–	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	20.741,4	10.627,5	2.339,7	2.799,5
Davon Forderungen aus echten Pensions- und besicherten Wertpapierleihegeschäften	–	–	8.435,1	3.797,1	1.730,8	2.498,0
Forderungen an Kunden	–	–	5.984,9	6.724,5	21.773,2	23.723,6
Davon Forderungen aus echten Pensions- und besicherten Wertpapierleihegeschäften	–	–	4.903,9	5.395,3	896,2	1.161,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.323,9	3.894,9	2.964,0	1.645,6	251,9	166,6
Gesamt	**8.577,3**	**12.744,8**	**44.204,5**	**30.979,4**	**25.509,3**	**27.367,7**

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Wertpapier-Shortbestände	609,0	513,4	399,5	105,9	–	–
Derivative Finanzinstrumente	160,5	107,5	12.504,9	5.764,6	473,5	73,0
Zinsbezogene Derivate	–	–	9.955,5	3.907,0	447,1	54,9
Währungsbezogene Derivate	–	–	146,0	74,3	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	160,5	107,5	2.403,3	1.783,3	26,4	18,1
Emissionen	–	–	17.848,0	20.733,1	2.357,6	1.896,9
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	555,1	383,9	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	16.069,8	16.453,0	171,8	186,1
Davon Verbindlichkeiten aus echten Pensions- und besicherten Wertpapierleihegeschäften	–	–	3.562,6	4.809,0		–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	6.621,5	4.632,9	119,0	244,7
Davon Verbindlichkeiten aus echten Pensions- und besicherten Wertpapierleihegeschäften	–	–	250,0	531,7	–	71,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	10.413,5	9.541,1	–	–
Nachrangkapital	–	–	–	–	888,9	1.032,6
Gesamt	**769,5**	**620,9**	**64.412,3**	**57.614,5**	**4.010,8**	**3.433,3**

Level-Umgliederungen

Bei am Bilanzstichtag im Bestand gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fanden nachfolgende Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 der Fair-Value-Hierarchie statt:

Mio. €	Umgliederungen von Level 1 nach Level 2		Umgliederungen von Level 2 nach Level 1	
	2022	2021	2022	2021
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	919,9	398,8	217,9	490,9
Derivative Finanzinstrumente	17,2	63,5	73,8	45,8
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	17,2	63,5	73,8	45,8
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Wertpapier-Shortbestände	16,3	14,1	8,6	10,3
Derivative Finanzinstrumente	0,8	62,8	110,9	30,0
Zinsbezogene Derivate	–	–	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	0,8	62,8	110,9	30,0

Im Berichtsjahr wurden Finanzinstrumente aus Level 1 in Level 2 transferiert, da für diese keine Preise an einem aktiven Markt mehr nachgewiesen werden konnten. Zudem wurden Finanzinstrumente aus Level 2 in Level 1 transferiert, da für diese Finanzinstrumente am Bilanzstichtag Preise an einem aktiven Markt verfügbar waren, welche unverändert für die Bewertung übernommen werden konnten.

Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie gelten in der Deka-Gruppe zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode als erfolgt.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1
Sofern Wertpapiere und Derivate mit ausreichender Liquidität an aktiven Märkten gehandelt werden, demnach also Börsenkurse oder ausführbare Brokerquotierungen verfügbar sind, werden diese Kurse zur Bestimmung des Fair Value herangezogen.

Für die Ermittlung des Fair Value von Anteilen an nicht konsolidierten Investmentfonds wird grundsätzlich der von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft veröffentlichte Rücknahmepreis verwendet.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2
Fair Values von nicht hinreichend liquiden Inhaberschuldverschreibungen werden auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows ermittelt (sogenanntes Discounted-Cashflow-Modell). Zur Abzinsung werden dabei instrumenten- und emittentenspezifische Zinssätze verwendet. Die Zinssätze werden aus den Marktpreisen liquider Vergleichspapiere ermittelt, deren Auswahl sich dabei an den Kategorien Emittent, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Derivative Finanzinstrumente werden dabei mit anerkannten Bewertungsmodellen, wie dem Black-Scholes-Modell, dem Black76-Modell, dem SABR-Modell, dem Bachelier-Modell, dem G1PP-Modell, dem G2PP-Modell oder dem Local-Volatility-Modell, bewertet. Die Modelle werden dabei immer an beobachtbare Marktdaten kalibriert.

Zins- und Zins-Währungs-Swapvereinbarungen sowie nicht notierte Zinstermingeschäfte werden auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Verwendung der für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze bewertet. Dabei werden die Tenorstrukturen der einzelnen Zinssätze durch separate Forward-Zinskurven berücksichtigt. Die Abzinsung von Zinsswaps erfolgt jeweils mit der währungsspezifischen Zinskurve. Diese findet beim entsprechenden Bootstrapping der Forward-Zinskurven Eingang. Für Fremdwährungscashflows in Zins-Währungs-Swaps erfolgt die Diskontierung unter Berücksichtigung der Cross-Currency-Basis.

Fair Values von Devisenterminkontrakten werden auf Basis der Terminkurse, die wiederum durch FX-Swap-Stellen im Markt quotiert werden, zum Stichtag bestimmt.

Zur Ermittlung der Fair Values von Single Name und Index Credit Default Swaps wird ein marktübliches Hazard-Rate-Modell verwendet, das an die jeweiligen Par-CDS-Spreads kalibriert wird.

Der Fair Value von Geldanlagen und Geldaufnahmen wird durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Verwendung von Diskontsätzen, die für vergleichbare Geldgeschäfte mit ähnlichen Konditionen an liquiden oder weniger liquiden Märkten üblich sind, ermittelt.

Der Fair Value von Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Wertpapierpensionsgeschäften wird durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Verwendung des entsprechenden, um das Kreditrisiko angepassten Diskontierungssatzes ermittelt. Der hierbei verwendete Diskontierungssatz berücksichtigt die beim Abschluss des echten Wertpapiergeschäfts vereinbarten Sicherheitenkriterien.

Soweit für finanzielle Verbindlichkeiten kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar ist, wird der Fair Value durch Abzinsung der vertraglich vereinbarten Cashflows mit einem Zinssatz, zu dem Verbindlichkeiten mit vergleichbarer Ausgestaltung hätten emittiert werden können, ermittelt. Dabei wird eine vorhandene Besicherungsstruktur, wie zum Beispiel bei Pfandbriefen, berücksichtigt.

Die DekaBank hat das Verfahren zur Ermittlung der DekaBank Creditspread-Bewertungskurven für die zum Fair Value bilanzierten Eigenemissionen angepasst. In Zeiten volatiler Märkte, wie dies insbesondere seit Mitte Februar 2022 auf dem Zinsmarkt zu beobachten ist, haben die bislang bei der Preisbildung verwendeten Illiquiditätsspreads nicht zu der erwarteten Transparenz und Nachvollziehbarkeit geführt. Auf die Verwendung eines bewertungsrelevanten Inputparameters wird daher seit dem 31. Mai 2022 verzichtet. Aus der Anpassung der Bewertungskurven ergab sich im Geschäftsjahr 2022 ein Einmaleffekt in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von –231,1 Mio. Euro.

Im 2. Halbjahr hat die DekaBank eine eigene Derivate-Funding-Kurve zur Ermittlung des Funding Valuation Adjustment (FVA) eingeführt. Dies wurde notwendig, da sich das FVA durch die stark gestiegenen Zinsen netto von einem Funding Cost Adjusment (FCA) in ein Funding Benefit Adjustment (FBA) geändert hat. Das bedeutet, dass der DekaBank aus unbesicherten Derivate-Geschäften (betrifft insbesondere Geschäfte mit Sparkassen und Bundesländern) ein Funding-Vorteil entstanden ist. Dieser Vorteil ist allerdings aufgrund regulatorischer Rahmenbedingungen (Nichtanrechenbarkeit von Funding aus Derivaten bei der Net Stable Funding Ratio) nur begrenzt realisierbar, weswegen eine unterschiedliche Behandlung von Funding aus Derivaten und anderen Funding-Quellen erforderlich gewesen ist. Aus der Neueinführung der Derivate-Funding-Kurve ergab sich im 2. Halbjahr 2022 ein Einmaleffekt in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von –56,3 Mio. Euro.

Die DekaBank hat das Verfahren zur Ermittlung des Abschlags aus der Unsicherheit der auflaufenden Hedgekosten für Zertifikate überarbeitet. Die Entwicklung der Märkte aufgrund anhaltender Krisen führt zu erhöhten Hedgekosten zur Absicherung der Zertifikate. Zur adäquaten Quantifizierung des Abschlags wurde die Methodik geschärft. Aus dieser Anpassung resultierte ein Einmaleffekt in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von –47,5 Mio. Euro.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3

Die Ermittlung der Fair Values für Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Forderungen werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich an den Kategorien Kreditnehmer, Risikogewicht, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Werden Kreditforderungen zum Fair Value bilanziert, wird eine granulare Betrachtung bei der Ermittlung der ersten Spread-Komponente vorgenommen. Hierbei werden insbesondere auch Nebenabreden wie zum Beispiel Kündigungsrechte des Kreditnehmers oder Caps/Floors berücksichtigt. Diese Nebenabreden werden jeweils über geeignete, anerkannte Bewertungsverfahren bewertet. Kredite werden unabhängig von der IFRS-Kategorie Level 3 zugeordnet.

Bei den im Posten Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ausgewiesenen Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen handelt es sich um Schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und um ausgereichte Kredite.

Die Fair-Value-Ermittlung der Schuldverschreibungen erfolgt entweder über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung nicht am Markt beobachtbarer Credit Spreads oder auf Basis indikativer Quotierungen, aus denen sich implizit ein Bewertungs-Spread ergibt. Die Schuldscheindarlehen werden ebenfalls über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung nicht am Markt beobachtbarer Credit Spreads bewertet. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünf Basispunkten hätte der Fair Value der Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen um 0,2 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Im Rahmen der Fair-Value-Ermittlung von Kreditforderungen werden ebenfalls nicht am Markt beobachtbare Spreads verwendet. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünfzig Basispunkten hätte der Fair Value der zum Fair Value bewerteten Kreditforderungen um 6,5 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Daneben ordnet die Bank in geringem Umfang Aktien-, Kredit- und Zinsderivate beziehungsweise Emissionen mit eingebetteten Aktien-, Kredit- und Zinsderivaten Level 3 zu, wenn unter anderem nicht beobachtbare Bewertungsparameter verwendet werden, die für deren Bewertung von Bedeutung sind. Für Aktien- und Zinsderivate, die in der Bewertung Korrelationen benötigen, verwendet die Bank typischerweise historische Korrelationen der jeweiligen Aktienkurse oder Zinsfestschreibungen beziehungsweise deren Änderungen. Die Sensitivität der betroffenen Aktienoptionspositionen beträgt zum 31. Dezember 2022 circa –1,6 Mio. Euro. Für Zinsderivate, die auf einem Index-Spread beruhen, wird die Sensitivität bezüglich der Korrelation zwischen den beteiligten Referenzindizes über Shifts der Modellparameter abgebildet. Die sich daraus ergebende Änderung in der Korrelation beträgt circa +2,4 Prozent und führt zu einem Bewertungsunterschied von +0,2 Mio. Euro. Des Weiteren gibt es Aktienderivate, welche eine Laufzeit aufweisen, die länger ist als die der analogen (bezogen auf das Underlying) börsengehandelten Aktien(index)optionen. Die Extrapolationsunsicherheit zum 31. Dezember 2022 in Zeitrichtung beträgt circa –43,2 Mio. Euro. Für Credit Default Swaps (CDS) und Credit Linked Notes mit einer längeren Laufzeit als am Markt quotierte CDS-Spreads wird die Extrapolationsunsicherheit in Zeitrichtung mit fünf Basispunkten angenommen. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 ergibt sich dafür ein Wert von 0,1 Mio. Euro.

Für die unter Anteilsbesitz aufgeführten Unternehmensanteile existieren keine öffentlich notierten Marktpreise. Die Ermittlung der Fair Values erfolgt für Unternehmensanteile, sofern diese Unternehmen nachhaltig Dividenden ausschütten, anhand der Anwendung des Ertragswertverfahrens (Dividend-Discount-Modell). Andere Unternehmensanteile werden auf Basis des Substanzwertverfahrens (Net-Asset-Value-Ansatz) bewertet.

Unter den nachrangigen Verbindlichkeiten weist die DekaBank im Wesentlichen Positionen mit Hybridkapitalcharakter aus, die aufgrund fehlender Indikationen zu am Markt handelbaren Spreads Level 3 zugeordnet werden. Die Bewertung erfolgt über das Discounted-Cashflow-Modell auf Basis eines Zinssatzes, der zu den jeweiligen Stichtagen überprüft wird.

Die Ermittlung der Fair Values für Verbindlichkeiten aus dem Emissionsgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Verbindlichkeiten werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich am Bonitätsrisiko der DekaBank orientiert. Darüber hinaus wird für die Bewertung von besicherten Emissionen die Sicherheitenstruktur berücksichtigt. Entsprechend der Kategorie und dem Anteil der Besicherung wird der Zinssatz für eine vergleichbare unbesicherte Emission dabei adjustiert.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Level 3, für die per 31. Dezember 2022 ein externes Rating verfügbar war, wiesen 100 Prozent ein Rating im Investmentgrade-Bereich auf.

Day-One-Gewinne und -Verluste

In der nachfolgenden Tabelle ist die Summe der noch nicht realisierten Day-One-Gewinne zu Beginn und am Ende des Berichtsjahres dargestellt. Die Day-One-Gewinne ergeben sich aus der Differenz zwischen Transaktionspreis und dem auf Basis von gängigen Bewertungstechniken ermittelten beizulegenden Zeitwert. Der Transaktionspreis wird nicht als beizulegender Zeitwert herangezogen, da dieser sowohl Hedgekosten als auch die Marge beinhaltet. Darüber hinaus wird der Transaktionspreis nicht mit handelsunabhängig geprüften Marktdaten bestimmt – im Gegensatz zum beizulegenden Zeitwert, für welchen ein täglicher, handelsunabhängiger Bewertungslauf durchgeführt wird.

Mio. €	**2022**	**2021**	Veränderung
Bestand am 1. Januar (nicht realisierte Gewinne)	**1,1**	**0,8**	0,3
Zuwachs durch Neugeschäft	2,3	1,8	0,6
Rückgang durch Zeitablauf	0,7	1,4	–0,7
Bestand am 31. Dezember (nicht realisierte Gewinne)	**2,7**	**1,1**	1,6

Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Mio. €	Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Zinsbezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Anteilsbesitz	Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Gesamt
Stand 1. Januar 2021	**1.702,6**	**79,8**	**92,1**	**6,3**	**17,9**	**0,0**	**1.898,7**
Zugänge durch Käufe	420,8	92,4	–	4,7	8,7	–	526,6
Abgänge durch Verkäufe	955,2	157,8	–	–	0,3	–	1.113,3
Fälligkeiten/Tilgungen	243,8	–	–	–	–	–	243,8
Transfers							
In Level 3	16,5	–	–	–	–	–	16,5
Aus Level 3	330,9	–	3,1	4,1	–	–	338,1
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung							
Erfolgswirksam[1]	–4,8	3,1	–68,6	–2,4	4,1	–	–68,6
Erfolgsneutral[2]	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2021	**605,2**	**17,5**	**20,4**	**4,5**	**30,4**	**0,0**	**678,0**
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte[3]	**–41,7**	**1,2**	**–34,6**	**3,1**	**4,1**	**–**	**–67,9**
Stand 1. Januar 2022	**605,2**	**17,5**	**19,4**	**5,5**	**30,4**	**0,0**	**678,0**
Zugänge durch Käufe	2.328,6	57,0	–	11,0	–	–	2.396,6
Abgänge durch Verkäufe	1.803,1	22,3	–	5,4	7,3	–	1.838,1
Fälligkeiten/Tilgungen	74,6	–	–	–	–	–	74,6
Transfers							
In Level 3	100,8	–	–	–	–	–	100,8
Aus Level 3	122,4	–	–	0,2	–	–	122,6
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung							
Erfolgswirksam[1]	–105,5	–0,1	84,8	21,9	3,3	–	4,4
Erfolgsneutral[2]	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2022	**929,0**	**52,1**	**104,2**	**32,8**	**26,4**	**0,0**	**1.144,5**
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte[3]	**–77,0**	**–**	**84,8**	**21,8**	**0,5**	**–**	**30,1**

[1] Die erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten enthalten.

[2] Die erfolgsneutralen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind in der Neubewertungsrücklage enthalten.

[3] Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten sowie in der Neubewertungsrücklage enthalten. Im Berichtszeitraum wurde der Spiegel „Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3" bezüglich der Darstellung der unterschiedlichen Finanzinstrumente aus Gründen der besseren Lesbarkeit vereinheitlicht. Bei Abgängen von derivativen Finanzinstrumenten beispielsweise erfolgt nunmehr eine Aufteilung des im Anfangsbestand befindlichen Wertes in Abgangswert und in realisierter Perioden-GuV.

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Mio. €	Zinsbezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Emissionen	Gesamt
Stand 1. Januar 2021	**120,6**	**62,9**	**2.396,5**	**2.580,0**
Zugänge durch Käufe	2,2	–	–	2,2
Abgänge durch Verkäufe	–	1,7	–	1,7
Zugänge durch Emissionen	–	–	101,2	101,2
Fälligkeiten/Tilgungen	–	14,2	292,6	306,8
Transfers				
In Level 3	–	–	1,6	1,6
Aus Level 3	2,9	28,5	197,9	229,3
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung				
Erfolgswirksam[1)]	65,0	0,4	111,9	177,3
Erfolgsneutral[2)]	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2021	**54,9**	**18,1**	**1.896,9**	**1.969,9**
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten[3)]	**–42,5**	**–17,0**	**76,9**	**17,4**
Stand 1. Januar 2022	**53,8**	**19,2**	**1.896,9**	**1.969,9**
Zugänge durch Käufe	–	1,0	–	1,0
Abgänge durch Verkäufe	0,2	–2,5	–	–2,3
Zugänge durch Emissionen	–	–	481,6	481,6
Fälligkeiten/Tilgungen	–	0,2	98,0	98,2
Transfers				
In Level 3	–	6,4	578,0	584,4
Aus Level 3	–	5,9	30,7	36,6
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung				
Erfolgswirksam[1)]	–393,5	–3,4	470,2	73,3
Erfolgsneutral[2)]	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2022	**447,1**	**26,4**	**2.357,6**	**2.831,1**
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten[3)]	**–394,2**	**–8,7**	**445,3**	**42,4**

[1)] Die erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten enthalten.

[2)] Die erfolgsneutralen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind in der Neubewertungsrücklage enthalten.

[3)] Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten sowie in der Neubewertungsrücklage enthalten. Im Berichtszeitraum wurde der Spiegel „Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3" bezüglich der Darstellung der unterschiedlichen Finanzinstrumente aus Gründen der besseren Lesbarkeit vereinheitlicht. Bei Abgängen von derivativen Finanzinstrumenten beispielsweise erfolgt nunmehr eine Aufteilung des im Anfangsbestand befindlichen Wertes in Abgangswert und in realisierter Perioden-GuV.

Im Berichtszeitraum wurden positive Marktwerte aus Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen in Höhe von 122,4 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Weiterhin wurden negative Marktwerte aus Aktien- und sonstigen preisbezogenen Derivaten in Höhe von 5,9 Mio. Euro sowie Emissionen in Höhe von 30,7 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Es wurden positive Marktwerte aus Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen in Höhe von 100,8 Mio. Euro nach Level 3 migriert. Weiterhin wurden negative Marktwerte aus Aktien- und sonstigen preisbezogenen Derivaten in Höhe von 6,4 Mio. Euro sowie Emissionen in Höhe von 578,0 Mio. Euro nach Level 3 migriert. Grund hierfür war eine detailliertere Analyse der für die Bewertung verwendeten Marktdaten.

In Level 3 klassifizierte Finanzinstrumente werden zum Bilanzstichtag in Bezug auf die Maßgeblichkeit von Spreadkurven und Korrelationsmatrizen analysiert. Im Fall von Spreadkurven erfolgt die Bewertung ohne Spread beziehungsweise mit Spread Null. Ist die daraus resultierende Barwertänderung unwesentlich (≤5 Prozent), so kann das Produkt Level 2 zugeordnet werden. Bei Finanzinstrumenten, in deren Bewertung eine Korrelationsmatrix (historische 250-Tages-Korrelationen) einfließt, ist die Sensitivität gegenüber einer Veränderung der Korrelationsmatrix relevant. Diese Sensitivität wird in Relation zum Barwert des Finanzinstruments gestellt. Ist die Sensitivität unwesentlich (≤0,5 Prozent des Barwerts), so kann das Produkt Level 2 zugeordnet werden. Am Bilanzstichtag wurden demnach 124 Positionen mit einem Marktwert in Höhe von 170,1 Mio. Euro aus Level 3 in Level 2 transferiert.

Bewertungsprozesse der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die DekaBank führt grundsätzlich für alle Geschäfte des Handelsbuchs und des Bankbuchs täglich eine handelsunabhängige Bewertung durch, die die Grundlage für die Ergebnisermittlung bildet. Die Verantwortung für den Bewertungsprozess liegt im Risikocontrolling, in dem verschiedene Spezialistenteams mit den unterschiedlichen Aufgaben im Rahmen des Bewertungsprozesses betraut sind. Der Nutzung im Bewertungsprozess vorangestellt ist eine Validierung und initiale Abnahme der Modelle für die theoretische Bewertung von Geschäften. Im laufenden Betrieb erfolgt eine regelmäßige Adäquanzprüfung. Die wesentlichen Prozessschritte sind die Bereitstellung handelsunabhängiger Marktdaten sowie die Parametrisierung, Durchführung und Qualitätssicherung der Bewertung. Diese oben genannten Schritte und Prozesse werden von jeweils einem Team gestaltet und durchgeführt.

Auffällige Bewegungen der handelsunabhängigen Bewertung werden durch Finanzen und Risikocontrolling analysiert und kommentiert. Die auf Basis der handelsunabhängigen Bewertung ermittelten ökonomischen Gewinne und Verluste werden für das Handelsbuch auf täglicher und für das Bankbuch mindestens auf wöchentlicher Basis den Handelseinheiten zur Verfügung gestellt. Prozessbegleitend wurde im Risikocontrolling ein Gremium etabliert, das die mittel- bis langfristige Weiterentwicklung des Bewertungsprozesses plant und koordiniert.

Bewertungsmodelle kommen immer dann zum Einsatz, wenn keine verlässlichen externen Preise vorliegen. Externe Preisquotierungen werden von gängigen Anbietern bezogen, beispielsweise von Börsen und Brokern. Jeder Preis unterliegt einem Überwachungsprozess, der die Qualität festlegt und damit die Verwendbarkeit im Rahmen des Bewertungsprozesses definiert. Sofern die Qualitätsstufe als nicht ausreichend beurteilt wird, wird eine theoretische Bewertung durchgeführt.

Bei Finanzinstrumenten, deren Barwert mithilfe eines Bewertungsmodells ermittelt wird, werden die benötigten Kurse und Preise für die Kalibrierung des Modells entweder direkt handelsunabhängig ermittelt oder durch einen handelsunabhängigen Preisverifizierungsprozess (Independent Price Verification) auf ihre Marktgerechtigkeit hin überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Die verwendeten Bewertungsmodelle werden entweder durch das Risikocontrolling validiert oder im Risikocontrolling handelsunabhängig implementiert. Die Angemessenheit der Modelle wird regelmäßig mindestens einmal jährlich durch das Risikocontrolling überprüft. Die Ergebnisse der Überprüfung bilden die Grundlage für eine zwischen Risikocontrolling, Finanzen und den Handelseinheiten konsolidierte Empfehlung zur Weiterverwendung oder Weiterentwicklung der Bewertungsmodelle.

Bei der Einführung neuer Finanzinstrumente werden die bestehenden Bewertungsprozesse auf ihre Anwendbarkeit für das neue Instrument hin überprüft und bei Bedarf modifiziert oder erweitert. Mögliche Erweiterungen sind die Anbindung neuer Preisquellen oder die Implementierung neuer Bewertungsmodelle. Sofern neue Modelle eingeführt werden, wird im Rahmen der Implementierung und Validierung durch das Risikocontrolling überprüft, ob gegebenenfalls ein Modellrisiko besteht.

67 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den Saldierungseffekten in der Konzernbilanz der Deka-Gruppe. Saldierungen werden gegenwärtig ausschließlich für Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Wertpapierpensionsgeschäften sowie Derivategeschäften vorgenommen (siehe hierzu auch Note [13] „Echte Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte“ und Note [69] „Derivative Geschäfte“).

31.12.2022				Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		
Mio. €	**Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (Brutto)**	**Saldierungseffekt**	**Bilanzausweis (Netto)**	**Wertpapiersicherheiten**	**Barsicherheiten**	**Nettobetrag**
Aktiva						
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (verrechnungsfähig)	3.115,5	2.385,7	729,8	729,8	–	–
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (nicht verrechnungsfähig)	15.126,8	–	15.126,8	15.126,8	–	–
Derivate (verrechnungsfähig)	26.600,2	25.940,7	659,5	–	659,5	–
Derivate (nicht verrechnungsfähig)	8.177,0	–	8.177,0	331,6	6.706,0	1.139,4
Gesamt	**53.019,5**	**28.326,4**	**24.693,1**	**16.188,2**	**7.365,5**	**1.139,4**
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (verrechnungsfähig)	3.148,3	2.385,7	762,6	762,6	–	–
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (nicht verrechnungsfähig)	2.345,4	–	2.345,4	2.345,4	–	–
Derivate (verrechnungsfähig)	22.736,7	22.228,7	508,0	508,0	–	–
Derivate (nicht verrechnungsfähig)	13.186,0	–	13.186,0	470,1	5.666,3	7.049,6
Gesamt	**41.416,4**	**24.614,4**	**16.802,0**	**4.086,1**	**5.666,3**	**7.049,6**

31.12.2021				Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		
Mio. €	**Finanzielle Vermögens-werte/Ver-bindlichkeiten (Brutto)**	**Saldierungs-effekt**	**Bilanzausweis (Netto)**	**Wertpapier-sicherheiten**	**Barsicher-heiten**	**Nettobetrag**
Aktiva						
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (verrechnungsfähig)	3.597,6	2.971,3	626,3	626,3	–	–
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (nicht verrechnungsfähig)	12.091,3	–	12.091,3	12.091,3	–	–
Derivate (verrechnungsfähig)	7.142,1	7.104,0	38,1	–	38,1	–
Derivate (nicht verrechnungsfähig)	6.317,4	–	6.317,4	120,3	1.954,7	4.242,4
Gesamt	**29.148,4**	**10.075,3**	**19.073,1**	**12.837,9**	**1.992,8**	**4.242,4**
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (verrechnungsfähig)	5.151,3	2.971,3	2.180,0	2.180,0	–	–
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (nicht verrechnungsfähig)	2.979,2	–	2.979,2	2.979,2	–	–
Derivate (verrechnungsfähig)	7.594,3	7.555,1	39,2	39,2	–	–
Derivate (nicht verrechnungsfähig)	6.289,9	–	6.289,9	424,2	2.899,4	2.966,3
Gesamt	**22.014,7**	**10.526,4**	**11.488,3**	**5.622,6**	**2.899,4**	**2.966,3**

Die Wertpapierpensions- und Derivategeschäfte des Saldierungsbereichs werden in der Deka-Gruppe grundsätzlich auf Basis von standardisierten Rahmenverträgen mit Zentralen Kontrahenten abgeschlossen. Saldierungen erfolgen, sofern die in den Verträgen enthaltenen Aufrechnungsvereinbarungen im Einklang mit den Saldierungskriterien des IAS 32.42 stehen. Die vertraglichen Vereinbarungen sehen grundsätzlich das Recht auf Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten sowohl im Verlauf der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als auch im Default-Fall vor.

In Abhängigkeit vom Fair Value des zugrunde liegenden Derivats werden Geldsicherheiten (Variation Margins) geleistet oder erhalten und somit entweder als Forderung oder Verbindlichkeit bilanziert. Zur Saldierung werden die Fair Values und die dazugehörigen Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Variation Margins herangezogen.

Ein Bruttoausweis erfolgt für Geschäfte, welche den Aufrechnungsvereinbarungen unterliegen, die die Saldierungskriterien des IAS 32.42 nicht erfüllen beziehungsweise deren Abwicklung im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf Bruttobasis erfolgt. In diesen Fällen werden sämtliche Ansprüche und Verpflichtungen grundsätzlich nur dann verrechnet und auf Nettobasis abgewickelt, wenn der Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt (Liquidationsnetting).

68 Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten

Non-Performing Exposures

Die Deka-Gruppe verwendet die von der EBA für die aufsichtsrechtliche Berichterstattung (FINREP) eingeführte Definition zu Non-Performing Exposures. Dabei handelt es sich um Exposures, die mehr als 90 Tage überfällig sind oder bei denen die Bank erwartet, dass der Kreditnehmer seinen Kreditverpflichtungen nicht vollständig nachkommen wird. Zwingend als Non-Performing sind dabei Exposures zu klassifizieren, die nach den Regelungen der CRR (Artikel 178) als ausgefallen zu klassifizieren sind oder die der Stufe 3 des allgemeinen Wertminderungsmodells nach IFRS 9 zugeordnet wurden. Exposures mit erfolgreichen Restrukturierungsmaßnahmen können zudem erst dann als Performing klassifiziert werden, wenn eine Gesundungsphase von mindestens einem Jahr abgelaufen ist.

Die Aufgliederung der Non-Performing Exposures nach Risikosegmenten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden.

Mio. €	Transport-sektor	Erneuerbare Energien	Immobilien-sektor	Gesamt 31.12.2022	Gesamt 31.12.2021
Non-Performing Exposures[1)]	108,6	–	235,3	343,9	333,3
Sicherheiten[2)]	84,0	–	151,3	235,3	242,0
Risikovorsorge/bonitätsbedingte Fair-Value-Änderungen	24,5	–	84,0	108,5	86,4

[1)] Angegeben ist der Bruttobuchwert der jeweils als Non-Performing klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

[2)] Ansatz von bewertbaren Sicherheiten. Angabe des Markt- beziehungsweise Verkehrswerts maximal in Höhe des zugrunde liegenden Exposures.

Angegeben sind die Sicherheiten, die in der Deka-Gruppe als kreditrisikomindernd berücksichtigt werden. Der Wertansatz der Sachsicherheiten entspricht grundsätzlich dem Markt- oder Verkehrswert. Der Wertansatz für Garantien oder Bürgschaften orientiert sich vor allem an der Bonität des Sicherungsgebers. In der Tabelle ist der maximal berücksichtigungsfähige Sicherheiten- oder Garantiebetrag ausgewiesen, das heißt, angegeben sind die Sicherheiten maximal in Höhe des Buchwerts unter Berücksichtigung bereits gebildeter Risikovorsorge.

Exposures mit Forbearance-Maßnahmen

In der Deka-Gruppe werden aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten der Kreditnehmer Stundungs- oder Restrukturierungsvereinbarungen getroffen, wenn Sanierungschancen bestehen. Die Verantwortung zur Überwachung und Steuerung entsprechend gestundeter oder restrukturierter Exposures liegt beim Monitoring-Ausschuss beziehungsweise Risk-Provisioning-Komitee analog den allgemeinen Regelungen zur Ausfallüberwachung (vergleiche hierzu die Ausführungen im Risikobericht). Zudem stellen bonitätsbedingte Restrukturierungen oder Stundungsvereinbarungen Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität dar (vergleiche hierzu Note [17] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“).

Exposures werden dann nicht mehr als Forborne klassifiziert, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Das Exposure ist seit mehr als zwei Jahren (Bewährungsphase) nicht mehr als Non-Performing klassifiziert.
- Während der Bewährungsphase sind Zins- und Tilgungszahlungen ordnungsgemäß für einen wesentlichen Anteil der fälligen Zahlungen erbracht worden.
- Kein Exposure ist mehr als 30 Tage überfällig.

Die Aufgliederung der Forborne Exposures nach Risikosegmenten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden.

Mio. €	Transport-sektor	Erneuerbare Energien	Immobilien-sektor	Gesamt 31.12.2022	Gesamt 31.12.2021
Forborne Exposures[1)]	250,6	20,9	588,5	860,0	1.268,3
davon Performing	189,4	20,9	478,3	688,6	1.020,0
davon Non-Performing	61,2	–	110,2	171,4	248,3
Sicherheiten[2)]	218,1	–	497,6	715,7	1.144,1
Risikovorsorge/bonitätsbedingte Fair-Value-Änderungen	32,5	0,0	72,6	105,1	98,7

[1)] Angegeben ist der Bruttobuchwert der als Forborne klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.
[2)] Ansatz von bewertbaren Sicherheiten. Angabe des Markt- beziehungsweise Verkehrswerts maximal in Höhe des zugrunde liegenden Exposures.

Kennziffern zu Non-Performing und Forborne Exposures

%	31.12.2022	31.12.2021
NPE-Quote zum Stichtag		
(Quotient aus Non-Performing Exposures und maximalem Kreditrisiko)	0,36	0,39
NPE-Coverage-Ratio inklusive Sicherheiten zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand inklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	99,99	98,53
NPE-Coverage-Ratio exklusive Sicherheiten zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand exklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	31,55	25,94
Forborne-Exposure-Quote zum Stichtag		
(Quotient aus Forborne Exposures und maximalem Kreditrisiko)	0,90	1,48

Das maximale Kreditrisiko, das der Non-Performing- und der Forborne-Exposure-Quote zugrunde liegt, ermittelt sich in Anlehnung an IFRS 7.35K(a) beziehungsweise IFRS 7.36(a) aus den kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerten sowie entsprechenden außerbilanziellen Verpflichtungen. Dabei werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente mit ihrem Bruttobuchwert, kreditrisikotragende at Fair Value bewertete Finanzinstrumente mit ihrem Fair Value, unwiderrufliche Kreditzusagen mit dem jeweiligen Zusagebetrag und Bürgschaften und Gewährleistungen mit ihren Nominalwerten erfasst. Das entsprechend ermittelte maximale Kreditrisiko beträgt zum Bilanzstichtag 95,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 85,5 Mrd. Euro).

69 Derivative Geschäfte

In der Deka-Gruppe werden derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken und zur Absicherung von Zins-, Währungs- sowie Aktien- und sonstigen Preisrisiken eingesetzt. Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich, gegliedert nach Art des abgesicherten Risikos und nach Kontraktarten, wie folgt zusammen:

	Nominalwerte		Positive Fair Values[1)]		Negative Fair Values[1)]	
Mio. €	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Zinsrisiken						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	551.197,3	539.175,0	30.724,4	10.846,8	30.882,2	10.448,8
Forward Rate Agreements	80.186,0	138.163,0	81,9	7,3	75,5	7,9
Zinsoptionen						
Käufe	26.344,9	20.673,4	595,8	400,4	191,8	176,9
Verkäufe	30.332,8	25.677,0	320,5	335,4	937,1	681,5
Caps, Floors	25.763,6	23.608,2	226,0	66,0	470,1	64,1
Sonstige Zinskontrakte	3.376,4	4.944,9	247,1	34,4	8,8	37,0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures/-optionen	45.635,6	14.425,0	22,5	5,3	53,8	5,6
Zinsrisiken insgesamt	**762.836,6**	**766.666,5**	**32.218,2**	**11.695,6**	**32.619,3**	**11.421,8**
Währungsrisiken						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	17.639,6	13.606,0	156,5	56,4	146,0	74,3
(Zins-)Währungsswaps	13.505,3	13.640,0	154,2	107,4	584,5	400,1
Währungsrisiken insgesamt	**31.144,9**	**27.246,0**	**310,7**	**163,8**	**730,5**	**474,4**
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
OTC-Produkte						
Aktienoptionen						
Käufe	2.714,0	1.013,7	468,2	84,2	–	–
Verkäufe	2.538,7	435,0	–	–	466,0	45,7
Kreditderivate	12.337,3	8.885,9	261,3	120,0	66,0	133,7
Sonstige Termingeschäfte	5.717,0	5.793,2	46,8	50,4	363,3	78,9
Börsengehandelte Produkte						
Aktienoptionen	35.771,6	34.099,6	1.493,2	1.349,5	1.731,4	1.735,4
Aktienfutures	287,0	536,1	10,2	13,8	7,0	6,5
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	**59.365,6**	**50.763,5**	**2.279,7**	**1.617,9**	**2.633,7**	**2.000,2**
Gesamt	**853.347,1**	**844.676,0**	**34.808,6**	**13.477,3**	**35.983,5**	**13.896,4**
Nettoausweis in der Bilanz			**8.836,5**	**6.355,5**	**13.694,0**	**6.329,1**

[1)] Darstellung der Fair Values vor Verrechnung mit der gezahlten beziehungsweise erhaltenen Variation Margin

Der im Vergleich zu den Fair Values niedrigere Bilanzansatz ergibt sich durch Berücksichtigung der Variation Margin aus dem Geschäft mit Zentralen Kontrahenten. Auf der Aktivseite reduziert die erhaltene Variation Margin die Fair Values um insgesamt 26,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 7,1 Mrd. Euro). Dagegen mindert die gezahlte Variation Margin die Fair Values auf der Passivseite um insgesamt 22,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 7,6 Mrd. Euro).

Aus der folgenden Aufstellung sind die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte, gegliedert nach Kontrahenten, ersichtlich:

	Nominalwerte		Positive Fair Values[1)]		Negative Fair Values[1)]	
Mio. €	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Banken in der OECD	673.119,9	637.523,2	22.862,6	9.041,9	28.337,4	9.550,2
Öffentliche Stellen in der OECD	17.484,1	14.019,0	1.599,7	1.512,3	260,3	184,4
Sonstige Kontrahenten	162.743,1	193.133,8	10.346,3	2.923,1	7.385,8	4.161,8
Gesamt	**853.347,1**	**844.676,0**	**34.808,6**	**13.477,3**	**35.983,5**	**13.896,4**

[1)] Darstellung der Fair Values vor Verrechnung mit der gezahlten beziehungsweise erhaltenen Variation Margin

70 Restlaufzeitengliederung

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und vertraglich vereinbarter Fälligkeit der Forderung oder Verbindlichkeit beziehungsweise der Fälligkeit von deren Teilzahlungsbeträgen angesehen. Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva beziehungsweise -passiva wurden grundsätzlich nach der vertraglichen Fälligkeit, Finanzinstrumente der Subkategorie Handelsbestand jedoch mit einer maximalen Restlaufzeit von einem Jahr berücksichtigt (mit Ausnahme der ökonomischen Sicherungsderivate). Eigenkapitaltitel wurden in das Laufzeitband „täglich fällig und unbestimmt" eingestellt. Anteilsbesitz, der im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dient, jedoch keine vertraglich vereinbarte Fälligkeit aufweist, ist in dieser Darstellung im Laufzeitband „täglich fällig und unbestimmt" enthalten.

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Aktivposten			
Forderungen an Kreditinstitute			
Täglich fällig und unbestimmt	22.546,4	4.067,2	18.479,2
Bis 3 Monate	5.028,9	3.963,2	1.065,7
3 Monate bis 1 Jahr	4.065,4	1.919,3	2.146,1
1 Jahr bis 5 Jahre	6.815,1	3.557,0	3.258,1
Über 5 Jahre	393,9	311,2	82,7
Forderungen an Kunden			
Täglich fällig und unbestimmt	1.688,4	1.811,4	–123,0
Bis 3 Monate	1.416,7	1.557,1	–140,4
3 Monate bis 1 Jahr	4.777,8	5.130,0	–352,2
1 Jahr bis 5 Jahre	13.800,6	14.233,7	–433,1
Über 5 Jahre	7.095,3	7.828,4	–733,1
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva			
Davon nicht derivative Vermögenswerte			
Täglich fällig und unbestimmt	1.327,2	3.587,5	–2.260,3
Bis 3 Monate	484,5	389,4	95,1
3 Monate bis 1 Jahr	6.292,4	6.795,3	–502,9
1 Jahr bis 5 Jahre	711,1	498,5	212,6
Über 5 Jahre	186,2	203,9	–17,7
Davon derivative Vermögenswerte			
Täglich fällig und unbestimmt	1,0	0,0	1,0
Bis 3 Monate	293,5	313,6	–20,1
3 Monate bis 1 Jahr	8.226,3	5.943,7	2.282,7
1 Jahr bis 5 Jahre	32,7	4,6	28,1
Über 5 Jahre	11,8	2,0	9,8
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten			
Täglich fällig und unbestimmt	–	–	–
Bis 3 Monate	12,9	0,1	12,8
3 Monate bis 1 Jahr	8,1	17,8	–9,6
1 Jahr bis 5 Jahre	155,6	57,6	98,0
Über 5 Jahre	94,4	16,1	78,3
Finanzanlagen			
Täglich fällig und unbestimmt	16,5	16,4	0,1
Bis 3 Monate	670,9	969,1	–298,3
3 Monate bis 1 Jahr	1.640,6	839,7	800,9
1 Jahr bis 5 Jahre	6.384,7	6.554,2	–169,5
Über 5 Jahre	1.360,5	911,5	449,0

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Passivposten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
Täglich fällig und unbestimmt	5.275,9	2.535,5	2.740,4
Bis 3 Monate	3.229,1	5.818,5	–2.589,4
3 Monate bis 1 Jahr	2.993,2	1.203,8	1.789,4
1 Jahr bis 5 Jahre	4.985,8	6.411,0	–1.425,2
Über 5 Jahre	727,8	921,8	–194,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
Täglich fällig und unbestimmt	20.371,9	20.136,7	235,2
Bis 3 Monate	1.883,5	1.392,6	490,9
3 Monate bis 1 Jahr	1.382,2	353,9	1.028,3
1 Jahr bis 5 Jahre	743,7	781,3	–37,6
Über 5 Jahre	724,7	930,0	–205,3
Verbriefte Verbindlichkeiten			
Täglich fällig und unbestimmt	–	–	–
Bis 3 Monate	1.424,6	2.702,8	–1.278,2
3 Monate bis 1 Jahr	1.270,9	366,8	904,1
1 Jahr bis 5 Jahre	5.699,2	3.426,1	2.273,1
Über 5 Jahre	2.774,7	3.047,6	–273,0
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva			
Davon nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Täglich fällig und unbestimmt	74,2	195,2	–121,0
Bis 3 Monate	217,7	1.036,9	–819,2
3 Monate bis 1 Jahr	20.782,4	21.776,4	–994,0
1 Jahr bis 5 Jahre	106,8	200,2	–93,4
Über 5 Jahre	33,0	40,5	–7,5
Davon derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Täglich fällig und unbestimmt	2,4	0,0	2,4
Bis 3 Monate	273,1	343,7	–70,6
3 Monate bis 1 Jahr	12.827,1	5.585,9	7.241,2
1 Jahr bis 5 Jahre	23,4	9,0	14,4
Über 5 Jahre	13,0	6,6	6,4
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten			
Täglich fällig und unbestimmt	–	–	–
Bis 3 Monate	69,8	22,1	47,8
3 Monate bis 1 Jahr	37,7	30,2	7,5
1 Jahr bis 5 Jahre	307,1	206,8	100,3
Über 5 Jahre	140,5	125,0	15,5
Nachrangkapital			
Täglich fällig und unbestimmt	–	–	–
Bis 3 Monate	18,6	18,6	–0,0
3 Monate bis 1 Jahr	25,0	–	25,0
1 Jahr bis 5 Jahre	507,4	519,0	–11,7
Über 5 Jahre	356,4	426,5	–70,1

71 Weitere Angaben zum Hedge Accounting

Die Zinsswaps aus Zins-Fair-Value-Hedge-Beziehungen beziehungsweise die Cross-Currency-Swaps aus Währungs-Fair-Value-Hedge-Beziehungen weisen nachfolgende Struktur auf.

	31.12.2022			31.12.2021		
	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zins-Fair-Value-Hedges von finanziellen Vermögenswerten						
Zinsswaps LIBOR (CAD)						
Nominal (in Mio. CAD)	129,2	956,3	706,8	265,8	575,2	1.080,4
Nominal (in Mio. EUR)[1]	89,4	661,3	488,8	184,6	399,4	750,2
Durchschnittlicher Festzinssatz (in %)	1,5	1,7	1,9	1,2	1,8	1,8
Zinsswaps EURIBOR (EUR)						
Nominal (in Mio. EUR)	625,8	3.774,7	3.257,3	1.001,7	2.453,4	3.269,3
Durchschnittlicher Festzinssatz (in %)	0,4	1,1	1,0	0,4	0,3	0,7
Zinsswaps SONIA (GBP)						
Nominal (in Mio. GBP)	637,7	602,4	473,0	287,3	1.013,3	587,0
Nominal (in Mio. EUR)[1]	718,7	678,9	533,1	342,2	1.207,2	699,3
Durchschnittlicher Festzinssatz (in %)	1,3	2,0	1,1	0,7	1,3	0,9
Zinsswaps TONAR (JPY)						
Nominal (in Mio. JPY)	–	23.400,0	–	–	9.000,0	–
Nominal (in Mio. EUR)[1]	–	166,2	–	–	68,9	–
Durchschnittlicher Festzinssatz (in %)	–	–0,1	–	–	–0,2	–
Zinsswaps LIBOR/SOFR (USD)						
Nominal (in Mio. USD)	230,3	2.287,2	638,8	20,4	2.325,1	553,1
Nominal (in Mio. EUR)[1]	215,8	2.143,2	598,6	18,0	2.049,6	487,5
Durchschnittlicher Festzinssatz (in %)	1,5	2,4	1,7	1,5	2,4	1,9
Zinsswaps diverse Referenzzinssätze (Sonstige Währungen)						
Nominal (in Mio. EUR)[1]	–	46,4	71,1	48,2	47,9	72,2
Zins-Fair-Value-Hedges von finanziellen Verbindlichkeiten						
Zinsswaps EURIBOR (EUR)						
Nominal (in Mio. EUR)	–	295,0	2.929,2	–	150,0	2.370,8
Durchschnittlicher Festzinssatz (in %)	–	0,9	1,0	–	0,5	1,0

[1] Die Umrechnung erfolgt zum Kurs am Bilanzstichtag.

Die DekaBank nimmt die Erleichterungsregeln der Phase 1 des IBOR-Projektes des IASB unverändert wahr, bezogen auf Geschäfte, für welche die Umstellung auf die neuen Referenzzinssätze noch nicht erfolgt ist (siehe Note [72] „Interest Rate Benchmark Reform"). Das Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente in der obigen Tabelle spiegelt näherungsweise den Umfang des von der Reform der Referenzzinssätze betroffenen Volumens wider, welches in Sicherungsbeziehungen designiert ist.

	31.12.2022			31.12.2021		
	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Währungs-Fair-Value-Hedges von finanziellen Vermögenswerten						
Cross-Currency-Basis-Swaps (CAD/EUR)						
Nominal (in Mio. CAD)	129,2	908,8	906,5	291,2	600,1	990,5
Nominal (in Mio. EUR)[1)]	89,4	628,5	626,9	202,3	416,7	687,8
Durchschnittlicher Kontraktkurs (EUR/CAD)[2)]	1,45	1,46	1,49	1,52	1,48	1,50
Cross-Currency-Basis-Swaps (CHF/EUR)						
Nominal (in Mio. CHF)	–	–	70,0	50,0	–	74,6
Nominal (in Mio. EUR)[1)]	–	–	70,8	48,2	–	72,0
Durchschnittlicher Kontraktkurs (EUR/CHF)[2)]	–	–	1,15	1,09	–	1,15
Cross-Currency-Basis-Swaps (GBP/EUR)						
Nominal (in Mio. GBP)	626,8	1.432,7	602,6	330,2	1.417,8	594,0
Nominal (in Mio. EUR)[1)]	706,5	1.614,6	679,1	393,4	1.689,1	707,6
Durchschnittlicher Kontraktkurs (EUR/GBP)[2)]	0,87	0,87	0,86	0,83	0,87	0,87
Cross-Currency-Basis-Swaps (JPY/EUR)						
Nominal (in Mio. JPY)	–	23.400,0	–	–	13.337,0	–
Nominal (in Mio. EUR)[1)]	–	166,2	–	–	102,2	–
Durchschnittlicher Kontraktkurs (EUR/JPY)[2)]	–	124,79	–	–	118,51	–
Cross-Currency-Basis-Swaps (USD/EUR)						
Nominal (in Mio. USD)	1.122,0	4.945,9	1.911,8	828,4	5.372,0	1.436,4
Nominal (in Mio. EUR)[1)]	1.051,3	4.634,5	1.791,5	730,3	4.735,5	1.266,2
Durchschnittlicher Kontraktkurs (EUR/USD)[2)]	1,14	1,13	1,13	1,15	1,15	1,15
Cross-Currency-Basis-Swaps (Sonstige Währungen)						
Nominal (in Mio. EUR)[1)]	25,6	46,4	–	–	90,0	12,8

[1)] Die Umrechnung erfolgt zum Kurs am Bilanzstichtag.

[2)] Die Angabe des Kurses erfolgt in Mengennotierung. Sofern mehrere Swaps in einem Laufzeitband enthalten sind, wird für die Ermittlung des Durchschnittskurses eine Nominalgewichtung vorgenommen.

Die Buchwertanpassungen gliedern sich nach den abgesicherten Grundgeschäften wie folgt:

	31.12.2022			31.12.2021		
Mio. €	**Buchwert der Grundgeschäfte**	**Kumuliertes Hedge-Adjustment der Grundgeschäfte[1)2)]**	**Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte der Berichtsperiode[3)]**	**Buchwert der Grundgeschäfte**	**Kumuliertes Hedge-Adjustment der Grundgeschäfte[1)2)]**	**Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte der Berichtsperiode[3)]**
Zins-Fair-Value-Hedges						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen an Kreditinstitute	1.650,5	–67,4	–7,7	831,0	12,8	–1,3
Forderungen an Kunden	8.583,0	–1.004,9	–968,1	9.733,3	3,2	–302,0
Finanzanlagen	2.130,6	–113,9	–147,9	1.066,0	36,4	–48,6
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Finanzanlagen	361,6	–9,9	–10,0	1.425,6	6,6	–11,5
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	502,8	–118,9	101,2	584,0	–17,6	22,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	475,6	–127,7	112,1	643,5	–17,0	28,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.323,8	–215,9	258,1	1.044,7	–26,0	48,8
Nachrangkapital	234,2	–64,2	55,6	271,1	–8,6	11,0
Währungs-Fair-Value-Hedges						
Bottom Layer finanzieller Vermögenswerte	11.961,3	–	136,5	10.994,1	–	632,8
Gesamt	**27.223,4**	**–1.722,6**	**–470,1**	**26.593,3**	**–10,1**	**380,1**

[1)] Das kumulierte Hedge-Adjustment ist der im Buchwert des Grundgeschäftes enthaltene kumulierte Betrag zinsbedingter Anpassungen laufender Sicherungsbeziehungen.

[2)] Werte mit positivem Vorzeichen stellen Bestandserhöhungen und Werte mit negativem Vorzeichen Bestandsminderungen dar.

[3)] Beinhaltet die Wertänderung der gesicherten Grundgeschäfte, die zur Messung der Ineffektivitäten in der Berichtsperiode herangezogen wurde. Bei den Zins-Fair-Value-Hedges sind es die zinsbedingten Wertänderungen und bei den Währungs-Fair-Value-Hedges sind es die Kassakursdifferenzen bezogen auf das Nominal des Grundgeschäfts.

Bei Währungs-Fair-Value-Hedges wird bei der Designation einer Layerkomponente zunächst die Grundgeschäftsgesamtheit, aus der die Layerkomponente definiert wird, spezifiziert. Das bedeutet, dass existierende und bezüglich des gesicherten Risikos gleichartige finanzielle Vermögenswerte und deren Nominalbeträge identifiziert werden. Die gesicherte Layerkomponente ist bei der Deka-Gruppe ein Bodensatz (Bottom Layer) dieses festgelegten Nominalbetrags.

Nachfolgende Tabelle zeigt für Währungs-Fair-Value-Hedges die Zusammensetzung der Bottom Layer am Bilanzstichtag:

Mio. €	**2022**	**2021**	Veränderung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute	32,4	48,2	–15,8
Forderungen an Kunden	10.912,3	9.848,1	1.064,2
Finanzanlagen	1.016,6	1.097,8	–81,2
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Finanzanlagen	–	–	–

72 Interest Rate Benchmark Reform

Die DekaBank hat sich zur Umsetzung der IBOR-Reform und zur Einführung der neuen Risk Free Rates (RFR) für ein projekthaftes Vorgehen unter Einbeziehung aller betroffenen Bereiche entlang der gesamten Prozesskette von den Markteinheiten bis zu den Zentralbereichen entschieden. Die notwendigen Anpassungen an den internen Systemen, Prozessen und Methoden werden über den Neuproduktprozess gesteuert. Das Management wird über die etablierten Gremien regelmäßig über den Fortschritt der Aktivitäten informiert.

Nachdem die ersten Referenzzinssätze per ultimo 2021 erfolgreich umgestellt wurden, fokussiert sich die weitere Umsetzung zum einen auf den USD LIBOR, der bis Mitte 2023 umgestellt wird, und zum anderen auf die Anpassung der Produktpalette auf die neuen Referenzzinssätze.

Der USD ist die wichtigste Fremdwährung für die DekaBank. Entsprechend liegt der Fokus im Jahr 2022 auf der Vorbereitung der Umstellung der USD-LIBOR-basierten Bestände. Durch den Term-SOFR-Referenzzinssatz hat sich eine echte Alternative zum compounded SOFR am Markt etabliert, die seitens der Kunden aktiv nachgefragt wird. Die DekaBank gehört hier mit den zu den ersten europäischen Banken, die Term-SOFR-basierte Kredite begeben haben. Die extreme Bewegung an den Zinsmärkten, vor allem auch im USD, und die dadurch getriebenen Schwankungen der Tenor Basis Spreads erschweren hingegen die Preisfindung in der Umstellung.

Neben der USD-Umstellung ist der Ausbau der Produktpalette für die neuen RFRs der zweite Schwerpunkt. Parallel zu den linearen Produkten, wie Swaps, entwickeln sich auch die zugehörigen Optionsmärkte in den verschiedenen Währungsräumen. Die DekaBank verfolgt diese Entwicklung und passt bei entsprechender Verfügbarkeit der notwendigen Marktdaten ihr Produktspektrum entsprechend an.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gesamtsummen der Verträge, welche zum 31. Dezember 2022 noch nicht auf einen alternativen Referenzzinssatz umgestellt wurden. Darin sind unter anderem Geschäfte enthalten, die mit Fallback-Klauseln ergänzt wurden. Die Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu ihrem Buchwert und die Derivate zu ihren Nominalwerten ausgewiesen.

	GBP LIBOR		USD LIBOR	
	Summe der noch nicht umgestellten Verträge		Summe der noch nicht umgestellten Verträge	
Mio. €	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	–	861,8	4.008,8	4.688,8
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	38,7	85,8
Derivate	–	853,3	22.257,7	21.096,1
Gesamt	**–**	**1.715,1**	**26.305,2**	**25.870,7**

Sonstige Angaben

73 Eigenkapitalmanagement

Ziele des Eigenkapitalmanagements sind die Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung zur Realisierung der durch den Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen (siehe Note [74] „Aufsichtsrechtliche Eigenmittel").

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive entspricht das interne Kapital in der Risikotragfähigkeitsanalyse der in der Risikostrategie definierten Risikokapazität. Grundsätzlich ermittelt die Deka-Gruppe ihr Gesamtrisiko über alle wesentlichen erfolgswirksamen Risikoarten hinweg und bezieht dabei auch solche Risiken ein, die aus regulatorischer Sicht unberücksichtigt bleiben – zum Beispiel das Geschäftsrisiko. Gemessen wird das Gesamtrisiko als Kapitalbetrag, der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ausreicht, um Verluste aus allen wesentlichen risikobehafteten Positionen innerhalb eines Jahres jederzeit abzudecken. Um die Einzelrisiken einheitlich quantifizieren und zu einer Kennzahl für das Gesamtrisiko aggregieren zu können, greift die Deka-Gruppe auf den Value-at-Risk-Ansatz (VaR) zurück.

Zur differenzierten Betrachtung der Risikotragfähigkeit unterscheidet die Deka-Gruppe zwischen der Risikokapazität und dem Risikoappetit. Die Risikokapazität setzt sich in der Risikotragfähigkeitsanalyse im Wesentlichen aus dem Eigenkapital nach IFRS und Ergebniskomponenten, bereinigt um Korrekturbeträge für bestimmte Kapitalkomponenten, beispielsweise für immaterielle Vermögenswerte oder Risiken aus Pensionsverpflichtungen, zusammen. Die Risikokapazität steht im Sinne eines formalen Gesamtrisikolimits zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit insgesamt zur Verfügung. Die primäre Steuerungsgröße bildet der Risikoappetit. Dieser darf höchstens der Risikokapazität abzüglich eines Managementpuffers entsprechen.

Im Rahmen der normativen Perspektive ist die harte Kernkapitalquote die zentrale Steuerungsgröße. Die harte Kernkapitalquote ist definiert als Quotient aus hartem Kernkapital und risikogewichteten Aktiva (RWA) aller relevanten Adress-, Markt- und operationellen Risikopositionen sowie dem CVA (Credit Valuation Adjustment)-Risiko. Weitere steuerungsrelevante Kennzahlen sind die Eigenmittel, die risikogewichteten Aktiva und das Leverage Ratio Exposure beziehungsweise die entsprechenden Kapitalquoten, die Minimum-Requirement-for-Own-Funds-and-Eligible-Liabilities-(MREL)-Quote, die Nachrangquote und die Auslastung der Großkreditobergrenze. Die Steuerung der RWA erfolgt unter Berücksichtigung der Gruppenstrategie, der angestrebten Bilanzstruktur und des Kapitalmarktumfelds.

Die regulatorischen Kennziffern werden monatlich beziehungsweise quartalsweise ermittelt und an den Vorstand sowie den Verwaltungsrat berichtet. Die Einhaltung der internen Schwellenwerte wird mittels eines laufenden Überwachungsprozesses sichergestellt. Dieser umfasst zusätzlich einen monatlichen Plan-Ist-Vergleich sowie quartärlich einen Forecast-Prozess.

In der normativen Risiko- und Kapitalplanung werden die regulatorischen Kennziffern pro Planjahr ermittelt. Dabei werden im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses die Leitplanken der kommenden drei Jahre bezogen auf die Gruppe sowie die einzelnen Geschäftsfelder und den Zentralbereich Treasury festgelegt. Die Geschäftsfelder beziehungsweise der Zentralbereich Treasury sind im Rahmen der Gesamtdisposition gehalten, die Plan-RWA der Mittelfristplanung grundsätzlich nicht zu überschreiten. Sofern es zu Planüberschreitungen kommt, werden Maßnahmen zur Reduktion der RWA geprüft.

Bei der Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen liegt ein besonderes Augenmerk auch auf der Einschätzung zukünftiger regulatorischer Entwicklungen. Dabei werden aktuelle Vorschläge der Aufsichtsgremien sowie Gesetzesvorhaben laufend analysiert und deren Auswirkungen auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung beurteilt. Die Ergebnisse fließen in den jährlichen Planungsprozess ein.

74 Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Zum 31. Dezember 2022 erfolgte die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sowie der Kapitalquoten auf Basis der aktuell geltenden Eigenkapitalanforderungen gemäß der Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation, CRR), die bestimmten Übergangsregelungen unterliegt. Seit Ende 2021 sind die in der CRR enthaltenen Übergangsregeln für die DekaBank nicht mehr relevant. Die Eigenmittel wurden auf Grundlage der Werte des IFRS-Konzernabschlusses ermittelt. Gemäß Artikel 26 Absatz 2 CRR wurde zum 31. Dezember 2022 der Jahresendgewinn phasengleich abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Dividenden im harten Kernkapital angesetzt (dynamischer Ansatz). Da das Vereinigte Königreich die CRR auch nach dem EU-Austritt mindestens bis zum Erstanwendungsdatum 1. Januar 2025 von Basel IV anwenden wird, verfügt das Vereinigte Königreich in dieser Hinsicht weiterhin über ein gleichwertiges Aufsichtssystem. Daher werden britische Institute bei der RWA-Ermittlung unverändert als Institute im Sinne der CRR betrachtet.

Die Zusammensetzung der Eigenmittel ist in folgender Tabelle dargestellt:

Mio. €	**31.12.2022**	**31.12.2021**	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	286	286	–
Abzüglich zurückerworbener eigener Anteile	95	95	–
Offene Rücklagen	5.743	5.113	631
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	–16	183	–199
Aufsichtliche Korrekturposten	277	145	132
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	212	260	–48
Hartes Kernkapital	**5.462**	**4.716**	746
Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	599	599	–
Stille Einlagen	–	–	–
Abzüge von den Posten des zusätzlichen Kapitals	–	–	–
Zusätzliches Kernkapital	**599**	**599**	–
Kernkapital	**6.061**	**5.314**	746
Nachrangige Verbindlichkeiten	657	761	–104
Übrige Bestandteile	33	–	33
Abzüge von den Posten des Ergänzungskapitals	–	–	–
Ergänzungskapital	**690**	**761**	–71
Eigenmittel	**6.751**	**6.075**	675

Das harte Kernkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 746 Mio. Euro auf 5.462 Mio. Euro. Der Anstieg resultiert aus der Berücksichtigung von Jahresabschlusseffekten aus 2021 und 2022 (im Wesentlichen Gewinnthesaurierung). Das zusätzliche Kernkapital war konstant zum Vorjahr. Das Ergänzungskapital ist im Vergleich zum Vorjahr um 71 Mio. Euro auf 690 Mio. Euro gesunken. Ausschlaggebend hierfür war die gemäß den CRR-Regularien verminderte Anrechnung von Instrumenten des Ergänzungskapitals in den letzten fünf Jahren vor Endfälligkeit. Gegenläufig wirkten sich Effekte aus dem Wertberichtigungsvergleich aus.

Das Adressrisiko wird im Wesentlichen nach dem IRB-Ansatz auf Basis interner Ratings ermittelt. Die Eigenmittelunterlegung des spezifischen Marktrisikos sowie des CVA-Risikos erfolgt nach Standardmethoden. Das allgemeine Marktrisiko wird mittels eines internen Modells ermittelt. Das operationelle Risiko wird nach dem Advanced Measurement Approach (AMA), dem fortgeschrittenen Messansatz, gemessen.

Die benannten Risikofaktoren sind jeweils mit Eigenmitteln zu unterlegen. Die anrechnungspflichtigen Positionen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Adressrisiko	20.993	21.499	–506
Marktrisiko	5.645	5.588	57
Operationelles Risiko	4.139	3.500	639
CVA-Risiko	583	358	225
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	**31.360**	**30.944**	416

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung ist anhand des Verhältnisses der Eigenmittel (= Gesamtkapitalquote), des Kernkapitals (= Kernkapitalquote) beziehungsweise des harten Kernkapitals (= harte Kernkapitalquote) zum Gesamtrisikobetrag zu ermitteln. Im Folgenden werden die Kennziffern für die Deka-Gruppe angegeben:

%	31.12.2022	31.12.2021
Harte Kernkapitalquote	17,4	15,2
Kernkapitalquote	19,3	17,2
Gesamtkapitalquote	21,5	19,6

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten. Die Quoten der Deka-Gruppe liegen deutlich über den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestquoten.

75 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen der Deka-Gruppe handelt es sich im Wesentlichen um potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten.

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.149,9	1.412,0	–262,1
Sonstige Verpflichtungen	70,3	108,8	–38,5
Gesamt	**1.220,2**	**1.520,8**	–300,6

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich um eingeräumte, jedoch noch nicht in Anspruch genommene und terminlich begrenzte Kreditlinien. Die Betragsangaben spiegeln die möglichen Verpflichtungen bei der vollständigen Ausnutzung der eingeräumten Kreditlinien wider. Die in der Bilanz ausgewiesene Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen wurde von den jeweiligen Beträgen abgezogen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro, die gegenüber konzernfremden beziehungsweise nicht konsolidierten Gesellschaften bestanden. Es bestehen keine Nachschussverpflichtungen (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro). Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen besteht eine Nachschusspflicht in Höhe von 41,2 Mio. Euro (Vorjahr: 53,1 Mio. Euro). Bis zum Jahr 2024 ist das Vermögen der Sicherungsreserve auf die gesetzliche Zielausstattung in Höhe von 0,8 Prozent der gedeckten Einlagen der Mitglieder der Sicherungsreserve aufzustocken. Hierfür erhebt die Sicherungsreserve jährlich Beiträge von ihren Mitgliedern.

Bei den durch die DekaBank abgegebenen Bürgschaften handelt es sich nach IFRS um Finanzgarantien, die in Übereinstimmung mit IFRS 9 netto bilanziert werden. Der Nominalbetrag der zum Bilanzstichtag bestehenden Bürgschaften beträgt 119,8 Mio. Euro (Vorjahr: 138,4 Mio. Euro).

Mit Schreiben vom 9. Juli 2021 hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) überarbeitete Grundsätze zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag aufgestellt und dabei unter anderem festgehalten, dass bestimmte Transaktionstypen in den Anwendungsbereich des § 42 AO fallen können sowie dass unter bestimmten Voraussetzungen das wirtschaftliche Eigentum nach § 39 AO nicht auf den Empfänger der Aktien übergeht. Auch vor diesem Hintergrund sieht die DekaBank unverändert keine überzeugenden Gründe dafür, dass die von ihr vor 2016 getätigten Aktienhandelsgeschäfte um den Dividendenstichtag unter den Anwendungsbereich des § 42 AO fallen. Auch geht die DekaBank von einem Übergang des wirtschaftlichen Eigentums aus und sieht dementsprechend eine finale Inanspruchnahme als nicht überwiegend wahrscheinlich an. Infolgedessen wird keine Grundlage für die Bildung von Rückstellungen für finanzielle Belastungen aus der Versagung der Anrechnung von Kapitalertragsteuern seitens der Finanzbehörden gesehen. Aufgrund der bestehenden Restunsicherheit hinsichtlich der finalen steuerrechtlichen Einwertung der betroffenen Aktienhandelsgeschäfte durch die Finanzbehörden und die Finanzgerichtsbarkeit kann das Entstehen einer finanziellen Belastung in Höhe von 28,0 Mio. Euro in diesem Zusammenhang nicht sicher ausgeschlossen werden. Die Reduzierung der Eventualverbindlichkeiten um circa 22 Mio. Euro im Vergleich zum 31. Dezember 2021 steht im Zusammenhang mit freiwillig geleisteten Vorauszahlungen zur Unterbrechung des Zinslaufs für mögliche Nachzahlungszinsen. Da die DekaBank weiterhin davon ausgeht, dass ihre Rechtsauffassung in einem finanzgerichtlichen Verfahren letztinstanzlich bestätigt werden wird, sind in diesem Zusammenhang Steuererstattungsansprüche in Höhe von 149,5 Mio. Euro aktiviert.

76 Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die Übertragung von Vermögenswerten als Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Mio. €	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Buchwert der übertragenen Sicherheiten			
Gemäß Pfandbriefgesetz	5.336,2	5.498,3	–162,1
Zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank	962,9	929,4	33,5
Aus Geschäften an in- und ausländischen Terminbörsen	828,8	770,6	58,2
Aus Wertpapierpensionsgeschäften	306,7	241,1	65,6
Aus Wertpapierleihegeschäften	4.993,0	2.428,8	2.564,2
Aus Tri-Party-Geschäften	1.320,9	4.259,4	–2.938,5
Aus sonstigen Transaktionen	482,6	204,9	277,7
Kredit- und Wertpapiersicherheiten	**14.231,1**	**14.332,5**	–101,4
Barsicherheiten aus Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäften	114,8	136,4	–21,6
Barsicherheiten aus Derivategeschäften	5.733,3	3.653,9	2.079,4
Barsicherheiten	**5.848,1**	**3.790,3**	2.057,8
Gesamt	**20.079,2**	**18.122,8**	1.956,4

77 Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte

In der Deka-Gruppe werden zur Reduzierung von Ausfallrisiken aus Kredit- und Handelsgeschäften Sicherheiten hereingenommen. Im Kreditgeschäft werden in der Deka-Gruppe derzeit je nach Art der Finanzierung insbesondere Garantien und Bürgschaften von inländischen Gebietskörperschaften oder anerkannten Exportkreditversicherern, Grundpfandrechte auf Gewerbe- und Wohnimmobilien und Registerpfandrechte an Schiffen und Flugzeugen sowie Forderungsabtretungen und Barsicherheiten zur Besicherung verwendet. Der Wertansatz der Sicherheiten inklusive zu berücksichtigender Abschläge orientiert sich bei den Garantien und Bürgschaften vor allem an der Bonität des Sicherheitengebers, bei Sachsicherheiten am Markt- oder Verkehrswert beziehungsweise am Beleihungswert des finanzierten Objektes. Die turnusmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit der im Kreditgeschäft hereingenommenen Sicherheiten erfolgt mindestens einmal jährlich. Für jede Sicherheitenart ist ein risikoorientierter Überprüfungsturnus sowohl in formeller als auch in materieller Hinsicht vorgegeben. Intern werden grundsätzlich Abschläge zur Berücksichtigung von Wertschwankungen und Verwertungsrisiken vorgenommen. In der Deka-Gruppe unterhaltene Guthaben werden in voller Höhe angerechnet.

Zur Minderung der Adressenrisiken kommen in der Deka-Gruppe Kreditderivate sowie Nettingvereinbarungen bei Derivaten und Repo-Leihe-Geschäften zum Einsatz. Darüber hinaus werden für Derivate und Repo-Leihe-Geschäfte finanzielle Sicherheiten in Form von Wertpapieren (Aktien und Anleihen) und/oder Barsicherheiten hereingenommen. Die im Rahmen von Derivate und Repo-Leihe-Geschäften zulässigen Wertpapiersicherheiten sind im Rahmen eines DekaBank-spezifischen Sicherheitenkatalogs („Collateral Policy“) definiert. Die Einhaltung wird durch die Einheit Risikocontrolling täglich überwacht. Zur Minderung der Risiken aus Marktpreisschwankungen der hereingenommenen Sicherheiten werden grundsätzlich Sicherheitenabschläge beziehungsweise Überbesicherungen und eine tägliche Nachschussverpflichtung zur Erhaltung der Übersicherung mit dem Kontrahenten vereinbart.

Erhaltene Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet beziehungsweise weiterveräußert werden dürfen, liegen für Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäfte sowie sonstige Wertpapiertransaktionen in Höhe von 45,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 48,7 Mrd. Euro) vor. Hiervon wurden 31,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 34,7 Mrd. Euro) weiterveräußert beziehungsweise weiterverpfändet.

78 Nicht ausgebuchte, übertragene Finanzinstrumente

Die Deka-Gruppe überträgt finanzielle Vermögenswerte, wobei sie die wesentlichen Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten zurückbehält. Die Übertragung erfolgt überwiegend im Rahmen echter Pensions- und Wertpapierleihegeschäfte. Die Vermögenswerte werden weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen.

	Buchwert der nicht ausgebuchten finanziellen Vermögenswerte		Buchwert der dazugehörigen finanziellen Verbindlichkeiten		Nettoposition	
Mio. €	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Echte Wertpapierpensionsgeschäfte						
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	182,5	63,1	180,8	62,5	1,7	0,6
davon erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1,3	–	1,3	–	–	–
davon erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	89,9	107,7	89,1	107,4	0,8	0,3
Wertpapierleihegeschäfte						
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	118,0	154,6	–	–	118,0	154,6
davon erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	19,1	16,2	–	–	19,1	16,2
davon erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	865,8	530,5	34,1	9,8	831,7	520,7
Sonstige Übertragungen ohne wirtschaftlichen Abgang						
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	95,4	175,0	94,9	175,0	0,5	–
davon erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0,1	0,2	0,1	0,2	–	–
davon erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	42,4	26,8	42,4	26,8	–	–
Gesamt	**1.414,5**	**1.074,1**	**442,7**	**381,7**	**971,8**	**692,4**

79 Patronatserklärung

Die DekaBank trägt, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, dass die Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. ihre Verpflichtungen erfüllt. Die Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A. hat ihrerseits zugunsten der Deka International S.A., Luxemburg, eine Patronatserklärung abgegeben.

80 Angaben zu Anteilen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Assoziierten Unternehmen

Maßgebliche Beschränkungen

Maßgebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten beziehungsweise der Erfüllung von Verbindlichkeiten der Gruppe ergeben sich insbesondere aufgrund der für Institute geltenden vertraglichen, gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen (siehe Note [74] „Aufsichtsrechtliche Eigenmittel" sowie Note [76] „Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte" hinsichtlich Verfügungsbeschränkungen im Zusammenhang mit der Stellung von Bar-, Kredit- oder Wertpapiersicherheiten zur Besicherung von eigenen Verpflichtungen, zum Beispiel aus echten Pensionsgeschäften und Wertpapierleihegeschäften sowie außerbörslichen Derivategeschäften).

Kreditinstitute sind zudem verpflichtet, auf Girokonten bei den nationalen Zentralbanken Pflichteinlagen (Mindestreservesoll) zu unterhalten. Die Höhe der verpflichtenden Mindestreserve wird hierbei von den Zentralbanken bestimmt (siehe Note [43] „Barreserve").

Anteile an gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen

Die DekaBank hält unverändert Anteile an zwei gemeinschaftlich geführten und zwei assoziierten Unternehmen. Die Beteiligungen an der S-PensionsManagement GmbH und der Dealis Fund Operations GmbH i.L. (Gemeinschaftsunternehmen) werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Auf die Einbeziehung von zwei Beteiligungsunternehmen, auf welche die DekaBank einen maßgeblichen Einfluss ausübt, wurde verzichtet, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind aus der Anteilsbesitzliste (siehe Note [82]) ersichtlich.

81 Angaben zu Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Ein Unternehmen ist nach IFRS 12 als strukturiert einzustufen, wenn es so konzipiert ist, dass die Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor sind, wenn es darum geht, festzulegen, wer das Unternehmen beherrscht.

Im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält die Deka-Gruppe Geschäftsbeziehungen zu strukturierten Unternehmen. Strukturierte Unternehmen zeichnen sich oftmals durch die Ausübung einer beschränkten Tätigkeit sowie einen eng gefassten und genau definierten Geschäftszweck aus. Zudem ist das Nichtvorhandensein von ausreichendem Eigenkapital zur Finanzierung seiner Tätigkeit ohne nachgeordnete finanzielle Unterstützung ein mögliches Identifikationsmerkmal für ein strukturiertes Unternehmen.

Ein Anteil an einem nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen liegt dann vor, wenn Unternehmen der Deka-Gruppe aufgrund vertraglicher und nicht vertraglicher Einbeziehung schwankenden Renditen aus der Tätigkeit eines strukturierten Unternehmens ausgesetzt sind, das jeweilige Unternehmen jedoch nicht gemäß den Vorschriften des IFRS 10 zu konsolidieren ist. Ein Anteil kann hierbei Schuld- und Eigenkapitalinstrumente, Liquiditätslinien, Garantien und verschiedene derivative Instrumente, mit denen die Bank Risiken aus strukturierten Einheiten absorbiert, umfassen. Kein Anteil an einem nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen im Sinne des IFRS 12 liegt regelmäßig dann vor, wenn zwischen Unternehmen der Deka-Gruppe und einem strukturierten Unternehmen eine reine Liefer- und Leistungsbeziehung besteht.

Innerhalb der Deka-Gruppe existieren Beziehungen zu Unternehmen, die auf Basis der Definition des IFRS 12 und von unternehmensintern festgelegten Kriterien als nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen klassifiziert wurden. Hierbei wurden nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen mit nachfolgenden Geschäftsaktivitäten identifiziert:

Investmentfonds

Das Kerngeschäft der Deka-Gruppe umfasst unter anderem die Bereitstellung von Wertpapier- und Immobilienanlagen für private und institutionelle Investoren. Unternehmen der Deka-Gruppe sind demnach im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit direkt oder indirekt beim Aufsetzen von Fondsstrukturen beteiligt und haben an der Zielsetzung und dem Design dieser Strukturen mitgewirkt. Darüber hinaus deckt die Gruppe sämtliche Funktionen entlang der für das Fondsgeschäft üblichen Wertschöpfungskette ab und erhält hierfür entsprechende Provisionen, beispielsweise in Form von Verwaltungsgebühren und Verwahrstellenvergütungen. Des Weiteren investiert die Gruppe auch im Rahmen von Anschubfinanzierungen in Anteile konzerneigener Investmentfonds und stellt diesen somit Liquidität zur Verfügung. Daher sind Investmentfonds als strukturierte Unternehmen im Sinne des IFRS 12 zu betrachten. Fonds finanzieren sich hauptsächlich durch die Ausgabe von Anteilscheinen (Eigenkapital). In begrenztem Umfang können Fonds auch Darlehen aufnehmen. Die Fremdfinanzierung ist in der Regel durch die im Fonds gehaltenen Vermögenswerte besichert. Das Fondsvermögen an konzerneigenen und konzernfremden Investmentfonds beträgt 370,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 406,8 Mrd. Euro). Hierbei wurden das gesamte Fondsvermögen der Fonds sowie die Fondsvermögen von Fremdfonds, an denen die Deka-Gruppe einen Anteil im Sinne des IFRS 12 hält, unabhängig von der Anteilsquote der Deka-Gruppe angegeben. Das ausschließlich für Zwecke der IFRS-12-Anhangangaben ermittelte Fondsvermögen entspricht hierbei nicht der steuerungsrelevanten Kennzahl Total Assets.

Kreditgeschäft

Definitionsgemäß liegt bei der DekaBank ein strukturiertes Unternehmen dann vor, wenn speziell zur Finanzierung oder zum Betrieb des jeweiligen Finanzierungsobjekts eine eigens hierfür bestimmte Gesellschaft gegründet wird, die so konzipiert ist, dass diese nicht über Stimmrechte oder ähnliche Rechte beherrscht wird. Ein Anteil an einem strukturierten Unternehmen kann auch dann vorliegen, wenn sich im Rahmen des Kreditvertrags vereinbarte Rechte (zum Beispiel Schutzrechte) bei Bonitätsverschlechterungen zu Mitbestimmungsrechten wandeln. Ein operativ tätiges Unternehmen kann beispielsweise zu einem strukturierten Unternehmen werden, weil nunmehr relevante Geschäftstätigkeiten im Wesentlichen durch die kreditvertraglichen Regelungen gesteuert werden. Im Rahmen der nach IFRS 12 vorgenommenen Klassifizierung wurden strukturierte Unternehmen in den Risikosegmenten Transportsektor (Luft- und Schifffahrt), Immobiliensektor (inklusive Immobilienfonds) und Retail identifiziert. Die entsprechenden Finanzierungen sind grundsätzlich durch Grundpfandrechte, Flugzeug- und Schiffshypotheken sowie Bürgschaften und Garantien besichert. Im Berichtsjahr besteht darüber hinaus unverändert eine unbesicherte Finanzierung in Form eines Schuldscheindarlehens, das in Teilen auch an Dritte abgetreten wurde. Zur Sicherung der Ansprüche wurde das Finanzierungsobjekt (Konsumentenkreditportfolio) durch ein strukturiertes Unternehmen an einen Sicherheitentreuhänder übertragen.

Zur Ermittlung der Größe der als strukturiert klassifizierten Finanzierungen wurden die Bilanzsummen des aktuell verfügbaren Abschlusses beziehungsweise der Marktwert des Finanzierungsobjektes herangezogen. Dieser beläuft sich auf 2,5 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,4 Mrd. Euro). Bei Fremdwährungsbeträgen erfolgte eine Umrechnung zum Kassamittelkurs am Bilanzstichtag.

In nachfolgender Tabelle sind die Buchwerte der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die mit Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen im Zusammenhang stehen, dargestellt. Darüber hinaus enthält die Tabelle das maximal mögliche Verlustrisiko im Zusammenhang mit diesen Anteilen.

	Investmentfonds		Kreditgeschäft[1)]	
Mio. €	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	1.969,2	1.680,8	755,8	469,6
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	782,2	998,0	60,3	111,9
Sonstige Aktiva	0,0	–	–	–
Summe Aktivposten	**2.751,4**	**2.678,8**	**816,1**	**581,5**
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16.466,9	16.017,0	4,4	4,4
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	398,9	119,3	–	–
Sonstige Passiva	2,8	5,5	–	–
Summe Passivposten	**16.868,6**	**16.141,8**	**4,4**	**4,4**
Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen	–	–	–	144,5
Sonstige Verpflichtungen	–	–	–	5,1
Summe Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	**–**	**–**	**–**	**149,6**
Maximales Verlustrisiko	**2.751,4**	**2.678,8**	**816,1**	**731,1**

[1)] Inklusive Risikovorsorge

Das maximale Verlustrisiko bestimmt den maximal möglichen Verlust, den die Bank im Zusammenhang mit ihren Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen erleiden könnte. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Verlustereignisses wurde hierbei nicht berücksichtigt.

- Das maximal mögliche Verlustrisiko aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, die aus bilanzwirksamen Transaktionen resultieren, entspricht dem Buchwert beziehungsweise dem beizulegenden Zeitwert des jeweiligen Bilanzpostens.
- Der maximal mögliche Verlust aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, die aus außerbilanziellen Transaktionen resultieren, beispielsweise aus Garantien oder Kreditzusagen, entspricht definitionsgemäß dem maximal garantierten Betrag beziehungsweise dem Betrag der möglichen Verpflichtung bei vollständiger Ausnutzung der eingeräumten Kreditlinie.

Darüber hinaus werden Rückstellungen für Investmentfonds mit formalen Garantien sowie mit Renditezielpfad gebildet (siehe Note [60] „Sonstige Rückstellungen“).

Das dargestellte maximale Verlustrisiko ist eine Bruttogröße, das heißt, Effekte aus erhaltenen Sicherheiten sowie Sicherungsbeziehungen wurden hierbei nicht berücksichtigt.

Am Bilanzstichtag ist unverändert ein Kreditnehmer, welcher als nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen klassifiziert ist, als Non-Performing und Forborne eingestuft. Der Buchwert des als Non-Performing und Forborne eingestuften Engagements beläuft sich auf 23,8 Mio. Euro (Vorjahr: 20,7 Mio. Euro).

Im Zusammenhang mit Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen hat die Deka-Gruppe im Berichtsjahr Zinserträge, Provisionserträge sowie Erträge aus der Bewertung und Veräußerung von Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen vereinnahmt.

Gesponserte nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Zur Bestimmung, ob ein Unternehmen der Deka-Gruppe als Sponsor eines strukturierten Unternehmens einzustufen ist, sind die Gesamtumstände zu berücksichtigen. Ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen, an dem die DekaBank keinen Anteil im Sinne des IFRS 12 hält, wird als gesponsert angesehen, sofern dieses zugunsten eines Unternehmens der Deka-Gruppe gegründet wurde und die Gruppe aktiv an der Gestaltung von Zielsetzung und Design des nicht konsolidierten strukturierten Unternehmens mitgewirkt hat. Eine Sponsorentätigkeit der Gruppe liegt auch dann vor, wenn das nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen, beispielsweise aufgrund seiner Firmen- oder Produktbezeichnung, eine namentliche Verbindung zu einem Unternehmen der Deka-Gruppe aufweist.

Im Berichtsjahr bestanden keine Beziehungen zu gesponserten nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen. Gesponserte nicht konsolidierte strukturierte Einheiten bestanden zum 31. Dezember 2022 nicht.

82 Anteilsbesitzliste

Bei den Angaben zum Anteilsbesitz handelt es sich um eine Zusatzangabe nach § 315e HGB. Auf die Angabe der Vorjahreswerte wird daher verzichtet.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

	Anteil am Kapital in %
Name, Sitz	**31.12.2022**
bevestor GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Far East Pte. Ltd., Singapur	100,00
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka International S.A., Luxemburg	100,00
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate International GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate Services USA Inc., New York	100,00
Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
IQAM Invest GmbH, Salzburg	100,00[1)]
IQAM Partner GmbH, Wien	100,00
S Broker Management AG, Wiesbaden	100,00
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	100,00
SWIAT GmbH, Frankfurt am Main	100,00
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99,74[2)]
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt am Main	94,90

[1)] 25,5 Prozent werden von der IQAM Partner GmbH gehalten.
[2)] 5,1 Prozent werden von der WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG gehalten.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (strukturierte Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Fondsvermögen in % 31.12.2022
A-DGZ 2-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
DDDD-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
S Broker 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,00

At-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in % 31.12.2022	Eigenkapital in T€ 31.12.2022	Jahresergebnis in T€ 31.12.2022
S-PensionsManagement GmbH, Köln[1)]	50,00	28.164,8	857,5
Dealis Fund Operations GmbH i.L., Frankfurt am Main[1)]	50,00	32.865,4	47,0

[1)] Werte des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021

Nicht at-equity einbezogene assoziierte Unternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in % 31.12.2022
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt am Main	22,20
Merry Hill NewCo Limited, Jersey	21,37

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in % 31.12.2022
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt am Main	
Teilgesellschaftsvermögen Deka Investors Unternehmensaktien, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 03 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 04 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 05 mbH, Frankfurt am Main	100,00
LBG Leasing Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00
IQAM Research der DekaBank GmbH (vormals: Privates Institut für quantitative Kapitalmarktforschung der DekaBank GmbH), Frankfurt am Main	100,00
WIV Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	94,90

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen:

Name, Sitz	Fondsvermögen in Mio. € 31.12.2022	Anteil am Kapital/Fondsvermögen in % 31.12.2022
Deka-Globale Aktien Value, Luxemburg	10,47	99,79
Deka-Immobilien PremiumPlus-Private Banking CF (T), Luxemburg	0,34	96,85
Deka-MultiFactor Global Corporates, Luxemburg	30,02	93,08
Deka-BoutiqueSelect, Frankfurt am Main	2,01	83,46
Private Banking Premium Chance Nachhaltigkeit, Frankfurt am Main	7,24	67,42
S-Multi Asset ESG Ausgewogen, Frankfurt am Main	14,82	64,61
Deka-MultiFactor Emerging Markets Corporates, Luxemburg	26,50	58,14
Deka-MultiFactor Global Corporates HY, Luxemburg	36,51	54,28
Private Banking Premium Ertrag Nachhaltigkeit, Frankfurt am Main	8,82	49,98
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt am Main		
Teilgesellschaftsvermögen Mittelstandskreditfonds I, Frankfurt am Main	11,14	23,00

83 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Deka-Gruppe unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die Anteilseigner der DekaBank, aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen sowie Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörige sowie von diesen beherrschte Unternehmen. Nicht konsolidierte eigene Publikums- und Spezialfonds, bei denen am Bilanzstichtag die Anteilsquote der Deka-Gruppe 10,0 Prozent übersteigt, werden für diese Darstellung entsprechend ihrer Anteilsquote als Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen beziehungsweise sonstige nahestehende Unternehmen ausgewiesen.

Natürliche Personen in Schlüsselpositionen, die gemäß IAS 24 als nahestehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der DekaBank als Mutterunternehmen. Der Personalaufwand für die betreffenden Personen ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	Vorstand		Verwaltungsrat	
Mio. €	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Kurzfristig fällige Leistungen	4,1	4,1	1,0	1,0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,9	1,6	–	–
Andere langfristig fällige Leistungen	3,1	2,9	–	–
Gesamt	**8,2**	**8,6**	**1,0**	**1,0**

Von nahestehenden Personen werden im Zusammenhang mit der Verwaltung von Publikumsfonds im DekaBank-Depot Fondsanteile in Höhe von 7,4 Mio. Euro (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro) gehalten.

Die Vergütungen an Arbeitnehmendenvertreter im Verwaltungsrat, die außerhalb ihrer Verwaltungsratstätigkeit geleistet wurden, erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Deka-Gruppe werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei unter anderem um Kredite, Tages- und Termingelder sowie Derivate. Die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften erhalten Leistungen der Deka-Gruppe im Rahmen der allgemeinen Geschäftsbesorgung unentgeltlich. Dies betrifft auch drei in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen, die keine eigenen Mitarbeitenden beschäftigen. Die Verbindlichkeiten der Deka-Gruppe gegenüber den Publikums- und Spezialfonds sind im Wesentlichen Bankguthaben aus der vorübergehenden Anlage liquider Mittel. Der Umfang der Transaktionen ist aus den folgenden Aufstellungen ersichtlich.

Geschäftsbeziehungen zu Anteilseignern der DekaBank und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften:

	Anteilseigner		Tochterunternehmen	
Mio. €	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	–	–	–	0,0
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	–	0,3	0,5
Sonstige Aktiva	–	–	0,1	0,1
Summe Aktivposten	**–**	**–**	**0,4**	**0,6**
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	48,5	49,0	3,4	2,9
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	–	–	–	–
Sonstige Passiva	–	–	0,0	0,0
Summe Passivposten	**48,5**	**49,0**	**3,4**	**2,9**

Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Gesellschaften:

	Gemeinschaftsunternehmen/ Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
Mio. €	**31.12.2022**	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	110,2	115,8	–	0,1
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	1,9	4,4	–	–
Sonstige Aktiva	0,0	0,1	–	0,1
Summe Aktivposten	**112,1**	**120,3**	**–**	**0,2**
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9,3	16,0	–	8,6
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	13,9	58,8	–	–
Sonstige Passiva	0,5	–	–	–
Summe Passivposten	**23,7**	**74,8**	**–**	**8,6**

Für die Forderungen an Kunden besteht eine Risikovorsorge in Höhe von 65,3 Mio. Euro (Vorjahr: 46,4 Mio. Euro).

84 Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

	2022			2021		
	Männlich	**Weiblich**	**Gesamt**	**Männlich**	**Weiblich**	**Gesamt**
Vollzeitbeschäftigte	2.606	1.039	3.645	2.567	1.026	3.593
Teilzeit- und Aushilfskräfte	338	842	1.180	278	811	1.089
Gesamt	**2.944**	**1.881**	**4.825**	**2.845**	**1.837**	**4.682**

85 Bezüge der Organe

€	31.12.2022	31.12.2021
Gesamtbezüge aktiver Organmitglieder		
Vorstand	6.128.559	5.737.186
Verwaltungsrat	1.046.186	992.500
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebene		
Vorstand	3.963.624	4.343.518
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	45.690.596	62.677.804

Die angegebenen Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder enthalten alle im jeweiligen Geschäftsjahr gewährten Vergütungen und Sachbezüge. Dazu zählen auch variable Vergütungsbestandteile, die auf Vorjahre entfallen und somit von der Geschäftsentwicklung früherer Perioden abhängig sind.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Verwaltungsrats wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt. Ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden den aktiven Vorstandsmitgliedern variable Vergütungsbestandteile, die von künftigen Bedingungen abhängen, in Höhe von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) zugesagt. Variable Vergütungsbestandteile, auf die nicht schon im Jahr der Zusage ein Anspruch entsteht und die nachgelagert zur Auszahlung kommen (aufgeschobene variable Vergütungsbestandteile), werden zur Hälfte in Form von Barzahlungen und zur Hälfte in Form von Instrumenten gewährt. Alle aufgeschobenen variablen Vergütungsbestandteile unterliegen einer Wartefrist von bis zu fünf Jahren, während der sie nach Maßgabe der gesetzlichen Vorgaben im Fall der Verfehlung von Zielen auf individueller, Unternehmens- oder Gruppenebene gekürzt werden oder ganz verfallen können.

Der Wert der Instrumente ist von der nachhaltigen Wertentwicklung der Deka-Gruppe abhängig. Die Instrumente sind mit einer Haltefrist von einem Jahr nach Ablauf der Wartefrist versehen, nach deren Verstreichen sie ausgezahlt werden. Bei schwerwiegendem Fehlverhalten oder Pflichtverletzungen können auch bereits ausgezahlte variable Vergütungsbestandteile noch für einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren nach Ablauf der letzten Wartefrist für das betreffende Geschäftsjahr zurückgefordert werden.

Die Gesamtbezüge beinhalten aufgeschobene variable Vergütungsbestandteile aus Vorjahren an aktive Vorstandsmitglieder in Höhe von 1,9 Mio. Euro und an frühere Vorstandsmitglieder in Höhe von 0,5 Mio. Euro. Davon entfällt auf aktive Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2021 ein Betrag in Höhe von 0,7 Mio. Euro, für das Geschäftsjahr 2020 ein Betrag in Höhe von 0,5 Mio. Euro, für das Geschäftsjahr 2019 ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro, für das Geschäftsjahr 2018 ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro, für das Geschäftsjahr 2017 ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. Euro und für das Geschäftsjahr 2016 ein Betrag in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

86 Honorare für Abschlussprüfende

Im Berichtsjahr wurden für die Abschlussprüfenden des Konzernabschlusses folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Mio. €	2022	2021	Veränderung
Honorare für			
Abschlussprüfungsleistungen	4,5	4,0	0,5
Nichtprüfungsleistungen			
Andere Bestätigungsleistungen	0,8	0,9	–0,1
Steuerberatungsleistungen	0,0	0,6	–0,6
Sonstige Leistungen	–	–	–
Gesamt	**5,3**	**5,5**	–0,2

87 Übrige sonstige Angaben

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag 2022 nicht eingetreten.

Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses

Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 200.176.560,00 Euro lautet wie folgt:

- Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 200.176.560,00 Euro, das heißt 104,4 Prozent auf die per 31. Dezember 2022 bestehenden dividendenberechtigten Anteile am Stammkapital der Bank (191.740.000,00 Euro)

Der Konzernabschluss wird am 6. März 2023 durch den Vorstand der DekaBank zur Veröffentlichung freigegeben.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie den Notes (Konzernanhang 2022), einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva
Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Konzernanhang Note 8 und 9.

DAS RISIKO FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2022 weist die Deka-Gruppe insgesamt „Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva" in Höhe von EUR 17,6 Mrd aus. Dies stellt mit 18,0 % der Bilanzsumme einen wesentlichen Posten auf der Aktivseite der DekaBank dar und enthält Wertpapiere und Derivate, für die ein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt und solche, für die Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer bzw. nicht beobachtbarer Marktdaten herangezogen werden (dies entspricht den Fair Value Kategorien 1 bis 3 des IFRS 13).

Das Risiko für den Abschluss könnte insbesondere darin bestehen, dass bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte keine sachgerechten Marktpreise, Bewertungsverfahren und -modelle sowie darin einfließende Bewertungsparameter verwendet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der sowohl Kontrollprüfungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen umfasst. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Für unsere Beurteilung haben wir eine Einsichtnahme in Unterlagen sowie Befragungen durchgeführt und die Funktionsfähigkeit wesentlicher Kontrollen getestet. Insbesondere haben wir die wesentlichen Prozesse und Kontrollen der DekaBank bezüglich

- der Beschaffung und Validierung bzw. unabhängiger Verifizierung von notierten Preisen sowie beobachtbaren und nicht beobachtbaren Marktdaten,
- der Validierung der Bewertungsverfahren und -modelle sowie
- der Fair Value Bewertung von Wertpapieren und Derivaten

hinsichtlich Angemessenheit und Wirksamkeit beurteilt. In Ergänzung haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen in den zum Einsatz kommenden IT-Systemen geprüft.

Wir haben zum 31. Dezember 2022 u. a. die folgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen für risikoorientiert ausgewählte Portfolien von Wertpapieren und Derivaten vorgenommen:

- Durchführung einer unabhängigen Preisverifizierung bei Vorliegen eines notierten Preises auf einem aktiven Markt.
- Sofern keine notierten Preise auf einem aktiven Markt vorliegen, haben wir eine risikoorientierte Nachbewertung unter Verwendung unabhängiger Bewertungsverfahren, -parameter und -modelle durchgeführt.
- Prüfung der Ermittlung und Erfassung von Bewertungsanpassungen zur Ermittlung des Fair Values.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die im Rahmen der Bewertung der zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva herangezogenen Marktpreise, Bewertungsverfahren und -modelle bei der DekaBank sind sachgerecht. Die eingehenden Parameter wurden angemessen hergeleitet.

Bewertung von zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva aus den Zertifikateemissionen
Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Konzernanhang Note 8 und 9.

DAS RISIKO FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Der Posten „Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva" hat einen Anteil von 35,3 % (EUR 34,4 Mrd) an der Bilanzsumme der Deka-Gruppe und enthält u. a. Zertifikateemissionen, die auf Basis beobachtbarer bzw. nicht beobachtbarer Inputparameter bewertet werden.

Das Risiko für den Konzernabschluss könnte insbesondere darin bestehen, dass bei der Ermittlung der Fair Values keine sachgerechten Bewertungsverfahren und -modelle sowie darin einfließende Bewertungsparameter verwendet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der sowohl Kontrollprüfungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen umfasst. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Für unsere Beurteilung haben wir eine Einsichtnahme in Unterlagen sowie Befragungen durchgeführt und die Funktionsfähigkeit wesentlicher Kontrollen getestet. Insbesondere haben wir die wesentlichen Prozesse und Kontrollen der DekaBank bezüglich

- der Beschaffung und Validierung bzw. unabhängiger Verifizierung von notierten Preisen sowie beobachtbaren und nicht beobachtbaren Marktdaten,
- der Validierung der Bewertungsverfahren und -modelle sowie
- der Fair Value Bewertung von Zertifikaten

hinsichtlich Angemessenheit und Wirksamkeit beurteilt. In Ergänzung haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen in den zum Einsatz kommenden IT-Systemen geprüft.

Wir haben zum 31. Dezember 2022 u. a. die folgenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen für risikoorientiert ausgewählte Zertifikate vorgenommen:

- Risikoorientierte Nachbewertung unter Verwendung unabhängiger Bewertungsverfahren, -parameter und -modelle. Dabei haben wir die wesentlichen Produkt-Modell-Kombinationen der Bank abgedeckt.
- Prüfung der zur Bewertung der Zertifikate verwendeten Diskontkurven.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die von der DekaBank für die Bewertung der zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva aus den Zertifikateemissionen herangezogenen Bewertungsverfahren und -modelle sind sachgerecht. Die eingehenden Parameter wurden angemessen hergeleitet.

Die Ermittlung und Erfassung des Provisionsergebnisses aus dem Fondsgeschäft
Zu den angewandten Bilanzierungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Note 15 und 33.

DAS RISIKO FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Das Provisionsergebnis aus dem Fondsgeschäft der Deka-Gruppe ist der Höhe nach ein wesentlicher Bestandteil sowohl des gesamten Provisionsergebnisses als auch des Jahresergebnisses des DekaBank-Konzerns. Die Deka-Gruppe weist im Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2022 Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft von EUR 2,9 Mrd und Provisionsaufwendungen aus dem Fondsgeschäft von EUR 1,4 Mrd aus.

Die Deka-Gruppe realisiert Provisionserträge aus der Verwaltung bzw. aus dem Vertrieb von Investmentfondsanteilen, wenn die Voraussetzungen nach IFRS 15 gegeben sind. Korrespondierend werden die mit den jeweiligen Provisionserträgen in Zusammenhang stehenden Provisionsaufwendungen, die im Wesentlichen aus Vergütungen an Vertriebspartner resultieren, erfasst.

Die Abrechnungs- und Buchungssystematik für Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Fondsgeschäft der Deka-Gruppe ist vielschichtig. Die Vielschichtigkeit spiegelt sich insbesondere in den unterschiedlichen Provisionsarten im Fondsgeschäft sowie in der Abwicklung von Erwerbs-, Emissions-, Abrechnungs- und Zahlungsvorgängen zwischen Fonds, Kapitalverwaltungsgesellschaften der Deka-Gruppe und der DekaBank sowie den Sparkassen wider.

Das Risiko für den Konzernabschluss könnte darin bestehen, dass das Provisionsergebnis aus dem Fondsgeschäft durch eine nicht angemessene Ermittlung und Erfassung der entsprechenden Provisionserträge und -aufwendungen nicht sachgerecht im Konzernabschluss abgebildet wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der sowohl Kontrollprüfungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen umfasst. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Zur Prüfung des Provisionsergebnisses aus dem Fondsgeschäft haben wir die wesentlichen internen rechnungslegungsrelevanten Prozesse und Kontrollen bzgl. der

- ordnungsgemäßen Ordererfassung,
- Erfassung und Pflege von Fonds- und Depotstammdaten sowie
- buchhalterischen Abbildung von Provisionserträgen und -aufwendungen aus dem Fondsgeschäft

hinsichtlich Angemessenheit und Wirksamkeit beurteilt. In Ergänzung haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen in den zum Einsatz kommenden IT-Systemen geprüft.

Im Rahmen von aussagebezogenen Prüfungshandlungen haben wir die ordnungsmäßige buchhalterische Erfassung der Provisionserträge und -aufwendungen durch Abstimmung der Abrechnungen zu den zugrunde liegenden Unterlagen, die die Grundlage für die Ermittlung und Erfassung von Provisionserträgen und -aufwendungen darstellen, für einzelne Geschäftsvorfälle nachvollzogen.

Zusätzlich erfolgte die Durchführung von Plausibilitätsbeurteilungen von Verhältniszahlen und Branchentrends im Rahmen von analytischen Prüfungshandlungen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Bei der Ermittlung und Erfassung der Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Fondsgeschäft ist die Deka-Gruppe sachgerecht vorgegangen.

Sonstige Informationen
Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird.
- die uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht
Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „dekabankdeutschegirozentrale-2022-12-31-de.zip“(SHA256-Hashwert: 19ff40dbf7f1eaa945ca15311bf3db0b412016e42958960b54ff6b4e75292ed0) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-AprVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 31. März 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Mai 2022 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Gesellschaft und ihre beherrschten Unternehmen erbracht:

Wir haben eine prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts, freiwillige Jahresabschlussprüfungen von Tochtergesellschaften sowie projektbegleitende Qualitätssicherungen durchgeführt. Ferner haben wir andere Bestätigungsleistungen erbracht, wie Depot-/WpHG-Prüfungen, Prüfungen gemäß ISAE 3402, Erteilung von Comfort Letter und sonstige aufsichtsrechtlich erforderliche Bestätigungsleistungen, die vom Prüfungsausschuss gebilligt wurden.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Franz Haider.

Frankfurt am Main, den 9. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Haider
Wirtschaftsprüfer

Immesberger
Wirtschaftsprüfer

Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.

DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt am Main
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt am Main

Telefon: (069) 71 47 - 0
Telefax: (069) 71 47 - 13 76
www.dekabank.de